Bibl. Lipp
48.

<36630628130015

<36630628130015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

2 Bav 868

Unterricht

Digitized by Google

Gewölb- und Getraidlöger
Materialien
Thor- Thornisten, Zoller, Schreiberen, Torhgeschworen
Innerungen

Landgericht,
Weilhaffen
Hirschberg,
Grundsamer Verwaltung/
Dem Churfürstlichen Hof
Churn Haus Bayern
Hohen Gehörigen
Hohen Pflegamt
Obrigkeit Verwaltung
Hochfürstl. Bischöflichen Hofsitz,
Und
Bischöflich Freysingischen Gericht
Der Hohen Thor Lorent gehörig

Im Jahr 1735.

BIBLIOTECA
LOCAL
MELILLENSE

Digitized by Google

Vorbericht.

In Churfürstenthum Chur-Bayern befindet man sich bey nahe zwey hundert und funffzig Jahren her in gemeiner **Hochfürstl. Kupferische Landgerichts Herrlichkeit**, und noch darzu, als einen vorzüglichen hohen Regalien, jederzeithero sich begnadeten Hohen-Adlichen, von Haydau und dem Reich comes Thomas Carolowitz dahero; wie ins gemein verordneter Richter, Adl. und gegenwärtiger Zeit, ersterlich Churfürstlich Hochen-Rhetes, und ersamp-

te sonderbare Bestättigungen ohnablauglichen darthun.

Daß auch ermelt Kayserliches Landgericht von denen Zeiten, da solches auf das Durchlauchtigste Chur-Hauß Bayern gediehen, in beständiger Ubung verblieben, und die ordentliche Land-Schrannen, oder Gerichts-Täge, jederzeit, ausser bey eingefallenen gefährlichen Kriegsläufften, oder andern sich ergebenen Hindernissen, altem Gebrauch nach, abgehalten worden, legen die, in denen Landgerichts-Registraturen vorhandene Gerichtliche Acten, und Protocollen, nicht weniger die häufige, unter des Landgerichts Insiegel gefertigte Briefe, und andere Urkunden ebenmäßig klar zu Tage.

Sonderheitlich ist man von Seiten des Durchlauchtigsten Chur-Hauses zu allen Zeiten dahin bedacht gewesen, damit die Rechte der Grafschafft, und des Landgerichts Hirschberg in denen, in dem Landgerichts-Bezirck gelegenen Eichstättischen Landen, Städten, Märckten und Dörffern, ohnbekränckter und aufrecht erhalten würden; Weilen man dasselbe in Ansehung des Hochstiffts

Eich-

Eichstätt titulo maxime oneroso erlangt, und in diesem Betracht den a. 1305. ergangenen Schied-Spruch, Krafft dessen die, durch Absterben derer Grafen zu Hirschberg, erledigte Land und Leute dem Hochstifft Eichstätt, die Rechte der Grafschafft hingegen, und das Landgericht, denen Herzogen zu Bayern zuerkannt worden, acceptiret und angenommen, folglichen sich der wohlbegründeten Rechts-Ansprüchen auf die Gräfliche Hirschbergische Verlassenschafft, aus Liebe zum Frieden, und andern in der Haupt-Ausführung bemerckten Ursachen, begeben hat.

Diesemnach haben die Herrn Fürsten und Bischöffe zu Eichstätt, obgleich dieselbe in denen älteren Zeiten von denen Herzogen zu Bayern, und hauptsächlich von dem Kayserlichen Landgericht, ein und andere Privilegia, und auf sondere Fälle lautende Freyheits-Briefe erhalten, in dem Hauptwerck dennoch die Landgerichtliche Jurisdiction über Sich, und Ihre Unterthanen active und passive ohnausgesetzlich erkannt, und die Durchlauchtigste Herzogen zu Bayern, Inhabere dieses gefreyten Kayserl. Landgerichts, als Ihre Ober-Herrn

verehret, und unter diesem Nahmen deren Hülff und Beystand gar vielfältig angeruffen.

Gestalten denn auch wahr und ausgemacht ist, daß die Herrn Fürsten und Bischöffe zu Eichstett schuldig und gehalten seynd, gleich nach angetrettener ihrer Lands-Regierung, in eigener Person vor dem Landgericht zu erscheinen, und nicht nur um die Bestättigung ihrer Privilegien geziemend anzusuchen, sondern annebst ihren adelichen Verantworter vor besetzter Land-Schranne zu benennen, und dem Landgericht vorzustellen; wie ein solches alle und jede Herrn Fürsten und Bischöffe zu Eichstett von mehr denn vier hundert Jahren her in ohnunterbrochener Reyhe, bisauf die, kurtz vor Ablauf des verflossenen Jahrhunderts entstandene, und bishero fast immer angedauerte Kriegs-Unruhen genau beobachtet, und gar offt Selbsten um Bestimmung der Zeit, und des Orts, wo Sie zu erscheinen hätten, angesucht haben.

In Ausübung der Landgerichtlichen Jurisdiction über die in dem Landgerichts-Bezirck seß- und wohnhaffte Eichstettische Unterthanen, so wohl in Peinlichen,

lichen, als Civil-Sachen, und Policey-Händeln, hat man vor denen neuern Zeiten ſich ohne hin nicht unterſtanden, dem Durchlauchtigſten Chur-Hauß Bayern die Landgerichtliche Befügniſſe offentlich anzuſtreiten; Immaſſen von dergleichen Inquiſitions- und gerichtlichen Vorfallenheiten, ergangenen End- und Bey-Urtheln, und von dieſen, ab Seiten Eichſtett, nach Maß-Gebung Kayſer Friedrichs des III. Freyheits-Brieſes de a. 1447. an das Hof-Gericht nacher München vorgekehrten Appellationen alle Landgerichts Bücher, und Gerichts Protocolla angefüllt ſeynd.

Nicht ohne iſt es zwar, daß man mit dem Hochſtifft Eichſtett dieſes Landgerichts halber immer zu ſtreitten gehabt; Jedoch haben ſolche Streittigkeiten die Landgerichtliche Jurisdiction nicht durchaus, ſondern nur ein oder anderen Fall betroffen, welchen man Eichſtettiſcher Seiten behauptet, daß ſolcher vor das Landgericht nicht gehörig, ſondern, theils Vermög der Eichſtettiſchen Freyheits Briefen, theils Vermög Kayſer Ludwigs Verordnung de a. 1320, davon frey und ausgenommen ſeye;

Welches dadurch nicht undeutlichen bestättiget wird, daß die Herrn Fürsten und Bischöffe zu Eichstett gar vielfältig, theils mittels eigener Hand-Schreiben, theils durch feyerlich errichtete Vertrage, Selbsten eingestanden, und Sich dahin erklärt haben, wie daß Ihre Meynung gar nicht gewesen, dem Kayserl. gefreyten Landgericht Hirschberg in denen vor die Land-Schranne gehörigen Fällen, den mindesten Eintrag zu thun, oder ihre Unterthanen von dessen Gerichts- Zwang zur Ungebühr abzuziehen, im Gegentheil und vielmehr des aufrichtigen Erbietens wären, ermelter Landgerichts Ordnung Kayser Ludwigs de a. 1320. in allen Stücken [genau] nachzuleben.

Nicht minder beruhet in ohnlaugbarer Wahrheit, daß das Kayserl. Landgericht mittels Anschlagung gedruckter oder geschriebener offener Patenten, so wie in andern, in dem Landgerichts Bezirck gelegenen, also auch in denen Hochstifft-Eichstettischen Städten, Märckten, und Dörffern ohne allen Widerspruch, nach Erforderniß der Zeit und Umständen jederzeit verkündet, und die Land-Schranne beständig, ja noch in letzt abgewichenen Jahrhundert wohl

Digitized by Google

60. bis 70. mahl in dem Bistum Eichstätt, und darein gehörigen Städten, Märckten, oder Dörffern gantz ruhig ist abgehalten worden, ausser, daß wenn das Landgericht in eine gebannte, und mit Mauern umfangene Stadt, z. E. nacher Beylngrieß, Berching, Kipfenberg ꝛc. ist ausgeschrieben worden, man sich zuweilen dahin protestando verwahret, daß, weilen vermög K. Ludwigs Verordnung die gebannte Städte, und Märckte gewisser massen, und extra casum protractæ vel denegatæ justitiæ von der Landgerichtlichen Jurisdiction befreyt seynd, die Abhaltung der Land-Schrannen daselbsten zu keinem Præjudiz oder Nachtheil solch besitzender, und Ordnungsmäsiger Freyheit gereichen, oder angezogen werden solle, das Kayserl. Landgericht auch hierauf sich jederzeit so erklärt, daß man Eichstettischer Seiten damit gar wohl zu frieden gewesen, dissеits auch es niemahlen eine andere Meynung gehabt, als die Jurisdictionem activam in loco, und nicht passivam in subditos in solchen Städten auszuüben.

Alles dieses, und weit mehrers wird in gegenwärtigem **Geschicht und Actenmässigen Unterricht** aus ächten Urkunden, ohnverfälschten Pro-

tocollen, feyerlichen Verträgen, eigenhändigen Schreiben, und Erklärungen deren Herrn Fürsten und Bischöffen zu Eichstett standhafft erwiesen und dargethan;

Und obwohlen man von Seiten Eichstett unter der Regierung weyl. Herrn Fürsten und Bischoffen Marquards, welcher doch noch Selbst, seiner Schuldigkeit gemäß, auf dem, den 24. May 1640, zu Beylngrieß abgehaltenen Landgericht **in eigner Person** erschienen, und die Confirmation Seiner von dem Landgericht habender Privilegien angesucht, auch seinen Adelichen Verantworter benennt, und vorgestellt, die Bestättigung der Eichstettischen Privilegien sodann auf dem zu Mehringen a. 1643. gehaltenen Landgericht würcklich erhalten hat, Sich auf gantz andern Fuß gesetzt, sonderheitlich nach zeitlichen Hintrit Churfürst Maximilians des I. Höchst- Seel. Angedenckens, unter der Vormundschafftlichen Regierung Weyland Sr. Churfürstl. Durchl. Ferdinand Mariä, mit denen bis anitzo noch fürdaurenden, recht gefliſſentlichen, und unverantwortlichen Widersetzlichkeiten den Anfang

ge-

gemacht, die Landgerichtliche Befügniſſen mit unerhörter Keckheit, Scheu- und Schamloß angeſtritten, was heut für recht, billig, und dem alten Herkommen gemäß ware erkannt worden, des andern Tags darauf für ungerechte Neuerungen ausgeſchrien, mit einem Wort, die offenkündige in ununterbrochener Observanz üblich hergekommene Rechte und Gerichtbarkeit dieſes Hochgefreyten Kayſerl. Landgerichts, mit ſolch zaumloſer Frechheit angetaſtet, als ob man mitten in denen Zeiten des Fauſtrechts lebete, und weder Richter noch Recht über ſich erkennete; So iſt man jedoch damahlen ſo gar weit noch nicht gegangen, daß man dem Durchlauchtigſten Chur-Hauſe die Landgerichtliche Jurisdiction in dem Eichſtettiſchen Stumpf und Stiel abgelaugnet hätte; Sondern es raumt vielmehr das Hochſtifft Eichſtett, nachdeme deſſen Verantworter bey dem Landgericht von einem wider Hannß Schmoll von Inckhering, und Hannß Pfäffel von Imching, beyde Eichſtettiſche Unterthanen, auf dem den 18. Novembris 1652. zu Köſching gehaltenen Landgericht publicirten Urthel, wider die Kayſerliche Freyheiten und übliches Herkommen, per ſaltum an das Reichs-

Cammer-Gericht appellirt, in dem überreichten articulirten Appellations-Libell, dem Kayserlichen Landgericht in dem Eichstettischen die Jurisdiction in gewissen Fällen wort-deutlich ein, und schliesset nur aus denen in dem Libello articulato angeführten sehr schwachen und vorgespiegelten Schein-Gründen, auf eine Befreyung des Hochstiffts, und dessen Unterthanen in Bürgerlichen Stritt-Händlen; wie in gegenwärtiger Ausführung an seinen Orten klar gezeigt worden.

Bey allem deme liese das Kayserliche Landgericht sich durch disе fuglose Eichstettische Unternehmungen nicht Irre machen; sondern fuhre einen Weeg wie den andern fort, die Landgerichtliche Jurisdiction über die Eichstettische, so wie andere im Landgerichts Bezirck seß- und wohnhaffte Unterthanen auszuüben; Die Land-Schrannen wurden vor wie nach in denen Eichstettischen Städten, Märckten und Dörffern ausgeschrieben, und abgehalten; Die gegen das Kayserl. Landgericht sich ungebürlich auffführende Eichstettische Beambten vorgeladen, und abgestrafft, folglichen manutenirte sich das Kayserl. Landgericht wider die unglimpliche Eichstettische Begegniß-

en ſtandhafft bey ſeinem alten Beſitz und Herkommlichen Rechten des Landgerichts; Obgleich nicht zu läugnen, daß man in Anſehung derer, alle Ziel und Maß überſchreitender frechen Anmaſſungen des Eichſtettiſchen Verantworters viel zu gelinde drein gegangen, und deſſen vermeſſene Anſtreitungen der Landgerichtlichen Gerechtſamen auf denen Land-Schrannen eine weit ſchärffere Lauche, als bloſſe Gegen-Proteſtationes verdienet hätten.

Nach a. 1682, gegen welche Zeit der damahlige Landrichter, Churfürſtlicher Hofrath, Hof-Oberrichter, und Truchſeß Freyh. **Frantz Adam von Brändtl auf Irnſing** mit Tod abgegangen, Seine Churfürſtliche Durchlaucht **Maximilian Emanuel** hingegen ſich theils in denen Ungeriſchen Feldzügen wider den allgemeinen Erb-Feind der Chriſtenheit, theils in denen Feldzügen an dem Rhein, und nach angenommener Obriſten Stadthalterſchafft in denen Niederlanden, zu Brüſſel abweſend befunden, folglichen, nebſt vielen andern Lands-Angelegenheiten, auch die Erſetzung der Land-Richter Stelle erliegen geblieben; hat das Kayſerl. Landgericht,

eben wie zuvor währenden 30. jährigen Teutſchen Krieg, eine Zeit lang ſtille geſtanden, bis auf wiederholte unterthänigſte Vorſtellungen des Churfürſtl. Geheimen- und Hofraths zu München, Höchſtgedacht Seine Churfürſtl. Durchlaucht a. 1699. ermelte Landrichter-Stelle Dero Stadthaltern zu Ingolſtatt Grafen von Montfort Gnädigſt aufgetragen, Dieſer auch nicht geſaumet, gleich folgenden Jahrs a. 1700. den 7. May eine feyerliche Land-Schranne zu Köſching abzuhalten, und die nächſte Land-Schranne nacher Buchsheim in dem Biſtum Eichſtett auszuſchreiben;

Da aber kurtz darauf der Spaniſche Succeſſions-Krieg eingefallen, und darein bekannter maſſen das Durchlauchtigſte Chur-Hauß Bayern mit eingeflochten worden, muſte das Kayſerl. Landgericht abermahlen in Ruhe ſtehen, und konnte, wie wohlen auch währenden Kayſerl. Adminiſtrations-Zeiten ein und andere Landgerichtliche Jurisdictions-Actus exerciret worden, dennoch wegen Mangel der Beyſitzern eine feyerliche Land-Schranne nicht begangen werden.

Nach dem Baadiſchen Frieden, und glücklicher

Zu-

Zurückkunfft Seiner Churfürstlichen Durchlaucht Maximilian Emanuels in Dero Chur-Landen, hat man so fort den Bedacht genommen, dieses Hochgefreyte Kayserliche Landgericht wiederum in seinen vormahligen Gang und Flor herzustellen, und wurde derohalben nicht nur ein gutächtlicher Bericht von dem damahligen Landgerichts Ober-Schreibern Christophen von Chlingensperg abgefordert, sondern annebst die, durch den Todt Herrn Grafens von Montfort erledigte Landrichters-Stelle, durch dessen Nachfolger in der Stadthalterey zu Ingolstatt, Herrn Grafen Max. Joseph von Taufkirch a. 1718. und nach dieses ebenmäsigen zeitlichen Hintritt unter der Churfürstl. Regierung weyl. Carl Albrechts allerglorreichisten Angedenckens durch Herrn Grafen von Santini, nicht weniger, die immittels erledigte Stellen eines Landgerichts Ober- und Unter-Schreibers, Landgerichts Anlaithers, und Landgerichts Bottens ersezt.

Die vollkommene Herstellung und Besezung des Kayserl. Landgerichts, ist jedennoch, wegen immer

darzwischen gekommenen Hindernüssen, sonderheitlich, weilen man zu Ergänzung und Durchgehung der, während Krieg in ziemliche Unordnung gerathener Acten, viele Zeit gebraucht, neben deme, diejenige, so die erforderliche Auskunfft und Unterricht geben können, indessen alle mit Tod abgegangen waren, von einer Zeit zu der andern verschoben geblieben;

Dieses grosse Werck wurde demnach Seiner dermahlen Glorreichist Regierenden Churfürstlichen Durchlaucht vorbehalten; Da immittels, während dieses Stillstands, die Landgerichtliche Jurisdiction durch Landrichtern, Landgerichts Ober- und Unter-Schreiber, und übrige Landgerichtliche Personen ohnausgesetzter verwaltet, und ausgeübt worden; wovon unter andern die a. 1725, 1733. & 1739. zu Behaubtung disseitigen Besitzes, so gar in dem Eichstettischen, mit Vereitelung aller Gegnerischen Widersprüchen, vorgenommene, in der Haupt-Ausführung umständlich erläuterte merckwürdige Actus ein satsames Zeugnuß ablegen, und ohnwidertreiblich erproben, daß, gleichwie das Durchlauchtigste Chur-Hauß Bayern mit diesem vorzüglichen Regali, und

hoch-

hochgefreyten Kayserl. Landgericht stetshin, von Fällen zu Fällen vor dem Kayserl. Thron belehnet worden, also Dasselbe Sich bey dessen fortwührigen Possession und Ubung beständig erhalten habe.

In dem Jahr 1746. wurde demnach zu Herstellung solch Kayserlichen Landgerichts mit vollem Ernst geschritten, Seine Churfürstl. Durchlaucht trugen die Verweesung des Land-Richter-Amts Dero würcklichen Geheimen Rath Freyherrn von Ickstatt mit der Gnädigsten Weisung auf, alle Landgerichts-Acten, Protocollen, und Urkunden fleisig zu durchgehen, und wegen der vorhabenden dessen Restauration ein ohnmaßgebiges wohlgegründetes Gutachten gehorsambst abzufassen, und an Höchste Behörde geziemend einzureichen.

Nachdeme nun solch Gnädigster Auflage in allem Pflichtenmäßig nachgelebt worden, anmit vorzüglich auf die persöhnliche Erscheinung Seiner Hochfürstl. Gnaden des Herrn Fürsten und Bischoffs zu Eichstett zu gedencken ware; So haben Seine Churfürstl. Durchlaucht erstgedachtem Herrn Fürsten und Bischoffen zu Eichstett unter d. den 7. Novembris 1748. von diesem Vorhgben freund- nachbarliche schrifft-

 liche

liche Eröffnung gethan, und Seine Hochfürstl. Gnaden ersucht, einige Dero bevollmächtigten Räthen, auf gewissen, näher zu bestimmenden Tage, nacher Ingolstatt abzuordnen, um mit denen gleichfals instruirt- und begwaltigten Churfürstlichen Räthen, wegen Eröffnung des Kayserl. Landgerichts, bevorab wegen Veranstaltenden feyrlichen Erscheinung Seiner Hochfürstl. Gnaden auf der Land-Schrannen, ein und anders vorläufig zu verabreden, und in Richtigkeit zu setzen;

Allein es wurde in der, erst nach vier Monathen, unter d. 10. Martij 1749. zu ertheilen beliebten Antwort, solch angetragene gütliche Zusammentretung, unter lauter nichtigen Vorwänden, von Seiten Eichstett plater dingen ausgeschlagen;

Chur Bayerischer Seiten gebrauchte man demnach mehrern Ernst; Gegen Anfang des May Monaths besagten Jahrs, wurden die Landgerichts Beysitzer in erforderlicher Anzahl bestellt; die würckliche Abhaltung der feyerlichen Land-Schranne auf den 2. Octob. a. eod. festgesetzt, und zur Mahlstatt der in dem Eichstettischen Ober-Ambt Rassenfels gelegene

Ort

Ort Buchsheim bestimmet. In dem unter d. 9. a. c. nacher Eichstett erlassenen Schreiben, werden die Gegnerische leere Ausflüchten gründlich beantwortet, und Seine Hochfürstl. Gnaden Herr Fürst und Bischoff zu Eichstett, auf der ausgeschriebenen Land-Schranne, um dem uralten Herkommen gemäß, die Confirmation dero von dem Landgericht habender Privilegien zu begehren, und einen Adelichen Verantworter zu stellen, in Selbst eigener höchster Person zu erscheinen, geziemend erinnert, und vorgeladen, mit der angehängten Commination, daß widrig entstehenden Falls, Seine Churfürstl. Durchlaucht sich bemüssiget sehen würden, solche Privilegia und Freyheiten auf offener Land-Schranne cassiren und aufheben zu lassen; ja es erklärten Hochgedacht Seine Churfürstl. Durchl. weiter: daß weilen das K. Landgericht Hirschberg, in Ansehung des Hochstiffts Eichstett, titulo maxime oneroso an Höchst Dero Durchlauchtigstes Chur-Hauß gediehen, und man in Anbetracht dieses Heimfals die Rechts-Ansprüche auf viele nahmhaffte Städte, Märckte, und Dörffer habe fahren lassen, Höchst Selbige auf den Fall fortfahrender Widersetzlichkeiten, und Bekrän-

ckung der Landgerichtlichen Jurisdiction, an den Vertrag-mäsigen Schied-Spruch d. a. 1305. eben wenig mehr gebunden seyn, folgsam Dero Rechte auf die Gräfflich-Hirschbergische Lande sich feyrlichst wolten vorbehalten haben; Mithin man Hochstifftischer Seiten sich die nicht allzu angenehme mißliche Folgen Selbsten zu zuschreiben hätte.

Die hierauf unter d. den 3. Junij a. c. von Seiten Eichstett eingelangte, mit lauter Wahrheits-widrigen Geschichts-Erzehlungen, und daraus gezogenen eben so unstichhaltenden Gründen angefüllte Ruck-Antwort, wurde ab Seiten Chur-Bayern unter d. den 6. August. d. a. eben so standhafft beantwortet, und das Eichstettische Blendwerck so bloß dargestellt, daß man Sich nichts weniger vermuthet, als daß Eichstett auf seinen Unfug, wie es jedoch der Erfolg gezeiget, noch ferner beharren sollte; Denn, ehe noch das Chur-Bayerische Ableinungs-Schreiben vom 6. August zu Eichstett angelangt ware, hatte man Sich schon an den höchst-preyßlichen Kayserl. Reichs-Hofrath nacher Wienn gewendet, und auf die daselbsten sub præs. 12. August. übergebene einseitige, in facto & jure Grund-falsche Vorstellungen,

gen sub d. den 13. ejusd. Mensis & præs. 14. Septemb: d. a. nicht zwar das gebettene Mandatum, sondern ein höchst- venerirliches Rescriptum Dehortatorium wider Seine Churfürstl. Durchl. zu Bayern heraus gebracht.

Allermassen aber mitler weilen die Landgerichts Patenten aller Orten angeschlagen, und das Kayſ. Landgericht auf den 2. Octobris d. a. nacher Buchsheim ausgeschrieben, und verkündet ware worden; Neben deme auch man disseits, ob notoriam litispendentiam in Camera, Sich in dieser Stritt-Sache bey dem Höchstpreyßlichen Reichs- Hofrath nicht einlassen, am allerwenigsten aber auf einseitiges Gegnerische Vorschreiben, aus Seiner bishero immer continuirten possessione vel quasi verdringen lassen konnte noch wolte, so nahme man keinen Anstand, das Kayserliche Landgericht auf gemelten Tag zu Buchsheim, altem Gebrauch nach, unter freyem Himmel feyerlich abzuhalten, und daselbsten alles das jenige zu verfügen, was zu Aufrechterhaltung dieses Hohen Kayserl. Regalis für nöthig und diensam ermessen worden; sonderheitlich wurde, weilen Seine Hochfürstl. Gnaden Herr Fürst und Bischoff zu

Eichstett in Person, wie sich gebühret hätte, nicht erschienen, das nächste Landgericht auf den 12. May a. 1750. in die Eichstettische Stadt **Beylngrieß** ausgeschrieben, und auf offener Land-Schranne verkündet, anbey Seine Hochfürstl. Gnaden nochmahlen peremptorié, und unter vorgemelten Commination, Sich daselbsten in höchster Person einzufinden, und das jenige, so von unfürdencklichen Jahren hero üblich gewesen, zu vollnziehen, vorgeladen.

Seine Churfürstl. Durchlaucht ermangleten auch nicht, diesen, zu Rettung Höchst Dero Churfürstl. Ehren, Handhabung seiner ohnstreitigen Possession, und Aufrecht-Erhaltung des von Kayserl. Maj. und dem Reich zu Lehen tragenden Kayserl. Landgerichts ohnumgänglich bewerckstelligten Vorgang unter d. den 24. Octobris d. a. an Seine Kayserl. Majestät unmittelbar gehorsambst einzuberichten, bey dem höchst-preyßlichen Reichs-Hofrath hingegen wider das Eichstettische Exhibitum das erforderliche, sonderheitlich die Exceptionem litis in Camera Imperiali pendentis geziemend vorstellen zu lassen.

Deme jedoch ohngeachtet hat man von Seiten Eichstett mittels des sub præs. 18. Decemb. d. a.

bey

bey eben gemelten Höchst-preyßlichen Reichs-Hofrath überreichten voluminoſen Exhibiti, und derer darinn enthaltener grundfalſchen Vorſpieglungen es in die Weege einzuleiten gewuſt, daß unter d. den 13. Martij 1750. wider Seine Churfürſtl. Durchlaucht ein geſchärfftes Mandatum Caſſatorium & inhibitorium S. C. erkannt worden; wodurch der Gegentheil in ſeinen, von jedem Recht liebenden, billig zu verabſcheuenden Exemptions-Gelüſten ſolcher maſſen beſtärcket wurde, daß derſelbe keinen Scheu getragen, dieſes ſein eingebildetes Sieges-Zeichen, nebſt einem Fürſtlichen Befehl an die Eichſtettiſche Beambten und Unterthanen aus pur vergallten Reitzungen, und recht handgreifflicher Verunglimpfung Seiner Churfürſtl. Durchlaucht in allen Städten, Märcken und Dörffern, an Kirchen und Wirths-Häuſern unter groſſem Jubel und Frohlocken, offentlich anſchlagen zu laſſen.

Welches Reſpects-widrige Betragen, Höchſtgedacht Seine Churfürſtl. Durchlaucht nachdrucksam zu ahnden, und die Widerſpenſtige Landgerichts Unterthanen aus Oberherrlichen Gewalt gebührend zu züchtigen, ſonderheitlich mit der auf den

12. May nacher Beylngrieß ausgeschriebenen Land-Schranne fortzufahren, um so mehr bestens befugt gewesen, als es dissеits an wohl-begründeten, das Eichstettische Blendwerck Sonnen-heiter zu Tag legenden Exceptionibus Sub- & Obreptionis gar nicht erwunden hat.

Allein Seine Churfürstl. Durchlaucht haben bey allem deme, theils zu Allerhöchsten Kayserl. Ehren, theils auch darum die vorgemelter massen auf den 12. May d. a. ausgeschriebene Land-Schranne zur Zeit verschoben, und eingestellt, weilen indessen Seine Hochfürstl. Gnaden Herr Fürst und Bischoff zu Eichstett Sich den Weeg friedlicher, und gütlicher Auskunfft gefallen lassen, oder doch wenigstens, als ob es Höchst Selben, sich zum Ziel zu legen, ein wahrer Ernst wäre, Sich angestellet hatten.

In dem unter d. den 1. Junii d. a. an Seine Hochfürstl. Gnaden Herrn Fürsten und Bischoffen zu Würtzburg aberlassenen Schreiben, ersuchten Dieselbe erstgedacht Seine Hochfürstl. Gnaden, das Amt eines Mittlers zu Beylegung dieser Nachbarlicher Irrungen auf Sich zu nehmen; wozu Sich denn auch Höchst Selbige laut des de d. 15. Junij nacher Eichstett abgegebenen

Ant-

Antwort-Schreibens gantz bereit, und willfährig erkläret, und Seine Churfürstl. Durchlaucht zu Bayern, nach Höchst Dero Reichs-kündigen Patriotischen Gesinnungen, und angestammten Liebe zum Frieden, laut der d. d. 23. Julij an Seine Hochfürstl. Gnaden Herrn Fürsten und Bischoffen zu Würtzburg erlassenen schrifftlichen Erklärung, solch gütliche Vermittlung Sich ebenmäsig gefallen lassen.

Daß man aber bey diesem Geschäffte von Seiten Eichstett nicht allzu aufrichtig zu Wercke gegangen, sondern nur, durch derley Auszüglichkeiten die Ausübung der Landgerichtlichen Befügnissen ins Stecken zu bringen, gesucht habe, hat der Ausgang klärlichen bezeuget, und ist aus denen unter dem 12. Octob. 1750. und 18. Jenner 1751. an Seine Hochfürstliche Gnaden Herrn Fürsten und Bischoffen zu Würtzburg aberlassenen weiteren Schreiben nicht undeutlichen abzunehmen; Denn, nachdeme Seine Hochfürstl. Gnaden in dem ersteren Schreiben herkommen lassen, wie daß Dieselbe der vorhabenden gütlichen Vergleichung wegen, zuvor mit Dero Hochwürdigen Dom-Capitul in Peremtorio SS. *Trium Regum* communiciren müsten, so erfolgte in dem zweyten

Schreiben vom 18. Jenner 1751. die zu voraus schon vermuthete gäntzliche Verwerffung aller Freundschafftlichen Vermittlung, und Beylegung der obschwebenden Strittigkeiten (a);

Seine Churfürstl. Durchlaucht finden Sich dannenhero nothgedrungen, zu Aufrechterhaltung dieses Dero Hochgefreyten Reichs-Lehenbaren Kayserlichen Landgerichts, und manutenirung dessen, von unfürdencklichen Jahren üblich hergebrachter possessione vel quasi, alle erforderliche, in denen Reichs-Satzungen gegründete Mittel vorzukehren, und wider Eichstett mit empfindlichem Nachdruck geltend zu machen.

Zu welchem Ende dann, und damit das gesammte Heil. Römische Reich, nicht weniger alle Ehr und Gerechtigkeit liebende Welt, von denen Gegnerischen unverantwortlichen Anmassungen vollkommen überzeugt, und von Grund aus belehret werden möge, wie gerechtist, und Reichs-Satzungsmäsig alles das jenige seye, so von Seiten Chur-Bayern zu Verthädigung seiner notorischen Rechten bishero vorgenommen worden, oder noch vorgenommen werden dörffte, haben ermelt Seine Chur-

(a) Die Abschrifften der hieher gehörigen Schreiben/ siehe unter denen Beylagen von Lit. M. 11. bis Lit. Q. 11.

Churfürstl. Durchl. gegenwärtigen **Geschicht- und Actenmäsigen Unterricht** in offenen Druck ausgehen zu lassen, ferner nicht anstehen wollen.

Wozumahlen Höchst-Selbige es gegen Dero Durchlauchtigste Chur-Hauß nicht zu verantworten getrauen, so theuer erworbene Hauß-Rechte mit Hintansetzung Höchst Dero obliegenden schwehren Reichs Lehen-Pflichten, so schlechter Dingen ausser Acht zu lassen, und zu zugeben, daß man von Seiten des aus lauter Bayerischen Landen bestehenden Hochstiffts Eichstett, welches da sein ursprüngliches Aufkomen, und Anwachs an zeitlichen Gütern und Ehren dem Durchlauchtigsten Chur- und Herzoglichen Hauß Bayern vorzüglich zu dancken hat, zu deren Zernicht- und Verkleinerung, bey allen Gelegenheiten alles nur mögliche beytrage, und diesfalls vor andern sich äusserst beeyffert erzeige.

Seine Churfürstl. Durchlaucht gedencken vielmehr solchem Unwesen Sich ein für allemahl mit vollem Ernst entgegen zu setzen, um dadurch dem höchst ärgerlichen Beyspiel vorzubeugen, als ob genug wä-

Kunst- und sinnreichen Reichen nur bey anzuführen, um Exempel durch herumbringung der Welt Wahrheiten erblich nicht zu machen, dort gar bald zu sagen, daß sich durch sich einander selbige ein Exempel, daß durch Kunst-Geschicklichkeiten und Exempel der Kunst-Geschicklichkeiten und Exempel der Kunst machen unsern dargestellt.

Seite

Summariſcher Innhalt.

§. I.

Was es mit der Grafſchafft/und dem Kayſerlichen Land-Gericht Hirſchberg in denen älteren Zeiten für eine Beſchaffenheit gehabt?

II. Wenn/ und auf was für Art das Land-Gericht Hirſchberg ein Kayſerliches Land-Gericht worden?

III. Wie es nach Erlöſchung derer Grafen von Hirſchberg mit der Grafſchafft/ und dem Land-Gericht gleichen Nahmens ergangen?

IV. Die wegen der Gräflich-Hirſchbergiſchen Landen entſtandene Strittigkeiten werden durch erkieſete Schieds-Richter beygelegt.

V. Der ergangene Schied-Spruch wird von denen Herzogen zu Bayern begnehmiget/ und angenommen.

VI. Was darinn einem/ und dem anderen Theil zuerkannt worden?

VII. Die Grafſchafft/ und das gefreyte Kayſerliche Landgericht Hirſchberg iſt demnach ein wahres Pertinenz-Stuck des Durchl. Chur-Hauſes Bayern.

VIII. Die Rechte der Grafſchafft/ und des Land-Gerichts werden von Kayſer Ludwig dem IV. erkläret/ und beſtättiget.

IX. Das Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg wird denen Herzogen zu Bayern von allen nachfolgenden Römiſchen Kayſern abſonderlich beſtättiget/. und als ein vorzügliches Regale, und Thron-Lehen zu Lehen gereicht.

X. Wie weit/ und auf was für Lande ſich das gefreyte Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg erſtrecke?

XI. Innerhalb denen vorangezeigten Gräntzen haben die Durchl. Herzogen zu Bayern die Rechte der Grafſchafft/und des Land-Gerichts Hirſchberg jederzeit behauptet.

XII. Von denen Landgerichtlichen Perſonen/ inſonderheit von Land-Richteren/ Fürſtl. Verantworteren/ Land-Gerichts-Schreibren/ und Beyſitzern.

XIII. Von dem Land-Gerichts Unter-Schreiber/ Anlaiter ꝛc.

XIV. Von Beſoldungen/ Würden/ und Rang der Land-Gerichts-Perſonen.

XV. Von denen ſo genanten Hoch- oder Galgen-Hüblern.

XVI. Von denen Mahlſtätten/ und Land-Gerichts Stüelen.

XVII. Wie es bey würcklicher Abhaltung des Land-Gerichts pflegt ehalten zu werden?

XVIII. Von denen Verordnungen des Kayſerl. Land-Gerichts / und in welchen Sachen daſſelbe zu erkennen habe?

XIX. Erkennet alſo / und richtet *I.* in cauſis civilibus.

XX. *II.* In peynlichen Sachen.

XXI. *III.* Stehet dem Kayſ. Land-Gericht die Gelaits-Gerechtigkeit in der Grafſchaft Hirſchberg / Item *IV.* das Recht Schirm-Brief / und ſicher Glait zu ertheilen.

XXII. *V.* Gehören für das Land-Gericht Policey / Ehehafften / und dergleichen Sachen.

XXIII. Von Vollſtreckung der Land-Gerichts-Urtheln / inſonderheit von dem Recht in Acht / und Aber-Acht zu erklären.

XXIV. Von denen Land-Gerichts-Sprüchen muß an den Churfl. Hof-Rath nacher München appellirt werden.

XXV. Das gantze ſo genannte Untere-Biſtum Eichſtett iſt dem Gerichts-Zwang des Kayſerlichen Land-Gerichts Hirſchberg unterworffen.

XXVI. Die Herren Fürſten / und Biſchöffe zu Eichſtett haben derer Herzogen zu Bayern Land-Gerichtliche Jurisdiction an bemeldten Orten jederzeit anerkannt.

XXVII. Durch feyerliche Verträge wird erklärt/daß ſie dem Land-Gericht im Eichſtettiſchen keinen Eintrag thun / und auf König Ludwigs Satzungen halten wollen.

XXVIII. Die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett ſind als Kläger bey dem Kayſerl. Land-Gericht erſchienen.

XXIX. Des gleichen als Beklagte.

XXX. Die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett haben Ihre Kauf-Brief von dem Kayſerl. Land Gericht Hirſchberg beſtättigen laſſen.

XXXI. Die Beſtättigung derer von dem Kayſerl. Land-Gericht habender Privilegien müſſen von denen Herrn Fürſten und Biſchöffen zu Eichſtett in ſelbſt eigener Perſon begehrt/desgleichen ihre Adeliche Verantwortter auf der Land-Schrannen perſönlich beſtellt werden.

XXXII. Solch perſönliche Erſcheinung / Anſuchen um die Confirmation ihrer Privilegien / und Beſtellung ihres Verantwortters auf der Land-Schrannen haben die Herren Biſchöffe zu Eichſtett bis auf die jüngere Zeiten niemahlen unterlaſſen.

XXXIII. Weitere Beſtättigung dieſer Obſervanz unter Biſchoff Johann Chriſtophen Anno 1614.

XXXIV. Desgleichen durch die perſönliche Erſcheinung Herrn Biſchoff Marquards vor dem Landgericht Anno 1640.

XXXV. Warum die perſönliche Erſcheinung derer Herren Biſchöffen zu Eichſtett nach Biſchoff Marquarden unterblieben?

XXXVI. Durch die bißhero unterbliebene persönliche Erscheinung derer Herren Fürsten und Bischöffen zu Eichstett sind dieselben in keine immunitatem ab onere in persona comparendi gesetzt worden.

XXXVII. Eichstettische Dom-Prälaten und Capitular-Herren/ haben dem Kayserl. Land-Gericht als Beysitzer und Assessores beygewohnet.

XXXVIII. Eben dieses wird von andern Hochstifftischen Prälaten/ Rittern/ und Adelichen Insessen erwisen.

XXXIX. Eichstettische Unterthanen haben das Kayserliche Land-Gericht Hirschberg activè und passivè besucht/ und anerkannt.

XL. Das Kayserl. Land-Gericht hat in Peinlichen Sachen über Eichstettische Unterthanen gerichtet.

XLI. Desgleichen in Burgerlichen Sachen.

XLII. Eichstettische Unterthanen müssen auch ohne Requisition vor dem Land-Gericht als Zeugen erscheinen.

XLIII. Die Herren Bischöffe zu Eichstett sowohl/ als deren Unterthanen haben von denen Land-Gerichts-Sprüchen je und allezeit an den Churfürstlichen Hof-Rath nacher München appellirt.

XLIV. Das Kayserl. Land-Gericht Hirschberg ist in denen Eichstettischen Städten/ und Dörffern/ je und allezeit ohne Anstand per Patentes verkündet worden.

XLV. Es ist auch nicht vonnöthen/ daß solche Verkündung des Landgerichts zuvor denen Herren Fürsten und Bischöffen zu Eichstett denuncirt werde.

XLVI. Das Kayserl. Land-Gericht Hirschberg ist in älteren und neueren Zeiten gar vielfältig in dem Eichstettischen abgehalten worden.

XLVII. Die Herren Fürsten und Bischöffe zu Eichstett haben selbst verlangt/ daß das Kayserliche Land-Gericht in ihren Städten abgehalten werde.

XLVIII. Worauf die dabey angefügte Reservationes angesehen gewesen?

XLIX. Uber die im Eichstettischen zu Eggweil gelegene Galgen-Hub hat das Kayserl. Land-Gericht jederzeit Jurisdictionem omnimodam behauptet/ und ausgeübt.

L. Eichstett sucht auf allerhand Weiß das Hochstifft/ und dessen Unterthanen von der Landgerichtlichen Jurisdiction loß zu machen.

LI. Sonderlich nach dem Tod weyland Sr. Churfl. Durchl. Maximiliani des Ersten.

LII. Eichstett macht die Strittigkeiten wegen der Landgerichtlichen Jurisdiction bey dem Reichs-Cammer-Gericht in Appellatorio anhängig.

LIII. Deme ohngeachtet hat sich das Kayserl. Land-Gericht forthin/ und ohne Unterbruch bey seiner Possession standhafft erhalten.

LIV. Und ist das Durchl. Chur-Hauß bis anhero aus diesem Besitz niemahlen gesetzt worden.

LV. Mithin ſeynd dermalen glorreicheſt regierend Se. Churfürſtl. Durchl. befugt geweſen / nach angetrettener Churfürſtl. Regierung das Kayſerl. Land-Gericht zu reſtauriren / und im Eichſtettiſchen abhalten zu laſſen.

LVI. Des Hochſtiffts Eichſtett vermeintliche Gegen-Gründe werden unterſucht.

LVII. Erſtlichen/ will man von Seiten Eichſtett von einem Kayſerlichen Land-Gericht Hirſchberg gär keine Wiſſenſchafft haben.

LVIII. Wird beantwortet.

LIX. Zweyter Gegen-Grund: Das Hochſtifft Eichſtett ſeye per Privilegia Cæſarea von dem Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg befreyet.

LX. Beantwortung.

LXI. Dritter Gegen-Grund: Wäre dieſe Exemption von dem Kayſerl. Land-Gericht durch feyerliche Landgerichts Briefe / theils vom neuem verliehen / theils beſtättiget / ja von denen Herzogen in Bayern ſelbſt durch ordentliche Verträge beveſtiget worden.

LXII. Welches Vorgeben gleichfals beantwortet wird.

LXIII. Weitere Beantwortung der vorgeblichen Eichſtettiſchen Freyheits-Briefen.

LXIV. Noch fernere Beantwortung.

LXV. Vierter Gegen-Grund: Wäre alſo die anmaßliche Gerichtbarkeit in dem Eichſtettiſchen als eine violatio Territorii, & Jurium Superioritatis anzuſehen.

LXVI. Beantwortung.

LXVII. Fünffter Gegen-Grund: Mithin die anno 1749. von Seiten Chur-Bayern vorgenommene Affixio Patentium in dem Eichſtettiſchen/ die Ladungen Sr. Hochfürſtl. Gnaden zur Perſönl. Erſcheinung/ und Abhaltung der Land-Schranne zu Buchsheim als lauter actus violenti & turbativi zu achten / und durch Kayſerl. Mandata inhibitoria, & caſſatoria mit Recht geahndet worden.

LXVIII. Beantwortung.

LXIX. Sechſter Gegen-Grund: Befinde ſich das Hochſtifft in manifeſta poſſeſſione Exemtionis, & libertatis von dem Kayſerl. Land-Gericht.

LXX. Beantwortung.

LXXI. Siebendens will Eichſtett die libertatem à Judicio Provinciali Hirſchbergenſi längſtens durch eine Verjährung erlangt haben.

LXXII. Beantwortung.

LXXIII. Das Durchl. Chur-Hauß Bayern iſt demnach wider Eichſtett / ſowohl in poſſeſſorio, als petitorio beſtens gegründet.

LXIV. Hieraus ſich ergebende endliche Schluß-Folgen.

Geſchicht-

Geſchicht- und Actenmäſſiger Unterricht

Von der

Chur-Bayeriſchen Grafſchafft, und dem Hochgefreyten Reichs-Lehenbaren Kayſerlichen Land-Gericht Hirſchberg.

§. I.

Es haben die auf dem Nordgau / folglich in dem Hertzogthum Bayern / (a) ſeß- und wohnhafft geweſene ehemahlige Grafen von Hirſchberg / innerhalb dem zu ihrer Grafſchafft gehörigen weitläufigen Bezirck eben wie alle andere Bayeriſche Grafen / die

Was es mit der Grafſchafft und dem Kayſerlichen Land-Gericht Hirſchberg in denen älteren Zeiten für eine Beſchaffenheit gehabt?

A

(a) Daß der groſſe Pagus Nortgoviæ, deſſen Zugehörungen / und Gräntzen der Herr von Falckenſtein in ſeinen Nordgauiſchen Alterthümern umſtändlich beſchreibet / einen Theil des Herzogthums Bayern ausgemacht / daran zweifflet zu unſern Zeiten niemand mehr. Alle Schanckungs- und Stifftungs-Urkunden der alten Herzogen zu Bayern / ſonderlich Henrici II. ſive Sancti Fundationes, und unzehlige Conceſſiones, ſo Derſelbe dem von Ihme geſtifften Biſtum Bamberg gemacht / legen hiervon ein untrügliches Zeugnuß ab. Von dem Biſtum Eichſtett / und der Grafſchafft Hirſchberg beweiſen ſolches alle Scriptores coævi; Geſtalten dann Graf Suitgerus von Hirſchberg / von welchem das Hochſtifft Eichſtett ſeine erſtere Stifftung herleitet / ohne Einwilligung

Utilo-

(b) die nach der damahligen Regiments-Verfaſſung der groſſen Herzogthümer in dem Teutſchen Reich von denen Herzogen abhangende / und nachgehends / da die Grafſchafften erblich worden / meiſtentheils Lehenbare Land-Gerichtliche Jurisdiction, und Rechte der Grafſchafft innen gehabt / und ſolche nach Art der Teutſchen Völckern auf offenen Mallſtätten / oder denen ſogenannten Land-Schranen ausgeübt (c). Daß ſolchemnach ſowohl die Grafſchafft / als

---

Utilonis damahligen Herzogs zu Bayern / demſelben von ſeinen Gütern / und Landen nichts zu wenden mögen. Vid. von Falckenſtein / Nordgauiſche Alterthümer in dem Hochſtifft Eichſtett. Tom. I. cap. 1. in vita S. Wilibaldi §. 19. n. 6. Welſerus lib. 5. *Rerum Boicarum.* & alii, Die Herren Biſchöffe zu Eichſtett auch / eben wie die Grafen von Hirſchberg / nebſt anderen Bayeriſchen Biſchöffen und Grafen biß in das 13. Jahrhundert auf denen Bayeriſchen / mehrerntheils zu Regenſpurg gehaltenen Land-Tägen erſchienen ſeynd. Von denen Grafen von Hirſchberg inſonderheit ſiehe Falckenſtein d. l. Tom. II. cap. 6. ſect. 12. In dem Diplomate Kayſers Friderici I. de An. 1158. worinnen Er Biſchoff Conraden dem I. das ohnweit Eichſtett gelegene Abteyliche Cloſter Rebdorff übergibt / heiſſet es ausdrucklich: *quod in pago Bavariæ ſitum ſit.* Und K. Heinrich der VII. meldet ein gleiches von dem Marckt Gredingen in Diplomate de An. 1311. teſte Falckenſteinio in Cod. Diplomat. p. 148.

(b) In dem Herzogthum Bayern finden ſich noch gar viele dergleichen Land-Gerichter / welche ehedeſſen von denen Bayeriſchen Grafen / als Innhabern derſelben / verwaltet worden / nach deren Erlöſchung aber denen Herzogen heimgefallen ſeynd / und noch jetzo / wie zum Exempel zu Dachau, Landsberg, Vohburg, Riedenburg, Scharding, ꝛc. durch angeſtellte Churfürſtliche Land-Richter adminiſtriret werden.

(c) Die Landgerichtliche Jurisdiction erſtreckte ſich öffters viel weiter / als die eigenthümliche Lande derer Grafen: Weshalben die *Comitatus*, *Comeciæ*, Grafſchafften / in denen mittleren Zeiten von denen Terris Comitum, præſertim Allodialibus wohl zu unterſcheiden ſeynd; wie ſolches gar gründlich in Joannis Heumanni, Profeſſoris Altorfenſis Diſſertatione *De vera vocis* Comeciæ *Significatione* erwieſen wird. Und obgleich auch dieſe *Comeciæ*, oder Rechte der Grafſchafft mit der Zeit erblich worden / ſo blieben doch ſelbige

als das damit verknüpffte Land-Gericht derer Grafen von Hirſchberg eine wahrhafft zum Herzogthum Bayern gehörige / und von denen Herzogen zu Lehen rührende Grafſchafft und Land-Gericht geweſen; wie aus der hiernächſt-anführenden Littera Donationis derer Grafen von Hirſchberg de An. 1304. mit Zuſammenhaltung des compromiſſirlichen Ausſpruchs de An. 1305. ohnwiderſtreblichen zu Tage ligt (d).

ſelbige in denen mehriſten / ſonderlich aber in denen groſſen Teutſchen Herzogthümern denen Herzogen unterwürffig / oder ſeynd doch von denenſelben nexu feudali abgehangen / wie ein ſolches von der Grafſchafft und dem Landgericht Hirſchberg im folgenden klar wird dargethan werden. Inmaſſen denn dieſer Lehens-Nexus nebſt dem uralten in Bayern gar wohl bekannten / aus dem zwiſchen König Henrich dem Vogler / und Herzog Arnulphen zu Bayern An. 921. in dem Lager vor Regenſpurg errichteten Vertrag urſprünglich herleitenden ſo genannten Jure Regio den Haupt-Grund an Handen gibt / warum in dem Herzogthum Bayern alle erledigte Graf- und Herrſchafften ſamt denen damit verknüpfften Rechten Niemand andern als denen Herzogen heimfällig / oder zu Theil werden können / ſo daß es disfalls weder teſtamentlicher Diſpoſitionen / noch Kayſerlicher Expectantien bedarff / und dieſe letztere je zuweilen nur mehreren Beſtands-willen ſeynd erlangt worden. Confer. Aventinus *Annal. Bojorum.* lib. 4. cap. 22. §. 13. & 14. Die Worte des Vertrags ſollen alſo gelautet haben: *Arnoldus Henricus Regem eligeret, eique juraret clientelam, contra Henricum indulgeret Arnoldo in Bojoaria* Principalem Potentatum *etiam* in Sacrorum Jure, & Epiſcopis nominandis. Vid. Commentator Giovanni German. Princip. lib. IV. cap. 1. §. 7. p. 100. Daß aber dieſe Jura nicht Perſonæ, ſed Terræ & Ducatui gegeben worden / haben die beſtändige / und biß auf gegenwärtige Zeiten noch immer übliche Vorrechte derer Herzogen zu Bayern genugſam beſtättiget. Derohalben denn auch nach Abſterben derer Grafen von Hirſchberg / die Herzogen zu Bayern Ihr Erb- und Nachfolgungs-Recht in die erledigte Graffſchafft / Landgericht / und Hirſchbergiſche Lande hierauf vorzüglich gegründet / und wider das Hochſtifft Eichſtett geltend gemacht haben.

(d) Vid. Beylag lit. B. C. & D. wovon hiernächſtens ein mehrers wird ausgeführet werden.

§. II.

Wenn/und auf was für Art das Land-Gericht Hirschberg ein Kayserliches Land-Gericht worden?

Nachdeme aber die Grafen von Hirschberg in freyer Ausübung dieses ihres Land-Gerichts theils von denen Schwäbischen/ und vermuthlich auch von denen in ihrer Nachbarschafft errichteten Hof- und Land-Gerichten in mannigfältige Weiß beeinträchtiget / die in der Grafschafft wohn- und seßhaffte Gerichts-Unterthanen vor ermeldte Kayserliche Hof- und Land-Gerichte gezogen/ und dardurch ihr Gerichts-Zwang mercklich geschmählert worden/ so wendete sich Graf Gebhard VI. deßhalben an K. **Albrechten den I.** und erhielte auf die gemachte Vorstellungen An. 1304. auf dem zu Nürnberg gehaltenen Reichs-Tag eine Kayserliche Befreyung wider solche Evocationes, und Beeinträchtigungen seines Land-Gerichts (a). Krafft dieses Kayserlichen Freyheits-Brieffs nun solle niemand/so in der Grafschafft Hirschberg/oder der gleichmäsig Bayerischen Grafschafft Graißbach baulich oder hablich gesessen / oder stettlich wohnhafft ist/ vor anderen Land-Gerichten nicht antworten/ noch vor Gericht gezogen werden. Wordurch also der Grund zu der Eigenschafft eines Kayserlichen gefreyten Land-Gerichts gelegt worden; indeme nunmehro in Ansehung dieses Kayserlichen Privilegii de non evocando das Land-Gericht von denen Kayserm und dem Reich abgehangen; jedoch ist denen Lands- und Ober-Lehenherrlichen Rechten derer Herzogen zu Bayern hierdurch nichts entgangen/ sondern es sind dieselbe/ wie es der Erfolg gezeigt hat/ in alle Weege unversehrt gebliben (b).

§. III.

Lit. A.

(a) Beyl. Lit. A. Abschrifft von Kayser Albrechts des I. Freyheits-Brieff für das Land-Gericht Hirschberg de An. 1304. ibi: und behebte da mit gesammte Urtheil ꝛc.

(b) Das Land-Gericht/ und die Grafschafft Hirschberg bliebe an und für sich denen Herzogen zu Bayern unterwürffig und Lehenbar; das Jus de non evocando, und Befreyung von auswärtigen Hof- und Land-Gerichten aber ware ein von Kayserm und dem Reich herrührendes Vorrecht / und muste speciali gratia & privilegio erlanget werden; wie denn die Herzogen zu Bayern/nachdeme ihnen die Grafschafft und das Land-Gericht ledig worden / solche Bestättigung von Kayser zu Kayserm biß auf unsere Zeiten ohnunterbrächig erhalten haben. Vid. inf. §. 9. und die dahingehörige Beylagen Lehen- und absonderliche Bestättigungs-Brieffe.

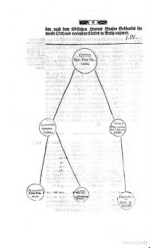
§. III.

Nicht lange nach erhaltenem dieſem Kayſerlichen Privilegio Exemptionis, & de non evocando, nemlich An. 1305. ſtarbe Graf Gebhard der VI. der letzte ſeines Gräflichen Hauſes ohne Verlaſſung einiger ehelichen Leibs-Lehens-Erben. Worauf es wegen ſeiner Verlaſſenſchafft zwiſchen denen Herzogen zu Bayern und dem Hochſtifft Eichſtett zu hefftigen Strittigkeiten gediehen; indeme man Eichſtettiſcher Seiten Krafft der von dem letzteren Grafen ſchon An. 1291. und 1296. ſonderheitlich aber Krafft des An. 1304. zu favor des Hochſtiffts errichteten Schanckungs-Inſtruments (a) alle und jede von denen Grafen von Hirſchberg beſeſſene Land und Leuth in Anſpruch nahme. Da hingegen die Herzogen zu Bayern theils Krafft des per pacta & privilegia Cæſarea beſtättigten / und in beſtändiger Ubung hergebrachten Juris Regii in die von denen Bayeriſchen Grafen und Herren erledigte Lande zu ſuccediren (§. I. in not.); theils Krafft des ihnen zuſtehenden Dominii directi, theils wegen der nahen Anverwandſchafft mit dem letztern Grafen Gebhard dem VI. (b) Jure Sanguinis ein weit beſſer gegründetes Recht darauf zu haben glaubeten/ und deßhalben

Wie es nach Erlöſchung deren Grafen von Hirſchberg mit der Grafſchafft / und dem Land-Gericht gleichen Nahmens ergangen.

(a) Beylage lit. B. Inſtrumentum donationis Comitis de Hirſchberg Epiſcopatui Eichſtettenſi facta de An. 1304. Woſelbſten jedoch Graf Gebhard das Landgericht wort-deutlichen ausgenommen / und dem rechtmäßigen Lehen-Herren vorbehalten hat / verbis: *Excepto duntaxat* Provinciali Judicio, *quod Domino feudi ad quem de jure pertinet, ſalvum per omnia reſervamus.* Wer dieſer Dominus feudi geweſen/ zeiget der hiernächſt anführende Schied-Spruch oder acceptatio laudi compromiſſi / nehmlich die Herzoge zu Bayern/ als welchen die Grafſchafft/ und das damit verknüpffte Landgericht Hirſchberg als ihr heimgefallenes Lehen mit derben Worten zuerkant wird. Vid. §. 6. Beylag lit. D. Lit. B.

(b) Die Herzoge zu Bayern waren Geſchwiſter-Kinder mit dem letzt verſtorbenen Graffen Gebhard von Hirſchberg / wie das aus des Herrn von Falckenſtein Tom. II. Nordgauiſcher Alterthümer Fol. 316. von denen Grafen von Hirſchberg angefügtes Schema Genealogicum klar zu Tage legt.



§. IV.

ES würden auch bey ſo trifftigen fürwaltenden Rechts-Gründen die Herzogen zu Bayern ſich von dieſem anſehnlichen Zuwachs von Land und Leuthen gantz gewißlich nicht haben verdringen/ und ſolche aus denen Handen reiſſen laſſen / wenn nicht das Hochw. Dom-Capitul zu Eichſtett nach eben zu diſer Zeit erfolgtem zeitlichen Ableiben Biſchoff Conrads ſich der ſonderen Liſt bedienet; den Cantzler / und Günſtling Kayſer Albrechts des I. Johannes extra gremium zum Biſchoffen und Nachfolger Conradi zu erwählen / um dadurch denen Herzogen zu Bayern einen mächtigen Gegner auf die Seiten zu ſtellen (a); der es denn durch

Die wegen der Gräflich-Hirſchbergiſchen Landen entſtandene Strittigkeiten werden durch erkieſete Schieds-Richter beylegt.

(a) Vid. des Herrn von Falckenſtein Nordgauiſche Alterthümer im Hochſtifft Eichſtett unter Biſchoff Johannes p. 168. in not. b. deſſen Worte hier ihres merckl ichen Innhalts-wegen verdienen angeführt zu werden: Ein gewiſſer *Scribent* (dieſer iſt der Hochfürſtlich Eichſtettiſche Geheime Rath und Archivarius Heußler/ wi: Falckenſtein an einem andern Orth bemerckt) welchen mit Nahmen hier nicht nennen will, erkühnet ſich die Urſachen auf folgende Art mit dieſen Worten *pag.* 64 zu entdecken: *Licet non fuerit Canonicus ibidem, poſtularunt Exſtettenſes, ut haberent*, quem Ducibus Bavariæ opponerent, *qui res Gebhardi Comitis ſui ex Sorore Nepotis ad ſe rapere contendebant.* Wer da weiß, was das lateiniſche Wort *Rapere* auf teutſch heiſſe, der wird mit mir auch in dem e einig ſeyn, daß dieſes *Reſpect*- vergeſſen von groſſen Herren geredet heiſſe. Abſonderlich wenn man weiß, daß dieſe Grafſchafft mit Lehens-Pflicht dem Durchlauchtigſten Hauß Bayern anhängig und verbindlich ware; welches dieſer *Author* wohl gewußt, ſolches auch gleich Anfangs ſeines Tractätleins ſelbſt eingeſtehet. Hat Er nun dieſes gewußt, ſo iſt ihme auch dieſes nicht unbekant geweſen/ daß, ohne Lehenherrlichen *Conſens* ein Lehen nicht kan *alienirt* werden, mithin dann der Graf *Gebhard* weder *per teſtamentum*, noch *per traditionem ſine conſenſu Domini directi* dieſe Grafſchafft dem Hauß Bayern habe entwenden/ noch gültig transferiren können. Wie kan nun derſelbe ſein Rapere auf die Herzogen zu Bayern bringen? Möchte aber dieſer von mir unbenannte *Scribent* ſprechen: Es könne das *Vaſallagium* der Grafſchafft Hirſchberg nachgelaſſen worden ſeyn:

ſein Vielvermögen- und Beredſamkeit gar balden dahin gebracht / daß die Herzogen zu Bayern aus purer Liebe zum Frieden / und um des Handels loß zu werden in das vorgeſchlagene Compromiſs gewilliget; nach deſſen Innhalt jeder Theil drey Ehrbare Leut / oder Schieds-Richter (b) beyde aber zuſammen einen gemeinſchafftlichen Obermann erkieſen / und dieſen / die obwaltende Stritt-Sache durch einen Rechts-Spruch zu entledigen / aufgetragen werden ſolle (c).

§. V.

Dem antworte' ich, *quod à poſſe ad eſſe non valeat conſequentia*, denn ſo läge ihm der Beweiß ob. Ich will mich aber *ultro* dahin erklären, und beweiſen, daß der *Nexus feudalis* damahls keines wegs *ſolvirt* geweſen; Man kan nur *in Cod. Diplomatico p.* 114. nachſchlagen, ſo wird man finden, daß als eben dieſer Graf Gebhard 1302. Biſchoff Conraden zu Eichſtett das Schloß Sandſee mit allem Zugehör verkauffen wollen, Er ſolches ohne *Conſens* der Herzogen zu Bayern nicht habe thun können, ſondern zuvor die Lehen-herrliche Einwilligung darzu einhohlen müſſen ꝛc. Confer Idem de Falckenſtein Nordgauiſcher Alterthümer Tom. II. unter denen Grafen von Hirſchberg p. 317. in notis.

Lit. C. (b) *Vid.* Beylag *lit. C.* Compromiſſum inter Duces Bavariæ & Eccleſiam Eichſtettenſem, ſuper bonis per Comitem de Hirsberg derelictis de An. 1305. Laut deſſen von Seiten derer Herzogen zu Bayern Heinrich von Seefeld Hartmann von Laber / Berchtold von Rechlingen; von Seiten Eichſtett / Rudiger von Dietenhofen / Ludwig von Eyb / und Seyfrid von Moerensheim zu Schieds-Richtern / Heinrich Marſchall von Pappenheim hingegen zum Obermann erkieſet wurden. Conf. de Falckenſtein Cod. Diplom. p. 129.

(c) Die Art und Weiß / wie dieſe Entſcheidung durch vorbenannte Arbitros geſchehen ſollen / iſt aus dem angezogenen Compromiſſo ſub lit. C. umſtändlich zu entnehmen.

§. V.

DEr Ausſpruch dieſer erkieſten Schied-Richtern fiele für die Herzogen zu Bayern / aus oben (§. IV.) bemerckten Urſachen nicht allzu günſtig aus / und hätten dieſelbe guten Fug gehabt / ſich darwider an höheren Orthen zu beſchweren / und ſich bey ihren Heimfall / und Succeſſions-Rechten kräfftigſt zu manuteniren. Allein ſie müſten ſich in die Zeiten ſchicken / und haben demnach den ausgeſprochenen Sententiam arbitralem angenommen / auch darob zu halten ſich mittels einer feyrlichen Acceptations-Urkund gegen das Hochſtifft Eichſtett anheiſchig gemacht (a). Gleichwie nun überhaupt eine acceptirte / und in Krafft Rechtens erwachſene Urthel die wahre Richtſchnur an Handen giebt / wornach beyder ſtreittenden Theilen Rechte / und Obligenheiten abzumeſſen / und zu entſcheiden ſeynd / alſo iſt Zweifels ohne dieſes ausgeſprochene Laudum dermahlen als ein / und auf beyden Seiten gleich verbindlicher ohnkrüglicher Grund / und Norm anzuſehen / woraus ſowohl derer Herzogen zu Bayern / als des Hochſtiffts Eichſtett Rechte / und Befügnüſſen müſſen hergeleitet werden; Wie ſolches für den einen Theil gilt / eben ſo hat daſſelbe für den anderen Theil zu gelten; und wann man Hochſtifft Eichſtettiſcher Seiten ſich berechtiget zu ſeyn glaubet / dieſem Schied-Spruch auf alle erdenckliche Art entgegen zu handlen / ſo kan ja denen Herzogen zu Bayern nicht verarget werden / wann ſie ſich bey ſo bewandten Umſtänden daran eben wenig gebunden zu ſeyn achten / folgſam auf ihre rechtmäſſige Anſprüche auf die Gräflich-Hirſchbergiſche an das Hochſtifft Eichſtett gediehene Land / und Leute zuruck treten. Ob nun / und wie weit erſagtes Hochſtifft durch offenbare Bekränckungen deren in dem Schied-Spruch denen Herzogen zu Bayern zuerkannten Rechten Anlaß hierzu gebe / wird in folgender grundſamen Ausführung / zu eines jeden ohnpartheyiſchen ohnverweichlichen Uberzeugung / Sonnen-heiter zu Tage gelegt werden.

Der ergangene Schied-Spruch wird von denen Herzogen zu Bayern begnehmiget / und angenommen.

(a) Beylag Lit. D. Acceptations-Urkunde des ergangenen Schied-Spruchs oder ſogenannter Vertrag zwiſchen Bayern und Eichſtett wegen der Gräfl. Hirſchbergiſchen Verlaſſenſchafft de Anno 1305. Lit. D.

§. VI.

Was darinn einem und dem anderen Theil zuerkannt worden.

KRafft dieſes Schied-Spruchs nun wird denen Herzogen zu Bayern mit derben deutlichen Worten zuerkannt 1. die Grafſchafft Hirſchberg; 2. das Land-Gericht, ſambt allen denen Rechten, die darzugehören. Welche beyde Stücke denen Herzogen als heimfällige / und ledig gewordene Lehen ſeynd zugeſprochen worden. 3. die Vogtey zu Dollnſtein über des Cloſters Güter zu Bergen (a). Dem Hochſtifft Eichſtett hingegen werden die in der Acceptations-Urkund benambſte Städte, Märckt, Schlöſſer, und Dörffer, mit allen Leuten, Gütern, Rechten, Gerichten, und Dorff-

(a) Vid. Beylag. lit. D. verb. Und von den Güten iſt des erſten ousgenommen, Unſer Grafſchafft / die Uns ledig iſt worden mit dem Landgericht und allem dem Recht das dazu gehört; Und welch Recht die Grafſchafft haben ſollt, der ſoll man fragen an der Land-Schrannen in der Grafſchafft; Uns iſt auch ousgelaſſen die Vogtey zu Dollnſtein ꝛc. Daß unter dem Wort Grafſchafft allhier nicht Land und Leute / oder das materiale ſive terræ Comitatûs, ſondern nach dem Gebrauch der mitlern Zeiten das formale ſive Jura Comeciæ verſtanden werden / räumet man gerne ein / angeſehen beyde gar bedächtlich hier unterſchieden werden; Und begreifft alſo die denen Herzogen zu Bayern hier zugeſprochene Grafſchafft Hirſchberg alles dasjenige / ſo die Grafen vi Comitatûs in denen zur Grafſchafft gehörigen Landen auszuüben und zu verfügen berechtiget geweſen / nehmlich die peinliche und bürgerliche Gerichtbarkeit, das *Jus Securitatis publicæ*, *jus conductûs*, Gebott und Verbott zu erlaſſen / und dergleichen. Weilen nun nach vorſchrifftlichen Begriff des Laudi die Rechte der Grafſchafft auf die Land-Schrannen gehören / und von dem Landgericht verwaltet werden / ſo erſiehet man hieraus die Urſache / warum dieſes Kayſerl. Landgericht mit ſo ausnehmenden Vorzüglichkeiten vor andern Kayſerl. Landgerichten prange / und eben derowegen den Nahmen eines Hochgefreyten Kayſerlichen Land-Gerichts führe.

Dorff-Gerichten (b), ohne was an das Land-Gericht, und auf die Land-Schranen gehört (c), nach dem Innhalt des Donations-Inſtruments zuerkannt; wo dann ſogleich in die Augen leuchtet / daß allhier unter denen Gerichten, und Dorff-Gerichten keine andere / als die

(b) Die Dorff-Gerichte ſind eine / und zwar die geringſte Gattung von der Vogteylichen Gerichtsbarkeit. Vid. Hermann. Antonius de Chlingenſperg, in tract. de Jurisdictione Hoffmarchiali Cap. 2. n. 5. von Dorf-Gerichten. Item P. II. der Lands-Freyheit Art. 13. ubi in terminis cautum, daß die Dorf-Gerichte in altem Brauch bleiben ſollen. Es gehören darunter geringere Rechts-Händel von Wun und Weyde / Verzäunung / Dorfs-Weyden / und dergleichen Strit-Händel unter denen Dorffs-Innwohnern. Beſold Theſauro pract. *voce*: Dorf. ibique allegatus Chriſtoph. Fabius Gugel in deſſen An. 1521. geſtellten ausführlichen Bedencken / wo ſelbſten zu erſehen / wie es mit dem Viehhalten in der Gemeind / mit dem Holtz / Wun / Waſſer und Weyde / mit Obſt- und Eichel-klauben / und dergleichen zu halten; Vid. quoque Illuſt. Baro de Schmid, ad tit. 22. Bayeriſchen Land-Rechts Art. I. n. 5. & 6. In welch geringere Dorfs-Händel das Land-Gericht ſich niemahlen einzumiſchen verlanget / ſondern hat denen Dorfs-Innhabern ſolche Dorf-Gerichte gleichwie denen Hof-Marchs-Herrn ihre Hof-Marchs Gerichtbarkeit / jederzeit ohnbekränckter gelaſſen; Strittigkeiten hingegen / welche zwey oder mehrere Dorffs-Gemeinde unter ſich haben / ingleichen wichtigere Rechts-Händel / und peinliche Unterſuchungen in denen Dörffern gehören ohnſtreitig zur land-gerichtlichen Jurisdiction, wie die viel-hundert-jährige Obſervanz belehret / und in folgenden weiter erwieſen werden wird.

(c) Unter denen Urkunden / woraus man Hochſtifft Eichſtettiſcher Seiten ſeine vermeintliche Befreyung von dem Kayſerlichen Landgericht Hirſchberg zu erweiſen gedencket / findet ſich in dem bey höchſtpreyßlichem Reichs-Hofrath überreichten Exhibito ſub præſ. 18. Decemb. 1749. ſub N. 45. eben dieſe Acceptions-Urkund in vidimirter Abſchrifft; Und vermeynet der Eichſtettiſche Schrifften-Steller in denen Worten: in den vorgenanten Dörfern allen hat derſelb Biſchoff behabt Leut, Gut, und Gericht mit allen Rechten, an das Landgericht ꝛc. Item: Die Güt alle hat der vorbenannt Biſchof behabt, als ſie Unſer Oheim herbracht hat, an das Landgericht / als vorgeſchrieben ſtehet /

Vogteyliche Gerichte verſtanden werden; indeme die Grafſchafft, welche die Jura eminentiora begreifft/ und das

ſtehet ꝛc. Item: Daß alle ſeine Gut und des Capitels in der Grafſchafft frey ſollen ſein, und Niemand da richten ſoll, denn Er und ſein Amt-Leut, an die Rechte/ die auf Unſer Land-Schrann gehören ꝛc. ein ſtatlichen Beweiß-Grund angetroffen zu haben/ wodurch die vorgebildete Freyheit, und Exemtion ohnwiderſtreblich erhartet würde; Indeme ſeiner Meynung nach das Wörtlein AUT ſo viel als ZU heiſſet/ mithin die angeführte Stellen den Verſtand haben/ daß das Hochſtifft die, Krafft des ausgeſprochenen Schied-Spruchs/ demſelben zugefallene Länder Märckten und Dörffern mit allen Gerichten und Rechten haben ſolle/ ſo ſonſt ZU, oder AUT das Landgericht und die Land-Schranne gehörten. Allein das Hochſtifft Eichſtett iſt bey allem deme ſehr zu bedauren/ daß dieſer neue Wort-Deuter erſt nach vier hundert und ſo viel Jahren zur Welt gekommen. Nachdeme man von der Zeit dieſes ausgeſprochenen Laudi bis auf die neuere Contradictions-Zeiten zu Eichſtett des wahren beſtändigen Dafürhaltens geweſen/ daß das Wörtlein AUT, AUTA, AUTO nach der Mund-Art der mittlern Zeiten ſo viel als OUTE, OUTE bedeutet/ mithin in beſagten Stellen eine particula excluſiva ſeye. Wachter Gloſſar. German. voce: One; und obſchon dieſe particula nach geſtallten Dingen auch zuweilen in einem andern Verſtand genommen worden/ ſo getrauet man ſich doch in weniger denn ein paar Stunden dem Gegentheil aus alten Urkunden über hundert Stellen vorzulegen/ wo dieſes Wörtlein ohnmöglich anderſt als pro particula excluſiva kan genommen werden. Der gantze Zuſammenhang dieſer Acceptations-Urkund gibt auch klar/ daß nachdeme denen Herzogen zu Bayern die Grafſchafft und das Landgericht in dem Laudo iſt zuerkannt worden/ man in denen Stellen, wo die dem Hochſtifft zugeſprochene Märckte/ Schlöſſer/ Dörffer/ Gericht und Rechte benennet werden/ die Eingangs denen Herzogen zu Bayern adjudicirte Rechte der Grafſchafft und Landgerichtliche Jurisdiction, durch das Ausſchlieſſungs-Wörtlein AUT, ausgenommen und von deme/ was Eichſtett zugefallen/ ſorgſältig abgeſöndert habe. Und dieſen wahren Verſtand hat auch die beſtändige/ ohnunterbrochene Obſervanz viele hundert Jahr hindurch beleh-ret/ wie in dieſer Geſchicht- und Actenmäßigen Ausführung ohnabneinlich ſoll dargethan werden. Sowohl die Herrn Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett/ als ihre und des

Hoch-

das Land-Gericht von demjenigen / was an Eichſtett gekommen/ klar abgeſöndert / und letztere denen Herzogen zu Bayern/ nicht aber dem Hochſtifft Eichſtett zu Theil worden.

D §. VII.

Hochſtiffts Unterthanen haben die Landgerichtliche Jurisdiction, als Kläger und als Beklagte / in peinlich- und bürgerlichen/ dinglichen und perſöhnlichen Sprüchen anerkannt; ja die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett haben in ihren an die Herzoge zu Bayern erlaſſenen eigenhändigen Schreiben zu ohnzehligen mahlen eingeſtanden/ und herkommen laſſen/ wie daß das Landgericht nicht ihnen/ ſondern denen Herzogen zu Bayern eigen ſeye/ daß in dem angeregten Laudo ihnen alle Jurisdiction zugedacht worden/ auſſer was für das Land-Gericht und die Land-Schranne gehöret; Die Beweiß hievon folgen unten aus untrüglichen Archival-Urkunden; Und will man allhier nur zur einsweiligen Beſtättigung diſſeits behauptenden wahren Verſtands des Laudi, aus Biſchoffens Martini auf dem zu Mehring 1589. gehaltenen Land-Gericht wieder Pfalz-Neuburg übergebenen Beſchwehrungs-Schrifft wegen Unterſtall die hieher gehörige Stelle anführen; Es heiſt daſelbſten: Es bringen auch ſonderlich die briefliche Urkunden, ſo von weyland Herzog Ludwig und Rudolph von Bayern *Anno* 1305. geben worden, lauter, daß des Stiffts Eichſtett und Capitels Gut und Leut in der Grafſchafft Hirſchberg gelegen/ deſſen frey ſollen ſeyn, daß auch Niemand darinn richten ſoll noch mag, dann bemeltes Stifft und deſſen Amtleute, auſſer der Recht/ ſo an obvermeldter Herzogen in Bayern Land-Schranne gehören. Vid. Beyl. Lit. D. Hat man nun dieſen/ und keinen andern Verſtand obgedachten Vertrags oder Acceptations-Urkunde de Anno 1305. ſich bis nun zu niemahlen zu Sinnen kommen laſſen/ ſo hätte ja der Nagel-neue Wortdeutler ſich billig ſchämen ſollen/ mit derley Verdrehungen/ und boden-loſen falſchen Auslegungen ſo gar bey denen höchſten Reichs-Gerichten aufzutretten. Von gleichem Schlag iſt/ wenn von eben dieſem Schrifften-Verfälſcher ſtatt derer Worten: In der Grafſchafft/ die Worte: Zu der Grafſchafft in dem Context derer bey dem Höchſt-preyßl. Reichs-Hofrath übergebenen Eichſtettiſchen Schrifften gebraucht werden / da doch in der/ dem letzteren Exhibito ſub præſ. den 18. Decemb. 1749. ſub n. 45. beygebogenen/ von dem Hochfürſtl. Eichſtettiſchen geheimen Rath und Archivario Heußler vidimirten Abſchrifft dieſer Urkunde es nicht Zu/ ſondern In der Grafſchafft

heiſſet

§. VII.

Die Grafschafft/und das gefreyte Kayserliche Landgericht Hirschberg ist demnach ein wahres Pertinenz Stuck des Durchl. Chur-Hauses Bayern.

WJewohlen nun denen Durchläuchtigisten Herzogen zu Bayern nach Recht/ und Billigkeit von der Gräflich-Hirschbergischen Verlassenschafft ein weit mehrers gebühret hätte; so wird doch nach Wort deutlichem Begriff des ergangenen Schied-Spruchs niemand in Abrede stellen können/ daß **erstens** die Grafschafft Hirschberg nicht dem Hochstifft Eichstett/ sondern denen Herzogen zu Bayern zugehöre/ folglich diese allein den Titul davon zu führen berechtiget seyen (a). **Zweytens**, daß nebst der Grafschafft denenselbigen auch das Land-Gericht Hirschberg/ als Dominis directis, und Oberlehen-Herren ledig worden/ und zwar nach Erlöschung derer Grafen von Hirschberg nicht mehr als ein bloß Herzogliches/ sondern als ein von Kayser Alberto I. gefreytes Kayserliches Land-Gericht heimgefallen seye (§. VI.). Anmit **drittens** dadurch Fug und Macht überkommen habe/ alle Rechte der Grafschafft/ und des Land-Gerichts über die zum Hochstifft Eichstett gediehene/ zur Grafschafft Hirschberg gehörige Land/ und Leute auszuüben.

§. VIII.

---

heisset. Allein der Schrifft-Verfasser wolte deme ohngeachtet dem Archivario und der Wahrheit zu gefallen/ seine in dem erstern Exhibito sub præs. den 12. Aug. 1749. und sonsten gebrauchte Sprache nicht ändern; Sein Hirn-Kind hienge ihm allzutief am Hertzen; Ehrlichkeit und Wahrheit muſten weichen. Heisset das nicht: Mentiri audacter &c.

(a) Es pflegten derohalben die Herzogen zu Bayern/ wann von der Grafschafft Hirschberg die Rede gewesen/ sich des Ausdrucks: Unser Grafschafft/ zu bedienen/ wie aus denen vielfältigen Befehlen/ und Rescripten Herzog Albrechts des III. IV. & V. Herzog Wilhelms des V. und Churfürst Maximilians des I. zu ersehen. Auf denen Uberschrifften an die Land-Richter heisset es mehrern Theils: Land-Richtern unserer Grafschafft Hirschberg. Und in dem hiernächstens anführenden Freyheits-Brieff Kayser Ludwigs de An. 1320. werden die Rechte/ sowohl der Grafschafft/ als des Land-Gerichts Hirschberg ausdrücklich bestätiget. Vid. Beyl. Lit. F.

§. VIII.

Daß es jedannoch kurtz nach ergangenem Schied-Spruch / und darauf erfolgten Vertrag wegen denen Rechten der Grafschafft / und des Land-Gerichts / wie weit sich nemlich solche erstrecken / zwischen denen Herzogen zu Bayern / und denen Bischöffen zu Eichstett einige Irrungen abgesetzt / und man dieserhalb nicht einig gewesen / erhellet daraus / daß Kayser **Ludwig der IV.** in dem Instrumento compositionis inter Philippum Eistettensem Episcopum, & Bertholdum Comitem de Mauerstetten dictum de Neiffen, de An. 1319. (a), Heinrichen von Mur, Seyfrieden von Moernsheim, und Weicharden von Traußnicht auferlegt / die ältiste / und beste Ritter / die in der Grafschafft Hirschberg gesessen seyn / zu nehmen / so viel sie wollen / die heissen schwören / und auf demselben Ayd fragen / wie das Land-Gericht stehen solle in der vorgeschribenen Grafschafft Hirschberg / und wie es die von **Hirschberg** Seel. hergebracht habe; doch daß Kayser **Ludwig** solches an denen Hand-Vesten (verstehe den Schied-Spruch / und Acceptations-Urkunden supra §. IV. & V.) so darüber gegeben seynd / nicht schaden solle. Innmassen dann auch solche Untersuch und Erkundigung noch selbiges Jahr vorgenommen worden / und Kayser **Ludwig** hierauf auf den erstatteten Bericht An. 1320. die Rechte

Die Rechte der Grafschafft / und des Land-Gerichts werden vom Kayser Ludwig dem IV. erkläret / und bestätiget.

(a) Beylag Lit. E. Kayser Ludwig des IV. *Instrumentum Compositionis inter Philippum Eistettensem Episcopum, & Bertholdum Comitem de Mauerstetten dictum de Neiffen*, de An. 1319. verbis: Darnach sollen unser liebe getreue, der sogenannte Heinrich von Mur, und Siegfried von Moernsheim die Ritter, und Weichard von Traußnicht, entweder unsern Vicethum, oder der ältisten, und besten Rittern, die in der Grafschafft zu Hirschberg gesessen seynd, nehmen, und als viel sie wollen, die heissen schwören, und sollen dann dieselbe auf demselben Ayde fragen, wie das Land-Gericht stehen soll in der vorgeschriebenen Grafschafft Hirschberg / und wie es die von Hirschberg seel. herbracht haben. Lit. E.

der Grafſchafft / und des Land-Gerichts beſtättiget / und eine Verordnung ausgehen laſſen / wie es in vorkommenden Fällen bey dem Land-Gericht / und auf der Land-Schrannen gehalten werden ſolle (b). Von welcher Verordnung / und ſo genannten Kayſerl. Freyheits-Brieff / als der ſicheren Norm / worauf ſich beyde Theile bey vorgefallenen Irrungen jederzeit bezogen haben / in nachfolgenden mehrers vorkommen wird.

§. IX.

Das Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg wird denen Herzogen zu Bayern von allen nachfolgenden Römiſchen Kayſern abſonderlich beſtättiget / und als ein vorzügliches Regale, und Thron-Lehen zu Lehen gereicht.

Nachdeme nun nicht lang hernach Vermög der Anno 1329. zwiſchen Kayſer **Ludwig**, und Pfaltz-Grafen **Rudolffs** Herren Söhnen errichtet- und vertragenen Länder-Theilung / daß Land-Gericht Hirſchberg denen Herzogen zu Bayern (a) / und in der ferner weit vorgenommenen Abtheilung zwiſchen Herzogs Stephani Senioris Herren Söhnen deſſen dritten Herrn Sohn Hertzogen Johann

(b) Beyl. Lit. F. Kayſer Ludwigs Beſtättigungs-Brief, wie das Land-Gerkht Hirſchberg beſetzt / was Sachen und wie dieſelben auf dem Land-Gericht geurtheilt und geſtrafft werden ſollen. de An. 1320.; Wo denn höchſt ermelter Kayſer ſich auf die in vorhergehendem Jahr anbefohlene nunmehro eingelangte Erkundigung beziehet. ibid. Wir Ludwig ..... verjehen offentlich an dieſem Brieffe, daß Wir die Recht der Grafſchafft Hirſchberg / und die Unſer liebe getreuen der Edel Grave *Berchtold* der Alt von Grayßbach, Heinrich von Mur, und Seyfrid von Moernsheim, als Wir in, und unſer lieber getreuer Grave *Berchtold* von Morſtetten, genant von Niſſen derſelben Graveſchafft Landrichter, empfohlen hätten, an den Eltiſten und beſten Rittern und Knechten, die in der Grafſchafft Hirſchberg geſeſſen ſeyn, erfahren haben, die darum Swüren, beſtättiget haben, von unſerem Königlichen Gewallt, und Beſtättigung mit dieſem Brieffe, daß ſie am jeglich Land-Richter behalt / und darnach ewicklichen richte ꝛc.

Lit. F.

(a) Beylag Lit. G. Extract aus dem zwiſchen Bayern / und Pfaltz getroffenen Theilungs-Vertrag de A. 1329. §. Sie (die Herzogen zu Bayern) ſollen auch alle die Land-Gericht beſitzen, die zu der Grafſchafft zu Hirſchberg gehören, ꝛc.

Lit. G.

Johann von München, Stamm-Vattern des jetzt Glorreichest regierenden Durchlauchtigsten Chur-Hauses/ ist zugetheilt worden (b); so haben nicht minder alle nachgefolgte Römische Kayser denen Herzogen zu Bayern solch gefreytes Kayserliches Land-Gericht ausdrücklich/und mittels ertheilter sonderer Confirmations-Brieffen bestättiget / und mit vielen neuen Vorzüglichkeiten / und Freyheiten begabt (c); über deme in jedesmahligen denen

E Herzo-

(b) Adlzreiter Annal. Boj. p. 2. lib. 5. n. 27. der Original-Theilungs-Brieff befindet sich in dem Churfürstlichen Archiv zu München.

(c) Beylag Lit. H. Bestättigungs-Brieff Kayser Carl des IV. für Herzog Otten / Herzog Stephan den Aeltern / und dessen Söhne / Herzog zu Bayern de Anno 1362. ibi: Auch ire Land-Gericht zu Hirsberg / Höchstett, und Grayßbach, mit ihren Land-Schrannen, Zircklen, und Zugehörungen. Item verbis: Und auch keinen Irer Mannen, Grafen, Herrn, Rittern, Knecht, Burger, und Gepauer, Diener, Edel oder unedel, oder andere, die in Iren Landen, Herrschaffen, Gezircklen / und Land-Gerichten gesessen seynd / auch die / so dazu / oder in Ihr Land-Schrannen gehören / oder darinn wohnen, und auch derselben, und ihr jegliches Güter, die in ihren Landen, Herrschafften, Gezircklen, und Land-Gerichten oder andern Gerichter gesessen sind, für Uns, noch für kain Unser und des Reichs, oder ander Hof-Gericht, Land-Gericht, oder Gericht fürbringen noch laden sollen; wann Sie und dieselben nindert anderst wo mer, dann vor die genannten Unser lieben Aiden und Oheimen, und Irer Erben und nachkommen Gerichten sich um all Sachen, nichts ausgenommen, verantworten sollen ꝛc. Lit. H.

Beylag Lit. I. Kayser Sigismunds Freyheits- und Bestättigungs-Brieff des Kayserlichen Land-Gerichts Hirschberg / sonderlich / daß solches zwey Tage nach einander besessen werden möge/ für Herzog Ernst / und dessen Herrn Bruder Herzog Wilhelm zu Bayern / de Anno 1434. ibi: Wir besteten ihm auch darzu dasselb Land-Gericht mit allen Rechten, Eren, Würden, und Freyheiten, und guten Gewohn- Lit. I.

Zeichnung und Bezeichnung der Grundstücke, deren Abtretung zum Zwecke der Straßenanlage verlangt wird.

Grundstücke, auf denen sich die neue Straße befindet, sind gelb angelegt und mit den Buchstaben a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z, aa, bb, cc, dd, ee, ff, gg, hh, ii, kk, ll, mm, nn, oo, pp, qq, rr, ss, tt, uu, vv, ww, xx, yy, zz, aaa, bbb, ccc, ddd, eee, fff, ggg, hhh, iii, kkk, lll, mmm, nnn, ooo, ppp, qqq, rrr, sss, ttt, uuu, vvv, www, xxx, yyy, zzz, aaaa, bbbb, cccc, dddd, eeee, ffff, gggg, hhhh, iiii, kkkk, llll, mmmm, nnnn, oooo, pppp, qqqq, rrrr, ssss, tttt, uuuu, vvvv, wwww, xxxx, yyyy, zzzz bezeichnet.

Lit. A. Beschreibung des Grundstücks Nr. 1 abgetretenen Parzellenplans. Plan des Herrn Wirthes Johann Georg Schmidt dahier, Nr. 1 Gemarkung Schlierbach, in der Größe von 3 Ruthen 10 Fuß. Grundstück Nr. 1 Gemarkung Schlierbach, Plan Nr. 1 Lit. A. Haus, Hof, Garten, Acker, Weg, Straße, Wasser, Weide, Wald, Steinbruch, Sand- und Lehmgrube, Ödung, Gemeinde- und Stiftungsgut, Gemeinde-Ackerland, Gemeinde-Waldung, Gemeinde-Weide, Gemeinde-Steinbruch, Gemeinde-Sand- und Lehmgrube, Gemeinde-Ödung, Gemeinde-Wasser, Gemeinde-Straße, Gemeinde-Weg, Gemeinde-Garten, Gemeinde-Hof, Gemeinde-Haus.

Lit. B. Beschreibung des Grundstücks Nr. 2 abgetretenen Parzellenplans. Plan des Herrn Wirthes Johann Georg Schmidt dahier, Nr. 1 Gemarkung Schlierbach, in der Größe von 3 Ruthen 10 Fuß. Grundstück Nr. 2 Gemarkung Schlierbach, Plan Nr. 1 Lit. B. Haus, Hof, Garten, Acker, Weg, Straße, Wasser, Weide, Wald, Steinbruch, Sand- und Lehmgrube, Ödung, Gemeinde- und Stiftungsgut, Gemeinde-Ackerland, Gemeinde-Waldung, Gemeinde-Weide, Gemeinde-Steinbruch, Gemeinde-Sand- und Lehmgrube, Gemeinde-Ödung, Gemeinde-Wasser, Gemeinde-Straße, Gemeinde-Weg, Gemeinde-Garten, Gemeinde-Hof, Gemeinde-Haus.

Lit. C. Beschreibung des Grundstücks Nr. 3 abgetretenen Parzellenplans. Plan des Herrn Wirthes Johann Georg Schmidt dahier, Nr. 1 Gemarkung Schlierbach, in der Größe von 3 Ruthen 10 Fuß. Grundstück Nr. 3 Gemarkung Schlierbach, Plan Nr. 1 Lit. C. Haus, Hof, Garten, Acker, Weg, Straße, Wasser, Weide, Wald, Steinbruch, Sand- und Lehmgrube, Ödung, Gemeinde- und Stiftungsgut, Gemeinde-Ackerland, Gemeinde-Waldung, Gemeinde-Weide, Gemeinde-Steinbruch, Gemeinde-Sand- und Lehmgrube, Gemeinde-Ödung, Gemeinde-Wasser, Gemeinde-Straße, Gemeinde-Weg, Gemeinde-Garten, Gemeinde-Hof, Gemeinde-Haus.

Lit. D. Beschreibung des Grundstücks Nr. 4 abgetretenen Parzellenplans. Plan des Herrn Wirthes Johann Georg Schmidt dahier, Nr. 1 Gemarkung Schlierbach, in der Größe von 3 Ruthen 10 Fuß. Grundstück Nr. 4 Gemarkung Schlierbach, Plan Nr. 1 Lit. D. Haus, Hof, Garten, Acker, Weg, Straße, Wasser, Weide, Wald, Steinbruch, Sand- und Lehmgrube, Ödung, Gemeinde- und Stiftungsgut, Gemeinde-Ackerland, Gemeinde-Waldung, Gemeinde-Weide, Gemeinde-Steinbruch, Gemeinde-Sand- und Lehmgrube, Gemeinde-Ödung, Gemeinde-Wasser, Gemeinde-Straße, Gemeinde-Weg, Gemeinde-Garten, Gemeinde-Hof, Gemeinde-Haus.

Lit. E. Beschreibung des Grundstücks Nr. 5 abgetretenen Parzellenplans. Plan des Herrn Wirthes Johann Georg Schmidt dahier, Nr. 1 Gemarkung Schlierbach, in der Größe von 3 Ruthen 10 Fuß. Grundstück Nr. 5 Gemarkung Schlierbach, Plan Nr. 1 Lit. E. Haus, Hof, Garten, Acker, Weg, Straße, Wasser, Weide, Wald, Steinbruch, Sand- und Lehmgrube, Ödung, Gemeinde- und Stiftungsgut, Gemeinde-Ackerland, Gemeinde-Waldung, Gemeinde-Weide, Gemeinde-Steinbruch, Gemeinde-Sand- und Lehmgrube, Gemeinde-Ödung, Gemeinde-Wasser, Gemeinde-Straße, Gemeinde-Weg, Gemeinde-Garten, Gemeinde-Hof, Gemeinde-Haus.

gethan / und das Durchläuchtigſte Chur- und Herzogliche Hauß damit / als einem ſonders hochgeſchätzten Kayſerli-

 chen

Gerichter gezogen werden ſoll de Anno 1474. ibi: Setzen, und wollen, daß der obgemeldt Uns lieber Oheim, und Fürſt Herzog Albrecht, ſein Erben und Unterthan, ſo alſo obberuerter maſſen in der genannten Grafſchafft Hirſchberg heußlich, und hablich geſeſſen, und wonhafft ſeyn, ſolch genannt Gnad, und Freyheit gebrauchen, und genieſſen ſullen und mügen ꝛc. Der Eingang dieſes Freyheits-Briefes zeiget klärlich / daß ſolcher eine Beſtättigung von Kayſer Albrechts des I. Freyheits-Brieff ſeye / und die Worte daraus hier widerhohlet werden. Vid. ſupra Beylag Lit. A.

Beylag Lit. P. Kayſer Maximilians des I. Beſtättigungs-Brieff über derer Herzogen zu Bayern Wilhelm und Ludwigs Freyheiten / ſonderlich des Land-Gerichts Hirſchberg. de Anno 1516. ibi: Beſtettigen, beveſten, erneuen, und confirmiren Wir ihn . . . . . ſunderlich die Land-Gericht Hirſchberg. Vid. ſupra Beylag Lit. M. & N.

Beylag Lit. Q. Kayſer Carl des V. Beſtättigung derer Freyheiten und Rechten des Land-Gerichts Hirſchberg / ſonderheitlich der zweyen Freyheits-Briefen Kayſer Friedrichs des IV. de Anno 1447. & Anno 1474. für Herzog Albrecht den V. Anno 1550. Der erſtere enthalt die Freyheit / das von dem Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg unmittelbar an das Hof-Gericht nacher München appelliret werden müſſe. Der zweyte iſt die in der Beylag ſub Lit. O begriffene Beſtättigung von Kayſer Albrecht dem I. Exemtions- und Freyheits-Briefs des Land-Gerichts von anderen Gerichten. Lit. Q.

Beylag Lit R. Kayſer Maximilian des II. Beſtättigungs-Brieff über die Freyheiten und Rechten des Kayſerlichen Land-Gerichts Hirſchberg für Herzog Albrecht den V. zu Bayern de Anno 1565. Iſt dem vorhergehenden Beſtättigungs-Brieff gleichlautend / und begreifft ebenfalls die zwey Freyheits-Brieff Kayſer Friedrichs des IV. de Anno 1447. & 1474. Lit. R.

Beylag Lit. S. Kayſer Rudolphs des II. Beſtättigungs-Brieff der Rechten und Freyheiten des Kayſerlichen Lit. M.

chen Regali, und Thron-Lehen beliehen (d)/ wie all solches die hier angezogene/ und in denen Beylagen abgedruckte Bestät-

---

chen Land-Gerichts Hirschberg/für Herzog Albrecht den V. zu Bayern de An. 1577. Ist dem vorigen gleichlautend.

Lit. T. Beylag Lit. T. Ejusdem Imp. Gleichförmiger Bestättigungs-Brieff für Herzog Wilhelm den V. zu Bayern de Anno 1580.

Lit. U. Beylag Lit. U. Kayser Mathias Bestättigung der Rechten und Freyheiten des gefreyten Kayserlichen Land-Gerichts Hirschberg für Herzog Maximilian zu Bayern de Anno 1613. Begreifft die zwey Freyheits-Brieff Kayſers Friderici IV. de Annis 1447. & 1474.

Lit. X. Beylag Lit. X. Kayser Ferdinands des II. Bestättigung der Rechten und Freyheiten des Kayserlichen Land-Gerichts Hirschberg für Churfürst Maximilian den I. zu Bayern de Anno 1623.

Lit. Y. Beylag Lit. Y. Kayser Ferdinands des III. Bestättigungs-Brieff der Rechten und Freyheiten des Kayserlichen Land-Gerichts Hirschberg für Churfürsten Maximilian den I. zu Bayern de Anno 1638. Obigen gleichlautend.

Lit. Z. Beylag Lit. Z. Ejusd. Imp. Bestättigungs-Brieff der Freyheiten und Rechten des Kayserlichens Land-Gerichts Hirschberg für Churfürsten Ferdinandi Maria zu Bayern Vormundschafft de Anno 1653. Obigen gleichstimmig.

Lit. A a. Beylag Lit. Aa. Kayser Leopolds-Bestättigung der Freyheit und Rechten des Kayserlichen Land-Gerichts Hirschberg für Churfürsten Ferdinand Maria zu Bayern de Anno 1658. Nemlichen Innhalts wie die vorige.

Lit. B b. (d) Beylag Lit. Bb. Extract Lehen-Brieffs Kayſers Maximiliani I. für Herzog Wilhelm und Ludwigen zu Bayern. de Anno 1517. ibi: Sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg samt den Land-Gerichten darein gehörig ꝛc.

Beylag

Beſtättigungs- und Lehen-Brieffe ſatſam bewähren / einfolglichen die Rechts-beſtändige Erlangung / und ohnunterbroche-

F

Beylag Lit. C c. Extract Lehen-Briefs Kayſer Carl des V. für Wilhelm und Ludwig Gebrüdere Herzoge zu Bayern de Anno 1521. ibi: Sonderlich über das Land-Gericht Hirſchberg ſamt den Land-Gerichten darein gehörig. Lit. Cc.

Beylag Lit. D d. Extract Lehen-Briefs Kayſer Carl des V. für Herzog Albrecht den V. zu Bayern de anno 1550. wo die nemliche Formalia befindlich. Lit. Dd.

Beylag Lit. E e. Extract Lehen-Briefs Kayſer Ferdinandi I. für Herzog Albrecht den V. zu Bayern / de anno 1559. ibi: Sonderlich über das Land-Gericht Hirſchberg. Lit. Ee.

Beylag Lit. F f. Extract Lehen-Briefs Kayſer Maximiliani II. für Herzog Albrecht den V. zu Bayern de anno 1565. ibi: Sonderlich über das Land-Gericht Hirſchberg. Lit. Ff.

Beylag Lit. G g. Extract Lehen-Briefs Kayſers Rudolphi II. für Herzog Albrechten den V. in Bayern de anno 1577. ibi: Sonderlich das Land-Gericht Hirſchberg / und die Land-Gericht darein gehörig. Lit. Gg.

Beylag Lit. H h. Extract Lehen-Briefs Kayſers Rudolphi II. für Herzog Wilhelm den V. zu Bayern de anno 1580. Formalia lauten wie im vorigen. Lit. Hh.

Beylag Lit. I i. Extract Lehen-Briefs Kayſers Rudolphi II. für Herzog Maximilian den I. zu Bayern de anno 1597. Sonderlich das Land-Gericht Hirſchberg ſamt den ꝛc. Lit. Ii.

Beylag Lit. K k. Extract Lehen-Briefs Kayſers Mathiæ für Herzog Maximilian den I. zu Bayern de anno 1613. ibi: Sonderlich über das Land-Gericht Hirſchberg / ſamt den Land-Gerichten darein gehörig. Lit. Kk.

Beylag

brochene Poſſeſſion ſolch hochgefreyten Kayſerlichen Reichs-Lehenbaren Land-Gerichts ohnwiderſtreblich erwieſen / und dargethan wird.

§. X.

Wie weit / und auf was für Lande ſich das gefreyte Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg erſtrecke?

WJe weit / und auf was für Lande ſich die Rechte der Grafſchafft / folglich auch des gefreyten Kayſerl. Land-Gerichts Hirſchberg erſtrecken / iſt aus der uralten deſſen Beſchreibung / und Gräntz-Bemerckung / ſo bereits Anno 1518. in offenem Druck ausgangen / und denen Patenten bey feyerlicher Verkündung des Land-Gerichts pflegt

---

Lit. Ll. Beylag Lit. L l. Extract Lehen-Briefs Kayſers Ferdinandi III. für Churfürſt Maximilian den I. zu Bayern de anno 1638. ibi: Sonderlich über das Land-Gericht Hirſchberg ꝛc.

Lit. Mm. Beylag Lit. M m. Extract Lehen-Briefs Kayſers Leopoldi für Churfürſten Ferdinand Maria zu Bayern de 1658. ibi: Sonderlich über das Land-Gericht Hirſchberg / ſamt ꝛc.

Lit. Nn. Beylag Lit. N n. Extract Lehen-Briefs Kayſers Leopoldi für weyl. Churfürſt Maximilian Emanuel zu Bayern de anno 1681. Formalia wie in dem vorigen.

Lit. Oo. Beylag Lit. O o. Extract Lehen-Briefs weyl. Kayſers Carl des VI. für weyl. Churfürſten Maximilian Emanuel zu Bayern de anno 1717. ibi: Sonderlich über das Land-Gericht Hirſchberg / und die Land-Gericht darein gehörig.

Lit. Pp. Beylag Lit. P p. Extract Lehen-Briefs weyl. Seiner Kayſ. Maieſtät Carl des VI. für weyl. Seine Churfürſtl. Durchl. Carl Albrechten Herzog zu Bayern de anno 1733. ibi: Sonderlich über das Land-Gericht Hirſchberg / ſamt den Land-Gerichten darein gehörig ꝛc.

pflegt beygedruckt zu werden / klar zu erſehen (a). Krafft dieſer aus denen älteſten Archival-Urkunden gezogenen Verzeichnuß gehen bemeldte Gräntzen von Priefening an der Donau / wo die hintere Laber darein fallt / nach der Donau aufwerts / und ſo fern darein / als man mit einem Spieß erlangen mag / biß gen Neuburg am Ried; von dorten biß an das Cloſter Bergen, zum Ottenburger-Forſt nach Ober-Eichſtett gegen Schernfeld; dann vor dem Weiſſenburger-Wald biß gegen Nenßling, Neuhauſen, Walnting, Alten-Heydeck, und Mauck; von dar auf der Nürnberger-Straß gen Rot in die Rednitz, und dieſen Fluß abwerts für Schwabach, biß die Rednitz, und Schwarzach in einander fallen. Darnach die Schwarzach aufwerts biß gen Achenbruck, Tann, und Raſch; ferner den Raſchbach auf biß gen Sterckelberg durch das Dorff / der Land Straß nach / biß gen Trautenhofen, von dar biß gegen Tierſtain, von dannen biß an die hintere Laber, und die Laber gantz abwerts / biß dieſelbe bey Priefening ſich in die Donau ergeuſt. Bey der Anno 1551. in Begleitung mehr dann von 40. Rittern vorgenommenen feyrlichen Bereutung des Land-Gerichts äuſſeren Gräntzen / ſeynd eben dieſe Ziel und Gemarckungen genau beobachtet worden; wie aus der angefügten unter denen Archival-Acten vorfindlichen Relation klar zu entnehmen iſt (b). In eben dem uralten Land-Gerichts-Buch / woraus oben angeregte Gränitz-Beſchreibung genommen worden / findet ſich eine Verzeichnuß Geiſt- und Weltlicher Fürſten / Prälaten / Grafen / und Herren von 75. Clöſter / und Stifftungen / über hundert etlich und zwantzig Veſten / und Edelmanns-Sitzen / ſo zum Land-Gericht gehörig / und wegen ihrer Lage in der Grafſchafft

(a) Beyl. Lit. Qq. Verzeichnuß des Land-Gerichts Hirſchberg äuſſeren Gezircks; wie ſolcher aus einem ſehr alten mit rothem Leder eingebundenen Land-Gerichts-Buch gezogen worden. Lit. Qq.

(b) Beylag Lit. Rr. Beſchreibung der Anno 1551. auf gnädigſten Befehl Herzog Albrechts des V. zu Bayern vorgenommenen feyerlichem Bereit- und Verkündigung des Kayſerl. gefreyten Land-Gerichts Hirſchberg. Lit. Rr.

Hirschberg dessen Gerichts-Zwang unterwürffig seynd. Woraus man dermahlen nur die Edelmanns-Sitze / Hof-Marchen / und Dörffer hier anfügen will (c).

§. XI.

Innerhalb denen vorangezeigten Gräntzen haben die Durchl. Herzogen zu Bayern die Rechte der Grafschafft und des Land-Gerichts Hirschberg jederzeit behauptet.

UNd ob zwar ein und andere Reichs-Stände ihre innerhalb dem Bezirck des Kayserlichen Land-Gerichts / und der Grafschafft Hirschberg gelegene Länder / Städte / Märckte / Schlösser / und Dorffschafften der Land-Gerichtlichen Jurisdiction zu entziehen / und davon zu befreyen / sowohl in älteren als neueren Zeiten bedacht gewesen / und derohalben öffters Strittigkeiten / und nachbarliche Irrungen entstanden seynd / so hat man deme ohngeachtet von Seiten derer Herren Herzogen zu Bayern ermeldte Rechte der Grafschafft / und des Land-Gerichts an solchen Orthen immerhin standhafft verthädiget; das Land-Gericht innerhalb denen bemerckten Gräntzen in allen Städten / Märckten / und mehristen Dörfferen feyerlich bereiten / und mittels angeschlagener offenen Patenten verkündigen (a) / und abhalten

---

Lit. Ss. (c) Beylag Lit. S s. Verzeichnuß der Vesten / und Edelmanns-Sitz / so zur Grafschafft Hirschberg / und Landgerichtlichen Bottmässigkeit gehörig / aus alten Urkunden gezogen.

(a) Von dergleichen feyerlichen Verkündigungen bezeugen die in dem gantzen Land-Gerichts-Bezirck zu allen Zeiten angeschlagene offene Patenten / und deshalben errichtete bey denen Land-Gerichts-Acten sich befindende Urkunden Die solenne Verkündigung / so Anno 1551. gleich nach angetretener Regierung Herzog Albrechts des V. vorgenommen worden / wurde schon einige Jahr zuvor durch dessen Herrn Vatters Durchl. Herzog Wilhelmen dem IV. anbefohlen.

Lit. Tt. Beylag Lit. T t. Befehl Herzogen Wilhelms des IV. zu Bayern die Verkündigung des Land-Gerichts betreffend de Anno 1548. Im Jahr 1606. gienge unter Herzog Maximilian dem I. eben dergleichen solenne Verkündigung vor / und wird hieuntenein Auszug aus dem deshalben aufgerichteten Notariats-Instrument angeführet werden.

abhalten lassen (b); wie aus denen häuffigen Land-Gerichts-Protocollen / und Verzeichnussen ohnschwer erweißlich / und zum Theil aus der Beylag sub Lit. R r. zu ersehen ist. Allein / da man in gegenwärtigem **Geschicht- und Acten-mäßigen Unterricht** die Chur-Bayerische Rechte der Grafschafft / und des Land-Gerichts Hirschberg nur gegen die Hochstifft-Eichstettische Beeinträchtigungen / und grundlose Widersetzlichkeiten zu retten / und zu erweisen sich vorgenommen hat; so wird man auch hierauf in folgendem vorzüglich sein Augenmerck wenden / und nur diejenige Documenten / und Urkunden anführen / wodurch die Rechte ermeldter Grafschafft / und Land-Gerichts Hirschberg überhaupts / sonderheitlich aber in Ansehung der Hochstifft-Eichstettischen / in dem Land-Gerichts-Bezirck gelegener Landen bewiesen / und offen dargelegt werden; Und dieses um so mehr / weilen sowohl die **Grafschafft Hirschberg**, als die damit verknüpffte Landgerichtliche Befügnussen dem Durchläuchtigsten Chur-Hauß / Krafft des mit Einverständnuß derer Herren Fürsten / und Bischöffen zu Eichstett / ergangen- und angenommenen Schied-Spruchs Wort deutlichen seynd zuerkannt worden / (vid. sup. §. IV. & seqq.) und höchst-gemeldt Durchläuchtigstes Chur-Hauß in dessen Betracht Seiner trifftigen Rechts-Ansprüchen auf die samtliche Gräflich-Hirschbergische Verlassenschafft sich begeben; folgsam dieselbe titulo maximè oneroso, mit Hinterlassung vieler ansehnlicher Städten / Märckten / und Dörffern erlangt / und tanquam tabulam ex naufragio reliquam noch gerettet hat. man auch dermahlen mit dem Hochstifft Eichstett allein in Strit verfangen ist.

(b) Hievon geben die Land-Gerichts-Protocolla, und häuffige noch vorhandene / an dergleichen Orthen errichtete Briefliche Urkunden gleichfalls ein satsames Zeugnuß; von denen Haupt-Mahlstetten / und Land-Gerichts-Stüelen wird insondere hieunten ein mehrers vorkommen Vid. §. 16. infra.

§. XII.

Von denen Landgerichtlichen Persohnen; insonderheit von Land-Richteren/ Fürstlichen Verantworteren/ Land-Gerichts-Ober-Schreiberen/ und Beysitzeren.

DJe Personen / so dieses hochgefreyte Kayserliche Land-Gericht besitzen / und ausmachen / bestehen 1. **in dem Land-Richter, oder Land-Gerichts-Verweeser**, welcher innhaltlich Kayser **Ludwigs** Verordnung de Anno 1320. wenigist ein Freyherr seyn solle (a); und von denen Durchläuchtigsten Herzogen zu Bayern/ als Innhabern/ Lands- und Ober-Herren des Kayserlichen Land-Gerichts / benannt / und mittels Ubergebung des Land-Gerichts-Stabs (b)/ mit diesem Amt gleichsam belehnet wird; neben deme den gewöhnlichen Land-Richters-Eyd auf offener Land-Schrannen vor besetztem Gericht abzuschwöhren verbunden ist (c). 2. In denen Fürstlichen **adelichen Anwälden, und Verantworteren**; so neben anderen Beysitzeren auf der Land-Schrannen Sitz / und Stimmen haben / und als Gevollmächtigte ihrer Obern / und Committenten denen übrigen Assessoren vorgehen (d). 3. **In dem Land-Gerichts-Ober-Schreiber,**

(a) Vid. Beylag Lit. F. Kayser Ludwigs Freyheits-Brief, und Verordnung de Anno 1320. ibi: Darnach, mag der Land Richter selbs das Land-Gericht nicht besitzen, so soll Er einen Freyen-Herrn an seine Statt setzen, der zu seinen Tagen kommen seye, das ist, daß Er 24. Jahr alt seye ꝛc.

(b) Der Land-Gerichts-Stab ist aus schwartzen Ebenholtz verfertiget/ ohngefehr 3½. Schuhe lang; an beyden Enden und in der Mitten mit Silber beschlagen. Oben stehet ein halber Mond aufrecht / und darinnen ein Hirsch / so wie solchen die abgelebte Grafen von Hirschberg in ihren Wappen / und das Kayserliche Land-Gericht in dem Gerichts-Insigel beständig geführet hat / und noch führet. Bey Eröffnung des Gerichts / und der Verkündigung der Urtheln haltet der Land-Richter solchen in der Hand / sonsten ligt er neben ihme auf dem Raths-Tische.

Lit. Uu. (c) Beylag Lit. Uu. Eyds-Formul / wie solche der Land-Richter abschwöhret.

(d) Die Anwälde / und insonderheit die Fürstliche Verantworter sollen nach dem alten Gebrauch / und Herkommen ebenfalls

von

Gänder, welche in Stadt und Landschaft / das Capital-Recht / als Pfand-Gut / Vormundschaft / Gerichts-Bürgschaft / und Testamenta / wie auch Fideicommissa und Stipendia haben / und wo solche gelegen / und wie hoch solche Capitalien sich belaufen / auch wie solche / und ob sie richtig / oder nicht / verzinset werden / Alles bey Vermeidung der Verantwortung / und Ersatzung / auch Straffe / nach Gelegenheit der Umstände / und Beschaffenheit der Sachen / binnen 6. Wochen / nach Publication dieses / Unserer Verordnung / Unserer Regierung / Cammer / Consistorio / Hof- und Land-Gerichte / Stadt-Gerichte / Rathe / Gerichts-Obrigkeiten / Vormündern / Curatoren / Testamentarien / Executoren / Fideicommissarien / und andern / so es angehet / anzuzeigen / und zu Protocoll zu geben / auch Unsern Beamten / Vögten / Schultheissen / Gerichts-Verwandten / Gerichts-Schreibern / Stadt-Schreibern

lassen worden (h). Nach der neuen Churfürstlichen Verordnung werden selbige in zwey Bäncke abgetheilet / und sitzen zur Rechten des Land-Richters die Fürstliche Verantworter / Prälaten / und Ritter; zur lincken / oder zweyten Banck der Land-Gerichts Ober-Schreiber / und übrige Doctores, und Rechts-Gelehrte (i) / nach dem Exempel der Chur-Bayerischen Regierungen / und anderer Justiz-Dicasterien.

§. XIII.

Von dem Land-Gerichts Unter-Schreiber / Anlaiter ꝛc.

Ferner gehören zu Besetzung des Land-Gerichts der Unter-Schreiber, oder Gerichts-Secretarius, und Expeditor; wie ingleichen der Land-Gerichts-Anlaiter: welche beyde Stellen / so wie §. præced. benambste / je zuweilen mit alten Ritter-mäßigen von Adel besetzt gewesen / und verwaltet worden seynd; so daß das Land-Gericht mit Recht den Nahmen eines pur adelichen Gerichts geführet. Beyde werden / eben wie der Land-Richter / Ober-Schreiber / und Beysitzere / von denen regierenden Lands-Herren Herzogen zu Bayern auf eingehohlte / gutächtliche / doch ohnmaßgebige Meynung des Land-Richters / und Ober-Schreibers ernennt / und auf der Land-Schrannen gleichermassen in Pflichten genom-

(h) Dieses ist mit Anfang des 16.ten Jahrhunderts also eingeführet / und die Rechts-Gelehrte Assessores an statt deren Erb- oder Ehren-Bürger zugelassen worden. Mit was für Geist- und Weltlichen Assessoribus das Kayserliche Land-Gericht von Anno 1607. biß 1609. besetzt gewesen / zeiget der anliegende Extract aus denen Land-Gerichts-Protocollen von Anno 1607. biß 1609. Beylag Lit. Yy. — Lit. Yy.

(i) Beylag Lit. Zz. Extract aus der neuen Churfürstlichen Instruction, und Verordnung wegen des gefreyten Kayserlichen Land-Gerichts Hirschberg / de dato 9. Maji, 1749. §. 11. Verb. Da Eylftens ferner und weiter die Land-Gerichts Assessores theils aus Prälaten, und Rittern, theils ꝛc. — Lit. Zz.

Stettin 12. Jul. Stats-Journal der See-Lande 12. Jul. Provinz-Stats-Ordnung.

(b) Provinz-Ord. Stats-Journal der See-Lande 12. Jul. Wahlen Provinzialen zum Landtag in Stettin 12. Jul. Provinz-Stats-Ordnung. Stats-Journal der See-Lande 12. Jul. Provinz-Stats-Ordnung.

(c) Provinz-Ord. Stats-Journal der See-Lande 12. Jul. Provinz-Stats-Ordnung. Stats-Journal der See-Lande 12. Jul. Provinz-Stats-Ordnung.

§. XIV.

Die Land-Tax haben besonders die Land-Provinzen. Diese sind theils Provinzen, theils Provinzen, theils Provinzen,

gehalten werden können (c). Dermahlen glorreichist regierend Seine Churfürstl. Durlaucht haben es hierbey nicht nur belassen / und ermeldte Deputaten auf einen beständigen Fuß gesetzt (d) / sondern über das denen Land-Gerichts Beysitzeren den Titul / und Rang würcklicher Hof- und Regierungs-Räthen gnädigist beygelegt (e) / und neben deme viele andere heylsame Verordnungen ergehen lassen / wodurch das Kayserliche Land-Gericht in allstetem Weesen / und Flor erhalten / auch von weiterem Verfall in Zukunfft gesicheret werden möge (f).

§. XV.

Von denen sogenanten Hoch- oder Galgen-Hüblern.

Zu dem Kayserlichen Land-Gericht Hirschberg gehören gleichfalls die sogenannte Hoch- oder Galgen-Hübler / deren Zahl sich ehemahlen biß auf 17. oder 18. erstrecket (a) / welche

---

(c) Die Berichte der Land-Richtern / und darauf erfolgte gnädige Verordnungen finden sich samtlich bey der Kayserl. Land-Gerichts-Registratur.

(d) Krafft der unter dem 9. May 1749. an die Chur-Fürstliche Hof-Cammer erlassenen gnädigsten Verordnung.

Lit. Eee. (e) Beylag Lit. Eee. Extract aus der Churfürstlichen Verordnung / und Instruction, für den Land-Richter de dato 9. Maji. anno 1749. §. 12. Nachdeme endlichen ꝛc.

Lit. Fff. Beylag Lit. Fff. Abschrifft des an den Churfürstlichen Hof-Rath zu München erlassenen gnädigsten Befehls / den Titul / und Rang der Land-Gerichts-Beysitzere betreffend. de d. & an. eodem.

Lit. Ggg. Beylag Lit. Ggg. Decrets-Abschrifft für einen Land-Gerichts-Assessorn de d. & an. eodem.

Lit. Hhh. (f) Beylag Lit. Hhh. Extract aus der Churfürstlichen Instruction, und Verordnung. de d. & an. eodem. §. 9. Demnach aber ꝛc.

Lit. Iii. (a) Beylag Lit. Iii. Verzeichnuß der Land-Gerichts-Stüel / und Galgenhueben; so aus dem oben angezeigten alten Land-Gerichts-Buch gezogen worden.

welche aber biß auf vier von dem Land-Gericht hinweg gekommen / und in andere Hände gerathen seynd. Von diesen vieren ligt die eine nahe bey Dietfurt / und heisset **Osterhoffen**; die andere zu **Ohausen** ohnweit Freystatt; die dritte genannt **Speck** zu Eggweil in dem Eichstettischen Amt Nassenfels; die vierte zu **Ober-Dolling** im Churfürstlichen Pfleg-Gericht Vohburg (b). Diese Galgen-Hübler stehen samt ihren Huben unter des Land-Richters / und des Land-Gerichts Gerichts-Zwang / und Bottmäßigkeit / und seynd demselben Gült- und Lehenbar (c). Neben dem Hand-Lohn auf sich begebende Fälle / reichen solche 1. Pfund Pfening / jährlicher Stifft aber sonsten niemand einig Steuer / sondern seynd von allen anderen Anlagen / Schaarwercken / und Bürden befreyet / hingegen schuldig / die habhafft gewordene Delinquenten in Verwahr zu nehmen / und biß zur Vollstreckung der über sie gesprochenen Urtheln die Atzung / und Unterhalt zu verschaffen; beynebens auf jedes mahliges Erfordern des Land-Richters / und des Land-Gerichts mit einem bespannten Waagen / und Seiten-Gewehr auf der ausgeschribnen Land-Schrannen zu erscheinen.

§. XVI.

VOn denen Land-Gerichts-Stüelen / oder Mahlstätten / wo dasselbe abgehalten werden solle / ist in Kayser **Ludwigs** Verordnung (Beylag Lit. F.) nichts ausgemacht / sondern nur versehen / das der Land-Richter Von denen Mahlstätten / und Land-Gerichts-Stüelen.

(b) Beylag Lit. Kkk. Extract aus des Land-Richters Georg von Haßlang Bericht / das Amt der Hübler betreffend de anno 1560. Lit. Kkk.

(c) Beylag Lit. Lll. Extract aus dem d. 5. Majo. 1610. zu Mehring gehaltenen Land-Gerichts-Protocoll, wo Paul Hofpöck mit der Galgen-Hube zu Ohausen vor dem Land-Gericht belehnt worden. Lit. Lll.

Beylag Lit. Mmm. Extract aus dem d. 31. Martii zu Kehlheim gehaltenen Land-Gerichts-Protocoll. Woraus erhellet / daß in Sachen die Galgen-Hübler betreffend der Land-Richter allein zu erkennen habe. Lit. Mmm.

auf ſein Land-Gericht, und wieder davon reiten ſoll, den Leuten, und dem Land ohne Schaden, und daß er Holtz nehmen ſoll, aus welchem Holtz er will zu dem Galgen, und zu der Schrannen. Indeſſen iſt doch aus der alten (ſub Lit. Iii.) anliegender Beſchreibung erſichtig, daß das Land-Gericht auf dem Land ſiebenzehen Stüel / oder Mahlſtätte gehabt / woſelbſten das Land-Gericht beſetzt / und abgehalten worden. Wovon die häuffige / an denen benannten Orthen gefertigte / Landgerichtliche Urkünden einen klaren Beweiß darlegen (a). Jedoch hat man beſſeren Unterkommens / Sicherheit / und Verpflegungs-willen die Land-Schrannen mehrern Theils nach Freyſtatt, Hilpoltſtain, Rietenburg, Dietfurt, Beylngrieß, Gaymersheim, ꝛc. ausgeſchrieben; Obwohlen die Beſtimmung ermeldter Mahlſtätten vorzüglich auf die Willkühr derer Lands-Richteren angekommen / inmaſſen ſeit mehr dann 200. Jahren das Land-Gericht meiſtentheils in Eichſtettiſchen / Chur-Bayeriſchen / und einig andern benachbarten Städten / Märckten / und Dörffern iſt abgehalten worden / wie die Landgerichtliche Protocolla klärlich bezeugen / und in folgenden des mehrern erhellen wird.

§. XVII.

Wie es bey würcklicher Abhaltung des Land-Gerichts pflege gehalten zu werden?

WAnn nun das Land-Gericht entweders mittels feyerlicher / und gröſſern (a) / wie bey deſſen Reſtaurierung / oder Antretung derer Churfürſtlichen Lands-Regierungen

(a) Vid. Beylag Lit. Iii. Die vier Haupt-Mahlſtätten ſeynd Freyſtatt / Stain / Rietenburg / und Gaymersheim. Zu der erſteren haben gehört die Stüel / und Huben / Ohäuſen, Forchheim, Achenbruck, Tierſtain, Kayſersdorf, Kellern. Zu der andern, Walnting im Eichſtettiſchen / Sugling / Kanartshoffen, Beresdorff, Wenzen. Zu der dritten, Berolshauſen, Sinzig, Schafhüll, Dietfurt, Grafenried. Zu der vierten, Dolling, Pfüntz im Eichſtettiſchen, Speck bey Eggweil im Eichſtettiſchen; woraus dann erhellet / warum ſo viele Land-Gerichts-Briefe / und Urkunden an benanten Orthen ſeynd ausgefertiget worden.

Lit. Nnn. (a) Beylag Lit. Nnn. Abſchrifft von des Land-Richters Hanns Martin von Roſenbuſch Anno 1606. angeſchlagenen offenen Patenten. Wo jedoch / ſo viel die

rungen zu geſchehen pflegt / oder mittels gemeiner / und kleineren (b) / gedruckt- oder geſchribener offener Patenten in dem Land-Gerichts-Bezirck verkündet / und auf jeder Land-Schrannen der Orth / und Zeit des nächſten Land-Gerichts durch den Anlaiter verruffen worden / ſo wird das Land-Gericht nach altem teutſchen Gebrauch vor dem Raths-Hauß / oder an ſonſt bequemlicher Stelle / in der zu dem Ende erbauten Schrannen unter dem freyen Himmel abgehalten; wo man nicht wegen Ungeſtimme der Witterung ſolches / nach vorher gepflogener Umfrage / unter Obdach in Tafernen / oder andern offentlichen Gebäuden zu verlegen / und alldorten zu begehen ſich bemüßiget ſihet. In älteren Zeiten ſeynd ſolche Land-Schrannen allmonathlich / in denen neueren Zeiten hingegen nur ſechs- auch zu zweyen mahlen des Jahrs beritten worden / welch letzteres auch Seine dermahlen glorreichiſt regierende Churfürſtliche Durchlaucht derohalben für hinreichend gnädigiſt ermeſſen (c) / weilen die lauffende Termin-Communications- und andere / keinen Verzug leidende / Gerichts-Handlungen gar leichtlich durch den Land-Richter / und andere in Ingolſtatt anweſende Aſſeſſores innhaltlich der

J neueren

---

die urſprüngliche Beſchaffenheit / und Erlangung der Grafſchafft / und des Land-Gerichts Hirſchberg anlangt / die Eingangs erörtert- und documentirte Hiſtoriſche Ausführung wiederhohlet werden muß.

Beylag Lit. Ooo. Abſchrifft deren von des Land-Gerichts Verweeſern Johann Adam Freyherrn von Ickſtatt im Monath Septemb. 1749. ausgegangenen / und in dem Land-Gerichts-Bezirck angeſchlagenen offenen Patenten. Lit. Ooo.

(b) Beylag Lit. Ppp. Abſchrifft derer von des Land-Richters Wolf Bernhard Brändtl zu Irnſing Anno 1651. ausgegangener / und angeſchlagener offener Patenten. Lit. Ppp.

(c) Beylag Lit. Qqq. Extract aus der neuern Inſtruction des Land-Richters / oder Verordnung des Land-Gerichts Hirſchberg de dato 9. Maji, 1749. §. IV. Viertens wollen Ihre Churfl. Durchlaucht. Lit. Qqq.

ungern Klagen über Unterdrückung, Unrecht und Elend vernehmen, und wenn sie auch nicht immer helfen können, so wollen sie doch wenigstens trösten. Und wenn sie auch nicht immer trösten können, so wollen sie doch wenigstens Mitleid haben. Sie wollen, daß man ihnen sein Herz ausschütte, sie wollen, daß man ihnen sein Leid klage, sie wollen, daß man ihnen sein Elend offenbare, sie wollen, daß man ihnen seine Not sage, sie wollen, daß man ihnen seine Sorgen erzähle. Und wenn sie auch nicht immer helfen können, so wollen sie doch wenigstens Mitleid haben. Sie wollen, daß man ihnen sein Herz ausschütte, sie wollen, daß man ihnen sein Leid klage, sie wollen, daß man ihnen sein Elend offenbare, sie wollen, daß man ihnen seine Not sage, sie wollen, daß man ihnen seine Sorgen erzähle. Und wenn sie auch nicht immer helfen können, so wollen sie doch wenigstens trösten. Und wenn sie auch nicht immer trösten können, so wollen sie doch wenigstens Mitleid haben. Sie wollen, daß man ihnen sein Herz ausschütte, sie wollen, daß man ihnen sein Leid klage, sie wollen, daß man ihnen sein Elend offenbare, sie wollen, daß man ihnen seine Not sage, sie wollen, daß man ihnen seine Sorgen erzähle. Und wenn sie auch nicht immer helfen können, so wollen sie doch wenigstens trösten. Und wenn sie auch nicht immer trösten können, so wollen sie doch wenigstens Mitleid haben. Sie wollen, daß man ihnen sein Herz ausschütte, sie wollen, daß man ihnen sein Leid klage, sie wollen, daß man ihnen sein Elend offenbare, sie wollen, daß man ihnen seine Not sage, sie wollen, daß man ihnen seine Sorgen erzähle.

(6) Siehe eine Übung Lit. III, 3. a.

(7) Siehe eine Übung Lit. I.

(8) Siehe auch verschiedene Übungen und Beispiele in Anmerkungen, Exkursen und anderen Teilen dieses Buches.

(9) Siehe das gleiche auch in Übungen: Vor- und Nachsilben, Lit. II, 1. a. und Lit. II, 2. a. Siehe auch Übungen Lit. III, 1. a. und Lit. III, 2. a. und eine ähnliche gemischte Übung Lit. III, 3. a.

§. XVIII.

DJe Verordnungen / worauf der Land-Richter / und Beysitzer dieses gefreyten Kayserlichen Land-Gerichts angewiesen werden / seynd Erstlich die öffters angezogene (sub Lit. F.) beygelegte Kayser **Ludwigs des IV. Erklärung der Rechten, und Freyheiten des Kayserlichen Land-Gerichts Hirschberg** de Anno 1320. (a). Zweytens, verschiedene Land-Gerichts-Urkunden / oder Gerichtliche Verordnungen / die da mit Einwilligung / und Vorwissen deren Herzogen zu Bayern / als **Obern-Lands-Herren des Land-Gerichts** errichtet / und abgefaßt worden; anerwogen anderer Gestalten dieselbe von bemelten Herzogen zu Bayern / Innhabern des Land-Gerichts niemahlen für gültig / oder verbindlich geachtet worden. Einige davon seynd nebst Kayser Ludwigs Verordnung / und etlichen Kayserlichen Freyheits-Briefen / der Anno 1518. publicirt- und in Druck ausgegangenen verbesserten Land-Gerichts-Verordnung vorangesetzt worden / so ebenfalls hier (b) / und in folgenden §§. unter denen Beylagen befindlich. Drittens, ersterwehnte **Verordnung Wilhelms, und Ludwigs Gebrüderen Herzogen**

Von denen Verordnungen des Kayſ. Land-Gerichts / und in welchen Sachen daſſelbe zu erkennen habe?

J 2

(a) Bey entstandenen Irrungen wegen der Rechten der Grafschafft / und des Land-Gerichts hat man sich auf Kayser Ludwigs Freyheits-Brief jederzeit als einen sicheren Grund bezogen.

(b) Beylag Lit. Rrr. Land-Gerichts-Brief um Fried und Gelait zu dem Land-Gericht; um Erb / Eigen / und allen unrechten Gewalt / um dingen gein Hof / um Verantworter / um gemein Urthel. Geben auf der Land-Schrannen zu Gaymershaim Anno 1416. Lit. Rrr.

Beylag Lit. Sss. Land-Gerichts-Brief / daß man niemand aus dem Land-Gericht laden soll / weder Leib noch Gut. Geben auf der Land-Schrannen zu Stain 1418. Lit. Sss.

zogen zu Bayern (c), ſo An. 1606. wiederum von neuem aufgelegt/ und nachgedruckt worden. Viertens, in denen verſchiedenen Inſtructionen/ und gnädigſten Befehlen/ ſo von Zeiten zu Zeiten denen Land-Richtern ertheilt/ oder an das geſamte Kayſerliche Land-Gericht ausgeſchrieben worden (d). Warum aber in erſt angeregten Verordnung dem Kayſerlichen Land-Gericht ſolch verzügliche Rechte / als nemlich Policey Sachen / Gelait/ Gebott und Verbott ergehen zu laſſen/ und dergleichen zugelegt werden / davon hat man die Urſachen bereits oben (§. VI. not. a.) angezeigt / weilen nemlich die **Rechte der Grafſchafft** von dem Land-Gericht verwaltet werden / mithin **die Grafſchafft Hirſchberg** unter dem Land-Gericht begriffen iſt/ und mit letzterem als ein hohes Thron-Lehen von Kayſern und dem Reich empfangen wird (e). Wie weit ſich demnach ſolche Befügnuſſen / und Gerichts-Zwang erſtrecket / geben die angeführte Freyheiten / und Gerichts-Ordnungen klar zu erkennen / und wird hiernächſtens ſonderheitlich erörtert werden. In Kayſer **Ludwigs** Verordnung, oder Freyheits-Brief de anno 1320. heiſſet es überhaupts: Daß der Land-Richter **alle Sachen richten möge, die für Ihn**

Lit. Ttt. Beylag Lit. Ttt. Beſtättigung des Land-Gerichts-Briefs de Anno 1416. Lit. Rrr. Geben auf der Land-Schrannen zu Gaymershaim 1427.

Lit. Uuu. Beylag Lit. Uuu. Land-Gerichts-Brief geben zu Gaymershaim anno. eod. worinnen der vorige Briefe de anno 1418. Lit. Sss. beſtättiget wird.

Lit. Xxx. Beylag Lit. Xxx. Land-Gerichts-Brief von Ladens-wegen aus dem Landgericht de dato, loco, & anno eodem.

Lit. Zzz. (c) Beylag Lit. Zzz. Herzog Wilhelms des IV. und Ludwigs zu Bayern Verordnung wegen des Land-Gerichts de dato München 1518. erneueret von weyl. Churfürſten Maximilian dem I. Anno 1606.

(d) Von der neueren Inſtruction, und Churfl. Verordnungen ſeynd bereits verſchiedene Stellen angeführt worden.

(e) Siehe oben §. IX. und die daſelbſt angeführte Lehen- und Beſtättigungs-Briefe ſub Lit. H. & ſeqq. uſque ad Lit. Pp.

Ihn auf die Land-Schranne kommen, allein geiſtliche Leuth ausgenommen, wöllend die vor dem Land-Gericht Recht thun, das mögen ſie wohl thun; wöllent ſie aber das nicht thun, ſo ſoll man ſie für ihren Richter ſchicken ꝛc. welche Befreyung der Geiſtlichen nur allein von perſonal-Klagen zu verſtehen / wie aus denen Land-Gerichts-Acten / und Protocollen deutlich zu erſehen / Krafft deren die Clöſter / und andere Geiſtliche Perſonen in dinglichen Sprüchen / eben wie die Weltliche / theils als Kläger / theils als Beklagte zu Recht geſtanden ſeynd.

§. XIX.

NAch Maßgaab vorangeregter / ſonderlich Kayſer Ludwigs Verordnungen / und Freyheiten iſt 1.mo des Kayſerl. Land-Gerichts Hirſchberg Gerichts-Zwang gegründet in allen Bürgerlichen Händeln / und Klag-Sachen / ohne Unterſchied (a). Jedoch wird ſolches Jus cognoſcendi Vermög des vorangeführten Land-Gerichts-Briefes de anno 1416. (b) nur auf **Erb, und Eygen**, oder dingliche Sprüche / und unrechten Gewalt, wenn die Kläger deßhalb Bürgerliche Klag anſtellen / limitirt / und eingeſchränckt (c). Womit die Verordnung Herzog Wilhelms, und Her- Erkennet alſo / und richtet in cauſis civilibus.

(a) Vid. Beylag Lit. F. Kayſer Ludwigs Verordnung / und Freyheits-Brief de anno 1320. ibi: Darnach daß der Land-Richter all Sach richten mag, die für Jn auf die Land-Schrannen kommen ꝛc.

(b) Beylag Lit. Rrr. Land-Gerichts-Brief um Fried und Gelait / um Erb / Aigen / und allen unrechten Gewalt ꝛc. de anno 1416.

(c) Ibid. verb. Alle die Clag und Recht, die für das Lannd-Gericht kommen, und geclagt würden, von wem das wäre, und wie die genannt wären, und die Erb / und Aigen / und das Land-Gericht antreffen . . . . . Item Haimſuchen / und aller unrechter Gewalt / daſſelb alles ſolt bey dem Land-Gericht beleiben, und vor dem Land-Gericht ausgerechtet werden, und nyndert anders hin geweyſet werden ꝛc.

zog Ludwigs zu Bayern de anno 1518. einſtimmen (d)/ und ſollen Krafft derſelben die perſonal-Klagen an ihre ordentliche Richter gewieſen werden/ wann nicht die ſtreittende Partheyen des Land-Gerichts Jurisdiction auch hierinnen erkennen/ und prorogiren/ oder ihnen von ihrer ordentlichen Obrigkeit das Recht verzögert, oder verſagt wird (e). Gebannte Städte und Märckte hingegen ſeynd von dem Land-Gerichtlichen Gerichts-Zwang/ Vermög Kayſer Ludwigs Freyheits-Brief de anno 1320. (f) befreyt; auſſer es würde daſelbſten denen Partheyen, wie oben gemeldt/

(d) Beylag Lit. Z z z. Derer Herzogen zu Bayern Wilhelms/ und Ludwigs Land-Gerichts-Ordnung de anno 1518. Art. V. §. Und wiewohl Kayſer Ludwigs Satzung mit nachfolgenden ausgedruckten Worten vermag, und anzaigt, das der Land-Richter all Sachen richten mag/ die für In auf die Land-Schrannen komen ꝛc. ſo iſt doch mit löblichen Gebrauch, und allter Gewohnhait bishero gehalten worden, daß all perſönlich Sprüch, auch ander Sachen, auſſerhalb oberzelter Artickl von dem Land-Gericht für der beklagten ordentlichen Richter gewieſen worden ſein.

(e) Ibid. Art. eod. verb. Wo ainer in Recht, in Sachen, die von Rechts, und Gebrauchs wegen gewiſen werden ſollen ꝛc. ſub fin. Oder das dem Cläger von des Beklagten Obrigkait Recht verſagt/ oder ſonſt gefärlicher Weiſe verzogen würde; ſo mag alsdann der Cläger wieder für das Land-Gericht kommen ꝛc. Item. Derer ob ainer im perſonlich Spruch, oder Sachen, darinn Er auf ſein Begern gewieſen werden ſolt, fürgenommen, und derſelbig Beclagt in Recht nit erſchienen, oder ob Er gleichwol, und ſich zu weyſen nit begern würde, ... derſelb ſoll in denſelben Sachen auch nit mehr gewieſen/ ſondern vor dem Land-Gericht verrecht/ und zu Ende der Sach procedirt werden.

(f) Beylag Lit. F. Kayſer Ludwigs Verordnung de anno 1320. ibi: On in gepannten Märckten da hat Er nicht zu ſuchen, noch zu richten, dieweil man darinn dem Cläger Recht thut.

meldt / das Recht verſagt / oder verzögert / als in welchen Fällen das Kayſerliche Land-Gericht keine Freyheit / oder Exemtion anerkennet (g).

§. XX.

ZWeytens richtet das Kayſer. Land-Gericht Hirſchberg in peynlichen, oder Maleſiz-Sachen, und zwar nach Kayſer Ludwigs Verordnung / in denen daſelbſt ausgedruckten Fällen über Nothnünfftер, oder Nothzucht, Mörder, Todſchläger, Mordbrenner, Dieb, und Rauber (a). Womit die Land-Gerichts-Urkunden von Anno 1416. ſo weit einſtimmen / auſſer das Ketzereyen, Heimſuchen, und ungerechter Gewalt der Land-Gerichtlichen Unterſuchung / und Erkanntnuß gleichfalls zugeſchrieben werden (b). In Herzog Wilhelms, und Ludwigs Verordnung de anno 1518. wird alles dieſes beſtätiget / und ferner erklärt / was unter denen Worten: ungerechter Gewalt, verſtanden werde / und was für Fälle darunter begriffen ſeyen (c) / auch weiters verordnet/ II. In peynlichen Sachen.

(g) Ibidem. Wöllt man aber dem Cläger darinn nicht recht thun, ſo mögen ſy clagen auf der Land-Schrannen / oder wo ſy Gericht fynden.

(a) Beylag Lit. F. Kayſer Ludwigs Verordnung / und Freyheits-Brief de anno 1320. ibi: Darnach daß der Land-Richter ab yedesmanns Guet nemmen mag einen Nothnünfftер / Mörder / einen Todſchläger / einen Dieb / und einen Rauber ꝛc.

(b) Beylag Lit. Rrr. ibi: Es wär Ketzerey / Notnunfft / Diebſtall / Raub / Mord / und Prannt / Haimſuchen / und aller unrechter Gewalt / daſſelb alles ſoll bey dem Land-Gericht bleiben ꝛc.

(c) Beylag Lit. Zzz. Art. V. Was Sachen ꝛc. verbis: So wollen wir, daß ein unrechter Gewalt dermaſſen verſtanden werden ſolt; wo einer mit der That, und Gewalt ſeiner Güter entſetzt, entwert, beraubt, oder

ordnet / daß alle Inzicht vor dem Land-Gericht gerechtfertiget / und derohalben mit Purgation, und anderen / wie Recht iſt / procedirt werden ſolle (d). Dieſe peynliche Gerichtbarkeit hat deme zu Folg das Kayſerliche Land-Gericht beſtändig ausgeübt / und ſich bey ſeiner Maleſiziſchen Obrigkeit jederzeit manuteniret / wie aus denen bey dem Kayſerlichen Land-Gericht noch vorhandenen Inquiſitions-Acten / Protocollen / und erſtatteten vielfältigen Berichten offenbar zu Tage ligt (e).

§. XXI.

---

oder darinnen turbirt, oder betrübt, oder ob ainer, zu was Sachen das wäre, durch Gewalt gedrungen, oder benöthiget würde, und in gemain, wo ſich einer thätlich unterſtünde, durch ſich ſelbs zu erhalten, oder inns zehaben, oder andern zuzufügen, oder abzuwenden, das ſich ohn Erlaubnuß der Obrigkeit nit zu thun gepürt, ſolches alles und jedes ins ſonder ſoll alsdann für ainen unrechten Gewalt gehalten, und vor dem Land-Gericht berecht werden ꝛc.

(d) Ibid. §. Desgleichen mögen, und ſollen alle Inzycht / vor dem Land-Gericht gerechtfertiget ꝛc.

Lit. Aaaa. (e) Beylag Lit. Aaaa. Bericht des Land-Richters Heinrich Groß zu der Alten-Burg wegen beſchehenen Eingriff in Maleſiziſchen Sachen / von dem Halß-Gericht Rietenburg de anno 1496.

Lit. Bbbb. Beylag Lit. Bbbb. Ejusdem Bericht / daß das Halß-Gericht von dem Land-Gericht Hirſchberg jederzeit exercirt worden. de anno eodem. Woſelbſten viele ſondern Fälle / und in Maleſiz-Sachen ergangene Urthel angeführet werden.

Lit. Cccc. Beylag Lit. Cccc. Ein Gegen-Bericht von dem Land-Richter Hanß Martin von Roſenbuſch auf eine von Eichſtett nacher München erlaſſene Appellations-Schrifft. de anno 1614. Worinnen gründlich bewieſen wird / daß alle Inzichten vor das Land-Gericht gehören / und daſelbſten ausgerechtet werden müſſen.

§. XXI.

UNter die dem Durchlauchtigſten Chur-Hauß Bayern zuſtehende Rechte der Grafſchafft Hirſchberg gehöret drittens, daß ein Land-Richter / und Kayſerl. Land-Gericht in der Grafſchafft / ſonderlich um die Altmühl / zu **glaiten**, **Glaits-Brief** zu ertheilen / mithin für die Sicherheit der Straſſen / und des Land-Gerichts Sorge zu tragen berechtiget iſt; welche Befügnuß Kayſer Ludwig in dem offt angezogenen Freyheits-Brief de an. 1320. mit deutlichen Worten beſtättiget (a) / und das Land-Gericht in ſtäter Ubung hergebracht / ſonderheitlich durch öffters vorgenommene Streiff / und Bereitung exerciret hat. Und obwohlen die von Absberg zu Rumburg Anno 1370. das Glait auf der Straſſen gegen Nürnberg als einen Pfand-Schilling von denen Herzogen zu Bayern erlangt haben / und ſolcher Pfand-Schilling Ihnen anno 1371. & 1372. beſtättiget worden iſt / ſo iſt doch dieſes Jus Conductûs nach Erlöſchung derer von Absberg dem Durchlauchtigſten Chur-Hauß längſtens wiederum heimgefallen / und mit denen übrigen Land-Gerichtlichen Gerechtſamen vereinbaret worden (b). Mit dem Recht **Schirm-Briefe** (c),

III. Stehet dem K. Land-Gericht die Glaits-Gerechtigkeit in der Grafſchaft Hirſchberg / Item IV. das Recht Schirm-Brief / und ſicher Glait zu ertheilen / zu.

(a) Beylag Lit. F. Kayſer Ludwigs Beſtättigung der Rechte der Grafſchafft / und des Land-Gerichts Hirſchberg de anno 1320. ibi: Darnach daß Nymants auf kainer rechten Land-Straß beglaiten ſoll, dann der Land-Richter, oder wer es von ſeinetwegen thut, als vern die Grafſchafft geet; und ſunderlich um die Altmühl / daß darauf kain Land-Straß iſt, und daß Nyemant darauf kain Glait hat, als vern die Grafſchafft geet ꝛc.

(b) Beylag Lit. Dddd. Beſchreibung des alt hergebrachten Glaits des Land-Gerichts Hirſchberg. Lit. Dddd.

Beylag Lit. Eeee. Eben dergleichen alte Verzeichniß des Land-Gerichtlichen Bayeriſchen Glaits aus denen alten Land-Gerichts-Büchern gezogen. Lit. Eeee.

(c) Beylag Lit. Ffff. Land-Gerichts-Brief / oder Verordnung von Schirmen / und Einſetzens wegen / geben auf der Land-Schrannen / gehalten zu Stain Anno 1420. Lit. Ffff.

(Protectoria) wie nicht weniger / ſicher Geleit (literas Salvi Conductûs) von und zu den Rechten (d) zu ertheilen / hat es / viertens, ſeine ebenmäßige ohnlaugbare Richtigkeit / wie aus denen Land-Gerichts-Verordnungen / und offenen Urkunden Wort-deutlich zu entnehmen (e), und durch gar vielfältige würcklich exercirte Actus zu erweiſen iſt; wovon man nur eines allhier gedencken will: nemlich Anno 1608. auf dem den 2. Septemb. zu Buchsheim im Eichſtättiſchen gehaltenen Land-Gericht ertheilte man von Land-Gerichts wegen dem Jacob Thainer, Eichſtättiſchen Unterthanen / als derſelbe auf Claſen Wagner zu Eytensheim Ladung begehrt / ſicheres Geleit von und zu Gericht; Als nun der Eichſtättiſche Verantworter von Eck, Klägern heimlich hinweg nacher Naſſenfels führen laſſen / hat ſolche Gewaltthat das Land-Gericht gegen dem Verantworter ſcharf geandet / und genöthiget / Ihm Thainer noch ſelbigen Tags auf freyen Fuß zu ſtellen / und zum Land-Gericht zu liferen; und nachdem ſolches geſchehen, hat man erſt / auf ziemliches Anſuchen des Verantworters / denſelben auf die Land-Gerichtliche Hub zu Eggweil in gefängliche Hafft bringen laſſen (f).

§. XXII.

V. Gehören für das Land-Gericht Policey-/Ehehafften/ und dergleichen Sachen.

Hieher gehöret V.tens das Recht in Policey-Sachen aller bey Gebott/und Verbott in der Grafſchafft Hirſchberg / und dem Land-Gerichts-Bezirck zu publiciren / und außgehen zu laſſen; zum Exempel: die Ausfuhr des Getrayds, Fiſchen, Krebs, und dergleichen

---

Lit. Gggg. (d) Beylag Lit. Gggg. Land-Gerichts-Brief / daß ein Land-Richter Geleit geben mag für Einwerffen ꝛc. geben auf der Land-Schrannen zu Köſching Anno 1423.

(e) Vid. ſupra Beylag Lit. Rrr.

Lit. Hhhh. (f) Beylag Lit. Hhhh. Extract aus dem zu Buchsheim de dato 2. Septembr. anno 1608. gehaltenen Land-Gerichts-Protocoll.

chen zu verbieten/ zu erlauben/ und zu mäßigen (a). Für die Bequemlichkeit der Reiſenden / mit Anrichtung guter Weege / Brücken / und Stege zu ſorgen. Inmaſſen dann nach Kayſer Ludwigs Verordnungen de anno 1320. die ſogenannte **Ehehafften** dem Land-Gericht zuſtehen / und ohne Einwilligung des Land-Richters in der gantzen Grafſchafft Hirſchberg keine **Brücke, Mühl, noch Tafern** von neuem gebauet/ oder aufgerichtet werden darff (b). Woraus die Vorzüglichkeit/ und beſondere Beſchaffenheit dieſes Kayſerlichen Land-Gerichts abermahlen erhellet; deren Grund eintzig und allein darinnen zu ſuchen / daß die Grafſchafft Hirſchberg mit allen dazu gehörigen Rechten

(a) Beylag Lit. Iiii. Land-Gerichts-Brief/ und Urkunde/ geben auf der Land-Schrannen zu Berezhauſen Anno 1377. daß das Land-Gericht Fug und **Macht habe / zu verbieten, daß man weder Fiſch / noch Getrayd, noch ander Gut aus dem Land-Gericht führen ſolle,** und daß der Land-Fried daſſelbe deßhalben nicht zu hindern habe. Lit. Iiii.

Beylag Lit. Kkkk. Ladung- und Ahndungs-Schreiben des Land-Richters Georg von Haßlang an die Eichſtettiſche Beamte / wegen beſchehenen Eingriff gegen des Land-Gerichts Policey / und Gelaits-Sachen de anno 1559. Lit. Kkkk.

Beylag Lit. Llll. Schreiben von Herzog Albrecht dem V. zu Bayern an Eichſtett / daß das Land-Gericht wegen Aufkaufs zu glaiten befugt ſeye An. 1659. Lit. Llll.

Beylag Lit. Mmmm. Befehl an den Land-Richter Georg von Haßlang in eadem cauſa. Lit. Mmmm.

(b) Beylag Lit. F. Kayſer Ludwigs Freyheits-Brief/ und Beſtättigung der Rechten der Grafſchafft Hirſchberg, und des Land-Gerichts de anno 1320. ibi: Hernach daß nyemands kein newe Prucke pau, und kein Mühl von neuen Ding ſtiffte, noch kein neue Tafern / on des Land-Richters Willen und Wort.

an das Durchlauchtigſte Chur-Hauß Bayern gediehen/dieſe aber zu verwalten / und auszuüben denen Land-Richtern / und Land-Gericht iſt aufgetragen worden (c).

§. XXIII.

Von Vollſtreckung der Land-Gerichts-Urtheln/inſonderheit von dem Recht in die Acht / und Aber-Acht zu erklären.

Die von dem Kayſerlichen Land-Gericht Hirſchberg auf beſetzter Land-Schrannen **nach Folg, Frag, und denen Rechten** ausgeſprochene Urthel werden durch das Land-Gericht ſelbſten vollzogen / und zur Execution gebracht / auf Art und Weiß/ wie in denen gemeinen Rechten verſehen iſt/ per Decreta immiſſoria &c. oder wie es ſonſten die Umſtände erheiſchen (a). Wider die Ungehorſame / und die / ſo ihrer Verantwortung willen auf ergangene Ladung / und Anlait nicht erſcheinen / wird mit **der Acht, und Aber-Acht** verfahren (b) / worein dieſelbe auf offener Land-Schrannen unter freyem Himmel erklärt / und ſolch-geächteter Leib / und Gut jederman frey gegeben werden. Solchergeſtalten / daß dieſelbe weder in Städten / Märckten / noch ſonſten einigen Schutz finden / ſondern aller Orthen ergrieffen werden mögen (c). Zu Hand-

---

(c) Vid. Beylag Lit. D. Und ſwelcher Recht die Grafſchafft haben ſolt, der ſoll man fragen an der Land-Schrannen in der Grafſchafft Hirſchberg. ꝛc.

(a) Vid. ſupra Lit. Ffff. Land-Gerichts-Brief von Schirmen/und Einſetzens wegen de a. 1420. verbis: Darnach bat der obbemelt Land-Richter Fragen, alſo wer der wär, der behabt, erclagt, und erfolt het, zu Leuten, Gueten, Veſten, Städten, Märckten, Dörffern, Weylern, Höf, Hüb, Hofſtetten, Wieſen, Aeckern, Zehenden, Mülen, nichts ausgenommen, wie Er den einſetzen ſollt ꝛc.

Lit. Nnnn. (b) Beylag Lit. Nnnn. Land-Gerichts-Brief / und Verordnung wegen der Aechter geben auf der Land-Schrannen zu Freyſtatt Anno 1415.

(c) Ibidem verbis: Der ein Achter iſt, und in dem Acht-Buch ſteet, zu demſelben mag der Land-Richter, oder ein jeder Land-Richter wol greiffen in Steten / in Märckten / wo das iſt ꝛc.

Beylag

Artikel 1. Die Gemeinde Hemmi einer Steuer, Erhebung. Die Gemeinde Hemmi wird ermächtigt, zur Deckung der Kosten der Errichtung einer Wasserleitung eine Steuer zu erheben.

Artikel 2. Der Regierungsrat wird ermächtigt, die Gemeinde Hemmi zu Lasten des Kantons mit einem Beitrag von höchstens 10 Prozent der Kosten zu unterstützen.

Artikel 3. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft.

Artikel 1. Die Gemeinde Hemmi einer Steuer, Erhebung. Die Gemeinde Hemmi wird ermächtigt, zur Deckung der Kosten der Errichtung einer Wasserleitung eine Steuer zu erheben.

Artikel 2. Der Regierungsrat wird ermächtigt, die Gemeinde Hemmi zu Lasten des Kantons mit einem Beitrag von höchstens 10 Prozent der Kosten zu unterstützen.

Artikel 3. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft.

Artikel 1. Die Gemeinde Hemmi einer Steuer, Erhebung. Die Gemeinde Hemmi wird ermächtigt, zur Deckung der Kosten der Errichtung einer Wasserleitung eine Steuer zu erheben.

Artikel 2. Der Regierungsrat wird ermächtigt, die Gemeinde Hemmi zu Lasten des Kantons mit einem Beitrag von höchstens 10 Prozent der Kosten zu unterstützen.

Artikel 3. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft.

letzteres jedoch mehrern Theils durch die nahe anligende Gerichter auf Ansuchen des Land-Gerichts zu geschehen pflegt (f).

§. XXIV.

Von denen Land-Gerichts-Sprüchen muß an den Churfl. Hof-Rath nacher München appellirt werden.

DAß bey dem gefreyten Kayserlichen Land-Gericht Hirschberg nicht nur causæ simplicis querelæ, und in erster Instantz / sondern auch causæ Appellationis in zweyter Instantz angenommen / und ausgerechtet worden / ist aus denen Land-Gerichts-Büchern offenbar / so daß von denen niederen Gerichtern die causæ an das Land-Gericht tanquam Judicium immediatè superius erwachsen / und von dar erst an die höchste Reichs-Gerichte angebracht worden per viam Appellationis. Also hat Kayser Sigismund Anno 1437. die von einem Urthel des Gerichts Sultzbürg in causa Haller contra Rummel an das Kayserliche Hof-Gericht vorgenommene Appellation cassirt / und aufgehoben / so fort die Partheyen an das Kayserliche Land-Gericht verwiesen (a); von denen am Kayserlichen Land-Gericht ergangenen Sprüchen hingegen wurde ehemahlen frey und ohngehindert an das Kayserliche Hof-Gericht gedingt (b); biß

(f) Der Artickel von des Kayserlichen Land-Gerichts Hirschberg peynlichen Gerichtbarkeit / und Vollstreckung der Urtheln wird hieunten umständlicher erläutert werden. Geringere Verbrechen werden ohne weitläuffigen Proceß auf dem Land-Gericht mit Gefängnuß / oder Geld-Busse abgestrafft. Wovon das Land-Gerichts-Protocoll de a. 1669. ein Exempel an Handen gibt / indeme der damahlige Eichstettische Castner zu Nassenfels wegen anno 1662. wider das Land-Gericht verübten Frevels / nachdem er selbst persönlich erschienen / in zwölff Reichsthaler Straff ist condemnirt / selbige auch an ihme vollzogen worden.

Lit. Qqqq. (a) Beylag Lit. Qqqq. Abschrifft eines Rescripts von Kayser Sigismunden an Herzog Ernsten zu Bayern de a. 1437. Vermög dessen eine von dem Wolfsteinischen Gericht Sultzbürg an das Kayserliche Hof-Gericht geschehene Appellation von dar hinweg an das Land-Gericht Hirschberg / als nächst höhere Instantz verwiesen wird.

(b) Beylag Lit. Rrr. supra. de anno 1416. ibi: Und um das Dingen gein Hof das mögt ein yeder wol dingen, dem sein Not beschech zu rechter Zeit, und weyl. ꝛc.

biß Kayſer Friderich der IV. Anno 1447. denen Herzogen zu Bayern Innhabern des Land-Gerichts die Freyheit ertheilt / daß von denen daſelbſt ergangenen / und verkündeten Urtheln erſtlich an dero Hof-Gericht nacher München / und von dar an den Kayſerlichen Hof in cauſis appellabilibus appellirt werden ſolle (c); Wobey die Herzoge zu Bayern Dero Kayſerliches Land-Gericht jederzeit kräfftigſt gehandhabet / und wider die durch einen Abſprung an die höchſte Reichs-Gerichter angebrachte Appellationes manutenirt haben (d); ſich auch unter denen Land-Gerichts-Acten viele von dem Reichs-Cammer-Gericht ergangene

(c) Supr. Beylag Lit. L. Kayſer Friderichs des IV. Freyhait über das Land-Gericht Hirſchberg / daß ein jeglicher / ſo ſich am Land-Gericht beſchwert zu ſeyn vermeint / von demſelben für die Herzoge in Bayern / als Innhaber des Land-Gerichts Hirſchberg / appelliren ſoll. de anno 1447. item: Deſſen Beſtättigung von denen nachgefolgten Kayſern Beylag Lit. Q. biß Lit. A a.

(d) Beylag Lit. Rrrr. Der Herzogen zu Bayern Beſchwerde an den Röm. König (damahls Ertz-Herzog zu Oeſterreich / und Statthalter im Reich) Ferdinand den I. wegen unternehmender Appellationen von dem Land-Gericht Hirſchberg an das Kayſerliche Reichs-Cammer-Gericht de anno 1523. ibi: Und ob gleich dem Richter zu appelliren zugeſtanden, und wider ihn rechtlich geſprochen wäre, ſollte doch ſolche Appellation erſtlich für Unſer Hof-Gericht beſchehen. Wie dann allermenniglich wiſſens, und dermaſſen von allen und yeden Appellanten täglich gebraucht / und ſich anders nit erfinden ſolle / ꝛc. Lit. Rrrr.

Beylag Lit. Ssss. Extract aus Herzog Wilhelms des V. zu Bayern Commiſſorio an etlich ſeiner Räthe wegen Reſtaurirung und Erhaltung des Kayſerlichen Land-Gerichts Hirſchberg de anno 1594. ibi: Dieweil uns dann an mehr bemeltem Land-Gericht, allda Uns die Appellation, auch andere hohe Ober- und Gerechtigkeiten / als von der Kayſerlichen Majeſtät Uns ſonderbar gegeben Regal, zuſtändig / mercklichen viel gelegen iſt ꝛc. Lit. Ssss.

gangene Mandata vorfinden / Krafft deren dem Land-Gericht anbefohlen wird / die von demſelben ergangene Urtheln / und Erkanntnuſſen zu exequiren / und zum Vollzug zu bringen (c).

§. XXV.

Das gantze ſo genannte Untere-Biſthum Eichſtett iſt dem Gerichts-Zwang des Kayſerlichen Land-Gerichts Hirſchberg unterworffen.

UNter die Reichs-Stände / deren Lande in der Grafſchafft Hirſchberg gelegen / und der Land-Gerichtlichen Jurisdiction unterwürffig ſeynd / gehören vorzüglich **die Herren Fürſten, und Biſchöffe zu Eichſtett**; angeſehen das gantze ſo genannte **Untere-Biſthum** ſamt einem Theil des Ober-Amts Sandſee / in dem Bezirck des Land-Gerichts begriffen iſt / wie aus denen oben (§.) bemerckten deſſen Gränitzen deutlich erhellet (a) und nit nur der letzterer Graf von Hirſchberg **Gebhard der VI.** in dem Anno 1304. errichteten Schanckungs-Inſtrument das Land-Gericht denen Lehen-Herren (Herzogen zu Bayern) ausdrucklichen vorbehalten hat (b); ſondern überdas das Laudum Compromiſſoriale de anno 1305. erſtgedachtes **Land-Gericht ſamt der Grafſchafft** dem Durchl. Chur-Hauß Bayern als ein heimgefallenes Lehen Wortdeutlich zuerkannt (c). Es beſtehen aber dieſe Eichſtettiſche Lande 1. in der Land-Vogtey Eichſtett, 2. in denen Obern- und Caſten-Aemtern Naſſenfels, 3. Hirſchberg, 4. Beylngrieß,

---

Lit. Tttt. (e) Beylag Lit. Tttt. Cammer-Gerichts-Mandat an Herzog Wilhelm den IV. und den Land-Richter zu Hirſchberg / das Land-Gerichtliche Urtel zu exequiren de anno 1550. ibi: Darum gebieten Wir deiner Unſers Oheims, Vetter, und Fürſten Lieb, und dir dem Land-Richter ꝛc.

(a) Beylag Lit. Qq. Verzeichnuß des Kayſerlichen Land-Gerichts Hirſchberg äuſſern Gezircks. Item Beylag. Lit. Rr. & Ss.

(b) Beylag Lit. B. Litera Donationis Comitis Gebhardi VI. de Hirſchberg. de anno 1304.

(c) Beylag Lit. C. & D. ſupra.

grieß, 5. Berching, 6. Kipfenberg, 7. Künting, 8. Seng, 9. Ober- und Unter Meſſing, 10. Arberg, 11. Uttlhoffen, 12. Tegging, 13. Bleinfelden, 14. Walnting, und 15. Pfintz, mit allen denen Städten / Märckten / und Dörffern / ſo entweder Krafft der Gräflich-Hirſchbergiſchen Donation an Eichſtett gediehen / oder ſonſten zur Grafſchafft Hirſchberg / und zu dem Land-Gericht gehört haben.

§. XXVI.

UNd obwohlen die Herzoge zu Bayern / und das Kayſerliche Land-Gericht Hirſchberg dem Hochſtifft / und Herren Biſchöffen zu Eichſtett zu verſchiedenen Zeiten ein- und andere Privilegia, und Freyheiten in Anſehung ermelten Kayſerlichen Land-Gerichts ertheilet haben (a) / ſolche auch auf perſönliche Erſcheinung / und geziemendes Anſuchen deren Herren Biſchöffen zu Eichſtett Ihnen / und dem Hochſtifft jederzeit beſtättiget worden (b); ſo hat man jedoch ſich niemahlen zu Sinnen kommen / oder träumen laſſen / denen Herzogen zu Bayern die Land-Gerichtliche Jurisdiction in denen Eichſtettiſchen vorerwehnten Ober- und Caſten-Aemtern gantz rund hinweg zu laugnen / oder in

Die Herren Fürſten / und Biſchöffe zu Eichſtett haben derer Herzogen zu Bayern Land-Gerichtliche Jurisdiction an bemeldten Orten jederzeit anerkannt.

N Zweifel

(a) Dieſe Privilegia, ſo doch (welches wohl zu mercken) alleſamt vor Anno 1500. erlangt / und verliehen worden; ſollen hieunten getreulich angeführt / dabey aber nach ihrem wahren Verſtand ſo zergliederet werden / daß man Eichſtettiſcher Seiten endlich ſelbſt wird einraumen müſſen / daß man nur leeres Stroh gedroſchen / und Blaſen für Laternen verkaufft habe. Mit was für Fug aber ſolche Privilegia zu Behauptung einer völligen Exemtion, oder Freyheit anjetzo von Seiten Eichſtett angeführt werden / wird ſich alsdann beurtheilen laſſen / wann Wir werden gezeigt haben / daß die Herren Fürſten / und Biſchöffe zu Eichſtett vor- und über zwey bis drey hundert Jahr nach Erlangung ſolch- vorgeblicher Freyheiten die Land-Gerichtlichliche Jurisdiction in allen und jeden Sachen / ſo dahin gehören / anerkannt haben.

(b) Von denen perſönlichen Erſcheinungen derer Herren Fürſten und Biſchöffen zu Eichſtett / wie imgleichen von Beſtättigung Ihrer / und des Hochſtiffts Privilegien auf der Land-Schrannen wird ebenfalls hiernächſtens gehandlet / und aus denen Land-Gerichts-Urkunden / und Protocollen gezeigt werden / wie willig ſich die Herren Biſchöffe zu Eichſtett in genauer Vollziehung diſer Ihrer Obligenheit erwieſen haben.

Zweifel ziehen / wie aus denen älteren / und neueren Land-Gerichtlichen Acten / und Urkunden gantz klar zu Tag ligt / und in denen vorgekommenen Strittigkeiten wegen der Land-Gerichtlichen Befügnussen man sich Eichstettischer Seiten jederzeit auf Kayser Ludwigs Freyheits-Brief, und Verordnung des Land-Gerichts de anno 1320. bezogen hat(c). Als in denen 1490.er und 1494.er Jahrē Bischoff Wilhelmen zu Eichstett von Pfaltz-Graf Otten zu Neumarck in einigen Eichstettischen Ortschafften der Jurisdiction halber Eintrag geschehen / und derselbe wider solche Bekränckungen bey Herzog Albrecht dem IV. zu Bayern Schutz und Hülffe gesucht / heist es in der Instruction des Eichstettischen Abgeordneten / (d) und in denen von bemeldtem Bischoffen an Herzog Albrechten in obernannten Jahren erlassenen Schreiben mit derben Worten (e): In denselben Briefen allen, die der Stifft über

(c) Vid. Beylag Lit. Bbbbb. & Ccccc. Item §. seqq.

Lit. Uuuu. (d) Beylag Lit. Uuuu. Extract aus Bischoff Wilhelms von Eichstett Instruction de anno 1490. Worinnen Eichstett die Jurisdiction des Kayserlichen Land-Gerichts über die im Land-Gerichts-Bezirck gelegene Orte selbst anerkannt. ibi: In denselben Brieven allen ꝛc.

Lit. Xxxx. (e) Beylag Lit. Xxxx. Extract Schreibens von Bischoff Wilhelm zu Eichstett an Herzog Albrecht den IV. zu Bayern de anno 1490. woselbsten eine gleichmäßige Anerkanntnuß enthalten ist. Ibi: Und nachdem an den Enden der Irrung das Land-Gericht Euer ꝛc.

Lit. Yyyy. Beylag Lit. Yyyy. Extract aus Bischoff Wilhelms von Eichstett Beschwerden wider Pfaltz-Graf Otten / an Herzog Albrechten den IV. zu Bayern de anno 1494. ibi: In den Brieven allen .... ist dem Land-Gericht zu Hirschberg sein Gerechtigkeit an den Enden allen vorbehalten.

Lit. Zzzz. Beylag Lit. Zzzz. Copia Schreibens von Wilhelm Bischoff zu Eichstett an Herzog Albrecht den IV. wegen Pfaltz-Graf Ottens / und des Land-Gerichts Hirschberg de anno 1494. ibi: Mit aller Obrigkait, allain das Land-Gericht Hirschberg ausgenommen ꝛc. Item: Euch als rechten Ober-Herren ꝛc.

Ehe-Gut, Ehe-Gabe, ... ist, was Braut-Gut, Braut-Gabe, Braut-Schatz, Braut-Schatzung, Braut-Steuer, Braut-Schenkung, Braut-Schenkung, Braut-Schenkung

[illegible] Art. 17. Die Bischöfe, Aebte, Aebtissinnen, Pröbste und Pröbstinnen, die Ritterschaft und die Städte [illegible] [illegible] [illegible]

Kapitel 47 Verfassung und Verwaltung der Evangelischen Landeskirche

Kirchengesetz über die Verfassung und Verwaltung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (Kirchliches Gesetzbuch – KGB) vom 15. Juni 1924 (RegBl. S. 161)

Inhaltsübersicht

Erster Teil. Grundlagen der Verfassung und Verwaltung
Zweiter Teil. Die Kirchengemeinde
Dritter Teil. Die Bezirke
Vierter Teil. Die Landeskirche
Fünfter Teil. Die Kirchenpflege
Sechster Teil. Die Kirchenbeamten
Siebter Teil. Schlußbestimmungen

Erster Teil. Grundlagen der Verfassung und Verwaltung

§ 1

(1) Die Evangelische Landeskirche in Württemberg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie ordnet und verwaltet ihre inneren Angelegenheiten selbständig durch ihre Organe und Behörden nach Maßgabe der Verfassungsurkunde vom 14. Juni 1920 (RegBl. S. 543) und dieses Gesetzes. Sie hat das Recht, Steuern zu erheben, Anstalten und Stiftungen zu errichten und zu verwalten, Eigentum und andere Vermögensrechte zu erwerben, zu besitzen und zu veräußern.

(2) Die Landeskirche kann Verträge mit dem Staat schließen.

§ 2

(1) Die Evangelische Landeskirche in Württemberg ist ein Glied der Deutschen Evangelischen Kirche. Sie ordnet ihre Verfassung und Verwaltung in Übereinstimmung mit der Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 11. Juli 1933 (RGBl. II S. 797).

(2) Die Landeskirche ist Mitglied der Vereinigung Evangelischer Landeskirchen in Deutschland.

(3) Die Landeskirche ist Mitglied des Evangelischen Hilfswerks für Deutschland.

(4) Die Landeskirche ist Mitglied des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutschen Protestantismus.

(5) Die Landeskirche ist Mitglied des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutschen Protestantismus.

(6) Die Landeskirche ist Mitglied des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutschen Protestantismus.

(7) Die Landeskirche ist Mitglied des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutschen Protestantismus.

(8) Die Landeskirche ist Mitglied des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutschen Protestantismus.

(9) Die Landeskirche ist Mitglied des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutschen Protestantismus.

(10) Die Landeskirche ist Mitglied des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutschen Protestantismus.

Ehe betrachten, daß die Kinder Christlich Christo erzogen/ die Eltern sich/ so viel Christo und seinen Worten thunlich/ accommodiren, und ihnen in allen Christlichen Tugenden vorgehen/ und ihnen ein Exempel geben/ wie sie leben sollen. Wann nun die Eltern Christlich leben/ und ihre Kinder Christlich erziehen/ so ist es gewiß/ daß solche Kinder/ wann sie zu ihren Jahren kommen/ und ihre Eltern verlassen/ Christlich leben werden/ und ihre Kinder Christlich erziehen/ und also ihre Eltern Christliche Nachfolger werden. Wann aber die Eltern nicht Christlich leben/ und ihre Kinder nicht Christlich erziehen/ sondern sie in allen Lastern aufwachsen lassen/ so ist es gewiß/ daß solche Kinder/ wann sie zu ihren Jahren kommen/ ihre Eltern verlassen/ und in solchen Lastern wandeln/ in welchen sie ihre Eltern wandeln gesehen haben/ und ihre Kinder auch also erziehen/ und also ihre Eltern Nachfolger werden. Ursache ist/ weil die Kinder/ wann sie zu ihren Jahren kommen/ ihre Eltern verlassen/ und also nicht mehr ihre Eltern/ sondern ihre Lehrer/ Meister/ Herren und Obrigkeit/ und andere Personen/ welche sie haben/ ansehen/ und ihnen folgen/ und also ihre Eltern nicht mehr Nachfolger sind/ sondern andere Personen/ welche sie haben/ und ihnen folgen.

§. XXVII.

(a) Cap. 14. (a) Weiter ist Cap. 14. Continuatio Historiæ, daß im Jahr 1659. Ihro Königliche Majestät in Schweden/ Carl Gustavus/ mit Tode abgangen/ und Ihro Königliche Majestät Carl XI. 1. Theil. 1133

Jahr

Allgemeine Bestimmungen. [1] Der Lehrer besucht Theologie in Tübingen und Basel, Philologie in Tübingen, Basel und Bern, Philologie und Mathematik in Tübingen, Basel und Zürich, Philologie und Naturwissenschaften in Tübingen, Basel und Bern. Die Regel: Studium [2] an drei Universitäten, wovon mindestens zwei deutsche, ist nicht durchgeführt. Die Regel: Studium an einer deutschen Universität ist durchgeführt. Ausnahmen: Ein Theologe studiert in Basel, Tübingen und Bern, ein Philologe in Basel, Tübingen und Zürich, ein Philologe und Mathematiker in Basel, Tübingen und Bern, ein Philologe und Naturwissenschafter in Basel, Tübingen und Bern. Die Regel: Studium an einer deutschen Universität ist durchgeführt. Ausnahmen: Ein Theologe studiert in Basel und Bern, ein Philologe in Basel und Bern, ein Philologe und Mathematiker in Basel und Bern, ein Philologe und Naturwissenschafter in Basel und Bern. Die Regel: Studium an einer deutschen Universität ist durchgeführt. Ausnahmen: Ein Theologe studiert in Basel, ein Philologe in Basel, ein Philologe und Mathematiker in Basel, ein Philologe und Naturwissenschafter in Basel. Die Regel: Studium an einer deutschen Universität ist durchgeführt. Ausnahmen: Ein Theologe studiert in Bern, ein Philologe in Bern, ein Philologe und Mathematiker in Bern, ein Philologe und Naturwissenschafter in Bern. Die Regel: Studium an einer deutschen Universität ist durchgeführt. Ausnahmen: Ein Theologe studiert in Tübingen, ein Philologe in Tübingen, ein Philologe und Mathematiker in Tübingen, ein Philologe und Naturwissenschafter in Tübingen.

[1] Die statistische Basis dieses Berichtes sind Schüler an Gymnasien, die in Tübingen, Basel, Zürich oder Bern maturiert haben und sich dann an einer Universität immatrikulierten. Ausgeschlossen sind Schüler, die an Gymnasien maturiert haben, die keine Universität besitzen.

[2] Theologie: Bis 1914/15: Basel-Tübingen-Basel; ab 1914/15: Basel-Tübingen-Bern. Philologie: Bis 1914/15: Basel-Tübingen-Basel; ab 1914/15: Basel-Tübingen-Zürich. Philologie und Mathematik: Basel-Tübingen-Basel; ab 1914/15: Basel-Tübingen-Bern. Philologie und Naturwissenschaften: Basel-Tübingen-Basel; ab 1914/15: Basel-Tübingen-Bern.

[3] Theologie: 1914/15: Basel; ab 1915/16: Bern. Philologie: 1914/15: Basel; ab 1915/16: Bern. Philologie und Mathematik: 1914/15: Basel; ab 1915/16: Bern. Philologie und Naturwissenschaften: 1914/15: Basel; ab 1915/16: Bern.

[4] Theologie: 1914/15: Tübingen. Philologie: 1914/15: Tübingen. Philologie und Mathematik: 1914/15: Tübingen. Philologie und Naturwissenschaften: 1914/15: Tübingen.

Theologie: 1914/15: Basel-Tübingen-Basel; ab 1915/16: Bern. Philologie: 1914/15: Basel-Tübingen-Basel; ab 1915/16: Bern. Philologie und Mathematik: 1914/15: Basel-Tübingen-Basel; ab 1915/16: Bern. Philologie und Naturwissenschaften: 1914/15: Basel-Tübingen-Basel; ab 1915/16: Bern.

Theologie: 1914/15: Basel; ab 1915/16: Bern. Philologie: 1914/15: Basel; ab 1915/16: Bern. Philologie und Mathematik: 1914/15: Basel; ab 1915/16: Bern. Philologie und Naturwissenschaften: 1914/15: Basel; ab 1915/16: Bern.

Theologie: 1914/15: Tübingen. Philologie: 1914/15: Tübingen. Philologie und Mathematik: 1914/15: Tübingen. Philologie und Naturwissenschaften: 1914/15: Tübingen.

erweiſen / daß Unterſtall in dem Land-Gerichts Bezirck gelegen (e) ſofort des Kayſerl. Land-Gerichts Jurisdiction darüber gegründet ſeye. dergleichen Exempel lieſſen ſich noch viele aus denen älteren und neueren Land-Gerichts-Acten und Protocollen anführen / wo man nicht auf Erprobung weit beträchtlicher Jurisdictions-Ausübungen gegen Eichſtett fortzuſchreiten hätte.

§. XXIX.

Desgleichen als Beklagte.

Eben ſo belehren die Landgerichtliche Acta und Urkunden / daß die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett als Beklagte vor dem Kayſerlichen Land-Gericht Recht genommen / und auf die wider Sie angeſtellte gerichtliche Klagen ſich eingelaſſen haben. Alſo wurde in dem bey Falckenſtein *in Cod. Diplom. Eiſtettenſi* befindlichen Gerichts-Brief de Anno 1345. (a) gefragt: Ob der / ſo gegen das

(c) Unter andern wird in der daſelbſt ſub. Lit. I. befindlichen Beylage bemerckt / daß Anno 1305. zu Unterſtall Land-Gericht gehalten / und ein Vertrag zwiſchen Bayern und Eichſtett errichtet worden. Vid. ſup Lit. D.

Lit. Mmmmm.

(a) Beylag Lit. Mmmmm. Landgerichts-Brief für Biſchoff Albrechten, und das Hochſtifft Eichſtett ertheilt auf der Land-Schranne gehalten zu Pfintz Anno 1345.

Krafft deſſen dieſelbe von wegen der Stadt Eichſtett / und wegen derjenigen Gütern und Leuten / ſo in der Stadt gelegen und daſelbſt wohnhafft ſeynd / von des Kayſerlichen Landgerichts Jurisdiction, Frey, in Anſehung anderer Güter und Pfandſchafften aber derſelbigen unterworffen ſeyn ſollen. Dieſes iſt der gantze Innhalt dieſes Briefes / den man deutlicher Einſichts willen aus Falckenſteins Cod. Diplom. Eiſtett. p. 179. n. 219. hier an gedrucket hat. Und dannoch heiſſet es auf der Uberſchrifft gantz ohngeſcheut: Epiſcopus Eiſtettenſis, omnesque ejus ſubditi, coram Judicio Provinciali Hirsbergenſi accuſari nequeunt, ſed liberi ab eodem declarantur. Kan wohl was unverſchämters gedacht werden! doch halte ich den Herrn von Falckenſtein / deſſen Aufrichtigkeit mir ſonſten durch viele Proben bekannt iſt / an dieſen Betrügereyen unſchuldig / und glaube vielmehr / daß Er aus Unvorſichtigkeit das Rubrum ſo hingeſetzt / wie man es ihme aus dem geheimen Archiv mitgetheilet hat / woſelbſten alſo bey dieſem und vielen andern das Kayſerl. Land-Gericht angehenden Urkunden / dergleichen faule Streich mögen geſpielet worden ſeyn; ſintemahlen unter allen denen Uberſchrifften kaum eine einzige mit dem Innhalt überein ſtimmet.

Stadt Frankfurt an Frankfurter Bürger, Beſitzer von Frankfurter Grundſtücken, Gewerbe oder Handlungen treiben, und Bürgern in Frankfurt wohnhaft ſind, und Bürgern in Frankfurt gleich geachtet werden, ſo wie Frankfurter Bürgern ſolche gerichtlich zu Pfande geſetzt werden, oder ſolche Pfänder, welche auf der Frankfurter Meſſe gekauft worden, ſind von der Entrichtung des Pfandſchillings befreyt.

(1) Verordnung, die Errichtung einer Stadt-Bank betreffend. Vom 15. Auguſt 1809. Frankfurt, gedruckt bey Johann Georg Wenner. 1 Bog. 4. Die Errichtung einer Stadt-Bank wird beſchloſſen, und die Statuten derſelben werden mitgetheilt.

(2) Verordnung, die Errichtung einer Stadt-Bank betreffend. Vom 15. Auguſt 1809. Frankfurt, gedruckt bey Johann Georg Wenner. 1 Bog. 4. Die Errichtung einer Stadt-Bank wird beſchloſſen, und die Statuten derſelben werden mitgetheilt.

[illegible] [illegible] [illegible] [

richts-Brief de anno 1381. (f) ſind ebenfalls Urthel/ ſo auf denen Land-Schrannen/ durch Land-Richtere und Beyſitzere mit Erkanntnuß ergangen ſeynd. In neueren Zeiten fehlet es eben wenig an Exempeln/ wo wider die Herrn Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett Fürbott und Ladung iſt erkennt worden (g)/ ſo daß an der **Unterwürfigkeit der Hochſtifftiſchen Landen, in Anſehung des Landgerichtlich-Hirſchbergiſchen Gerichts-Zwangs** der mindeſte Zweifel nicht obwaltet.

§. XXX.

NEben deme geben die ältere und neuere Land-Gerichts Urkunden und Protocollen/ daß die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett die mit ihren Nachbarn getroffene Vergleich/ Verträge / Kauf- und Tauſch-Briefe von dem Kayſerlichen Land-Gericht beveſtigen laſſen / mithin deſſen Authorität und Gewalt auch in dieſem Stuck anerkannt haben; wovon man nur die in jüngern Zeiten anno 1587. & 1607. ſich ergebene Fälle zum Beweiß hier anführen will (a).

Die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett haben Ihre Kauf-Brief von dem Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg beſtättigen laſſen.

(f) Beylag Lit. Rrrrr. Land-Gerichts-Spruch/ und Schirm-Brief für Biſchoff Raban und das Hochſtifft Eichſtett wegen Hirſchberg, Kipfenberg, Naſſenfels ꝛc. ergangen und ertheilt auf der Land-Schrannen zu Walnting anno 1381. Lit. Rrrrr.

(g) Beylag Lit. Sssss. Extract aus des Kayſerlichen Land-Gerichts-Protocoll d. d. Mehring den 11. Mertz. Dietfurt den 30. Sept. Riedenburg den 18. Novembr. 1597. Lit. Sssss.

(a) Beylag Lit. Tttt. Extract aus dem Landgerichts Protocoll de anno 1587. die Confirmation des Kauf-Briefs über das Gut Otmaring betreffend. Lit. Tttt.

Beylag Lit. Uuuuu. Extract aus dem Landgerichts Protocoll d. d. Mehring den 26. April 1607. Woſelbſten dem Herrn Biſchoffen zu Eichſtett nach dem dritten Verruff die verlangte Beſtättigung des Kauf-Briefs über beſagtes Gut Otmaring auf offener Land-Schrannen iſt ertheilt worden. Lit. Uuuuu.

§. XXXI.

Die Bestättigung derer von dem Kayserl. Land-Gericht habender Privilegien müssen von denen Hrn. Fürsten und Bischöffen zu Eichstett in selbst eigener Person begert/ desgleichen ihre Adliche Verantwortter auf der Land-Schrañen persönlich bestellt werden.

WEilen bey diesem Hochgefreyten Kayserlichen Land-Gericht von uralten Zeiten gebräuchlich und herkommen ist/ daß die von demselben mit Einwilligung derer Herzogen zu Bayern/ als Land-Gerichts Innhabern und Ober-Herrn ertheilte Privilegia und Freyheiten entweder zu gewissen Zeiten / oder bey Fürsten/ und Fürstenmäßigen Personen bey antrettender Lands-Regierung erneuert und bestättiget/ und solche Erneuer- oder Bestättigung in selbst eigner Person vor besetztem Land-Gericht von denen Innhabern begehrt werden muß (a); nicht minder diejenige/ denen entweder aus sonders verliehener Freyheit oder Vermög der Landgerichts-Ordnung und Gebräuchen einen Verantworter auf der Land-Schrannen zu haben vergönnt und zugelassen ist (§. XII)/ diesen ihren Verantwortter selbst gegenwärtig vor besetztem Land-Gericht zu benennen und aufzustellen verbunden seynd (b); So haben die Herren Fürsten und Bischöffe

(a) Oben (§. 29. Beylag Lit. Ooooo) haben wir ein Exempel gehabt/ daß die Landgerichts-Briefe und Anlaitungen / deren Erneuerungen innerhalb zehen Jahr und einen Tag nicht begehrt worden/ erloschen und von Unkräfften seynd. Eben so ist der Magistrat der Churfürstl. Haupt-Stadt Ingolstat verbunden/ die Bestättigung ihrer von dem Kayserl. Land-Gericht habenden Freyheiten von zehen zu zehen Jahr vor besetztem Kayserl. Land-Gericht anzusuchen.

(b) Vermög der Land-Gerichts-Ordnung (Beylag Lit. Zzz. tit. IV.) müssen sowohl Kläger als Beklagte/ so in dem Landgerichts-Bezirck wohn- und seßhafft seynd/ ihre Gerichtliche Handlungen in selbst eigener Person vollführen/ und wird nur Fürsten / Grafen und Herrn, dann denen von der Ritterschafft/ so in dem Landgerichts-Bezirck keinen eigenen Rauch haben/ verstattet/ mit Wissen und Willen des Landgerichts Klagführer und Verantwortter in eigner Person zu setzen. Vor oben ersagter Verordnung Herzog Wilhelms und Ludwigs de anno 1518. hatten dieses Recht die Herrn Fürsten und Bischöffe zu Eichstett durch einen sonderbaren Freyheits Brief von dem Land Gericht erlangt; deme jedoch die Herzogen zu Bayern/ bevorab Herzog Ludwig der Bärtige sich hefftig entgegen gesetzt/ und auf die Cassier- und Aufhebung dieses/ ohne ihren Wissen und Willen/ ertheilter/ dem Landgerichts-Gebrauch zu wider lauffender Freyheit anno 1427. auf der Land-Schranne zu Gaymersheim hefftig gedrungen haben; da aber deme ohngeachtet das Kayserl. Land-Gericht denen Herren Fürsten

Schlacht an Gideon die Ehre. Der Herr Christoph Arnold
hat nachgehends dieses Lied in Versen gebracht, und
solche in seinem Gesangbuche drucken lassen. Es
ist aber dieses Lied nicht nach der Melodey, wie
es gesungen, sondern nach der Melodey, wie sie
in Nürnberg gedruckt worden, gesetzet. Die
Melodey, welche sie singen, ist viel zu traurig,
und nicht für solche Worte, wie Gideon sie
geredet hat. Ich habe sie demnach für mich
nach einer andern Melodey gesetzet, welche
mir gefallen hat, und welche ich hier beyfüge.

Es ist dieses Lied das dreyzehnte i. d. B.

(c) Psalm 14. Verse. Gedichtet von Rudolph. Verse
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Psalm 14. Verse 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
in Reuter ungebundener Rede, und Psalm
14. Verse 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Psalm 14. Verse
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. in Reuter gebundener Rede.
Beyde sind in Reuters Gedichten gedruckt.

Psalm 14. Verse. Setzet Herr Leopold von Seyfried. Verse
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Psalm 14. Verse 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Wieder die ungebundene Rede Reuters, und wieder
einander einen Psalm machen einander mit einer
Melodey, und wieder einander einen Psalm machen
mit einer andern Melodey, ist ein Unterschied.

Psalm 14. Verse. Setzet Herr Leopold zu Seyfried. Ps. 14. 4. 5.
Verse 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Psalm 14. Verse 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Psalm 14. Verse. Setzet Herr Leopold zu Seyfried. Psalm
14. Verse 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Psalm 14. Verse 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

denn / wenn die neu erwehlte Herrn Bischöffe wegen vorgefallenen Hindernussen sich nicht so gleich in Person vor dem Land-Gericht stellen können / Sie deshalben bey denen Herrn Herzogen zu Bayern um Aufschub angesucht / und Ihr Verzögern geziemend entschuldiget haben (e).

§. XXXII.

Lit. B. 6. Beylag Lit. Bbbbbb. Extract aus der Churfürstlichen Instruction für Land-Richtern und Assessorn des Kayserl. Land-Gerichts Hirschberg de anno 1639. Ibi: Dieweilen auch der Bischoff von Eichstett verb. So wollen Wir doch aus bewegenden Ursachen seiner Freundschafft solches dergestalt nachgesehen haben, wenn Er im Anfang seiner Regierung sich vor Unserm Kayserlichen Land-Gericht Hirschberg einmahlen persönlich eingestellt ꝛc.

Lit. C. 6. (e) Beylag Lit. Cccccc. Entschuldigung von Bischoff Christophen zu Eichstett / warum Er seinen Verantworter noch nicht in Person stellen können / mit angehengter Bitte / Ihme noch einen kurtzen Aufschub zu geben de Anno 1537. Ibi: Seynd wir gleichwohlen vor der Zeit willens gewesen, in eigner Person vor Land-Gericht zu erscheinen / und Unsern Verantwortter zusetzen - - - - Ist darum von Euer Fürstl. Gn. unser fleißig Bitt, die wolle Uns zwischen hie und St. Michels Tag nächst künfftig des Verantworters halben Aufschub geben / - - - wollen Wir in der Zeit dasjenig, so des Land-Gerichts Brauch ist, zu verrichten Fleiß haben.

Lit. D. 6. Beylag Lit. Dddddd. Copia Schreibens von Churfürst Maximilian an Bischoff Marquard zu Eichstett / Er solle das Land-Gericht persönlich besuchen und seinen Verantworter stellen d. d. 18. Oct. 1639.

Lit. E. 6. Beylag Lit. Eeeeee. Antwort und Entschuldigung hierauf von Bischoff Marquard d. 14. Nov. 1639. Ibi: Wie wir nun nicht gedacht, desfalls dasjenig, was dem alten Herkommen gemäß / ausser Acht zu lassen ꝛc. sub. fin. Solchemnach gelanget an Euer Gnaden Unser Dienst-nachbarliches Gesinnen, die geruhen aus angeregten Ursachen bey besagtem Dero Land-Richtern die Verfügung zu thun, damit das vorgehabte Land-Gericht bis zu Ausgang der Weyhnachtlichen Ferien aufgeschoben werde.

Bey-

Die Zeit von denen Zeiten Verjährungen Endigung in Ansehung gewisser Personen, welche Verjährungen Endigung in Ansehung gewisser Personen, welche Verjährungen Endigung in Ansehung gewisser Personen, welche

Gläubigern zu entheben, und den Verkauf zu befördern, ge-
ordnet, daß 1) Niemand Schuldner und Bürge
seyn könne, ohne sich dessen ausdrücklich zu erklären, 2) die
Bürgen nicht mehr, als ihre Hauptschuldner, 3) Niemand
in Ansehung der Pfand-Gläubiger weiter, als in Ansehung
der Hauptschuld, und 4) die Pfand-Gläubiger nicht weiter,
als in Ansehung des verpfändeten Grundstücks zu gehen
haben. Und wiewohl gedachtes Gesetz 5) einige Ver-
änderungen in Ansehung der Pfand-Gläubiger, und
6) in Ansehung der Pfand-Schuldner gemacht; so haben
doch 7) die Pfand-Gläubiger, wenn sie nicht ausdrücklich
darauf Verzicht gethan, noch immer ihre Pfand-Gerechtig-
keit, und 8) die Pfand-Schuldner ihre Pfand-Freyheit
behalten. Gedachtes Gesetz meynt nun, auf die Zeit-
Umstände gegründet zu seyn, und 9) soll es nur auf
3 Jahre gelten. Es ist aber 10) nicht publicirt worden,
so daß 11) Jedes Gerichte Freyheit haben soll, davon
Gebrauch zu machen.

Jedes Gerichte an Landes-Recht und Gewohnheit.

Jedes Gerichte soll sich nach den Landes-Rechten und
Gewohnheiten richten, und darf nur denjenigen Ver-
ordnungen folgen, welche in Ansehung der Gerichte
Landes-Fürstliche Befehle sind, und welche Landes-
Fürstliche Befehle Gerichtlicher Ordnungen
sind, und welche Landes-Fürstliche Befehle Gerichtlicher Ordnungen sind, und welche in Form
Rechtens publicirt worden.

Ges. 6. Jedes Ges. 6. 7. 8. 9. 10. 11.

Ges. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. Gerichte von dem Gesetze
vom 6 Jul. 1770. wegen Verminderung der Zinsen, Ver-
mehrung der Pfand-Gläubiger, und Verminderung der
Pfand-Freyheit, und wie es damit zu halten.

Verordnungen, so den Land-Rechten nicht gemäß, sind
nicht zu befolgen, sondern es ist nach den Land-Rechten
zu sprechen.

Ges. 1. 2. 3. 4. Verordnungen, so den Land-Rechten nicht gemäß, sind nicht zu befolgen.

Ges. 1. 2. 3. 4. Verordnungen, so den Land-Rechten nicht gemäß, sind nicht zu befolgen.

Zeit der Gemeinschaft bestimmt ist, auf welche der Tausch
geschlossen wird, und ob sie sich auf Grundstücke oder auf
Mobilien oder auf beyde zugleich erstrecken soll. Ferner
muß auch die Art und Weise, wie die Gemeinschaft ausgeübt
und die Früchte und Nutzungen vertheilet werden sollen,
bestimmt werden. Endlich muß auch die Art und Weise,
wie die Gemeinschaft aufgehoben werden soll, bestimmt
werden. Wenn nun dieses alles nicht ausdrücklich bestimmt
worden ist, so müssen die Gesetze, welche in Ansehung der
Gemeinschaft überhaupt gelten, zu Rathe gezogen werden.

Wenn also z. B. nicht ausdrücklich bestimmt worden ist, ob
die Gemeinschaft auf Grundstücke oder auf Mobilien oder
auf beyde zugleich sich erstrecken soll, so kann man nicht
annehmen, daß sie sich auf Grundstücke erstrecken soll, weil
sonst die Gemeinschaft in Ansehung der Mobilien nicht
gelten würde. Ferner kann man auch nicht annehmen,
daß sie sich auf Mobilien erstrecken soll, weil sonst die
Gemeinschaft in Ansehung der Grundstücke nicht gelten
würde. Es muß also angenommen werden, daß sie sich
auf beyde zugleich erstrecken soll. Ferner ist es
nothwendig, daß die Zeit, wie lange die Gemeinschaft

(a) Vid. Codex Lib. IV. Tit. LXXII.

(b) Vid. Jura Publica Lib. V. Cap. I. §. 1. Cap. II. §. 1. Cap. III. §. 1. Cap. IV. §. 1. Cap. V. §. 1. Cap. VI. §. 1. Cap. VII. §. 1. Cap. VIII. §. 1. Cap. IX. §. 1. Cap. X. §. 1. Cap. XI. §. 1. Cap. XII. §. 1. Cap. XIII. §. 1. Cap. XIV. §. 1. Cap. XV. §. 1. Cap. XVI. §. 1. Cap. XVII. §. 1. Cap. XVIII. §. 1. Cap. XIX. §. 1. Cap. XX. §. 1. Cap. XXI. §. 1. Cap. XXII. §. 1. Cap. XXIII. §. 1. Cap. XXIV. §. 1. Cap. XXV. §. 1. Cap. XXVI. §. 1. Cap. XXVII. §. 1. Cap. XXVIII. §. 1. Cap. XXIX. §. 1. Cap. XXX. §. 1. Cap. XXXI. §. 1. Cap. XXXII. §. 1. Cap. XXXIII. §. 1. Cap. XXXIV. §. 1. Cap. XXXV. §. 1. Cap. XXXVI. §. 1. Cap. XXXVII. §. 1. Cap. XXXVIII. §. 1. Cap. XXXIX. §. 1. Cap. XL. §. 1. Cap. XLI. §. 1. Cap. XLII. §. 1. Cap. XLIII. §. 1. Cap. XLIV. §. 1. Cap. XLV. §. 1. Cap. XLVI. §. 1. Cap. XLVII. §. 1. Cap. XLVIII. §. 1. Cap. XLIX. §. 1. Cap. L. §. 1. Cap. LI. §. 1. Cap. LII. §. 1. Cap. LIII. §. 1. Cap. LIV. §. 1. Cap. LV. §. 1. Cap. LVI. §. 1. Cap. LVII. §. 1. Cap. LVIII. §. 1. Cap. LIX. §. 1. Cap. LX. §. 1. Cap. LXI. §. 1. Cap. LXII. §. 1. Cap. LXIII. §. 1. Cap. LXIV. §. 1. Cap. LXV. §. 1. Cap. LXVI. §. 1. Cap. LXVII. §. 1. Cap. LXVIII. §. 1. Cap. LXIX. §. 1. Cap. LXX. §. 1. Cap. LXXI. §. 1. Cap. LXXII. §. 1. Cap. LXXIII. §. 1. Cap. LXXIV. §. 1. Cap. LXXV. §. 1. Cap. LXXVI. §. 1. Cap. LXXVII. §. 1. Cap. LXXVIII. §. 1. Cap. LXXIX. §. 1. Cap. LXXX. §. 1. Cap. LXXXI. §. 1. Cap. LXXXII. §. 1. Cap. LXXXIII. §. 1. Cap. LXXXIV. §. 1. Cap. LXXXV. §. 1. Cap. LXXXVI. §. 1. Cap. LXXXVII. §. 1. Cap. LXXXVIII. §. 1. Cap. LXXXIX. §. 1. Cap. XC. §. 1. Cap. XCI. §. 1. Cap. XCII. §. 1. Cap. XCIII. §. 1. Cap. XCIV. §. 1. Cap. XCV. §. 1. Cap. XCVI. §. 1. Cap. XCVII. §. 1. Cap. XCVIII. §. 1. Cap. XCIX. §. 1. Cap. C. §. 1. Cap. CI. §. 1. Cap. CII. §. 1. Cap. CIII. §. 1. Cap. CIV. §. 1. Cap. CV. §. 1. Cap. CVI. §. 1. Cap. CVII. §. 1. Cap. CVIII. §. 1. Cap. CIX. §. 1. Cap. CX. §. 1. Cap. CXI. §. 1. Cap. CXII. §. 1. Cap. CXIII. §. 1. Cap. CXIV. §. 1. Cap. CXV. §. 1. Cap. CXVI. §. 1. Cap. CXVII. §. 1. Cap. CXVIII. §. 1. Cap. CXIX. §. 1. Cap. CXX. §. 1. Cap. CXXI. §. 1. Cap. CXXII. §. 1. Cap. CXXIII. §. 1. Cap. CXXIV. §. 1. Cap. CXXV. §. 1. Cap. CXXVI. §. 1. Cap. CXXVII. §. 1. Cap. CXXVIII. §. 1. Cap. CXXIX. §. 1. Cap. CXXX. §. 1. Cap. CXXXI. §. 1. Cap. CXXXII. §. 1. Cap. CXXXIII. §. 1. Cap. CXXXIV. §. 1. Cap. CXXXV. §. 1. Cap. CXXXVI. §. 1. Cap. CXXXVII. §. 1. Cap. CXXXVIII. §. 1. Cap. CXXXIX. §. 1. Cap. CXL. §. 1. Cap. CXLI. §. 1. Cap. CXLII. §. 1. Cap. CXLIII. §. 1. Cap. CXLIV. §. 1. Cap. CXLV. §. 1. Cap. CXLVI. §. 1. Cap. CXLVII. §. 1. Cap. CXLVIII. §. 1. Cap. CXLIX. §. 1. Cap. CL. §. 1. Cap. CLI. §. 1. Cap. CLII. §. 1. Cap. CLIII. §. 1. Cap. CLIV. §. 1. Cap. CLV. §. 1. Cap. CLVI. §. 1. Cap. CLVII. §. 1. Cap. CLVIII. §. 1. Cap. CLIX. §. 1. Cap. CLX. §. 1. Cap. CLXI. §. 1. Cap. CLXII. §. 1. Cap. CLXIII. §. 1. Cap. CLXIV. §. 1. Cap. CLXV. §. 1. Cap. CLXVI. §. 1. Cap. CLXVII. §. 1. Cap. CLXVIII. §. 1. Cap. CLXIX. §. 1. Cap. CLXX. §. 1. Cap. CLXXI. §. 1. Cap. CLXXII. §. 1. Cap. CLXXIII. §. 1. Cap. CLXXIV. §. 1. Cap. CLXXV. §. 1. Cap. CLXXVI. §. 1. Cap. CLXXVII. §. 1. Cap. CLXXVIII. §. 1. Cap. CLXXIX. §. 1. Cap. CLXXX. §. 1. Cap. CLXXXI. §. 1. Cap. CLXXXII. §. 1. Cap. CLXXXIII. §. 1. Cap. CLXXXIV. §. 1. Cap. CLXXXV. §. 1. Cap. CLXXXVI. §. 1. Cap. CLXXXVII. §. 1. Cap. CLXXXVIII. §. 1. Cap. CLXXXIX. §. 1. Cap. CXC. §. 1. Cap. CXCI. §. 1. Cap. CXCII. §. 1. Cap. CXCIII. §. 1. Cap. CXCIV. §. 1. Cap. CXCV. §. 1. Cap. CXCVI. §. 1. Cap. CXCVII. §. 1. Cap. CXCVIII. §. 1. Cap. CXCIX. §. 1. Cap. CC. §. 1. Cap. CCI. §. 1. Cap. CCII. §. 1. Cap. CCIII. §. 1. Cap. CCIV. §. 1. Cap. CCV. §. 1. Cap. CCVI. §. 1. Cap. CCVII. §. 1. Cap. CCVIII. §. 1. Cap. CCIX. §. 1. Cap. CCX. §. 1. Cap. CCXI. §. 1. Cap. CCXII. §. 1. Cap. CCXIII. §. 1. Cap. CCXIV. §. 1. Cap. CCXV. §. 1. Cap. CCXVI. §. 1. Cap. CCXVII. §. 1. Cap. CCXVIII. §. 1. Cap. CCXIX. §. 1. Cap. CCXX. §. 1. Cap. CCXXI. §. 1. Cap. CCXXII. §. 1. Cap. CCXXIII. §. 1. Cap. CCXXIV. §. 1. Cap. CCXXV. §. 1. Cap. CCXXVI. §. 1. Cap. CCXXVII. §. 1. Cap. CCXXVIII. §. 1. Cap. CCXXIX. §. 1. Cap. CCXXX. §. 1. Cap. CCXXXI. §. 1. Cap. CCXXXII. §. 1. Cap. CCXXXIII. §. 1. Cap. CCXXXIV. §. 1. Cap. CCXXXV. §. 1. Cap. CCXXXVI. §. 1. Cap. CCXXXVII. §. 1. Cap. CCXXXVIII. §. 1. Cap. CCXXXIX. §. 1. Cap. CCXL. §. 1. Cap. CCXLI. §. 1. Cap. CCXLII. §. 1. Cap. CCXLIII. §. 1. Cap. CCXLIV. §. 1. Cap. CCXLV. §. 1. Cap. CCXLVI. §. 1. Cap. CCXLVII. §. 1. Cap. CCXLVIII. §. 1. Cap. CCXLIX. §. 1. Cap. CCL. §. 1. Cap. CCLI. §. 1. Cap. CCLII. §. 1. Cap. CCLIII. §. 1. Cap. CCLIV. §. 1. Cap. CCLV. §. 1. Cap. CCLVI. §. 1. Cap. CCLVII. §. 1. Cap. CCLVIII. §. 1. Cap. CCLIX. §. 1. Cap. CCLX. §. 1. Cap. CCLXI. §. 1. Cap. CCLXII. §. 1. Cap. CCLXIII. §. 1. Cap. CCLXIV. §. 1. Cap. CCLXV. §. 1. Cap. CCLXVI. §. 1. Cap. CCLXVII. §. 1. Cap. CCLXVIII. §. 1. Cap. CCLXIX. §. 1. Cap. CCLXX. §. 1. Cap. CCLXXI. §. 1. Cap. CCLXXII. §. 1. Cap. CCLXXIII. §. 1. Cap. CCLXXIV. §. 1. Cap. CCLXXV. §. 1. Cap. CCLXXVI. §. 1. Cap. CCLXXVII. §. 1. Cap. CCLXXVIII. §. 1. Cap. CCLXXIX. §. 1. Cap. CCLXXX. §. 1. Cap. CCLXXXI. §. 1. Cap. CCLXXXII. §. 1. Cap. CCLXXXIII. §. 1. Cap. CCLXXXIV. §. 1. Cap. CCLXXXV. §. 1. Cap. CCLXXXVI. §. 1. Cap. CCLXXXVII. §. 1. Cap. CCLXXXVIII. §. 1. Cap. CCLXXXIX. §. 1. Cap. CCXC. §. 1. Cap. CCXCI. §. 1. Cap. CCXCII. §. 1. Cap. CCXCIII. §. 1. Cap. CCXCIV. §. 1. Cap. CCXCV. §. 1. Cap. CCXCVI. §. 1. Cap. CCXCVII. §. 1. Cap. CCXCVIII. §. 1. Cap. CCXCIX. §. 1. Cap. CCC. §. 1. Cap. CCCI. §. 1. Cap. CCCII. §. 1. Cap. CCCIII. §. 1. Cap. CCCIV. §. 1. Cap. CCCV. §. 1. Cap. CCCVI. §. 1. Cap. CCCVII. §. 1. Cap. CCCVIII. §. 1. Cap. CCCIX. §. 1. Cap. CCCX. §. 1. Cap. CCCXI. §. 1. Cap. CCCXII. §. 1. Cap. CCCXIII. §. 1. Cap. CCCXIV. §. 1. Cap. CCCXV. §. 1. Cap. CCCXVI. §. 1. Cap. CCCXVII. §. 1. Cap. CCCXVIII. §. 1. Cap. CCCXIX. §. 1. Cap. CCCXX. §. 1. Cap. CCCXXI. §. 1. Cap. CCCXXII. §. 1. Cap. CCCXXIII. §. 1. Cap. CCCXXIV. §. 1. Cap. CCCXXV. §. 1. Cap. CCCXXVI. §. 1. Cap. CCCXXVII. §. 1. Cap. CCCXXVIII. §. 1. Cap. CCCXXIX. §. 1. Cap. CCCXXX. §. 1. Cap. CCCXXXI. §. 1. Cap. CCCXXXII. §. 1. Cap. CCCXXXIII. §. 1. Cap. CCCXXXIV. §. 1. Cap. CCCXXXV. §. 1. Cap. CCCXXXVI. §. 1. Cap. CCCXXXVII. §. 1. Cap. CCCXXXVIII. §. 1. Cap. CCCXXXIX. §. 1. Cap. CCCXL. §. 1. Cap. CCCXLI. §. 1. Cap. CCCXLII. §. 1. Cap. CCCXLIII. §. 1. Cap. CCCXLIV. §. 1. Cap. CCCXLV. §. 1. Cap. CCCXLVI. §. 1. Cap. CCCXLVII. §. 1. Cap. CCCXLVIII. §. 1. Cap. CCCXLIX. §. 1. Cap. CCCL. §. 1. Cap. CCCLI. §. 1. Cap. CCCLII. §. 1. Cap. CCCLIII. §. 1. Cap. CCCLIV. §. 1. Cap. CCCLV. §. 1. Cap. CCCLVI. §. 1. Cap. CCCLVII. §. 1. Cap. CCCLVIII. §. 1. Cap. CCCLIX. §. 1. Cap. CCCLX. §. 1. Cap. CCCLXI. §. 1. Cap. CCCLXII. §. 1. Cap. CCCLXIII. §. 1. Cap. CCCLXIV. §. 1. Cap. CCCLXV. §. 1. Cap. CCCLXVI. §. 1. Cap. CCCLXVII. §. 1. Cap. CCCLXVIII. §. 1. Cap. CCCLXIX. §. 1. Cap. CCCLXX. §. 1. Cap. CCCLXXI. §. 1. Cap. CCCLXXII. §. 1. Cap. CCCLXXIII. §. 1. Cap. CCCLXXIV. §. 1. Cap. CCCLXXV. §. 1. Cap. CCCLXXVI. §. 1. Cap. CCCLXXVII. §. 1. Cap. CCCLXXVIII. §. 1. Cap. CCCLXXIX. §. 1. Cap. CCCLXXX. §. 1. Cap. CCCLXXXI. §. 1. Cap. CCCLXXXII. §. 1. Cap. CCCLXXXIII. §. 1. Cap. CCCLXXXIV. §. 1. Cap. CCCLXXXV. §. 1. Cap. CCCLXXXVI. §. 1. Cap. CCCLXXXVII. §. 1. Cap. CCCLXXXVIII. §. 1. Cap. CCCLXXXIX. §. 1. Cap. CCCXC. §. 1. Cap. CCCXCI. §. 1. Cap. CCCXCII. §. 1. Cap. CCCXCIII. §. 1. Cap. CCCXCIV. §. 1. Cap. CCCXCV. §. 1. Cap. CCCXCVI. §. 1. Cap. CCCXCVII. §. 1. Cap. CCCXCVIII. §. 1. Cap. CCCXCIX. §. 1. Cap. CD. §. 1. Cap. CDI. §. 1. Cap. CDII. §. 1. Cap. CDIII. §. 1. Cap. CDIV. §. 1. Cap. CDV. §. 1. Cap. CDVI. §. 1. Cap. CDVII. §. 1. Cap. CDVIII. §. 1. Cap. CDIX. §. 1. Cap. CDX. §. 1. Cap. CDXI. §. 1. Cap. CDXII. §. 1. Cap. CDXIII. §. 1. Cap. CDXIV. §. 1. Cap. CDXV. §. 1. Cap. CDXVI. §. 1. Cap. CDXVII. §. 1. Cap. CDXVIII. §. 1. Cap. CDXIX. §. 1. Cap. CDXX. §. 1. Cap. CDXXI. §. 1. Cap. CDXXII. §. 1. Cap. CDXXIII. §. 1. Cap. CDXXIV. §. 1. Cap. CDXXV. §. 1. Cap. CDXXVI. §. 1. Cap. CDXXVII. §. 1. Cap. CDXXVIII. §. 1. Cap. CDXXIX. §. 1. Cap. CDXXX. §. 1. Cap. CDXXXI. §. 1. Cap. CDXXXII. §. 1. Cap. CDXXXIII. §. 1. Cap. CDXXXIV. §. 1. Cap. CDXXXV. §. 1. Cap. CDXXXVI. §. 1. Cap. CDXXXVII. §. 1. Cap. CDXXXVIII. §. 1. Cap. CDXXXIX. §. 1. Cap. CDXL. §. 1. Cap. CDXLI. §. 1. Cap. CDXLII. §. 1. Cap. CDXLIII. §. 1. Cap. CDXLIV. §. 1. Cap. CDXLV. §. 1. Cap. CDXLVI. §. 1. Cap. CDXLVII. §. 1. Cap. CDXLVIII. §. 1. Cap. CDXLIX. §. 1. Cap. CDL. §. 1. Cap. CDLI. §. 1. Cap. CDLII. §. 1. Cap. CDLIII. §. 1. Cap. CDLIV. §. 1. Cap. CDLV. §. 1. Cap. CDLVI. §. 1. Cap. CDLVII. §. 1. Cap. CDLVIII. §. 1. Cap. CDLIX. §. 1. Cap. CDLX. §. 1. Cap. CDLXI. §. 1. Cap. CDLXII. §. 1. Cap. CDLXIII. §. 1. Cap. CDLXIV. §. 1. Cap. CDLXV. §. 1. Cap. CDLXVI. §. 1. Cap. CDLXVII. §. 1. Cap. CDLXVIII. §. 1. Cap. CDLXIX. §. 1. Cap. CDLXX. §. 1. Cap. CDLXXI. §. 1. Cap. CDLXXII. §. 1. Cap. CDLXXIII. §. 1. Cap. CDLXXIV. §. 1. Cap. CDLXXV. §. 1. Cap. CDLXXVI. §. 1. Cap. CDLXXVII. §. 1. Cap. CDLXXVIII. §. 1. Cap. CDLXXIX. §. 1. Cap. CDLXXX. §. 1. Cap. CDLXXXI. §. 1. Cap. CDLXXXII. §. 1. Cap. CDLXXXIII. §. 1. Cap. CDLXXXIV. §. 1. Cap. CDLXXXV. §. 1. Cap. CDLXXXVI. §. 1. Cap. CDLXXXVII. §. 1. Cap. CDLXXXVIII. §. 1. Cap. CDLXXXIX. §. 1. Cap. CDXC. §. 1. Cap. CDXCI. §. 1. Cap. CDXCII. §. 1. Cap. CDXCIII. §. 1. Cap. CDXCIV. §. 1. Cap. CDXCV. §. 1. Cap. CDXCVI. §. 1. Cap. CDXCVII. §. 1. Cap. CDXCVIII. §. 1. Cap. CDXCIX. §. 1. Cap. D. §. 1.

(c) Vid. Jus Publicum Lib. V. Cap. I. §. 1. Cap. II. §. 1. Cap. III. §. 1. Cap. IV. §. 1. Cap. V. §. 1. Cap. VI. §. 1. Cap. VII. §. 1. Cap. VIII. §. 1. Cap. IX. §. 1. Cap. X. §. 1. Cap. XI. §. 1. Cap. XII. §. 1. Cap. XIII. §. 1. Cap. XIV. §. 1. Cap. XV. §. 1. Cap. XVI. §. 1. Cap. XVII. §. 1. Cap. XVIII. §. 1. Cap. XIX. §. 1. Cap. XX. §. 1. Cap. XXI. §. 1. Cap. XXII. §. 1. Cap. XXIII. §. 1. Cap. XXIV. §. 1. Cap. XXV. §. 1. Cap. XXVI. §. 1. Cap. XXVII. §. 1. Cap. XXVIII. §. 1. Cap. XXIX. §. 1. Cap. XXX. §. 1. Cap. XXXI. §. 1. Cap. XXXII. §. 1. Cap. XXXIII. §. 1. Cap. XXXIV. §. 1. Cap. XXXV. §. 1. Cap. XXXVI. §. 1. Cap. XXXVII. §. 1. Cap. XXXVIII. §. 1. Cap. XXXIX. §. 1. Cap. XL. §. 1. Cap. XLI. §. 1. Cap. XLII. §. 1. Cap. XLIII. §. 1. Cap. XLIV. §. 1. Cap. XLV. §. 1. Cap. XLVI. §. 1. Cap. XLVII. §. 1. Cap. XLVIII. §. 1. Cap. XLIX. §. 1. Cap. L. §. 1. Cap. LI. §. 1. Cap. LII. §. 1. Cap. LIII. §. 1. Cap. LIV. §. 1. Cap. LV. §. 1. Cap. LVI. §. 1. Cap. LVII. §. 1. Cap. LVIII. §. 1. Cap. LIX. §. 1. Cap. LX. §. 1. Cap. LXI. §. 1. Cap. LXII. §. 1. Cap. LXIII. §. 1. Cap. LXIV. §. 1. Cap. LXV. §. 1. Cap. LXVI. §. 1. Cap. LXVII. §. 1. Cap. LXVIII. §. 1. Cap. LXIX. §. 1. Cap. LXX. §. 1. Cap. LXXI. §. 1. Cap. LXXII. §. 1. Cap. LXXIII. §. 1. Cap. LXXIV. §. 1. Cap. LXXV. §. 1. Cap. LXXVI. §. 1. Cap. LXXVII. §. 1. Cap. LXXVIII. §. 1. Cap. LXXIX. §. 1. Cap. LXXX. §. 1. Cap. LXXXI. §. 1. Cap. LXXXII. §. 1. Cap. LXXXIII. §. 1. Cap. LXXXIV. §. 1. Cap. LXXXV. §. 1. Cap. LXXXVI. §. 1. Cap. LXXXVII. §. 1. Cap. LXXXVIII. §. 1. Cap. LXXXIX. §. 1. Cap. XC. §. 1. Cap. XCI. §. 1. Cap. XCII. §. 1. Cap. XCIII. §. 1. Cap. XCIV. §. 1. Cap. XCV. §. 1. Cap. XCVI. §. 1. Cap. XCVII. §. 1. Cap. XCVIII. §. 1. Cap. XCIX. §. 1. Cap. C. §. 1. Cap. CI. §. 1. Cap. CII. §. 1. Cap. CIII. §. 1. Cap. CIV. §. 1. Cap. CV. §. 1. Cap. CVI. §. 1. Cap. CVII. §. 1. Cap. CVIII. §. 1. Cap. CIX. §. 1. Cap. CX. §. 1. Cap. CXI. §. 1. Cap. CXII. §. 1. Cap. CXIII. §. 1. Cap. CXIV. §. 1. Cap. CXV. §. 1. Cap. CXVI. §. 1. Cap. CXVII. §. 1. Cap. CXVIII. §. 1. Cap. CXIX. §. 1. Cap. CXX. §. 1. Cap. CXXI. §. 1. Cap. CXXII. §. 1. Cap. CXXIII. §. 1. Cap. CXXIV. §. 1. Cap. CXXV. §. 1. Cap. CXXVI. §. 1. Cap. CXXVII. §. 1. Cap. CXXVIII. §. 1. Cap. CXXIX. §. 1. Cap. CXXX. §. 1. Cap. CXXXI. §. 1. Cap. CXXXII. §. 1. Cap. CXXXIII. §. 1. Cap. CXXXIV. §. 1. Cap. CXXXV. §. 1. Cap. CXXXVI. §. 1. Cap. CXXXVII. §. 1. Cap. CXXXVIII. §. 1. Cap. CXXXIX. §. 1. Cap. CXL. §. 1. Cap. CXLI. §. 1. Cap. CXLII. §. 1. Cap. CXLIII. §. 1. Cap. CXLIV. §. 1. Cap. CXLV. §. 1. Cap. CXLVI. §. 1. Cap. CXLVII. §. 1. Cap. CXLVIII. §. 1. Cap. CXLIX. §. 1. Cap. CL. §. 1. Cap. CLI. §. 1. Cap. CLII. §. 1. Cap. CLIII. §. 1. Cap. CLIV. §. 1. Cap. CLV. §. 1. Cap. CLVI. §. 1. Cap. CLVII. §. 1. Cap. CLVIII. §. 1. Cap. CLIX. §. 1. Cap. CLX. §. 1. Cap. CLXI. §. 1. Cap. CLXII. §. 1. Cap. CLXIII. §. 1. Cap. CLXIV. §. 1. Cap. CLXV. §. 1. Cap. CLXVI. §. 1. Cap. CLXVII. §. 1. Cap. CLXVIII. §. 1. Cap. CLXIX. §. 1. Cap. CLXX. §. 1. Cap. CLXXI. §. 1. Cap. CLXXII. §. 1. Cap. CLXXIII. §. 1. Cap. CLXXIV. §. 1. Cap. CLXXV. §. 1. Cap. CLXXVI. §. 1. Cap. CLXXVII. §. 1. Cap. CLXXVIII. §. 1. Cap. CLXXIX. §. 1. Cap. CLXXX. §. 1. Cap. CLXXXI. §. 1. Cap. CLXXXII. §. 1. Cap. CLXXXIII. §. 1. Cap. CLXXXIV. §. 1. Cap. CLXXXV. §. 1. Cap. CLXXXVI. §. 1. Cap. CLXXXVII. §. 1. Cap. CLXXXVIII. §. 1. Cap. CLXXXIX. §. 1. Cap. CXC. §. 1. Cap. CXCI. §. 1. Cap. CXCII. §. 1. Cap. CXCIII. §. 1. Cap. CXCIV. §. 1. Cap. CXCV. §. 1. Cap. CXCVI. §. 1. Cap. CXCVII. §. 1. Cap. CXCVIII. §. 1. Cap. CXCIX. §. 1. Cap. CC. §. 1. Cap. CCI. §. 1. Cap. CCII. §. 1. Cap. CCIII. §. 1. Cap. CCIV. §. 1. Cap. CCV. §. 1. Cap. CCVI. §. 1. Cap. CCVII. §. 1. Cap. CCVIII. §. 1. Cap. CCIX. §. 1. Cap. CCX. §. 1. Cap. CCXI. §. 1. Cap. CCXII. §. 1. Cap. CCXIII. §. 1. Cap. CCXIV. §. 1. Cap. CCXV. §. 1. Cap. CCXVI. §. 1. Cap. CCXVII. §. 1. Cap. CCXVIII. §. 1. Cap. CCXIX. §. 1. Cap. CCXX. §. 1. Cap. CCXXI. §. 1. Cap. CCXXII. §. 1. Cap. CCXXIII. §. 1. Cap. CCXXIV. §. 1. Cap. CCXXV. §. 1. Cap. CCXXVI. §. 1. Cap. CCXXVII. §. 1. Cap. CCXXVIII. §. 1. Cap. CCXXIX. §. 1. Cap. CCXXX. §. 1. Cap. CCXXXI. §. 1. Cap. CCXXXII. §. 1. Cap. CCXXXIII. §. 1. Cap. CCXXXIV. §. 1. Cap. CCXXXV. §. 1. Cap. CCXXXVI. §. 1. Cap. CCXXXVII. §. 1. Cap. CCXXXVIII. §. 1. Cap. CCXXXIX. §. 1. Cap. CCXL. §. 1. Cap. CCXLI. §. 1. Cap. CCXLII. §. 1. Cap. CCXLIII. §. 1. Cap. CCXLIV. §. 1. Cap. CCXLV. §. 1. Cap. CCXLVI. §. 1. Cap. CCXLVII. §. 1. Cap. CCXLVIII. §. 1. Cap. CCXLIX. §. 1. Cap. CCL. §. 1. Cap. CCLI. §. 1. Cap. CCLII. §. 1. Cap. CCLIII. §. 1. Cap. CCLIV. §. 1. Cap. CCLV. §. 1. Cap. CCLVI. §. 1. Cap. CCLVII. §. 1. Cap. CCLVIII. §. 1. Cap. CCLIX. §. 1. Cap. CCLX. §. 1. Cap. CCLXI. §. 1. Cap. CCLXII. §. 1. Cap. CCLXIII. §. 1. Cap. CCLXIV. §. 1. Cap. CCLXV. §. 1. Cap. CCLXVI. §. 1. Cap. CCLXVII. §. 1. Cap. CCLXVIII. §. 1. Cap. CCLXIX. §. 1. Cap. CCLXX. §. 1. Cap. CCLXXI. §. 1. Cap. CCLXXII. §. 1. Cap. CCLXXIII. §. 1. Cap. CCLXXIV. §. 1. Cap. CCLXXV. §. 1. Cap. CCLXXVI. §. 1. Cap. CCLXXVII. §. 1. Cap. CCLXXVIII. §. 1. Cap. CCLXXIX. §. 1. Cap. CCLXXX. §. 1. Cap. CCLXXXI. §. 1. Cap. CCLXXXII. §. 1. Cap. CCLXXXIII. §. 1. Cap. CCLXXXIV. §. 1. Cap. CCLXXXV. §. 1. Cap. CCLXXXVI. §. 1. Cap. CCLXXXVII. §. 1. Cap. CCLXXXVIII. §. 1. Cap. CCLXXXIX. §. 1. Cap. CCXC. §. 1. Cap. CCXCI. §. 1. Cap. CCXCII. §. 1. Cap. CCXCIII. §. 1. Cap. CCXCIV. §. 1. Cap. CCXCV. §. 1. Cap. CCXCVI. §. 1. Cap. CCXCVII. §. 1. Cap. CCXCVIII. §. 1. Cap. CCXCIX. §. 1. Cap. CCC. §. 1. Cap. CCCI. §. 1. Cap. CCCII. §. 1. Cap. CCCIII. §. 1. Cap. CCCIV. §. 1. Cap. CCCV. §. 1. Cap. CCCVI. §. 1. Cap. CCCVII. §. 1. Cap. CCCVIII. §. 1. Cap. CCCIX. §. 1. Cap. CCCX. §. 1. Cap. CCCXI. §. 1. Cap. CCCXII. §. 1. Cap. CCCXIII. §. 1. Cap. CCCXIV. §. 1. Cap. CCCXV. §. 1. Cap. CCCXVI. §. 1. Cap. CCCXVII. §. 1. Cap. CCCXVIII. §. 1. Cap. CCCXIX. §. 1. Cap. CCCXX. §. 1. Cap. CCCXXI. §. 1. Cap. CCCXXII. §. 1. Cap. CCCXXIII. §. 1. Cap. CCCXXIV. §. 1. Cap. CCCXXV. §. 1. Cap. CCCXXVI. §. 1. Cap. CCCXXVII. §. 1. Cap. CCCXXVIII. §. 1. Cap. CCCXXIX. §. 1. Cap. CCCXXX. §. 1. Cap. CCCXXXI. §. 1. Cap. CCCXXXII. §. 1. Cap. CCCXXXIII. §. 1. Cap. CCCXXXIV. §. 1. Cap. CCCXXXV. §. 1. Cap. CCCXXXVI. §. 1. Cap. CCCXXXVII. §. 1. Cap. CCCXXXVIII. §. 1. Cap. CCCXXXIX. §. 1. Cap. CCCXL. §. 1. Cap. CCCXLI. §. 1. Cap. CCCXLII. §. 1. Cap. CCCXLIII. §. 1. Cap. CCCXLIV. §. 1. Cap. CCCXLV. §. 1. Cap. CCCXLVI. §. 1. Cap. CCCXLVII. §. 1. Cap. CCCXLVIII. §. 1. Cap. CCCXLIX. §. 1. Cap. CCCL. §. 1. Cap. CCCLI. §. 1. Cap. CCCLII. §. 1. Cap. CCCLIII. §. 1. Cap. CCCLIV. §. 1. Cap. CCCLV. §. 1. Cap. CCCLVI. §. 1. Cap. CCCLVII. §. 1. Cap. CCCLVIII. §. 1. Cap. CCCLIX. §. 1. Cap. CCCLX. §. 1. Cap. CCCLXI. §. 1. Cap. CCCLXII. §. 1. Cap. CCCLXIII. §. 1. Cap. CCCLXIV. §. 1. Cap. CCCLXV. §. 1. Cap. CCCLXVI. §. 1. Cap. CCCLXVII. §. 1. Cap. CCCLXVIII. §. 1. Cap. CCCLXIX. §. 1. Cap. CCCLXX. §. 1. Cap. CCCLXXI. §. 1. Cap. CCCLXXII. §. 1. Cap. CCCLXXIII. §. 1. Cap. CCCLXXIV. §. 1. Cap. CCCLXXV. §. 1. Cap. CCCLXXVI. §. 1. Cap. CCCLXXVII. §. 1. Cap. CCCLXXVIII. §. 1. Cap. CCCLXXIX. §. 1. Cap. CCCLXXX. §. 1. Cap. CCCLXXXI. §. 1. Cap. CCCLXXXII. §. 1. Cap. CCCLXXXIII. §. 1. Cap. CCCLXXXIV. §. 1. Cap. CCCLXXXV. §. 1. Cap. CCCLXXXVI. §. 1. Cap. CCCLXXXVII. §. 1. Cap. CCCLXXXVIII. §. 1. Cap. CCCLXXXIX. §. 1. Cap. CCCXC. §. 1. Cap. CCCXCI. §. 1. Cap. CCCXCII. §. 1. Cap. CCCXCIII. §. 1. Cap. CCCXCIV. §. 1. Cap. CCCXCV. §. 1. Cap. CCCXCVI. §. 1. Cap. CCCXCVII. §. 1. Cap. CCCXCVIII. §. 1. Cap. CCCXCIX. §. 1. Cap. CD. §. 1. Cap. CDI. §. 1. Cap. CDII. §. 1. Cap. CDIII. §. 1. Cap. CDIV. §. 1. Cap. CDV. §. 1. Cap. CDVI. §. 1. Cap. CDVII. §. 1. Cap. CDVIII. §. 1. Cap. CDIX. §. 1. Cap. CDX. §. 1. Cap. CDXI. §. 1. Cap. CDXII. §. 1. Cap. CDXIII. §. 1. Cap. CDXIV. §. 1. Cap. CDXV. §. 1. Cap. CDXVI. §. 1. Cap. CDXVII. §. 1. Cap. CDXVIII. §. 1. Cap. CDXIX. §. 1. Cap. CDXX. §. 1. Cap. CDXXI. §. 1. Cap. CDXXII. §. 1. Cap. CDXXIII. §. 1. Cap. CDXXIV. §. 1. Cap. CDXXV. §. 1. Cap. CDXXVI. §. 1. Cap. CDXXVII. §. 1. Cap. CDXXVIII. §. 1. Cap. CDXXIX. §. 1. Cap. CDXXX. §. 1. Cap. CDXXXI. §. 1. Cap. CDXXXII. §. 1. Cap. CDXXXIII. §. 1. Cap. CDXXXIV. §. 1. Cap. CDXXXV. §. 1. Cap. CDXXXVI. §. 1. Cap. CDXXXVII. §. 1. Cap. CDXXXVIII. §. 1. Cap. CDXXXIX. §. 1. Cap. CDXL. §. 1. Cap. CDXLI. §. 1. Cap. CDXLII. §. 1. Cap. CDXLIII. §. 1. Cap. CDXLIV. §. 1. Cap. CDXLV. §. 1. Cap. CDXLVI. §. 1. Cap. CDXLVII. §. 1. Cap. CDXLVIII. §. 1. Cap. CDXLIX. §. 1. Cap. CDL. §. 1. Cap. CDLI. §. 1. Cap. CDLII. §. 1. Cap. CDLIII. §. 1. Cap. CDLIV. §. 1. Cap. CDLV. §. 1. Cap. CDLVI. §. 1. Cap. CDLVII. §. 1. Cap. CDLVIII. §. 1. Cap. CDLIX. §. 1. Cap. CDLX. §. 1. Cap. CDLXI. §. 1. Cap. CDLXII. §. 1. Cap. CDLXIII. §. 1. Cap. CDLXIV. §. 1. Cap. CDLXV. §. 1. Cap. CDLXVI. §. 1. Cap. CDLXVII. §. 1. Cap. CDLXVIII. §. 1. Cap. CDLXIX. §. 1. Cap. CDLXX. §. 1. Cap. CDLXXI. §. 1. Cap. CDLXXII. §. 1. Cap. CDLXXIII. §. 1. Cap. CDLXXIV. §. 1. Cap. CDLXXV. §. 1. Cap. CDLXXVI. §. 1. Cap. CDLXXVII. §. 1. Cap. CDLXXVIII. §. 1. Cap. CDLXXIX. §. 1. Cap. CDLXXX. §. 1. Cap. CDLXXXI. §. 1. Cap. CDLXXXII. §. 1. Cap. CDLXXXIII. §. 1. Cap. CDLXXXIV. §. 1. Cap. CDLXXXV. §. 1. Cap. CDLXXXVI. §. 1. Cap. CDLXXXVII. §. 1. Cap. CDLXXXVIII. §. 1. Cap. CDLXXXIX. §. 1. Cap. CDXC. §. 1. Cap. CDXCI. §. 1. Cap. CDXCII. §. 1. Cap. CDXCIII. §. 1. Cap. CDXCIV. §. 1. Cap. CDXCV. §. 1. Cap. CDXCVI. §. 1. Cap. CDXCVII. §. 1. Cap. CDXCVIII. §. 1. Cap. CDXCIX. §. 1. Cap. D. §. 1.

(d) Vid. Codex Lib. IV. Tit. LXXII. Jura Publica Lib. V. Cap. I. §. 1. Cap. II. §. 1. Cap. III. §. 1. Cap. IV. §. 1. Cap. V. §. 1. Cap. VI. §. 1. C

allenthalben auf die alte Obſervanz und Herkommen (h); wie ſolches alle Landgerichts Protocolla, ſonderheitlich de anno 1592. (i) Item de anno 1596. (k) beyde gehalten zu Beylngrieß, klärlich beſtättigen/ und hiernächſtens weiters erwieſen werden wird.

§. XXXIII.

(h) Vid. Beylag Lit. Mmmmmm. Beſtettigungs-Brief de anno 1616. Ibi:
Demnach den 9ten April 1614. der Hochwürdige Fürſt und Herr Herr Johann Chriſtoph als ein erwählter und beſtättigter Biſchoff zu Eichſtett, vor beſeſſenen Kayſerlichen Land-Gericht erſchienen, und Uns um gewöhnliche Confirmation Dero Privilegien angeſucht ꝛc.

Lit. N. 6. (i) Beylag Lit. Nnnnnn. Extract aus dem Kayſerlichen Land-Gerichts-Protocoll, gehalten zu Beylngrieß den 22. Septembr. 1592. woſelbſten Herr Biſchof Caſpar in eigener Perſon erſchienen/ und durch ſeinen Vice-Canzler Thirmayer vortragen laſſen: Nachdem Er als ein erwählter und beſtätter Biſchoff zu dem Stifft Eichſtett angenommen ꝛc. dieweil Ihme dann auf heut ein Landgerichts-Tag zu Beſtättigung Ihrer Fürſtl. Gnaden Privilegien und Freyheiten/ und zu Beſetzung eines Verantworters alhier gen Beylngrieß ernennt und angeſetzt iſt - - - - hat darauf die *Confirmation* Biſchoff Martins fürlegen, und zu verleſen begehren laſſen; welche beſchehen. Nach Verleſung ſolchs Briefs haben Ihro Fürſtl. Gnaden durch gedachten Ihren *Vice*-Canzler begehrt, Ihrer Fürſtl. Gnaden Freyheiten wie andern ihren Vorfordern gleicher maſſen zu confirmiren - - - - Zum andern ſeyen Ihre Fürſtl. Gnaden Vorhabens, Iren Verantworter nach Gebrauch des Land-Gerichts zu ſetzen ꝛc.

Lit. O. 6. (k) Beylag Lit. Oooooo. Extract aus dem Landgerichts-Protocoll gehalten zu Beylngrieß den 10. Septembr. 1596.
Woſelbſten Herr Biſchoff Conrad zu Eichſtett ebenmäßig in eigner Perſon vor Landgericht erſchienen/ und der Vortrag von Dero Cantzlern auf eben die Art/ wie bey perſönlicher Erſcheinung Dero Vorfahrers Herrn Biſchoff Caſpar anno 1592. geſchehen iſt.

§. XXXIII.

FErner bewähret/ und beſtättiget dieſe uralte Obſervanz, das zu Beylngrieß gehaltene Landgerichts-Protocoll, (a) vermög deſſen Seine Hochfürſtl. Gn. Herr Johann Chriſtoph Biſchoff zu Eichſtett ebenfalls perſönlich erſchienen/ und durch Dero Kanzlern Dr. Menninger unter andern folgenden Vortrag thun laſſen: Zum andern haben Ihre Fürſtliche Gnaden befunden, daß deren löbliche Vorfahrer in **Antrettung der Regierung ſich in der Perſon vor Land-Gericht eingeſtellt, und als von Alters herkommen, des Stiffts Freyheiten confirmiren und beſtättigen laſſen wollen**; dieſemnach hatten Iro Fürſtl. Gnaden **ſich auch perſönlich hiehero verfügt** ꝛc. warum aber die Confirmation auf damahls gehaltenen Land-Gericht nicht erfolgt / davon ſeynd die Urſachen in dem Protocoll nachzuleſen: Weilen nemblich die Herrn Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett dieſe Privilegia und Freyheiten / wider deren klaren Verſtand und Innhalt allzuweit/ und zu ohnleydentlichen Schmählerung der Kayſerlichen Landgerichts Jurisdiction und Rechten ausgedeutet / hat man Chur-Bayeriſcher Seits für nöthig ermeſſen / dem Confirmations-Brief folgende Reſervatori-Clauſul einzuverleiben: doch der Römiſch Kayſerlichen Majeſtät, und dem Heiligen Reich, auch Ihrer Fürſtl. Durchl. in Bayern, und dem Land-Gericht Hirſchberg an Ihren Freyheiten unvergriffen. Unter welchem Vorbehalt aber man von Seiten Eichſtett die Confirmation anzunehmen ſich geweigert / folglichen Se. Hochfürſtl. Gn. unverrichter Dingen von der Land-Schrannen abgereißet ſeynd. Doch haben Seine Hochfürſtliche Durchl. Herzog Maximilian kurz hernach die Sache dahin vermittelt / daß zwar die Confirmation in der alten Form

Weitere Beſtättigung dieſer Obſervanz unter Biſchoff Johann Chriſtophen Anno 1614.

(a) Beylag Lit. Pppppp. Landgerichts-Protocoll d. d. Beylngrieß den 9. April 1614. Lit. P. 6.

Woſelbſten Herr Biſchoff Johann Chriſtoph in eigener Perſon erſchienen/ und um die Confirmation Seiner/und Seines Stiffts Privilegien nach altem Herkommen angeſucht hat.

Lib. 2. tit. 24.

§. 1. Quoad Jus Patronatus, Gradum Consanguinitatis & Affinitatis, Successionem Ab-intestato, Testamenta, Matrimonia & Dispensationes super his, Bona vacantia, Bona Damnatorum, Bona Bastardorum, Bona Fugitivorum, Bona Excommunicatorum, Bona Hæreticorum, Bona Apostatarum, Bona Suicidarum, Bona Duellantium, Bona Sacrilegorum, Bona Incendiariorum, Bona Raptorum, Bona Sodomitarum, Bona Bestialitatis, Bona Incestuosorum, Bona Adulterorum, Bona Stupratorum, Bona Lenonum, Bona Meretricum, Bona Concubinariorum, Bona Blasphemorum, Bona Perjurorum, Bona Sortilegorum, Bona Maleficorum, Bona Veneficorum, Bona Homicidarum, Bona Parricidarum, Bona Fratricidarum, Bona Matricidarum, Bona Uxoricidarum, Bona Infanticidarum, Bona Fœticidarum, Bona Sodomitarum, Bona Bestialitatis, Bona Incestuosorum, Bona Adulterorum, Bona Stupratorum, Bona Lenonum, Bona Meretricum, Bona Concubinariorum, Bona Blasphemorum, Bona Perjurorum, Bona Sortilegorum, Bona Maleficorum, Bona Veneficorum, Bona Homicidarum, Bona Parricidarum, Bona Fratricidarum, Bona Matricidarum, Bona Uxoricidarum, Bona Infanticidarum, Bona Fœticidarum

Lib. 2. tit. 25. §. 1. Quoad Jus Patronatus, Gradum Consanguinitatis & Affinitatis, Successionem Ab-intestato, Testamenta, Matrimonia & Dispensationes super his, Bona vacantia, Bona Damnatorum, Bona Bastardorum, Bona Fugitivorum, Bona Excommunicatorum, Bona Hæreticorum, Bona Apostatarum, Bona Suicidarum, Bona Duellantium, Bona Sacrilegorum, Bona Incendiariorum, Bona Raptorum, Bona Sodomitarum, Bona Bestialitatis, Bona Incestuosorum, Bona Adulterorum, Bona Stupratorum, Bona Lenonum, Bona Meretricum, Bona Concubinariorum, Bona Blasphemorum, Bona Perjurorum, Bona Sortilegorum, Bona Maleficorum, Bona Veneficorum, Bona Homicidarum, Bona Parricidarum, Bona Fratricidarum, Bona Matricidarum, Bona Uxoricidarum, Bona Infanticidarum, Bona Fœticidarum

Anhang. Von noch mehr Arten ausserordentlicher Todesstrafen.

§. XXXIV.

Die Todesstrafen können noch mehr verschiedene Arten haben. Ausser der Art, wie sie Unsere Gesetze bestimmt haben, können sie auch noch folgende haben: Man kann einen Verbrecher, der sich durch Verbrechen, die mit dem Tode bestraft werden, unwürdig gemacht hat, Unser Unterthan zu bleiben, aus Unsern Landen verbannen, und ihn, wenn er wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen. Man kann ihn auch, wenn er sich nicht entfernt, oder wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen. Man kann ihn auch, wenn er sich nicht entfernt, oder wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen. Man kann ihn auch, wenn er sich nicht entfernt, oder wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen.

(a) Beyspiele. Ein Verbrecher, der sich durch Verbrechen, die mit dem Tode bestraft werden, unwürdig gemacht hat, Unser Unterthan zu bleiben, aus Unsern Landen verbannen, und ihn, wenn er wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen. Man kann ihn auch, wenn er sich nicht entfernt, oder wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen. Man kann ihn auch, wenn er sich nicht entfernt, oder wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen.

(b) Ein Verbrecher, der sich durch Verbrechen, die mit dem Tode bestraft werden, unwürdig gemacht hat, Unser Unterthan zu bleiben, aus Unsern Landen verbannen, und ihn, wenn er wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen. Man kann ihn auch, wenn er sich nicht entfernt, oder wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen. Man kann ihn auch, wenn er sich nicht entfernt, oder wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen.

(c) Ein Verbrecher, der sich durch Verbrechen, die mit dem Tode bestraft werden, unwürdig gemacht hat, Unser Unterthan zu bleiben, aus Unsern Landen verbannen, und ihn, wenn er wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen. Man kann ihn auch, wenn er sich nicht entfernt, oder wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen. Man kann ihn auch, wenn er sich nicht entfernt, oder wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen.

(d) Ein Verbrecher, der sich durch Verbrechen, die mit dem Tode bestraft werden, unwürdig gemacht hat, Unser Unterthan zu bleiben, aus Unsern Landen verbannen, und ihn, wenn er wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen. Man kann ihn auch, wenn er sich nicht entfernt, oder wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen. Man kann ihn auch, wenn er sich nicht entfernt, oder wieder kommt, ohne weitere Untersuchung, hinrichten lassen.

aus dem Wege geräumt worden (d)/ auf dem den 1. Oct. 1643. zu Mehring gehaltenem Land-Gericht erfolgt / und in der alten Form/ unter des Landgerichts Insigel ertheilet worden ist (e).

§. XXXV.

Warum die persönliche Erscheinung derer Hrn. Bischöffen zu Eichstett nach Bischoff Marquarden unterblieben?

FRagt man/ warum denn seit anno 1640. von denen Herren Fürsten und Bischöffen zu Eichstett keiner mehr vor dem Kayserlichen Landgericht Hirschberg erschienen/ und weder um die Confirmation der Hochstifftischen Privilegien angesucht / noch seine Verantworter / dem alten Gebrauch nach/ dem Land-Gericht vorgestellt habe? so dienet zur Erläuterung/ daß Erstens/ wie bereits oben erwehnet worden (§. XXXI.) ein zeitlicher Herr / Fürst und Bischoff zu Eichstett aus angeregter Bewilligung derer Herrn Herzogen zu Bayern während seiner Regierung nur einmahl vor dem Kayserl. Landgericht sich in Person zu stellen/ und die Confirmation der Eichstettischen Privilegien zu begehren/ und seinen Verantworter zu ernennen schuldig seye. Da nun Herr Bischoff Marquard erst anno 1685. das zeitliche mit dem ewigen verwechslet / so hat von anno 1640. bis auf erfolgte neue Wahl / mithin in fünff bis sechs und vierzig Jahren solcher Actus nicht vor sich gehen können.

Wenn

Lit. Y 6. (d) Beylag Lit. Yyyyyy. Extract aus dem von Churfürst Maximilian I. an den Land-Richter erlassenen Befehl den 29. August 1640. Die Eichstettische Privilegia auf die Art/ wie Anno 1616. geschehen/ zu confirmiren.

Lit. Z. 6. Beylag Lit. Zzzzzz. dergleichen Befehls-Abschrifft den 9. Septembr. 1642.

Lit. A. 7. (e) Beylag Lit. Aaaaaaa. Extract aus dem Kayserl. Landgerichts-Protocoll d. d. Möhring den 1. Oct. 1643. Krafft dessen die Confirmation bewilliget/ und von Seiten Eichstett Herr Claß Wilhelm von Reinach, Land-Vogt zu Eichstett als Fürstl. adelicher Verantworter vorgestellet worden.

Lit. B. 7. Beylag Lit. Bbbbbbb. Extract aus Herrn Bischoff Marquards von dem Kayserl. Landgericht erhaltenen Confirmations- und Bestättigungs-Brief den 1. Octobr. 1643.

Wenn nun ferner und Zweytens Weyland Se. Churfürſtl. Durchl. Maximilian Emanuel in eben dieſen Jahren denen Ungariſchen Feldzügen wider den allgemeinen Feind der Chriſtenheit / und nach deren Endigung denen Kriegs-Operationen an dem Rhein beygewohnet; auch neben deme Mitten unter dieſen Kriegs-Operationen der damahlige Land-Richter Frantz Adam Freyherr von Brändl auf Irnſing mit Tod abgangen / folglich wie viele andere wichtige Lands-Angelegenheiten / auch die Erſetzung der Land-Richters-Stelle unterbleiben / und das Land-Gericht ſelbſten ſtille ſtehen müſſen / ſo iſt nicht zu verwundern / wenn weder der nach zeitlichem Ableiben Herrn Biſchoff Marquards neu erwählte Herr Fürſt und Biſchoff Eucharius, weder der Ihme anno 1697. nachgefolgte Herr Biſchoff Johann Martin zu Beobachtung Ihrer Schuldigkeit haben angehalten / und vor dem Kayſerlichen Land-Gericht in Perſon zu erſcheinen haben vorgeladen werden können. Sonderheitlich / da inmittels höchſtgedacht ſeine Churfürſtl. Durchl. die oberſte Statthalterſchafft in denen Spaniſchen Niderlanden verwaltet / und von Dero Chur-Landen beſtändig abweſend geweſen. Ohne iſt es zwar nicht / daß auf öffteres unterthänigſte Erinnern des Churfürſtl. Geheimen und Hof-Raths zu München (a) höchſt ermelt Seine Churfürſtl. Durchl. anno 1699. die Land Richter Stelle durch Dero Generaln und Stadthaltern zu Ingolſtatt Herrn Grafen von Montfort wiederum erſetzt / dieſer auch anno 1700. den 7. May eine feyerliche Land-Schranne zu Kösching abgehalten / und das nächſte Land-Gericht nacher Buchsheim Eichſtetter Bißtumbs ausgeſchrieben (b);

(a) Beylag Lit. Ccccccc. Berichts-Abſchrifft von dem Churfürſtl. geheimen Rath zu München an Seine Churfürſtl. Durchl. Maximilian Emanuel nacher Brüſſel den 16. Julii 1696. Lit. C. 7.

(b) Beylag Lit. Ddddddd. Extract aus dem Kayſerl. Landgerichts-Protocoll gehalten zu Kösching anno 1700. Laut deſſen wurde von Land-Richtern und Beyſitzern beſchloſſen / Herrn Fürſten und Biſchoffen zu Eichſtett auf das nächſte nacher Buchsheim ausgeſchribene Land-Gericht vorzuladen / und daß derſelbe gleich ſeinen Herrn Vorfahrern vor dem Land-Gericht perſönlich erſcheinen / und die Confirmation ſeiner von dem Kayſerl. Land-Gericht habender Privilegien begehren / und ſeinen Verantworter dem alten Lit. D. 7.

Allein der eingefallene Spaniſche Succeſſions-Krieg/ worein Chur-Bayern bekanntlich mit eingeflochten worden/ hemmete abermahlen den Fortgang des ausgeſchribenen Land-Gerichts/ und vorgehabte Ladung Sr. Hochfürſtl. Gnaden Herrn Biſchoffs zu Eichſtett/ um daſelbſt in eigner Perſon zu erſcheinen. Und obwohlen nach höchſt beglückter Zuruckkehrung gedacht Sr. Churfürſtl. Durchlaucht in Dero Chur-Landen an die Reſtaurirung des inmittels nieder gelegenen Kayſerl. Landgerichts ſofort Hand angelegt (c)/ und die währendem Krieg erledigte Landrichters-Stelle/ auch übrige Landgerichts Bedienungen erſetzt worden/ das Kayſerl. Land-Gericht auch verſchiedene Actus Jurisdictionis, ſonderheitlich in dem Eichſtettiſchen ausgeübt hat (d). So iſt doch daſſelbe/ theils wegen Mangel der erforderlichen Anzahl von Aſſeſſorn, theils wegen zerſtreuten Landgerichtlichen Acten und Urkunden/ Kriegs-Unruhen/ und andern erheblichen Urſachen willen/ weder unter höchſtgedacht Churfürſt Maximilian Emanuel/ noch weyland Kayſer Carl des VII. allerglorreicheſten Regierung ſo hergeſtellt worden/ daß eine feyerliche Land-Schranne hätte ausgeſchrieben/ und das Kayſerl. Land-Gericht gebührend eröffnet

---

ten Herkommen gemäß ſtellen ſolle. Allein die darzwiſchen gekommene bekannte Kriegs-Läufften hintertrieben abermahlen die vorgehabte Abhaltung des ausgeſchriebenen Land-Gerichts.

Lit. E. 7. (c) Beylag Lit. Eeeeeee. Befehls-Abſchrifft an Stadthaltern/ und Räthe zu Ingolſtatt wegen wieder-Beſetzung des Kayſerl. Landgerichts Hirſchberg den 6. Jul. 1716.

Lit. F. 7. Beylag Lit. Fffffff. dergleichen Befehls-Abſchrifft an den Landgerichts Ober-Schreiber Chriſtoph von Chlingensperg den 8. Julii 1717.

Lit. G. 7. Beylag Lit. Gggggggg. Churfürſtl. Decrets-Abſchrifft/ Krafft deſſen der Stadthalter zu Ingolſtatt Graf N. Taufkirch zu Land-Richtern des Kayſerl. Landgerichts Hirſchberg ernennet wird/ den 5. Oct. 1718. Nach deſſen Tod wurde dieſes Amt ſeinem Nachfolger Grafen von Santini aufgetragen/ der ſolches bis auf ſein/ zu Anfang des letzteren Kriegs erfolgtes/ Ableiben verwaltet.

(d) Von denen in dem Eichſtettiſchen anno 1725. ſeqq. ausgeübten Jurisdictions Handlungen wird in folgenden das mehrern vorkommen.

net werden könne (e); weshalben denn auch weder der anno 1704. erwählte Herr Fürſt und Biſchoff zu Eichſtett Johann Anton, noch deſſen Herr Nachfolger Franz Ludwig anno 1725. zu der ſchuldigen perſönlichen Erſcheinung vor beſetztem Land-Gericht haben vorgeladen werden mögen.

§. XXXVI.

Aus welcher wahrhafften Geſchichts-Erzehlung/und kundbaren Zeitläufften ſich denn von ſelbſten ergiebet/ daß gleichwie das Durchlauchtigſte Chur-Hauß beſtändig/ und ohne Unterbruch in dem Beſitz des Kayſerl. gefreyten Land-Gerichts Hirſchberg verblieben/und damit bis auf gegenwärtige Zeiten von Kayſern zu Kayſern außdrucklich belehnet worden iſt (§. 9.) alſo dadurch/ daß die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett eine Zeithero die perſönliche Erſcheinung vor beſetztem Land-Gericht unterlaſſen/ und aus vorbemelten Urſachen die Beſtättigung ihrer Privilegien und Freyheiten in Perſon zu begehren/ und ihren Verantworter zu beſtellen nicht vorgeladen worden/ keine poſſeſſionem libertatis, & immunitatis ab onere comparendi erlangt haben/ ſondern vielmehr der uralten Obſervanz ſich zu fügen vor wie nach verbunden ſeynd; Sintemahlen um eine poſſeſſionem immunitatis von derley Obligenheiten zu erlangen/nach denen klaren Rechten ein Widerſpruch oder contradictio ex parte unâ, und acquieſcentia ex parte adverſa erfordert wird (a). Da nun aber keines von beyden in vorſeyenden Fall geſchehen/ und weder der Herr Biſchoff Eucharius, noch deſſen Nachfolgere die Herrn Fürſten

Durch die bißhero unterbliebene perſönliche Erſcheinung derer Hr. Fürſten und Biſchöffen zu Eichſtett ſind dieſelben in keine immunitatem ab onere in perſona comparendi geſetzt worden.

T und

(e) Wie/ und welchergeſtalten dieſes Kayſerl. Land-Gericht den 2. Oct. 1749. feyerlich eröffnet worden/ davon iſt in dem Vorbericht bereits Meldung geſchehen/ und wird hieunten gleichfalls umſtändlich ausgeführet werden.

(a) Nec enim, ſagt Postius in ſeinem Tractat *de Manutenendo* Obs. 10. n. 99. acquiritur quaſi poſſeſſio in Actibus negativis, præſertim in his, quæ ſunt meræ facultatis, niſi concurrant actus poſitivi cum ſcientia & patientia adverſarii, ſeu prohibitio & negatio cum acquieſcentia; und eben deßhalben halt derſelbe dergleichen vermeintliche poſſeſſionem contrariam für gar nicht manutenibili. d. l. n. 100. ſeqq.

und Biſchöffe Johann Martin, Johann Anton, und Franz Ludwig, weilen das Land-Gericht aus vorbemelten §. præc. erörterten Urſachen nicht behörig beſetzt geweſen/ zur perſönlichen Erſcheinung/ und Beobachtung des alten Gebrauchs erfordert worden/ folgſam an einen Widerſpruch von Seiten Eichſtett nicht hat gedacht werden können; ſo folgt ja von ſelbſten daß das Durchl. Chur-Hauß Bayern und Dero Kayſerliches Land-Gericht aus ſeiner vorhin unſtreitig gehabten poſſeſſione vel quaſi, ſolche perſönliche Erſcheinung jedesmahlen zu erfordern nicht gewichen ſeyn/ um ſo weniger als das Recht/ die Herrn Fürſten und Biſchöffe zu ſolcher perſönlichen Erſcheinung vorzuladen/ eine Res liberæ & meræ facultatis iſt/ aus deren Nachbleibung dem Gegentheil nichts zugewachſen (b)/ ſondern nur ſo viel gefolgert werden mag/ daß die Eichſtettiſche Privilegien per conniventiam aus purem gutem Willen gleichſam ſtillſchweigend erneuert und beſtättiget worden. Welch vernünfftig denckender wird ſich aber einfallen laſſen? daß es bey denen dermahligen Herrn Fürſten und Biſchöffen zu Eichſtett eben ſo gehalten werden müſſe/ und daß denen Durchlauchtigſten Herren Churfürſten zu Bayern nicht frey ſtehe/ höchſt Dero gefreytes Kayſerliche Land-Gericht Hirſchberg wiederum in ſeinen Gang zu bringen/ und die Herrn Biſchöffe zu Eichſtett/ zu Beobachtung ihrer Schuldigkeit/ auf die Land-Schranne vorzuladen? Wenn ein Eigenthums Herr ſeinen Beſtändner drey oder vier Jahr mittels eines alle Jahr ſtillſchweigend erneuerten Mieth-Contracts in ſeinem Hauß hat wohnen laſſen/ ſo folgt ja nicht/ daß Er fürs künfftige mit ſeinem Beſtändner lauter Relocationes tacitas eingehen

(b) Will man ſagen/ daß doch die Servitutes, folglich auch Jura in territorio alieno durch den alleinigen Nicht-Gebrauch erlöſchen/ und verlohrn gehen/ ſo laſſet ſich dennoch ſolche Rechts-Regul auf hohe Reichs-Lehnbare Regalia, womit das Durchl. Chur-Hauß von Kayſern zu Kayſern beliehen wird/ und in deſſen Beſitz daſſelbe immerfort ohne Unterbruch verblieben/ nicht ausdeuten; zumahlen nach der vornehmbſten JCtorum ſonderheitlich Auguſtini Leyſeri Medit. ad π. Tom. II. p. 462. wohl begründeten Maynung die Servitutes und Jura in alieno nicht verlohren werden/ wenn ſolche wegen Kriegs-läufften und andern Hinderniſſen nicht haben exerciret werden können; neben deme die Herrn Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett/ erwieſener maſſen in peſſima fide geweſen/ und von denen Chur-Bayeriſchen Rechts-Befugnißen genugſamen Unterricht gehabt haben. Leyſer d. l. p. 466.

hen müſſe. Die letztere Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett haben gar wohl gewußt/ daß alle und jede Ihre Herrn Vorfahrere/ dieſem uralten Gebrauch ohne einige Weigerung nachgekommen/ und Ihre habende Privilegia und Freyheiten in Perſon vor dem Kayſerl. Land-Gericht haben erneuern und beſtättigen laſſen; Geſtalten dieſelbe noch anno 1733. & anno 1739. denen an den Churfürſtl. Hof-Rath nacher München aberlaſſenen Schreiben einen Extract aus der Herrn Biſchoff Marquarden anno 1643. ertheilten Confirmation beygelegt: folglich hatte Ihnen obgelegen um ſolche Beſtättigung gleichmäßig proprio motu einzulangen; können demnach gar wohl zu frieden ſeyn/ wenn man von Seiten des Kayſerl. Land-Gerichts dieſen Saumſal nicht gebührends geahndet/ ſondern aus purer Gutwilligkeit Sie bey dem Gebrauch Ihrer Privilegien und Freyheiten belaſſen hat. Seine dermahlen glorreichiſt Regierende Churfürſtl. Durchlaucht ſind mithin in aller Maße berechtiget geweſen/ nach völlig hergeſtellt- und beſetztem Kayſerl. Land-Gericht jetzt regierenden Herrn Fürſten und Biſchoffen zu Eichſtett Seiner Schuldigkeit zu erinnern/ und auf der nacher Buchsheim ausgeſchriebenen Land-Schrannen in eigener Perſon zu erſcheinen/ und dasjenige/ſo dem alten Gebrauch gemäß iſt/ zu beobachten/ ſchrifftlich vorzuladen (c); hingegen auf dem Verweigerungs-Fall die Bedrohung mit anzufügen/ daß man die Eichſtettiſche von denen Herrn Herzogen zu Bayern/und dem Kayſerl. Land-Gericht erlangte Privilegia und Freyheiten auf offener Land-Schranne caſſiren und aufheben werde (d)/ als wohin auch der Landgerichts-Verweſer/und das Kayſerl. Land-Gericht gemeſſen angewieſen worden (e).

(c) Siehe unten unter denen Beylagen: Copia Schreibens Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Bayern/ an Herrn Fürſten und Biſchoffen zu Eichſtett/ wegen perſönlicher Erſcheinung vor dem Kayſerl. Land-Gericht den 7. Novemb. 1748.

(d) Vid. infra: Copia Schreibens Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht an eben gedacht Seine Hochfürſtl. Gn. den 9. May 1749.

(e) Beylag Lit. Hhhhhhh. Extract aus der neuen Churfürſtl. Inſtruction für den Land-Richter d. d. eod. §. 6. demnach auch ein zeitlicher Herr Biſchof und Fürſt zu Eichſtett ꝛc. Item §. 8. ibi: Solte aber wider Vermuthen der Herr Fürſt und Biſchoff zu Eichſtett ſolche perſönliche Erſcheinung *difficultiren*, oder unterlaſſen, ſo ſolte Er Land-Richter ꝛc. Lit. H. 7.

§. XXXVII.

Eichstettische Dom-Prälaten und Capitular-Herrn/ haben dem Kayserl. Landgericht als Beysitzer und Assessores beygewohnet.

Zu fernerweiter Bestättigung / daß man Eichstettischer Seiten dieses hochgefreyten Kayserl. Landgerichts/ sonderheitlich in die Hochstifftische Lande sich erstreckenden Gerichts-Zwang jederzeit anerkannt / dienet unter andern daß die Eichstettische Dom-Prälaten/ Dom-Pröbste/ Dom-Dechant ꝛc. nebst andern Capitular-Herrn denen Land-Schrannen als Assessores gar vielfältig beygewohnet/ und das Land-Gericht besetzt haben. Also haben anno 1497. auf der Land-Schranne zu Dietfurt, wo Bischoff Gabriel in Person erschienen/ das Kayserl. Land-Gericht unter andern besessen Bernhard Artst, Michael Pfallherrn, Eberhard von Barsberg Domherren zu Eichstett (a)/ auf der Land-Schranne zu Dietfurt, anno 1541. mit Bischoff Moritzen Georg Marschalck zu Pappenheim, und Herr Joachim von Absberg Dom-Capitular-Herren zu Eichstett (b); auf dem zu Beylngrieß anno 1562. gehaltenen Land-Gericht haben als Beysitzer gesessen Marquard von Pienzenau Dom-Dechant/ Wilhelm von Neuneck Domherr (c). Anno 1592. auf der eben daselbst gehaltenen Land-Schranne Hannß Christoph von Westerhofen Dom-Dechant, Martin von Eyb Domherr, Veit von Rechberg Dom-Probst zu Augspurg (d). Auf denen anno 1614. & anno 1616. ebenfalls zu Beylngrieß gehaltenen Landgerichten Hannß Ulrich von Hundpiß Dom-Dechant/ Henrich Hübschmann Domherr und

---

(a) Vid. infra: Eichstettischer Confirmations-Brief/ so Herrn Bischoffen Gabriel von dem Land-Richter Heinrich Groß zu der Altenburg auf der Land-Schranne zu Dietfurt anno 1497. ertheilt worden.

(b) Supra: Beylag Lit. Mmmmmm. Bestättigungs-Brief der Eichstettischen Privilegien/ so Herrn Bischoffen Johann Christoph von dem Land-Richter Hannß Martin von Rosenbusch anno 1616. auf der Land-Schranne zu Beylngrieß ertheilet worden: wo dieselbe benambset werden.

(c) Ibid.

(d) Ibid.

und Scholaſticus (e). Eben daſelbſt ſind anno 1640. als Urtheiler geſeſſen Johann Adam Truchſeß von Hofingen Dom-Herr / nebſt Jacob von Sirgenſtein Hochfürſtl. Hofmeiſter / Johann Egloff von Riedheim Land-Vogt / Georg Mözel General-Vicari, und Nolpert Mözel Canzler zu Eichſtett (f). Inmaſſen dann Herr Biſchof Marquard an Se. Churfürſtl. Durchl. zu Bayern Maximilian anno 1639. das ſchrifftliche Anlangen geſtellt / einige von Dero Stiffts-Prälaten / und Beamten bey dem Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg dem alten Gebrauch nach zu Aſſeſſorn aufzuſtellen (g). So Ihme auch jedoch nicht aus einer Schuldigkeit / ſondern aus bloß geneigtem Willen iſt zugeſtanden worden (h).

§. XXXVIII.

Auf gleiche Weiß ſind nebſt andern in der Grafſchafft Hirſchberg / und dem Landgerichts-Bezirck begütert- und ſeßhafften / auch die in dem Hochſtifft Eichſtett anſäßige Prälaten / und Ritter auf Erforderen derer Herzogen zu Bayern auf denen Land-Schrannen erſchienen / und haben denenſelben als Urtheiler beygewohnet / wie die ältere und neuere Landgerichts-Protocolla klärlich bezeugen (a). Alſo haben

Eben dieſes wird von andern Hochſtifftiſchen Prälaten / Rittern / und Adelichen Inſeſſen erwieſen.

(e) Ibid. Item Beylag Lit. Pppppp. & Lit. Ssssss. Extract aus denen Landgerichts Protocollen / gehalten zu Beylngrieß anno 1614. & anno 1616.

(f) Beylag Lit. Uuuuuu. Extract aus dem Landgerichts Protocoll d. d. Beylngrieß anno 1640.

(g) Beylag Lit. Iiiiii. Copia Schreibens an Se. Churfürſtl. Durchl. Maximilian zu Bayern von Biſchoff Marquarden d. d. 2. Januar. 1640.

(h) Beylag Lit. KkkkKk. Schreiben an Herrn Biſchoff Marquarden von dem Land-Richter / was Se. Churfürſtl. Durchl. hierauf reſolviret d. d. 20. Jan. 1640.

(a) Alle dieſe Landgerichts Protocolla hier inſonderheit anzuführee iſt nicht nöthig / doch kan ſolches auf Erheiſchung der Sachen allſtündlich geſchehen. Aus eben dieſen Protocollen iſt zu erſehen / daß die Herrn Prälaten der Fürſtl. Abbtey zu St. Emeran / Herr Prälaten zu St. Jacob / Herr Dechant von der Alten Capellen zu Regenſpurg / Herr Commenthur zu Altmühlmünſter ꝛc. denen Landgerichts-Schrannen als Aſſeſſores beygewohnt haben.

insonderheit der Prälat zu Planckenstetten anno 1497. auf der Land-Schrann zu Dietfurt ibid. anno 1519. ibid. 1521. ibid. ao. eod. ibid. anno 1522. ibid. 1523. zu Riedenburg 1523. zu Dietfurt 1524. ibid. ao. eod. zu Freystatt ao. eod. zu Dietfurt ao. 1572. zu Mehring ao. 1587. zu Dietfurt ao. 1588. zu Mehring 1589. zu Riedenburg ao. 1591. zu Kellhaimb. 1609. zu Dietfurt ao. eod. zu Berching 1610. ibid. ao. eod. zu Beylngrieß ao. 1614. ibid. 1640. der Herr Prälat von Rebdorf / zu Dietfurt 1527. zu Freystatt a. eod. zu Riedenburg ao. eod. zu Dietfurt 1609. zu Beylngrieß 1611. als Urtheiler beygewohnet (b). Und wie solche Erscheinung jederzeit auf Befehl deren Herren Herzogen zu Bayern (c) und Erfordern der Land-Richtern erfolgt / so muß man sich billich befremden / wenn in denen neueren Zeiten die Herrn Fürsten und Bischöffe zu Eichstett sich haben wollen einfallen lassen / denen Prälaten solche Erscheinung / oder Besitzung des Landgerichts gantz unbefugter Dingen zu verbieten (d); da doch noch anno 1609. als man auf der Aufschrifft in einem

---

Lit. I. 7. (b) Beylag Lit. Iiiiiii. Extract aus denen Protocollen des Kayserl. Landgerichts Hirschberg / wann / und wo die Herrn Prälaten zu Planckenstetten / und Rebdorf denenselben als Urtheiler beygewohnet.

Lit. K. 7. (c) Beylag Lit. Kkkkkkk. Befehls-Abschrifft an den Prälaten zu Planckenstetten / Er solle als Assessor dem nächsten Land-Gericht beywohnen de ao. 1608. ibi: „ Dahero ist hiemit Unser gnädigstes Ersuchen, und „ Begehren an Euch, Ihr wollet auf Ankündung Un„ sers Landrichters .... bemeltes Kayserl. Land„ Gericht Hirschberg hinfüro selbs in aigener Persohn „ besitzen, und bereuten helffen, dessen Wir Uns zu „ Euch destomehr versehen, weilen vor diesem auch „ Euere Antecessores hierinnen gebührliche Volge „ geleistet haben. „ Gedachter Herr Prälat hat auch anno 1609. und in denen folgenden Jahren / solchem Befehl gemäß sich auf denen Land-Schrannen gar vielmahlen eingefunden.

Lit. L. 7. (d) Beylag Lit. Llllll. Schreiben an Se. Hochfürstl. Gnaden Herrn Bischoffen zu Eichstett von dem Kayserlichen Land-Gericht; die unrechtmäßige Verbietung / daß der Prälat von Planckenstetten das Land-Gericht nicht besitzen solle / betreffend / d. 11. Sept. 1666.

vom Churfürsten zu sein Kanzel-Land-Gericht die Churfürstliche Decreten, Befehl und Mandata, auch andere Churfürstliche Verordnungen, so viel nach Gelegenheit der Sachen nöthig erachtet wird, zu publiciren, und die Churfürstliche Decreten und Befehlen bey dem Land-Gerichte Folge zu leisten. Wann solches geschehen, so soll der Churfürst in das Land-Gerichtsprotocoll setzen die Churfürstliche Decreten, Befehl und Mandata, so viel nöthig, und dem Land-Richter zu Folge ihme Land-Richter solche Decreten, Befehl und Mandata, so viel nöthig, und solches Protocoll unterschreiben und besiegeln.

XXXIX.

Weiters soll Land-Richter sein Amt verwesen, und seine Pflichten in Acht nehmen, auch alle Gerichts-Ordnungen, Land-Rechten, Statuten und Landes-Ordnungen halten, und soll Land-Richter Ludwigs Decreten, Befehl und Mandata, so viel nöthig, auch bey seiner Amts-Verwaltung in allen Land-Gerichts-Sachen, Gnad- und Gemeinen Landes, oder Land-Richter Ordnungen, Land-Rechten, Statuten und Landes-Ordnungen, auch Land-Gerichts-Ordnungen, zu Folge leben.

Land-Richter.

Land-Richter.

(a) Zeitlich Land-Richter.

(b) Mit Ausnahme der Fälle, die vor die Gerichte der Churfürstlichen Familie, und Churfürstlichen Hofmarken gehören, Verbrechen, Verbrechen, Verbrechen

tigkeit; und haben sich die Herrn Fürsten und Bischöffe zu Eichstett dessen niemahlen geweigert / sondern solche des Landgerichts Gerichtbarkeit über ihre Unterthanen gar vielfältig selbsten anerkannt (b); ja dieselbe vor solchem Land-Gericht selbst mit Klage belangt (c). Gestalten denn die diesfalls von denen Eichstettischen Verantwortern / in sonderen Fällen / auf denen Land-Schrannen geführte Beschwerden nur auf die vorgebliche allzuweite Ausdehnung der Landgerichtlichen Jurisdiction, keines wegs aber auf eine gäntzliche Befreyung davon gemeynt gewesen (d); bis man in neueren Zeiten / aus denen hienten anzufügenden Ursachen / eine ganze neue Sprache zu führen angefangen / und sich von dem Land-Gericht völlig loßzumachen / den fuglosen Vorsatz gefaßt hat.

§. XL.

Das Kayserl. Land-Gericht hat in Peinlichen Sachen über Eichstettische Unterthanen gerichtet.

ZU Bewährung der dem Kayserlichen Land-Gericht in Peinlichen Sachen über die Eichstettische Unterthanen zustehenden / und üblich hergebrachten Gerichtbarkeit will man zwar nicht / und ist auch nicht thunlich / alle ältere und neuere Actus aus denen Landgerichts Protocollen hier anzuführen. Um aber nur einiger zu erwehnen / so hat Erstens / das Kayserl. Land-Gericht 1519. einige Eichstettische Unterthanen wegen des zwischen Werd und Tegging verübten Todschlags / in gefängliche Hafft und Inquisition gezogen / auch der von Seiten Eichstett gemachten Vorstellungen ohngeachtet / innbehalten (a). Anno 1524. hat

(b) Vid. supra §. 28. & 29. und die daselbst angeführten Beylagen.

(c) Ibid. Item Beylag Lit Hhhhh. & Iiiii.

(d) Supra Beylag Lit. Eeeee. & seqq. Item infra: das bey dem Kayserl. Reichs-Cammer-Gericht von Eichstett wider Bayern übergebene articulirte Klag-Libell de Ao. 1654.

Lit. N. 7.

(a) Beylag Lit. Nnnnnnn. Bericht des Land-Richters Erhards von Muggenthall wegen des von Köl Jörgen von Gregling zwischen Werd und Tegging begangenen Todschlags de Anno 1519.

hat das Kayserl. Land-Gericht Hirschberg zwey Eichstettische Unterthanen / so in der Bauern Aufruhr implicirt gewesen / ergreiffen / und durch den Strang hinrichten lassen (b). Und obwohlen man von Seiten Eichstett hierwider auf dem Bunds-Tag zu Nördlingen Beschwerde geführt (c) / so seynd doch selbige von Seiten der Herzogen zu Bayern grundsam abgeleinet / und des Kayserl. Landgerichts Befugnüsse stattlich vertheidiget (d) / auch derhalben weiter nichts gereget worden. Als anno 1525. das

---

Beylag Lit. Ooooooo. Schreiben Herzog Ludwigs zu Bayern an Bischoff Gabriel zu Eichstett de anno eod. in eadem materia, ibi: " So kunten Wir " Euer Freundschafft geschehener Ansuchung und Begehrn nicht Willfahr thun, sondern haben zu Handhabung desselben genannten Unserm Land-Richter befohlen, Uns in diesem Fall bey Unser / und berührtes " Unsers Landgerichts Freyheit / Gebrauch und Herkommen wegen benannten Kol Jörgen auch zu " handhaben ꝛc. Lit. O. 7.

Beylag Lit. Pppppppp. Befehl an dem Land-Richter in eadem materia de anno eod. Lit. P. 7.

(b) Vid. Tom. I. der Landgerichts Acten, und Urkunden.

(c) Beylag Lit. Qqqqqqq. Eichstettische Beschwerde auf den Bunds-Tag circa annum 1526. Lit. Q. 7.

(d) Beylag Lit. Rrrrrrr. der Herzoge in Bayern Antwort hierauf d. anno eod. ibi: " Und sonder- " lich ist von Kayserm und Königen und dem Heyl. Reich " das gedacht Land-Gericht gefreyet, daß daran um " Diebstall, Mord, Brand, und Nothnunft, und " allen ungerechten Gewalt, deßgleichen umb " Erb, Aigen, Grund, und Poden in dem ganzen " Gezirck, ausgenommen die Pann-Stätt, und " Pann-Schlösser peinlich und purgerlich ge- " richtet werden muß, also daß mein gnädiger Herr in " angeregten Fällen auch Orten rechter Oberherr " ist, daß auch in peinlich und pürgerlichen Sachen, " wie jetzt gemelt ist, Meins Gnedigen Herrn Land- " Richter das Land-Gericht sambt den Beysitzern von " der Ritterschafft besitzt, in Acht und Pann erklärt, " und nach Gelegenheit der Verbrechen an Leib / " Leben und Gut straffe / und des alles ist meines " Gnedigen Herrn on Widersprechen in richtigem " Brauch und Possession &c. Lit. R. 7.

Kayserl. Land-Gericht einen Eichstettischen Unterthanen von Beylngrieß zu Hirschberg setzen lassen/ hat die Eichstettische Regierung um dessen Erlassung bey denen Herzogen zu Bayern bittlich einlangen müssen (e). Anno 1526. ist ein ausgetrettener Eichstettischer Unterthan von dem Kayserl. Land-Gericht inhafftiert worden/ und hat man solchen anderst nicht als gegen einen von Bischoff Gabrieln ausgestellten Revers loß gegeben (f); Desgleichen hat anno 1547. der damahlige Land-Richter Florian von Seiboldsdorf die peinliche Gerichtbarkeit des Kayserl. Landgerichts durch einen merckwürdigen Actum in dem Eichstettischen Territorio zu Ybling behauptet (g); ja noch anno 1669. ist der Eichstettische Castner zu Nassenfels Simon Burckhard wegen verübten Frevels vor das Kayserl. Landgericht citiret/ und da Er auf die dritte Ladung erschienen/ durch Urthel mit 12. Rthlr. Straff belegt worden (h). Auf welche Verbrechen aber sich diese peinliche Obrigkeit erstreckhe/ (§. XX.) und wie weit Eichstett davon befreyet seye/ wird hiernächstens des mehrern untersucht/ und erläutert werden.

§. XLI.

Lit. S. 7. (e) Beylag Lit. Sssssss. Copia Bitt-Schreibens von der Fürstl. Regierung zu Eichstett an Herzog Wilhelm/ die Loßlassung des zu Hirschberg von Kayserlichen Land-Gerichtswegen Inhafftiert gewesten Leonhard Schmeidels betreffend d. anno 1527.

Lit. T. 7. (f) Beylag Lit. Ttttttt. Revers, so von Herrn Fürsten und Bischoff Gabriel zu Eichstett ausgestellt worden/ daß die vorgenommene gefängliche Einziehung eines seiner Unterthanen dem Land-Gericht zu Nachtheil nicht geschehen seye de anno 1526.

Lit. U. 7. (g) Beylag Lit. Uuuuuuu. Bericht des Land-Richters Florian von Seyboldsdorff/ was Er in Malefiz- und Policey-Sachen wegen des bey Ybling ohne Landgerichtliche Authorität gesetzten Creutz-Steins handlen lassen de anno 1547.

Lit. X. 7. (h) Beylag Lit. Xxxxxxx. Extract aus dem Landgerichts Protocoll, den 29. August anno 1669. Wo das Urthel wider den Eichstettischen Castner Simon Burckhard publicirt worden ist.

Lit. Y. 7. Beylag Lit. Yyyyyyy. Scharffes Schreiben von Herzog Albrecht den V. an Herrn Bischoff zu Eichstett/ die Stellung dero Beamten vor dem Kayserl. Land-Gericht/ wegen verübten ungerechten Gewalts betreffend.

§. XLI.

VOn denen zwischen Eichstettischen Gemeinden und Unterthanen entweder unter sich/ oder als Beklagten von außwärtigen Klägern bey dem Kayserl. Land-Gericht Hirschberg verhandleten / und abgeurthelten Bürgerlichen Sachen sind alle Landgerichts Protocolla solchermaßen angefüllt / daß man für überflüßig achtet / einige hier anzuführen; Inmassen sogar Innwohner der sonst ausgenommen und gefreyten gepannten Städten / wenn die strittige Güter ausser der Bann-Marck gelegen/ vor Land-Gericht Recht nehmen müssen/ wovon man nur einiger wenigen Fällen erwehnen will (a). Dergleichen Urtheil ist anno 1576. wider den Castner zu Hirschberg/ und Marx Bauern zu Paulshofen (b); Item anno 1590. in Sachen Georg Friederich von Guttenberg Kläger an einem / und Georg Loderer / Burgern zu Beylngrieß beklagtem am anderen Theil ergangen (c). Und wenn auch jezuweilen einige für das Kayserl. Land-Gericht gehörige Sachen an die Eichstettische Gerichte gewiesen worden; So ist doch solches aus purer Gutwilligkeit/ und nicht von Rechtswegen geschehen

Desgleichen in Burgerliche Sachen.

(a) Beylag Lit. Zzzzzzz. Extract aus dem Landgerichts Protocoll, de anno 1526. die Klag zwischen Clement Müller/ und den Georgen Wenig zu Eichstett betreffend. Lit. Z. 7.

Beylag Lit. Aaaaaaaa. Extract aus dem Landgerichts Protocoll, d. d. Dietfurt anno 1527. wo durch Urthel erkennt worden/ daß die Klage für das Land-Gericht gehörig/ und daselbst ausgerechtet werden müsse. Lit. A. 8.

(b) Beylag Lit. Bbbbbbbb. Extract aus dem Landgerichts Protocoll, d. d. Dietfurt Anno 1576. Wo erkannt worden/ daß der beklagte Pfleger zu Hirschberg des Eichstettischen Verantworters Einwendens ohngehindert vor Landgericht Recht nehmen solle. Lit. B. 8.

(c) Beylag Lit. Ccccccc. Extract aus dem Landgerichts Protocoll, d. d. Dietfurt anno 1590. Landgerichts Urthel/ daß beklagter Loderer/ Einwendens ohngehindert/ vor dem Kayserl. Land-Gericht Antwort zu geben schuldig seye. Lit. C. 8.

ſchehen; Geſtallten denn das Kayſerl. Land-Gericht bey ſolchen Vorfallenheiten ſeine Befugniſſe jederzeit verwahret hat (d).

§. XLII.

Eichſtettiſche Unterthanen müſſen auch ohne Requiſition vor den Landgericht als Zeugen erſcheinen.

GEben ſo verhalt es ſich mit Vorladungen der Eichſtettiſchen Unterthanen vor dem Kayſerlichen Landgericht um Zeugenſchafft zu geben/ worgegen ſich auch Eichſtett niemahlen geſetzt/ und ſolche Ladungen ohnverhindert geſchehen laſſen / wie die hier in der Anlage enthaltene viele Exempeln zu Gnüge bewähren (a); Nur haben die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett / wenn ſolche Zeugen in gepannten Städten und Märckten ſeßhafft geweſen / vorläuffige Requiſitions- oder Compaſs-Brief verlangt (b); deſſen ſich aber das Kayſerl. Land-Gericht beſtändig geweigert / und bey dem alten Herkommen und Gebrauch beharret (c).

§. XLIII.

Lit. D. 8. (d) Beylag Lit. Ddddddddd. Schreiben Herzog Albrecht des V. an Herrn Biſchoffen zu Eichſtett/ daß Er etliche Klag-Partheyen bey dem Kayſerl. Land-Gericht an Ihne / jedoch aus keiner Gerechtigkeit verweiſen wolle.

Lit. E. 8. (a) Beylag Lit. Eeeeeeee. Verzeichnuß unterſchiedlicher/ ſonderheitlich Eichſtettiſcher Unterthanen / vor den Land-Gericht Zeugnüß gegeben/ und auf Erfordern des Land-Richters aus denen Städten und Märckten hierzu verſchafft worden ſeynd.

Lit. F. 8. (b) Beylag Lit. Fffffffff. Schreiben des Herrn Biſchoffen Eberhards von Eichſtett de anno 1557. Worinnen derſelbe verlangt / daß wegen derer in gemauerten Pann-Städten und Märckten wohnenden zur Zeugſchafft erforderten Unterthanen/zuvor Requiſitorialien ergehen ſollen.

Lit. G. 8. (c) Beylag Lit. Gggggggg. Herzog Albrechts des V. zu Bayern Inſtruction für den Land-Richter / was Er deßhalben bey Se. Hochfürſtl. Gnaden zu Eichſtett zu werben habe.

§. XLIII.

Am allermeisten aber haben die Herren Fürsten und Bischöffe zu Eichstett den Gerichts-Zwang/ und Gerichtbarkeit dieses Kayserlichen Land-Gerichts dadurch erkannt / daß selbige sowohl / als Ihre Unterthanen in Conformität des von Kayser Friederich dem IV. denen Herzogen zu Bayern anno 1447. (a) ertheilten Privilegii von denen wider Sie/ oder Ihre Unterthanen ergangenen Land-Gerichts Urtheln und Sprüchen je und allzeit zu vorderist an das Hochfürstl. Hof-Gericht nacher München / und von dar / wenn die causæ und summæ appellabiles gewesen/ erst an die höchste Reichs-Gerichte appellirt haben; von welcherley Appellationen abermahlen alle Land-Gerichts-Protocolla angefüllt seynd / zu mehrerer Bestättigung jedoch einige merckwürdige Fälle hier angeführt zu werden verdienen (b). Und wenn ja von Seiten Eichstett

Die Herren Bischöffe zu Eichstett sowohl als deren Unterthanen haben von denen Landgerichts-Sprüchen je und allezeit an den Churfürstlichn Hof-Rath nacher München appellirt.

(a) Vid. supra Beylag Lit. L. Kayser Friederichs Freyheits-Brief; und dessen Bestättigung von allen Kayserⁿ bis auf Unsere Zeiten Lit. seqq.

Beylag Lit. Q. & seq. Daß die Appellationen von dem Kayserl. Land-Gericht nicht an das Kayserliche/ sondern an derer Herzogen zu Bayern Hof-Gericht gen München geschehen sollen.

(b) Beylag Lit. Hhhhhhhh. Copia Promotorial-Schreibens von Bischoff Gabriel zu Eichstett an Herzog Albrechten den IV. zu Bayern de anno 1503. Worinnen derselbe Herzog Albrecht den IV. ersucht/ die von dem Eichstettischen Unterthan Sontag in Appellatorio von dem Kayserl. Land-Gericht Hirschberg am Hof-Gericht zu München anhängige Sache endlichen zu verbscheyden/ und abzuthun. Lit. H. 8.

Beylag Lit. Iiiiiiii. Extract aus dem Landgerichts Protocoll, d. d. Freyenstatt anno 1518. Wo der Eichstettische Verantworter Schafhauser von dem ergangenen Landgerichts-Spruch gleichfalls appellirt. Lit. I. 8.

Beylag Lit. Kkkkkkkk. Extract aus dem Kayserlichen Landgerichts Protocoll, d. d. Riedenburg ao. 1551. Wo Kläger Michael Seepauer von Sandersdorf/ und Consorten Sixten Steinbrechers Wirths zu Wettstetten nachgelassene Erben von der, wegen strittiger Erb-Gerechtigkeit auf der Tafern zu Wettstetten, ergangenen Urthel an Herzog Albrechten in Bayern *appellirt*, solche Appellation auch auf dem nächsten Land-Gericht angenommen worden. ibid. Lit. K. 8.

hiervon ein Absprung genommen / und von denen Landgerichts-Sprüchen per saltum an das Kayserliche Reichs Cammer-

Lit. L. 8. Beylag Lit. Llllllll. Extract aus dem Landgerichts Protocoll, so anno 1554. Erchtag nach trium Regum zu Dietfurt gehalten worden / woselbst der Eichstettische Verantworter von der ergangenen Urthel viva voce für das Fürstl. Hof-Gericht nacher München *appellirt*.

Lit. M. 8. Beylag Lit. Mmmmmmmm. Extract aus dem Landgerichts Protocoll, d. d. Riedenburg anno 1555. wo in Recht Sachen Michael Proner / und Thomas Mosäntel von Ottmarung / und dem Fürstl. Eichstettischen Verantworter / letzterer auf die erlassene Urthel viva voce an Herzog Albrechten *appellirt*.

Lit. N. 8. Beylag Lit. Nnnnnnnn. Extract Landgerichts Protocolls / so anno eod. zu Freystatt gehalten worden / woraus ersichtig / daß nachdem bey dem Hof-Gericht zu München die Kayserliche Landgerichts Urthel bestättiget, und die *Causa* an das Kayserl. Land-Gericht ist *remittirt* worden; der Fürstl. Eichstettische Verantworter von solcher Urthel an das Reichs-Cammer-Gericht appellirt / welche Appellation Ihme aber durch Urthel abgesprochen / laut eben besagten Protocolls jedoch in einer andern Sache zugelassen worden.

Lit. O. 8. Beylag Lit. Ooooooo. Extract aus denen Inhibitorialien des Kayserl. Cammer-Gerichts an Herzog Albrechten / und das Kayserl. Land-Gericht Hirschberg den 17. Novembr. 1555. in vorbemelter Sache / ibi: " Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht haben „ der Ehrwürdig Eberhard Bischoff zu Eichstett - - - „ auch Unser, und des Reichs lieber Getreuer Thomas „ Mosäntl zu Ottmaring fürbringen lassen, wie sein „ gemelt Unsers Fürsten Andacht für Ir und Ires „ Stiffts angeben *Interesse*, und Er Mosäntl als „ *Principal* sich von einer Urthel abgeschlagener *Remission* „ durch Euch gedachte Land-Richter und Urthel-Spreccher wider sie / und für dich ernennten Michel Pronner „ auf jüngst - - - - - gehaltenen Landgerichts-Tag „ ergangen, und ausgesprochen, als mercklichen beschwehrt an dem Hochgebohrnen Albrechten - - Herzogen in Ober- und Niedern Bayern - - - - - beruffen, und *appellirt*. Und als folgenden dieselbig Urthel durch des gedachts Unsers Oheims, und Schwagers Spruch Erichtags nach Barthol. an damahls zu „ Dietfurt gehaltenem Landgerichts-Tag gefellt, *con-* „ *firmirt* worden, von demselben alsbalden Fußstapffen „ vor sezenden Gericht - - - - an Uns - - - *appellirt* ꝛc.

Bey-

Cammer-Gericht appellirt werden wollen/ hat man von

Beylag Lit. Pppppppp. Extract aus denen Cammer-Gerichts Inhibitorialien d. ao. cod. In Sachen Herrn Eberhard Bischoffen zu Eichstett pro Intereſſe und Michael Rom/ auch Jörg Kapp/ Principal-Appellanten/ contra Bartholomeſen Veldshalb von Appershoffen Appellanten de 30. Octob. 1555. Wo die Formalia, wie im vorigen lauten/ und ebenfalls von dem Kayſerl. Land-Gericht erſt nacher München, und von dar an die Reichs-Cammer *appellirt* worden. Lit. P. 8.

Beylag Lit. Qqqqqqqq. Extract aus dem Landgerichts Protocoll, d. d. Dietfurt anno 1557. Woſelbſt der Eichſtettiſche Verantworter pro Intereſſe ſeines hohen Principals von dem wegen Compaſſirung der Eichſtettiſchen Unterthanen vor das Kayſerl. Land-Gericht Zeugenſchafft halber ergangenen Beſcheyd nacher München *appellirt*. Lit. Q. 8.

Confer. Beylag Lit. F fffffff. Schreiben Herrn Biſchoffs zu Eichſtett an den Land-Richter/ d. a. cod. in hac cauſa. ibi: „ Durch bemelten Unſern Verantworter an- und „ für den Hochgebohrnen Fürſten Unſern Gnädigen lie„ ben Herrn Herzog Albrecht - - - - geen München ge„ *appellirt*, alda ꝛc.

Beylag Lit. Rrrrrrr. Extract aus dem Kayſerl. Landgerichts Protocoll, d. d. Freyſtatt 13. Julii 1557. ibi: „ Meines Gnedigen Herrn von Eichſtett Verantworter „ hat von wegen Hannſen Riedels von Ripfenberg „ viva voce für meinem Gnädigſten Herrn Herrn Her„ zog Albrechten in Bayern geappelliert; iſt Ihnen zu„ gelaſſen. Lit. R. 8.

Beylag Lit. Sssssssss. Extract aus dem Landgerichts Protocoll, d. d. Riedenburg Erchtag nach trium Regum a. 1558. betreffend die ſub Lit. R. 8. angeführte Appellation nacher München. Lit. S. 8.

Beylag Lit. Ttttttt. Extract aus dem Kayſerl. Landgerichts Protocoll, d. d. Beylngrieß 1562. Eichſtettiſche *Appellation* nacher München in Recht-Sachen Hannſen Windhauſer von Naſſenfelß als Klägern an Einem/ und Sr. Hochfürſtl. Gnaden Herrn Biſchoffen zu Eichſtett Verantworters pro Intereſſe, auch als Anwalden des beklagten Michael Schüchels von Bietenfeld betreffend. Lit. T. 8.

Beylag Lit. Uuuuuuuu. Extract aus dem Landgerichts Protocoll d. d. Dietfurt 1567. gleichmäßige nacher München fürgenommene *Appellation* von dem in Sachen Herrn Regentens zu Ingolſtatt ains/ und einem Eichſtettiſchen Unterthan zu Mockenhauſen ausgefallen widrigen Urthel. Lit. U. 8.

Seiten derer Herren Herzogen zu Bayern/ und des Kayserl. ge-

Lit. X. 8. Beylag Lit. Xxxxxxxx. Extract aus dem Bericht des Land-Richters Jörg von Haßlang de anno 1568. Die oben Lit. Q. 8. angeregte Appellation wegen Compassirung der Zeugen betreffend.

Lit. Y. 8. Beylag Lit. Yyyyyyyy. Extract aus denen Landgerichts Protocollen/ wo der Eichstettische Verantworter an das Bayerische Hof-Gericht *appellirt* de ao. 1568. 69. 70. & 73.

Lit. Z. 8. Beylag Lit. Zzzzzzzz. Copia Compulsorialium Hrn. Martin Bischoffen zu Eichstett/ und Sr. Fürstl. Gnaden Unterthanen Hannsen Liebel von Kahldorff Principal-Appellanten/ dann Land-Richtern des Kayserl. Landgerichts Hirschberg/ qua Appellaten betreffend/ de anno 1570. ibi: "Nachdem „ sich der Ehrwürdig Martin Bischoff zu Eichstett - - „ von wegen seiner Andacht *prætendirten Interesse* und „ Unterthanen Hannsen Liebels zu Kahldorf von einer „ Urthel begehrter *Remission*, so erstlich am Land-Gericht „ bemelter Grafschafft Hirschberg aberkannt worden; „ volgends durch den Hochgebohrnen Albrechten - - - „ Herzogen in Ober- und Niedern Bayern - - - - „ *confirmirt*, und den vierten *Aprilis* jüngst durch dich in „ gemeltem Land-Gericht *publicirt* worden ꝛc.

Lit. A. 9. Beylag Lit. Aaaaaaaaa. Extract aus dem Kayserlichen Landgerichts Protocoll, d. d. Kösching 1572. Woraus ersichtig/ daß das Land-Gericht gegen den Eichstettischen Verantworter geahndet/ daß Er die *Appellation pro Interesse* und den Pfarrherrn zu Kemnaten nicht selbst zu München die Fürstl. Canzley antworten lassen.

Lit. B. 9. Beylag Lit. Bbbbbbbbb. Extract aus dem Kayserl. Landgerichts-Protocoll, d. d. Kellhaim 1609. Wo in unterschiedlichen *Appellations*-Handlungen den Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Johann Conraden Bischoffen zu Eichstett/ und Ihrer Fürstl. Gnaden Stiffts Unterthanen betreffend/ Sr. Hochfürstl. Durchl. Herzog Maximilian zu Bayern von dem Kayserl. Land-Gericht Hirschberg Bericht abgefordert haben.

Lit. C. 9. Beylag Lit. Ccccccccc. Copia Schreibens von Bischoff Conraden zu Eichstett an das Kayserl. Land-Gericht Hirschberg de anno 1609. worinnen Er dem Land-Gericht zuwissen macht/ daß weilen sein Verantworter Walther von Eck/ in der zwischen Land-Richter Martin von Rosenbusch/ und dem Sirgensteinischen Diener/ obwaltenden Stritt-

Gerichtsbarkeit, worauf sie sich beziehen, und Art. 29. Die Lehenrichter sollen in allen Lehensachen alle Gerichtsbarkeit, worauf sie sich beziehen, und Art. 29. Die Lehenrichter sollen in allen Lehensachen

Beylage 1. a. DARLEHEN Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß LA. D. a.
Art. 1. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß Art. 1. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß

Beylage 1. b. DARLEHEN Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß LA. D. b.
Art. 2. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß Art. 2. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß

Beylage 1. c. DARLEHEN Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß LA. D. c.
Art. 3. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß Art. 3. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß

Beylage 1. d. DARLEHEN Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß LA. D. d.
Art. 4. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß Art. 4. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß

Beylage 1. e. DARLEHEN Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß LA. D. e.
Art. 5. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß Art. 5. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß

Beylage 1. f. DARLEHEN Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß LA. D. f.
Art. 6. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß Art. 6. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß

Beylage 1. g. DARLEHEN Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß LA. D. g.
Art. 7. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß Art. 7. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß

Beylage 1. h. DARLEHEN Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß LA. D. h.
Art. 8. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß Art. 8. Darlehn, Schuldverschreibung, Zeugniß

und solchem Unfug durch alle dienliche Rechts-Mittel nach Kräfften gesteuert (c).

---

erörtert, und entschieden worden; der Saumsall erwinde an Ihme nicht/ wie ihres Advocatens zu München Dr. Gerings Schreiben zu erkennen gebe.

Lit. I. 9. Beylag Lit. Iiiiiiiii. Extract aus dem Kayserlichen Landgerichts Protocoll, so zu Beylngrieß anno 1611. gehalten worden; woselbsten man deren von Khevenhüll Appellatio für desert gehalten/ sie könnten dann zwischen hie und nächsten Land-Gericht dociren/ daß sie ihre Gravamina in dem zugelassenen Termin beym Fürstlichen Hofrath introducirt/ und eingebracht haben.

Lit. K. 9. Beylag Lit. KkkkKkkkk. Extract aus dem Kayserlichen Landgerichts-Protocoll, d.d. Gaimersheim den 6. Sept. 1611. wo der Eichstettische Verantworter meldet/ daß in der Appellations-Sach Khevenhüll contra Mallerstetten die Gebühr allbereit nach München verordnet worden ꝛc. Dergleichen erhellet/ daß des Sirgensteinischen Dieners/ und Clasen Wagners *Appellations*-Sachen bey dem Hof-Rath zu München anhängig gewesen.

Lit. L. 9. (c) Beylag Lit. Lllllllll. Extract aus dem Kayserlichen Landgerichts Protocoll, d. d. Dietfurt 1519. Woraus erhellet/ daß von der bey Landgericht publicirten/ in *Appellatorio* ergangenen Hof-Urthel/ Schaffhauser als Eichstettischer Verantworter erst von da an das Kayserliche Reichs-Cammer-Gericht appellirt/ das Land-Gericht aber solche Appellation nicht zugeben wollen/ bis dem Urhel vorhin ein Gnügen geschehen.

Lit. M. 9. Beylag Lit. Mmmmmmmmm. Abschrifft von dem Kayserl. Cammergericht an das Münchnerische Hof-Gericht/ und das Kayserliche Land-Gericht Hirschberg erlassener Compulsorialien de ao. 1527. Woraus ersichtig/ daß in der vom Kayserlichen Land-Gericht durch *Appellation* nacher München erwachsenen/ hier benannten/ Sache an das Kayserl. Reichs Cammer-Gericht appellirt/ und die Acta abgefordert worden.

Lit. N. 9. Beylag Lit. Nnnnnnnnn. Antwort auf vorhergehende Compulsoriales de anno 1528. daß erstlich der HErr Fürst und Bischoff zu Eichstett kein pars, zweytens die causa propter defectum summæ appellabilis an das Cammer-Gericht

§. XLIV.

WJe nun die Unterwürffigkeit deren Eichſtettiſchen in dem Landgerichts-Bezirck gelegener Landen und Leuten/ in Anſehung des Landgerichtlichen Gerichtszwangs hierdurch gantz ohnabneinlich zu Tage ligt; ſo wird man ſich nicht befremden dörffen/ wenn die Landgerichts-Schrannen/ ſonderlich bey feyerlichen Eröffnungen des Landgerichts/ je und zu allen Zeiten/ ſo wie in andern in dem Landgerichts-Bezirck gelegenen Städten/ Märckten/ und Dörffern/ alſo vorzüglich in denen Eichſtettiſchen Orthſchafften durch angeſchlagene Patentes iſt verkündet/ und offentlich publicirt worden. Inmaſſen dann ſolche feyerliche Verkündung anno 1551. bey Antritt der Regierung Herzog Albrechts des V. geſchehen (a)/ und Herzog Maximilian/ deme die Reſtaurir- und Aufrecht-Erhaltung dieſes Kayſerlichen Landgerichts ſo ſehr angelegen geweſen/ eben dergleichen ſolenne Verkündung anno 1606. dem Land-Richter zu veranſtalten anbefohlen (b)/ ſolche auch eben dieſes Jahr 1606. durch den Kayſerlichen Notarium Yelle in allen Eichſtättiſchen Städten/ Märckten/ und Dörffern ohne die mindeſte geſchehene Ein- oder Wider-Rede

Das Kayſerl. Land-Gericht Hirſchb. iſt in denen Eichſtettiſchen Städten und Dörffern/ je u. allzeit ohne Anſtand per Patentes, verkündet worden.

---

mer-Gericht nicht erwachſen ſeye; weiter verdienen daraus die Worte angezogen zu werden: " So werden Unſer Hof-
" Richter und Räthe zuvor hierinn unpillig angezogen,
" dann wiewohl von gedachtem Land-Gericht Hirſch-
" berg on mitl hiehero für Unſer Hof-Gericht *appellirt*
" wirdet, ſo werden doch alle *Appellations*-Urthel, ſo-
" bald die verfaſt, ungeöffent wiederum in das Nie-
" dergericht geſchickt, und daſelbſt erſt *publicirt* ꝛc. hie-
" her gehören auch die Beyl. ſub Lit. O. 8. & P. 8.

(a) Von dem feyerlichen Umritt des Kayſerlichen Landgerichts Gräntzen iſt oben (§. X.) Erwehnung geſchehen; Von Anſchlagung der Patenten ſind die Landgerichts-Protocolla nachzuſchlagen. Vid. folgende Beylag Lit. O. 9. & P. 9.

(b) Beylag Lit. Oooooooooo. Extract aus einem von Herzog Maximilian an den Land-Richter Martin von Roſenbuſch ergangenem Befehl/ das Kayſerliche Land-Gericht in dem Landgerichts-Bezirck/ ſonderlich in denen fürnembſten Eichſtettiſchen Orthern per Patentes zu publiciren. Lit. O. 9.

gestanden worden sind. Es gründet sich sonst alles, was von dem Land-Rechte Bücher und Lehen, und andern dahin gehörigen Sachen gesetzet, auf solchen unter den Regierungen Herrn Herzog Albrechts und Herzog Ludwigs in Bayern in Landshuth gehaltenen Landtag, und ist also dieses Land-Recht nicht ein Werk eines einzigen Herrn, sondern vieler Herrn Herzoge, Prälaten, Grafen, Herren, Ritter und Landschaft, und ist also ein Land-Recht, welches sich auf die Verfassung der Landschaft in Bayern gründet.

Ernestus Episcopus Ratisbonensis, Johannes Comes Tirolensis, et Joannes Comes Palatinus Rheni de Bavaria.

I. Buch.

Lit. I. p. 3. Von Land- und Fürstlichen Rechten und Gewohnheiten, Landsassen, Adelichen Leuten, Herr ist in und über sein Land, Landsassen, Adel, Herr, und Fürstenstand, der Land-Richter Macht und Autorität, Gericht und Recht, Gewohnheit, Landsassen, Adel, Herr, und Fürstenstand

§. XLV.

DA nun alle angeführte in dem Eichſtettiſchen geſchehene Publicationen des Landgerichts aus eigener dieſem Kayſerlichen Landgericht zuſtehenden Gewallt vorgenommen worden/ und man Eichſtettiſcher Seiten niemahlen prætendiret/ daß man zuvor denen Herren Fürſten und Biſchöffen ſolches ſchrifftlich anzeigen/ und gleichſam um Erlaubnuß bitten ſolle/ ſo iſt es eine gantz ohnjuſtificirliche in denen älteren Zeiten plat unbekannte Neuerung geweſen/ wenn der Eichſtettiſche Verantworter Bittlmayr auf dem den 13. May 1652. zu Wettſtetten gehaltenem Land-Gericht wider ſolche Affixion der Patenten proteſtiret/ und gantz neuer Dingen anverlangt/ es ſolle ſolche Affixion der Patenten in denen Eichſtettiſchen Ortſchafften nicht anders als auf vorhergehende Denuntiation geſchehen (a); dahero denn auf eben dieſer Land-Schranne ſolch unbefugt- und kühne Proteſtation einhellig verworffen/ und beſchloſſen worden/ **daß es bey dem alten Gebrauch ſein Verbleiben haben**/ und derer neuerlich Eichſtettiſchen Anſinnungen ohngeachtet die Affixion derer Patenten ohne einige Denuntiation verrichtet werden ſolle (b). Wobey es auch auf dem den 20. May 1654. zu Schelldorf gehaltenen Land-Gericht durch einmüthigen Schluß belaſſen worden (c); zumahlen die vorgeſchützte/ von dem Kayſerlichen Reichs-Cammer-Gericht damahlen bey Gelegenheit einer dahin vorgenommenen Appellation ergangene Inhibitorialien hierauf gar nicht gemeynt geweſen (d)/ auch noch kurz zuvor/ nemblich anno 1640. Biſchoff Marquard nur ge-

Es iſt auch nicht vonnöthen/ daß ſolche Verkündung des Landgerichts zuvor denen Herrn Fürſten und Biſchöffen zu Eichſtett denuncirt werde.

(a) Beylag Lit. Sssssssss. Bericht des Land-Richters an den Churfürſtl. Hof-Rath nacher München/ was ſich auf dem den 13. May 1652. zu Wettſtetten Eichſtetter Biſtums abgehaltenen Land-Gericht zugetragen d. d. 11. Junii 1652. Lit. S. 9.

(b) Ibidem ſub finem.

(c) Beylag Lit. Ttttttttt. Extract aus dem Kayſerl. Landgerichts-Protocoll, gehalten zu Schelldorff/ den 20. May 1654. Lit. T. 9.

(d) Ibid. ſub finem.

gen die Affixion der Patenten in gepannten Städten und Märckten ſich verwahret, weilen dem Kayſerlichen Land-Gericht daſelbſten keine Jurisdiction zuſteht (e). Allein da man von Seiten des Kayſerl. Landgerichts hiergegen öffters erklärt / daß man dadurch weder denen Eichſtettiſchen Privilegien zu præjudiciren / noch ein mehrere Jurisdiction, als in Kayſer Ludwigs Verordnung verſehen / ſich zuzueignen gedächte / zumahlen aber inter Jurisdictionem activam & paſſivam loci ein Unterſchied zu machen wäre / hat man Eichſtettiſcher Seiten ſich damit jederzeit begnüget / und die Affixion ruhig geſchehen laſſen (f).

§. XLVI.

Das Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg iſt in älteren und neueren Zeiten gar vielfältig in dem Eichſtettiſchem abgehalten worden.

DAß das gefreyte Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg an beliebigen Orten in der Grafſchafft Hirſchberg ausgeſchrieben / und abgehalten werden könne / iſt bereits oben (§. XVI.) dargethan worden; Da nun das Hochſtifft Eichſtett gröſtentheils in der Grafſchafft Hirſchberg gelegen / ſo iſt nicht zu wundern / wenn die Land-Schranne in denen Hochſtifftiſchen Orten ſo vielfältig abgehalten worden; zumahlen das Kayſerl. Land-Gericht darinnen drey Sitz und Galgenhueben, nemblich Pfintz, Walnting, und Speck zu Eggweil ehedeſſen beſeſſen / und zu Theil noch beſitzet. Alſo wurde Anno 1345. 1347. 1362. 1386. das Land-Gericht zu Pfintz (a) / anno 1368. zu Gregling, 1381. zu Wallnding, 1400. zu Pfintz, 1405. zu der Speck oder Eggweil, 1424. ibid. 1562. zu Beylngrieß, den 22. Sept. 1592. zu Beylngrieß,

(e) Vid. ſupra Beylag Lit. LIIII. ſonderheitlich Lit. Qqqqqqqq.

(f) Solches erhellet aus verſchiedenen alten Landgerichts Protocollen / wo die Herrn Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett / wenn das Land-Gericht in eine Eichſtettiſche Stadt iſt ausgeſchrieben worden / ſich nur gegen die über daſelbſtige Inwohner ausübende Jurisdiction verwahret haben. conf. Beylag Lit. Nnnnnn. & Oooooo.

(a) Dieſe gantze Verzeichnuß iſt aus denen Original-Landgerichts-Protocollen / Aechten / Urkunden / und von Seiten Eichſtett ſelbſten producirten vom Kayſerl. Land-Gericht gefertigten Briefen gezogen worden; Jedoch können auf Erforderen wohl noch einmahl ſoviel Eichſtettiſche Ortſchafften nahmhafft gemacht werden / wo das Land-Gericht gantz ruhig / und ohne eintzige Contradiction iſt abgehalten worden.

grieß, den 29. Octob. 1596. Beylngrieß, anno 1608. den 29. Aprilis zu Kipfenberg, de anno den 24. May zu Kipfenberg, anno eod. den 1. Julii zu Kipfenberg, 1608. den 2. Sept. zu Buchsheim, ao. eod. den 18. Novemb. zu Eytensheim/ 1610. den 5. May zu Berching, eod. ao. den 6. Julii zu Berching, eod. ao. den 9. Novemb. zu Berching, anno 1611. den 1. Martii zu Beylngrieß, eod. anno den 5. May zu Beylngrieß, eod. anno den 5. Julii zu Beylngrieß, anno 1612. den 12. May zu Eytensheim, den 10. Julii de anno zu Eytensheim, den 4. Sept. d. a. zu Eytensheim, anno 1614. den 9. Aprilis zu Beylngrieß, den 23. August de anno zu Beylngrieß, anno 1618. den 13. Martii zu Eytensheim, 1640. den 24. May zu Beylngrieß, 1642. den 12. May zu Kipfenburg, anno 1651. den 17. Mertz zu Buchsheim, 1652. den 13. May zu Wettſtetten, anno 1653. den 26. May zu Eytensheim, ao. 1654. zu Schelldorf, 1655. den 10. May zu Wettſtetten, ao. 1656. den 16. May zu Eytensheim, 1657. den 2. Octobr zu Buchsheim, 1659. den 30. Junii zu Pembfeld, 1661. zu Eytensheim, 1663. den 26. Junii zu Buchsheim, 1663. den 12. Auguſt zu Kipfenberg, 1664. den 16. May zu Eggweil, 1668. den 14. May zu Wettſtetten, 1670. den 2. Sept. zu Eytensheim, 1680. den 6. May zu Buchsheim, 1681. den 2. Sept. zu Eytensheim, 1682. den 13. May zu Kipfenberg abgehalten / daß alſo das Kayſerliche Land-Gericht in poſſeſſione quieta & immemoriali ſich befindet / in denen Eichſtettiſchen / zum Land-Gericht gehörigen Städten / Märckten und Dörffern die Land-Schranne nach eigenem Gefallen und Gutbefinden auszuſchreiben / und abzuhalten.

§. XLVII.

JA es ſind die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett / der Ausſchreibung des Kayſerl. Landgerichts in ihre Städte und Märckte ſo wenig entgegen geweſen / daß ſie ſelbſten durch Ihre Verantworter deßhalben auf der Land-Schranne Anwerbung gethan / und / damit Sie der Beſchwerde / die in andern Orten ausgeſchriebene Land-Schranne (wie zum öfftern geſchehen) zu beſuchen / enthebt würden / es als eine Gefälligkeit angeſehen haben / wenn das Kayſerliche Land-Gericht in eine von Ihnen vorgeſchlagene Eichſtettiſche Stadt verlegt worden. Um nur einige Exempel hievon anzuführen / ſo hat Weyland Biſchoff Caſpar / da Er in Perſon vor Land-Gericht erſchienen / und um die

Die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett haben ſelbſt verlangt / daß das Kayſerliche Land-Gericht in ihren Städten abgehalten werde.

Confirmation ſeiner vom Kayſerlichen Land-Gericht habender Privilegien anhalten / und einen Adelichen Verantworter in Perſon ſtellen müſſen / das Kayſerl. Land-Gericht höflichen erſucht / daß die Land-Schranneen beſſer Unterkommens willen / nach Beylngrieß gelegt werden möchte (a) / worinnen auch der Land-Richter / und Beyſitzer nach gehaltener Umfrage aus nachbarlicher guter Geſinnung endlich gewilligt (b). Eben dergleichen Anſinnen iſt von dem Fürſtlichen Eichſtettiſchen Verantworter Ferdinanden von Donneck auf dem den 10. Sept. 1596. zu Möhring gehaltenen Land-Gericht im Nahmen Herrn Biſchoff Conrads geſchehen (c); und auf gleiche Weiß hat Herr Biſchoff Marquard anno 1640. an das Kayſerl. Land-Gericht gelangen laſſen / und weyland Churfürſten Maximilian zu Bayrn höflichſt erſucht / die Mahlſtatt / ſo nacher Beylngrieß beſtimmet ware / etwas näher gegen Eichſtett zu verlegen (d) / welches ihme aber damahlen aus erheblichen Urſachen iſt abgeſchlagen worden (e).

§. XLVIII.

Lit. U. 9.

(a) Beylag Lit. Uuuuuuuuu. Extract aus dem Kayſerlichen Landgerichts Protocoll, d. d. Möring / de anno 1592. woſelbſt Ferdinand von Donneck Fürſtlich Eichſtettiſcher Verantworter im Nahmen Herrn Biſchoff Caſpars anbringt: " Nachdem ſein gnädiger Herr auf " vollkommene Eintrettung, und Annehmung Biſchöfflicher Regierung gleich andern in GOtt ruhenden Biſchoffen geliebten Vorfarer ſelliglich, gedencken, " vor dem Kayſerl. Land-Gericht der Grafſchafft Hirſchberg ſeines Stiffts *Privilegia confirmiren* zu laſſen; wie " nach altem Gebrauch und Herkommen ſolches allemahl " gebräuchig geweſt iſt, derowegen Ir Fürſtl. Gn. nachperliches Geſinnen; damit das Land-Gericht auf den 22. " Sept. ſchieriſt zu beſſeren Unterkommen geen Beylngrieß möchte gelegt, und angeſetzt werden.

(b) Ibidem. " Darauf zu Recht erkennt, daß man von " Landgerichtswegen Ir Fürſtl. Gn. dieſem nachperlichen Willen erweiſen wolle.

(c) Die Formalia des Vortrags ſind wie im vorigen.

(d) Vid. Beylag Lit. I. 6. " Hiervon iſt an Ir Churfürſtl. " Gnaden Unſer dienſtliches Erſuchen, die unbeſchwerte Verordnung zuthun, damit die Mahlſtatt um obgemelter *motiven* willen etwas nächer gegen Eichſtett " verlegt werde ꝛc.

(e) Supra Beylag Lit. K. 6.

§. XLVIII.

Deme die jezuweilen/ ſonderlich 1592. von dem Eichſtettiſchen Verantworter Ferdinand von Donneck, und von Herrn Biſchoffen Caſpar auf der den 22. Sept. d. a. gehaltenen Land Schranne zu Beylngrieß in Perſon (a) a. 1596. von Herrn Biſchoff Johann Conrad gleichfalls in Perſon (b) anno 1608. Item anno 1610. (c) von eben demſelben letztge-

Worauf die dabey angefügte Reſervationes angeſehen geweſen.

Bb

(a) Beylag Lit. Uuuuuuuuu. Extract aus dem Kayſerlichen Landgerichts Protocoll, d. d. Möhring 1592. Item ſupra Beylag Lit. Ppppppp. Extract aus dem Landgerichts Protocoll gehalten zu Beylngrieß den 22. Sept. a. eod. Lit. U. 9.

(b) Supra Beylag Lit. Oooooo. Extract aus dem Kayſerl. Landgerichts-Protocoll, d. d. Beylngrieß den 10. Sept. 1596.

(c) Beylag Lit. Xxxxxxxxx. Nachbarliche Notification deß Land-Richters an Herrn Biſchoffen zu Eichſtett/ daß das nächſte Land-Gericht nacher Kipfenburg ausgeſchrieben worden den 27. Martii. 1608. Lit. X. 9.

Beylag Lit. Yyyyyyyyy. Extract aus dem Antwort-Schreiben des Land Richters an Herrn Biſchoffen zu Eichſtett auf dasjenige/ ſo derſelbe auf erſteres Schreiben des Land-Richters herkommen laſſen den 19. April 1608. Lit. Y. 9.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Beylag Lit. Zzzzzzzzzz. Befehls-Abſchrifft von Hn. Herzog Maximilian an den Land-Richter d. d. 23. April 1608. worinnen die Außſchreibung des Landgerichts nach Kipfenburg gutgeheiſſen auch zugleich denen gegneriſchen etwa vorbildenden Einwendungen vorgebeugt wird / ibi: " Dann obwohl *ex adverſo* „ möchte fürgeworffen werden, daß die gepannte Städt „ und Märckte von des Landgerichts Hirſchberg *Juris-* „ *diction eximirt*, und allerdings befreyet, alſo wir nicht „ befugt ſeyen/ zu Kipfenberg oder anderen dergleichen Orten Land-Gericht zu halten; verſteht ſich doch der gepannten Flecken *Exemption* allein auf die *Jurisdiction*, daß derſelben Burger und Inwohner an das Land-Gericht nicht mögen fürbeſcheiden werden/ keineswegs aber von Außzaigung und Beſchreibung der Land-Schrannen - - - - zumahlen aus denen Lands- Lit. Z. 9.

letztgenannten (d); anno 1614. von Hn. Bischoffen Johann Christoph gleichfalls persönlich auf dem Landgericht zu Beylngrieß(e) und anno 1640. von Hn. Bischoff Marquarden(f)/ geschehene Reservationes; daß die Haltung des Landgerichts Ihnen an ihrem Privilegien und Herkommen, Kraft deren die gepannte Städte und Märckte von des Landgerichts *Jurisdiction* befreyet wären, *unpræjudicir*lich seyn solte, nicht entgegen seynd; sintemahlen hierdurch dem Kayserl. Land-Gericht nicht sowohl die rechtliche Befugniß / das Land-Gericht/ wo es für gut finde / in gepannten Städten/ Märckten oder Dörffern abzuhalten / hat angestritten / als vielmehr nur die Freyheit der gepannten Städten und Märckten von des Landgerichts Jurisdictione passiva hat verwahret werden wollen. Da man nun hierinnen wider die alte Verordnungen / und Freyheiten zu handlen niemahlen gemeynt gewesen / so hat man solche Reservationes und Protestationes ohnbedencklich auf sich beruhen lassen; Und wie von uralten Zeiten her das Kayserl. Land-Gericht an beliebigen Orten/ Städten/ Märckten oder Dörffern/ nach

---

Landgerichts *Protocollen* und *Acten* genugsamlich am Tag, daß sie vor diesem in des Hochstiffts Eichstett gepannten Städten, Märckten, und Flecken hin und wider seye gehalten worden, und man wohl fremde *Commissiones* und Tagsatzungen an dergleichen Orten verricht ꝛc. Geschweigens, daß einem Kayserlichen Land-Gericht, und desselben Land-Richter die Besuchung eines Fleckens, so mit dem Landgerichts Gezirck rings umgeben, zu des Landgerichts Nothdurfft verweigert / oder abgeschlagen werden soll ꝛc.

Lit. A. 10. (d) Beylag Lit. Aaaaaaaaaa. Antwort-Schreiben des Land-Richters an Herrn Bischoffen zu Eichstett de anno 1610. worinnen Er stattlich behauptet / daß das Land-Gericht berechtiget seye / die Land-Schrannen in beliebige, zum Landgerichts Bezirck gehörige Städt, und Märckte, folglich auch das auf dem 7. May 1610. ausgeschriebene Land-Gericht zu Berching abzuhalten.

Lit. B. 10. Beylag Lit. Bbbbbbbbbb. Extract aus dem Landgerichts-Protocoll, d. d. Berchingen den 5. May 1610.

(e) Beylag Pppppp. Extract aus dem Landgerichts Protocoll, d. d. Beylngrieß den 9. April 1614. ibi: dieweil nun Ire Fürstl. Gn. und Dero Stifft ꝛc.

(f) Vid. supra Beylag Lit. Iiiiii. ibi: sondern auch der Orth/ so ohne das von sich selbsten Krafft habenden Privilegien von dem Landgericht befreyt ꝛc.

nach Zeugnüß der Landgerichts Protocollen (g)/ iſt ausgeſchrieben worden/ alſo hat daſſelbe ſich hierbey jederzeit manutenirt / und zum Uberfluß die diesfalls Ihme zuſtehende Befugnüſſe ſchrifftlichen verthädiget (h).

§. XLIX.

NIchtminder iſt ausgemacht/ daß gleichwie oben erwieſener maſſen (§. XV.) dem Kayſerlichen Land-Gericht und Land-Richtern die Jurisdictio omnimoda über die Galgenhuben und Hübler zuſtehet / alſo man dieſelbe von Seiten des Kayſerl. Landgerichts über die Hub zu Eggweil, Eichſtetter Biſtums jederzeit behauptet/ und ſich bey ſeinen Rechten erhalten hat / wovon in denen Landgerichts-Protocollen verſchiedene Actus aufgezeichneter zu finden; daß daſelbſten verſchiedene Land-Schranne gehalten worden/ iſt bereit (§. XLVI.) erwehnet worden. Als anno 1608. der Eichſtettiſche Verantworter von Eck, Jacoben Tainer auf der Spitzmühl auf der Land-Schranne zu Buchsheim

Über die im Eichſtettiſchen zu Eggweil gelegene Galgenhub hat das Kayſerl. Land-Gericht jederzeit Jurisdictionem omnimodam behauptet und ausgeübt.

(g) Iſt das Kayſerl. Land-Gericht befugt geweſen / die Land-Schrann in Dietfurt/ Riedenburg/ Kellheimb/ Freyſtatt/ Hilpoltſtein ꝛc. abzuhalten/ und iſt dieſen dadurch an Ihren Freyheiten und Exemptionen nichts entgangen / ſo hat ſolches um ſo mehr denen Herren Fürſten und Biſchöffen zu Eichſtett unbedencklich ſeyn ſollen, als das Land-Gericht wohl viele hundertmahl zuvor in Eichſtettiſchen Märckten und Dörffern abgehalten, und mehrer Bequemlichkeit willen nach Gutbefinden in gepannte Städte iſt ausgeſchrieben worden; weilen die Abhaltung/ oder Beſitzung des Landgerichts nicht an dieſen/ oder jenen Ort und Mahlſtatt gebunden iſt.

(h) Vide Lit. Z. 9. Item Lit. A. 10.

Beylag Lit. Ccccccccc. Extract aus dem Landgerichts Protocoll, d. d. Köſchingen den 18. Novemb. 1652. wo der Eichſtettiſche Verantworter ein gantz neuerlich Recht unverſchämte Proteſtation wider die Haltung des Landgerichts in dem Eichſtettiſchen eingelegt/ ſo wohl etwas kräfftigeres als eine Gegen-Proteſtation verdienet hätte/ indeſſen iſt ihme doch von dem Churfürl. Verantworter kurtz und grundſam begegnet/ und die ſo Bodenloſe/ als freche Proteſtation von dem Kayſerl. Land-Gericht verworffen/ und darauf nicht die mindeſte Achtung gemacht/ ſondern mit Abhaltung des Kayſerl. Land-Gerichts in dem Eichſtettiſchen vor wie nach fortgefahren worden. Lit. C. 10.

heimlich hinweg führen lassen / und / als es das Kayserliche Land-Gericht inne worden / noch selbigen Tags wieder stellen müssen / hat man denselben auf der Galgenhub zu Eggweil in gefängliche Hafft gebracht / und drey Landgerichts Täge in Banden vor die Land-Schranne geführt (a) / doch endlich nach geleisteter Cautione Juratoria entlassen. Ferner hat man / nachdeme die Hub in dem dreyßig-jährigen Krieg gäntzlich abgebrannt / und zerstöhret worden / folgends bis auf einige Rudera lange Zeit unbebauet geblieben ist / solche anno 1725. dem dermahligen Hübler Stubenrauch von neuem verliehen / und aller von Seiten Eichstett geschehenen Widersetzlichkeiten ungeachtet / unter Authorität des Kayserl. Landgerichts anno eod. erhoben (b) / und die Jurisdiction darüber gegen Eichstett standhafft verthädiget (c).

L.

(a) Vid. supra Beylag Lit. Hhhh. Extract aus dem Landgerichts-Protocoll d. d. Buchsheim den 2. Sept. 1608.

Lit. D. 10. (b) Beylag Lit. Ddddddddddd. Bericht vom Kayserl. Land-Gericht Hirschberg nacher München über den zu Eggweil vorgenommenen Actum Jurisdictionis den 20. August 1725.

Lit. E. 10. Beylag Lit. Eeeeeeeeee. Abschrifft einiger zwischen Eichstet / und dem Kayserl. Land-Gericht gewechselter Schreiben d. a. eod.

Lit. F. 10. (c) Beylag Lit. Fffffffff. Schreiben von dem Churfürstlichen Hof-Rath zu München an die Eichstettische Regierung d. d. 27. Julii 1733.

Lit. G. 10. Beylag Lit. Ggggggggg. Schreiben von der Eichstettischen Regierung an den Churfürstl. Hof-Rath nacher München d. a. 1739. worauf der Churfürstliche Hof-Rath ein sehr scharffes Antwort-Schreiben erlassen. Anno eod.

§. L.

Ohngeachtet nun/ wie im vorhergehenden grundsam erwiesen worden/ dieses Kayserl. Land-Gericht bis auf die mit Anfang dieses Sæculi eingefallene Kriegs-Unruhen in seiner vollen Weesenheit verblieben/ und sonderheitlich das Durchlauchtigste Chur-Hauß dessen Vor-Rechte und Freyheiten gegen das Hochstifft Eichstett standhafft vertheydiget/ die Herrn Fürsten und Bischöffe auch sich so wenig/ als ihre Unterthanen von dem Gerichts-Zwang ermeltes Kayserl. Landgerichts zu entziehen getrauet; so ist doch leichtlich zu ermessen/ daß selbiges dem Hochstifft immerhin ein Dorn an denen Augen gewesen/ und man derohalben sich auf alle Weiß und Wege bestrebet/ die Eichstettische/ in dem Landgerichts-Bezirck gelegene Landen davon loß zu machen (a). Zu diesem Endzweck also zu gelangen/ brauchte man Eichstettischer Seiten zum Deck-Mantel die vermeintliche Privilegien und Freyheiten/ und erregte daraus allerley Widersprüche/ und pur leere Außflüchten; wovon die ältere und neuere Landgerichts-Protocolla häuffige Exempla an Handen geben; so daß auch schon anno 1610. der damahlige Land-Richter Martin von Rosenbusch, über die unleydentliche Zudringlichkeiten des Eichstettischen Verantworters Beschwehrde zu führen/ benöthiget worden (b).

Eichstett sucht auf allerhand weiß das Hoch stifft/ und dessen Unterthanen von der Landgerichtlichen Jurisdiction loßzumachen.

(a) Proben hievon sind schon oben an verschiedenen Orthen angeführt worden (§. XXVII.). Doch haben die Herrn Fürsten und Bischöffe zu Eichstett/ wenn man von Seiten derer Herrn Herzogen zu Bayern das Rauhe vorgekehrt/ und ihnen einen Ernst gezeigt/ sich jederzeit begriffen/ und des Landgerichts Verordnung und Freyheiten sich gemäß bezeuget.

(b) Beylag Lit. Hhhhhhhhhh. Extract aus des Land-Richters Martin von Rosenbusch Bericht/ wegen unnachbarlicher Aufführung des Eichstettischen Verantworters de anno 1610. Lit. H. 10.

§. LI.

Sonderlich nach dem Tod weyland Sr. Churfl. Durchl. Maximiliani des Ersten.

BEy Lebzeiten zwar Sr. Churfürstl. Durchl. Maximilian des Erstens gienge man noch immer mit Glimpf darein; Gestalten dann Bischoff Marquard bey Antritt seiner Regierung/ und lange hernach/ sich zu allem/ was der Gebrauch und Ordnung des Kayserl. Landgerichts mit sich brächte/ willfährig erkläret/ sich selbsten vor dem Land-Gericht in Person gestellt/ und dasjenige beobachtet hat/ was seine Herren Vorfahrere ohne Widerrede viele hundert Jahre hindurch observirt hatten. Allein kaum hatte dieser ruhmwürdigste Churfürst anno 1651. die Augen geschlossen/ so rückte man aus dem Hinterhalt herfür/ und faßte von Seiten Eichstett den vesten Entschluß/ dem Baß den Boden gar außzustossen/ und sich in eine volle Freyheit zu schwingen. Was Bischoff Marquard bey Antritt seiner Regierung gut geheissen/ was von unfürdencklichen Jahren her unverrückter üblich gewesen/ muste nun *sans Rime, sans Raison* angestritten werden; wo zuvor an einige Contradiction nie gedacht worden/ hörete man nichts als lauter protestiren/ und appelliren; kein Unterthan durffte mehr die Land-Schranne besuchen/ ja in dem Eichstettischen ein Land-Gericht außzuschreiben/ oder abzuhalten/ muste und solte nun für einen offenbaren Eingriff in die Landsherrliche Hoheiten des Hochstiffts gehalten werden. Mit einem Wort! man ist von Seiten Eichstett mit solcher Brutalität zugefahren/ daß man nicht fassen kan/ wie ein Geistlicher Fürst solche Ungerechtigkeiten von seinen untergebenen Räthen dulten/ oder wohl selbst gutheissen können. Die Minderjährigkeit Weyland Seiner Churfürstl. Durchl. Ferdinandi Mariæ kame dem Eichstettischen Vorhaben dabey trefflich zu statten/ man hielte diesen Zeit-Punct für eine gar bequeme Gelegenheit/ sich in viam contradictionis zu setzen/ und das Durchlauchtigste Chur-Hauß durch unaufhörliches Schreyen und protestiren müde zu machen; oder doch/ wenn man ja nicht vollkommen reussiren würde/ den ersten Sprung zu der vorgebildeten Exemption von der Landgerichtlichen Jurisdiction mit so grösserer Dreustigkeit zu wagen/ weilen/ die Sachen möchten auch außschlagen wie sie wolten/ das Hochstifft Eichstett nichts/ sondern das Durchlauchtigste Chur-Hauß Bayern allein dabey zu verliehren hätte (a).

§. LII.

(a) Hier müssen die Landgerichts-Protocolla von anno 1651. & seqq. nachgeschlagen werden/ um von deme/ dessen man

§. LII.

Eichstett macht die Strittigkeiten wegen der Landgerichtlichen Jurisdiction bey dem Reichs-Cammer-Gericht in Appellatorio anhängig.

ALs man jedoch aller dieser recht geflissener Bekränckungen ohngeachtet/ von Seiten des Kayserl. Landgerichts mit Außübung der Landgerichtlichen Jurisdiction den alten Weeg fortgefahren/ Protestationes mit Gegen-Protestationen abgeleint/ und sich in seiner bißherigen Possession so wenig stöhren lassen/ daß man auf dem zu Rösching den 18. Novemb. 1652. abgehaltenem Land-Gericht zwey Eichstettische Unterthanen Hannsen Schmoll von Enckering, und Hannsen Pfäffel von Inching wegen freventlichen Außbleiben auf widerhohlter geschehene Ladung vor die Land-Schrannen/ offentlich unter freyen Himmel in die Acht erklärt (a); So liesse sich der Eichstettische Verantwortter beyfallen/ an statt daß Er Nahmens Seines Hohen Principalen/ und der Interessenten/ so wie bis dahin beständig observiret worden (§. XLIII.)/ erst an den Churfürstl. Hof-Rath nacher München appelliren sollen/ stante pede an das Kayserliche Reichs-Cammer-Gericht zu provociren/ und daselbsten auf ungleiches Vorschreiben Processus zu extrahiren/ welche nebst dem Eichstettischen Libello articulato dem Kayserlichen Land-Gericht den 12. Decembr. 1654. auf der zu Oettingen nächst Ingolstatt gehaltenen Land-Schranne durch einen Cammer-Gerichts-Botten insinuirt worden (b);

---

den Gegentheil beschuldiget/ vollkommen überzeugt zu werden. Man kan bey deren Durchgehung kaum fassen/ wie der Eichstettische Verantworter Lt. Bittlmayer sich zu solchen gewissenlosen/ und ungerechtesten Zudringlichkeiten habe gebrauchen lassen mögen.

(a) Vid. Beylag Lit. Pppp. Achts-Erklährung wider Hannß Schmoll von Enckhering/ und Hannß Pfäffel zu Inching beyde Eichstettische Unterthanen de anno 1652.

(b) Beylag Lit. Iiiiiiiii. Libellus Articulatus in Sachen Eichstett contra das Land-Gericht Hirschberg ibi: Art. 10. Allermassen wahr, daß obverstandenem Landgericht Hirschberg inner des Fürstl. Hochstiffts *Territorio*, und über dessen zugethane Unterthanen, vermög der Landgerichts-Ordnung einige *facultas dicendi jus*, ausser dreyen hohen Mängel/ benanntlichen Mord/ Raub/ und Nothnunfft/ und zwar allein in offenen, Lit. I. 10.

mit

wobey zu mercken / daß in dieſem Libello Articulato, anſtatt daß ſolcher auf den ſonderen Fall / wovon appellirt worden / hätte gerichtet werden ſollen / die Landgerichtliche Jurisdiction zwar überhaupt angefochten worden / der Verfaſſer jedoch aus inneren Gewiſſens-Triebe dem Kayſerlichen Land-Gericht in dem Eichſtettiſchen / in dreyen Fällen / nemblich **Mord, Raub, und Nothnunfft** die peinliche Gerichtbarkeit eingeräumet habe.

§. LIII.

Deme ohngeachtet hat ſich das Kayſerl. Land-Gericht forthin und ohne Unterbruch bey ſeiner Poſſeſſion ſtandhafft erhalten.

WJe nun aber das Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg billiches Bedencken truge / ſich in ſolch nichtigen / wider die notoriſche Kayſerl. Freyheiten / und üblichen Landgerichts-Brauch angezettelten Appellations-Proceß einzulaſſen / alſo hat man diſſeits wider den Eichſtettiſchen Libellum bloß exceptiones dilatorias, & fori declinatorias eingewendet / und hierauf beſtändig uſque ad duplicas inclus. beharret ; obwohlen darüber bis auf dieſe Stund noch nicht geſprochen worden / folglich die gantze Sache noch in unerörterten Rechten bey dem Kayſerl. Reichs-Cammer-Gericht ſchwebet. Indeſſen hat das Kayſerl. Land-Gericht ſich bey ſeiner unſtreitigen Poſſeſſion ohne Unterbruch erhalten / die Land-Schrannen in den Eichſtettiſchen Städten / Märckten / und Dörffern / vor wie nach ohne Hinderniß / und ohne Widerrede ausgeſchrieben / publicirt / und abgehalten (a) ; Eichſtettiſche Unterthanen in denen vor das Land-Gericht gehörigen Sachen vorgeladen / widerſpenſtige Eichſtettiſche Beamte geſtrafft / und dergleichen gerichtliche Actus mehrere außgeübt ; welche alle ſattſam bezeugen / daß

---

mit keinen gepannten ordentlichen Gerichten *privilegirten* Dörffern, gar nit aber *in cauſis civilibus* gebühre. Wie falſch / und unwahr aber alles dieſes in den Tag hinein articuliret worden / iſt aus dem vorhergehenden / ſonderheitlich der angezogenen Verordnung Kayſer Ludwigs abzunehmen ; und wird bey nechſt beleuchtenden Eichſtettiſchen Privilegiis noch deutlicher erhellen.

(a) Von anno 1651. bis anno 1682. wo die oben (§. XXXV.) erwehnte Kriegs-Unruhen und Abweſenheit Weyland Sr. Churfürſtl. Durchl. Maximilian Emanuels nebſt andern Verhinderniſſen eingefallen / ſeynd in dem Eichſtettiſchen bey nahe 50. Land-Schrannen gantz ruhig / und ohne wiſſentliche Contradiction abgehalten worden / wie aus denen Landgerichts-Protocollen / und hieoben (§. XLVI.) benambſten Mahlſtetten / deutlich abzunehmen iſt.

daß man von Seiten des Kayserl. Landgerichts aus seinem Besitz niemahlen gewichen/ noch auch auf die Eichstettische unbefugte Bekränckungen die mindeste Achtung gemacht habe. Gestalten denn/ als anno 1682. in der wegen des Kayserl. Landgerichts zu München gehaltenen Conferenz gefragt wurde: ob man wegen derer von dem Reichs-Cammer-Gericht ergangener Inhibitorialien mit Abhaltung der Land-Schrannen in dem Eichstettischen stille stehen solle; solche Frag einhellig negativè resolviret worden/ dazumahlen dieselbe nur einen sondern Fall / wovon appellirt worden/angiengen/auchdeme zu Folg noch in eben gedachtem Jahr ein feyerliches Land-Gericht in der Eichstettischen Stadt Ripfenburg abgehalten worden ist (§. XLVI.)

§. LIV.

Und ist das Durchl. Chur-Hauß bis anhero aus diesem Besitz niemahlen gesetzt worden.

DAß auch das Durchlauchtigste Chur-Hauß Bayern während denen eingefallenen Kriegs-Unruhen / Abwesenheit der Durchlauchtigsten Lands-Regenten/ und anderen oben (§. XXXVI.) bemerckter Hindernussen wegen/ aus dieser seiner Possession per Actus contrarios niemahlen gesetzt worden/ erhellet daraus/ daß/ Erstens / Weyland Seine Churfürstl. Durchl. Maximilian Emanuel zu zweyenmahlen/ nemblich 1681. und 1717. und noch jüngsthin Weyland Seine Kayserl. Majestät Carl der VII. Churfürst und Herzog zu Bayern anno 1733. solch Kayserlich Land-Gericht mit allen seinen Zircklen und Rechten als ein vornehmes Reichs-Regal/ und Thron-Lehen coram Throno Cæsareo würcklich empfangen (a). Zweytens/ das Kayserliche Land-Gericht/ so viel sich bey oberwehnten Umständen thun lassen/ mit denen erforderlichen Personen/ als Land-Richtern / Landgerichts Ober- und Unter-Schreibern/ Anlaitern/ und Landgerichts-Schergen immerhin/ und ohne Unterbruch besetzter erhalten (§. XXXV.); Drittens / nicht nur noch anno 1700. eine feyerliche Land-Schranne abhalten lassen/ (ibi. & Beyl. Lit. D. 7.) sondern Viertens/ annebst verschiedene Actus Jurisdictionis in dem Landgerichts-Bezirck und unter andern in dem Hochstifft Eichstett bis gegen die 1740er Jahre beständig ausgeübet (ibid. & §. XLIV) forthin in allen Stücken bey dem Besitz der uralten Rechten und Freyheiten

(a) Vid. die Extracte dieser Lehen-Brieffen Beylag Lit. Nn. Oo. & Pp.

heiten der Grafſchafft/ und des Landgerichts Hirſchberg ſich kräfftigſt/ nach Innhalt der Kayſerlichen Lehen-Brieffen/ und viel hundert-jährigen Obſervanz kräfftigſt manutenirt hat (b).

§. LV.

Mithin ſeynd dermalen glorreicheſt regierend Se. Churfürſtl. Durchl. befugt geweſen/ nach angetretener Churfürſtl. Regierung das Kayſerl. Land-Gericht zu reſtauriren/ und im Eichſtettiſchen abhalten zu laſſen.

WOraus ſich dann von ſelbſten ergiebet/ daß dermahlen glorreicheſt regierend Seine Churfürſtl. Durchl. nach angetrettener Dero Churfürſtl. Lands-Regierung/ und hergeſtellten inneren Ruhe-Stand/ in alle Maße befugt geweſen/ zu Reſtaurirung dieſes höchſt Dero Reichslehenbaren Kayſerlichen Landgerichts/ und Rechten der Churbayeriſchen Grafſchafft Hirſchberg alle dienſame Anſtalten vorzukehren/ und damit mittels Beſetzung der währenden Krieg erledigten Land-Richters oder Landgerichts-Verweſer-Stelle/ und andern heilſamen Verordnungen anno 1746. den Anfang zu machen (a); ſo fort nachdeme man aus denen Landgerichts Protocollen/ Acten/ und Urkunden genugſamen Unterricht erhohlet/ anno 1748. zur würcklichen Beſetzung/ und Abhaltung des Landgerichts fürzuſchreitten; Womit man jedoch/ weilen auf Seiner Chur-

(b) Auf die von Seiten Eichſtett geſchehene Proteſtationes, und Contradictiones hat man dargethaner maſſen (§. LIII.) die mindeſte Ruckſicht nicht gemacht/ ſondern derſelben ohngeachtet noch anno 1725. die verfallene Landgerichtliche Hub zu Eggweil durch eigends dahin geſchickte Mauerer und Zimmerleute erheben laſſen; und mithin bey allen Gelegenheiten zu erkennen gegeben/ daß man diſſeits von ſeiner bißherigen Poſſeſſione vel quaſi keinen Nagelbreit gewichen ſeye; in welchem Fall Postius *in tract. de manutenendo* obſerv. 58. n. 44. & 45. mit Recht behauptet: *quod ubi conſtet, ſemper fuiſſe retentum animum poſſidendi, præſumptio continuationis poſſeſſionis extinctæ haud ſit, etiam poſt lapſum decem annorum, per all. AA. & deciſ. Rotæ.* Sonderheitlich/ wo erhebliche Hinderniſſe darzwiſchen gekommen/ wegen welcher das plenarium exercitium juris, & poſſeſſionis nicht füglich vor ſich gehen können/ n. 44. d. l. oder ex actis in cauſa geſtis ſonſten klar iſt/ daß man aus dem Beſitz nicht gewichen ſeye n. 45. ſub med.

(a) Sonderbar wird dem Landgerichts-Verweeſer auferlegt/ ſich aus denen jüngern und älteren Landgerichts-Acten wohl zu erkundigen und an Hande zu geben/ wie das Kayſerl. Land Gericht wiederum in ſeine ehemahlige gute Verfaſſung/ Aufnahm und Flor gebracht werden könnte.

Churfürstl. Durchl. an Seine Hochfürstl. Gnaden Herrn Bischoffen zu Eichstett/ wegen vorläufig zwischen beyderseits gevollmächtigten Räthen zu Ingolstatt anstellender Unterredung/ d. d. 7. Novembr. 1748. aberlassene Freundschafftliche Schreiben (b)/ die außschlägliche Ruck-Antwort erst gegen den 10. Martii 1749. eingeloffen(c)/ kaum vor der Helffte des May Monaths 1749. zu Stande gekommen; mithin der Churfürstl. Verantworter/ und die Landgerichts Beysitzer von Prälaten/ Adel / und Gelehrten Stand bestellt/ und zur Mahlstatt der auf den 2. Octobris d. a. abhaltenden feyerlichen Land-Schrannen der Eichstettische in dem Ober-Amt Nassenfels gelegene Ort Buchsheim bestimmet/ die Patenten verfast / und in dem Landgerichts-Bezirck aller Orten anzuschlagen beschlossen worden ist. Nicht minder erhellet hieraus/ daß Seine Churfl. Durchlaucht allerdings befugt gewesen/ in dem an Seine Hochfürstl. Gn. Herrn Bischoffen zu Eichstett aberlassenen abermahligen Schreiben d. d. 9. May ej. anni die ernsthaffte Erinnerung und Ermahnung beyzufügen/ daß Seine Hochfürstl. Gn. Sich auf der Land-Schranne zu gedachtem Buchsheim/ nach dem Exempel Dero Vorfahrer am Hochstifft/ persönlich einfinden / Dero Verantworter benennen/ und löblichem altem Gebrauch nach/ die Bestättigung Dero von denen Herzogen zu Bayern/ und Kayserlichem Land-Gericht Hirschberg habende Privilegien in Person um so mehr begehren sollen/ als im Entstehungs-Fall höchstermelt Seine Churfürstl. Durchl. sich bemüßiget sehen würden / sothane Privilegia und Freyheiten auf offener Land-Schranne cassiren und aufheben zu lassen (d). Und da

(b) Beylag Lit. Kkkkkkkkkk. Copia Schreibens von Seiner Churfürstl. Durchl. zu Bayern an Seine Hochfürstl. Gn. Herrn Fürsten und Bischoffen zu Eichstett d. d. 7. Nov. 1748. die Restaurirung/ und vorhabende Eröffnung des Kayserlichen gefreyten Landgerichts Hirschberg betreffend. Lit. K. 10.

(c) Beylag Lit. LIIIIIIIII. Copia Antwort-Schreibens hierauf von Seiten des Herrn Fürsten und Bischoffens zu Eichstett den 10. Martii 1749. Lit. L. 10.

(d) Beylag Lit. Mmmmmmmmmm. Copia weiteren Schreibens von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Bayern an Se. Hochfürstl. Gn. Herrn Fürsten und Bischoffen zu Eichstett den 9. May 1749. ibi: Lit. M. 10.

Als

man auch hierauf von Seiten Eichstett nichts als geflissene Widersetzlichkeiten zu vernehmen gehabt / ja man sich so gar erkühnet / dem Durchlauchtigsten Chur-Hauß alle Landgerichtliche Befugnisse in dem Eichstettischen aus lauter nichtigen / ohnerfindlichen / und bodenlosen Gründen hinweg zu laugnen (e); so wird wohl Niemand in Abrede stellen / daß von höchstgedacht Sr. Churfl. Durchlaucht ebenfalls recht und wohl geschehen / wenn nach trifftiger Ableinung der Eichstettischen ohnerweißlichen Einwendungen / und geschärfften obigen Comminationen (f) / die Anschlagung der Patenten / sonderheitlich in denen Eichstettischen Städten / Märckten

und

Als im widrigen nicht verhoffenden Fall Wir Uns nicht entäussern könnten noch würden, alle Deroselben und Dero Hochstifft von besagtem Land-Gericht ertheilte Privilegien und Freyheiten, auf der Land-Schranne Caßiren und Aufheben zu lassen; mit der wohlbedächtlichen Erklärung, daß bey befahrender fernerer Widersetzlichkeit Wir an die mit Euer Liebden Vorfahrern und dem Stifft Eichstett errichtete Verträge, sonderheitlich den Dero Hochstifft so fürträglichen, Uns und Unserm Chur-Hauß hingegen höchst nachtheiligen Vergleich de anno 1305. Uns weiter nicht gebunden zu seyn erachten könnten ꝛc.

Lit. N. 10. (e) Beylag Lit. Nnnnnnnnnn. Copia Schreibens an Seine Churfürstl. Durchl. zu Bayern von Herrn Fürsten und Bischoffen zu Eichstett den 3. Junii 1749.

Lit. O. 10. (f) Beylag Lit. Oooooooooo. Copia der Beantwortung vorgemelten Eichstettischen Schreibens / d. 6. Augusti 1749. wo der Schluß also lautet: Wir wiederholen demnach alles dasjenige, was Wir in Unserm an Eur Liebden d. d. 9. May diß lauffenden Jahrs erlassenen Schreiben wohlmeynend geäussert haben, um so mehr, als Dieselbe allzumilde unterrichtet seynd, wann Sie dafür halten wolten, als ob Unsere Vorfahrer Churfürsten und Herzogen zu Bayern keine rechtmäßige Ansprüche an die Gräfl. Hirschbergische Lande gehabt hätten. Angesehen Wir erforderenden Falls ꝛc. - - - - Wir wollen jedoch mit deren Vorübergehung für dermahlen wieder den von E. Liebden anmassenden Titul und Rechte der Grafschafft Hirschberg / als welche Krafft des von Deroselben selbst angeführten *Laudi*, oder *Sententiæ Arbitralis de anno* 1305. Uns und Unserm Chur-Hauß, mit ganz derben und deutlichen Worten zugesprochen worden, in bester Form, und auf das zierlichste *protestirt*, auch Uns vor wie nach - - - verwahret haben.

und Dörffern würcklich vollnzogen (g)/ und die außgeſchriebene Land-Schranne zu Buchsheim auf den 2. Octobr. 1749. nach Laut hier anliegenden Protocolli (h) feyerlich abgehalten / und denen Eichſtettiſchen wiederſetzlichen Vorkehrungen alle dienſame Mittel entgegen geſetzt worden. Anerwogen Seine Churfürſtl. Durchl. hierbey anderſt nichts gethan / und vorgenommen/ als welches die ohnumgängliche Bey- und Aufrecht-Erhaltung des Beſitzes/ dieſes Dero hohen Regalis, und Landgerichtlichen Gerechtſamen erforderet haben; wie aus folgendem des mehrern erhellen wird.

§. LVI.

Des Hochſtiffts Eichſtett vermeintliche Gegen-Gründe werden unterſucht.

NUn iſt leicht zu erachten/ daß dieſe von Seiner Churfürſtl. Durchl. vorgenommene Reſtaurirung Dero gefreyten Kayſerl. Landgerichts Hirſchberg dem Hochſtifft Eichſtett nicht allzu angenehm geweſen/ und Selbiges weit lieber geſehen hätte/ wenn ſolch Kayſerl. Land-Gericht unter die Antiquitäts-Stücke unſers teutſchen Staats-Rechts vergraben worden wäre; Man hat ſich ſolchemnach der feyerlichen Eröffnung der im Eichſtettiſchen außgeſchriebenen Land-Schranne mit allen Kräfften entgegen geſetzt/ und da man den Ernſt verſpührt/ ſich noch vor Affigirung der Patenten an den höchſtpreyßlichen Reichs-Hofrath gewendet/ und mittels des ſub præſ. den 12. Auguſt 1749. eingereichten/ mit lauter Unwahrheiten und falſchen Vorſpieglungen angefüllten Exhibiti (a)/ ſo viel bewürcket / daß gleich darauf

---

(g) Beylag Lit Pppppppppp. Verzeichnüß der Eichſtettiſchen Städten / Märckten und Dörffern / wo die Landgerichts Patenten öffentlich angeſchlagen worden. Lit. P. 10.

(h) Beylag Lit. Qqqqqqqqqq. Copia des Landgerichts Protocolls/ ſo den 2. Octobr. 1749. zu Buchsheim im Eichſtettiſchen abgehalten worden. Lit. Q. 10.

(a) Beylag Lit. Rrrrrrrrr. Uberſchrifft der den 12. Auguſt 1749. bey höchſtpreyßlichen Reichs-Hofrath überreichten Eichſtettiſchen Supplicæ pro Mandato inhibitorio &c. Lit. R. 10.

rauf/ nemblich den 13. beſagten Monaths/ nicht zwar das gebettene Mandatum, ſondern ein allergnädigſtes Kayſerl. Reſcriptum dehortatorium (b) an Se. Churfürſtl. Durchl. zu Bayern erkennet wurde; Wie nun aber ſolches Reſcriptum Clementiſſimum an Seine höchſte Behörde nur wenige Täge vor der/ auf den 2. Octobr. d. a. außgeſchriebenen/ und bereits aller Orten publicirten Land-Schrannen eingelangt / mithin man mit würcklicher Abhaltung des Kayſerl. Landgerichts auf beſtimmten Tag um ſo mehr fortgefahren / weilen die Strittigkeiten wegen des Kayſerlichen Landgerichts bey dem Kayſerlichen Reichs-Cammer-Gericht ſchon längſtens Rechtshängig / und in ſubmiſſis ſtünden / folglichen wider die klare Reichs-Satzungen von dar nicht avocirt werden / noch minder aber Seine Churfürſtl. Durchl. Sich und höchſt Dero Chur-Hauß aus der bißhero immerzu continuirt- und behaupteten poſſeſſione vel quaſi dieſes Reichs-Lehnbaren hohen Regalis, durch ſolch einſeitige/ und grundloſe Eichſtettiſche Vorbildungen ſetzen laſſen könnten; wie all ſolches an Allerhöchſt Seine Kayſerliche Majeſtät außführlich allerunterthänigſt iſt vorgeſtellet worden; So gabe man jedoch von Seiten Eichſtett ſich noch nicht zur Ruhe/ ſondern überreichte bey höchſtpreyßl. Reichs-Hofrath ſub præſ. den 18. Iobris 1749. ein eben ſo grund- und bodenloſes voluminoſes Exhibitum und Supplicam pro Mandato Caſſatario, Annullatorio &c. (c); womit es dem Gegentheil auch ſo weit geglücket / daß das gebettene Mandatum unter d. 13. Martii 1750. wider Seine Churfürſtl. Durchl. würcklich erkannt worden (d). Und ob zwar

---

Lit. S. 10. (b) Beyl. Lit. Sssssssss. Abſchrifft des allergnädigſten Kayſerlichen Reſcripti Dehortatorii an Seine Churfürſtl. Durchl. in Bayern d. d. 13. Auguſt 1749.

Lit. T. 10. (c) Beylag Lit. Ttttttttt. Uberſchrifft der ſub præſ. den 18. Iobris 1749. an den Hochpreyßl. Reichs-Hofrath von Seiten Eichſtett übergebenen allerunterthänigſten Imploration pro impetrando Mandato, contra Ihro Churfürſtl. Durchl. in Bayern.

Lit. U. 10. (d) Beylag Lit. Uuuuuuuuuu. Copia Mandati Cæſarei S. C. d. d. 13. Martii 1750.

zwar der Ungrund der Eichstettischen unverantwortlichen Vorspieglungen aus obigen allschon Sonnenheiter zu Tage liegt / und der allerhöchste Richter / die unverschämte gegnerische Hintergehungen daraus schon zu Gnüge abnehmen kann / so will man dennoch zu gäntzlicher deren Bloßstellung diejenige Schein-Gründe / worauf sich das Hochstifft Eichstett besteiffet / zum Beschluß kürtzlich und zwar solchergestalten beleuchten / daß demselben / wenn ja noch Scham / Ehr- und Gerechtigkeits-Liebe daselbsten den mindesten Platz findet / der Kützel wohl vergehen dörffte / dieses ohnlaugbare Reichs-Lehnbare Regale, und in dem Eichstettischen zustehende Befugnisse / dem Durchlauchtigsten Chur-Hause Bayern ferner anzustreitten / und die allerhöchste Reichs-Gerichte mit so keck- als ahndenswürdigen Unwahrheiten in Zukunfft zu beläſtigen.

§. LVII.

Erstlichen will man von Seiten Eichstett von einem Kayserlichen Land-Gericht Hirschberg gar keine Wissenschafft haben.

ERstlichen will man Eichstettischer Seits von einem Kayserl. Land-Gericht Hirschberg gar nichts wissen / und zweiffelt / ob jemahlen ein solch Land-Gericht in rerum natura gewesen / und in dem Eichstettischen / oder anderstwo exercirt worden seye (a). Es heisset demnach nur das vorgebliche, so genannte / oder vermeintliche Land-Gericht; Und die von denen Durchlauchtigsten Chur-Fürsten zu Bayern aufgestellte Land-Richter, oder Landgerichts-Verweser werden in denen Gegnerischen Exhibitis mit keinen anderen Nahmen / als anmaßlicher und vermeintlicher Land-Richtern belegt (b).

(a) In dem Exhibito sub præs. 12. Augusti 1749. (Beylag Lit. R. 10.) heisset es: Auf Veranlassen und Anlaiten des geheimen Raths von Ickstatt das so genannte Land-Gericht Hirschberg, wie solches nach Außweis Adj. sub n. 1. schon ao. 1518. hat hergestellt werden sollen. Wovon jedoch dem Hochfürstl. Hochstifft Eichstett, ob es damahlen in die würckliche *Activität* gekommen oder nicht, nicht das geringste bekannt ist; ꝛc. Item: *in casum, quo per inconcessum prædictum judicium Provinciale Hirschbergense, aliquando in activitate fuisset &c.*

(b) Vid. d. Exhibitum. Item. Exhibitum de 18. 10bris 1749. Ingleichen die Eichstettische Schreiben / (Beylag Lit. E. 10. F. 10. & G. 10.) de anno 1725. 1733. 1739. & 1749.

§. LVIII.

Wird beantwortet.

SO lächerlich/ und ſchamloß dieſe von Seiten Eichſtett vorgegebene Unwiſſenheit aller vernünfftigen Welt anſcheinen muß/ ſo wenig Ehr bringt ſolche dem Eichſtettiſchen Schrifften-Steller; als welcher dadurch entweder eine ſtraffmäßige Boßheit/ oder eine/ einem Fürſtlichen Rath ſehr unanſtändige Unerfahrenheit in denen Hochſtifftiſchen Regiſtraturen und Archival-Urkunden an den Tage legt; würde derſelbe dieſe nur obenhin eingeſehen haben/ ſo iſt kein Zweiffel/ Er würde dadurch überzeugt worden ſeyn/ daß/ ſo wahr und außgemacht es iſt/ daß ein Hochſtifft und Bißthum Eichſtett in der Welt ſeye/ und demjenigen/ ſo letzteres laugnen würde/ ein wohlverdienter Platz in dem T. . . H. . . gebührete/ eben ſo wahr und außgemacht es ſeye/ daß das Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg würcklichen exiſtire/ und nicht nur ſchon vor vielen hundert Jahren zur Activität gekommen/ ſondern annebens bißhero beſtändig/ auſſer bey Kriegs-Läufften und andern eingefallenen Hindernüſſen/ bey ſeiner Poſſeſſion und ſteter Ubung Sich erhalten habe. Weiß dann dieſer verwegene Schrifften-Verfaſſer nicht/ daß (ohne weiter zuruck zu gehen) (a) nur ſeit anno 1505. das Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg weit über hundertmahlen/ und zwar noch inner Menſchen-Gedencken/ gar vielfältig in denen Eichſtettiſchen Städten/ Märckten/ und Dörffern iſt abgehalten worden (§. XLVI.) (b). Iſt es möglich? daß Er nicht wiſſen ſolle/ wie daß Biſchoff Wilhelm/

Biſchoff

(a) Daß das Kayſerl. Land-Gericht in dem vierzehenden und fünffzehenden Jahr-hundert eben ſo offt in dem Eichſtettiſchen/ zu Pfintz, Eggweil, Gregling, Wallnding ꝛc. abgehalten worden/ iſt aus deme ſo hieoben (§. XLVI.) an- und außgeführt worden/ offenbar; Allein dem Herrn Schrifft-Steller iſt es vielleicht zu verzeihen/ wenn Er in denen Hochſtifftiſchen Alterthümern nicht gar viel zu Hauſe iſt: und eben deßwegen hat man Ihme zu ſeiner Belehrung nur die neuere Vorfallenheiten zu Gemüthe führen wollen.

(b) Wenn man Eichſtettiſcher Seiten bey der angeſtellten Unterſuchung: Ob in dem Hochſtifft ſich jemand zuruck erinnere? wenn? und wo in denen Hochſtifftiſchen Ortſchafften eine Land-Schrannue abgehalten worden/ aufrichtig zu Werck gegangen wäre, ſo würde man vielleicht zu Eytensheim/ und Kipfenburg ein- oder anderen betagten Inwohner außfindig gemacht haben/ die ſich derer anno 1681. & 1682. daſelbſten abgehaltenen

Biſchoff Gabriel / Biſchoff Chriſtoph / Biſchoff Moritz / Biſchoff Martin / und andere Ihre Nachfolgere Herrn Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett / dieſes Kayſerl. Land-Gericht in Ihren eignen Hand-Schreiben (§. XXVI. & ſeq.) / ja durch feyerlich errichtete Verträge anerkannt / und denen Landgerichts-Ordnungen in allen Stücken genau nachzuleben ſich willfährig erkläret haben (§. XXVII.). Daß von der Zeit an / da dieſes Kayſerl. Land-Gericht auf das Durchlauchtigſte Chur-Hauß Bayern gediehen / alle und jede Herrn Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett bis auf den anno 1685. erwählten Herrn Biſchoff Eucharium, ſich in ſelbſt eigener Perſon vor dem Land-Gericht geſtellt / um die Beſtättigung ihrer Privilegien angeſucht / und Ihre Verantworter benennet haben (§. XXXII.); Wie kan Ihme verborgen ſeyn? daß nur von anno 1500. von denen Herrn Fürſten und Biſchöffen zu Eichſtett / und Ihren Unterthanen wohl etliche hundertmahlen an den Herzoglich-Bayeriſchen und Churfürſtl. Hof-Rath nacher München appelliret worden (§. XLIII.). Daß noch erſt kürtzlich a. 1733. & a. 1739. von der Hochfürſtl. Eichſtettiſchen Regierung / in denen an den Churfürſtl. Hof-Rath nacher München abgelaſſenen Schreiben / der a. 1643. ertheilten Confirmation der Eichſtettiſchen Privilegien außdrückliche Erwehnung geſchiehet / und ſo gar ein Außzug von dem Confirmations-Brief mit beygelegt worden (Conf. Beyl. Lit. F. 10. & G. 10.). Bey ſo geſtallten Umſtänden eine Unwiſſenheit vorſchützen wollen / lautet einmahl für einen Fürſtlichen Rath gewißlich nicht gar ſchön / und muß alle Welt daraus ſchlieſſen / daß Er entweders in ſeinen Lands-Sachen blut ſchlecht bewandert ſeye / oder zu Bekleiſterung einer ungerechten Sache ſich der niederträchtigſten Advocaten-Streichen zu bedienen / ſich genöthiget ſehe.

---

haltenen Land-Schrannen zu entſinnen gewuſt. Allein dieſes dienete nicht in Kram / und muſten alſo nur jüngere Zeugen abgehört / die neuerliche Jurisdictions-Actus hingegen gantz mit Stillſchweigen übergangen werden.

§. LIX.

Zweyter Gegen-Grund: Das Hochstifft Eichstett seye per Privilegia Cæsarea von dem Kayserl. Land-Gericht Hirschberg befreyet.

WJe man aber Eichstettischer Seiten sich selbsten begriffen/ und wohl ermessen / daß mit solch handgreiflichem Unwissenheits-Vorschub nicht viel außzurichten seye; So hat man demnach die Kayserliche Freyheits-Brieffe zu Hülffe gezogen/ Krafft deren das Hochstifft Eichstett von allen fremden Gerichten/ in specie von dem Land-Gericht Hirschberg eximirt/ ja erst ermeltes Land-Gericht gar annullirt und aufgehebt worden seyn solle. Unter andern führet man Kayser Ludwigs anno 1330. (a)/ und Kayser Friderichs des IV. anno 1481. (b) ertheilte Freyheits-Brieffe an/ laut deren die Herren Bischöffe / und das Hochstifft Eichstett vor Niemand/ als dem Kayserl. Hof-Gericht, die Lehen-Leute und Unterthanen hingegen vor denen Hrn. Bischöffen, und Ihren Gerichten Recht zu nehmen schuldig seyen. Insonderheit beziehet man sich auf einen Brief von Kayser Sigismunden de ao. 1420. (c) Krafft dessen das Land-Gericht Hirschberg, Grayspach, und Höchstett gäntzlich abgeschafft / und gegen die benachbarte Stände/ sonderlich Eichstett/ gantz keine Krafft mehr haben/ und bey Vermeydung einer Poen von 50. Pfund wichtigen Golds darinnen zu richten/ verbotten worden seyn solle.

§. LX.

Lit. X. 10. (a) Beylag Lit. Xxxxxxxxxx. Kayser Ludwigs Freyheits-Brieff für Eichstett d. a. 1330.

Lit. Y. 10. (b) Beylag Lit. Yyyyyyyyyy. Extract aus Kayser Friederichs des IV. Freyheits-Brieff d. a. 1481.

Lit. Z. 10. (c) Beylag Lit. Zzzzzzzzzz. Extract aus Kayser Sigmunds Majestäts-Brief/ d. d. Breßlau ao. 1420. „ Verb: Darum mit wohlbedachtem Muth, gutem „ Rathe, und wieviel Unser des Reichs Fürsten, „ Grafen ꝛc.

§. LX.

ALlein dieſes alles ſeynd leere Außflüchten / wodurch das Hochſtifft Eichſtett ſeine anmaßliche Exemptionen im mindeſten nicht zu erproben im Stande iſt. Dann / ſoviel Kayſer Ludwigs angeführten Exemptions-Brief betrifft / redet ſolcher lediglich von dem Hochſtifft und Gottes-Hauß zu Eichſtett, auf dem Fall, wenn ſolches von jemanden mit Klag oder Anſprache um ſeine Leut / und ſeine Güter belanget würde; und will / daß alsdenn bemeltes Hochſtifft und das Gottes-Hauß entweder vor dem Kayſer, oder ſeinem Hof-Richter Recht nehmen ſollen. Von denen Unterthanen / daß dieſe von des Landgerichts Jurisdiction frey ſeyn ſollen / wird hier mit keinem jota gedacht / und kan auch darinnen von ſelbigen die Rede um ſo weniger ſeyn / weilen ſie ſonſten an die Biſchöffliche Gerichte, und nicht unmittelbar an den Kayſer, oder Seinen Hof-Richter würden verwieſen worden ſeyn. Ob aber auch dieſes Privilegium Exemptionis in Anſehung derer Herren Biſchöffen und des Gottes-Hauſes Eichſtett, nach erſt erwieſenen deſſen wahrhafften Verſtand / jemahlen zu Stande gekommen / daran hat man billige Urſache zu zweiflen / indeme oben (§. XXVIII) erwieſener maſſen die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett, noch viele hundert Jahr nach erlangtem dieſem Brief / *Activè* und *Paſſivè* vor dem Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg in denen dahin gehörigen Sachen Recht genommen haben. Mit denen Unterthanen iſt es ohnehin jederzeit nach eben dieſes Kayſers ao. 1320. publicirten Landgerichts-Verordnung gehalten / und an eine Exemption derenſelben niemahlen gedacht worden. (§. XXVI. ſeqq.). Den Freyheits-Brief Kayſer Friderichs des IV. belangend / iſt ſolcher in *terminis generalibus* verfaßt / dergleichen man allen und jeden Reichs-Fürſten gar vielfältig / allein jederzeit mit der ſtillſchweigend darunter verſtandenen Clauſul: *Salvo jure tertii* ertheilet hat; Mithin die Kayſer / anderer Reichs-Ständen wohl hergebrachten / bevorab *titulô oneroſo* erworbenen Juribus dadurch keines wegs zu præjudiciren gedacht haben. Mit was für ſtattlichen Freyheiten eben dieſer Kayſer das Kayſerliche Land-Gericht Hirſchberg begabet / iſt bereits oben (§. IX.) gezeiget worden; worunter vorzüglich der Freyheits-Brief de anno 1447. zu zehlen / Krafft deſſen von dem Kayſerl. Land-Gericht unmittelbar nacher München, und von dar erſt

Beantwortung.

an die hiesige Residenzstadt zu machen gestattet worden. Daß aber auch diese Letztere Residenz derselben nicht zu Theil geworden, Dasjenige hat nur der Landesherrliche Wille, welcher Residenzen nach Belieben bestimmt, gründet; indem Dasselbe Niemanden weiter trifft, Begründung und Ursache davon zu suchen, als Denjenigen, welche Landesherrliche Residenzen bestimmt haben. Und wenn dieses Nachtheiles wegen Jemand sich beschwert, und Ersatz desselben verlangt, so ist Derselbe an Denjenigen zu verweisen, welcher Residenzen bestimmt hat, und nicht an Diejenigen, welche Residenzen nicht bestimmt haben. Und wenn Jemand sich beschwert, und Ersatz desselben verlangt, so ist Derselbe an Denjenigen zu verweisen, welcher Residenzen bestimmt hat, und nicht an Diejenigen, welche Residenzen nicht bestimmt haben. Und wenn Jemand sich beschwert, und Ersatz desselben verlangt, so ist Derselbe an Denjenigen zu verweisen, welcher Residenzen bestimmt hat, und nicht an Diejenigen, welche Residenzen nicht bestimmt haben.

Es wurde in gegenwärtiger Landtagsversammlung eine Eingabe der Stadt Linz, Namens der Bürgerschaft, vorgelesen, worin dieselbe um Verleihung des Privilegiums, daß Niemand in Linz Handel treiben könne, als wer das Bürgerrecht daselbst erkauft habe, und

eret die mindeſte Meldung zu thun. Und hat nicht anno 1437. eben dieſer Kayſer eine von dem Gericht zu Sulzburg an das Kayſerliche Hof-Gericht angebrachte Appellation an das Kayſerl. Land-Gericht zu Hirſchberg/ als erſt anderte Inſtanz, zuruck gewieſen (b)? Iſt nicht das Kayſerliche Land-Gericht vor wie nach in ſeinem ſteten Weſen/ und ohnunterbrochener Ubung verblieben? Und hat nicht ſolches alle Gattungen von Gerichts-Händlen in dem Eichſtettiſchen viele hundert Jahr hindurch nach a. 1420. außgeübt? Sind nicht die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett alleſambt/ bis auf a. 1640. incl. vor Land-Gericht in Perſon erſchienen? und haben nicht ſelbige die Confirmation ihrer Privilegien perſönlich begehrt? ohne bey dieſen ſo merckwürdigen Begebenheiten/ oder ſonſten von dieſem Freyheits-Brief die mindeſte Erwehnung zu thun? Iſt nicht hieraus offenbar/ daß ſolches niemahlen zum Vorſchein/ geſchweige ad effectum gekommen ſeye? Mithin es um des Hochſtiffts Eichſtett anmaßliche Exemption ſehr ſchlecht ausſehen müſſe/ wenn daſſelbe zu Behauptung ſeiner Freyheit kein anders/ als ſolch erſchlichenes/ niemahl auch nur von weitem angeregtes/ minder zur Würcklichkeit gediehenes Documentum anzuführen weiß.

(b) Beylag Lit. K. 4. Kayſer Sigismunds Befehl an Herzog Ernſten zu Bayern/ die Verweiſung der innen benannten Cauſæ an das Kayſerliche Landgericht Hirſchberg betreffend ꝛc. ibi: " Und wann Uns " erzehlt worden iſt durch die, die dann Gelegenheit " der Gericht in den Landen billichen wiſſen ſollen, daß " das Gericht zu Solzburg, in dem Krayß des Landge- " richts zu Hirſchberg liege, und darunter on Mitl ge- " höre; Und dann du das Land-Gericht zu Hirſch- " berg/ als ein Fürſt des Reichs/ von dem Reich " innen haſt/ haben wir angeſehen, daß nach Kay- " ſerlichen Rechten alle Beruffung an den nechſten Obern " beſchehen ſolle, wann wir yedermans ſein Obrigkeit " unverſert handhaben ſollen und wollen; hiemit be- " fehlen Wir dir, daß du durch dich oder deinen " Land-Richter zu Hirſchberg beede Partheyen für dich vordereſt, ſolch Urthel ꝛc. ꝛc.

§. LXI.

Dritter Gegen-Grund: wäre dieſe Exemption von dem Kayſerl. Land-Gericht durch feyerliche Landgerichts-Briefe/ theils vom neuem verliehen/ theils beſtättiget/ ja von denen Herzogen in Bayern ſelbſt durch ordentliche Verträge beveſtiget worden.

WEiter führet Eichſtett zu Beſtärckung ſeiner vermeintlichen Exemption von dem Kayſerlichen Land-Gericht Hirſchberg in dem Exhibito de 18. Xbris an/ Erſtens/ den oben (§. V.) bereits angeführten Vertrag/ oder Acceptations-Inſtrument Herzog Rudolphs/ und Herzog Ludwigs zu Bayern de anno 1305. Krafft deſſen alle darinnen benannte Güter/ Land/ und Leut in der Grafſchafft Hirſchberg frey ſollen ſeyn/ und Niemand da richten ſolle/ dann der Biſchoff und ſeine Amtleute an die Rechte des Landgerichts, und die vor die Land-Schranne gehören (a). Zweytens/ den Beſtättigungs-Brief von denen Herzogen zu Bayern Stephan, dem ältern und jüngern, Friederich, und Johannes de anno 1370. (b)/ vermög deſſen alle Biſchoffen Raban/ und dem Hochſtifft Eichſtett von ihren Vor-Eltern wegen des Landgerichts Hirſchberg ertheilte Brief und Urkunde confirmiret werden. Drittens/ ein Compromiſſ Herzog Stephans zu Bayern proprio & Fratrum nomine de ao 1392. (c) worinnen ſich derſelbe anerklärt/ daß es bey demjenigen ſein gäntzliches Verbleiben haben ſolle/ was der Herr Biſchoff Burckhard zu Augſpurg/ und der Herr Burggraf Friederich zu Nürnberg zwiſchen ihme/ dann den Herren Biſchoffen zu Eichſtett außſprechen werden. Viertens/ ein gleiches Compromiſs

Herrn

(a) Vid. ſupra Beylag Lit. D.

Lit. A. 11. (b) Beylag Lit. Aaaaaaaaaaa. Beſtättigungs-Brief von denen Herzogen in Bayern Stephano Seniore & Juniore, Friderico & Joanne d. d. Ingolſtatt anno 1370. worinnen Biſchoffen Raban und dem Hochſtifft Eichſtett alle von Ihren Vor-Elteren wegen des Landgerichts ertheilte Brief und Freyheiten beſtättiget werden.

Lit. B. 11. (c) Beylag Lit. Bbbbbbbbbbb. Compromiſſ Herzogs Stephani Junioris proprio, & Fratrum nomine de anno 1492. Vermög deſſen Er verſpricht/ alles dasjenige genehm zu halten/ was die erkieſte Schieds-Richter/ Herr Biſchoff Burckhard von Augſpurg, und Herr Burggraf Friederich von Nürnberg in denen obwaltenden Strittigkeiten wegen des Landgerichts/ und anderen Irrungen mit Eichſtett außſprechen würden.

Herrn Biſchoffs Friederichs zu Eichſtett de ao. eod. (d) Fünfftens den hierauf erfolgten Außſpruch und Urthels-Brief/ ſo von bemelten Herrn Biſchoffen Burckhard zu Augſpurg, und Herrn Burggrafen Friederich zu Nürnberg in Stritt-Sachen, das Land-Gericht Hirſchberg und anders betreffend, zwiſchen denen Herzogen zu Bayern, Stephan, Friederich, und Johann an einem, und Herrn Biſchoff Friederichen zu Eichſtett andern theils a. 1392. außgegangen/ dahin lautend/ daß es bey denen Kayſerlichen, und Herzoglich Bayeriſchen Privilegien und Beſtättigungs-Brieffen, Krafft deren das Hochſtifft Eichſtett von dem Land-Gericht Hirſchberg frey ſeye, ſein Verbleiben haben ſolle (e). Denen man zum Uberfluß noch beyfügen könnte: Erſtens/ daß Diploma *Ludovici Imp. de ao. 1315.* worinnen denen Herren Biſchöffen und Hochſtifft Eichſtett alle Privilegia confirmirt werden (f); Zweytens/ die Compoſitionem amicabilem inter *Stephanum* ſeniorem & juniorem, *Fridericum*, & *Joannem* Duces Bavariæ ex una, & Rabanum Epiſcop. Eiſtettenſem ex altera parte wegen des Landgerichts Hirſchberg de ao 1380. (g); Drittens/ Amicabilem Compoſitionem circa idem objectum de anno 1381. (h). Ingleichen verſchiedene theils

(d) Beylag Lit. Ccccccccccc. gleiches Compromiſſ von Seiten Friederichs Biſchoffen zu Eichſtett. d. a. eod. Lit. C. 11.

(e) Beylag Lit. Ddddddddddd. Copia Außſpruchs von Burckharden Biſchoffen zu Augſpurg/ und Burggrafen Friederich zu Nürnberg/ das Land-Gericht Hirſchberg/ ſo anders betreffend/ de anno 1392. Lit. D. 11.

(f) Beylag Lit. Eeeeeeeeeee. Diploma Ludovici Imperatoris, in quo Epiſcopo Eyſtettenſi omnia Privilegia confirmantur de anno 1315. Lit. E. 11.

(g) Vid. ſupra Beylag Lit. Qqqqq. Gütlicher Vertrag zwiſchen Stephan dem älteren und jüngern/ Friederich und Johann/ alle Herzoge in Bayern auf einer/ und Biſchof Raban auf der andern Seiten/ die zwiſchen Ihnen obgewaltete verſchiedene Irrungen/ ſonderlich wegen des Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg betreffend/ de anno 1380.

(h) Vid. ſupra Beylag Lit. Krrrr. gütlicher Vertrag zwiſchen Stephan dem Jüngern / Friderich und Johann Herzogen zu Bayern an einer / und Biſchoffen Raban zu Eichſtett auf der andern Seiten/ in denen nemblichen Angelegenheiten de ao. 1381.

des Landschadts in dem Land Oesterreich ob der Ennss, und dem Landmarschalch in Oesterreich ob der Ennss, Ritter, Landtherren, Landleuten, Burgern, Bauern, Gemeinden, und allen andern Unsern Unterthanen in Unserm vor dem Landschadts-Gericht stehenden und gehörigen Landen, wo sie gesessen sind, oder wo sie Unser Gericht suchen, und Recht nehmen, Unsern Gruss zuvor. Wir haben Unsern Rath von dem Land-Gericht bisher genommen, und Unsern Landgerichtsbrief d. d. Wien an dem 13. Tag Decembris Anno 1656 ausgehen lassen, und ihnen darinnen befohlen, Unsern Landschadt in Oesterreich ob der Ennss, und Unsern Landmarschalch in Oesterreich ob der Ennss, Ritter, Landtherren, Landleuten, Burgern, Bauern, Gemeinden, und allen andern Unsern Unterthanen, wo sie gesessen sind, oder wo sie Unser Gericht suchen, und Recht nehmen, Unsern Gruss zuvor. Wir haben Unsern Rath von dem Land-Gericht bisher genommen, und Unsern Landgerichtsbrief d. d. Wien an dem 13. Tag Decembris Anno 1656 ausgehen lassen, und ihnen darinnen befohlen, Unsern

Lit. F. 9. (a) Beylag Lit. FFFFFFFFF. Landgerichts-Brief de anno 1656. darauf sich die Herren Stände mit mehrerm zu beziehen vor dem Land-Gerichte entsetzet haben.

(b) Vid. Spor. Beylag Lit. MMMMMM. Landgerichts-Brief de anno 1656. darauf sich die Herren Stände mit mehrerm zu beziehen vor dem Land-Gerichte entsetzet haben.

(c) Vid. Spor. Beylag Lit. NNNNNN. Landgerichts-Brief de anno 1656. worin denen Herren Ständen, und Landleuten Exhibirt ist worden, wessen sich Sie in Sachen in einem vor Landschadt in Ober-Oesterreich, und Landmarschalch in Oesterreich ob der Ennss anhero gehörigen auf dem Land-Gerichte zu Wien d. 20. Jan. 1660. Lit. C. 10. (a) Beylag Lit. CCCCCCCCCC. Landtags-Brief, so auf Ansuchen der Herren Stände, und Landleuten, wegen Freyhaltung aufgehoben ist. Und da sich einige Land-Gerichtens Irrth Hohen alher am Hof, Landtag, und Land-Gericht, wegen Ihrer Sachen, und Recht, Lit. C. 10. (b) Vid. Spor. Beylag Lit. OOOOOO. Landtags-Brief de anno 1662.

(c) Vid. Spor. Beylag Lit. Decies. Landgerichts-Brief entsetzet und das Land-Gericht zu Ertheilung an 1670.

und dem Hochſtifft außgebracht worden, wenn Sie in 10. Jahren und 1. Tag nicht erneuert werden, ungültig geachtet werden ſollen. (n) Beſtättigung dieſes Briefs durch Herzog Stephan de anno 1370. (o). (o) Landgerichts-Brief de anno 1374. (p) wodurch das Hochſtifft Eichſtett abermahlen vom Land-Gericht frey erklärt werde. (p) Landgerichts-Brief d.d. Gaimersheim/ anno 1427. (q) worinn alle Eichſtettiſche Privilegia wegen des Landgerichts Hirſchberg *confirmiret* würden. (q) Dergleichen de anno 1469. & anno 1497. (r); und eben ſo alle diejenige Confirmations- und Beſtättigungs Brieffe/ ſo die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett in Perſon vor Land-Gericht erhalten/ wovon oben (§. XXXII.) der Beſtättigungs-Brief des Herren Fürſten und Biſchofs Johann Chriſtophs de anno 1616. (§. XXXIII.) Item Extract des Herrn Biſchoffen Marquarden anno 1643. (§. XXXIV.) ertheilten Confirmations-Briefs (s) zum Exempel angeführt worden. Warum aber Eichſtett von allen dieſen Urkunden/ und Landgerichts-Briefen in ſeinen Exhibitis gar keine Meldung thue/ und ſich dieſer Prob-Mitlen zur Zeit noch nicht bedienen wollen/ davon ſind die Urſachen leichtlich zu errathen: Von dem Kayſerl. Land-Gericht will man nemblich gar nichts wiſſen (§. LVII.); Mithin auch demſelben ſeine vorgebliche Freyheiten nicht zu dancken haben.

(o) Vid. ſupra Beylag Lit. A. 11.

(p) Vid. ſupra Beylag Lit. Ppppp. Landgerichts-Brief de anno 1374. worinnen alle wider das Hochſtifft wegen der benannten Stucken erlangte Brieffe ungültig erklärt/ und aufgehebt werden.

(q) Vid. ſupra Beylag Lit. Xxxxx. Landgerichts-Brief d. d. Gaimersheim anno 1427. worinnen alle Eichſtettiſche Privilegia und Freyheiten von dem Land-Gericht Hirſchberg confirmirt werden.

(r) Beylag Lit. Hhhhhhhhhhh. Landgerichts-Brief/ worinnen Herrn Biſchoffen Gabrieln 1497. in eigner Perſon auf der Land-Schranne zu Dietfurt/ ſo wie ao. 1469. deſſen Vorfahren Herrn Biſchoff Wilhelm auf der Land-Schranne zu Riedenburg geſchehen/ alle des Hochſtiffts von dem Landgericht habende Privilegia beſtätiget worden. Lit. H. 11.

(s) Vid. ſupra Beylag Lit. M. 6. & Lit. B. 7.

§. LXII.

Beantwortung.

Allein auch in dieſen brieflichen Urkunden / und Documenten iſt wenig / oder nichts anzutreffen / ſo dem Hochſtifft Eichſtett einigen Vorſchub zu geben / oder zu Erprobung ſeiner vermeintlichen Exemption und Freyheit von der Kayſerlich-Landgerichtlichen Jurisdiction etwas beyzutragen vermögend wäre; Denn da iſt allſchon oben (§. VI. not. c.) genugſam erwieſen worden / daß die Acceptations-Urkunde Herzog Rudolphs / und Herzog Ludwigs zu Bayern de anno 1305. nichts minders als eine dergleichen Freyheit in ſich enthalte **Die Grafſchafft und das Kayſerliche Land-Gericht Hirſchberg** iſt daſelbſten denen Herzogen zu Bayern außdrücklich vorbehalten; wo dem Hochſtifft Land und Leut mit allen Gerichten und Rechten zugetheilt worden / da werden die Rechte / ſo auf die Land-Schranne gehören, jederzeit außgenommen / (ibid.) wie es der wort-deutliche Innhalt von ſelbſten gibt. Daß auch daß in dieſem Inſtrument gebrauchte Wörtlein AN, nicht ſo viel als ZU oder AUS heiſſe / deſſen hätte ſich der Herr Schrifften-Steller daraus ohnſchwehr belehren können: denn da heiſſet es ja zu Ende deſſelben / daß die Herren Biſchöffe und Ihre Gottes-Häuſer die vorgenannte Güter **An alle Anſprach** haben und genieſſen ſollen; Was heiſſet aber dieſes anders als: **Ohne alle Anſprache?** Und was braucht es viel! Alle Herren Fürſten / und Biſchöffe zu Eichſtett haben es viele hundert Jahr hindurch ſo / und nicht anderſt verſtanden. So hat es der beſtändige Gebrauch bis auf Unſere Zeiten geben / bis dem neu-auferſtandenen Eichſtettiſchen Propheten durch eine beſondere Eingebung ſeines eigenſinnigen Hirn-Geiſtes eine gantz neue Außdeutung dieſes Inſtruments eingefallen; womit der mindeſte ſeiner Herren Collegen in publico aufzutreten ſich gewißlich geſchämet haben würde. Den Beſtättigungs-Brief de ao. 1370. anbelangend / beziehet ſich derſelbe lediglich auf die vorhergegangene Privilegia und Freyheiten; da nun ſelbige / wie bereits oben (§ XXIX. ſeq.) dargethan worden / und hiernächſtens mehrers erhellen wird / nur auf die Exemption derer Herren Biſchöffen / und der Stadt Eichſtett / nicht aber auf der Unterthanen / für das Kayſerliche Land-Gericht gehörige Cauſas gemeynet ſeynd /

ſo

ſo iſt auch allhier durch die Herzoge zu Bayern nichts anders beſtättiget worden; Obwohlen man auch dießfalls ſolche Privilegia nicht allezeit beobachtet / oder zu Stande gebracht/ ſondern die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett ſelbſt/ für Sich und Ihr Hochſtifft activè und paſſivè vor dem Land-Gericht Recht genohmen haben (Ibid.). Die beyde ſub Lit. B. 11. & C. 11. angebogene Compromiſs ſamt dem ſub Lit. D. 11. angefügten Außſpruch Herrn Biſchoff Burckhards zu Augſpurg, und Herrn Burggrafen Friederichs von Nürnberg reden eben wenig von einer Befreyung des Hochſtifft und deſſen Unterthanen von dem Kayſerlichen Land-Gericht/ und iſt derer hochen Schieds-Richters Sinn oder Gedancken hierauf gar nicht gegangen. Um von der Wahrheit deſſen/ ſo hier behauptet wird/ überzeugt zu werden/ iſt zu mercken/ daß dieſe nembliche Herzoge zu Bayern in denen 1370ten Jahren/ eben wie Ihr Herr Vatter Seel. Herzog Stephan der Aelter, Ihre alte Prætenſiones wegen Hirſchberg, Kipfenberg, Naſſenfelß, St. Willibaldsberg ꝛc. rege/ und gegen Eichſtett mit Gewalt geltend gemacht haben; Weßhalben anno 1380. eine interims-Concordia errichtet/ und darinnen beliebt worden/ daß dieſe Strittigkeiten durch die erwehlte/ und in der gütlichen Vertragung benambſte Schied-Richter auf der Land-Schrannen des Landgerichts Hirſchberg entſchieden/ und rechtlichen abgethan werden ſollen (a); hierauf nun haben dieſe nembliche Herren Herzoge auf Einrathen Ihrer Räthe Sich mit Biſchoff Raban vertragen/ und Sich aller vorangeregten Anſprüchen begeben (b). Allein da deme ohngeachtet die Herzoge zu Bayern ſich noch immer geregt/ und dem Hochſtifft beſchwehrlich gefallen / iſt endlich zu Beylegung aller

(a) Vid. ſupra Beylag Lit. Qqqqq. Gütlicher Vertrag ꝛc. ibi:
„ Wäre auch, daß die Vier in keinerley Stücken, oder
„ Articuln einig würden, da mögen die drey zu Ihnen
„ nehmen wen Sie wollen, Ritter oder Knecht, nach
„ Ihren Treuen ohne alle Gefährde, die in Unſerem
„ Land-Gericht geſeſſen ſeynd, wenig oder viel, wann
„ der ehegenannte Marſchall des Rechten nicht ſpricht,
„ und ſollen da nider ſetzen zu den, die da zu geben ſeint,
„ auf Unſerer Land-Schrannen; die ſoll Unſer Land-
„ Richter fragen/ und was da erfunden wird mit dem
„ Rechten, da ſoll es zu beyden Seiten bey bleiben.

(b) Vid. Beylag Lit. Rrrrr.

dieſer Irrungen dieſes Compromiſs eingegangen/ und der Spruch oben erwehnter hohen Schieds-Richtern in der Haupt-Sache dahin ergangen/ daß/ Erſtlich/ alle Klage, Vollung, Klag-Schaden und Klag-Brief, die Herzog Johann wegen Seiner, und Seiner Brüder wegen, auf dem Land-Gericht zu Hirſchberg auf obgemelten Biſchoff von Eichſtett, **ſein Gottes-Hauß, ſein Gut, Veſten, Stett und Märckten ꝛc.** gethan hat; alle gar und gäntzlich ab und todt ſeyn, und Er Herzog Johann dieſelbe Klag-Brief Biſchoff Friederichen einworten und widergeben ſolle/ Zweytens, wegen des **Landgerichts Hirſchberg** hingegen ein jeder Theil bey **ſeinen Rechten, und dem alten Herkommen verbleiben ſolle;** ſonderlich ſollen die Herren Herzoge zu Bayern die Herren Biſchöffe zu Eichſtett bey Kayſer Ludwigs Brieffen, und denen von Ihnen und Ihren Vorfahrern ertheilten Beſtättigungen gäntzlich und ungehindert laſſen(c)/ hierinnen beſtehet der gantze Innhalt dieſes ſo hoch außgemutzten Schied-Spruchs. Wenn nun angeregte Freyheits-Brieffe lediglich von der Befreyung derer Herren Biſchöffen und des Hochſtiffts in denen Fällen reden/ da dieſelbe von jemanden wegen Ihrer Güter/ oder Leuten/ mit Klage belangt würden/ von einiger Befreyung oder Exemption der Unterthanen aber mit keinem Worte gedacht wird/ ſo ſiehet man ja deutlich/ daß derſelbe nichts minders/ als die anmaßliche Exemption des Hochſtiffts/ und deſſen Unterthanen von dem Land-Gericht beſtättige; Geſtallten man denn auch in denen nachgefolgten Zeiten ſich von dergleichen Exemption, oder Außdeutung/ und Extenſion dieſes Schied-Spruchs niemahlen träumen laſſen/ wie die in dieſer gantzen Schrifft angeführte ohnzahlbare Actus Jurisdictionis offen bezeugen.

§. LXIII.

(c) Vid. Beylag Lit. D. 11. ibi: Darnach ſchaiden/ und ſprechen Wir von des Landgerichts zu Hirſchberg/ und der Gebäu wegen/ daß jeglich Theil fürbaß ſitzen und bleiben ſolle/ bey ſolchen Briefen/ Freyheiten und Rechten/ als dann jeglich Theil von altem bißher kommen iſt ꝛc.

§. LXIII.

Weitere Beantwortung der vorgeblichen Eichstettischen Freyheits-Briefen.

KAyser Ludwigs Bestättigungs-Briefe de anno 1315. beweiset eben wenig; indeme solcher nur in terminis generalibus verfaßt / dem Hochstifft und Bischöffen zu Eichstett also ein mehrers nicht zuleget / als was Sie zuvor gehabt haben. Die gütliche Verträge zwischen denen Herzogen zu Bayern / und Bischoff Raban belangend / enthalten solche keine Befreyung von dem Land-Gericht / sondern seynd hauptsächlich auf die Beylegung der zwischen beyden Theilen obgewalteten Strittigkeiten / und Prætensionen der Herzogen zu Bayern gemeynt gewesen; wie im vorhergehenden (§. LXII.) bereits dargethan worden / und aus dessen gantzen Innhalt abzunehmen ist. Noch mehr aber bekräfftiget solches der Landgerichts-Brief / so Herrn Bischoffen Raban auf der zu Walnding gehaltenen Land-Schranne ao. 1381. von dem Land-Gericht ertheilt worden ist: als worinnen dem Hochstifft Eichstett die im Stritt gewesene Veste und Städte Hirschberg, Ripfenberg, Nassenfels, und St. Willibaldsberg durch Urthel zugesprochen / folglichen die Landgerichtliche Jurisdiction über das Hochstifft Eichstett eben dadurch gantz deutlich anerkannt worden ist (a).

(a) Vid. Beylag Lit. Rrrrr. Landgerichts-Spruch wegen Hirschberg, Ripfenberg, Nassenfels, und St. Willibaldsberg, außgangen auf der Land-Schranne zu Walnding ao. 1381 ibi: " Daß Er behabt hat mit den „ Rechten von des Ehrwürdigen Herrn wegen Herrn „ Raban Bischoffs zu Eichstett, und von seines Gotes hauses wegen zu Eichstett, des Ersten die Vest zu „ Hirschberg alle und alles, das dazu gehört, Leut „ Gut, und dazu die Vest Ripfenberg, und alles „ das dazu gehört, Leut und Gut, - - - - - - „ die Vest zu Eichstett, St. Wilboldsberg, und „ alles das dazu gehört, Leut und Gut, und darzu die „ Vest Nassenfels, Leut, und Gut, und was darzu gehört, besucht, und unbesucht, wie das alles genannt ist, und wo das alles in der Grafschafft Hirschberg gelegen ist / und darzu alle Städt / Märckt / „ Dörffer / Weyler ꝛc.

§. LXIV.

Noch fernere Beantwortung.

DEr ſub Lit. F. 11. obwohlen zerſtümmelt angefügte/ ao. 1316. ertheilte Landgerichts-Brief beſtättiget des Kayſerlichen Landgerichts Jurisdiction mehrers/ als daß Er ſolche entkräfften ſollte; denn da beſagt ja ſolcher nichts anders/ als daß wenn wider Herrn Biſchoffen zu Eichſtett oder ſein Gottes-Hauß geklagt würde/ man für Jhn (id eſt ſeinen Rittern) Recht nehmen ſolle/ gebe Er Jhnen nicht Recht, alsdann wohl auf der Land-Schranne gegen Jhn geklagt werden möge. Von Klagen der Unterthanen unter ſich wird hier gar nicht gedacht/ wohl aber die Landgerichtliche Jurisdiction auch wider die Biſchöffe/ und das Hochſtifft zu Eichſtett/ im Fall verzögerter oder verweigerter *Juſtiz* beſtättiget; Der Landgerichts-Brief de anno 1345. geben auf der Land-Schranne zu Pfintz, befreyet den Herren Biſchoffen zu Eichſtett von dem Land-Gericht nur alsdann/ wenn auf die Stadt Eichſtett, Gut oder Gült, ſo darinnen liegen, geklagt wird, und zwar aus der Urſachen/ weil es eine gefürſtete Stadt wäre; wohl aber hätte das Gottes-Hauß andere Güter und Pfand, **wo man auf Klagen mögt**; So daß die Jurisdiction des Landgerichts über die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett in denen nicht außgenommenen Fällen hierdurch abermahlen beveſtiget wird. Und doch iſt dieſes einer der Haupt-Brieffen/ deren NB. *in Confirmatione Privilegiorum Eiſtettenſium* Meldung geſchiehet. Der Landgerichts-Brief de ao. 1347. ſo ebenfalls auf der Land-Schranne zu Pfintz ertheilt worden/ iſt dem Landgerichts-Brief de anno 1316. faſt einſtimmig/ und befreyet die Herren Fürſten und Biſchöffe von dem Kayſerlichen Land-Gericht nur ſo weit/ daß/ wenn dieſelbe wegen des Hochſtiffts Güter oder um Geld beklagt würden, alsdenn Sie und Jhr Stifft an Jhrem Hof, vor Jhren Rittern und Knechten/ belangt werden ſollen; in caſu protractæ, vel denegatæ Juſtitiæ hingegen eben wie zuvor dem Land-Gericht ſeine Jurisdiction vorbehalten ſeyn ſolle. Der Landgerichts-Brief de ao. 1362. probiret ratione Exemptionis gar nichts/ ſondern beſagt nur/ daß gleich wie nach Kayſer Ludwigs Freyheits-Brief de ao. 1320. der Land-Richter über Gut und Leut nicht richten ſoll, auſſer die Jhme an offener Schrannen mit rechter Klage fürbracht würden; alſo derſelbe nicht verſuchen ſoll/ auſſer in drey Sachen/ umb **Diebe, Nothnunfft, und umb Todſchläge**; in dieſen Fällen ſolle der Land-Richter die Beſchuldigte auch auſſer einer ordent-

ordentlichen Land-Schrañen zu nehmen befugt seyn/ auf die Art wie hier geschrieben stehet/ so daß Ihme die Schuldige von den Dorf-Gerichten sofort/ und ohne Anstand außgeliefert werden sollen. Eben soverhaltet es sich mit dem Landgerichts-Brief geben auf der Land-Schrann zu Greglingen de ao. 1368. denn dessen Innhalt gehet alleinig dahin/ daß wenn bey dem Kayserlichen Land-Gericht wider den Bischoffen und Hochstifft Eichstett wegen derer in der **Grafschafft Hirschberg gelegener Güter, durch ordentliche Klag, Urthel, oder Brief erlangt, und solche innerhalb zehen Jahren und einen Tag nicht erneuert worden,** sondern liegen gelassen, oder verschwiegen worden, alsdann solche/ wann anderst die Herren Bischöffe und das Stifft währender solcher Zeit in possessione gewesen/ als ohnkräftig verfallen/ und keines wegs erneuert werden sollen; und dienet solchemnach abermahlen vielmehr ad fundandam, quàm enervandam Jurisdictionem Judicii Provincialis Cæsarei Hirschbergensis. Gleichen Schlages sind die Landgerichts-Briefe de anno 1374. denn der Erstere ist mit dem vorgemelten Landgerichts-Brief de ao. 1368. einerley Innhalts. In dem andern erklärt sich Bischoff Raban/ daß/ wer Brief hätte wider Ihn/ gegen dem **wolle Er sich verantworten mit Rechten,** da Er nur der *Citation* abgewartet, solang als Recht ist; wenn nun aber solches in denen fürgebrachten Fällen nicht geschehen, so sind solche veressene Brief *cassirt*, und abgethan worden. Inmassen denn auch der Bischoff auf der nächsten Land-Schranne zu Schöfhülln mit Folg und mit Frag in die Nuzung und Possession gesetzt worden ist. Es betraffen aber/ (welches wohl zu mercken) diese wieder den Bischoffen angestellte Klagen den Marckt Greding, nebst vielen andern zu Theil hier benanten Oertern in der Grafschafft Hirschberg. Der Urthels-Brief de ao. 1427. giebet nichts neues/ sondern es werden darinne nur die vorige Briefe/ wovon bißhero Erwehnung geschehen/ bestättiget. Da nun/ wie bishero nach dem buchstäblichen Innhalt geschichtmäßig dargethan worden/ in keinem eintzigen dieser Briefen von einer gäntzlichen Exemption derer Herren Fürsten und Bischöffen/ von einer Befreyung der Eichstettischen Unterthanen aber gar keine Meldung geschiehet/ so erkennet man nun aus dieser probmäßigen Auflösung / auf was für bodenlosen Gründen das gantze Eichstettische Exemptions-Gesuch beruhe/ wo zumahlen auch nicht einmahl diese Freyheits-

Briefe/ worauf ſich die Beſtättigungen beziehen/ zur Obſervanz gekommen/ ſondern die Herzogen in Bayern zu vielen mahlen deren Gültigkeit widerſprochen haben (a). Wenn ferner die Beſtättigungs-Brieffe derer Eichſtettiſchen Privilegien/ de ao. 1469. & ao. 1497. denen/ allen nachgefolgten Herren Biſchöffen / bis auf Biſchoff Eucharium, auf perſönliches Anſuchen vor der Land-Schrannen erlangte Confirmationen in allem gleichlautend ſeynd (b)/ nur in einer kurtzen Widerhohlung der bereits erklärter Freyheits-Briefen de anno 1345. de ao. 1347. de ao. 1362. &c. beſtehen/

(a) Vid. Beylag Lit. X. 5. Landgerichts-Urthel d. d. Gaimersheim anno 1427. wo Herzog Ludwig denen vom Land-Richter und Beyſitzern dem Hochſtifft Eichſtett verliehenen Privilegien/ ſonderheitlich der von dem Kayſerlichen Land-Gericht Ihme gegebenen Freyheit/ einen Verantworter zuſtellen/ hefftig contradicirt, und auf offener Land-Schranne/ als denen Rechten und Freyheiten des Kayſerlichen Landgerichts zuwider lauffend/ aufgehebt wiſſen wöllen. Welches Recht Ihme doch endlich durch die mehrere Stimmen zuerkannt worden/ ſo daß von dieſen Zeiten an die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett ihre Angelegenheiten durch ihre Verantworter, die Sie jedoch in eigener Perſon vor dem Land-Gericht zu ſtellen verbunden ſeynd/ wohl beſorgen laſſen mögen.

(b) Der Paſſus, wo die Eichſtettiſche Privilegia eigentlich beſtättiget werden/ lautet in allen Confirmations-Briefen auf einerley Art: " Zum Erſten begriff daſſelbig Vidimus, „ daß kein Land-Richter nicht richten ſoll in die Stadt „ gehen Eichſtett (beziehet ſich auf den Landgerichts-„ Brief de anno 1345.) noch in kein Bann-Stadt, „ Marckt und Dorf-Gericht, anders dann deſſelbigen „ Stiffte Brief ſagt „ (Iſt Kayſer Ludwigs Verordnung de ao. 1320. welche die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett jederzeit pro norma erkannt/ einſtimmig/ was aber Vermög dieſer Verordnung für Sachen vor die Landgerichts-Schranne gehören/ iſt im vorhergehenden weitläuffig außgeführet worden) " Item daß auch kein Land-Richter ver-„ ſuchen ſoll, dann umb drey Sachen, Mord/ Raub, „ und Nothnunfft „ (beziehet ſich auf den Land-Gerichts-Brief de anno 1362. deſſen wahrer Verſtand hieoben erkläret worden/ und bey weitem

das-

hen / dieſe aber die Landgerichtliche Jurisdiction gegen das Hochſtifft Eichſtett / und deſſen Unterthanen mehrers beſtättigen / als ſchmählern / und höchſtens nur auf die Herren Biſchöffe / und das Hochſtifft / wenn ſelbige mit Klag belangt werden / und auf einig andere ſondere Fälle gemeynt ſeynd / ſo iſt nicht abzuſehen / wie man Hochſtifft-Eichſtettiſcher Seiten hierinnen einig begründetes Fundament der vermeyntlichen Exemption und Freyheit vorfinden wolle?

---

dasjenige nicht begreifft / was man Eichſtettiſcher Seiten daraus erzwingen will / als ob die Jurisdictio Criminalis des Kayſerl. Landgerichts nur auf dieſe drey Fälle reſtringiret worden; das Urſuchen iſt nur auf dieſen dreyen Fällen dem Land-Richter auch auſſer einer ordentlichen Land-Schrannen / auf vorgeſchriebene Maße erlaubt; da ſonſten dieſe / ſo wie alle andere für das Kayſerl. Land-Gericht gehörige Sachen auf der Land-Schranne unterſucht und gerichtlich abgethan werden müſſen; und enthalt alſo ein Privilegium für den Land-Richter).

„ Item daß auch kein gemein Urthel, die auf des „ Stiffts zu Eichſtett Gut beſchehen, oder beſchehen wäre, Ihm keinen Schaden bringen ſollen (beziehet ſich auf den Landgerichts-Brief de ao. 1368. und gehet alſo die Herren Biſchöffe und das Hochſtifft / und nicht die Unterthanen an.) " Und wer „ da zu dem Biſchoff, und ſeines Stiffts Güter zu „ ſprechen hat, um Gült oder Gelt, denſelben, und „ dieſelben ſollen vor Ihm, ſeinen Rittern und Knechten in ſeinem Hof-Recht nehmen, und da ſoll man „ keinen Verhörer vor dem Land-Gericht zu Hirſchberg „ in ihrem Hof zu geben; „ (beziehet ſich auf den Landgerichts-Brief de ao. 1316. & ao. 1347. deren Inhalt allſchon oben angezogen worden. Ubrigens gehet dieſe Particular-Exemption nur die Herren Biſchöffe / und das Hochſtifft an / falls ſelbige wegen Gut / Gült / oder Gelt belangt werden ſollten; und zwar mit Außnahm derer Caſuum protractæ vel denegatæ juſtitiæ, in welchen des Landgerichts Jurisdiction durchaus gegründet iſt. Von Befreyung ihrer Unterthanen wird hier mit keinem Wort gedacht).

„ Item

§. LXV.

Vierter Gegen-Grund: Wäre also die anmaßliche Gerichtbarkeit in dem Eichstettischen als eine violatio territorii & Jurium Superioritatis anzusehen.

ES folgert das Hochstifft Eichstett aus diesen seinen irrigen Grundsätzen weiters: daß/ weilen die Herren Bischöffe von Eichstett von denen Kayserⁿ/ und dem Heil. Röm. Reich mit allen Regalien und Landes-Hoheiten belehnet würden/ und sonderlich das Hochstifft durch Kayserliche Privilegia von allen frembden Gerichten/ in specie von dem Land-Gericht Hirschberg befreyet wäre/ die anmaßliche Landgerichtliche Jurisdiction in dem Eichstettischen für nichts anderst/ als eine offenbare Bekränckung der Landsherrlichen Hochheit/ und anmaßliche Betastung frembder Obrigkeit anzusehen seye/ worgegen der Westphälische Frieden-Schluß (a)/ und die Kayserliche Wahl-Capitulation (b)/ nebst anderen Reichs-Grund-Satzungen/ alle Reichs-Stände kräfftigst manuteniret/ und geschützet wissen wolten.

§. LXVI.

„ Item daß auch ein Herr benannten Stiffts zu Eichstett „ wohl mag einen Verantworter setzen, der Ihn und „ seines Stiffts Gut verantworten mög ꝛc. „ (beziehet sich auf den Landgerichts-Brief de ao. 1447. Und hierinnen bestehet der gantze und wahrhaffte Begriff aller Freyheiten/ welche denen Herren Fürsten und Bischöffen zu Eichstett von dem Kayserlichen Land-Gericht vor mehr denn 300. Jahren her/ von einem Bischoff auf den andern/ bestättiget worden. Da nun aller solcher Bestättigungen ohngeachtet/ die Landgerichtliche Jurisdiction sowohl in Civil- als Criminal-Sachen wider die Hochstifftische Unterthanen in vollem Gang und Lauf geblieben/ (§. XXXIX. seqq.) so ist ja ein- und für allemahl höchst ungereimbt/ wenn Eichstett jetzt erst neuer Dingen solchen Freyheits-Briefen einen andern Verstand andichten/ und nunmehro eine gäntzliche Befreyung des Hochstiffts daraus erzwingen will.

(a) Instr. Pacis Westphal. Osnabr. Art. VIII. §. *Gaudeant.*

(b) Capitulat. Cæsarea noviss. Art. I. §. II. & seqq.

§. LXVI.

GLeichwie aber alle von Seiten Eichſtett angeführte/ oder angeführt werden könnende vorgebliche Kayſerliche/und andere Privilegia, Urthel/ und Freyheits-Briefe wider die weit ältere/ und bis hieherzu immer beſtättigte höchſte Regalia und Gerechtſame des Durchlauchtigſten Chur-Hauſes erwieſenen/ maſſen nichts erproben/ und im Gegentheil/ vielmehr zu Beſtättigung der diſſeitigen Landgerichtlichen Befugniſſen ſtandhaffte Beweiß-Gründe an Hande geben; Neben deme in dem Heil. Röm. Reich gar nichts ungewöhnliches iſt/ daß ein Reichs-Stand in des andern benachbarten Territorio gewiſſe Gerechtigkeiten außzuüben befugt ſeye; So muß man Eichſtettiſcher Seiten ſich eben ſo ſehr nicht befremden/ wenn Chur-Bayern in dem Hochſtifft Eichſtett/ ſo ohnehin ein Bayeriſches Biſtumb/ und mit Einwilligung derer Bayeriſchen Herzogen dotirt und geſtifftet worden iſt/ einige Jura Eminentiora, und Gerichts-Zwang herkommlich außzuüben berechtiget iſt. In dem Jure Publico iſt der Unterſchied inter ſuperioritatem *plenam* & *illimitatam*, & *minùs plenam*, ſive *limitatam* nicht unbekant; dieſe letztere/ und nicht jene ſtehet dem Hochſtifft Eichſtett in denen jenigen Landen zu/ ſo in dem Bezirck der **Chur-Bayeriſchen Grafſchafft Hirſchberg** gelegen ſeynd; wie Eichſtett ſelbſten/ ſogar zu der Zeit/ wo man dem Durchlauchtigſten Chur-Hauß wegen derer Landgerichtlichen Befugniſſen recht gewaltthätige- und fugloſe Widerſprüche zu machen angefangen/ nemblich ao. 1652. in dem bey dem höchſtpreyßlichen Reichs-Cammer-Gericht überreichten libello articulato eingeſtanden hat (a)/ vermuthlich

Beantwortung.

(a) Vid. ſupra Beylag Lit. I. 10. libellus articulatus, ſo dem Kayſerlichen Land-Gericht den 22. Xbris ao. 1654. auf der Land-Schranne zu Oettingen inſinuirt worden iſt. ibi. Art. 10mo " Allermaſſen wahr, „ daß obverſtandenem Land-Gericht Hirſchberg inner „ des Hochfürſtlichen Hochſtiffts Eichſtett *Territorio*, und „ über deſſen zugethane Unterthanen vermög der Land„ gerichts Ordnung einige *Facultas dicendi Jus*, auſſer „ dreyer hoher Mängel/ benanntlichen Mord/ „ Raub/ und Nothnunfft - - - - gar nit „ aber *in cauſis civilibus* gebühre.

lich/ weilen man dazumahlen/ wo der Herr Biſchoff von Eichſtett erſt vor kurtzem in eigener Perſon vor Land-Gericht erſchienen ware/ und das Kayſerliche Land-Gericht in vollem Gang geweſen/ ſogar unverſchämter das heitere Sonnen-Licht hinweg zu laugnen noch nicht getrauet hatte.

§. LXVII.

Fünffter Gegen-Grund: mithin die anno. 1749. von Seiten Chur-Bayern vorgenommene affixio Patentium in dem Eichſtettiſchen Ladungen Sr. Hochfürſtl. Gnaden zur Perſönl. Erſcheinung/ und Abhaltung der Land-Schranne zu Buchsheim als lauter actus violenti & turbativi zu achten / und durch Kayſerl. Mandata inhibitoria & caſſatoria mit Recht geahndet worden.

Wären alſo deme zu folge (§. LV.) die ao. 1749. zu Anfang Septembris in denen Eichſtettiſchen Städten/ Märcken und Dörffern heimlich / und eigenmächtiger weiß vorgenommene Publicirungen des auf den 2. Octob. dicti anni nacher Buchsheim außgeſchriebenen Landgerichts und Anſchlagung offener gedruckter Patenten (a)/ die Vorladung Sr. Hochfürſtl. Gnaden/ um Sich auf bemelten Tag Perſönlich vor Land-Gericht einzufinden / um Dero Adelichen Verantworter zu ſtellen/ und die Confirmation Dero von dem Kayſerlichen Land-Gericht habenden Privilegien zu begehren (b)/ ſonderheitlich aber die den 2. October e. a. unter Bedeckung eines Chur-Bayeriſchen Commando im Eichſtettiſchen Territorio zu Buchsheim gehaltene Land-Schranne (c) als lauter Land-Friedens-brüchige Thathandlungen anzuſehen / und derohalben von denen allerhöchſten Rechten durch ein allergerechteſt erlaſſenes Reſcriptum Inhibitorium &c. gemißbilliget/ und endlichen mittels des erkannten Mandati Caſſatorii & Reſtitutorii S. C. ſcharf geahndet worden (d).

§. LXVIII.

(a) Vid. ſupra Beylag Lit. Ooo. Patenten/ ſo in dem Landgerichts-Bezirck zu End des Auguſts/ und Anfang des Sept. 1749. angeſchlagen worden. Confer. quoque Protocoll, und Bericht über beſagte Anſchlagung.

(b) Vid. ſupra Beylag Lit. M. 10. erſtere Ladung/ Item Beylag Lit. O 10. zweyte Ladung mit angehengter vorerwehnter Commination. Von dem Land-Richter iſt eben dergleichen Ladung an Se. Hochfürſtl. Gnaden abgegangen / ſo aber uneröffneter zuruck geſant worden.

(c) Vid. ſupra Beylag Lit. Q. 10. Protocoll des zu Buchsheim/ den 2. Octob. 1749. abgehaltenen feyerlichen Landgerichts.

(d) Vid. ſupra Beylag Lit. R. 10. S. 10. T. 10. & U. 10.

§. LXVIII.

WEr ſiehet aber nicht? daß all dieſe ſo ohnüberlegt- als übel gegründete Beſchuldigungen nicht die mindeſte Aufmerckſamkeit verdienen; auch bey denenjenigen/ ſo aus dem vorhergehenden von denen Churfürſtl. Bayeriſchen Gerechtſamen/ in Anſehung des Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg/ ſonderheitlich von deſſen in dem Hochſtifft Eichſtett üblich hergebrachten Gerichts-Zwang überzeugt worden/ wenigen Beyfall finden werden. Aus dem Beſitz/ die Landgerichtliche Jurisdiction in denen Biſchöfflichen Eichſtettiſchen Landen zu exerciren/ iſt dargethaner maſſen (§. LIII. & LIV.) Chur-Bayern nicht gekommen: nachdeme alſo jetzt glorreicheſt Regierende Seine Churfürſtl. Durchl. nach gäntzlich hergeſtelltem Ruheſtand in Dero Chur-Landen/ dieſes von Kayſerl. Majeſtät/ und dem Reich zu Lehen rührendes Kayſerliche Land-Gericht widerum in ſeine vollkommene Activität zu ſetzen entſchloſſen hatten/ erforderte ja die unumgängliche Nothwendigkeit/ daſſelbe in dem Landgerichts Bezirck/ beſonders in dem Biß-thum Eichſtett kund zu machen/ und zwar auf die Art und Weiß/ wie von ohnfürdencklichen Zeiten gebräuchlich geweſen (§. XLIV.); Und obwohlen man deßhalben an Ihro Hochfürſtl. Gn. Herrn Biſchoffen zu Eichſtett einige Nachricht zu ertheilen gar nicht verbunden geweſen (§. XLV.)/ ſo haben jedennoch Se. Churfürſtl. Durchl./ guter Nachbarſchafft willen/ gedacht Seine Hochfürſtl. Gnaden erſucht/ eine zu Ingolſtatt veranlaſſende Conferenz, durch Dero abgeordnete Räthe zu beſchicken/ und wegen Eröffnung der Land-Schrannen/ auch Perſönlicher Erſcheinung daſelbſten nebſt andern/ das nöthige vorläuffig zu verabreden. Allein weder von dem einem/ noch dem andern wolte man was wiſſen oder hören/ ſondern es wurde vielmehr das Kayſerl. Land-Gericht als ein pures lauteres non ens, ſo niemahlen in rerum natura geweſen/ nach der fruchtbahren Vorbildung des Eichſtettiſchen Rath-Gebers aller Orten außgeſchrien. Was ware demnach übrig? als daß man Chur-Bayeriſcher Seiten das Rauhe fürkehrete/ ſich ſeiner Rechten bedienete/ und dem alten Herkommen gemäß das Kayſerl. Land-Gericht mittels angeſchlagener offener Patenten in allen Eichſtettiſchen Städten/ Märcktten/ und Dörffern verkündete; Seine Hochfürſtl. Gnaden Herrn Fürſten und Biſchoffen zu Eichſtett zu Beobachtung

Beantwortung.

Dero Schuldigkeit glimpflich anmahnete / und das auf den 2. Octob. zu Buchsheim außgeſchriebene Land-Gericht würcklich abhalten lieſſe. Nichts iſt hier geſchehen / ſo nicht je und allezeit / bis auf die eine Zeithero fürgedauerte Kriegs-Unruhen / üblich geweſen / ſo nicht von vielen Jahr-hunderten her ſtetshin und ohne Unterbruch / ja in der Haupt-Sache ſogar ohne Widerſpruch / und mit guten Wiſſen und Willen derer Herren Fürſten und Biſchöffen zu Eichſtett wäre beobachtet / und practiciret worden. Wer nun aber ſich ſeiner Rechten gebraucht / und die Maaß dieſes Gebrauchs nicht überſchreitet / der thut ſeinem Nachbarn kein Unrecht / ob gleich vielleicht es dieſem wehe thut / daß ſolche Rechte auf ſeinem Grund und Boden exerciret werden. Das Hochſtifft Eichſtett hat die in dem Bezirck der Grafſchafft Hirſchberg gelegene Lande nicht anders überkommen / als wie Ihme ſolche vermög des Schied-Spruchs de a. 1305. überlaſſen worden / das iſt / ohne die **Rechte der Grafſchafft, und ohne die Rechte, die auf die Land-Schranne des Landgerichts gehören**; und mit Vorbehalt dieſer Rechten / will Sie Chur-Bayern dem Hochſtifft gern / und ruhig belaſſen. Wo demnach Chur-Bayeriſcher Seiten man nichts / als ſeine durch ſolenne Verträge beſtättigte Jura behauptet / und nach der viel hundert-jährigen Obſervanz außübet / da ſchreyet man Hochſtifftiſcher Seiten ohne allen Grund über violationes territorii, oder Bekränckungen derer Jurium ſuperioritatis, die man doch in denen quæſtionirten Landen niemahlen gantz / und ohneingeſchränckter beſeſſen hat. Wozumahlen man wider das höchſt-venerirliche / per falſa narrata, ſub- & obreptitiè erſchlichene Reſcriptum dehortatorium allſchon an allerhöchſten Orten ſeine Gegen-Nothdurfft grundſam vorgeſtellt (a); und / ſo viel das mit gleichem Unfug / per falſiſſima narrata außgebrachte Mandatum S. C. belangt (b) / die Eichſtettiſche grundloſe Vorſpieglungen ſo heiter zu Tag gelegt hat / daß Se. Churfürſtl. Durchl. Niemand verdencken wird / wenn dieſelbe Sich bey Ihro beſt begründeten poſſeſſione continua, nunquam interrupta, und üblich hergebrachten Rechten auf alle Weiß und Weege kräfftigiſt manuteniren. §. LXIX.

Lit. I. 11. (a) Vid. Beylag Lit. Iiiiiiiiiii. Aller-unterthänigſte Vorſtellung an Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät von Seiten Chur-Bayern / auf das erlaſſene allergnädigſte Reſcriptum Dehortatorium d. d. München den Octobr. 1749.

(b) Vid. ſupra Beylagen Lit. T. 10. & U. 10.

§. LXIX.

Welches Kayſerliche Reſcriptum und Mandatum von dem allerhöchſten Richter mit ſo mehrerm Beſtand wider Chur-Bayern/ Eichſtettiſcher Meynung nach/ erkennet wäre worden/ weilen das Hochſtifft von mehr denn 60. und 70. Jahren her ſich in notoria poſſeſſione Libertatis, & Exemptionis, von dem Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg befände/ und ſeit anno 1682. in denen Biſchöfflich-Eichſtettiſchen Landen kein Land-Gericht außgeſchrieben/ oder abgehalten worden; kein Fürſt und Biſchoff zu Eichſtett mehr in Perſon vor Land-Gericht erſchienen/ und weder ein Eichſtettiſcher Verantworter geſtellt/ noch die Beſtättigung der Eichſtettiſchen Privilegien begehrt/ oder einig anderer Actus Jurisdictionis legitimè, & ſine contradictione exerciret worden wäre; Derohalben auch die ältiſte Inwohner und Unterthanen in denen Eichſtettiſchen Ober-Aembtern/ in ihren aydlichen Außſagen alleſamt übereinſtimmeten (a)/ daß Ihnen von einem ſogenannten Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg/ minder in dem Eichſtettiſchen außgeübten Gerichts-Zwang/ platterdingen nichts bewuſt ſeye. Ja/ weilen die Fürſtl. Eichſtettiſch Verantworter allſchon von anno 1650. wieder die Abhaltung der Land-Schrannen in denen Eichſtettiſchen Städten/ Märckten/ und Dörffern proteſtiret/ und deßhalben a. 1652. bey dem Kayſerl. Reichs-Cammer-Gericht Klage erhoben/ und Proceſſus extrahirt hätten; ſo wäre von Seiten Chur-Bayern muthmaßlichen hierauf/ und ſonderheitlich auf die ergangene Inhibitorialien/ die Abhaltung des Landgerichts eingeſtellt/ folgſam von dem Hochſtifft Eichſtett eine rechtmäßige/ und ruhige poſſeſſio libertatis erlangt worden/ worinnen ſich auch Selbiges bis auf die neuere facta turbativa erhalten hätte (b).

Sechſter Gegen-Grund: befinde ſich das Hochſtifft in manifeſta poſſeſſione Exemtionis, & libertatis von dem Kayſerl. Land-Gericht.

(a) Dieſe eydliche Zeugen-Verhör ſeynd in dem voluminoſen Eichſtettiſchen Exhibito den 18. Xbris 1749. nachzuſchlagen.

(b) Wer auf eines andern Verbott/ ſeine ſonſt übliche Rechte zu exerciren unterlaſſet/ wird juxta naturam rei, & ſecundùm Jura notoria aus ſeinem Beſitz geſetzt; per ea quæ tradit *Postius* Tr. de *Manutenendo* Obſerv. 10. n. 99. ibi. *ſed & ex potentioribus actibus actualis probibitionis, & acquieſcentiæ.*

§. LXX.

Beantwortung. JEdoch auch dieſe vermeintliche Schein-Gründe / erweiſen die vorgebliche poſſeſſionem libertatis nicht / wie aus deme ſo hieoben (§. XXXVI. & LIII. ſeqq.) Geſchicht- und Wahrheits-mäßig dargethan worden / zur Gnüge erhellet. Aus was für ohnvermeidlichen Hindernüſſen von ao. 1682. bis ao. 1701. und von daran bis auf ao. 1749. keine ordentliche Land-Schranne hat können abgehalten werden / daß ſonderheitlich die feyerliche Begehung des Landgerichts keines Weegs auf die von Seiten Eichſtett geſchehene/an ſich nichtige proteſtationes, und contradictiones unterblieben / iſt daſelbſten ohnabneinlich dargethan worden. Die lang-jährige Abweſenheit Weyl. Sr. Churfürſtl. Durchl. Maximilian Emanuels, die fort währige Kriegs-Unruhen und andere eingefallene wiedrige Zeit-Umſtände haben erprobter maſſen den Stillſtand des Kayſerlichen Land-Gerichts veranlaſſet ; wiewohlen bey allem deme daſſelbe niemahlen auſſer aller Activität geblieben / ſondern mit denen Haupt-Perſonen jederzeit beſetzt geweſen / und durch verſchiedene Actus poſſeſſorios, ſonderheitlich wider Eichſtett/ ſich bis auf gegenwärtige Zeiten bey Seiner immerfort gedauerten Poſſeſſion werckthätig manuteniret hat (a). Es iſt demnach/ und bleibt ein lauteres Unwahrheit-volles Grund-falſches Vorgeben/ als ob das Durchlauchtigſte Chur-Hauß-Bayern jemahlen aus dem Beſitz dieſes höchſt-ſchätzbaren Reichs-Lehnbaren Regalis gekommen ſeye; und zwar um ſo weniger / als die Abhaltung des Landgerichts / und Beſtimmung der Zeit und Orts / wo die Land-Schrannen außgeſchrieben werden ſolle/von der höchſten Willkuhr derer Durchlauchtigſten Churfürſten und Herzogen zu Bayern/ als Innhabern/ und Ober-Herrn dieſes Kayſerl. Landgerichts/ abhanget / und deßhalben weder in Kayſer Ludwigs / noch ſonſt andern des Landgerichts Ordnungen das mindeſte verſehen / oder vorgeſchrieben iſt. Einfolglichen die eine Zeithero aus ehehafften Urſachen

(a) Vid. ſupra (§. LII. ſeqq.)

Urſachen ſich begebene Stillſtand/und unterbliebene feyerliche Abhaltung des Landgerichts/ tanquam actûs liberrimæ facultatis, & ſua natura diſcontinui, eine poſſeſſionem contrariam libertatis & immunitatis auf keine Weiß zu bewürcken vermögend iſt; bevorab wo es um ein vornehmes Reichs-Lehnbares Regale zu thun / in deſſen Beſitz ſich/ ſowohl das Heil. Römiſche Reich/ als die Lehens-Innhabere/ Churfürſten und Herzoge zu Bayern per confirmationes ſpeciales, & Inveſtituras nunquam interruptas, bis auf a. 1733. ohne Unterbruch erhalten haben (§. IX.); Inmaſſen denn auch ſolche poſſeſſio durch die bey dem Reichs-Cammer-Gericht außgebrachte Appellations-Proceſſen/ und darauf ergangene Inhibitorialien auf keine Weiß intervertirt werden können; anerwogen der Eichſtettiſche libellus articulatus nicht auf das poſſeſſorium, ſondern lediglich auf das petitorium gerichtet iſt / und die gantze Appellations-Sache (§. LII.) nur einen caſum ſpecialem betroffen hat. Zugeſchweigen/ daß in ermeltem libello articulato Eichſtett ſelbſten dem Durchlauchtigſten Chur-Hauß Bayern/ und dem Land-Gericht in gewiſſen benannten Fällen die Jurisdiction in denen Eichſtettiſchen Landen einraumt/ und wort-deutlichen zugeſtehet (b). Wenn nun aber von der Zeit dieſes/ bey dem Reichs-Cammer-Gericht ao. 1652. angezettelten Proceſſûs, die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett nichts neues erlangt: wenn juxta hactenus deducta & demonſtrata das Kayſerl. Land-Gericht vor/ wie nach/ in ſeinem Beſitz/ ſonderheitlich mit Abhaltung des Landgerichts in dem Eichſtettiſchen/ fortgefahren/ und aus ſeiner zuvor gehabten Poſſeſſion niemahlen gewichen iſt; ſo kan man nicht abſehen/ mit was für Fug-Rechtens das Hochſtifft Eichſtett ſich anjetzo/ neuer Dingen/ einer vorgeblichen poſſeſſionis libertatis à Judicio hoc Provinciali Hirſchbergenſi anmaſſen / ja ſogar unterſtehen dörffen / einen nagel-neuen ſeparirten Proceſſum poſſeſſorium bey dem höchſtpreyßl. Kayſerl. Reichs-Hof-Rath anzuſpinnen. Was übrigens von der einſeitig vorgenommenen Zeugen-Verhör der eigenen Eichſtettiſchen Unterthanen zu halten / und wie wenig deren Auſſage die vermeyntliche poſſeſſionem Immunitatis darzuthun vermögend ſeye/ iſt allſchon oben erinnert worden (§. LVIII. lit. b.)/ und verſchwindet mithin alles dasjenige/ was

(b) Vid. ſupra Beylag Lit. I. 10. Libellus Articulatus.

von Seiten Eichſtett zu Behauptung ſeiner geträumten poſſeſſione immunitatis in den Tag hinein hat vorgeſchrieben werden wollen.

§. LXXI.

Siebendens will Eichſtett die libertatem à Judicio Prov. längſtens durch eine Verjährung erlangt haben.

JA man gehet Eichſtettiſcher Seiten noch weiter / und glaubt / die vorgebliche Freyheit von dem Kayſerlichen Land-Gericht Hirſchberg ſogar durch eine Verjährung / wider das Durchl. Chur-Hauß Bayern erlangt zu haben; und behauptet mithin / daß / wenn ja dem Kayſerl. Land-Gericht einige Befugniſſe in dem Eichſtettiſchen zugeſtanden wären / ſolche per præſcriptionem 30. 40. 50. 60. & 70. Annorum längſtens erloſchen / und das Hochſtifft in pleniſſimam libertatem dargegen verſetzt worden ſeye; Indeme / ſo wie in andern Fällen / alſo auch in materia præſcriptionum die Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs an die gemeine Rechte gebunden / und die dieſerhalb entſtehende Strittigkeiten juxta Juris Romani placita entſchieden werden müſten.

§. LXXII.

Beantwortung.

ALlein / da in gegenwärtigem Fall alle Erforderniſſen zu einer rechtmäßigen Verjährung ermanglen / ſo muß man faſt zweifflen / ob es dem Hochſtifft ein Ernſt ſeye / Seine vorgebliche Freyheit auf ſolch ſchwachen / und bodenloſen Grund zu beveſtigen. Denn da erwieſener maſſen das Durchl. Chur-Hauß Bayern / und das Kayſerliche Land-Gericht / aus ſeiner poſſeſſione vel quaſi dieſes Reichs-Lehnbaren Regalis niemahlen gewichen / ſondern ſich bis auf gegenwärtige Zeiten immerhin ſtandhafft / und ohne Unterbruch dabey manutenirt hat (§. LXIX. & LXX.) / ſo manglet ſo gleich das Erſte Requiſitum, nemblich eine legitima & tranquilla poſſeſſio vel quaſi libertatis & immunitatis. Zweytens / wird zu einer rechtmäßigen Verjährung animus derelinquendi, ex conjecturis ſaltem proba-

(a) Auth. *Juris Princip. Privat.* Lib. 2. tit. 11. §. 85. Lit. D. ibi: *adeo ut & ſubditis 40. annorum præſcriptio contra Principes proſit, cùm alias immemoriale tempus requireretur.* ibid.

probabilibus præſumtus erfordert; dergleichen Vermuthung jedoch allhier Chur-Bayeriſcher Seiten/ wo das Kayſerliche Land-Gericht mit denen Haupt-Perſonen/ als Land-Richtern/ Landgerichts-Ober- und Unter-Schreibern/ Anlaitern ꝛc. immerhin beſetzt geweſen/ auch die Kayſerliche Belehnungen mit dem Kayſerlichen Land-Gericht bey allen ſich ergebenen Gelegenheiten/ und zwar noch neuerlich 1717. und 1733. kundbarer maſſen (a)/ dem Durchlauchtigſten Chur-Hauß ertheilet/ und die Landgerichtliche Jurisdiction, ſo gar in dem Eichſtettiſchen/ iſt außgeübt worden (b)/ gantz keinen Platz findet. Drittens/ iſt ausgemachten Rechtens/ daß ohne bona fide keine Verjährung beſtehen/ oder gedacht werden könne; wie will man aber ſolchen Hochſtifft-Eichſtettiſcher Seiten mit einigem Beſtand für ſich anführen? wo die oben angeführte häuffige/ in dem Eichſtettiſchen verübte/ Actus Jurisdictionis, die vielfältige Erſcheinungen derer Herrn Fürſten und Biſchöffen zu Eichſtett vor der Land-Schrannen/ die ohnzählbare/ und zwar noch inner Menſchen Gedencken/ in denen Eichſtettiſchen Städten/ Märckten und Dörffern/ außgeſchriebene/ und abgehaltene Land-Gerichte/ ermelten Herren Fürſten und Biſchöffen zu Eichſtett/ und Ihren Räthen ohnmöglich unbewuſt ſeyn können; um ſo weniger/ als ja die Fürſtlich Eichſtettiſche Regierung noch vor wenig Jahren anno 1733. & anno 1739. in Ihren an den Herrn Land-Richter erlaſſenen Schreiben/ den/ Herrn Fürſten und Biſchoff Marquarden anno 1643. ertheilten Confirmations-Brief/ zu ihren vermeyntlichen Behuf angeführt/ und einen Extract davon beygelegt hat (c). Wer ſiehet nicht? daß bey ſo geſtallten Umſtänden das Hochſtifft

(a) Vid. ſupra Beylag. Lit. Oo. & Pp. Lehen-Briefe Weyl. Kayſer Carl des VI. für Churfürſten Maximilian Emanuel/ und Carl Albrechten höchſtſeel. Gedächtnuß de anno 1717. & 1733.

(b) Vid. ſupra Beyl. Lit. D. 10. ſeqq. Bericht vom Kayſerlichen Land-Gericht Hirſchberg über den zu Eggweil in dem Eichſtettiſchen vorgenommenen Actum Jurisdictionis de anno 1725. conf. quoque die Schreiben de ao. 1733. & 1739. ibid.

(c) Vid. ſupra Beylag Lit. F. 10. & G. 10. in welchen letzteren Eichſtettiſchen Schreiben man ſich außdrücklich darauf beziehet. Der Extract ſelbſten findet ſich unter denen Beylagen Lit. B. 7.

Eichſtett nicht nur keinen bonam fidem für ſich/ ſondern peſſimam malam fidem wider ſich habe? Und weilen/ wie aus bißher weitläuffig deducirten Geſchicht-Umſtänden erhellet/ das Kayſerl. Land-Gericht nur bey eingefallenen Kriegs-Läufften/ und ſich ergebenen andern ohnaußweichlichen Hinderniſſen ſtille geſtanden/ ſo wird man von Seiten Eichſtett das vierte Requiſitum, oder tempus legitimum ad præſcribendum rechts-behörig zu erproben nimmermehr im Stande ſeyn. Und was hat denn endlich Eichſtett præſcribirt? und was iſt durch ſolche Verjährung erloſchen? das Kayſerl. Land-Gericht? hieran hat Eichſtett niemahlen gedacht. Die Rechte/ ſolch Land-Gericht in dem Eichſtettiſchen außzuſchreiben und abzuhalten. Uber die Eichſtettiſche Unterthanen die Gerichtbarkeit außzuüben? Die Herren Fürſten und Biſchöffe zur perſönlichen Erſcheinung vor der Land-Schrannen zu erfordern ꝛc.? Allein erſteres iſt Res meriſſimæ facultatis, und hat in derer Durchlauchtigſten Chur-Fürſten zu Bayern/ und des Landgerichts Willkuhr geſtanden/ wohin ſie die Land-Schranne außſchreiben und an welchem Ort Sie ſelbige abhalten wollen. Geſetzt: das Kayſerl. Land-Gericht hielte in hundert Jahren keine Land-Schranne in dem Eichſtettiſchen: folget dann daraus? ergo würde ſelbiges nicht mehr berechtiget ſeyn/ falls es für räthlich erachtete/ eine Land-Schranne dahin außzuſchreiben. So lang das Kayſerl. Land-Gericht/ Landgericht bleibet/ und deſſen Gräntze/ worauf ſich deſſen Gerichts-Zwang erſtrecket/ beſtehen/ muß im Gegentheil demſelben frey und unbenommen ſeyn/ die Land-Schranne wo/ und an welchen/ in dem Landgerichts-Bezirck gelegenen Orten es will/ außzuſchreiben. Die Freyheit/ und Immunitatem à Jurisdictione zu præſcribiren hat Eichſtett eben wenig gedacht/ indeme es ſolche/ wenigſtens pro parte, in denen gerichtlichen Exhibitis bey dem Kayſerlichen Reichs-Cammer-Gericht (d) ſelbſten eingeſtanden/ und eingeraumt hat. Das übrige/ ſo zu Entkräfftung der gegen-ſeitigen Einſtreuungen annoch hier angeführt werden könnte/ iſt bereits oben (§. LVIII. ſeqq.) grundſam erörtert/ und dargethan worden. Uberhaupt iſt noch anzumercken/ daß ſich die gemeine Rechte auf die Verjährung/ und daraus erfolgende Erlöſchung/ vornehmer Reichs-

Lehn-

(d) Vid. ſupra Beylag Lit. L. 10. Libellus Articulatus Art. 19.

Lehnbarer Regalien/ und Kayſerl. Reichs-Thron-Lehen nicht außdeuten laſſen (e).

§. LXXIII.

VOn welcher Seiten man alſo die Chur-Bayeriſche Gerechtſame über das gefreyte Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg anſiehet/ ſive quoad Jura poſſeſſorii, ſive quoad Jura petitorii, äuſſert ſich allenthalben/ daß dieſelbe auf das beſte gegründet/ und mit denen trifftigſten Rechts-Stützen beveſtiget ſeynd; Und zwar liegen die Fundamenta petitorii aus denen ächten Urkunden/ ohnlaugbaren Verträgen/ Kayſerlichen Beſtättigungs- und Lehen-Briefen/ eigen Anerkäntniſſen derer Herren Fürſten und Biſchöffen zu Eichſtett/nebſt andern vielfältigen Documenten/ zu eines jeden/ mit keinen Vor-Urtheln eingenommenen/ ohnfehlbaren Uberzeugung offen dar. Die eben ſo ſtandhafft erprobte Actus poſſeſſorii, erweiſen die Poſſeſſionem, etiam recentiſſimam, ſo unumſtößlich und klar/ daß denen Eichſtettiſchen Unfugs-Verthädigern/ allem vernünfftigen Vermuthen nach/ der Kitzel wohl vergehen dörffte/ die allerhöchſte venerirliche Reichs-Gerichte mit weiterem ohnanſtändigem Blendwerck zu beläſtigen/ oder dem Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg/in Außübung der Landgerichtlichen Jurisdiction, noch fernerhin beſchwerlich zu fallen.

Das Durchl. Chur-Hauß Bayern iſt demnach wider Eichſtett/ ſowohl in poſſeſſorio, als petitorio beſtens gegründet.

§. LXXIV.

AUs allem deme/ ſo bißhero Geſchicht- Acten- und beſitzmäßig an- und außgeführt worden/ ergibet ſich der ohntrügliche Schluß von ſelbſten: daß/ Erſtens, Se. Churfürſtl. Durchl. zu Bayern in alle Weege und Weiß befugt und berechtiget ſeynd/ Sich/ und höchſt Dero Kayſerliches Land-Gericht Hirſchberg bey denen Rechten der Grafſchafft/ und Landgerichtlichen Jurisdiction durch all er-

Hieraus ſich ergebende endliche Schluß-Folgen.

(e) Wenn ſonderheitlich in denen Kayſerlichen Wahl-Capitulationen Art. IX. dergleichen Exemptionen ſcharff verbotten/ und heilſamlich verſehen iſt/ daß Ihro Kayſerliche Majeſtät auf die Erhaltung der Reichs-Lehen Dero allerhöchſte Kayſerliches Amt verzüglich zu verwenden haben.

forderliche/und hinlängliche Mittel werckthätig zu handhaben; So fort Zweytens, die Land-Schranne in dem Eichstettischen / so wie in andern beliebigen Orten / ausschreiben/ und durch Dero Land-Richtern und Beysitzern abhalten / nicht minder / Drittens, die Hochstifftische Unterthanen in denen vor die Land-Schrannen gehörigen Sachen vorladen / und sowohl in peinlichen- als burgerlichen Sachen zu erkennen / auch Viertens, die Urthel zur Vollstreckung bringen/und endlich die Ungehorsame/oder Widerspenstige unter freyen Himmel in die Acht / und Aberacht erklären zu lassen. Es folgt daraus / daß Fünfftens, Seine Churfürstl. Durchl. guten Fug und Macht haben / Seine Hochfürstl. Gnaden Herrn Fürsten und Bischoffen zu Eichstett schrifftlich zu erinneren / und durch höchst Dero Land-Gericht ernstlichen anmahnen zu lassen / damit sich selbige in eigner höchsten Person vor der Land-Schranne einfinden / die Bestättigung derer von denen Durchl. Herzogen zu Bayrn/und von dem Kayserl. Land-Gericht habender Privilegien und Freyheiten geziemend begehren/und Sechstens Dero Adelichen Verantworter dem Land-Gericht Persönlich vorstellen (§. XXXI.)/ Daß/Sibendens auf fortwährende Widersetzlichkeiten/und ferner von Sr. Hochfürstl. Gn. Herrn Fürsten und Bischoffen zu Eichstett verweigerende persönliche Erscheinung/ Seine Churfürstl. Durchl. ermelte Eichstettische Privilegia und Freyheiten ohne weiteren Anstand auf offener Land-Schranne durch Dero Land-Gericht zu cassiren/ ohnkräfftig zu erklären / und gäntzlich zu zernichten / einfolglichen / Achtens, die Rechte der Grafschafft und des Kayserlichen Landgerichts in denen Eichstettischen / in dem Landgerichts Bezirck gelegenen Orten und Landen/in voller Maße/ ohne Ruckſicht auf einige Eichstettische Privilegia oder Freyheiten / außüben zu lassen/ den mindesten Anstand nicht mehr zu nehmen haben. Falls aber auch hierauf die Eichstettische Widerspenstigkeiten gegen Vermuthen noch kein Ende nehmen sollten / als dann / Neuntens, Seiner Churfürstl. Durchl. nicht zu verdencken seyn werde / wenn höchst-Dieselbe den von Eichstett zu erst ausser Acht gesetzten compromissirlichen Außspruch de ao. 1305. gleichmäßig für erloschen ansehen / mithin auf höchst Dero / und des Durchlauchtigsten Chur-Hauses gerechteste Ansprüche auf die/ von dem letzteren Grafen von Hirschberg Gebhard dem VI. verlassene/ und erledigte/ mittels erwehnten Schied-Spruchs an das Hochstifft gediehene/ Land und Leut zuruck treten / und wider Eichstett geltend machen. Diesem allem

allem endlich zu Folge/Sich/ Zehentens, nebſt der Land-Vogtey Eichſtett, die Ober-Aemter Naſſenfels, Hirſchberg, Beylngrieß, Künting, Greding, Degging ꝛc. von Rechtswegen zueignen/und in Beſitz nehmen/dadurch alſo Dero Gegnern belehren werden/wo es endlich hinkomen müſſe/weñ man geheiligte Pacta, Urthel/und Verträge ſo gar ohngeſcheuter aus denen Augen ſetzt/und andern gantz Fug- und Gewiſſenwidrig ihre Rechte zu entziehen ſucht. Das Durchlauchtigſte Chur-Hauß Bayern verlanget nichts/ als was demſelben vor GOTT und der Welt/ nach Recht und Gerechtigkeit zuſtehet/ nichts ſehnlicher wünſchende/als Sich ſolch abgedrungener Noth-Mitteln durch eine/ von Seiten des Hochſtiffts Eichſtett bezeigende gleichmäſige Gerechtigkeits-Liebe entübriget zu ſehen.

Suum cuique.

Digitized by Google

Beylagen.

Digitized by Google

Lit. A.

Kayſer Albrechts Freyheits-Brief für das Land-Gericht Hirſchberg, de Anno 1304.

WIr Albrecht von GOttes Genaden, Römiſcher Kunig allwegen ein Merer des Reichs/ Kunden und verjehen an dieſen gegenwartigen briene allen den die Ihne ſehendt/ oder herendt leſen/ daß der Edl. Herre Grave Gebehart von Hirſchberck kam ze Houe für Uns/ und für Unſer Gerichte ze Nüernberck/ und behebte da mit geſamenter Urteil/ Swer, in der Graueſchafft ze Hirſchberck büwelich/ und hebelich geſeſſen iſt, oder ſtättelich wonhafft iſt, oder in der Graueſchafft ze Graiſpach, das der vor keinem Landgerichte nit antwurten ſol; Hat aber dhein Land-Richter, von yeman gerichtet, der in den vorgenannten Graueſchafften wohnhafft iſt, als da vorgeſchrieben ſtet, das ſoll kein Kraft han; Wär aber/ das in den vorgenannten Graueſchafften kein Land-Richter richte/ hat deme Yemand zeclagen/ von den/ die in den vorgenannten Graueſchafften wohnhafft ſind/ der mag wol mit Rechte clagen vor anderen Land-Gerichten/ wurde och Yemand Gerichte verſait in den Graueſchafften ze Graiſpach/ und ze Hirſchberck, wem da Gericht verſait wird/ der mag wol mit Rechte clagen vor anderen Landgerichten/ da Er Gericht vindet/ Und zu einem wiſſennthafften Urkunde/ der vorgeſchriben Dinge/ Gebn Wir diſen Brief beſigelt mit Unſers Gerichtes Inſigel; der Brief wart geben ze Nuernberck an der Mitwochen vor dem Palmetage/ do man zallte von Gottes geburte dreyzehen hundert Jar/ und in dem vierten Jare in dem Achten Jare Unſers Riches.

Lit. B.

LITTERA DONATIONIS,

Comitis de Hirſchberg ſuper Bona Epiſcopo Eyſtettenſi donata Anno 1304.

IN Nomine Domini Amen. Gebhardus Dei gratiâ Comes de Hirsberg univerſis præſentes Litteras inſpecturis certam notitiam, apertamque intelligentiam omnium ſubſcriptorum. Felix eſt illud negotiandi officium, & utile lucrandi commercium, ſi pro terrenis cœleſtia, & pro tranſitoriis conquirantur æterna, ſuadente Domino, & dicente: Theſaurizate vobis theſauros in cœlis, ubi nec ærugo nec tinea demolitur. Nos igitur recognoſcentes fideliter & memoriter recenſentes, qualia & quanta nos, & Progenitores noſtri ab Eccleſia Sanctæ Mariæ & Sancti Willibaldi in Eyſtett promotionis beneficia receperimus, & utilitatis commoda fuerimus aſſecuti, ut pro hujusmodi liberalitate impenſa recompenſationem aliqualiter congruam faciamus, tenore præſentium proteſtamur, & conſtare volumus Univerſis præſentibus & futuris. Quod nos perſona noſtra ſana omnino, ſalva, & incolumi exiſtente, de voluntate & aſſenſu prædilectæ Nobis Dominæ Sophiæ Uxoris noſtræ, exprimendo tanquam ultimam voluntatem; Caſtrum noſtrum Hirsberg, quod ab ipſa Eyſtettenſi Eccleſia tenemus & recognoſcimus titulo feudali, cum omnibus turribus, pertinentiis ejusdem, hominibus videlicet & mancipiis, ſeu vulgaris, aut cujuscunque ſtatus, & conditionis fuerint, nec non cum univerſis & ſingulis poſſeſſionibus ad ipſum Caſtrum ſpectantibus, primò videlicet in oppidis & Villis infra ſcriptis. Beilngrieſs, Werde, Creglingen, Zelle, Kirchbuech, Denckendorff, Stamheim, Ahuſen, Phraundorff, Emmendorff, Oenningen, cum univerſis villis, Curiis, prædiis, & locis aliis quibuscunque, ſitis in montibus, qui vulgariter Keuenhullerberg, & Rutmarsberge nuncupantur, incluſis etiam omnibus bonis illis, quæ inter fluvios Lainlauter videlicet & Suarzach tenuimus, & tenemus, nec non cum omnibus aliis, eidem Caſtro annexis Oppidis, Villis, molendinis, ac locis aliis, quocunque nomine cenſeantur, agris,

pratis,

pratis, hortis, pāscuis, ſyluis, nemoribus, piſcationibus, cultis & incultis, viis & inviis, quæſitis, & inquirendis, nec non omni Jurisdictione, Judiciis, quæ vulgariter Dorf-Gericht dicuntur, commodo & honore, quo nos omnia permiſſa tenuimus, & tenemus, ſive ad nos titulô proprietatis pertineant, ſive â dicta Eccleſia Eyſtettenſi titulo feudali deſcendant, EXCEPTO DUNTAXAT PROVINCIALI JUDICIO; IDEM DOMINO FEUDI, AD QUEM DE JURE PERTINET, SALVUM PER OMNIA RESERVAMUS, ob animæ noſtræ, ac progenitorum noſtrorum remedium & ſalutem legavimus, & legamus, donavimus, & donamus, & nomine Teſtamenti relinquimus ipſi Eyſtettenſi Eccleſiæ poſt obitum noſtrum, ſi absque liberis heredibus â nobis matrimonialiter deſcendentibus decedere Nos contingat, pro Menſa Epiſcopali ejusdem Eccleſiæ amodo tenenda liberè & pacificè poſſidenda. Prætereà Caſtellum Noſtrum dictum Rauhenwerde cum omnibus ſuis attinentiis, nec non venationes, & foreſtas infra ſcriptas. Primò videlicet in nemore dicto Biſchoues Forſt/ ſylvula dicta Gehaynde/ Paiſſenhart/ Langengrieß/ Ranßperg/ Aichhach propè Naſſenfelß/ Höchenberg nemore dicto Phunzenforſt/ Salbach/ Perchten/ Aichach/ Hohenrhain/ & Getenacher cum terminis & finibus, & metis, in quibus, & infra quas, tam Nos, quàm Progenitores noſtri uſum & Jus venandi habuimus, & quæ omnia & ſingula â memorata Eccleſia Eyſtettenſi titulo feudi recognoſcimus, pro Menſa ſimiliter Epiſcopali donavimus, & donamus, & ſub conditione promiſſa relinquimus perpetuò abſoluta. Ita tamen, ut ſi debita, in quibus tam Chriſtianis, quàm Judæis obligati tenemur, quæ ei inpoſterum ſpecificanda, ſeu exprimenda duximus cum uſuris & damnis, ſi quæ forſitan accreſcere continget, eisdem per Nos in vita noſtra in parte, vel in toto non fuerint exſoluta, Epiſcopus, qui pro tempore fuerit, & ipſa Eccleſia Eyſtettenſis ad eorundem debitorum, & damnorum accreſcentium exſolutionem condignam de rebus Epiſcopalibus faciendam, & abſolutionem fidejuſſorum plenariam, qui pro eisdem debitis ſe noſtro nomine publicè aſtrinxerunt, principaliter ac ſpecialiter teneatur; Prout etiam Reverendus Pater, & Dominus noſter Chunradus nunc ejusdem Eccleſiæ Epiſcopus de aſſenſu, conſilio, & approbatione Capituli ſui in no-

ſtra præſentia, ſuo, & Eccleſiæ ſuæ nomine, ſe aſtrinxit. Ut autem hujusmodi ordinationis noſtræ propoſitum ſuum plenius conſequatur effectum, Caſtellani noſtri Chunradus & Albertus fratres dicti de Hirsperg milites, Gotfridus de Hirsperg frater ipſorum militum, Haertwicus de Symbach Advocatus noſter ibidem, & Ulricus dictus Morsperge, ad præſens in Caſtro hujusmodi reſidentes, ac nihilominus fidelis noſtri dilecti Henricus de Mur, & Chunradus de Chammeraue milites, eidem Domino Epiſcopo, & Eccleſiæ ſuæ fide data vice Sacramenti ſe ſolemniter aſtrinxerunt, ut ſi absque hæredibus, ut præmiſſum eſt, decedere nos contingat, & tunc ipſum caſtrum cum omnibus attinentiis ſuis Sibi, & Eccleſiæ ſuæ, aut Succeſſori ſuo, qui pro tempore fuerit, ante omnia aſſignare ſine dilatione, difficultate, ac fraude qualibet teneantur. In quorum omnium evidens teſtimonium & debitam firmitatem præſentes Domino Epiſcopo, & Eccleſiæ ſuæ ſæpe dictis dedimus literas noſtri Sigilli munimine fideliter roboratas. Actum & datum apud Villam dictam Mülbach ſitam juxta Oppidum noſtrum Dietfurt Anno Domini milleſimo trecenteſimo quarto in die Nativitatis glorioſæ Virginis Mariæ in Proceſſu noſtro verſus Boheimiam in obſequio Sereniſſimi Domini noſtri Alberti Romanorum Regis Auguſti.

Lit. C.

Compromiſſum factum inter Duces Bavariæ, & Eccleſiam Eyſtettenſem, ſuper bonis per Comitem de Hirsberg derelictis de Anno 1305.

WIr Ludwig/ und Rudolf von GOttes Gnaden Pfaltzgrafen bey Rhein/ Herzoge zu Bayrn/ verſprechen und thuen kund allen denen/ die dieſen Brief anſehen/ oder hören leſen/ daß wir um alle Anſprach/ die Wir haben/ um Leuth und Gut/ daß Unſer lieber Oheim ſeel. Graf Gebhard von Hirsberg laſſen hat/ gegen dem Ehrſamben Herrn Herrn Johann Biſchoff zu Eichſtett/ und ſeinem Gottshauß/ an die Grafſchafft, die Uns von demſelben Unſern Oheimb ledig iſt worden, und was dazu gehört, von Unſerntwegen genohmen haben/ die Ehrſambe Leuth Heinrich von Seefeldt, Hartmann von Laber, und Bertold von Rechlingen, darüber hat der vorgenannt Unſer Herr/ der Biſchoff/ genohmen

men für sich/ und für sein Gottshauß Rudiger von Diettenhofen Burger von Werenfelß, Ludwig von Lyb, und Seyfriden von Mernsheimb, und darüber haben Wir gemeiniglich genohmen zu einem Ibermann Heinrich den Marschalln von Pappenheim, also daß die sieben über die vorgenannte Leuth und Gut, die wir ansprechen wollen, Weise und Urkundte des vorgenannten Bischoffs hören sollen/ es sey mit lebendigen Zeugen/ oder mit Hanndvesten/ und an welchen Sachen ein gebrest an den Zeugen/ dem gebresten mag er erfüllen mit den Hanndvesten Were auch da kein gebreste bey den Hanndvesten/ den mag er erwöhlen mit lebendigen Zeugen/ und so ihme an keinen Gezeugen abgienge/ da mag er einen anderen an desselben statt stellen/ dieselbe Zeugen sollen sagen/ nach des Königs Recht/ also daß man sie nit andinge/ als bey etlichen Leuthen gewöhnlich ist; Und in welchen Sachen die sieben/ oder der mehrere Theil gehellendt/ daß der vorgenannt Bischoff also geweiset hab/ daß Er sein genieſſen soll/ das sollen Wir fürbaß Ihme und seinem Gottshauß geruhet lassen sitzen/ und ohn alle Ansprach/ und wan das ohne Gefehrte/ daß Wir denselben Marschall zu einem Ubermann nicht gehaben möchten/ so sollen die sechs/ die vorgeschrieben seindt/ einen andern Ubermann gemeiniglich nehmen; Wär auch/ daß Wir der Sechser etliche nicht gehaben mögten/ so hat jedweder Theil einen andern zu nehmen an des einen statt/ den er nicht gehaben mag. Wir seind auch überein kommen/ daß jeder Theil zweyen Gelehrten Pfaffen sich wehlen soll/ die des Gottshauß Hanndveste lesen und bedeuten; Und zerstellen die vor an dem Lesen oder an der Bedeuttung/ so sollen Wir/ und auch derselbe Bischoff gemeiniglich und einen gelehrten Pfaffen darzu bringen/ der der fünffte seye/ und an welchen der gefallet/ darnach sollen die sieben dieselbe Sach verrichten. Es ist auch mehr geredt/ Ob Uns der vorgenannter Herr der Bischoff ahn den Sachen nit völliglich/ oder nicht endlichen seines Rechten gewiesen werden/ oder die Weisung oder Uhrkundt ahn etlichen Sachen nit gehaben mögt/ oder sich leicht nicht verbietten wolt/ da Ihn doch dünckte/ daß sein Gottshauß recht ähn hett/ das sollen die sieben verrichten nach einer ehrbahren Kundtschafft/ jedweden Theil zu gewinn/ und zu steisse. Unter selben Deutungen haben Wir gemeiniglich einen Tag genohmen/ hinter Unterstall bey Gamberheimb an den nechsten Sontag nach St. Gallentag/ also/ ob man es leicht uff denselben Tag nicht gar ausgerichten mögte/ daß man es zum mindesten ohne allen Aufschub bis uf St. Martins tag/ der darnach kombt/ zu einen gantzen Ende bringen soll/ und auf dieselbe Friſt sollen Wir beyde Theill/ das Gelt auf dem Gutt sitzen lassen, die ansprüchig sind, Uns beeden ohne Schaden; Und wann das Gutt dann mit Recht gefallen/ der soll sich Guths und Gelts unterwünden/ Wir sollen auch jedweder Theill dieweil ungejagt sein auf dem Wild auf dem Wildtpahn/ die Unser vorgenannte Oheim von Hirschberg innen hat. Wir seind auch beyderhalb überein kommen/ daß man die Gefangene iedweberthalben ledig soll lassen/ und was man von Leithen oder von Guth in Bürgschafft hat/ die soll man ledig lassen auf derselben Deutung; darzu ist auch gesprochen/ wann man derselben Deutung ein End

hat / was Schaden man iedwederthalb hat genohmen / den soll man abrichten nach Recht / und darum daß Wir diese vorgeschribene Unserthalben steet / und unzerbrochen behalten / das haben Wir geheissen mit guten treuen / und verbinden Uns deß mit diesen Brief, ahn den Wir Unser Insigel zu einem Urkundt haben gehangen / das geschach zu Ingolstadt / da man zehlet von Unsers Herrn Geburth dreyzehenhundert Jahr / und in dem fünfften Jahr des nechsten Donnerstag vor St. Michaelis tag.

Lit. D.

Acceptations-Urkund, und Vertrag zwischen Bayern, und Eichstät, der Gräflich Hirschbergischen Verlassenschafft halber de Anno 1305.

IN GOttes Nahmen Amen. Wir Rudolff / und Ludwig von GOttes Gnaden / Pfaltzgrafen bey Rhein / und Herzogen zu Bayern / verjehen / und thuen kundt allen denn / die disen Brieff sehennt / oder hörennt lesent / daß Wir umb **alle Ansprüch**, die Wir hetten / gehn Unseren Herrn / Herr Johanns Bischoff zu Aystett / und seinem Gottshauß / umb die Indern Burg zu Hirschberg, und was darzu gehört, Guett, und Leut, Edel, und Unedel, und auch umb andere Guett, Vogtey, und Dorffgericht, Steuren, Höltzer, und Wildpahnn, die Unser lieber Oheim selige, Graf Gebhard von Hirschberg lassen hat, **die wir jahen, daß sy Uns zu der Grafschafft ledig wären worden, und ouch von der Magschafft, als Er uns gebunden was, die wir wonten billich zu erben**, und darwider der vorgenannt Bischoff jach für sich / für sein Capitel / und für etliche Clöster / die Er von Recht versprechen solt / datz Im derselben Guett etliche Unser vorgenannter Oheim von Hirschberg gegeben / und gemacht hett / bey seinem lebendigen Leib / und ouch etlich weren Im ledig worden / die er zum Lehen hett / von seinem Gottshauß / und hett ouch sumbliche selbig ledig lazzen durch seiner Seel Willen; Der Ansprach aller / gieng Wir Idwedert halben mit gemainem Rath auf siben Erber Ritter / von unserm Thail auf Heinrich von Seeveldt / Hartmann von Laber / und Berchtold von Rechtlingen / darwider der vorgenannten Bischoff Nam Rudigern von Dittenhoffen / Bürger zu Werdenvels / Ludwig von Eybe / Syfriden von Mernsheimb / und mit gemainer Gunst namen Wir bedennthalben Hainrichen den Marschalckh von Pappenheimb zu ainem Ubermanne / also / daß die Siben über dieselb Sach / nach gethonner Wefunge / und Warheit / die der vorgeschriben Bischoff fürbringen möcht / ain

gemaines

gemeinet und vorgetragen Recht heissen können. Das Gewohnheits-Recht ist das
jenige, welches durch die Gewohnheit eines Landes oder Standes, und ein
gewisses Herkommen, in Ansehung gewisser Sachen, eingeführet worden ist,
und welches daher Gewohnheits-Recht heisset. Die Gesetze, welche ein Herr
seinen Unterthanen giebt, sind also die Regeln, nach welchen sie ihre Handlungen
einrichten sollen, und die Regeln, nach welchen sie ihre Streitigkeiten entscheiden
müssen. Die Gesetze, welche ein Herr seinen Unterthanen giebt, sind also die
Regeln, nach welchen sie ihre Handlungen einrichten sollen, und die Regeln, nach
welchen sie ihre Streitigkeiten entscheiden müssen

haimb / Pettnhouen / Mülhauſen / und daz Leundingen / daz Gericht halbs / Denernwang / Heinbach / Müllhoff / und Gericht Grevenberg / zway Mörsſpach / Oemſingen / Monntbach / Pfroufelde / Ezelberg / Hättenhofen / Schuldthaizendorff / Rutmarſperg / Linten / Hewingen / Wetzenhouen / den Pfalenzhoff zu Eyſtett, und des Grauenhoff bey der Pfarre, die Guett allen hat der vorgenannt Biſchoff behabt, in allem dem Recht, als ſy Unnſer Ohaim herbracht hett, **an das Landt-Gericht, als vorgeſchriben iſt**, Er hat auch gehabt den Wildpann auf des Biſchoffs Vorſt / auf dem Gehay / bis an den Peigſenhardt / von dem Peigſenhardt bis an dem Langengrieß / von dem Langengrieß bis auf den Ramenſperg / von dem Ramenſperg bis auf daz Anhech / bey Naſſenfelß / von dem Anhech bis an den Hohenberg / Unnzen auf Pfünzner Vorſt / Vnnz auf das Sallach / von dem Sallach / vnnzen auf dem Getenakher / mit allen den Zilen und Gemerckhen / die darzue gehörent / und darentzwiſchen ſind / und als ſy Unnſer Ohaim mit Gewonheit / und mit Recht hergebracht hat / darzue hat Er behabt, daß alle ſeine Guett, und des Capitels in der Graffſchafft frey ſollen ſeyn, und niemand da richten ſoll, dann Er und ſein Ambtleuth, **an die Recht, die auf Unnſer Lanndt-Schrannen gehörent**, und daß der vorgenannt Biſchoff / und ſeine Gottshäuſer die vorgeſchriben Guett / und Recht fürbas / ewigklichen mit Ruhe / und NB. AVT alle Anſprach haben / und beſitzen / als ez davor mit Schrifft beſchaiden iſt / das verjehen Wir Im mit diſen gegerwerttigen Brieffen / den Wir Im zu ainem offnen Urkundt / und zu ainer ewigen Gezeugnuß verſigelt haben / mit Unnſer beeder Innſigel / das geſchach zu Gaimershaimb / und der Brief ward gegeben / da von Chriſti Geburt waren tauſend Jar / dreyhundert Jar / und darnach in dem fünfften Jar / an dem nechſten tag / nach Sannt Lucas tag.

Lit. E.

Imp. Ludovici Bavari Inſtrumentum Compoſitionis inter Philippum Eiſtettenſem Epiſc. & Bertholdum Comitem de Mauerſtetten dictum de Neiffen de An. 1319.

WIr Ludwig von GOttes Gnaden Römiſcher König / zu allen Zeiten Mähren des Reichs / verjehen und thuen kundt allen denen / die diſen Brieff anſehen / oder hören leſen / daß Wir dem Ehrbaren Fürſten Biſchoff Philippen zu Eichſtätt Unſeren lieben Getreuen / und ſeinem Gottshauß / und Unſeren lieben getreuen Grafen Bertholden von Maurſtetten / genannt von Neiffen umb alle Anſprach und Schaden / die ſie gegen einander hetten / und gehabt haben / und an dieſem heutigen Tage alſo verrichtet haben / mit

ihrer

ihrer beeden Willen / als hernach geſchrieben ſtehet. Deß erſten was fürpaß von St. Wallburg = Tag / der nechſt kombt / und von dannen über zwey Jahr Auflauff oder Krieg zwiſchen Ihnen / und ihren Dieneren aufſtunde / ſo ſoll jedweder Theil zwey Mann nehmen / ſo geben Wir Ihnen für ainen Fünfften / Unſern lieben Heinrichen von Mur / und dieſelbe Fünff ſollen dieſelbe Sach allweeg zwiſchen Ihm mit Güte / oder mit Recht richten : Wäre aber / daß Heinrich von Mur in der Friſt nit ahn wäre / das GOtt nicht wolle / ſo ſollen Wir Ihme eine anderen Fünfften geben / der als ſchiedlich ſey / und ſoll man darum alleweeg Tage ſuchen zu Werthe bey Diethfurth. Darnach ſollen Unſer liebe getreue, der ſogenannte Heinrich von Mur / und Sigfridt von Mörnsheim die Ritter, und Weichard von Trausnicht, entweder unſern Vicethumb, oder der älteſten, und beſten Ritter, **die in der Grafſchafft zu Hirſchberg geſeſſen ſeynd, nehmen, und als viel ſie wollen, die heiſſen ſchwören / und ſollen dan dieſelbe auf demſelben Ayde fragen, wie das Land = Gericht ſtehen ſoll in der vorgeſchriebenen Grafſchafft Hirſchberg, und wie es die von Hirſchberg ſeel. hergebracht haben,** das ſoll uns noch an den Hannd veſten, die vor darüber geben ſeynd, nicht ſchaden, und **die Rechte ſollen Wir Ihn verſchreiben.** Darnach ſo haben Wir dem Gottshauß zu Eichſtätt ledig gelaſſen / das Gericht / und ein Loch zu Lentingen / deſſen ſich der von Neiffen vor unterſtanden hätte / und ſagen es mit diſem Brieff ledig / wann Wir unterwiſſen ſeyndt / daß Wir nit Recht daran hätten / und das ſoll der ſogenannte Heinrich von Mur Ihne wieder antworten. Darnach umb dem Hegginer / dem ſollen Wir zehen Pfund Geldes lehenen / wo es uns ledig wird. Wäre aber / daß Er Uns beweiſet / daß Wir jetzundt hätten lediges Gutt / oder noch gewonnen / ſo ſollen Wir Ihm vor hundert Pfundt Haller guet ſezen. Darnach um dem Conraden / dem alten Vicethumb / der ſoll mit ſeinem Gutt zu Tegningen in ſeiner Gewehr ſitzen / und ſoll vor dem Fünfften den von Neiffen darvon recht thuen / darnach ſoll der von Neiffen Conraden dem Buecher ſeinen Diener vor dem Fünfften zu Recht ſtellen. Es ſoll auch der von Neiffen fürbaß niemand zu Diener nehmen / dan Er erwählen thut vor dem Fünfften / auf eine Rechts-Stell; Darnach ſo ſoll das Gottshauß dem von Beeſenhauſen / und dem von Wolffſtein, wann Er zu Land kombt / vor dem von Hagelen zu Eichſtett umb die Fiſche / die denen Fiſcheren zu Rottenbuch zu Eichſtetten genommen worden / zu Recht ſtellen. Es ſoll auch Sigfrid von Mörnsheimb dem Probſt zu Solenhofen vor den Fiſchen ein Recht thuen / und Ihm der Probſt hinwider. Deß geben Wir Urkundt mit Unſerm Brieff / und mit Unſeren Inſigel verſiglet / der geben iſt izu Ingolſtatt am Sonntag zu Mittenfaſten / da man zehlt von Chriſti Geburth 1319. im fünfften Jahr Unſers Reichs.

Lit. F.

Kayser Ludwigs Bestättigungs-Brief und Verordnung/ wie das Landgericht Hirschberg besetzt/ was Sachen/ und wie dieselben auf dem Land-Gericht gestrafft werden sollen. de Anno 1320.

WIr Ludwig von GOttes Gnaden/ Römischer König/ zu allen Zeiten Merer des Reichs/ veriehen offentlich an diesem Briefe/ daß Wir die Recht der Graffschafft zu Hirsberg/ die hernach geschriben steen/ und die Vnnser lieb getreuen der Edl Graue Berchtollt der Allt von Graypach/ Heinrich von Mur/ und Seyfrid von Mörenßheim/ alls Wir in/ und Vnnser lieber getreuer Graf Berchtollt von Morsteten genannt von Rissen derselben Graffschafft Landrichter empfohlen hetten/ an den Eltisten und pesten Rittern und Knechten/ die in der Grafschafft zu Hirßberg gelegen/ geerbt/ und gesessen seinn/ erfahren haben/ die darumb swören/ bestättigt haben/ von Vnnserm Königklichen gewallte und bestättigung mit disem briefe/ daß sy ain yeglich Land-Richter behallt/ und darnach ewigklichen richte.

Deß Ersten/ daß ain Land-Richter der vorgeschriben Grafschafft zu Hirsberg auf sein Land Gericht/ und wider davon reytten soll/ den Leuten und dem Land on Schaden/ NB. Als das Im auff der Schrannen ertailt wird/ mit dem Rechten/ und daß er Holz nemen soll/ aus welchem Holz Er will zu dem Gallgen/ und zu der Schrannen. Darnach mag der Land-Richter selbs das Gericht nit besitzen/ so soll Er ainen Freyen Herrn an sein stat sezen/ der zu seinen tagen kommen seye/ das ist/ daß Er vier und zwanzig Jar alt sey/ und darnach danne all Sach richte/ Vnnz an die ächte/ vnd soll dann der Land-Richter ächten selber/ und aus der acht lassen. Darnach daß der Land-Richter nit gerichten mag/ dann Er hab zu dem mynnsten Siben Ritter die das Recht sprechen. Es soll auch nyemands Vrtail sprechen auf der Land-Schrannen/ dann Ritter und des Reichs Erb-Burger/ die mit der

Elln/

Stücke, und mit der Waag so verfahren, so wird
man finden und den Unterschied heraus bringen, wie viel ein jedes
Stück schwer sey, und darnach ab-

Darnach darf der Lad-Meister an Sack nichts
mehr, als die zu gut der Compagnie zu Am-
sterdam kommen; an andere Gattungen Gut, welches
sie sonst nicht haben, mögen sie wohl so viel haben, als sie wollen,
und zu dem, so sie zu gut an die Compagnie kommen.

Darnach darf der Lad-Meister an andere Waaren gar nichts
kommen lassen, ausser Normandisch, Flandrisch, Leinen Tücher,
Bändgen, seinen Wollgarnen, seine Tücher, und andere
Kauffmanschaft, die keine Gattungen sind, so hierüber seyn mögen, als
Wein, Oel, Reis, Rosin, Pfeffer, Ingwer, Muscaten, und alle andere Gattungen
mehr, welche nicht Gattungen sind, als Wein, Oel, Reis, Rosin, Pfeffer, Ingwer,
Muscaten, und alle andere Gattungen mehr, welche nicht Gattungen sind, die
sollen sie nicht kommen lassen, sondern sie sollen sie in gemeiner Zeit mit in das
Schiff nehmen, und sie gehören nicht in Gattung, als die gemeine Kauffmanschaft, die sie
gemeiner Matrosen) die sie mit sich nehmen, und sie gehören nicht in Gattung, als die gemeine Kauffmanschaft, die sie
gemeiner Matrosen) die sie mit sich nehmen, und sie gehören nicht in Gattung, als die gemeine Kauffmanschaft, die sie
gemeiner Matrosen) die sie mit sich nehmen, und sie gehören nicht in Gattung, als die gemeine Kauffmanschaft, die sie
gemeiner Matrosen) die sie mit sich nehmen, und sie gehören nicht in Gattung, als die gemeine Kauffmanschaft, die sie

Wann die Lad-Meister kommen, so mögen sie einen und
Darnach sind einer der Lad-Meister schuldig, darnach die Ein-Kauffer, und auf die
Darnach sind einer der Lad-Meister schuldig, darnach die Ein-Kauffer, und auf die
Darnach sind einer der Lad-Meister schuldig, darnach die Ein-Kauffer, und auf die
Darnach sind einer der Lad-Meister schuldig, darnach die Ein-Kauffer, und auf die

Darnach sind nun die Lad-Meister, und sonst die Ein-Kauffer, und auf die
Darnach sind nun die Lad-Meister, und sonst die Ein-Kauffer, und auf die
Darnach sind nun die Lad-Meister, und sonst die Ein-Kauffer, und auf die
Darnach sind nun die Lad-Meister, und sonst

Glocken. Ich bat einen Glockenmann, der hatte in seinem Hause ein Zimmer, das in der Stadt weit zu sehen. Darauf hab ich mich mit dem Herrn Pfarrer und dem Herrn Stadtschreiber, dem Herrn Land-Richter, über vier zu sein, heute zu Mittag, auf dem Rathhause gebeten, und hernach wollen wir miteinander, und noch einigen andern, die wir darzu bitten, in das Zimmer gehen. Darauf will ich mir Wein und Bier holen lassen, und Brod und Käse, und was wir sonst haben wollen, und wollen uns da lustig machen, und wollen zusehen, wie es in der Stadt und auf dem Lande aussieht. Und dieses Zimmer hat einen solchen Platz, daß wir die ganze Gegend herum gut sehen können. Und wenn es Abend wird, so wollen wir auch Lichter dazu nehm

Wälden/ Vorſten/ Hölzern / Wäſſern/ Viſchrain/ Wildpann/ Straſſen/ Gelaitten/ Kirchn ſäzen/ Mannlehen/ Herrſchafften/ und Land-Gerichten/ und anders/ was darzue gehört/ beſuechts/ und unbeſuechts/ und erpauens/ und unerpauens/ als es von Unſern Vordern herkhumen iſt.

Wir ſollen auch Unſer thail/ und Unſer Erben die Land-Gericht alle beſizen/ die zu dem Land-Gericht gehörent; Das von dem Land-Grafen von dem Leuchtenberg bekhaufft ward, an das was zu den Guetn gehört, zu Lenngenueld/ und zu dem thail, der Ihm zu München gelegt iſt, das ſollen Unſer Herr und Vetter der Khayſer ſeine Khind Ludwig und Stephan/ und Ir Erben ſelbs richten/ und die Land-Gericht/ und alle andere Gericht ſelb in Iren thail beſizen/ und richten/ oder Ir Ambtleuth.

Sy ſollen auch alle die Land-Gericht beſizen, die zu der Graffſchafft zu Hirſchberg gehörent, und damit ſollen Wir Unſer thail, und Unſer Erben nichts zeſchaffen haben, Doch ſollen Wir Unſer thail/ und Unſer Erben alle andere Gericht in Unſern thail richten/ oder Unſer Ambtleuth.

Lit. H.

EXTRACT

Aus Kayſer Carl des IV. Freyheits- und Beſtättigungs-Brieff für die Herzoge zu Bayern de Anno 1362.

WIr Carl von GOttes Genaden Römiſcher Kayſer zue allen Zeiten Mehrer des Reichs/ und König zu Böheimb; Bekennen/ und thun kundt offentlich mit dem Briefe/ allen den/ die in ſehen/ oder hören leſen/ für Uns/ und Unſer Nachkommen am Reich/ daß Wir haben angeſehen/ den Edeln alten und würdigen Stammen der Fürſten von Bayern, ſo ain Königreich geweſen, und vor viel hundert Jarn von viel Römiſchen Rayſern, und Königen, Unſern Vorfahren am Reich, der etwovil auch König und Herzogen zue Bayern geweſen ſeyn, und das Heilig Reich lanng Zeitt innengehabt, und beſeſſen haben, mit ſondern/ und manicherley Privilegien/ Freyhaiten/ und Genaden für ander Fürſten/ und Fürſtenthum begnadet und begabt ſindt; Solchs und darzue die ſteeten/ getreuen/ und fruchtbarlichen Dienſte/ die dieſelben Fürſten von Bayern/ auch ſonderlich jetz die Hochgeborenen Ott/ des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerer/ und Steffan der elter ſein Bruder/ auch Steffan der

Jünger / Friderich / und Johanns Gebrüder des benannten Herzog Steffan des eltern Söhne / all Pfaltz-Grafen bey Rhein / und Herzogen in Bayern / Unſer lieb Aiden / Oheim / **Churfürſt**, und Fürſten, Uns / und dem Heiligen Reich / offt / und unverdroſſenlich / und nutzlich gethan haben / und in künfftig Zeit wol thun mögen / und davon mit wohlbedachtem Muet / und und mit Rathe Unſer Fürſten / und auch ander Unſer getrewen Unterthanen / mit rechter Wiſſen / und aus Kayſerlicher Macht / Vollkommenheit confirmiren / und beſtettigen Wir für Uns / und Unſer Nachkommen / alle Ir Handtveſt / Brieff / Recht / Gnaden / allt löblich Herkommen / Privilegia / und Freyhait / in allen Puncten / Maynungen / und Articlen / von Wortten zue Wortten / als ſy geſchriben ſind / und als ſy und Ir Elltern / und Vorfahren dieſelben von dem Heiligen Reich / und ſonſt redlich herbracht / alſo ſy Uns dann / der genugſamlich erweiſt haben / es ſey über Ir Fürſtenthumb / Grafſchafft / Herrſchafft / Stett / Veſt / Land / Leuth / Land-Gericht / und ſonderlich Ir Land-Gericht zue Mawrſtäten oder Ochſenbronnen / daß etwenn der Grafen von Neiffen geweſen iſt / **auch Ire Land-Gericht zue Hirsperg, Höchſtett, und Grayſpach,** mit Iren Land-Schrannen, Zirckhlen / und Zugehörungen, und auch über Ir Pfandſchafft / Halß-Gericht / Meutt / Zöll / Wildtpenn / Perckwerck / Müntz / und ander Regalia / Kräiſchbuſch / Wäld / Ehre / und Nutz / und alle ander Ir Guet / und Gerechtigkeit / nichts ausgenommen / Wie man das alles mit ſunderlichen Wortten mag benennen / in aller der Maß / als ob Ir jeglichs mit ſonderlichen Wortten / in dieſem Brief gelautmert / und benennt wäre / und ſetzen / und wöllen aus Vollkommenheit Unſer Kayſerlichen Macht / daß diſe Unſer Beſtättigung / und Gnad / gantze Crafft / und Macht haben ſoll / geleicher Weiſe / als ob die ehegenannten Ire Handtveſten / Briefe / Freyheit / alt Herkommen und Gerechtigkeit / alle und jede von Wortten zue Worten hie geſchriben ſtüenden / oder von Rechts / oder Gewonhait wegen hierinnen eingeleibt ſeyn ſollten; ∴∴∴ Und auch keinen Iren Mann, Grafen, Herrn, Ritter, Knecht, Burger, Gepaur, Diener, Edl, oder unedel, oder ander, die im Iren Landen, Herrſchafften, Gezirckhlen, und **Land-Gerichten**, oder andern Gerichten geſeſſen ſind, auch die, **ſo darzu, oder in Ir Land-Schrannen gehören, oder darinne wohnen, und auch derſelben, und ir jeglichs Güeter**, die in Iren Landen, Herrſchafften, Gezirckhlen, und Land-Gerichten, oder anderen Gerichten geſeſſen ſind, für uns noch für kain Unſer und des Reichs, oder ander Hof-Gericht, Land-Gericht, oder Gericht furbringen, noch laden ſolle, wann ſie, und dieſelben nindert anderſtwo mer dann vor der genannten Unſer lieben Aiden, und Oheimben,

und

und Jrer Erben Nachkommen Gerichten, ſich umb all Sachen, nichts ausgenommen verantworten ſollen. Was auch wider ſollch Unſer Kayſerlich Beſtättigung / Freyhait / Genad fürbaß mehr / durch Uns / oder Unſer Nachkommen am Reich / oder yemandts andern / aus aigner Bewegnuß oder auf Aubringen ausgieng / oder geſchehe / das alles ſoll gentzlich abſein / und kein Crafft haben / in kainerlay Weiſe / alls Wir auch das wiſſentlich aus Vollkommenheit Unſer Kaiſerlichen Macht widerruffen / und uncräfftigen / und unteuglich ſprechen / und erkennen / mit diſem Unſern Kaiſerlichen Brieff / es were dann daß andern Leuthen vor der ehgenannten Unſer Aiden und Oheimen Gerichten gewonlichs Recht nit widerfahren möchte / und daß man die Leuthe Rechtloß kundtlich lieſſe / ſo mögen ſollch Cleger Jr Widerſacher für Uns und Unſer Hof-Gericht ordentlich laden / und daſelbs ſoll in dann nach des Reichs Gewonhait / Recht beſchehen. Mit Urkund des Briefs / verſigelt mit Unſerm Kayſerlichen Jnſigl / der geben iſt zue Nürmberg nach Chriſti Geburt dreyzehundert Jar / darnach in dem zwey und ſechzigiſten Jare / des negſten Sonnabends vor Sandt Agneſen Tag / der heiligen Jungfrauen / Unſers Reichs in ſibenden Jare.

Lit. I.

Kayſer Sigismunds Freyheits- und Beſtättigungs-Brieue über das Lannt-Gericht Hirſchberg / ſonderheitlich daß man ſolches zwey tag nacheinander beſitzen möge / de Anno 1434.

WJr Sigmund von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Merer des Reichs / und zu Hungern / zu Behem / Dalmatien / Croatien ꝛc. König / Bekennen und tun kunt offenbar mit diſem Brief allen den die Jn ſehen oder hörn leſen / daß für Uns komen iſt der Hochgebohrn Wilhalm Pfalzgraue bey Rein / und Herzog in Bayrn / Unſer lieber Oheim / und Fürſt / und hat Uns fürbracht / wie Er und Unſer lieber Oheim Herzog Ernſt ſein Bruder zu Hirſchberg ain Lannt-Gericht haben / daß alſo allters herkommen ſey / So man das beſitzet / daß man dann das nicht lennger dann ainen tag halte / und was alsdann deſſelben tags Clag und Zuſpruch über und hinterſtellig beleiben / und von kurz wegen der Zeit nicht mögen gericht / und ausricht werden / daß man alsdann all ſolliche Sach bis auf das nechſt Lannt-Gericht muß beſteen laſſen / daraus aber den leuten / den Jr Sach anliget / groſſer Schad verziehen / und unſtaten wechſet / und ſunderlich den / die zu ſollichem Gericht gehören / groſſe müe / koſt und arbeit entſtet / und hat Uns diemüeticlich gebetn / daß Wir Jn und den vorgenannten ſeinen Bruder / und auch daſſelb Lannt-Ge-

richt zu Fürdrung der Gerechtigkait und Gerichts darinn zerüchten gnädiclich zuversehen; Deß haben Wir angesehen des vorgenannten Wilhelms vleißig/ und redlich bet/ und solich trew Dienst/ die Er und sein Bruder vorgenannt Uns und dem Reich allezeit willielich beweyst haben/ täglich beweysen/ und hinfür zetun willig und berait sein/ Und haben darumb mit wollbedachtem Mut, gutem Rat Unseren Fürsten, Grauen, Freyen, Edlen, und getreuen rechterwissen als ain Oberister Richter, allwerentlicher Gerichte/ und als ain Römischer Kayser, denselben Unsern Oheimen, und Iren Erben durch fürdrung willen des Gerichts/ und der Leut, die darauf zu schaffen haben, erlaubt, und gegönnet, geordent, gesezt, erlauben, gönnen, ordnen, und sezen von Römischer Kayserlichen Macht, voll kummenheit in Kraft dieß briefs, **daß dasselb Lannt-Gericht zu Hirschberg nu fürbas zu ewigen Zeiten allemal, so das gehalten, und besessen wird, zwen ganz tag nacheinander volgend gehalten werden sol,** darauß mann dann dieselben zwen tag einem Rederman richten sol, **als von allters herkommen und Recht ist. Wir bestetten In auch darzu dasselb Lannt-Gericht mit allen Rechten, Eren, Würden, Freyhaiten, und guten Gewonhaiten, alsdann das von alters herkomen, und gehalten worden ist,** und soll auch das kain Mensch, in welchen Wirden, staten, Ern, oder wesen der ist, nicht hindern, darwider sein, noch dareinsprechen, in khain weis, als lieb ainem yeglichen sey Unser/ und des Reichs schwere Ungnad zuvermeydn. Mit Urkund dieß Briefs versigelt mit Unser Kayserl. Majestät Insigl. Geben zu Ulm nach Christi Gepurt vierzehenhundert Jar/ und darnach in dem vier und dreyßigistem Jare am Freytag nach Sandt Marie Madalen tag/ Unser Reiche des Hungerischen im acht und vierzigistem/ des Römischen im vier und zwanzigisten/ des Beheimischen im vierzehenten/ des Kayserthumbs im andern Jarn.

Ad Mandatum Dñi Imperatoris.
Caspar Sligk Miles Cancellar.

Lit. K.

Kayſer Friderich des IV, Beſtättigungs-Brief, über Herrn Hertzog Albrechts zu Bayern Freyhaiten / ſonderlich des Land-Gerichts Hirſchberg de Anno 1443.

WIr Friderich von GOttes Gnaden Römiſcher Künig/ zu allen Zeiten Merer des Reichs / Herzog zu Oeſterreich zu Steyr / zu Kernden/ und zu Crain/ Graue zu Tyroll ꝛc. ꝛc. Bekennen / und tun kunt offenbar mit diſem Brief allen den / die In ſehen / oder hören leſen / daß für Uns kommen iſt der Hochgebohrn Albrecht Pfalzgraf by Rein / Herzog in Bayrn / und Graue zu Wobburg / Unſer lieber Oheim und Fürſte / und hat Uns mit Vleiß gepeten / daß Wir Im / ſeinen Erben / und Nachkommen alle und yegliche Ire Recht / wirdigkait / Gnad / und Freyhait / Gewohnhait / herkommen / die zu In und Irn Fürſtentumben / Herreſchefften / Grafſchefften / und Herlichkait gehörn / und alle Priuilegien / Brief / und Hanntveſten / die Sy über Ire Recht / Wirdikait / Freyhait / Gnad / und Gewonhait herkomen / und alle ander Sach / als Ir Vordern / und Sy die von ſeliger Gedächtnuß Römiſchen Kayſern und Königen Unſern Vorfarn / und dem heiligen Reich ſamentlich und ſunderlich erworben / hergebracht / und erlangt haben / Es ſey über Fürſtenthum, Herrſchefft, Grafſchafft, Lannt-Gericht, Gericht, Vogtey, Zöll, Meutt, Straß, Stet, Veſten, Lannd, Leut, oder Gut nichts ausgenomben, **Sunderlich das Lannt-Gericht der Grafſchafft Hirsperg mit allen ſeinen Zugehörungen, Gnaden, Rechten, Freyheiten, wie dann das von Unſern Vordern, und dem heiligen Reich vormaln begnadet, und mit guter Gewonhait herkomen ſey,** zu beſtattign / zu beveſtign / zu erneuen / und zu confirmirn geruhten von ſunderlichen Unſern Königlichen Gnaden; Deß haben Wir angeſehen ſein redlich und nunfftig bete / auch lautere lieb / und ganze trewe / die Er zu Uns / und dem heiligen Reiche hat / und darumb mit ſunderlichen Rath Unſern Fürſten / Grafen / Freyen / Edlen / und getrewen / mit wolbedachtem Mut / rechter Wiſſen / von Römiſcher Königlicher Macht / vollkomenhait / beſtätigen / beueſtigen / erneuen / und confirmiren Wir Im / ſeinen Erben / und Nachkommen / alle und yegliche rechte Wirdickait / Gnad / Freyhait / Gewonhait / und Herkomen / die zu In / Irn Fürſtentumben / Herrſchefften / Grafſchefften / und Herrlikaiten gehörn / und alle Priuilegia / Hanntveſten / und brief / damit Ir Altvadern / und Sy von Römiſchen Kayſern und Königen Unſern Vorvorfaren Uns und dem heiligen Reich begnadet / und gefreyt ſind / und Sy ſamentlich / und ſunderlich herbracht haben / über alle Ir Fürſtentumb / Herrſchefft / Grafſchefft / Lanntgericht / **ſunderlich das Lannt-Gericht**

Hirsberg, Freyhait, Gnad, Gewonhait, Herkomen, befügunge, aigenschafft, Vesten/ Stete/ Lannd/ Leut/ Cloſter/ und Cloſter Vogtey/ Manne/ Manuſchafften/ Lehen/ Lehenſchefften/ Kreyſen/ Welldern/ Hölzern/ Puſchen/ Velden/ Waid/ Waſſer/ Waſſerleuff/ Viſcherey/ Geyede/ Wildpann/ Gericht/ Zölle/ Geleit/ Münze/ Ere/ Nuz/ Zins/ Gult mit allem zuegehörung/ und über alle andere Ding/ wie man die benennen mag/ mit ſunderlichen Wortten in allen Jrn puncten/ meynungen/ und Artigkln von Wort zu Wort als Sy begriffen/ und geſchriben ſind/ gleicherweis als ob Sy in diſem Unſern brief von Wort zu Wort begriffen weren/ oder ob Sy durch Recht oder gewonhait hierinn begriffen ſeyn ſolten/ und maynen/ ordnen/ ſezen/ und wellen/ daß der egenannt Unſer Oheim Herzog Albrecht/ ſein Erbn, und Nachkomen dabey gennzlich beleiben ſollen von allermanniglich ungehindert/ darzu Wir Sy getreulichen haunthabn/ ſchüzn/ und ſchermen ſollen und wellen/ als Jr Gnädiger Herr. Auch von ſunderen gnaden und egemelter Königlicher Macht beſtatigten Wir Jn diſe hernach geſchriben Gnade und Freyhait Jn von Unſern Voruarn am Reich gegeben/ und geben Jn die auch von newes/ Alſo daß man Sy noch Jr khainen Jrn noch Jr yeglich Mann, Ritter, Knecht, Diener, Burger, Gepaurn, Edl, oder Unedl, und auch derſelben, und yr yeglichs Gut, die dann in Jrn, und Jr yeglichs Lannden, Herrſchefften, Lamt-Gerichten, und Gerichtn geſeſſen, und gelegen ſind, und darein, oder darzu gehörn, werden für Unſer, und des Reichs Hof-Gericht, Lannt Gericht, oder Gericht fürwenden, noch laden ſolle in khain weis, wann ſy ſich nindert anderſtwo, dann vor Jrn, und Jr yeds Gerichten vmb alle Sach verantwurttn ſollen, was auch wider ſolich Unſer Voruarn/ und diſe Unſre Gnad/ und Freyhait an ſolichen Gerichtlich beſchehe/ oder darüber gerichtet wird/ das ſol gänzlich abſein/ und khain kraft haben in khain weiß/ Es were dann/ daß aundere Leute vor Jn oder Jrn Gerichte gewonlich Recht nicht widerfarn mocht/ und daß daſſelbſt/ die Clagen rechtloß kuntlich gelaſſen/ oder geuerlich verzogen wurden/ ſo mögen alsdann ſolich Clagen Jr widerſacher für Uns/ Unſer Hof-Gericht ordentlichen fürheyſchen/ und laden/ und daſelbs nach des Reichs gewonhait Recht ervorbern/ und ſoll dann geſchehn was Recht ſey.

Und Wir gebietn darumb alln/ und yeglichen Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen Grafen/ Freyherrn/ Rittern/ Knechten/ Lannt-Richtern/ Richtern/ Vogten, Pflegern/ Ambt-Leutn, Burgermaiſtern/ Reten und Gemeynden/ aller/ und yeglicher Stet/ Merckt/ und Dörffere/ und ſuſt allen andern Unſern und des heiligen Reichs Untertannen und Getreuen/ in was Stand/ oder Weeſen die ſein/ von Römiſcher Königlicher Macht ernſtlich/ und veſticklich mit dieſem Brief/ daß Sy den vorgenannten Unſern lieben Oheim Herzog Albrechten/ ſein Erbn und Nachkommen an ſolichn Jrn Gnadn/ Freyhaitn/ Rechtn/ Briefn/ Priuilegien/ Hauntveſten/ und andern obgeſchribnen

Dingen

Dingen nicht hindern oder irrn in khain weiß / sunder Sy der gerulich gebrauchen / und dabey beleiben lassen bey Unsern Hulden / und als lieb Jn / und ainen yeglichen sey Unser und des heiligen Reichs swere Ungnad zuuermeyden / Mit Urkundt dies briefs versigelt mit Unser Küniglichen Majestät Jnsigl. Geben zu Jnspruck nach Christi Gepurde vierzehenhundert Jare / und darnach in dem drey und vierzigisten Jare an Mitichn vor Sandt Pauls tag Conuersions / Unsers Reichs im dritten Jare.

Lit. L.

Kayser Friedrichs des IV. Freyhait über das Lannt-Gericht Hirsperg. Daß ain jeglicher / so sich am Lannt-Gericht beschwert zusein vermaint / von demselbigen für die Herzogen von Bayern / als Innhaber des Lannt-Gerichts / appellirn soll. de A. 1447.

WIr Friederich von GOttes Gnaden Römischer König / zu allen Zeiten Merer des Reichs / Herzog zu Oesterreich / zu Steyr / zu Khernten / und zu Kräin / Grave zu Tiroll ꝛc. Bekennen / und tun kunt allen den / die disen Brieve ansehen oder hören lesen. Daß Uns der Hochgebohrn Albrecht Pfallnzgraue bey Rein / Herzog in Bayern / und Grave zu Wohburg / Unser lieber Oheim / und Fürst diemietigklich gepeten hat. Wann das gemaine Recht sein / wer von ainem Nidern Richter appellirn / oder dingen wöll / daß der an dem nächsten Obern Richter sich dingen soll / daß Wir dann Jm in besonder verleyhn / und die Gnad tun wolltn: wer der wär / der sich nun hinfür / als beswert / von ainiger Urteil an dem Lannt-Gericht zu Hirsperg, daß Er innhab, gesprochen, dingen, und appelliren wollt, daß Er on Mitl an Jn, oder sein Erben, die dasselb Lannt-Gericht innhetten, als an den nägsten desselben Lannt-Gerichts Obern Richter solt dingen, vorbehalten baiden Partheyen, ob ayniche fürter beschwert wirt, daß Sy sich dann an Uns, oder Unser Nachkommen am Reich, fürbaß beruffen mögen, und appelliren, deßhaben Wir angesehen / Unsers vorgenannten Oheims diemietige Bete / auch die Diennst / die Er Uns gethan hat / und hinfür in künfftigen Zeyten wol tun soll / und mage / und haben darumb mit wolbedachtem Muet / gutem Rat / und rechten Wissen / Jme die Gnad und Freyhait verlihen / und gegeben. Also, daß nun hinfür ain jeglicher, wer er ist, der sich von ainicher Urteil, welcherlai die ist, die an dem Lannt-Gericht zu Hirsperg gesprochen wird, als beswert beruffen, und appelliren will, **daß sich der, on Mittl, an vorgenannten**

Unſern Oheim Herzog Albrechten, oder ſeine Erben, der daſſelb Lannt-Gericht innhat, als dem nägſten Obern Richter, beruefſen, und appellirn ſoll, vnd ſonſt an khainen andern Richter. Wär aber / daß der / der alſo appellirt hette / oder der Wiedertail / ſich vor Unſerm vorgenannten Oheim oder ſeinen Erben alls vorſteet / bedeucht beſchwärt zeſein / derſelb mag denn fürbaß ſich an Uns, oder Unſer Nachkommen Römiſcher Kayſer, oder Könige, auch beruefſen, und ſeiner Appellacion nachkommen nach Ordnung des Rechten. Geben und verleyhen Unſerm Oheim vorgenannt ſollich Gnad und Freyhait in Krafft diſes Briefs. Und maynen / ſetzen / und wöllen / daß Er und ſeine Erben, die das vorgenannt Lannt-Gericht innhanndt, und das Lannt-Gericht nun hinfür die Gnad, und Freyheit haben, der gebrauchen, und genyeſſen ſollen, und mögen, von aller Manniglich unverhündert.

Und Wir gepieten darumb allen / und jeglichen Fürſten / Geiſtlichen / und Welltlichen / Graven / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Richtern / Vögten / Pflegern / Ambtleuthen / Burgermaiſtern / Räthen / und Gemainden / aller / und jegklicher Stett / Märckt / und Dörffer / und ſonſt andern Unſern / und des Reichs Unterthonnen und getrewen von Römiſcher Königlicher Macht ernſtlich / daß Sy Unſern Oheim / ſein Erben und das Lannt-Gericht zu Hirſperg / an ſolchen Unſern Gnaden / und Freyhaiten nit ſaumen / noch irren / in khain Weiß / ſunder ſy der geruelichen gebrauchen / und genieſſen laſſen / als ain jeglicher Unſer und des Reichs ſwär Ungnad / und darzu dreyſſig Marck zu Golds rechter Pen / halb in Unſer Königlich Chamer / und das ander halbtail dem vorgenannten Herzog Albrechten Unſerm Oheim, oder ſeinen Erben, die das vorgenannt Land-Gericht inne hetten, zu bezahlen wölle vermeyden / mit Urkundt diß Briefs / verſigelt / mit Königlichen Majeſtat annhanngendem Inſigel. Geben zu Wienn am Donnerſtag nach Sandt Marteins Tag / nach Chriſti Geburt vierzehenhundert Jar / und darnach im ſiben und vierzigſten / und Unſers Reichs im achten Jare.

Lit. M.

EXTRACT

Aus Kayſer Friederichs des IV. Beſtättigungs-Brief über Herrn Herzog Sigmunds von Bairn ꝛc. ꝛc. Freyheiten/ ſonderlich des Land-Gerichts Hirſchberg de An 1465.

WIr Friederich von GOttes Gnaden / Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc. Bekennen/ und tun kunt offentlich mit dieſem Brieve allen den / die In ſehen / oder hören leſen/ daß für Uns kommen iſt der Hochgebohrn Sigmund Pfaltzgraff bey Rein / und Herzog in Bayern Unſer lieber Oheim und Fürſt / und hat Uns mit Vleyß gepeten / daß Wir Im/ ſeinem Erben / und Nachkommen alle und jeglich Ir Recht/ Wirdigkait/ Gnad / Freyhait / Gewohnhait / Herkommen / die zu In / und Irn Fürſtentumen / Herrſchefften / Graffſchefften / und Herrlichkeiten gehörn / und alle Privilegien / Brief / und Hanntveſten / die Sy über Ire Recht/ Wirdigkait/ Freyhait / Gnad / Gewohnheit / Herkommen / und alle anndre Sach / als Ir Vordern / und Sy die von ſeliger Gedachtnuß Römiſchen Kayſern / und Künigen / Unſern Vorvarern und dem Heiligen Reich ſamentlich/ und ſunderlich erworben / herbracht / und erlangt haben; Es ſey aber Fürſtentumb/ Herrſchefft / Graffſchefft / Lannt-Gericht / Gericht/ Vogtey / Zöll / Meutt/ Straß / Stet / Veſten / Land / Leut / und Gut / nichts ausgenommen/ **Sunderlich die Lannt-Gericht zu Hirſperg, und Lengueld mit allen Irn Zugehörungen, Gnaden, Rechten, Freyhaiten, wie dann das von unſern Vordern, und dem Heiligen Reich vormahls begnadt und mit guter Gewonhait, herkommen ſey,** zu beſtättigen / zu beſeſten/ zu erneuen/ und zu confirmiren geruheten von ſunderlichen Unſern Kayſerlichen Gnaden. Des haben Wir angeſehen ſein redlich und vernüfftig Bete/ auch lautre Lieb und gantze Treu/ die Er zu Uns/ und dem Heiligen Reich hat; Und darumb mit ſunderlichen Rate Unſern Fürſten/ Grauen/ Herrn/ Edlen und Getrewen mit wolbedachtem Mute / rechter Wiſſen / und Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit beſtettigen/ beveſten / ernenen / und confirmiren Wir Ime/ ſeinen Erben / und Nachkommen alle und jeglich Ir Recht / Wirdigkait / Gnad/ Freyheit / Gewonhait / und Herkommen / wie Sy zu In / Irn Fürſtentumben/ Herrſchefften/ Graffſchefften / und Herlichkeiten gehörn / und alle Privilegia/ Hanntveſten / und Brieff / damit Ir Altvordern und Sy von Römiſchen Kayſern / und Künigen Unſern Vorfarn Uns / und dem Heiligen Reich begnadet / und gefreyet ſind / und Sy ſamentlich / und ſunderlich

 herbracht

herbracht haben, über alle Ir Fürſtentumb, Herrſchefft, Grafſchefft, Lannt-Gericht, ſunderlich die Lannt-Gericht zu Hirſperg, und Lengueld, Freyhait, Gnad, Gewonhait, Herkommen, Beſitzung, Aigenſchafft, ꝛc. Auch von ſundern Gnaden / und ehegemeldter Kayſerlicher Machte beſtettigen Wir Im diſe hernach beſchriben Gnad und Freyhait Jn von Unſern Vorfarn am Reich gegeben/ und geben Jn die auch von Neues/ alſo daß man Sy noch Jr kheinen/ noch Jr jeglichs Mann/ Ritter/ Knecht/ Diener/ Burger/ Gepaurn/ Edl/ oder Unedl/ und auch derſelben, und Jr jeglichs güter, die dann in Jrn und jeglichs Lannden Herrſchefften, Lannt-Gerichten, und Gerichten geſeſſen, und gelegen ſind, und darein, und darzu gehörn, weder für unſer, und des Reichs Hof-Gericht, Lannt-Gericht/ oder Gericht füruordern, noch laden ſolle, in khain Weiß, wann Sy ſich nyndert anderswo, dann vor Jrn und Jr jeds Gerichten um all Sachen verantwurten ſollen, ꝛc. Mit Urkundt ditz Briefs verſigelt mit Unſer Kayſerlichen Majeſtat anhangenden Jnſigel; Geben zu der Neuenſtat am Fritag nach dem Suntag/ als man in der heiligen Kirchen ſingt Reminiſcere in der Vaſten/ nach Chriſti Geburt vierzehenhundert und im fünf und ſechzigiſten/ Unſers Reichs des Römiſchen im fünf und zweinzigiſten/ des Kayſerthumbs im dreyzehenten/ und des Hungeriſchen im ſibenden Jare.

Lit. N.

Des Römiſchen Kayſers Friderich des IV. Beſtättigungs-Briefe über Herrn Herzog Albrechts in Bayern ꝛc. ꝛc. Freyhait/ ſonderheitlich des Land-Gerichts zu Hirſchberg de An. 1466.

WIr Friderich von GOttes Genaden/ Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc. Bekennen/ und tun kundt offenbar mit diſem briefe allen dem/ die Jn ſehen/ oder hören leſen/ daß für Uns kommen iſt/ der Hochgebohrne Albrecht Phallentzgraue bey Rheine/ und Herzoge in Bayern/ Unſer lieber Oheim und Fürſt Jn ſeiner Eigen Perſon/ und Uns diemüetiglich und mit vleiß gebetten/ daß Wir Im/ ſeinen Erben und Nachkommen alle und yegliche Jre Recht/ Wirdigkait/ Gnad/ Freyheit/ Gewonheit/ und herkommen/ die zu Jne und dem Fürſtenthumen/ Herrſchefften/ Graffſchefften/ und Herlichkeiten gehörn/ und alle Priuilegien/ Brieue/ und Hanntveſten/ die Sy über Jre Recht/ Wirdigkeit/ Genade/ Freyhait/ Gewonheit/ Herkommen/ und all ander Sache/ als Jr Vordern und Sy die von ſeliger Gedachtnuß Römiſchen Kayſern und Kunigen Unſern Vorfarn/ und

dem

dem heiligen Reiche ſamentlich und ſonderlich erworben/ herbracht/ und erlangt haben/ es ſey über Fürſtenthumb/ Herſchefft/ Grafſchefft/ Laant-Gericht/ Gerichte, Vogtey/ Zöll/ Maute/ Straß/ Stat/ Veſten/ Lannde/ Leute/ oder Güte/ nichts ausgenommen/ **ſonderlich die Laant-Gericht zu Hirsberg und Lenngfeld, mit allen iren Zugehörungen, Gnaden, Rechten, Freyhaiten, wie das dann von Unſern Vordern, und dem heiligen Reiche vormals begnadt, und mit guter Gewonhait herkomen ſey,** zu beſtettigen/ zu beveſten/ zu erneuen/ und zu confirmiren geruhten von ſonderlichen Unſern Kayſerlichen Genaden. Deß haben Wir angeſehen ſein redlich und vernufftig bete/ auch lautre Lieb und ganze trewe/ die Er zu Uns und dem heiligen Reiche hat/ und darumb mit ſonderlichem Rate Unſern Fürſten/ Grauen/ Herrn/ Edln/ und Getrewen mit wolbedachtem Mute/ rechter Wiſſen/ und Römiſcher Kayſerlicher Macht/ Vollkommenheit beſtettigen/ beveſten/ erneuen/ und confirmiren Wir Im/ ſeinen Erben/ und Nachkommen/ alle und yegliche Ire Recht/ Wirdigkait/ Gnad/ Freyhait/ Gewonhait/ und Herkommen/ die zu In/ Irn Fürſtenthumben/ Herſchefften/ Grafſchefften/ und Herlichkaiten gehörn/ und alle Priuilegia/ Hanntveſten/ und Brieue/ damit Ir Alltvordern/ und Sy von Römiſchen Kayſern/ und Künigen Unſern Vorfarn Uns und dem heiligen Reiche begnadt/ und gefreyt ſind/ und Sye ſammentlich und ſonderlich herbracht haben/ über alle Ire Fürſtentumb/ Herſchefft/ Grafſchefft/ Laant-Gericht/ **ſonderlich die Laant-Gericht Hirsberg und Lenngfeld,** Freyheit/ Genad/ Gewonheit/ Herkomen/ Beſitzunge/ Eigenſchafft/ Veſten/ Stete/ Lannde/ Leute/ Clöſter/ Vogtey/ Mann/ Mannſchafften/ Lehen/ Lehenſchefften/ Kreyſen/ Welden/ Höllzern/ Püſchen/ Velden/ Waiden/ Waſſern/ Waſſerleuffen/ Viſcherey/ Gjaid/ Wildpan/ Gerichte/ Zölle/ Geleite/ Münze/ Erznuz/ Zünß/ Gült/ mit allen Zugehörungen/ und überal andere Dinge/ wie man die benennen mage/ mit ſonderlichen Worten in allen irn Punctn/ Meynungen/ und Artickeln von Wort zu Wort/ als ſy begriffen/ und geſchriben ſind/ gleicher Weiſe/ als ob ſy in diſem Unſerm Brief von Wort zu Wort begriffen wern/ oder ob ſy durch Recht oder Gewonheit hierinne begriffen ſeyn ſolten/ und meynen/ ordnen/ ſezen und wellen/ daß der egenaunt Unſer Oheim Herzog Albrecht/ ſein Erben und Nachkommen/ dabey gennzlich beleiben ſollen/ von aller meniglich ungehindert. Darzu Wir Sy getrewlich hannthaben/ ſchüzen/ und ſchürmen ſollen und wellen/ als Ihr Genädiger Herr/ auch von ſondern Genaden/ und egemelter Kayſerlicher Macht/ beſtettigen Wir In diſe hernachgeſchribne Gnade/ und Freyheit/ die Ine von Unſern Vorfarn am Reiche gegeben/ und geben Ine die auch von newes/ Alſo/ daß man Sy, noch Ir kainen Iren noch Iryglichd Man, Ritter, Knecht, Diener, Burger, Gepaurn, Edl- oder

Un= Edl, und auch derſelben, und yglichs Gütere, die dann in Irn und Ir yeglichs Lannden, Herſchefften, Lannt=Gerichten, und Gerichten geſeſſen, und gelegen ſind, und darein oder darzu gehörn, weder für Unſer, und des Reichs Hof=Gericht/ Lannt=Gericht, oder Gerichte für= wenden, noch laden ſol in kain Weiſe, wann ſy ſich nyndert anderswo, dann vor Iren, und Ir iedes Gerichten, umb all Sache verantwurtten ſollen, was auch wider ſolich Unſer Vorfarn/ und diſe Unſer Gnade/ und Freyhait/ an ſolichen Gerichten beſchehe/ oder darüber gericht wurde/ das ſoll genntzlich abe ſein. ꝛc. Mit Urkundt diß Briefs beſigelt mit Unſer Kayſerl. Maj. anhangendem Inſigl/ geben zu Gretz/ am Mitichn nach Sand Michels tag/ nach Chriſti Geburd vierzehenhundert und im Sechs und Sechzigiſten/ Unſer Reiche des Römiſchen im Siben und zwanzigiſten/ des Kayſertumbs Im Fünffzehenden/ und des Hungeriſchen im Achten Jarn.

Ad Mandatum pprium
Dñi Imperatoris.

Lit. O.

Kayſer Fridrichs des IV. Freyheits=Brief, daß kein Landgerichts=Unterthan für andere Gericht gezogen werden ſolle de Anno 1474.

WIr Friderich von GOttes Genaden Römiſcher Keyſer/ zu allen Zeiten Merer des Reichs/ zu Hungern/ Dalmatien/ Croatien ꝛc. Künig/ Herzog zu Oeſterreich/ zu Steyr/ zu Kerndten/ und zu Crain/ Herre auf der Windiſchenmarch/ und zu Portenau/ Graue zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Phiert/ und zu Kyburg/ Marggraue zu Burgau/ und Lanntgraue zu Elſaß/ Bekennen offentlich mit diſem Brieue/ und tun kundt allermennichlich/ daß Uns der Hochgeborne Albrecht Pfallenzgraue by Reine/ Herzoge in Beyern/ Unſer lieber Oheim/ und Fürſt fürbracht hat/ wie die **Grafſchafft Hirsberg** von Unſern Vorfarn am Reich Römiſchen Keyſern, Künigen, und dem Heyligen Reich under andern loblich begnadt, gefreyet, und fürgeſehen were, daß kain Perſon, **ſo baulich und hablich darinn geſeſſen, oder ſtetiglich wonend iſt**, an kainem andern Land=Gericht, noch Ge= richt, dann mit dem Gericht daſelbs, vmb was Sachen das ſey, fürgenomen, beclagt, noch wider Sy oder Ir Gut gericht und geurteylt, noch proce= dirt werden, was auch an anderen Emnden, und Gerichten wider Sy ge= handlt, gericht, geurteylt, und procedirt wurde, daß das alles kein Krafft noch Macht haben ſulle, wo aber in derſelben Grafſchafft jezuzeiten

kein

kein Lannt-Richter richte/ und dann Yemand zu clagen hett/ von den die in der vorgenannten Grafſchafft wonhafft ſind/ daß der darumb mit Recht wol clagen vor anderen Land-Gerichten, da Er gericht wirdet/ wie dann das die Briefe deshalben ausgegangen/ clerlicher innhalten/ und hat Uns diemüetiglichen angeruefſen und gebetten/ daß Wir dieſelben Gnad und Freyhait in allen/ und jeglichen Irn Worten/ Clauſeln/ Puncten/ Artickeln/ Innhaltungen/ Meynungen/ und Begreiffungen/ als Römiſcher Keyſer zu confirmiren/ und beſtetten genediclich geruhten. Deß haben Wir angeſehen ſolich ſein diemuthig zimlich Bete/ auch die getreuen/ annemen/ und nuzlichen Dienſt/ ſo Uns und dem Heyl Reich derſelb Unſer lieber Oheim/ und Fürſte Herzog Albrecht offt williglich gethan hat/ und in künftig Zeit wol tun mag und ſoll; Und darumb mit wolbedachtem Mute/ gutem Ratt und rechter Wiſſen/ die obgeſchrieben Gnad/ und Freyhait in allen und jeglichen iren Worten, Artickeln, Clauſeln, Puncten, Meynungen, und Begreiffungen als Römiſcher Keyſer genediglich confirmiret, und beſtettet, confirmiren und beſtetten die auch von obgemelt Römiſcher Kayſerlicher Macht wiſſentlich in crafft diß Brieffs, was Wir Jme von Recht/ und aus Gnaden daran zu confirmiren/ und beſtetten haben/ und meynen/ ſezen und wollen/ daß der obgemellt Uns lieber Oheim/ und Fürſt Herzog Albrecht/ ſein Erben/ und Unterthan, ſo alſo oberürter maſſe **in der genannten Grafſchaft Hirsberg heuſlich und heblich geſeſſen, und wonhafft ſein,** ſöllich genant Gnad und Freyheit gebrauchen, und genieſſen ſullen und mügen, von aller menigclich ungehindert/ doch Uns und dem Heyligen Reich an Unſer Oberkait und Gerechtigkeit unvergriffenlich/ und unſchedlich. Und darauf ſo gebieten Wir allen und jeglichen Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prelaten/ Grauen/ Freyen Herrn/ Rittern/ Knechten/ Haubt-Leuten/ Ambt-Leuten/ Vogten/ Pflegern/ Verweſern/ Schultheiſſen/ Burgermaiſtern/ Richtern/ Reten/ Burgern/ und Gemeynden/ und ſunſt allen andern/ Unſern und des Reichs Unterthanen/ und Getreuen/ in was Stands/ Wirden/ oder Weſens die ſein/ von obgemelter Römiſcher Keyſerlicher Macht/ ernſtlich und veſtigclich mit diſem Brief/ daß ſy den obgenannten Unſern lieben Oheim/ und Fürſten Herzog Albrechten/ ſein Erben/ und Unterthann/ an ſölicher Unſer Keyſerlichen Gnad und Freyhait nicht hindern/ noch irrn/ ſunder Sy der beruhlichen, und und on Irrung geprauchen, genieſſen, und genzlich dabey beleiben laſſen, Als lieb in allen und jeglichen ſey Unſer und des Reichs ſwere Ungnad/ und Verlieſung einer Pene/ nemlich zweinzig Margt lotiges Goldes zuuermeyden/ die ain jeglicher ſo freuentlich hiewider tete/ verfallen ſein ſoll/ halb in Unſer Kayſerlich Cammer/ und den andern halben Teyl dem offtgenannten Unſerm lieben Oheim und Fürſten Herzog Albrechten unableßlich zu bezalln. Mit Urkund diß Briefs/ beſigelt mit Unſer Keyſerlichen Majeſtät anhanngenden Inſigl. Geben zu Augſpurg am Freytag nach Sand Jacobs des Heyligen Zwelfpoten tag/ Nach Chriſti

Geburde / vierzehenhundert / und im vier und Sibenzigiſten / Unſer Reiche des Römiſchen im Fünf- und dreyßigiſten / des Keyſertums im drey und zweinzigiſten / und des Hungeriſchen im Sechzehenden Jaren.

Lit. P.

Kayſer Maximilians des I. Beſtättigungs-Brieff über derer Herzogen Wilhelm und Ludwigs zu Bayern Freyheiten / ſonderlich des Land-Gerichts Hirſchberg de Anno 1516.

WIr Maximilian von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien ꝛc. König / Ertz-Herzog zu Oeſterreich / Herzog zu Burgund / zu Brabannt / und Pfallentz-Graf ꝛc. Bekennen für Uns / und Unſere Nachkommen am Reich offentlich mit dieſem Brief / daß Uns die Hochgebohrnen Wilhelm / und Ludwig Gebrüder Pfaltz-Grafen bey Rhein / und Herzogen in Bayern / Unſer liebe Vettern und Fürſten / einen Brief fürbracht / darinnen Wayl. Unſer lieber Herr und Vatter Kayſer Fridrich der Dritt Löbl. Gedächtnuß / Inen alle und jegliche Ihre Recht / Würdigkeit / Gnad / Freyheit / Gewohnheit / und Herkommen / die zu Ihren Fürſtenthenmen / Herrſchafften / Grafſchafften / und Herrlichkeiten gehören / und alle Privilegien / Briefe / und Handfeſten / die Sye über ſolch Ihre Recht / Würdigkeit / Gnad / Freyheiten / Gewohnheiten / und Herkommen haben / als Römiſcher Kayſer gnädiglich confirmirt / und beſtettigt hat / der von Wort zu Wort alſo lauttet.

WIr Friderich von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen / und thun kund und offenbahr mit dieſem Brief / allen die ihn ſehen / oder hören leſen / daß für Uns kommen iſt / der Hochgebohrn Albrecht Pfaltz-Grafe bey Rhein ꝛc. Vid. Beyl. Lit. N.

Und Uns darauf demüthiglich angeruffen / und gebetten / daß Wir als Römiſcher Kayſer ſolchen Brief zu confirmiren / und zu beſtetten / und inſonderheit Ihr Freyheit für fremde Gericht in demſelben Kayſerlichen Brief angezeigt / zu verneueren gnädiglich geruthen / das haben Wir angeſehen ſolch ihr demüthig zimlich Bette / auch die getreuen willigen Dienſte / ſo Sie und Ihr vordern Fürſten von Bayern Uns / und dem Heiligen Reiche offt williglich erzeigt / und gethan / und hinfür wohl thun mögen / und ſollen / und darum aus denſelben / und andern Urſachen Uns darzu bewegend / den obgemelten Unſern lieben Vettern Herzog

Wilhel-

Wilhelmen / und Ludwigen Gebrüderen / Fürſten von Bayern / ſolchen Brief mit allen ſeinen Clauſeln / Articlen / Meynungen / und Begreiffungen / confirmirt / und beſtett / auch inſonderheit ihr Freyheit für fremde Gericht gnädiglich verneuert / confirmiren / beſtetten / und verneueren Ihnen daſſelb alles von Römiſcher Kayſerlicher Macht / was Wir von Billichkeit und Rechts wegen daran confirmiren zu beſtetten / und zu verneueren haben ſollen / und mögen. Alſo daß ſolcher Brief mit allen ſeinen Clauſlen / Articlen / Innhaltungen / Meynungen / Begreiffungen / wie obſtehet / kräfftig ſeyn / ſtett gehalten / und vollzogen / und von Niemanns darwider gethan werden ſoll / in kein Weiſe / doch Uns und dem Heiligen Reiche an Unſer / und ſonſt Männiglichen an ſeinen Rechten unvergriffen. Und gebiethen darauf allen und jeglichen Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen / und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Ritteren / Knechten / Haubtleuthen / Vitzthumen / Vögten / Pflegeren / Verweſeren / Amtleuthen / Schuldheiſſen / Burgermeiſteren / Richteren / Räthen / Burgeren / Gemeinden / und ſonſt allen anderen Unſeren Unterthanen / und Getreuen / in was Würden / Stands / oder Weeſens die ſeyn / ernſtlich / und wollen / daß ſie die vorbeſtimten Unſer lieb Vettern / und Fürſten von Bayern / an diſer Unſer Confirmation / Beſtättigung / und Verneuerung Ihrer Freyheit für fremde Gericht / nicht irren / noch hinderen / ſondern Sie der geruhlichen gebrauchen / genüſſen / und gäntzlichen dabey bleiben laſſen / und hiewider nit thun / noch deß jemands zu thun geſtatten / in kein Weiſe / als lieb einem jeden ſey Unſer und des Reichs ſchwehre Ungnad / und Straff / und darzu ein Peen / nemlich vierzig Marck löttigs Goldes zu vermeyden / die ein jeder / ſo offt er freventlich darwider thätt / halb in Unſer und des Reichs Cammer / und den anderen halben Theil den bemelten Fürſten von Bayern / und Ihren Nachkommen zu bezahlen unablößlich verfallen ſeyn ſoll. Mit Urkund diß Briefs mit Unſerem Kayſerlichen anhangenden Inſigel beſigelt / geben zu Trienndt am anderen Tag des Monaths Marty / nach Chriſti Geburthe fünffzehen hundert / und im ſechzehenden / Unſer Reiche des Römiſchen im vier und dreyſſigſten / und des Hungeriſchen im ſechs und zwantzigſten Jahren.

Ad Mandatum Domini
Imperatoris ppm.

D. E. Ziegler.

Lit. Q.

Kayser Carl des V. Bestättigungs-Brief der Freyheiten des Land-Gerichts Hirschberg sonderlich wegen Appellation an den Bayrischen Hof-Rath/ für Herzog Albrecht den V. zu Bayern de Anno 1550.

WIr Carl der Fünffte von GOttes Gnaden Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Brieve / und thuen kundt aller Meniglich / daß Uns der Hochgeborne **Albrecht** Pfallʒgrave bey Rhein / Herzog in Bairn / Unser lieber Vetter/ Schwager / und Fürst in Original hat fürbracht zwen Freyheit-Brieve / von Weilendt Kayser Friderich dem Dritten / Unserm lieben Herrn/ und Ur-Ann-Herrn Löblicher Gedächtnuß / der ain als sein Lieb noch in Königlichen Wirden gewest / und der ander als Römischen Kayser ausgangen / und beede über das Laundt-Gericht Hirsperg lauttend von Wort zu Worten / wie hernach folgt.

WIr Friderich von GOttes Gnaden Römischer Khünig zu allen Zeiten Merer des Reichs / Herzog zu Oesterreich ꝛc. Bekennen / und thuen kundt allen den / die disen Brieve ansehen, oder hören lesen / daß Uns der Hochgeborne Albrecht Pfallʒgrave bey Rhein / Herzog in Bairn / und Grave zu Vohburg / Unsen lieber Oheim / und Fürst diemiettigelich gebetten hat / wann das gemaine Recht sein / wer von ainem Nidern Richter appelliren / oder dingen wölle / daß er an den negsten Obern Richter sich dingen solle / daß Wir dann Im in besonder verleihen, und die Gnad thuen wolten, wer der wäre, der sich nun hinfüran also beschwert von ainicher Urtl an dem Land-Gericht zu Hirsberg, das Er innhab, gesprochen, dingen, und appellieren wolt, daß Er on Mittl an Jn, oder seine Erben, die dasselb Laundt-Gericht inn hätten, alls an den negsten desselben Laundt-Gerichts Oberrichter sollt dingen, vorbehalten beeden Partheyen / ob ainiche fürtter beschwehrt wurde / daß sy sich dann an Uns / oder Unser Nachkummen am Reiche fürbaß beruessen mügen / und appelliren. Des haben Wir angesehen Unsers vorgenennten Oheims diemuttig Bitte / auch die Dienste / die Er Uns gethan hat / und hinfür in künfftigen Zeiten woll thuen soll / und mag / und haben darumb mit wohlbedachtem Muet / gueten Rath / und rechter Wissen Im die Gnad / und Freyheit verlihen / und gegeben / also / daß nun hinfür ain jeglicher / wer der ist / von der Urtl, die an dem Laundt-Gericht zu Hirsperg gesprochen wird, alls beschwert beruessen, und appellieren will, daß sich der on Mittl an den vorgenanten Unsern Oheim, Herzog Albrechten, oder seine Erben, der dasselb Laundt-Gericht innhat, als

den

den negſten Obern Richtern beruffen, und appellieren ſoll, und ſonſt an keinen andern Richter, wer aber daß der / der alſo geappelliret hette / oder der Widerthail ſich von unſerm vorgenennten Oheim / oder ſeine Erben / als vorſtehet / bedeucht beſchwert zu ſeyn / derſelb mag den fürbaß ſich an Uns, oder Unſer Nachkommen, Römiſche Kayſer, oder Künig auch beruefſen, und ſeiner Appellation nachkommen, nach Ordnung des Rechten. Geben und verleihen Unſerm Oheim vorgenannten ſolch Gnad / und Freyheit in Crafft diß Brieffs / und mainen / ſetzen / und wöllen / daß Er / und ſein Erben / die das vorgenannt Laundt-Gericht innhaundt / und das Laundt-Gericht nun hinfüran die Genad / und Freyhait haben / und gebrauchen / und genieſſen ſollen / und mügen von aller Meniglich ungehindert; Und Wir gebieten darumb allen / und jeglichen Fürſten / Geiſtlichen / und Weltlichen / Grafen / und Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Richtern / Voggten / Pflegern / Ambtleuten / Burgermeiſtern / Rethen / und Gemeinden / aller / und jeglicher Stätt / Märckt / und Dörffer / und ſonſt allen andern Unſern / und des Reichs Unterthannen und getreuen von Römiſcher Küniglicher Macht ernſtlich / und veſtiglich / daß Sy Unſern Oheims Erben / und das Laund-Gericht zu Hirſperg / an ſolchen Unſern Gnaden / und Freyhaiten nit ſaumen / noch irren / in khain Weiß / ſonnder ſy der geruelichen gebrauchen / und genieſſen laſſen / als ain jeglicher Unſer und des Reichs ſwer Ungnad / und darzu dreyſſig Marckh zu Goldes rechter Peen / halb in Unſer Königlich Chamer / und das ander halb Thail dem vorgenannten Herzog Albrechten Unſerm Oheim / oder ſeinen Erben / die das vorgenannt Laundt-Gericht innen hetten / zu bezalen wölle vermeiden. Mit Urkund diß Brieffs / verſigelt mit Unſer Königlichen Majeſtät anhangenden Inſigl. Geben zu Wienn am Donnerſtag nach Sandt Marteins Tag / nach Chriſti Geburt vierzehenhundert Jar / und darnach im ſiben und vierzigſten / und Unſers Reichs im achten Jare.

WIr Friderich von GOttes Genaden Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Briefe / und thuen kundt allermenniglich / daß Uns der Hochgeborne Albrecht Pfaltz-Grave bey Rhein / und Herzog in Bairn / Unſer lieber Oheim / und Fürſt fürbracht hat / Wie die Grafſchafft Hierſperg von Unſern Vorfarern am Reiche, Römiſchen Kayſern, Künigen, und dem heiligen Reiche unter andern löblich begnadt, gefreyet, und fürſehen wäre, daß kain Perſohn, ſo häußlich, und heblich darinn geſeſſen, oder ſtettiglich wonnendt, an khainem anderen Laundt-Gericht, noch Gericht, dann mit dem Gericht daſelbs, umb was Sachen das ſeye, fürgenommen, beclagt, noch wider Sy, oder Ir

Gnad gerichet / eher gemeldter / mein verordneter verordnet
Rhat und andere Gnaden / mit Gerichten / eher in gedachter / gerichtlicher
zeit / mit gedachten Gerichten / Rechten / und Gewohnheiten / als
Sie eher gehalten / und gebraucht / zu halten / und zu gebrauchen / Ge-
bieten / Ordnen / und Setzen / von dem / in der vorgemelten Gerichtlich-
keit / Macht / und Gewalt / Sie haben / und haben mögen / Ihnen / und
Ihren / in Kraft dieses / hier mit Kraft / und Macht / Gebietende / Ordnende /
und Setzende / Wollen / Befehlen / und Meinen / Sie / und Ihre / Nach-
kommen / Rhat / und andere / Gnaden / mit Gerichten / eher in gedachter /
gerichtlicher zeit / mit gedachten Gerichten / Rechten / und Gewohnheiten /
als Sie eher gehalten / und gebraucht / zu halten / und zu gebrauchen / Ge-
bieten / Ordnen / und Setzen / von dem / in der vorgemelten Gerichtlich-
keit / Macht / und Gewalt / Sie haben / und haben mögen / und wollen /
Ihnen / und Ihren / Nachkommen / Rhat / und andern / Gnaden / Ihre /
und der obgemelt Gerichten / Rechten / und Gewohnheiten / als Sie eher
gehalten / und gebraucht / zu halten / und zu gebrauchen / Gebieten / Ordnen /
und Setzen / Wollen / Befehlen / und Meinen / Sie / und Ihre / Nachkommen /
Rhat / und andere / Gnaden / mit Gerichten / eher in gedachter / gerichtlicher
zeit / mit gedachten

Lieb und Naigung/ ſo Er zu Uns tregt/ und auneme/ getreue/ und erſprießliche Dienſte/ die ſeine Vordern weylennd Unſern Vorfarn am Reiche/ und Er Uns und dem heiligen Reiche bisher willigelich gethan hat/ und hinfüro wol thun mag und ſolle/ und darumb mit wolbedachtem Muet/ gueiem Rath und rechter Wiſſen/ die obbeſtimmbten zween Brieue in allenn iren Puncten/ Clauſeln/ Articuln/ Innhaltungen/ Mainungen und Begreiffungen/ als Römiſcher Kaiſer genedigelich erneuet/ confirmiert/ und beſtett/ verneuen/ confirmieren und beſtetten die alſo von Römiſcher Keyſerlicher Macht hiemit wiſſennlich in krafft diz Briefs/ was wir von Recht und Pillichhait wegen/ und aus Gnaden daran zu erneuen/ zu confirmieren/ und zu beſtetten haben/ vnd mainen/ ſezen/ und wöllen/ daß die gemelten Brieue in allenn iren Puncten/ Clauſeln/ Articuln/ Innhaltungen/ Mainungen und Begreiffungen/ krefftig und mechtig ſein/ und beleiben/ und der genannt Unſer Vetter/ Schwager und Fürſt/ und ſeine Erben und Nachkommen ſich deren alles Ires Innhalts/ Freyhaiten/ gebrauchen und genieſſen/ und darüber von Niemands/ wer der/ oder die wären/ nit beleſtigt/ noch beſchwehrt/ ſondern bey obgedachten ſeinen Freyhaiten/ Gnaden/ und diſer Vnnſer Khayſerlichen Confirmation und Erneuerung beruebigelich beleiben ſollen und mügen/ von aller Menigelich unverhindert/ doch Uns und dem heyligen Reiche an Unſer Oberkait unvergriffen/ und unſchedlich.

Und gebieten darauf allen und jeglichen Churfürſten/ Fürſten/ Gaiſtlichen und Weltlichen/ Prelaten/ Grafen/ Freyen/ Herrn Rittern/ Knechten/ Haubt-Leuthen/ Landt-Vogten/ Vitzdomben/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Ambtleuthen/ Schuldtheiſſen/ Burgermeiſtern/ Richtern/ Rethen/ Burgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern Unſern/ und des Reichs Vnterthanen/ und Getreuen/ in was Wirden/ Stats oder Weſens die ſeyn/ und ſonderlich allen Ingeſeſſnen, der obbeſtimbten Grafſchafft Hierſperg, ernſtlich und veſtigelich mit diſem Brieue, und wöllen/ daß ſy den genannten Unſern Vettern/ Schwager und Fürſten/ Herzog Albrechten/ und ſeine Erben und Nachkommen/ auch Ire Vnderthanen, und Gericht Hierſperg an den vorberürten Freyhaiten/ Privilegien/ und diſer Unſer Khaiſerlichen Confirmation/ Beſtettung und Verneuerung/ nicht hindern noch irren/ auch wider ſolich alles nit anfechten/ beläſtigen/ noch beſchweren/ ſonder Sy dero beruebigelichen/ und one Irrung gebrauchen/ genieſſen/ und gennzlich dabey beleiben laſſen/ und hiewider nit thuen/ noch Yemandts andern zethuen geſtatten/ in khain weiſe noch wege/ als lieb ainem Yeden ſeye Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff/ und Peen in obberürten Unſers Vorfarn Friderichs Brieuen begriffen/ zuuermeyden/ die ain jeder/ ſo offt Er freuenlich hiewider thete/ Unns halb in Vnſer/ und des Reichs Chammer/ und den andern halben Thail gedachtem Vnſerm Vettern/ Schwager/ und Fürſten/ Herzog Albrechten/ und ſeinen Erben/ und Nachkommen unabläßlich zu bezahlen/ verfallen ſein ſolle/ Mit Urkundt diß Briefs beſigelt mit Vnſerm Khaiſerlichen anhangendem Inſigel. Geben in Unſer und des Reichs Stat Augſpurg/ am

achten tag des Monats Octobris / nach Christi Unsers lieben Herrn Geburte Funffzehenhundert / und im Funffzigisten Unser Kaisertumbs im dreyßigsten / und Unserer Reiche Im Fünff- und dreyßigisten Jaren.

CAROLUS

V. C. A. Perrenot.

Ad Mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium.

J. Obernburger.

Lit. R.

Bestättigungs-Brief Kayser Maximilians des II.

Uber die Freyheiten des Kayserl. Land-Gerichts Hirsperg / für Herzogen Albrecht den V. zu Bayrn de Anno 1565.

WIr Maximilian der Ander von GOttes Gnaden Erwählter Römischer Kayser zu allen Zeiten mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brief / und thun kund allermäniglich. Daß Uns der Hochgebohrn Albrecht Pfaltz-Graf bey Rhein / Hertzog in Bayrn / Unser lieber Vetter / Schwager und Fürst / in glaubigen Schein hat fürbracht / zwen Freyheits-Brieffe / von Weylendt Kayser Friderichen dem Dritten / Hochlöblicher Gedächtnuß / der ein als Sein Lieb noch in Königlichen Würden gewest / und der ander als Römischen Kayser ausgangen / und beede über das Land-Gericht Hirsberg lauthend / von Wort zu Wort / wie hernach folgt.

§WIr Friderich von GOttes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten mehrer des Reichs / Herzog zu Oesterreich / zu Steyer / zu Kernden / und zu Crain / Graf zu Tyrol ꝛc. Bekennen und thun kund allen den die diesen Brief ansehen / oder hören lesen / daß uns der Hochgebohrn Albrecht Pfaltz-Graf bey Rhein / Hertzog in Bayrn / und Graf zu Vogburg / Unser lieber Ohaim und Fürst / demüthiglich gebetten hat / wann daß gemaine Recht sein, wer von einem Nidern Richtern appelliren oder dingen wolle / daß der an den nächsten obern Richter sich dingen solle / daß Wir dann Ihm in besonder verleyhen und die Gnad thun wollten / wer der wehre / der sich nun hinfüran als beschwerdt von

einicher

einiger Urtl, an dem Land-Gericht zu Hirsberg, daß Er innhab, gesprochen, dingen, und apelliren wollt, daß Er an Mittl an Ihn oder seine Erben, die dasselb Land-Gericht innhetten, als an den nächsten desselben Land-Gerichts Obern Richter solt dingen; vorbehalten beeden Partheyen, ob ainicher vorther beschwehrt wurde/ daß sie sich dann an Uns/ oder Unser Nachkommen am Reiche/ fürbaß beruffen mögen/ und appelliren ꝛc. Vid. Beyl. Lit. L.

Wir Friderich von GOttes Gnaden Römischer Kayser ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brief/ und thun kund allermänniglich/ daß Uns der Hochgebohrn Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein und Hertzog in Bayrn/ Unser lieber Oheim und Fürst fürbracht hat/ **wie die Grafschafft Hirschberg** von Unsern Vorfarn am Reiche Röm. Kayfern Königen/ und dem heiligen Reiche ꝛc. ꝛc. Vid. Beylag Lit. O.

Und Uns darauf demüthiglich angeruffen und gebetten/ daß Wir Seiner Lieb die obgeschriben Kayserlichen und Königlichen Briefe/ Begnadigung/ und Confirmation zuerneuen/ zu confirmiren/ und zu bestetten gnädiglich geruhten/ Deß haben Wir angesehen solch seiner Lieb demüthig zimlich bette/ auch die stette Lieb und Naigung/ so sein Lieb Uns trägt/ und angemme getreue und ersprießliche Dienst/ die seiner Lieb Vordern Weylend Unsern Vorfahrn am Reiche/ und sein Lieb Uns und dem heiligen Reich bisher williglich gethan hat/ und hinfüran wohl thun mag und solle; und darum mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rathe/ und rechter Wissen/ die obbestimten zwen Briefe, in allen ihren Puncten, Clauseln/ Articln, Innhaltuugen, Meynungen, und Begreiffungen, als Römischer Kayser gnädiglich erneuert, confirmirt und bestett, verneuen, confirmiren und bestetten die auch also von Römisch Kayserlicher Macht hiemit wissendlich in krafft dieß Briefs, was Wir von Recht und Billigkeit wegen, und aus Gnaden, daran zu verneuen, zu confirmiren, und zu bestetten haben. Und meynen/ setzen/ und wollen/ daß die gemelten Briefe/ in allen iren Puncten/ Clauseln/ Articlen/ Innhaltungen/ Meynungen und Begreiffungen/ kräfftig und mächtig seyn/ und bleiben/ Und der genannt Unser Vetter, Schwager und Fürst, und seine Erben und Nachkommen, sich deren alles Ihres Innhalts, freuen, gebrauchen, und genüssen, **und darüber von Niemands, wer der oder die wären, nit belästiget noch beschwehrt, sonder bey obgedachten seinen Freyheiten, Gnaden, und dieser Unser Kayserlichen Confirmation, und Erneuerung beruhiglich bleiben sollen und mögen, von allermänniglich unverhindert.** Doch Uns und dem heiligen Reiche/ an Unser Obrigkeit und Gerechtigkeit unvergriffen/ und unschädlich.

Und gebiethen darauf allen und jeglichen Churfürſten / Fürſten / Geiſt- und Weltlichen Prelaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Haubt-Leuthen / Land-Vögten / Vitz-Domen / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amt-Leuthen / Schuldheiſſen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / was Würden / Stands / oder Weeſens die ſeyn / **und ſonderlich allen Jngeſeſſnen der obbeſtimten Grafſchafft Hirsberg,** ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Briefe / und wollen / daß ſie den genannten Unſern Vettern / Schwagern und Fürſten / Herzog Albrechten / und ſeine Erben und Nachkommen / **auch Jhre Unterthanen und Gericht Hirsberg,** an den vorberührten Freyheiten, Privilegien, und dieſer Unſer Kayſerlichen Confirmation und Beſtettigung, und Erneuerung, nicht hindern noch irren, auch wieder ſolches alles nicht anfechten, beläſtigen noch beſchweren, ſondern Sie Dero ruhiglichen, und ohne Jrrung gebrauchen, genüſſen, und gäntzlich dabey bleiben laſſen, und hierwieder nicht thun, noch jemands andern zuthun geſtatten / in kein Weis noch Weege / als lieb einem jeden ſeye Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff / und die Pœn / in obberührten Unſers Vorfahren Kayſer Friderichs Brieffen begriffen / zu vermeyden. Die ein jeder / ſo offt er freventlich hierwieder thette / Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer / und den andern halben Theill gedachtem Unſerm Vetter / Schwager und Fürſten Hertzog Albrechten / und ſeinen Erben und Nachkom̃en unabläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund dieß Briefs / beſigelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Jnſigel. Geben in Unſer Stadt Wien / den Neunzehenden tag des Monaths Auguſti / Nach Chriſti Unſers lieben Herren Geburth / Fünffzehenhundert / und im Fünff und Sechzigiſten / Unſerer Reiche / des Römiſchen im Dritten / des Hungeriſchen im andern / und des Böheimiſchen im Sibenzehenden Jahren.

Maximilian.

Daniel Archi-Epiſcopus Mogunt.
P. Germ. Archi-Cancellarius

V.t J. V. Zas.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Haller.

Lit. S.

Lit. S.

Kayſer Rudolphs des II. Beſtättigungs-Brief der Rechten und Freyheiten des Kayſerlichen Land-Gerichts Hirſchberg für Herzog Albrecht den V. zu Bayern de An. 1577.

WIr Rudolph der Ander von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem brief/ und tun kund allermänniglich/ daß Uns der Hochgebohrn Albrecht Pfaltz-Graf bey Rhein/ Herzog in Ober- und Nieder Bayern/ Unſer lieber Vetter/ Schwager und Fürſt/ in glaubwürdigen Schein hat fürbracht zween Freyheit-Brieffe, von Weyland Kayſer Friderichen dem Dritten/ Hochlöblicher Gedächtnuß/ der Ein/ als Sein Lieb noch in Königlichen Würden geweſt/ und der ander/ als Römiſcher Kayſer ausgangen/ und beede über das Land-Gericht Hirſperg lautend/ von Wort zu Wort/ wie hernach folgt.

Wir Friderich von GOttes Gnaden Römiſcher König ꝛc. Bekennen/ und thun kund allen den/ die dieſen Brief anſehen/ oder hören leſen/ daß Uns der Hochgebohrn Albrecht Pfaltz-Graf bey Rhein/ Herzog in Bayern/ und Graf zu Vohburg/ Unſer lieber Oheim/ und Fürſt demütiglich gebetten hat/ Wann ꝛc. Vid. ſupra Beyl. Lit. L.

Wir Friderich von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief/ und thun kund allermänniglich/ daß Uns der Hochgebohrn Albrecht/ Pfaltz-Graf bey Rhein/ und Herzog in Bayrn/ Unſer lieber Oheim und Fürſt/ fürbracht hat/ wie **die Grafſchafft Hirſchberg von Unſern Vorfahrn am Reiche ꝛc.** Vid. Beyl. Lit. O.

Und Uns darauf demüthig angeruffen/ und gebetten/ daß Wir als jetzt regierender Römiſcher Kayſer Seiner Lieb die obgeſchriben Kayſerlichen/ und Königlichen Brieffe/ Begnadung/ Confirmation/ ebnermaſſen/ wie durch Weyland Unſern geliebten Herrn und Vettern Kayſer Maximilian den Andern Mildſeeligſter Gedächtnuß auch beſchehen wäre/ zu erneuern/ zu confirmiren/ und zu beſtetten gnädiglich geruhten/ deß haben Wir angeſehen ſolch Seiner Lieb zimlich Bette/ auch die ſtette Lieb und Neigung/ ſo Sein Lieb gegen Uns tragt/ und annehme/ getreue/ und erſprießliche Dienſt/ die Seiner Lieb Vordern Weyland Unſern Vorfahrn am Reiche/ und Sein Lieb Uns/ und dem Heiligen Reiche bißher williglich gethan hat/ und hinfüran wohl thun mag und ſolle. Und darum mit wohlbedachtem Muth/ guttem Rathe/ und rechter Wiſſen/ **die obbeſtimten zween Brieffe in allen ihren Puncten,**

Clauſeln, und Articlen, Innhaltungen, Meynungen, und Begreiffungen, als Römiſcher Kayſer, gnädiglich erneuert, confirmirt, und beſtett, verneuen, und confirmiren, und beſtetten die auch alſo von Römiſcher Kayſerlicher Macht, hiemit wiſſentlich in Krafft dieß Briefs, was Wir von Recht, und Billichkeit wegen, und aus Gnaden daran zu verneuen, zu confirmiren, und zu beſtetten haben. Und meynen, ſetzen, und wollen, daß die gemelten Brieffe in allen ihren Puncten, Clauſeln, und Articlen, Innhaltungen, Meynungen, und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn, und bleiben, und der genannt Unſer Vetter, Schwager, und Fürſt, und ſeine Erben, und Nachkommen, ſich deren alles ihres Innhalts freuen, gebrauchen, und genüſſen, und darüber von niemands, wer der, oder die wären, nit beläſtiget, noch beſchwehrt, ſondern bey obgedachten ſeinen Freyheiten, Gnaden, und dieſer Unſer Kayſerlichen Confirmation und Erneuerung beruhiglich bleiben ſollen, und mögen, von allermänniglich unverhindert, doch Uns / und dem Heiligen Reiche an Unſer Oberkeit / und Gerechtigkeit unvergriffen / und unſchädlich. Und gebiethen darauf allen und jeglichen Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen / und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Ritteren / Knechten / Haubtleuthen / Land-Vögten / Vitzdomen / Vögten / Pflegern / Verweſern / Ambt-Leuten / Schultheiſſen / Burgermaiſtern / Richtern / Räthen / Burgern und Gemeinden / und ſunſt allen andern Unſern / und des Reichs Unterthanen / und Getreuen / was Würden / Stands / oder Weeſens die ſeyn / und ſonderlich allen Ingeſeßnen der obbeſtimten Grafſchafft Hirſchberg, ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief / und wollen / daß Sie den obgenannten Unſern lieben Vettern / Schwagern / und Fürſten / Herzog Albrechten / und ſeine Erben / und Nachkommen / auch Ihre und Gericht Hirſchberg, an den vorberührten Freyheiten / Privilegien / und dieſer Unſer Kayſerlichen Confirmation / und Beſtättigung / und Verneuerung / nicht hindern / noch irren / auch wieder ſolches alles nicht anfechtigen / beläſtigen / noch beſchwehren / ſonder Sie dero geruhiglichen / und ohne Irrung gebrauchen / genüſſen / und gäntzlichen dabey bleiben laſſen / und hierwider nicht thun / noch jemaunds andern zu thun geſtatten / in kein Weiß / noch Weege / als lieb einem jeden ſeye Unſer und des Reichs ſchwehre Ungnad / und Straff / und die Pöen in obberührten Unſers Vorfahren Kayſer Friderichs Brieffen begriffen / zu vermeyden / die ein jeder / ſo offt er freventlich darwider thätte / Uns halb in Unſer / und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil gedachtem Unſerm lieben Vetter / Schwager / und Fürſten / Herzog Albrechten / und ſeinen Erben / und Nachkommen / unableßlich zu bezahlen verfallen

ſeyn

sion sich. Wir befehlen daß Dieselbe gehorsamt nach unserm Begehren nachkommen sollen. Daß wollen wir unserm Königlichen Gnaden zu Dank / und Ihnen und gemeinigliche Dag der Ehrwürdige Jungvatt / nach unserm und Königlicher Aemter Recht der Kläger zu antworten / und Einigkeiten in sachen / und bey den Pflichten zu nehmen Zeiten.

Rudolph.

Vice ac nomine Rev. Dñi Danielis Archi-Cancellarii Moguntini.

Ad Mandatum Sac. Cæsareæ Majestatis proprium.

Dr. Jac. Bapt. Weber.

L. Erlenbogen.

Lit. T.

Kayser Rudolphs des II. Bestättigungs-Brief der Privilegien / und Freyheiten des Kayserlichen freyen Land- Gerichts Westphalen / de Anno 1590.

WIr Rudolph der Andere von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / Hispanien / und Ungarn / auch Böhaimb Königl. / und Erz Herzog zu Oesterreich / Herzog zu Burgund / zu Brabant / zu Steyer / zu Kärndten / und Crain / Graf zu Habspurg / Tyrol / und Görz / Landgraf in Elsaß / Marggraf des Heiligen Römischen Reichs / zu Burgau / Mähren / Ober- und Nieder-Lausitz / und Herr auf der Windischen Marck / und zu Portenau / Salins / und Mecheln / Bestätigen hiemit / und Kraft dieses Unsers Brieffs / Unsern / und des Heiligen Römischen Reichs / Freyen Stuhl / und Gerichte Westphalen

WIr Friderich von GOttes Gnaden Römiſcher König ꝛc. Bekennen / und thun kund allen den / die dieſen Brief anſehen / oder hören leſen / das Uns der Hochgebohrn Albrecht Pfaltz-Graf bey Rhein / Herzog in Bayern / und Graf zu Vohburg / Unſer lieber Ohaim / und Fürſt demüthiglich gebetten hat / wann ꝛc. Vid. Beyl. Lit. L.

WIr Friderich von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Brief / und thun kund allermänniglich / daß Uns der Hochgebohrn Albrecht / Pfaltz-Graf bey Rhein / und Herzog in Bayern / Unſer lieber Ohaim / und Fürſt / fürbracht hat / wie die Grafſchafft Hirſchberg von Unſern Vorfahren ꝛc. Vid. Beyl. Lit. O.

Und Uns darauf demüthiglich angeruffen / und gebetten / das Wir / als jetzt regierender Römiſcher Kayſer / Seiner Lieb / die obgeſchriben Kayſerl. und Königlichen Brieffe / Begnadung / und Confirmation (ebnermaſſen / wie durch Weyland Unſern geliebten Herrn und Vettern Kayſer Maximilian den Andern / Mildſeeligſter Gedächtnuß / und dann jüngſt hievor von Uns / Seiner Lieb Vattern / Weyland Herzog Albrechten in Bayrn auch beſchehen wäre) zu erneuern / zu confirmiren / und zu beſtätten gnädiglich geruhten / Deß haben Wir angeſehen / ſolch Seiner Lieb demüthig zimblich Bette / auch die ſtette Lieb / und Neigung / ſo Seine Lieb gegen Uns trägt / und annehme / getreue / und erſprießliche Dienſt / die Seiner Lieb Vordern Weyland Unſern Vorfahren am Reich / und Sie Uns / und dem Heiligen Reich bißher williglich gethann hat / und Uns hinfüran wohl thun mag und ſoll. Und darum mit wohlbedachtem Muth, guttem Rath, und rechter Wiſſen, **die obbeſtimten zween Brief, in allen ihren Puncten, Clauſuln, Articuln, Innhaltungen, Meynungen, und Begreiffungen,** als Römiſcher Kayſer gnädiglich erneuert, confirmirt, und beſtätt, verneueren, confirmiren, und beſtätten die auch alſo von Römiſcher Kayſerlicher Macht hiemit wiſſentlich in Krafft dieß Briefs, was Wir von Recht, und Billichkeit wegen, und aus Gnaden daran zu zu erneueren, zu confirmireen, und zu beſtetten haben. Und meynen, ſetzen, und wollen, daß die gemeldten Brieffe, **in allen ihren Puncten, Clauſuln, Articuln, Innhaltungen, Meynungen, und Begreiffungen, kräfftig, und mächtig ſeyn, und bleiben,** und genannt Unſer Vetter und Fürſt, und Seine Erben, und Nachkommen, ſich deren alles ihres Innhalt, freyen, gebrauchen, und genüſſen, und darüber von niemands, wer der, oder die weren, nit beläſtiget, noch beſchwehrt, ſonder bey obgedachten ſeinen

nen Freyheiten, Gnaden, und dieſer Unſer Kayſerlichen Confirmation und Erneuerung geruhiglich bleiben ſollen und mögen von allermänniglich unverhindert, doch Uns / und dem Heiligen Reich an Unſer Obrigkeit / und Gerechtigkeit unvergriffen / und unſchädlich. Und gebiethen darauf allen und jeglichen Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Ritteren / Knechten / Haubt-Leuthen / Vitzdommen / Vögten / Pflegeren / Verweſeren / Amtleuthen / Schuldheiſſen / Burgermeiſteren / Richteren / Räthen / Burgeren / Gemeinden / und ſonſt allen anderen / Unſeren und des Reichs Unterthanen / und Getreuen / was Würden / Stands / oder Weeſens die ſeyn / und ſonderlich allen Jngeſeſſenen der obbeſtimten Grafſchafft Hirſchberg ernſtlich / und veſtiglich mit dieſem Brief / und wollen / daß ſie den genannten Unſern Vettern / und Fürſten Herzog Wilhelmen / und Seine Erben / und Nachkommen / auch Jhre Unterthanen / und Gericht Hirſchberg an den vorberührten Freyheiten / Privilegien / und dieſer Unſer Kayſerlichen Confirmation / Beſtättigung / und Verneuerung nicht hinderen / noch irren / auch wieder ſolch alles nicht anfechten / beläſtigen / noch beſchwehren / ſondern Sie dero ruhiglich / und ohne Jrrung / gebrauchen / genüſſen / und gäntzlichen dabey bleiben laſſen / und hierwider nicht thun / noch jemands andern zu thun geſtatten / in kein Weiß / noch Weeg / als lieb einem jeden ſeye / Unſer und des Reichs ſchwehre Ungnad / und Straff / und die Pöen in obberührten Unſers Vorfarn Kayſer Friderichs Brieffen begriffen / zu vermeyden / die ein jeder / ſo offt er freventlich hiewider thette / Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer / und den anderen halben Theil den offtgedachten Unſern Vettern / und Fürſten / Herzog Wilhelmen / und ſeinen Erben / und Nachkommen unabläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll. Mit Urkund dieß Briefs beſigelt mit Unſerem Kayſerlichen anhangenden Jnſigel / geben auf Unſern Königlichen Schloß zu Prag den ſiben und zwantzigſten Tag des Monaths Februarii / nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth Fünffzehen hundert / und im achtzigſten / Unſer Reich des Römiſchen im fünfften / der Hungeriſchen / im achten / und des Böheimiſchen im fünfften Jahren.

Rudolph

Vice ac nomine Rev. Dñi D. Danielis
Archiepiſcopi, Archicancellarij, &
Electoris Moguntini.

Ad Mandatum Sac. Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

V.ᵗ Svicheüſer D.

A. Erſtenberger.

Lit. U.

Kayſers Matthias Beſtattigung der Rechten und Freyheiten des gefreyten Kayſerl. Land-Gerichts Hirſchberg für Herzogen Maximilian dem I. zu Bayern de Anno 1613.

WIr Matthias von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brief/ und thun kund allermänniglich/ daß Uns der Hochgebohrn Maximilian Pfaltz-Graf bey Rhein/ Hertzog in Obern und Nidern Bayern/ Unſer lieber Vetter und Fürſt/ durch Seiner Lieb Räth und Botſchafften/ den Edlen und Unſern und des Reichs liebe getreuen/ Ferdinanden Khuen von Belaſy/ Freyherrn auf Neuenlenbach/ Vitzdomen zu Straubing/ und Wilhelmen Jocher zu Eggerſperg/ der Rechten Doctorn/ Pflegern zu Dachau/ in glaubwürdigen Schein hat fürgebracht zween Freyheits-Brieffe, von Weyland Kayſer Friderichen dem Dritten Hochlöbl. Gedächtnuß, der Ein, als Sein Lieb noch in Königlichen Würden geweſt, und der ander als Römiſcher Kayſer ausgangen, und beede über das Land-Gericht Hirsberg lautte nd. von Wort zu Wort, wie hernach folgt:

Wir Friderich von GOttes Gnaden Römiſcher König ꝛc. Bekennen und thun kund allen den/ die dieſen Brief anſehen/ oder hören leſen/ daß Uns der Hochgebohrn Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein/ Hertzog in Bayrn und Graf zu Vohburg/ Unſer lieber Ohaim und Fürſt demüthig gebetten hat/ ꝛc. ꝛc. Vid. Beyl. Lit. L.

Wir Friderich von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief/ und thun kund allermänniglich/ daß Uns der Hochgebohrn Albrecht Pfaltz-Graf bey Rhein/ und Hertzog in Bayern/ Unſer lieber Ohaim und Fürſt/ fürbracht hat/ wie die Grafſchafft Hirsberg von Unſern Vorfarn am Reich ꝛc. ꝛc. Vid. Beyl. Lit. O.

Und Uns darauf obernents Unſers Vettern/ des Hertzogen in Bayern Lieb/ demüthiglich angeruffen/ und gebetten/ daß Wir als jetzt regierender Römiſcher Kayſer/ Sr. Lieb/ die obgeſchriben Kayſerl. und Königlich Brieff/ Begnadung und Confirmation ebnermaſſen/ wie durch Weyland Unſern geliebten Herrn/ und Vattern/ Kayſer Maximilian dem Andern/ Mildſeeligſter Gedächtnuß/ und von Weyland dem Durchleuchtigſten Fürſten/ Herrn Rudolfen dem Andern/ Unſerm geliebten Herrn/ und Bruder/ Chriſt-mildeſten Angedenckens/ Sr. Lieb Groß-Vattern/ Weyland Hertzog Albrechten/ hernach Sr. Lieb Vattern/ Hertzog Wilhelmen/ daß jüngſter mahl/ gegen Seiner

Hertzogen

Beylagen Verzeichniß zu Unserer heute gethanen gnädigsten Resolution wegen Verwaltung der Justiz- und Cameral-Sachen in Unserer Grafschaft Glatz.

Wir ertheilen hiedurch Unsere Resolution auf Unsere Grafschaft Glatz, und befehlen, daß Unsere Beamten und Unterthanen sich derselben genau zu achten haben.

Wir behalten Uns vor, alle Unsere Privilegien, Immunitäten, Freyheiten, Gnaden, Begnadigungen, Concessionen und Verordnungen, welche Unsere Vorfahren Unsern Unterthanen, oder einzelnen Personen ertheilet haben, in so weit, als Wir solche nicht ausdrücklich abändern, oder aufheben, in ihrer Kraft und Würkung zu lassen, und zu bestätigen.

Wir behalten Uns ferner vor, alle Unsere Rechte, Hoheiten, Regalien, Gerechtsame, Gerichtsbarkeiten, Obrigkeiten, Jurisdictionen, Patronate, Lehen, Mannschaften, Vasallen, Unterthanen, Dienste, Zinsen, Gefälle, Renten, Einkünfte, Nutzungen, Gerechtigkeiten, Gefälle, Zehenden, Zehent-Freyheiten, Zehent-Befreyungen, Zehent-Ablösungen, Zehent-Verträge, Zehent-Vergleiche, Zehent-Verjährungen, Zehent-Verordnungen, Zehent-Ordnungen, Zehent-Urbarien, Zehent-Register, Zehent-Rollen, Zehent-Bücher, Zehent-Gerechtigkeiten, Zehent-Gefälle, Zehent-Einkünfte, Zehent-Nutzungen, Zehent-Beschreibungen, Zehent-Beschaffenheiten, Zehent-Beschaffungen, Zehent-Verfassungen, Zehent-Einrichtungen, Zehent-Anstalten, Zehent-Verbindungen, Zehent-Verbesserungen, Zehent-Verwilligungen, Zehent-Verwaltungen, Zehent-Verwahrungen, Zehent-Verwahrungs-Gewölber, Zehent-Verwahrungs-Behältnisse, Zehent-Verwahrungs-Orte, Zehent-Verwahrungs-Plätze, Zehent-Verwahrungs-Stellen, Zehent-Verwahrungs-Arten, Zehent-Verwahrungs-Weisen, Zehent-Verwahrungs-Gattungen, Zehent-Verwahrungs-Zeiten, Zehent-Verwahrungs-Fristen, Zehent-Verwahrungs-Termine, Zehent-Verwahrungs-Tage, Zehent-Verwahrungs-Jahre, Zehent-Verwahrungs-Monate, Zehent-Verwahrungs-Wochen, Zehent-Verwahrungs-Stunden, Zehent-Verwahrungs-Minuten, Zehent-Verwahrungs-Secunden, Zehent-Verwahrungs-Augenblicke, Zehent-Verwahrungs-Momente, Zehent-Verwahrungs-Punkte, Zehent-Verwahrungs-Linien, Zehent-Verwahrungs-Flächen, Zehent-Verwahrungs-Cörper, Zehent-Verwahrungs-Figuren, Zehent-Verwahrungs-Größen, Zehent-Verwahrungs-Maße, Zehent-Verwahrungs-Gewichte, Zehent-Verwahrungs-Zahlen, Zehent-Verwahrungs-Ziffern, Zehent-Verwahrungs-Buchstaben, Zehent-Verwahrungs-Charactere, Zehent-Verwahrungs-Zeichen, Zehent-Verwahrungs-Merkmale, Zehent-Verwahrungs-Kennzeichen, Zehent-Verwahrungs-Anzeigungen, Zehent-Verwahrungs-Andeutungen, Zehent-Verwahrungs-Vorstellungen, Zehent-Verwahrungs-Ideen, Zehent-Verwahrungs-Begriffe, Zehent-Verwahrungs-Einsichten, Zehent-Verwahrungs-Kenntnisse, Zehent-Verwahrungs-Wissenschaften, Zehent-Verwahrungs-Künste, Zehent-Verwahrungs-Handgriffe, Zehent-Verwahrungs-Handlungen, Zehent-Verwahrungs-Verrichtungen, Zehent-Verwahrungs-Geschäfte, Zehent-Verwahrungs-Arbeiten, Zehent-Verwahrungs-Mühen, Zehent-Verwahrungs-Sorgen, Zehent-Verwahrungs-Bemühungen, Zehent-Verwahrungs-Anstrengungen, Zehent-Verwahrungs-Anwendungen, Zehent-Verwahrungs-Verwendungen, Zehent-Verwahrungs-Ausgaben, Zehent-Verwahrungs-Unkosten, Zehent-Verwahrungs-Kosten, Zehent-Verwahrungs-Auslagen, Zehent-Verwahrungs-Vorschüsse, Zehent-Verwahrungs-Beyträge, Zehent-Verwahrungs-Beyhilfen, Zehent-Verwahrungs-Beyschüsse, Zehent-Verwahrungs-Beyschläge, Zehent-Verwahrungs-Beyspenden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Mittel, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Arten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Weisen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Gattungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Zeiten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Fristen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Termine, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Tage, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Jahre, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Monate, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Wochen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Stunden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Minuten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Secunden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Augenblicke, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Momente, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Punkte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Linien, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Flächen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Cörper, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Figuren, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Größen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Maße, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Gewichte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Zahlen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Ziffern, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Buchstaben, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Charactere, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Zeichen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Merkmale, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Kennzeichen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Anzeigungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Andeutungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Vorstellungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Ideen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Begriffe, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Einsichten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Kenntnisse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Wissenschaften, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Künste, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Handgriffe, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Handlungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Verrichtungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Geschäfte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Arbeiten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Mühen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Sorgen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Bemühungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Anstrengungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Anwendungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Verwendungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Ausgaben, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Unkosten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Kosten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Auslagen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Vorschüsse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyträge, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyhilfen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschüsse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschläge, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyspenden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Mittel, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Arten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Weisen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Gattungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Zeiten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Fristen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Termine, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Tage, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Jahre, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Monate, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Wochen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Stunden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Minuten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Secunden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Augenblicke, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Momente, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Punkte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Linien, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Flächen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Cörper, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Figuren, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Größen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Maße, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Gewichte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Zahlen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Ziffern, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Buchstaben, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Charactere, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Zeichen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Merkmale, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Kennzeichen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Anzeigungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Andeutungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Vorstellungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Ideen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Begriffe, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Einsichten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Kenntnisse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Wissenschaften, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Künste, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Handgriffe, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Handlungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Verrichtungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Geschäfte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Arbeiten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Mühen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Sorgen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Bemühungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Anstrengungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Anwendungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Verwendungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Ausgaben, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Unkosten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Kosten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Auslagen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Vorschüsse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyträge, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyhilfen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschüsse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschläge, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyspenden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Mittel, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Arten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Weisen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Gattungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Zeiten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Fristen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Termine, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Tage, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Jahre, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Monate, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Wochen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Stunden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Minuten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Secunden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Augenblicke, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Momente, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Punkte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Linien, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Flächen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Cörper, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Figuren, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Größen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Maße, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Gewichte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Zahlen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Ziffern, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Buchstaben, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Charactere, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Zeichen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Merkmale, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Kennzeichen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Anzeigungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Andeutungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Vorstellungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Ideen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Begriffe, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Einsichten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Kenntnisse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Wissenschaften, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Künste, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Handgriffe, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Handlungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Verrichtungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Geschäfte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Arbeiten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Mühen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Sorgen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Bemühungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Anstrengungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Anwendungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Verwendungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Ausgaben, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Unkosten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Kosten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Auslagen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Vorschüsse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyträge, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyhilfen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschüsse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschläge, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyspenden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Mittel, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Arten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Weisen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Gattungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Zeiten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Fristen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Termine, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Tage, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Jahre, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Monate, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Wochen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Stunden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Minuten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Secunden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Augenblicke, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Momente, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Punkte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Linien, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Flächen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Cörper, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Figuren, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Größen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Maße, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Gewichte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Zahlen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Ziffern, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Buchstaben, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Charactere, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Zeichen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Merkmale, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Kennzeichen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Anzeigungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Andeutungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Vorstellungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Ideen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Begriffe, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Einsichten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Kenntnisse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Wissenschaften, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Künste, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Handgriffe, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Handlungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Verrichtungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Geschäfte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Arbeiten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Mühen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Sorgen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Bemühungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Anstrengungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Anwendungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Verwendungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Ausgaben, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Unkosten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Kosten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Auslagen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Vorschüsse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyträge, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyhilfen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschüsse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschläge, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyspenden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Mittel, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Arten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Weisen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Gattungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Zeiten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Fristen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Termine, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Tage, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Jahre, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Monate, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Wochen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Stunden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Minuten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Secunden, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Augenblicke, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Momente, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Punkte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Linien, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Flächen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Cörper, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Figuren, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Größen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Maße, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Gewichte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Zahlen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Ziffern, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Buchstaben, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Charactere, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Zeichen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Merkmale, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Kennzeichen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Anzeigungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Andeutungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Vorstellungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Ideen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Begriffe, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Einsichten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Kenntnisse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Wissenschaften, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Künste, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Handgriffe, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Handlungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Verrichtungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Geschäfte, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Arbeiten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Mühen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Sorgen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Bemühungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Anstrengungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Anwendungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Verwendungen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Ausgaben, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Unkosten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Kosten, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Auslagen, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Beyschaffungs-Vorschüsse, Zehent-Verwahrungs-Beyschaffungs-Be

dero geruhiglich / und ohne Irrung gebrauchen / genüſſen / und gäntzlich darbey bleiben laſſen / und hierwieder nicht thun / noch jemands andern zuthun geſtatten / in kein Weiß noch Weeg / als lieb einem jeden ſey Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff / und die Pöen in obberührten Unſers Vorfahren Kayſer Friderichs Brieffen begriffen / zu vermeyden / die ein jeder / ſo Er freventlich hierwieder thätte / Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil offtgedachtem Unſerm Vettern und Fürſten / Hertzog Maximilian und ſeinen Erben und Nachkommen / unabläßlich zubezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund dies Briefs / beſigelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangendem Inſigel / Geben in Unſerer und des heiligen Reichs Stadt Regenſpurg den Elfften Tag deß Monaths Octobris / nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth / im Sechzehenhundert dreyzehenden / Unſerer Reiche / des Römiſchen im andern / des Hungariſchen im fünfften / und des Böheimiſchen im dritten Jahren.

Matthias.

Vice Reverendiſſimi Dñi Jo. Svvicardi,
Archi-Cancellarii Moguntini.

V. LL. von Ulm.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis
proprium.

J. N. Luckger.

Lit. X.

Kayſer Ferdinands des II. Beſtättigung der Rechten, und Freyheiten des Kayſerl. Land-Gerichts Hirſchberg für Churfürſt Maximilian den I. zu Bayern de Anno 1623.

WIr Ferdinand / der Ander / von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief / und thun kund allermänniglich / daß Uns der Durchleuchtig Hochgebohrn Maximilian / Pfaltz-Grafe bey Rhein / Hertzog in Obern und Nidern Bayern / des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeß / Unſern

Unſer lieber Vetter/ Schwager und Churfürſt/ durch S. L. geheime Räth und vollmächtige Gewalthabere / den Hochgebohrnen Johann / Gefürſten Grafen zu Hochenzollern / Grafen zu Sigmaringen und Vöhringen / Unſern Rath / dann den Wohlgebohrnen und Edlen / Unſere und des Reichs liebe getreue / Egon Grafen zu Fürſtenberg / Heiligenberg und Werdenberg / und Johann Chriſtophen Herrn von Preyſing / zu alten Preyſing / genannt Cronwinckel / ſodann auch den Erſammen / gelehrten / Unſern und des Reichs auch lieben getreuen / Walthern Ach der Rechten Doctorn / im glaubwürdigen Schein hat fürbracht / zween Freyheits-Brieff, von Weyland Kayſer Friderichen dem Dritten, Hochlöbl. Gedächtnuß, der Ein, als S. L. noch in Königlichen Würden geweſt, und der ander als Römiſcher Kayſer ausgangen, und beede über das Land-Gericht Hirsberg lauttend, von Wortt zu Wortt, wie hernach folgt:

Wir Friderich von GOttes Gnaden Römiſcher König ꝛc. Bekennen und thuen kundt allen den / die diſen Brief anſehen, oder hören leſen / daß Uns der Hochgeborn Albrecht Pfallzgrafe bey Rhein / Herzog in Bayern / und Grafe zu Vohburg / Unſer lieber Oheim und Fürſt demüthiglich gebetten hat / wann das gemaine Recht ſeyen / wer von ainem Niedern Richter appelliren ꝛc. Vid. Beyl. Lit. L.

Wir Friderich von GOttes Gnaden / Römiſcher Kayſer ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Briefe / und thuen kundt allermänniglich / daß Uns der Hochgeborne Albrecht Pfaltz-Graf bey Rhein/und Herzog in Bayern/ Unſer lieber Oheim / und Fürſt fürbracht hat / Wie die Grafſchafft Hirsberg von Unſern Vorfahren am Reich ꝛc. ꝛc. Vid. Beyl. Lit. O.

Und Uns darauf obernandts Unſers Vettern und Schwagers Maximilian/ Churfürſt / Pfaltz-Grafen / und Hertzogen in Bayrn Lieb / demüthiglich angeruffen und gebetten / daß Wir als jetzt regirender Römiſcher Kayſer/ Seiner Lieb die obgeſchribnen Kayſerlichen und Königlichen Brieffe / Begnadung und Confirmation (ebnermaſſen wie durch Weylend Unſern geliebten Herrn/ und Vettern Kayſer Maximilian den Andern Mildſeeligſter Gedächtnuß/ und von Weylend dem allerdurchleuchtigſten Fürſten/ Herrn Rudolfen dem Andern ꝛc. Unſerm geliebten Herrn und Vettern Chriſt-mildeſten Angedenckens/ S. L. Groß-Vatttern / Weylend Hertzog Albrechten / hernach S. L. Vattern Hertzog Wilhelmen / daß jüngſtere mahl von auch Weylend Unſerm geliebten Herrn Vettern und Vattern / Kayſer Matthiaßen ꝛc. Chriſt-Mildeſter Gedächtnuß/ gegen Seiner Hertzogen Maximilians / und Churfürſtens zu Bayrn L. ſelbſten gleichergeſtalt beſchehen were) zu erneueren / zu confirmiren / und zu beſtetten / gnädiglich geruheten / deß haben Wir angeſehen / ſolch Sr. L. demüthig zimlich Bitte/ auch die ſtette Lieb und Neigung / ſo S. L. gegen Uns trägt/ und

angenehme/ getreue/ und erbietwillige Diener/ die Ehr. Tugendsame/ Vorsichtige/ Ehrsame/ Weise/ und wie sie sonsten mit Ehr- Titul und Zuname belegen können/ denen hiemit gnädigst/ gnädigen Fleiß und Ernst/ und zum Ueberfluß/ mit Ernst befehlen/ und wollen/ daß sie/ und ein jeder insonderheit/ gemeldten Rath/ und Gutachten/ Brief/ die offene/ hinten zwey Brief/ in allen ihren Puncten/ Clausuln/ Articuln/ Ermahnung/ Vermanung/ und Zugeschrifften/ die Römischen Kayser gebräuchig/ und herkommen/ und bisher/ Potentaten/ Fürsten/ und Herren/ die gnädig/ und Königlichen Würden/ Ehren/ Titul/ und Zuname darauf zu ertheilen/ und geschrieben/ zu halten/ und allerdings/ in allen ihren Puncten/ Clausuln/ Articuln/ Ermahnungen/ Vermanungen/ und Zugeschrifften/ Maßung und mäßigung darnach bleiben und geben/ gegen ihren Vetter/ Schwager/ und Churfürst/ und seine Leben und Nachkommen/ sich denen alle ihren Freyheiten/ gemeldt/ und specificirt/ und beider Heil Römischen Reichs/ und des Adels/ wehren/ nie beständiger/ weder bey gedachten einen Fürsten/ Grafen/ und dieser Stifft Mainzischen Gerichtsverwaltern und Unterthanen/ sondern sich hierzu also halten und lassen/ wie allermeinigklich verordnet/ daß sich nun hinfüro Stadt/ und Gericht/ und Herrschafft Mainz/ und ihre Unterthanen/ und jedweder besser allen und jeden Churfürsten/ Fürsten/ Geistlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Herren/ Ritter/ Knechten/ Gemeinden/ und Bürgern/ Bürgern/ Bauren/ Bauersleuten/ Unterthanen/ Burgmannen/ Burgern/ Burgleuten/ Diener/ Amtleuten/ und allen andern Leuten und der Stadt Mainz/ und ihre Unterthanen/ und die ihrigen/ und ihnen zugethan/ sie seyen/ wo sie wollen/ gesessen/ der obberührten Gesellschafft Christberg/ ersinnen/ und gedacht/ auch keinen Brief/ und Gebot/ noch Bot/ die gemeine Freiheit/ Ordnungen/ Statuten/ Churfürst-Fürst-Grafen- und Herrnrecht zu brechen/ und hinder sich zu bringen/ auch die Unterthanen und Geschäfft Christberg/ an den verordneten Ordnungen/ Freiheiten/ und Recht/ Landfriedens Conservation und Verwarung/ nicht hindern/ und irrung/ auch keines Gebot oder Verbot/ Befehl/ Ordnung/ Freiheiten/ Gnaden/ und Recht/ Landfriedens Conservation/ und Verwarung/ gedrängen/ noch dringen/ sie sollen/ noch wollen/ noch mögen/ noch dürffen/ noch sollen/ noch wollen/ noch mögen/ noch dürffen/ noch sollen/ noch wollen/ noch mögen/ noch dürffen/ noch

um so viel Muh und Arbeit als sich einer über die Bibel und das Gebet Pflegte kostend und Lesend / und wo Treu in allerhand Amts-Verrichtungen / Heyde Pfarrer Christi Heerden besorgen / zu gewinnen / da ist aber / in alle Ewigkeit keine Reue / sie hat sich so / dann / und bey Christi Richter-Stuhl den reichen Lohn / allgemeinen Beyfall / Crone und Ehrenkleyder / ewig Vergnügen / und keine Scham und Verdammniß / und schämet sich der Lohne verstehen wir hie. Wir bitten und Bitten Gott / wir wollen Ihn / Seine Gnade / Seine Gaben / Seine Ehre / Seine Kinder / und Christi Heerde / Seine Braut / die Kirche / Sie / und Ihnen / Ihre

von Rheinland-Pfalz-Zweibrücken dem Dritten / Herzog
Pfalzgrafen bey Rhein / des H. R. R. Erzschatzmeister / und Churfürsten / Herzogen in Bayern / und Grafen zu Veldenz / Sponheim / Mark / und Ravensberg / Herrn zu Ravenstein / Landgrafen zu Leuchtenberg / Fürsten / Grafen und Herren / Herrn zu Obern- und Nidern-Aschau / Isenberg / Rheinfelden / Hohenack / Stein / Minzenberg / Alzey / Bitsch / Lauingen / Hohenstein / Gutenberg / Sulzbach / Rappoltstein / Hohenack / Ehrenfels / Reichelsberg / Scharfeneck / Lützelstein / Guttenberg / Cleeburg / Caplau / Lichtenberg / Veldenz / Sponheim / Mark / Ravensberg / Ravenstein / Herrn zu Obern- und Nidern-Asch

lich erneuert, confirmirt, und bestätt, verneuern, confirmiren, und bestätten die auch also von Römischer Kayserlicher Macht hiemit wissenlich in Krafft dieß Briefs, was Wir von Rechts, und Billichkeit wegen, und aus Gnaden, daran zu erneuern, zu confirmiren, und zu bestätten haben. Und meynen, setzen, und wollen, daß die gemelten Brief, **in allen ihren Puncten, Clausulen, Articuln, Innhaltungen, Meynungen, Begreiffungen kräfftig und mächtig seyn, und bleiben,** und der genannt Unser Vetter, Schwager, und Churfürst, und seine Erben, und Nachkommen, sich deren alles Ihres Innhalts freyen, gebrauchen, und genüssen, und darüber von **Niemannds, wer der, oder die wären, nit beläſtiget, oder beschwehrt,** sondern bey gedachten seinen Freyheiten, Gnaden, und dieser Unser Kayserlichen Confirmation, und Erneuerung geruhiglich bleiben sollen, und mögen, von **allermänniglich unverhindert,** doch Uns/ und dem Heiligen Reich an Unser Obrigkeit unvergriffen/ und unschädlich. Und gebiethen darauf allen und jeden Churfürsten/ Fürsten/ Geistlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechten/ Haubt-Leuthen/ Land-Vögten/ Vitzdomen/ Vögten/ Pflegern/ Verwesern/ Ambtleuthen/ Schuldheissen/ Burgermeistern/ Richtern/ Räthen/ Gemeinden/ und sonst allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/was Würden/Stands/oder Weesens die seyn/und sonderlich **allen Jnngesessenen der obbestimten Grafschafft Hirschberg,** ernstlich und vestiglich mit diesem Brieff/und wollen/daß sie den genannten Unsern Vettern/ und Schwager/ Maximilian Churfürst/ Land-Grafen/ und Herzogen in Bayern/ und seine Erben/und Nachkommen/ auch ihre Unterthanen/ und **Gericht Hirschberg,** an den vorberührten Freyheiten/Privilegien/und dieser Unser Kayserlichen Confirmation/ und Bestättigung/ und Erneuerung nicht hindern/ noch irren/ auch wider solches alles nicht aufechten/ beläſtigen/ noch beschwehren/ sonder Sie dero geruhiglich und ohne Irrung gebrauchen/ genüssen/ und gäntzlich dabey bleiben lassen/ und hierwider nicht thun/ noch jemands andern zu thun gestatten/ in kein Weiß/ noch Weeg/ als lieb einem jeden sey Unser/ und des Reichs schwehre Ungnad/ und Straff/ und die Poen/ in obberührten Unsers Vorfahren Kayser Friderichs Brieffen begriffen/ zu vermeyden/ die ein jeder/ so offt er freventlich hierwider thätte/ Uns halb in Unser/ und des Reichs Cammer/ und den andern halben Theil offtgedachtem Unserm Vettern/ und Churfürsten/ Herzog Maximilian/ und seinen Erben/ und Nachkommen unabläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle. Mit Urkund dieß Briefs besigelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Jnsigel/ der geben ist auf Unserm Königlichen Schloß zu Prag den acht und zwantzigsten Tag des Monaths Augusti/ nach Christi Unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth/

Sechzehen hundert und im acht und dreyſſigſten/ Unſerer Reiche des Römiſchen im andern / des Hungariſchen im dreyzehenden / und des Böhmiſchen im elften Jahren.

Ferdinand.

Conrad Hiltprand.

Ad Mandatum Sac. Cæſareæ Majeſtatis proprium.

M. Arnoldin V. Clerſtein.

Lit. Z.

Kayſer Ferdinand des III. Beſtättigungs-Brief der Freyheit und Rechten des Kayſerl. Land-Gerichts Hirſchberg/ für Churfürſt Ferdinands Mariä Vormundſchafft den 5. Octob. de Anno 1653.

WIr Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief / und thun kund allermänniglich / daß Uns die Durchleuchtige Hochgebohrne Maria Anna in Ober- und Nieder-Bayrn/ auch der Obern Pfaltz Hertzogin / Pfaltz Gräfin bey Rhein/ Land-Gräfin zu Leuchtenberg / gebohrne Königl. Princeßin zu Hungarn / zu Böheim / Ertz-Hertzogin zu Oeſterreich / Hertzogin zu Burgund / und Gräfin zu Tyrol Wittib / Unſer freundlich geliebte Schweſter / und Churfürſtin in Vormundſchafft Nahmen Ihrer Kinder mit Weyland dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Maximilian in Ober- und Nieder Bayrn / auch der Obern Pfaltz Hertzogen / Pfaltz-Grafen bey Rhein/ des heiligen Röm. Reichs Ertz-Truchſeſſen/ Land-Grafen zu Leichtenberg / Unſerm lieben Vettern/ Schwagern/und Churfürſten / erzeigten Erſtgebohrnen Sohn / des auch Durchleuchtigen Hochgebohrnen Ferdinandi Mariä in Ober- und Niedern Bayrn/ auch der Obern Pfaltz Hertzogens/ Pfaltz-Grafens bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſäſſens / Land-

Grafens

Gnaden zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien und Slavonien, etc. König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärnten und Crain, Marggraf zu Mähren, Herzog zu Luxemburg, Ober- und Nieder-Schlesien und Würtemberg, Graf zu Habspurg, Tyrol, Pfirt, Kyburg und Görz, Landgraf in Elsaß, Herr auf der Windischen Mark, Portenau und Salins, Printz und Herr zu Schwaben, etc. Unsern gnädigen Gruß zuvor, Edle, Ehrsame, Fürsichtige, Liebe und Getreue! Nachdem Wir Unsere Reichs-Hofrathe, Doctorn Johann Wilhelm Pachern von Pachenau, und Johann Friderich Seilern, Unsere Reichs-Hofrathe, und Unsere Commissarien, Unsere Gnade und alles Gutes

Kayſer Ferdinando dem Andern / beeder Hochſeeligſter Gedächtnuß / und dann das jüngſte mahl von uns ſelbſten gleichergeſtalt geſchehen were) von neuem zu erneuern / zu confirmiren / und zu beſtättigen gnädiglich geruheten / deß haben Wir angeſehen ſolch Ihrer Liebden demüthig zimliche Bitte / auch die ſtätte Lieb und Naigung / ſo Ihrer Liebden gegen Uns trägt / und angenehme / getreue und erſprießliche Dienſt / die Ihrer Liebden Vordern Weyland Unſern Vorfahren am Reich / und Ihre Liebten Uns und dem heiligen Reich williglich gethan haben / und ernennt Unſers Vettern Ferdinandi Mariä Liebden hinfüran wohl thun mag und ſoll / und darum mit wohl bedachtem Muth, guttem Rath, und rechter Wiſſen, die obbeſtimten zween Brieff, in allen ihren Puncten, Clauſulen, Articulen, Innhaltungen, Meynungen und Begreiffungen als Römiſcher Kayſer gnädiglich erneuert, confirmirt und beſtätt, verneuern confirmiren, und beſtätten die auch alſo von Römiſcher Kayſerlicher Macht hiemit wiſſentlich in Krafft dies Brieffs, was Wir von Rechts- und Billichkeit wegen und aus Gnaden daran zu erneueren, zu confirmiren, und zu beſtätten haben, und meynen, ſetzen und wollen, daß die gemelten Brieff, in allen Ihren Puncten, Clauſulen, Articulen, Innhaltungen, Meynungen, und Begreiffungen / kräfftig und mächtig ſeyn und bleiben, und des genannten Unſers Vetters und Churfürſtens Liebden, und Dero Erben und Nachkommen, ſich deren alles Ihren Innhalts freyen, gebrauchen, und genüſſen, und darüber von Niemands, wer der oder die wären, nit beläſtigt, oder beſchwert / ſondern bey gedachten Ihren Freyheiten / Gnaden, und dieſer Unſerer Kayſerlichen Confirmation und Erneuerung geruhiglich bleiben ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert, doch Uns und dem heiligen Reich an Unſer Obrigkeit und Gerechtigkeit unvergriffen, und unſchädlich. Und gebiethen darauf allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Haubt-Leuthen / Land-Vögten / Vitzdomen / Vögten / Pflegeren / Verweeſeren / Amtleuthen / Schuldheiſſen / Burgermeiſteren / Richteren / Räthen / Gemeinden / und ſonſt allen anderen Unſeren und des Reichs Unterthanen und Getreuen / was Würden / Stands oder Weeſens die ſeyn / und ſonderlich allen Jngeſeſſenen der obbeſtimten Grafſchafft Hirſperg, ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief / und wollen / daß Sie des genannten Unſers Vetters Ferdinandi Mariä / Churfürſt / Pfaltz-Grafen / und Hertzogen in Bayrn Liebden und Dero Erben und Nachkommen / auch Ihre Unterthanen und Gericht Hirſchberg / an den vorberührten Freyheiten / Privilegien / und dieſer Unſer Kayſerlichen Confirmation und Beſtättigung

und Verneuerung nicht hinderen noch Irren/ auch wieder ſolches alles nicht anfechten/ beläſtigen/ noch beſchwehren/ ſondern Sie Dero ruhiglich und ohne Irrung gebrauchen/ genüſſen/ und gäntzlich darbey bleiben laſſen/ und hierwieder nit thun/ noch jemands andern zu thun geſtatten/ in kein Weiß noch Weeg/ als lieb einem jeden ſey Unſer und des Reichs ſchwehre Ungnad und Straff/ und die Poen in obberührten Unſers Vorfahren Kayſer Friderichs Brief begriffen/ zu vermeyden/ die ein jeder/ ſo offt Er freventlich hierwieder thätte/ Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer/ und den andern halben Theill offtgedachtem Unſerm Vettern und Churfürſten Hertzog Ferdinandi Mariä Liebden und dero Erben und Nachkommen unabläßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund dieß Briefs beſigelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſigel/ der geben iſt auf Unſerem Königl. Schloß zu Prag den fünfften Tag des Monats Octb. nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth im Sechzehenhunderten drey undfunffzigſten/ Unſerer Reiche des Römiſchen im Sechzehenden/ des Hungeriſchen im Siben und Zwantzigſten/ und des Böheimiſchen im fünff und zwanzigſten Jahre.

Ferdinand.

V.ᵗ Ferdinand Graf
Kurtz.

Ad Mandatum Sac. Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Lit. A a.

Kayſer Leopolds Beſtättigungs-Brief der Freyheit und Rechten des Kayſerlichen Land-Gerichts Hirſchberg für Churfürſten Ferdinand Maria Herzog zu Bayern den 19. Decembris, An. 1658.

WIr Leopold von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem

Brief / und thun kund allermänniglich / daß der Durchleuchtig Hochgebohrne Ferdinand Maria in Ober- und Niedern Bayern / auch der Obern Pfaltz Herzog / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſäß / Land-Graf zu Leüchtenberg / Unſer lieber Vetter / und Churfürſt durch Ihrer Liebden Gevollmächtigte Gewalthabere reſpectivè Geheime Räthe / Obriſten Hof-Marchal und Cammerern die Hoch- und Wohlgebohrne / auch Erſammen Gelehrten / Unſern und des Reichs liebe getreue / Hermann Egon Grafen zu Fürſtenberg / Heiligenberg / und Wertenberg / ſodann Caſpar Schmid der Rechten Doctorn / in glaubwürdigen Schein hat fürgebracht **zween Freyheits-Brief von Weyland Kayſer Friderichen dem Dritten** Hochlöblicher Gedächtnuß, der ein, als Sein Liebden noch in Königlichen Würden geweſt, und der ander, als Römiſcher Kayſer ausgangen, und beede über das Land-Gericht Hirſchberg lauttend, von Wort zu Worten, wie hernach folgt.

Wir Friderich von GOttes Gnaden Römiſcher König ꝛc. Bekennen / und thun kund allen den / die dieſen Brief anſehen / oder hören leſen / daß Uns der Hochgebohrne Albrecht Pfaltz-Graf bey Rhein / Herzog in Bayern / und Graf zu Vohburg / Unſer lieber Ohaim / und Fürſt demüthiglich gebetten hat / wann ꝛc. Vid. Beyl. Lit. L.

Wir Friderich von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Brief / und thun kund allermänniglich / daß Uns der Hochgebohrn Albrecht / Pfaltz-Graf bey Rhein / und Herzog in Bayern / Unſer lieber Ohaim / und Fürſt / fürbracht hat / wie die Grafſchafft Hirſchberg von Unſern Vorfahren ꝛc. Vid. Beyl. Lit. O.

Und Uns nun darauf obernandt Unſers lieben Vetters / und Churfürſten / Pfaltz-Grafen / und Herzogen in Bayern Liebden demüthiglich angeruffen / und gebetten / daß Wir / als jetzt regierender Römiſcher Kayſer / auf erfolgtes jüngſtes Ableiben Unſers Freundlich geliebten Herrn Vatter Kayſer Ferdinand des Dritten mildeſter Gedächtnuß / die obgeſchriben Kayſerl- und Königlichen Brieffe / Begnadung / und Confirmation / ebnermaſſen / wiedurch Weyland Unſern geliebten Herrn und Vettern Kayſer Maximilian dem Andern / mildſeeligſter Gedächtnuß / und von Weyland dem allerdurchleüchtigſten Fürſten und Herrn Rudolphen dem Andern / unſern auch geliebten Herrn und Vettern Chriſt-mildeſten Angedenckens / Ihrer Liebden Ur-Anherrn / Weyland Herzog Albrechten / hernach Ihrer Liebden Groß-Vattern Herzog Wilhelmen / nicht weniger auch darauf Ihrer Liebden Vattern vorerwehnten

Hertzogen

Herzogen Maximilian Liebden Selbſten / ſowohl von Kayſer Matthiaſen / als auch von Weyland unſerm Lieben Anherrn Kayſer Ferdinando dem Andern / und dann das jüngſtemahl von Unſerm freundlich geliebten Herrn Vettern Kayſer Ferdinando dem Dritten Seeligſten Angedenckens gleicher Geſtalt geſchehen wäre) von neuem zu erneuern / zu confirmiren / und zu beſtätten gnädiglich geruhten / Deß haben Wir angeſehen / ſolch Ihrer Liebden demüthig zimbliche Bitte / auch die ſtette Lieb / und Neigung / ſo Ihre Liebden gegen Uns trägt / und angenehme / getreue / und erſprießliche Dienſt / die Ihrer Liebden Vordern Weyland Unſern Vorfahren am Reich / und Ihre Liebden Uns / und dem Heiligen Reich williglich gethan haben / und hinfüran wohl thun mag und ſoll. Und darum mit wohlbedachtem Muth, guttem Rath, und rechter Wiſſen, **die obbeſtimten zween Brief, in allen ihren Puncten, Clauſuln, Articuln, Innhaltungen, Meynungen, und Begreiffungen,** als Römiſcher Kayſer gnädiglich erneuert, confirmirt, und beſtätt, verneueren, confirmiren, und beſtätten die auch alſo von Römiſcher Kayſerlicher Macht hiemit wiſſentlich in Krafft dieß Briefs, was Wir von Rechts, und Billichkeit wegen, und aus Gnaden daran zu erneueren, zu confirmireen, und zu beſtetten haben. Und meynen, ſetzen, und wollen, daß die gemeldten Brieffe, **in allen ihren Puncten, Clauſuln, Articuln, Innhaltungen, Meynungen, und Begreiffungen,** kräfftig und mächtig ſeyn und bleiben, und des genannten Unſers Vetters und Churfürſtens Liebden, und Dero Erben und Nachkommen ſich deren alles ihres Innhalts, freyen, gebrauchen und genüſſen, und darüber **von Niemands, wer der oder die wären, nit beläſtiget oder beſchwehrt,** ſondern bey gedachten Ihren Freyheiten, Gnaden, und dieſer Unſerer Kayſerlichen Confirmation und Erneuerung geruhiglich bleiben ſollen und mögen, **von allermänniglich unverhindert,** doch Uns und dem heiligen Reich an Unſer Obrigkeit und Gerechtigkeit / unvergriffen und unſchädlich. Und gebietten darauf allen und jeden Churfürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten Grafen / Freyen / Herren / Ritteren / Knechten / Haubtleuthen / Land-Vögten / Vitzdomen / Vögten / Pflegern / Verweſern / Ambt-Leuten / Schultheiſſen / Burgermaiſtern / Richtern / Räthen / Gemeinden / und ſonſt allen andern Unſern / und des Reichs Unterthanen / und Getreuen / was Würden / Stands / oder Weeſens die ſeyn / und **ſonderlich allen Inngeſeſſenen der obbeſtimten Grafſchafft Hirſchberg,** ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief / und wollen / daß Sie des genannten Unſers Vetters Ferdinandi Mariä / Churfürſt / Pfaltzgrafen und Hertzogens in Bayrn Liebden und Dero Erben

und Nachkommen / auch Ihre Unterthanen und **Gericht Hirschberg**, an den vorberührten Freyheiten / Privilegien / und dieser Unser Kayserlichen Confirmation / und Bestättigung / und Verneuerung / nicht hindern noch irren / auch wieder solches alles nicht ansechten / beläſtigen / noch beschwehren / sondern Sie derogeruhiglichen / und ohne Irrung gebrauchen / genüssen / und gäntzlichen dabey bleiben lassen / und hierwider nicht thun / noch jemaunds andern zu thun gestatten / in kein Weiß / noch Weeg / als lieb einem jeden sey Unser und des Reichs schwehre Ungnad / und Straff / und die Pöen in obberührten Unsers Vorfahren Kayser Friderichs Brieffen begriffen / zu vermeyden / die ein jeder / so offt er freventlich darwider thätte / Uns halb in Unser / und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil offtgedachtem Unserm Vetter / und Churfürsten Hertzog Ferdinandi Mariä Liebden / und Dero Erben und Nachkommen / unableßlich zu bezahlen verfallen seyn solle. Mit Urkund diß Brieffs / besigelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insigl. Der geben ist in Unser Stadt Wien den Neunzehenden Tag des Monaths Decemb. nach Christi Unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth im Sechzehenhundert und acht und funffzigsten / Unserer Reiche des Römischen im ersten / des Hungarischen im vierten / und des Böheimischen im dritten Jahren.

Leopold.

V.t Ferdinand Graf
Kurtz.

Ad Mandatum Sac. Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Lit. Bb.

EXTRACT

Lehen-Briefs,

Welchen Weyland Se. Römisch-Kayserliche Majestät Maximilian ꝛc. Sr. Hochfürstl. Durchl. in Bayern Wilhelm Höchstseeliger Gedächtnuß / über Dero Fürstenthum und Landen / sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg ertheillet.

de dato 19. Junii Anno 1517.

P. P.

WAnn nun / als Wir in Unser Kayserlichen Zier gesessen seyn / für Uns kommen ist der Hochgebohrn Wilhelm Pfallentz-Grafe bey Rhein / und Hertzog in Bayern / Unser lieber Vetter und Fürst / und hat Uns für sich selbs / und von wegen / und im Namen des Hochgebohrnen Ludwigen Pfallentz-Grafen bey Rhein / und Hertzogen in Bayern Unsers lieben Vettern und Fürsten Seines Bruders demüthiglichen angeruffen / und gebetten / daß Wir ꝛc. ꝛc. Es sey über Ihr Fürstenthum, Herrschafft, Grafschafft, Clöster, Land-Gericht, Gericht, Vogteyen, Zoll, Mauth, Schloß, Städt, Vesten, Lande, Leuth, oder Gütter, nichts ausgenommen, **sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg, auch die Grafschafft Halß, allen ihren Zuegehörigen ꝛc.**

Und darum mit wohlbedachtem Muth, guttem zeitigen Rathe Unser und des heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten, ꝛc. ꝛc. Und über all Ihr Hertzogthum, Herrschafft, Grafschafft, Land-Gericht, **sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg, samt den Land-Gerichten darein gehörig ꝛc. ꝛc.**

Lit. Cc.

EXTRACT
Lehen-Briefs,

Welchen Weyland Se. Römiſch-Kayſerl. Majeſtät Carolus V. &c. &c. Beed Sr. Hochfürſtl. Durchl. Durchl. in Bayern/ Wilhelmen/ und Ludwigen Höchſtſeeliger Gedächtnuß/ über deren Fürſtenthum und Landen/ ſonderbahr aber über das Land-Gericht Hirſchberg ertheillet/ de dato 9. Februarii An. 1521.

P. P.

WAnn nun für Uns kommen ſeyn die Hochgebohrnen/ Wilhelm und Ludwig Gebrüder/ Pfaltz-Grafen bey Rhein/ und Hertzogen in Bayern/ Unſer liebe Vettern und Fürſten/ und haben Uns demüthiglich angeruffen/ und gebetten/ daß Wir ꝛc. ꝛc. Es ſey über Ihr Fürſtenthum, Herrſchafft, Grafſchafft, Clöſter, Land-Gericht, Gericht, Vogteyen, Schloß, Städt, Veſten, Land, Leuth, oder Gütter, nichts ausgenommen, **ſonderlich über das Land-Gericht Hirſchberg, auch die Grafſchafft Halß, allen ihren Zugehörungen ꝛc. ꝛc.**

Und darum mit wohlbedachtem Muth/ guttem zeitlichen Rath Unſer und des heiligen Reichs Churfürſten/ Fürſten ꝛc. ꝛc. Und über all Ihr Hertzogthum, Fürſtenthum, Herrſchafft, Grafſchafft, Land-Gericht, **ſonderlich über das Land-Gericht Hirſchberg, ſamt den Land-Gerichten darein gehörig ꝛc.**

Lit. D d.

EXTRACT.

Lehen-Briefs,

Welchen Weyland Sr. Römisch Kayserlicher Majestät Carolus V. &c. &c. &c. Hochlöblichsten Andenkens in Bayern/ Allerdo Höchstsel. Gedächtnus/ über Dero Fürstenthum und Landen hinderlassige über Lehr und Land-Gerichts Freyheiten ertheilet/ de dato 20. Septembris 1529.

P. P.

Wir von Gott Lehen zu haben/ der hochgebohrne Herzog/ Pfalzgrave/ Herr zu Rhein/ und Herzog in Bayern/ Unser lieber Vetter/ Schwager und Fürst/ und bey Ihro hochlöblich angestellten und gehaltener Hof-Mer w. &c. Wie wir dann hier Kundschaften/ Gerichtsbriefen/ Gnadenbriefen/ Lehen/ Land- Gerichts-Gerechtigkeiten/ Freyheiten/ Brief/ Urkund/ Gebräuch/ Gewohnheiten/ Dorfen/ Land/ Leuth oder Gütter/ vielen competenten/ sondern auch über das Land-Gericht Herschberg/ und die Grafschafft Haag und Schwaberg/ mit allen ihren Zugehörungen ꝛc.

Und darum mit hochlöblichsten Wissen/ gutem gutlichen Rath/ Willen und Bewilligung Unsers Lieben Vetters/ Schwagers/ Fürsten/ &c. Auch über all Ihro Fürstlichen Gnaden/ Fürstenthum/ Gerichtsbrief/ Grafschafft/ Land- Gerichte/ Freyheiten/ Herrlichkeit über über das Land- Gericht Herzberg/ samt den Land-Gerichten darein gehörig ꝛc.

Lit. Ee.

EXTRACT
Lehen-Briefs,

Welchen Weyland Se. Kayserliche Majest. Ferdinand der I. Hertzog Albrecht dem V. über seine Fürstenthumben und Landen / sonderbahr aber über das Land-Gericht Hirschberg ertheillet / de dato 6. Junii Anno 1559.

P. P.

WAnn nun für Uns kommen ist der Hochgebohrn Albrecht / Pfaltz-Grafe bey Rhein- / und Hertzog in Obern- und Nidern Bayern / Unser lieber Sohn / Vetter und Fürst / und hat Uns demüthiglich angeruffen und gebetten / daß Wir ꝛc. ꝛc. Es sey über sein Fürstenthum, Herrschafft, Grafschafft, Clöster, Land-Gericht, Gericht, Vogteyen, Zoll, Mauth, Schloß, Städt, Vesten, Land, Leuth, oder Gütter, nichts ausgenommen, sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg, auch die Grafschafft Halß, und Schwabegg, mit allen ihren Zugehörungen, Gnaden, Rechten, Freyheiten ꝛc.

Und darum mit wohlbedachtem Muth, guttem zeitigem Rath Unser und des heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten ꝛc. Und über all sein Hertzogthum, Fürstenthum, Herrschafft, Grafschafft, Land-Gericht, sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg, samt den Land-Gerichten darein gehörig, und die Grafschafft Hallß mit ihren Zugehörungen. ꝛc.

Lit. FF.

EXTRACT
Eines Briefs,

Welchen Weyland Se. Römisch-Kayserliche Würd. Administratorium Lit. &c. &c. Ertz-Hertzogl. Durchl. zu Oesterr. Reinen Hochlöbl. Geheimen-Rath über Dero Particularien und jüngsten Landtäglichen also über das Land-Gericht Hirschberg ergehen lassen de dato 12. Aug. Anno 1765.

P. P.

Wir Unt. von der Hochgebohrn Allerhoch Fürst-Abt des Stifts Hersfeld in Ober- und Nidern Bayern, Herr Lieber Getreuer, geben auf Euch / kraft des Euch ertheilten Pannalbriefs und Landtäglichen Gewalt / hohe und Niedere Gerichtsbarkeit / Ob Forsterhen / Herrn in Stockmeyerung und Forsten-Gerichtung / Wildbahn Wasser in Gemeinschaft / Herrn in Stockerung / und Verkaufung Eisenhammer des Nidern Stockerhammerschlosses angestellet / und absolviret hat / Wir Ihr über dem Schlosse Hirsch-Gerichtsbuch / Obersten Richter / Land-Gerichts / Gerichts-Vogtherrn / Zoll / Mauth / Schloß / Städt / Dörfer / Land / Leuth / alle Gnaden / Ehren ausgenommen / hinderlich über das Land-Gericht Hirschberg / auch die Grafschaft Hatz und Schwabsag / mit allen ihren Zugehörungen.

Und darum mit wohlbedachtem Muth / gutem gütlichen Rath Wissen und bei hohigen Rechts Ubersicherer Wissen. Und über dies sein Gerichtsbuch / Hirschberg / Gerichtsbuch / Gerichtsbuch / Land-Gerichts / hinderlich über das Land-Gericht Hirschberg.

Lit. G.

EXTRACT
Lehen-Briefs,

Welcher Weyl. Seine Churfürstl. Durchl. zu Bayern/ Ferdinand Maximilian, Pfaltzgrafen bey Rhein/ Herzogen in Ober- und Nieder-Bayern/ Grafen zu Veldenz/ Sponheim/ Mörs und Saarwerden/ Herren zu Ravenstein/ Churfürsten/ Landgrafen zu Leuchtenberg/ und des Heil. Röm. Reichs Erb-Marschalchen/ Landrichtern zu Schwaben/ Burggrafen zu Nürnberg/ Marggrafen zu Burgau/ Obern- und Nidern-Lausnitz/ Gefürsteten Grafen zu Kirchberg und Ritzingen/ Herren der Marck Wendt/ Mindelheim und Navensburg/ &c. Ihro Churfürstl. Durchl. Land-Richter/ Hofmeister/ Hof-Cantzler/ Geheimen Rath/ Cammer-Präsidenten/ Land-Commenthur in Franckenheim/ und Obristen Land-Jägermeister/ Herrn Johann Caspar Freyherrn von Ritzing/ Herren zu Hopfenbach/ Stetten/ Hagenbuch/ Hilgartsberg/ Gerolfing/ Pfaffenhofen/ Ehrenfels/ Hohenstein/ Hohenwarth/ Ehrenfels/ Hohenstein/ Hohenwarth/ Ehrenfels/ Hohenstein/ Hohenwarth

Lit. Hh.

EXTRACT
Schen-Briefs,

Welchen Weyl. Seine Römisch-Kayserliche Majestät Leopoldus I. &c. &c. Seiner Hochgebohrnen Excellenz, zu Pietten Wohlgebohrnen Hochgeborn, Gnädigsten / über dero Herrschaften und Unterthanen ausfertigen allergnädigsten Schen-Brief ertheilet, de dato 20. Februarii, Anno 1700.

P. P.

Wir Von Gott von der Hochgebohrnen Wilhelm Pfalz-Graf bey den Rhein / Herzog zu Ober- und Nidern Bayern / Herr / Herr Pfalz-Graf bey Rhein / Herzog Georg Hanß Pfalzbeck / und wohnhaftiger Gewaltiger / Herr / Herr / Christian / Gebrüder / und Vetter / auf den Nidern Lehne getrauen / Churfürsten Grafen zu Schwarzenberg und Herr zu Hohen Landberg / Herr / Herr zu Hohen Embs / Hohenstein / Hohenstein zu Strassberg und Landberg / und Hochwürdiger Vetter der Hohen Teutschen Ritterlichen Ordens / Ballay zu Elsen / Wir thun kund / und bekennen hiermit / Nachdem Wir / Unsere / Erben / Nachkommen / Landschafften / Unterthanen / Gerichts- und Grundsassen / Diener / Amtleuth / Schösser / Richter / Forstmeister / Gerichtsverwalter / Schultheissen / Schreiber / Forstknecht / Landknecht / Knecht / oder Diener / einen / Jeden / insonderheit / sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg / auch das Churfürstlich Gericht / Schambergen / und Hayd zu &c.

Und hernach mit beschriebenen Worth / gemein gelehrten Rath haben / und das Hochlöbl. Reich Churfürsten / Fürsten / und Stand allen und jeden / Fürsten / Fürstenthum / Gerichtsherrn / Gerichtsverwalter / Land-Gericht / sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg / samt den Land-Gerichten darein gehörig &c.

Lit. I i.

EXTRACT

Lehen-Briefs,

Welchen Weyland Se. Römisch-Kayserliche Majestät Rudolphus II. &c. &c. Beed Sr. Hochfürl. Durchl. Durchl. in Bayern Wilhelmen/ und Maximilian Höchstseel. Gedächtnuß/ über Dero Fürstenthum und Landen/ sonderbahr aber über das Land-Gericht Hirschberg ertheillet/ de dato 23. Octobris Anno 1597.

P. P.

WAnn Uns nun die Hochgebohrnen/ Wilhelm und Maximilian/ beede Pfaltz-Grafen bey Rhein/ Hertzogen in Obern- und Nidern Bayern/ Unsere liebe Vettern und Fürsten/ durch ihrer Liebden Liebden stattliche Botschafft und vollmächtige Gewalthabere/ die Wohlgebohrnen/ Ehrsammen/ Gelehrten/ Unsere und des Reichs liebe getreue/ Schweigharden Grafen zu Helffenstein/ Freyherrn zu Gundelfingen/ Pflegern zu Landsperg/ Hannß Georgen von und zu Frauenberg/ des Heiligen Römischen Reichs Erb-Rittern/ Vitz-Dom zu Landshut/ und Joachim Donersperger der Rechten Doctorn, Cantzlern daselbst/ demüthiglich angeruffen und gebetten/ daß Wir ꝛc. ꝛc. Es sey über sein Fürstenthum, Herrschafft, Grafschafft, Clöster, Land-Gericht, Gericht, Vogteyen, Zoll, Mauth, Schloß, Städt, Vesten, Land, Leuth, oder Gütter, nichts ausgenommen, **sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg, auch die Grafschafft Halß, Schwabegg, und Haag, mit allen ihren Zugehörungen ꝛc.**

Und darum mit wohlbedachtem Muth/ guttem zeitlichen Rath Unser und des heiligen Reichs Churfürsten/ Fürsten ꝛc. ꝛc. Und über all sein Hertzogthum, Fürstenthum, Herrschafft, Grafschafft, Land-Gericht, **sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg, samt den Land-Gerichten darein gehörig ꝛc.**

Lit. Kk.

EXTRACT
Lehen-Briefs,

Welchen Weyland Se. Römisch-Kayserliche Majestät Matthias ꝛc. ꝛc. Sr. Hochfürstl. Durchl. in Bayern Maximilian Höchstseeliger Gedächtnuß / über Dero Fürstenthum und Landen / sonderbahr aber über das Land-Gericht Hirschberg ertheillet.
de dato 11. Octobris Anno 1613.

P. P.

WAnn uns nun der Hochgebohrne Maximilian / Pfaltz-Graf bey Rhein / Hertzog in Obern und Nidern Bayern / Unser lieber Vetter und Fürst / durch Sr. Lieb-stattliche Räth / Pottschafften / und vollmächtige Gewalthabere / die Edlen / Ehrsame / Gelehrten / Unsere und des Reichs liebe Getreuen Ferdinand Khuen von Belasi / Freyheerrn Neuen-Lembach ꝛc. Vitzdomen zu Straubing / und Wilhelmen Jocher zu Eggersperg / der Rechten Doctorn, Pflegern zu Dachau demüthiglich angeruffen / und gebetten / daß Wir ꝛc. ꝛc. Es sey über sein Fürstenthum, Herrschafften, Grafschafften, Clöster, Land-Gericht, Gericht, Vogtey, Zoll, Mauth, Schloß, Städt, Vesten, Land, Leuth, oder Gütter, nichts ausgenommen, **sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg, auch die Grafschafft Halß, Schwabegg, und Haag mit allen ihren Zugehörungen ꝛc.**

Und darum mit wohlbedachtem Muth / gutem zeitigen Rath Unser und des heiligen Reichs Churfürsten / Fürsten / ꝛc. ꝛc. Und über all sein Hertzogthum, Fürstenthum, Herrschafft, Grafschafft, Land-Gericht, **sonderlich aber über das Land-Gericht Hirschberg, samt den Land-Gerichten darein gehörig ꝛc.**

Lit. L l.

EXTRACT
Lehen-Briefs,

Welchen Weyl. Seine Römisch-Kayserliche Majestät Ferdinandus III. &c. &c. Seiner Churfürstlichen Durchl. in Bayern Maximilian Höchstseel. Gedächtnuß / über dero Fürstenthum und Landen / sonderbahr aber über das Land-Gericht Hirschberg ertheilet. de dato 28. Augusti, Anno 1638.

P. P.

WAnn Uns nun der Durchleüchtig Hochgebohrne Maximilian Pfaltz-Graf bey Rhein / Herzog in Ober- und Nieder Bayern / des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truckſäſſen / Unser lieber Vetter / Schwager / und Churfürst / durch Seiner Liebden vornehme Räth und vollmächtige Gwalthabere / die Wohlgebohrne / und Unsere und des Reichs liebe getreue Carl Fuggern Grafen zu Kirchberg und Weissenhorn / Georg Reinhardten Grafen zu Orttenburg / und Barthlme Richeln von und zu Neidlingen demüthiglich angeruffen / und gebetten / daß Wir ꝛc. Es seye über sein Fürstenthum, Herrschafft, Grafschafft, Clöster, Land-Gericht, Gericht, Vogtey, Zöll, Mauth, Schlösser, Städt, Vesten, Land, Leuth, Gütter, nichts ausgenommen, **sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg**, auch die Grafschafft Hals, Schwabegg, und Haag mit allen ihren Zugehörungen ꝛc.

Und darum mit wohlbedachtem Math / guttem zeitlichen Rath Unser und des Heiligen Reichs Churfürsten / Fürsten ꝛc. ꝛc. Und über all sein Herzogthum, Fürstenthum, Herrschafft, Grafschafft, Land-Gericht, **sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg, samt denen Land-Gericht darein gehörig** ꝛc.

Lit. M m.

EXTRACT
Lehen-Briefs,

Welchen Weyl. Seine Römisch-Kayserliche Majestät Leopoldus Ao. &c. Seiner Churfürstlichen Durchl. in Bayern Jo. hannd Wilhelmd Pfalzgrafen bey Rhein zu Jülich und Cleve, Fürstlichen und Gnädigsten Herrn Herrn Pfalzgrafen ertheilet, de dato 19. Decembris, Anno 1679.

P. P.

WAn Uns nun der Churfürstlichen Hochgeliebten Frauen Frauen Maria in Chur und Bayern Wittib; auch der Jülich Cleve Berg Herzog, Philipp Wilhelm Pfalzgrafen bey Rhein Herrn Vormünderin Rath, Canzley Rath, Cammer Rath, Hof Rath, Leib Medicum, und Chirurgum, auch Hof Jäger, Hof Jäger Meistern, Forstmeistern, Forstbedienten, Land Schreiber, Land Richtern, Land Commissarien, Land Rath und Amtsangehörigen, Unsern Unterthanen, Unsern und der Reichs Stadt gemeiner Herrnau Gut Besitzern, Pfarrherrn, Schulmeistern, und Gemeinden, in Unsern Land Gerichten der Reichen Dürnen, Vorderlig, Lengfeld, und hinter Salm, Herrnau Gut, Berg über die Forstbesitzern, Forstknecht, Forstknecht, Closter Amt, Gerichts, Gerichts, Amt, Wasen, Gerichts, Stein, Dorfen, Land, Land, Amt, Gerichts, nichts ausgenommen, hinderlich über das Land-Gericht Hirschberg, und die Forstknecht-Land Schaaren und Land, mit allen ihren Zugehörungen, &c. &c.

Und haben mit beschehenen Wort, gemeinschaftlichen Rath Unsern und der hochgeborn Reichs Churfürsten, Bischof zu N. N. Lieb über alle ihre geistlichen, Fürstlichen, Forstknecht, Forstknecht, Land, Gerichts, hinderlich über das Land-Gericht Hirschberg, hinter der Land-Gerichten daran gehörig, &c.

Lit. Nn.

EXTRACT
Lehen-Briefs,

Welchen Weyland Se. Römisch-Kayserl. Majestät Leopoldus &c. Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern Maximilian Emanuel Höchstseeliger Gedächtnuß / über Dero Fürstenthum und Landen / sonderbahr aber über das Land-Gericht Hirschberg ertheillet / de dato 28. Februarii An. 1681.

P. P.

WAnn Uns nun der Durchleuchtig-Hochgebohrne Maximilian Emanuel / in Ober- und Nieder Bayern / auch der Obern Pfaltz Hertzog / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchsäß / Land-Graf zu Leuchtenberg / Unser lieber Vetter und Churfürst / durch Sr. Liebden Vollmächtige / und Gewalthabere / geheime Räthe / respectivè Cammerer / Obristen Hof-Marschallen und Pflegern zu Cham / den Hoch- und Wohlgebohrnen / auch Unsere und des Reichs liebe Getreue / Maximilian Johann Frantz Grafen von Preysing / Herrn zu Alten-Preysing genannt Cronwinckl ꝛc. sodann Frantz von Mayr zu Stockau ꝛc. demüthig anruffen / und bitten lassen / daß Wir ꝛc. ꝛc. Es sey über Ihr Fürstenthum, Herrschafft, Grafschafft, Clöster, Land-Gericht, Gericht, Vogteyen, Zöll, Mauth, Schlösser, Städt, Vesten, Land, Leuth, oder Gütter, nichts ausgenommen, **sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg ꝛc.**

Und darum mit wohlbedachtem Muth / guttem zeitlichen Rath Unser und des heiligen Reichs Churfürsten / Fürsten ꝛc. ꝛc. Und über all Ihr Hertzogthum, Fürstenthum, Herrschafft, Grafschafft, Land-Gericht, sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg, samt den Land-Gerichten darein gehörig ꝛc.

Lit. Oo.

EXTRACT
Lehen-Briefs,

Welchen Weyland Se. Römiſch-Kayſerliche Majeſtät Carolus VI. &c. &c. Sr. Churfürſtlichen Durchläucht in Bayern/ Herrn Maximilian Emanuel Höchſtſeel. Gedächtnuß über Dero Fürſtenthum und Landen/ ſonderbahr aber über das Land-Gericht Hirſchberg ertheillet/ de dato 19. Maj. 1717.

P. P.

WAnn Uns nun der Durchleuchtigſte Maximilian Emanuel/ in Ober- und Nider Bayern/ auch der Obern Pfaltz Hertzog/ Pfaltz-Graf bey Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſäß/ und Land-Graf zu Leichtenberg/ Unſer lieber Vetter und Churfürſt/ durch Sr. Liebden Vollmächtige und Gewalthabere/ den Hoch- und Wohlgebohrnen Maximilian Frantz/ Grafen von Seinsheim/ zu Hohen-Rottenheim/ Seehauß/ und Sünching/ und Frantz Hanibal Mörmann/ Unſere und des Reichs liebe getreue/ und Ihrer Liebden reſpectivè geheime Räthe/ Cammerern/ und Vicedom Dero Regierung und Rennt-Amts Straubing/ demüthig angeruffen und bitten laſſen/ daß Wir ꝛc. ꝛc. Es ſey über Ihr Fürſtenthum, Herrſchafft, Grafſchafft, Clöſter, Land-Gericht, Gericht, Vogteyen, Zöll, Mauth, Schlöſſer, Städt, Veſten, Lande, Leuth, oder Gütter, nichts ausgenommen, **ſonderlich über das Land-Gericht Hirſchberg, auch die Grafſchafft Halß, Schwabegg, und Haag mit allen ihren Zugehörungen, Gnaden, Rechten, Freyheiten** ꝛc.

Und darum mit wohlbedachtem Muth, guttem zeitigen Rathe Unſer und des heiligen Reichs Churfürſten, Fürſten, ꝛc. ꝛc. Und über alle ihr Hertzogthum, Fürſtenthum, Herrſchafft, Grafſchafft, Land-Gericht, **ſonderlich über das Land-Gericht Hirſchberg, ſamt den Land-Gerichten darein gehörig** ꝛc. ꝛc.

Lit. Pp.

EXTRACT
Lehen-Briefs,

Welchen Weyland Se. Kayserliche Majestät Carl der Sechste Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern/ Carl Albrechten Höchstseel. Gedächtnuß/ über Dero Fürstenthum und Landen/ sonderbahr aber über das Land-Gericht Hirschberg ertheillet/ de dato 28. Decembris Anno 1733.

P. P.

WAnn Uns nun der Durchleuchtigste Carl Albrecht / in Ober- und Nider Bayern / auch der Obern-Pfaltz Hertzog / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchsäß / und Landgraf zu Leichtenberg / Unser lieber Vetter und Churfürst / durch Seiner Liebden Vollmächtige und Gewalthabere / den Hoch- und Wohlgebohrnen / Unsern und des Reichs lieben getreuen Johann / Maximilian / Emanuel / Adam / Xaveri / Pancratz / Grafen von Preysing / Freyherrn zu Alten-Preysing / genannt Cronwinckl / Herrn auf Reicherspeyrn / Saxencam / Greiling / Frein- und Adelzhausen / Alt- und Neuen-Peurn / Rohr / Nußdorf / Farmach / und Stoltzenberg / Herrn deren Herrschafften Hochenaschau / der Hofmarchen Sölhueben / Brannenburg / Groß- und Klein-Holzhausen / und Ainhoffen; Erb-Schencken in Ob- und Nieder-Bayern / und des Hochstiffts Freysing / Ihrer Liebden Geheimen und Conferenz-Rath / Obrist-Stallmeistern / der Churfürstlichen Finanzen Obristen Directorn, und des Hochen Ritter-Ordens ersten Groß-Cantzlern / und Groß-Creutz-Herrn; Dann den Wohlgebohrnen Unsern / und des Reichs lieben Getreuen Frantz Hanibal Freyherrn von Mörmann / ihrer Liebden Geheimen Rath / demüthig anruffen und bitten lassen / daß Wir ꝛc. ꝛc. Es sey über Ihr Fürstenthum, Herrschafft, Grafschafft, Clöster, Land-Gericht, Gericht, Vogteyen, Zöll, Mauth, Schlösser, Städt, Vesten, Land, Leuth, oder Gütter, nichts ausgenommen, **sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg ꝛc.**

Und darum mit wohlbedachtem Muth, guttem zeitigem Rath Unser und des heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten ꝛc. Und über all sein Hertzogthum, Fürstenthum, Herrschafft, Grafschafft, Land-Gericht, **sonderlich über das Land-Gericht Hirschberg, samt den Land-Gerichten darein gehörig ꝛc.**

Lit. Q q.

Verzeichnuß

Des Kayſerl. Land-Gerichts Hirſchberg äuſſeren Gezircks/

bey denen Archival-Urkunden befindlich.

Jtemblich ſo hebt ſich das vermelt Land-Gericht an ob Prüfening an der Thunau/ als die Laber zu Sünzing in die Thunau fleuſt/ und geet nach der Thunau auf/ und ſo ferr in die Thunau/ als einer auf einem Pferd darein gereiten/ und mit ainem Spieß erlangen mag bis gein Neuburg an das Ried/ und von dem Ried bis gein Pärgen/ zu dem Cloſter/ aber das Cloſter ligt im Grayſpacher Land-Gericht/ und von dannen geet es zu ainem Vorſt/ haiſt der Ottenberger/ iſt des Probſt zu Rebdorf/ und darnach gen Obern-Eyſtett in das Dorf/ von dannen bis gein Schernfeld in das Dorf. Die jetzt genannten zway Dörffer ſein Gemerck der zwayer Land-Gericht Hirſchberg und Grayſpach/ ſie haben Brief von beeden Land-Gerichten/ dabey man die Gemerck waiß/ von dannen/ bis an den Weiſſenburger Wald/ und geet immerdar vor dem Wald hin/ aber der Wald gehört in Grayſpacher Land-Gericht/ und geet bis gein Nenßling/ von dannen bis gein Neuenhauſe/ darnach bis gein Walnting in das Dorf/ do die zwo Pfarr inne ligen/ daſſelb Dorf hat ain kleins Bächlein/ das ſchaidt die zway Land-Gericht/ und in kurzen Jaren/ ſo ſein die zwen Land-Richter an dem Bächlein auf einem Tag geſeſſen/ und haben die Rückh zuſammen geköhrt/ und hat jeder ſein Land-Gericht gerichtet. Jtem von dannen bis gein Alten-Haydeck in das Dorf/ und darnach bis gein Mauckh auf die rechten Land-Straß/ die von Weiſſenburg bis gein Nürnberg geet/ bis gein Rot in die Redniz/ und geet nach der Redniz ab für Schwobach/ bis die Redniz und Schwarzach in einander flieſſen. Jtem darnach die Schwarzach auf bis zu der Achenbrukh. Von dannen für Tann bis gein Raſch/ und fürbaß in den Raſchbach/ und Gerichts hinauf gein Sterckelsberg durch das Dorf/ der Land-Straß nach bis gein Trautenshofen durch das Dorf/ von Trautenshofen Gerichts gein dem Tierſtain/ von dannen bis an die Verrn-Laber/ und geet nach der Laber ganz ab/ bis die Laber zu Süntzing wider in die Thunau geet.

Lit. Rr.

Beſchreibung

Der feyerlichen Bereit- und Verkündung des Land-Gerichts Hirſchberg/ aus denen Landgerichtl. Archival-Urkunden.

Anno Doñi. 1551. am Sonntag Lätare hat der Durchleuchtig Hochgebohrn Fürſt und Herr Herr Albrecht Pfalzgraue bey Rhein/ Herzog in Obern- und Nidern Bayern ꝛc. Mein genedigiſter Herr/ ſeiner Fürſtl. Gn. Räthen/ Pfle-

gern/

gern/ und Hof-Geſindt/ wie hernach volgen/ gen Ingolſtatt gefordert/ und geſchikht. Nemblichen Stackhium von Liechtenſtain Cammerrath/ Georgen von Haßlang Pfleger daſelbſt/ Alexandern von Wildenſtain/ Pflegern zu Riettenburg/ Dionyſien von Schellenberg/ Pflegern zu Aichach/ Chriſtoffen von Camer/ Pflegern zu Pfaffenhofen/ Georg von Gumppenberg/ Pflegern zu der Neuſtatt/ Walther von Edenberg/ Pfleger zu Abach/ Hainrich von Muggenthall anſtatt ſeines Vettern Wernhern/ Pflegern zu Vohburg/ Melcher von Eglofſtein/ Pflegern zu Dietfurtt/ N. Fürholzern/ N. Vtenant/ Ulrich Raming/ und N. von Weſternach/ all vier Hof-Junckern/ daß ſie derſelben Gnaden/ Hoch- und Kayſerlich gefreyt Land-Gericht Hirſchberg von Greniz zu Grenizen bereitten ſollen/ wie dann beſchehen/ und deſſelben Circhs beritten/ wie obgeſchriben/ acht ganz Tag nacheinander/ und alle Tag gern Sechs Meil alſo ein weiter Circh/ darinn vill Herrſchafften/ Städt/ Märckht/ und Schlöſſer ligend; die von Nürnberg ſchnarcheten darob/ und proteſtierten; aber Wir habens ſolemniter und in Unſer Rüſtung ungeirt beritten/ ſeindt in GOtt vill aus Uns entſchlaffen. Wir die andern/ ſo noch im Leben/ haben vaſt alle das lezt gehnmahl gethon/ GOtt gebs mit Gnaden; wolte Vnſer genedigiſter Fürſt und Herr in vim probationis ain Khundtſchafft auf khoufftigs einziehen bey den/ ſo noch im Leben/ wer Zeit/ iſt ain Hoch Kayſerlich und Fürſtlich Regal.

1) Von Ingolſtatt aus geritten gen Neuburg an das Ried/ daſelbs facht das Land-Gericht an/ in der Thonau/ ſo weit ainer mit ainem Schirzer reichen mag. 2) Von Ried gen Pärchen. 3) Von Pärchen vom Cloſter an dem Otterberg/ genannt der Ramelſperg. 4) Von dannen gen Ober-Eyſtett. 5) Von dannen gen Schernfeld ins Dorf. 6) Von Schernfeld von dem Weiſſenburger-Werth herumb. 7) Bis gen Nenßling ins Dorf. 8) Von dannen bis gen Neuhauß. 9) Von dannen gen Waldingen ins Dorf/ ſchaiden ſich baide Land-Gericht am Bach. 10) Von dannen bis gen Alten-Haydeckh ins Dorff. 11) Von dannen bis gen Mauckh/ die Land-Straß für Schwobach in die Redniz bis gen Rodt. 12) Von dannen die Redniz hinauf bis die Schwarzach darein laufft. 13) Die Schwarzach auf und auf bis an die Acherpruckh. 14) Von der Bruckh bis gen Burckhtann. 15) Von Burckhtann bis gen Raſchs. 16) Von Raſch gen Steckelſperg durch das Dorff. 17) Von Steckelſperg die Land-Straß gen Trauzenhofen. 18) Von dannen an den Thirſtain. 19) Von Thirſtain gen Laber/ in Prunnen/ da die Laber entſpringt. 20) Die Laber ab und ab bis gen Sinzing/ da die Laber in die Thonau fleuſt.

Lit. S.

Der alt Zird des Kayserlichen gefreyten Land-Gerichts der Grafschafft Hardenberg / auch theil der Grafschafft und Wild-fang Dhaun / Hahnen Obrigkeit / Herrn Grafen Leiningen / und von Alle herinnen begriffen Dörffer / Höfe / Hauen.

P. P.

Vogte und Vbelsamme Orte in der Grafschafft Hardenberg.

Abtsheim	Mayntzberg
Alsenz	Gartberg
Bingen	Kreutznach
Dautzig	Meyenberg
Dellsberg	Creutznau
Dhaunerthal	Hellenstein
Gaugberg	Hackelberg
Hallgarten	Bingen
Hilbesheim	Creutznach
Jeckel	Ober-Ellbesheim
Kellberg	Ober-Ellbesheim
Langenlohl	Dhaun
Meisenheim	Langenlohnheim
Meisenheim am Glan	Meisenheim
Sobernheim	Odernheim
Staudernheim	Odernheim
Winnweiler vorm Berg	Winnweiler
Winnweiler	Winnweiler
Wonsheim	Wonsheim
Wonsheim vorm Berg	Wonsheim
Wonsheim	Wonsheim
Wonsheim	Wonsheim
Wonsheim

Poſhpawr
Tann die Veſt. und drey Sitz dabey.
Raſch
Pyrpaum.
Allersberg
Tannhauſen
Ruckershouen
Soltz zween Sitz genannt Soltzpürg
Hofen
Grießpach
Ereßbach.
Vttenhouen
Tuntorff
Mäßing
Nider-Mäßnig
Hebing
Aw
Haideck.
Landteck
Stauff
Zell
Neuhauß
Pergen
Sibberg
Raittenpuech
Tutting
Pechtall
Morßpach
Geberßpuch
Puch ob Greding
Liebneck
Eywang
Stoſſenberg
Prunneck
Hauſen.

Lit. T t.

Befehl Hertzog Wilhelms IV. an den Land-Richter, die Verkündung des Land-Gerichts betreffend/ de Anno 1548.

LJeber getreuer; Nachdem Unnſer Land-Gericht der Grafſchafft Hirſchberg der geweſenen Kriegs-Läuf halben aine Zeit beruhet hat, und die Nothdurfft iſt/ daſſelb widerumb in den Gang zubringen/ ſo iſt Unſer Beuelch/ daß du on Verzug allenthalben/ **ſouer der Gezürck des Land-Gerichts geet**, in den Stätten und Märckten, auch ſouill möglich/ bey denen von Adl offen Brief anſchlagen, und das Land-Gericht auf Monntag oder Erichtag nach Invocavit ſchierſt, erſtlich zu Rietenburg zu beſuchen/ welches du alſo halten/ auch Unſern Pflegern und Richtern zu Voburg und Röſchingen zu bereuten verkünden ſolleſt/ an dem beſchicht Unſer Beuelch. ꝛc.

Lit. Uu.

Lyds-Formul für den Land-Richter,

Aus dem alten rothen Buch des Land-Gerichts Hirschberg.

Zum ersten soll ain Land-Richter sweren / daß Er das Land Gericht halte bey allen alten Rechten / und gutten Gewonhaitten / nach allem seinem Vermögen.

Darnach wann Er zu den Rechten sitzt / und den Stab in der Hand hat / daß Er dann ein gleicher Richter sey / und Ungenärlich richte dem Armen als dem Reichen.

Item daß Er dann khain Vrsuch thuen sol / und das Landt wider Recht nyemands beswäre.

Und das alles getrewlich und ungenärlich zu halten.

Lit. Xx.

Lyds-Formul für den Landgerichts Ober-Schreiber,

Aus dem alten rothen Buch des Land-Gerichts Hirschberg.

Es ist des Land-Gerichts Recht / und ist mit guter löblicher Gewonhait herkommen / daz der Herre / der dez Land-Gerichts Schirmer und Herre ist / einen Land-Schreiber sezzen mag / der ein frommer vnuerlewmter Mann ist / und der auch vnter vier und zwainzigk Jaren mehr alt sey / und der in dem Land-Gericht heußlichen size.

Derselb Land-Schreiber / der also gesezt ist / soll mit handgebenden Trewen geloben / und zu den Heiligen swören ꝛc. Daz Er nider zu dem Gericht sizt. Daz er Land und Lewten / dem Armen als dem Reichen vngenarlichen lesen / und schreiben soll / und gerechte Zeugnuß thun / wo daz mit Recht an in kombt / und darinn khainen Verzug thun / und auch von Brieven nemen / als daz mit guter Gewonhait und Recht herkomen ist / wolt Er aber zu hert sein / so soll es an den Vrtailern steen.

Darnach daß Er des Land-Gerichts Insigel nit aufdrucken / anlegen / noch nyemant geben sol / Er hab dann Recht und Vrtail geben an offenn Land-Gericht / und ob nicht Stoß und Zwitracht zwischen dem Vrtaylern wurd im Rech-

ten /

ten / ſo ſoll Er dem merern Taill nachvolgen als Recht iſt / ob ſich aber gebürd ſunſt daz Inſigell aufzudrucken / daz ſol Er thun nach Rat des Lannd-Richters und der Vrtailer ungeuärlich.

Darnach daz der Beſchreib-Tage allmal bernefft und gelegt ſol ſein am nägſten Tag nach dem Land-Gericht / und doſelbſt ſoll Er yedem Mann ſein Brieue geben / die mit Recht ertailt ſind / oder anhaym mit yrem Willen / und in die dannoch geben vor dem nägſten Land-Gericht / und das ſoll alles geſchehen ungeuärlichen.

Es ſoll auch der geſworn Land-Schreiber kayn Clagfürer / noch nyemant Verantwurtter ſeyn an dem Land-Gericht.

Es ſoll auch der geſworen Land-Schreiber nyemant kaynen Spruch von kayner Clag dem andern Taill / den die Clag angeet / haym ſchicken / noch beſchriben geben / wenn Im der Spruch von der Clag in ſein Gewalt geantwurt iſt / noch ſeinem Vuttertan geſtatten zu thun / komt aber der / den die Clag angeet / zu Im / den ſol Er den Spruch wol hören und leſen lazzen vngeuärlich.

Ob an daz Land-Gericht ſollich ſwär Sach und Zwitracht komen / darum Urtail geſprochen ſein / und ob dem geſworen Land-Schreiber dauchte / daz Er allain den Urtailn nit vor mocht geſein / wen Er des begert / ſo ſol Im der Land-Richter zwen oder drey von den Urtailern geben / die Im die Brieff helffen machen vngeuärlich.

Ob es kinftiglichen darzue köme / ob des Land-Gerichts Herre den Land-Schreiber verkern wolt / oder ob Er ſelber nit mocht oder wolt ſein / oder daz Er ſollich Brechen auf Im hette / ſo ſoll Er dez Land-Gerichts Inſigell nyemant übergeben / dann Er vor offem Land-Gericht einem andern geſworn Land-Schreiber / der zu dem Land-Gericht geſezt iſt; Wär aber daz in Kranckhayt / oder eehaft Not irrte / ſo ſoll Er daz Inſigell einſchlieſſen / und verſigelt unter zwair oder dreyer bewarten Inſigell geborner Man für daz offen Land-Gericht ſchicken / dieſelben dan auch daz bewahren und übergeben ſullen / in maß als oben geſchriben iſt / und als der verkert Land-Schreiber getan ſolt haben / vngeuärlich.

Die obgeſchriben Artickel all ſoll der Land-Schreiber / der geſezt iſt / trewlich und ungeuärlich hallten / darinn ganz abgeſchaiden all Argliſt vngeuärlichen und darinne nicht anſehen / noch fürchten Herrn noch anders nyemant Forcht / noch die Bete / lieb / Freundſchafft / myet / noch nuz / und umb daz alles ſoll der Land-Schreiber zu den Heiligen ſweren.

Lit. Yy.

Eydes-Formul,
Für den Landgerichts Anlaiter.

SOll Er schwöhren / daß Er getreulich soll warten seiner Anlait / und doch kain Anlait thun solle / bis ihm die durch einem geschwornen Land-Schreiber verschrieben wird. So soll Er dann die einem jeglichen Kläger nicht gefärlich verhalten / keinem Theil zu frommen oder zu schaden / inzwischen und des nächsten Land-Gerichts; darnach on redlich Ursach oder Unmuß; Und die soll Er nicht ehe aussagen bis drey vierzehen tag / und drey Tag auskommen. Wohl mag das länger verhalten werden / auch Niemand soll Er Verantwortten oder Klagführer seyn. Getreulich on alles Geverde.

Lit. Zz.

EXTRACT
Aus des Land-Gerichts Protocoll de Ao. 1607. bis 1609.

Die Nähmen aller Geistlich- und Weltlichen Land-Gerichts Assessoren, auch derer Land-Gerichts-Stühlen.

Abbates, & Prælati.

Herr Abbt zu Prisling Joannes.
Herr Prior von Prüell / Georgius Haselius.
Herr Abbt zu Weltenburg.
Herr Abbt zu Planckhstetten / Jacobus.
Herr Prior von Rebdorf / Leonhardus Krauß.

Ritterschafft.

Hanß Albrecht Ainkhürn zu Püttenbach / Fürstl. Durchl. Verantwortter / und Pfleger zur Neustatt.

Hanß Walther von Eckh / zu Eggersperg / Tachstain / und Harlanden / Erb-Marschalckh des Hochenstiffts Regenspurg / Fürstl. Bischöfflicher Rath / und Land-Voggt zu Eystett / Ihro Fürstl. Gn. Verantwortter.

Herr Lorentz Preyſing/ Freyherr von Cronwünkhel/ Fürſtl. Durchl. in Bayern ꝛc. Rath/ Cammerer/ und Obriſter Jägermaiſter/ auch Pfleger zu Vohburg.

Geörg Hund von und zu Lautterbach/ und Eiſelzrid/ Jr Durchl. Hof-Rath zu München.

Antoni von Sigershofen/ Pfleger zu Dietfurth/ Fürſtl. Durchl. Verantwortter.

Adam von Muckhenthall zu Hagenhüll/ gemainer Landſchafft in Bayrn Steuerer.

Hannß Albrecht von Högnenberg zu Obern-Haunſtatt/ Fürſtl. Biſchöfflicher Rath/ und Stadt-Richter zu Eyſtett.

Hannß Geörg von Guetnburg zu Altenburg/ Fürſtl. Pfaltzgräfl. Pfleger zu Lonſtain.

Pariß Friderich Humbt/ von Lautterbach/ Fürſtl. Durchl. Rath/ Mundſchenck/ und Obriſter-Leuttenambt der Veſtung Ingolſtatt.

Hannß Geörg Nothafft von Wernberg und Aholming/ zu Etling/ und Obernbergkirchen.

Chriſtoph von Muckhentall/ zu Neuen-Sinzenhauſen.

Hannß Veit von Leoprechting zu Moßtening/ Verwalter zu Schamhaubten.

Herr Hannß Chriſtoff von Laiblfing/ Freyherr zu Rhain/ und Grafen-Traubach.

Hannß Sigmund von Stingelhaim/ Fürſtl. Durchl. Pfleger zu Abach.

Hieronymus Auer von Puelach zu Ober-Tolling.

Wolf Friderich von Cloſen/ zu Haydenburg/ Hinderholtzen/ auf Wackherſtain/ und Etling/ Land-Marſchalckh in Niedern-Bayern.

Hannß Adam von- und zu Wildenſtain/ Fürſtl. Pfaltzgräfl. Pfleger zu Lonſtein.

Hannß Leonhard Roſenbuſch von und zu Nozing/ Ober- und Untern-Büchhauſen.

Herr Carl Freyherr von Dannberg zu Aurolzmünſter und Offenberg/ Jr Durchl. Cammerer/ und Hof-Rath.

Hannß Ludwig Schenckh von Gayen zu Syburg und Wiſenbruckh/ jetziger Biſchöfflicher Verantwortter/ Rath- und Land-Vogt zu Eyſtett.

Doctores, atque Patricii.

Veit Schober der Rechten Doctor, Profeſſor, und Cammerer Löblicher Hohenſchul zu Ingolſtatt/ auch Fürſtl. Durchl. Rathe.

Joachim Dennich/ beeder Rechten Doctor, und Profeſſor daſelbſten.

Doctor Otho Forſtenhauſer zu Puelenhofen/ Fürſtl. Durchl. in Bayrn/ ꝛc. Hof-Rath.

Doctor Johann Stuber/ Profeſſor zu Ingolſtatt.

Doctor Oth Hainrich Schobinger/ Hof-Rath.

Ich Doctor Geörg Faſold/ Fürſtl. Rath und Ober-Landſchreiber.

Doctor Johann Georg Pruckhlacher/ Extraordinarius Profeſſor zu Ingolſtatt.
Hannß Paulus Haan zu Brun/ und Zanndt.
Sebald Müllner von Zwayraden/ Ober-Richter zu Ingolſtatt.
Doctor Johann Balthaſar/ Fürſtl. Durchl. Hof-Rath.
Niclas Schölnhamer des Innern Raths/ Burger zu Ingolſtatt.

Nähmen der Land-Gerichts Stüellen.

Möringen/ Dorf.
Gaimershaimb/ Marckt.
Dietfurth/ Statt.
Pföringen/ Marckt.
Küpffenburg/ Marckt.
Puchſensheimb/ Dorf.
Eytenshaimb/ Dorf.
Kellhaimb/ Statt.
Altmanſtain/ Marckt.
Perching/ Statt.
Peylngrieß/ Statt.

Lit. Aaa.

EXTRACT

Aus der neuen Inſtruction des Land-Richters/ und Verordnung des Kayſerl. Land-Gerichts der Grafſchafft Hirſchberg/ de dato 9. Maji. 1749.

Da Eylfftens Ferner und weiter die Landgerichts-Aſſeſſores theils aus Prälaten und Rittern/ oder anderen von Adel/ theils aus Doctorn oder Gelehrten beſtehen; Als iſt Ihro Churfürſtl. Durchl. Gnädigſter Willen/ und Meynung/ daß dieſelbe in **zwey Bäncke** abgetheilt/ und **zur Rechten** die Prälaten und Adeliche/ auf **der lincken Hand** die Gelehrte Aſſeſſores nach den datis ihrer Decreten ihren Sitz und Stell einnemmen/ doch daß im Votiren jederzeit von denen Gelehrten Aſſeſſoren der Anfang gemacht/ und ſo ferner Wechßl-weiß mit der Umfrage fortgefahren/ und das Concluſum nach denen mehrern Stimmen von **Ihme Land-Richter, oder Landgerichts Verweſer** gemacht werde ꝛc.

Lit. Bbb.

Eyds-Formul des Landgerichts Unterschreibers,
Aus dem alten rothen Buch des Land-Gerichts Hirschberg.

Ich N. N. gelob und schwere hiemit zu GOtt und seinen Heiligen dem Durchleuchtigen Hochgebohren Fürsten/ und Herrn/ Herrn Willhelmen/ und Herrn Ludwigen Gebrüedern/ Pfallenzgrafen bey Rhein/ Herzogen zu Obern- und Nidern Bayern ꝛc. Meinen Gnedigen Herrn/ und Euch Herrn Land-Richter/ Land-Schreiber/ und Ritterschafft diß Kayserlichen Land-Gerichts der Graueschafft Hirschberg als Urtailern/ getreu/ gehorsam/ und gewertig zesein/ fromen/ Eren/ und nuz fürderen Schaden/ warnen/ dem Amt mit Schreiben/ Lesen/ und andern/ wie sich gepürt/ und mir bevolchen würt/ nach meinem besten Vermügen und Verstand vorzesein/ die Landgerichts-Handlung/ Urtail und Antwort/ und was vor mir gehandelt oder bewilligt würdet/ aigentlich vermercken/ und darinn on Wissen und Haissen der Partheyen an Substanz der Sachen nichts veränderen/ sondern dieselben nach gewönlichen und rechtmäßigen Stilum formiren und verfertigen/ auch die Gehaim und Handlung/ so ich zu Landgericht Räthen/ oder von sondern Personnen von der Ritterschafft verwym/ uyemants offnen/ anzaigen/ noch darvor warnen/ den Partheyen/ so miteinander vor Land-Gericht zu handeln haben/ ohn Erlaubnuß nit ratn/ oder Beystand thun/ die Landgerichts Sachen/ Brieff/ Urtail und Schrifften/ so vor Land-Gericht gebraucht/ gehandelt/ und eingelegt werden/ on Erlaubnuß oder rechtliche Erkantnuß/ uyemant übergeben/ öffnen/ noch Abschrifft davon folgen lassen/ und gemainiglich alles anders handlen/ thun und lassen/ das ainem getreuen frommen Schreiber von Amts-wegen gebürt/ getreulich/ ungeuärlich ꝛc.

Lit. Ccc.

Berichts-Abschrifft des Land-Richters Rudolphs von Haßlang/ de Anno 1574.
Seine/ und des Ober- und Unter-Landschreibers Besoldung und Accidentien betreffend.

P. P.

DAß Eur Fürstl. Gnaden auf Deroselben an mich ausgangnen Beuelch ich berichten soll/ wie es mit den Beysitzern des Land-Gerichts Hirschberg/ und andern darzu gehörigen Personhnen gehalten werde/ ob sie die Zöhrung und Unkösten aus Irem Säckhl abrichten/ oder aber deren ander Orten bezahlt

werden/

werden/ wie es auch ſonſt allenthalben mit demſelben geſchaffen ſey ꝛc. Zueg E. Fürſtl. Gnaden ich hiemit unterthänig zuvernemmen/ daß zu Beſitzung eines Land-Gerichts ein Land-Richter, Landgerichts Ober- und Unterſchreiber, ein Anlaitter, Land-Pott, und noch darzu Sieben Beyſitzer vom Adl/ darunter E. Fürſtl. Gn. auf derſelben Coſten ein Verantwortter/ und der Biſchoff von Eychſtett auch ain auf ſein Cöſten erhalten/ vermög der Landgerichts-Ordnung ſeyn mueß/ und do die Anzahl der Beyſitzer nit erfüllt/ das Land-Gericht nit beſeſſen/ noch villweniger ein Urtl gefellt werden kan.

Sovil aber derſelben Beſoldungen belangt/ hat ein Land-Richter von E. Fürſtl. Gnaden bisher Järlich an Geld 100. fl. gehabt/ und drey Galgenhueb, ſo im Land-Gerichts Gezirkh gelegen/ deren ein jede Jährlich 1. ß pf. dient/ und ſo offt ſich mit demſelben Veränderung zueträgt/ muß man von einem Land-Richter Lehen empfangen. Die Fiſcher im Land-Gericht, ſo Fiſch daraus zum verkauffen verführen wellen, muß jeder 1. pfund Pfeffer, und 1. Loth Saffran geben, ſo gehören die Straffen auch einem Land-Richter zue.

Des Ober-Landſchreibers Hannß Lenhardten von Zeilhofen zu Starzhauſen Beſoldung iſt 42. fl. und halbe Schreiberey, was mit des Landgerichts Inſigel verferttigt würdt.

Des Unterſchreibers Hannß Scharben, E. Fürſtl. Gn. Gerichtsſchreibers zu Kellhaimb Beſoldung iſt 20. fl. die würdt Ime ab derſelben Caſten zu Kellhaimb geraicht/ darzu die halb Schreiberey, welche aber diſer Zeit gar wenig trägt.

Den Anlaitter Ruedolphen Kältwein, E. Fürſtl. Gn. zu Schambshaupten Mauttner würd Järlich geraicht 32. fl. die hat jüngſt verſtorbner Anlaitter auf E. Fürſtl. Gn. Zoll-Ambt zu Ingolſtatt eingenommen/ aber der Scherdinger/ ſo vor Jarn auch Anlaitter/ und wie dieſer Mautner zu Schambshaupten geweſen/ daſelbſt in den Mauttgefählen verrechnet; mehr würd Ihme ab E. Fürſtl. Gn. Caſten Vohburg geraicht 2. Schaf Korn, und 5. Schaf Habern, und wann Er ein Anlaitt legt, darfür muß Ime der, deme die Anlaitt gelegt würd, geben 1. fl.

Des Landpottens Beſoldung iſt 1. Schaf Korn Ingolſtätter Maß/ und an Geld 2. fl. das würd Ime von E. Fürſtl. Gn. Caſten zu Ingolſtatt geben/ aber ſeine Accidentia, ſo Ihme ohn E. Fürſtl. Gn. Entgelt von den Partheyen geraicht werden/ ſeynd von jedem Fürbott zu legen 10. pf. und von der Meill 14. pf. Von einem Berueff über einen Kauf-Brief zu ferttigen, jeden 10. kr. Von einem Compaß-Brief zu legen 10. pf. darzue von der Meill 14. pf. und von den Straffen, ab jedem ß pf. Nachrecht 21. pf. Von ſolchen Beſoldungen muß ſich ein jeder in Bereuthung des Land-Gerichts ſelbs verzeren.

Sovil aber die Beysitzer/ und Urtl-Sprecher anlangt/ Jst das Land-Gericht vor etlichen und vil Jaren, do es noch im völligem Gang gewesen, auf iren selbs Costen beritten und besessen worden, dann es dieser Gebrauch, da ainer vom Adl, der im Landgerichts Gezirckh angesessen, vor Land-Gericht zu richten, selbs in der Person (Jne verhindern dann ehehaffte Ursachen) erscheinen, der Rechts-Sachen alle Rechts-Tag bis zu Ende beywohnen, und in andern fürfallenden Rechts-Sachen an der Schrannen als ein Beysitzer sitzen muß. Als aber das Land-Gericht in Abnehmen gerathen ꝛc. ist es bey Euer Fürstl. Gnaden geliebten Herrn und Vatter Hochlöblicher Gedächtnuß seligen/ doch vor meinem Gedenckhen dahin gerathen daß die umbstössenden Pfleger und Prouisoner solches bereitten müssen, welchen ains thails solches zuverrichten in Jren Ambts- und anderen Bestallungen einbunden, etlichen aber was sy verzehret, in Jren Ambts-Rechnungen für Ausgaben eingeleibt, Jnen auch paßiert, und aufgehebt worden.

Also ist es bey meinem Vatter/ als vor mir gewesenen Land-Richter seligen/ auch als lang ich E. Fürstl. Gn. Land-Richter gewesen, gehalten/ und von E. Fürstl. Gnaden wegen gedachts Land-Gericht durch Hannß Jörgen von Küttwein jetzigen E. Fürstl. Gn. Land-Richter und Pfleger zur Neustatt/ damahls aber Verantwortter/ Hannß Joachim von Parsperg, Pfleger zu Rietenburg/ Hannß Lenhardt von Seyboltstorff vorigen/ und Hannß Adam von Neudegkh jetzigen Pfleger zu Kösching/ Hannß Christoph von Muckenthall, Pfleger zu Vohburg/ Caspar Zürner Pfleger zu Dietfurth/ Hannß Hainrich von Muckhenthall, E. Fürstl. Gn. gewesten Prouisoner/ Hannß Lenharden von Zeillhouen, ehe Er zum Landgerichts-Ober-Schreiber-Ambt kommen/ und Wolf Heinrich von Muckhentall seligen neben dem Bischöfflichen Verantwortter ordinair beritten worden; Welchen aber in Jren Bestallungen solches zuuerrichten einbunden, oder welche das/ so sy in Bereittung dessen verzert/ in Jren Amts-Rechnungen verrechnet/ khan E. Fürstl. Gn. ich aus Unwissenhait aigentlich/ und zum Grund nit berichten/ aber derselben Revers werden solches zu erkennen geben. Wie es sonsten in all anderen Fällen beym Land-Gericht gehalten worden/ werden E. Fürstl. Gn. aus der gedruckten Landgerichts-Ordnung/ so zweiffels ohn bey derselben Cantzlei zufinden/ genugsamen Bericht nemen können; Das alles Euer Fürstl. Gnaden/ denen ich mich unterthänig beuelchen thue/ hab ich derselben Beuelch in Gehorsam berichten sollen. Dat. den 4. Maj. Ao. 1574.

Lit. Ddd.

Befehls-Abſchrifft von Hertzog Wolfgang Vormundern Hertzog Wilhelms zu Bayern / an die Beyſitzer des Landgerichts Hirſchberg / de Anno 1508.

UNſer Gruß zuvor lieber Getreuer! der veſt Ritter Unſers Pfleg-Sohns der Grafſchafft Hirſchberg / edler und lieber getreuer Jörg von Parſperg bericht Uns / wie du und ander / ſo das Land-Gericht zu beſuchen ſchuldig ſind / daß auf Unſer Schreiben noch jüngſten gethan / nit mer zu beſuchen vermaint / euch werde dann die Coſtung und Zörung gegeben / daß gantz unbillich / auch dermaſſen nit herkommen / noch erhört iſt / darauf Unſer ernſtlich Beuelch / damit du auf gedachts Land-Richters Begern / ſo offt es not tut / zu den Landgerichts-Schrannen / der Er doch aufs wenigiſt 12mal ſetzen ſoll / kommeſt / und darinn keinen Aufzug ſucheſt / damit Unſerm Pfleg-Sohn ſeine Regalia / und Lands-Fürſtlich Obrigkeit / auch dir und anderen vom Adl Ir Freyhait und alt Herkommen nit verlaſt / noch entzogen werd / das biſt du Uns auch daſelbs zu thun ſchuldig / wollen wir Uns auch des zu dir gentzlich verlaſſen. Datum München am Pfinztag Galli Ao. 1508.

An Wolfgang Schmüchen.
Johann Hochenackher ꝛc. ꝛc.

Lit. Eee.

EXTRACT
Aus der neuen Inſtruction, und Verordnung des Land-Richters der Grafſchafft Hirſchberg de Anno 1749.

Zwölfftens, Nachdeme endlichen ſolch Land-Gericht / wie es die leydige Erfahrung zu mehrmahlen beſtättiget hat / nicht wohl beſtehen kan / wann nicht die Aſſeſſores einiger Utilitäten und Vorzüglichkeiten in Anſehung ihrer dabey habenden Mühewaltung ſich zu erfreuen haben; So haben Ihro Churfürſtl. Durchl. nicht nur die Prälaten, und Adeliche *Aſſeſſores* nebſt denenjenigen unter denen Gelehrten, ſo zugleich *Profeſſores* der Rechten auf der Churfürſtlichen *Univerſität* zu Ingolſtatt ſeynd, mit höchſt Dero **würcklichen Hof- und Regierungs-Räthen**, die übrige gelehrte *Aſſeſſores* hingegen mit denen *Titular* Churfürſtl. Räthen in **allem in gleiche Ehren und Rang geſetzt**, ſondern annebſt den gnädigſten Befehl an

Dero Hof-Cammer ergehn laſſen/ damit ſowohl die Ihme Land-Richter, Landgerichts Ober- und Unterſchreiber, Landgerichts Anleiter, und Landgerichts Bothen gnädigſt ausgeworffene Beſoldungen, als die ihme Land-Richtern, und *Aſſeſſoren*, auch übrigen Gerichts-Perſohnen zuerkante gewöhnliche Deputata an ſicheren Gefällen zu Ingolſtatt angewieſen, und von Ihme Land-Richter in Quartalichen *Ratis* erhoben, und an Sie *Aſſeſſores* ſambt übrigen Gerichts-Perſohnen gegen Schein ohnabweichlich ausbezalt werden.

Lit. Fff.

Gnädigſten Befehls-Abſchrifft, an dem Churfürſtlichen Hof-Rath zu München/ den 9. May 1749.

NAchdeme Ihro Churfürſtl. Durchl. Unſer Gnädigſter Herr ꝛc. Dero uralt gefreytes Keyſerliches Land-Gericht der Grafſchafft Hirſchberg in ſeinen ehemahligen Flor und Gang herzuſtellen/ den gnädigſten Entſchluß gefaßt/ und denen darzue ernennten Beyſitzern die höchſte Gnad gethan haben/ daß die auf der Ritter-Banck Sitz, und Stimm habende Prälaten, und Ritter durchgängig, auf der gelehrten Banckh hingegen nur die dazue beſtellte *Profeſſores* der Rechten zu Ingolſtatt, Unſeren würcklichen Hof- und Regierungs Räthen in Ehr und Rang gleich geachtet: Der zu eben ſolcher Stell benannte Statt-Ober-Richter/ und Statt-Syndicus zu Ingolſtatt aber nur des Tituls eines Churfürſtl. Raths ſich zu erfreuen haben ſollen; Als wollen/ und befehlen Ihro Churfl. Durchl. Dero Churfl. Hof-Rath/ daß derſelbe ſolche Landgerichts-Beyſitzer nit nur für würckliche Churfürſtl. Hof- und Regierungs- auch Titular-Räthe achte, und ſolche *Prædicata* zuelege, ſondern ſolches gewöhnlichermaſſen an die Churfürſtl. Regierungen mit dem Anhang ausſchreibe, daß dieſelbe Unſern Kayſerlichen Land-Gericht weder in *Publicirung* der Landgerichten, und *Affigirung* der *Patenten* nicht hinderlich fallen, ſondern vilmehr Unſerm Land-Gericht allen thuenlichen Vorſchub geben. Deſſen Höchſt-ernannt Ihro Churfl. Durchl. Sich gnädigſt verſehen/ und anbey Dero Hof-Raths Præſidenten/ Vice-Præſidenten, und Räthen mit Gnaden wohl- und gewogen verbleiben. Sign. München den 9. May. 1749.

Lit. Ggg.

Abschrifft Gnädigsten Decreti für die Adeliche Beysitzer des Kayserlichen Land-Gerichts Hirschberg/ de Anno 1749.

P. P.

NAchdeme Wir Unser uralt gefreytes Kayserliches Land-Gericht der Grafschafft Hirschberg wiederum in seinen ehevorigen Flor und Gang zu bringen und zu dem Ende mit der erforderlichen Anzahl von Rittermäßigen und Adelichen Assessorn zu besetzen gnädigst entschlossen haben; Zu solchen Stellen aber vorzüglich diejenige von Adel und Ritter/ so in dem Landgerichts Bezirck mit Gütern ansäßig seind/ pflegen ausersehen zu werden/ selbige auch unter keinerley Entschuldigung solcher Obligenheit sich entziehen mögen; Als ernennen Wir dich hiemit zu einen Beysitzer Unsers Kayserlichen Land-Gerichts auf der Adelichen oder Ritter-Banck; wollen und befehlen dir/ daß du auf jedesmahliges Beruffen Unsers Land-Richters/ oder Landgerichts Verwesers die Landt-Schrane wes Ends und Orths solche ausgeschriben seyn wird/ bereutest/ und nebst anderen Unsern Assessorn, dem üblichen Herkommen gemäß besitzest; worgegen Wir dich nicht nur anderen Unseren **Adelichen Hof- und Regierungs-Räthen in Ehren und Rang vollkommen gleich geachtet wissen wollen**; sondern annebst die Verfügung gemacht haben, daß dir an jedem Tag, so du gedacht Unser Land-Gericht besitzest, 7. fl. *Deputat* von Unserm Land-Richter gegen Schein ausgezalt werden, verbleiben dir ꝛc.

München den N.

Von
Ihro Churfürstlichen Durchleucht in Bayern ꝛc.

An
1. Baron v. Haydon/ Pflegern zu Neustatt.
2. Baron v. Hegneberg/ auf Dolling.
3. General Baron v. Beckmann.
4. Baron v. Bassus.
5. Baron v. Cammerlohr auf Irnsing also abgangen.

Lit. Hhh.

EXTRACT

Aus der neuen Instruction, und Verordnung des Land-Gerichts der Grafschafft Hirschberg de Anno 1749.

Neuntens, Demnach aber auf denen zu zweymahlen des Jahrs haltenden offentlichen Land-Schrannen/ so ohne das jedesmahlen über **zwey Tage** nicht andauren/ die gerichtliche Handlungen ohnmöglich so kurz um abgethan/ und entlediget werden können/ wie es die schleunige Justiz-Ertheilung erfordern will/ wozumahlen die Emporbringung dieses Keyserlichen Land-Gerichts davon haubtsächlichen abhanget/ daß die Partheyen nicht allzu lange herumgezogen/ und der Processus auf viele Jahr hinaus verzögert/ sondern vielmehr so viel thun- und möglich auf das bäldiste abgethan werden; So wollen und ordnen Ihro Churfürstliche Durchl. daß Dero Land-Richter mit denen wenigstens in Ingolstatt anwesenden *Assessorn* von der Ritter- und gelehrten Banckh in der nemblichen Raths-Stuben, wo das Churfürstl. Raths-Collegium sich zu versammlen pfleget, auf einen bequemen Tag in der Woche zusammen tretten, schrifftliche- und mündliche Clage der Partheyen anhören, Ladungen erkennen, *Exceptiones pro replicis*, und so weiter hinaus schliessen; *Termin*, *Contumacial*-Anklagen, und dergleichen entledigen, auch *in causis Mandatorum*, wo schleunige Hilff und Erkanntnuß vonnöthen, die erforderliche Befehl, und Verordnungen ergehen, und behörigen Orthen denen Gegen-Partheyen *insinuiren* lassen, und sonsten alles dasjenige vornemmen, so ohne mercklichen Schaden und Nachtheill des *gravirten* Theils sich nicht verschieben lasset, doch dergestalten, daß alle **Haupt- und definitiv-Verbeschaydungen auf die ordentliche Land-Schrannen verwiesen,** daselbsten von dem Landgerichts-Oberschreiber *proponirt*/ und durch gewöhnliche Umfrag entschieden werden. Da im übrigen wegen der Execution, Land-Richter und Assessorn nach der anliegenden Instruction Churfürstens Maximilian des Ersten/ und andern des Land-Gerichts gedruckten Ordnungen und Freyheiten sich zu richten haben.

Lit. Iii.

Verzeichnuß der Landgerichts Stüel und Galgen-Huben aus dem uralt roth eingebundenen Buch/ das Land-Gericht Hirschberg betreffend.

ITem das Lannd-Gericht Hirschberg hat auf dem Land Sibenzehen Stüel und Stet daselbst, da es etwan besetzt/ und gehalten ist/ und zu jeglichen Stuell gehört ein Galgen, und ein Galgen-Hub, der eins tails meine Gnädigen Herren verloren/ und eins tails in Clöster erzogen/ und entwert ist; dieselben siebenzehen Stet sind von besser Schirmb und Frids-wegen gelegt an Vier End/ ut sequitur.

Ohausen dat. 1. ß. pf.

Freyenstatt —
- Forcham.
- Achenpruck
- Tierstain
- Seyfersdorf. — Die Hub ligt zu Krappenhouen,
- Kellern. — hat inne die Abtißin von Pülnhouen.

Stam —
- Wallnting.
- Sügling, und Ranharzhouen
- Berersdorff. — Die Hub hat Herman Pechtaler geben in einem Jartag gen Redorff.
- Wengen.

Rietenburg —
- Perolzhausen.
- Sinzing.
- Schaffhüll. — Die Hub ligt zu Tan gibt 1. ß. pf. aber
- Dietfurt. — der Muckntaler zeucht sie gen Eggersperg
- Grafenaich. — het ettwenn der Prochsel innen.
- Hanns Leutolt 1. ß. pf.

Gaymershann —
- Tolling. — Prunauer ibidem 1. ß. pf.
- Pfüntz.
- Speck. — Die Hub ligt zu Egweil, gibt der Schonnhannß davon 1. ß.

Lit. Kkk.

EXTRACT

Aus des Land-Richters Georg von Haßlang Bericht, das Ambt der Galgenhübler / auch den Vorkauff betreffend / de Anno 1560.

Zu deme hat das Land-Gericht vier sondere Güeter, welche ainem Land-Richter lehen- und zinßbar seyen, die man nennt die Galgenhüeb, deren ligt aine zu Gegweil im Stifft Eystett, die haben ain solche Servitut auf In / wann ain Ubelthäter durch ainen Land-Richter in Venckhnus verschafft / oder genomen wird / daß ain jeder derselben Hibler / wo der Gefangene / Ime am negsten und gelegnisten n Venckhnuß und Verwarrung ligt / demselben bis zu seiner Erledigung, Er werde gericht, oder ausgelassen, auf sein aigen Costung, in der Gefenckhnuß zu verwachen, schuldig und pflichtig ist, welches kain Neuerung / sonder vor vill uraltn Jarn weylend die Grafen von Hierschberg / so nit allain die Hoch- und Nider-Obrigkeit / sondern auch maists thails Güetter innhendig gehebt / und dem Stifft Eystett von dem lesten Grauen zu Hierschberg gleichwohl etliche ansechliche Güeter / und Nutzung zuegeaigendt / aber E. Fürstl. Gnaden vorfordern den Fürsten von Bayern ꝛc. die Obrigkeit / wie Sy die Grafen gehebt / angefallen / ob schon das Stifft Eystett auch Obrigkeit ausgebracht, wiert es doch Eur Fürstl. Gnaden an deme, so sy vorgehebt, on Schaden seyn. Dieweil dann E. Fürstl. Gn. wie gemelt, in dem Stifft Eystett, auch anderen Fürstenthumben und Herrschafften, als weit sich der Gezirck des Kayserlichen Lanndgerichts Hierschberg in dieselben erstreckht, neben hochgedachtem Bischoffen / und anderen die Hoch- und Nider Obrigkeiten, und also concurrendi omnimodam Jurisdictionem haben, ausserhalb etlich wenig Väll, so vermüg offt angeregter Landgerichts-Ordnung für die ordentliche Richter remittiert, und gewisen werden miessen, und dann in mehrgedachter Landgerichts-Ordnung ausdrucklich verpotten, weder Visch, noch Traid on eins Land-Richters Erlaubnuß aus dem Land zefüeren, und do ainer oder mer dawider handeln wurden, daß der, oder dieselben alsdann von dem Land-Richter darumb gestrafft werden mügen ꝛc. ꝛc.

Lit.

Lit. LII.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll gehalten zu Berching den 5. May/ de Anno 1610.

Paulus Hofpöckh wird mit der Galgenhueb zu Ahausen vor Landgericht belehnt.

PAulus Hofpöckh von Braunhof hat die Galgenhueb zu Ahausen, Wolfstainer Herrschafft/ welche dem **Kayserlichen Land-Gericht Hirschberg mit Grund, Boden, Scharwerch, Steuer, und aller Servitut unterworffen, und belehnet ist,** von Hannsen Nadler allda zu Ahausen pr. 524. fl. kaufflich eingethon/ und solche Galgenhueb heut dato in besessuen offnen Kayserl. Land-Gericht von dessselben Land-Richtern/ dem Edlen und gestrengen Herrn/ Martin Rosenbusch von Nozing zu Eichenhofen und Schierling/ Fürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Rath und Pflegern zu Haydau zu Lehen empfangen, und neben parer Bezahlung des gebräuchigen **Lehen-Raichs** die gewohnliche Lehen-Pflicht wie vor alter herkommen, gelaist ꝛc.

Lit. Mmm.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts Protocoll gehalten zu Kelheim, den 31. Martii de Anno 1609.

Die Galgenhübler seyen vor dem Land-Richter zu beklagen.

DEm Claß Burger wird das begerte Fürbott aus erheblichen Ursachen denegirt/ möge aber dem Mathes Widmann vor Herrn Land-Richter allain/ und absonderlich beklagen/ wie er dann hierzu ordentlich citirt werden solle.

Lit. Nnn.

Abschrifft der Anno 1606. in dem Land-Gerichts-Bezirck verkündet- und angeschlagener offener Patenten.

ICh Hannß Martin Rosenpusch von Nozing zu Schirling und Eychenhoven ꝛc. Landtrichter deß Kayserlichen Landtgerichts Hirsperg. Thue kund vnnd zuwissen allen und jeden Innwohnern dises Kayserlichen Landtgerichts Gezürchs (inmassen derselb hieunden am End specificiert / und angezeigt / auch von Alters an ihme selbst landtkhündig / und wissentlich ist) Nachdem etwann ein zeithers aus Mangel der Assessorn / und Beysitzer / auch andern Vngelegenheiten die alte gewonliche Landgerichts-Stüel und Schrannen der Gebür und Notturfft nach nit seynd besetzt oder besucht worden / dahero nit wenig Partheyen scheuch getragen haben möchten / ihre Klagen / Sprüch / und Förderung bey diesem Landtgericht für / und anzubringen / daß jedoch an jetzt sowol mit den Beysitzern / als sonst solche beständige und gute Ordnung und Reformation fürgenommen / und aufgericht ist / welche der alten Kayserlichen lang hergebrachten Freyheit dieses Hochansehnlichen Landtgerichts nicht allein gemeß / sondern auch Landt und Leuthen / welche in diesem Landtgerichts Gezirck angesessen / zu Erlangung fürderlichen Rechtens forders wol gedeylich / und fürstendig sein kan / mag / oder soll. Seytemal die Grafschafft Hirschberg / und derselben Innsessen / noch zur Zeit / als die Grafen dieselb inngehabt / befreyt gewesen / wie noch / Daß wer in derselben beulich und hablich angesessen / oder allda stettigs wonhafft ist / derselbig soll allein vor dem Landtrichter der Grafschafft / und vor keinem andern Gericht zu antworten schuldig seyn / laut eines Freybrieffs / so Albrecht Römischer König Anno 1304. Graf Gebharden von Hirsperg / ertheilt hat.

So dann auff Abgang deß Namens und Stammen der Grafen von Hirsperg / solche Grafschafft dem Heyligen Römischen Reichs heimbgefallen / hat Kayser Ludwig der Vierdt dieselb zu einem Kayserlichen Landgericht erhöcht / und mit vnderschiedlichen Freyheiten gezieret und begabt / als sein Freybrieff / 1320. am Tag Simonis Judä zu Nürnberg datiert / mit mehrern zuerkennen gibt. Welche Freyheit von einem Römischen Kayser auf den andern biß dahero ist confirmiret und bestettiget / sonderlich aber von Kayser Friderichen / dem Dritten allerseeligster Gedechtnuß in specie decretirt worden / daß kein Person / so häußlich und hablich in dem Landgericht Hirschberg gesessen / oder stättiglich wohnend / an keinem andern Landtgericht / noch Gericht / dann daselbst fürgenommen / beklagt / noch wider sie / oder ihr gut Gericht / geurtheilt / noch procediert werden. Was auch an anderen Enden und Gerichten wider sie

gehandelt

gehandelt / gericht / oder geurtheilt / und procedirt wurde / daß daß alles kein Krafft / oder Macht haben ſoll / alles mehrern Innhalts des Kayſerlichen Freybrieffs / ſo datirt zu Augſpurg am Freytag nach St. Jacobs Tag / Anno 1474. Alſo vermögen auch andere Kayſerliche Confirmationes, darinn dem Hochlöblichſten Fürſtlichen Hauß Bayern (ſo das Kayſerliche Landtgericht Hirſperg von dem Heyl. Röm. Reich für ein ſonderbar hoch Regal zu Lehen tregt) nominatim alle Privilegia über ſolches Kayſerliches Landtgericht lauttend / ſambt den Gerichten darein gehörig / ſeynd confirmirt / und beſtättiget worden.

Welches allen und jeden Innwohnern dieſes Kayſerlichen Landtgerichts darumben von mir durch dieſe offen gedruckte Patent angezeigt und angekünd würdet / (inmaſſen auch vor dieſem Anno 1551. beſchehen) damit auf künfftige einlangende rechtliche Klagen / und ausgehende Citationes ſich niemand mit der Vnwiſſenheit zu entſchuldigen hab / ſondern ſich vor Straff des Ungehorſambs / bevorab vor Peen der Acht zuverhüeten wiß.

Was aber für Sachen / und wie dieſelben an dieſem Landtgericht zurechtfertigen / darumben mag die Landtgerichts-Ordnung / ſo Anno 1518. auffgericht / und anjetzt widerumb gedruckt (deren Exemplaria in guter Anzahl allhie bey dem Landtgericht zu finden) erſehen werden.

Es ſoll auch menniglich hiemit vergwiſt und vertröſt ſeyn / daß nun hinfüro die Landtgericht von Monaten zu Monaten in gebührender Anzahl der Beyſitzer / und mit ſolcher guter beſtändiger Ordnung gehalten ſollen werden / darmit in allen Sachen und Fällen / welche nach Innhalt / und Ausweiſung der Kayſerlichen Freyheiten an dieſem Landtgericht zu rechtfertigen ſeyn / förderlich Recht ergehen mög / und ſoll den obſiegenden Partheyen gegen den verlüſtigen / und jedermänniglich zu Vollziehung der Verthel alle nothwendige Aſſiſtentz und Hülff erzeigt werden / Darnach wiſſen ſich alle diejenige / welche in dem Zirckel dieſes Kayſerlichen Landgerichts häußlich / und hablich geſeſſen / endtlich zu richten. Datum Monat Novembr. Anno 1606.

Hernach folget des Kayſerlichen Landtgerichts Hirſchberg Bezirck und Vmbkreiß. ꝛc. ꝛc.

Lit. Ooo.

Abschrifft derer im Monath Septemb. 1749. in dem Land-Gerichts-Bezirck angeschlagener offener Patenten.

Seiner Churfürstlichen Durchläucht in Bayern ꝛc. Würcklicher Geheimer Rath

Ich Johann Adam Freyherr von Ickstatt / des gefreyten Kayserlichen Land-Gerichts der Grafschafft Hirschberg Gnädigst Verordneter Land-Gerichts Verweeser thue kund und zu wissen allen und jeden Innwohnern dieses Kayserlichen Land-Gerichts-Bezircks (inmassen derselbe hienunten angezeigt / auch von Alters an ihme selbst Land kündig und wissentlich ist. Nachdeme eine Zeit hero wegen beständigen Kriegs-Unruhen / so insonderheit die Chur-Bayerisch- und benachbahrte Lande hart betroffen / die alte gewöhnliche Landgerichts-Stühle und Schrannen der Gebühr und Nothdurfft nach nicht seynd besetzt / oder besucht worden / dahero die Partheyen ihre Klag-Sprüch und Forderung bey diesem für- und anzubringen theils nicht vermöcht / theils abgehalten worden.

Solch Land-Gericht aber anjetzo nicht nur mit Beysitzern stattlich besetzt / sondern annebens in solch gute beständige / denen alten hergebrachten Kayserlichen Freyheiten dieses hoch-ansehnlichen Land-Gerichts durchaus gemässe Verfassung hergestellet worden / wordurch denen klagenden Partheyen / so in diesem Land-Gericht angesessen / zu Erlangung schleinig- und gedeylicher Justiz, aller Vorschub gegeben wird;

Vorzüglich aber heylsamlich versehen worden ist / daß ausser denen zweyen im Monath May / und zu Anfang Octobris jährlich haltenden offenen Land-Schranen / woselbsten die Definitiv- und End-Urtl auf vorhergehende Relation und Umfrag jedesmahlen abgefast / publiciert / auch andere wichtige / dahin gehörige Geschäfte vorgenommen / und abgethan werden / wochentlich eine ordentliche Session, oder Schrannen in der / in dem Land-Gerichts-Bezirck gelegenen Churfürstlichen Haupt- und Vestungs-Stadt Ingolstatt vom Land-Richter / und Beysitzern gehalten / und daselbsten die Currentien / und keinen Verzug leydende gerichtliche Vorfallenheiten erlediget / Citationes erlassen / und was sonsten zu Vollführung der Instruirung der Haupt-Processen nöthig erfunden werden wird / vorgetragen und entschieden werden solle;

Welches allen und jeden Innwohnern des Kayserl. Land-Gerichts auf Gnädigsten Befehl Sr. Churfürstl Durchl. darumen von Mir durch diese offene gedruckte Patenten angezeigt / und kund gemacht wird; damit die Partheyen

künfftig

künfftig ihre Klagen rechtlich anbringen/und wegen der darauf ergehenden Citationen und ſonſtigen Verordnungen ſich niemand mit Unwiſſenheit zu entſchuldigen habe / ſondern ſich vor der Straff des Ungehorſams / bevorab der Poen der Acht zu hüten wiſſe.

Was übrigens für Sachen für dieſes Kayſerliche Land-Gericht gehörig / und deſſen Gerichts-Zwang unterworffen ſeyn / davon geben ſowohl die ältere / in ſpecie Kayſer Ludwigs in Bayern in Druck ausgegangene / auch andere neue Landgerichtliche Ordnungen/ Privilegien/und Freyheiten gemeldt Kayſerl. hoch-gefreyten Land-Gerichts vollkommene Zihl / Maaß und Unterricht / als worauf ſowohl die Partheyen / als Chur- und Fürſtliche Verantwortere / und Land-Gerichts-Procuratores angewiſen werden.

Darnach wiſſen ſich alle diejenige / welch in dem Bezirck dieſes Kayſerl. Land-Gerichts häußlich und hublich geſeſſen ſeynd / Prälaten / Ritter / Edle und Unedle zu richten / mit dem weiteren Anfügen / daß die nächſte offentliche Land-Schrannen auf den 2.ten Octobr. nächſtkommend zu Buchsheim Eichſtättiſchen Biſtums ordentlich abgehalten werden ſolle. Datum Ingolſtatt den 16.ten May 1749.

Hierauf folget die uralte Beſchreibung des Bezircks obgemeldten Kayſerl. gefreyten Land-Gerichts Hirſchberg. ꝛc.

(L.S.)

Herm. Antonius von Chlingenſperg / zu Schönhofen / und Trachenfels ꝛc. des gefreyten Kayſerl. Land-Gerichts / Land-Ober-Schreiber / mppr.

Lit. Ppp.

Abſchrifft deren den 3. Januarii 1651. in dem Land-Gerichts-Bezirck angeſchlagenen offenen Patenten.

ICh Wolff Bernhardt Prändtl zu Irnſing/ Churfürſtl. Durchl. in Bayern beſtellter Obriſter / Rath / und Landtrichter deß Hochgefreyten Kayſerlichen Landt-Gerichts Hirſchperg. Thue khundt vnd zu wiſſen. Demnach auff Sontag nach Pauli Bekherung den 30. Januarii diß 1651. Jahrs zu Buchshaimb widerumb ein Landtgericht angeſtellt worden. Alſo wer ſich dieſer Hochgefreyten Kayſerl. Landtgericht-Schrannen bedienen will / oder aber ſonſten etwas zu handlen hat / der thue ſich auff beſtimbten Tag umb 7.

Whr früehe zu ernelten Buchshaimb gebihrender maſſen anmelden / und billiger Abhandlung erwartten. Whrkhundt mit des Landtgerichts gröſſeren Inſigel verfertiget worden. Inglſtatt den 3. Januarii Anno 1651.

Damit aber jedermeniglich Wiſſenſchafft habe / wie weit ſich dieſes Kayſerliche Landtgericht Hirſchperg Gezürckh erſtreet/ als iſt deſſen auſſer Gezürckh/ Zillmarck / Länge/ Weitte und Braitte / hierunter verzeichnet. ꝛc.

(L.S.)

Caſpar Denich zu Erlach/ Doctor
Ober-Landt-Schreiber.

Lit. Qqq.

EXTRACT

Aus der neuen Inſtruction des Land-Richters, oder Verordnung des Landgerichts der Grafſchafft Hirſchberg/ de dato 9. Maji. Anno 1749.

§ Viertens wollen Ihro Churfürſtl. Durchl. daß zu Erſpahrung der Koſten, und um die Beſetzung Dero Kayſerlichen Land-Gerichts zu erleuchteren die offene Land-Schranne nur **zu zweymahlen das Jahr hindurch** als nemblich im Monath May, und zu Ende *September* oder Anfang *Octobris* an gelegene Orth und End entweder in dem Biſtumb Eichſtett, oder in Ihro Churfürſtl. Durchl. Landen dem alten Herkommen gemäß ausgeſchriben/ und darzu nebſt Ihme Land-Richter Sieben der nächſt gelegenen Prälaten/ Adelichen/ und Gelehrten Aſſeſſorn beruffen und mit ſelbigen die feyerliche Land-Gericht abgehalten werden.

Lit. Rrr.

Landgerichts-Brief um Fried und Gelait zu dem Land-Gericht/ um Erb / Aygen / und allen unrechten Gewalt/ um Dingen gein Hof ꝛc. geben auf der Land-Schrann zu Gaymersheim 1416.

Ich Hannß Lotterpeckh Land-Richter in der Grafſchafft Hirſchberg. Bekenn mit dieſem Briefe/ daß für mich kam in Gericht/ mit Fürſprechen / der Hochgebohrn Fürſt und Herr / Herr Ludwig Pfaltzgraue bey Rhein / und Hertzog

in

in Bayrn/ Graf zu Mortani/ und trug aus/ mit Folg, und mit Frag, und mit dem Rechten, wer da wäre/ und wie der genannt wäre/ der zu dem Land-Gericht kommen wolt/ derselb solt Frid und Gelait haben, vor aller Menigklichen, drey Tag vor und nach, als bald er den Fueß über das Dryschübel setzet, und wer der wäre/ der das vberfüere/ derselb solt das dem Land-Gericht pessern/ als des Landgericht Recht wäre. Auch kam der obgenannt Hochgebohrn Fürst/ und Herre in Gericht mit Fürsprechen/ und gab für/ das Land-Gericht Hirschberg, und Graispach die wärn sein/ und ihm wär fürgetragen worden/ wie Im gar ungüetlichen beschähe/ an dem Land-Gericht vom verweysenns wegen, also daß man verweyset/ von dem Land-Gericht vmb Sprüch, das Erb und Aygen anträff, und daß bey dem Land-Gericht beleiben solt, und auch von des Dingen wegen gein Hof, damit sein Hof-Gericht gekrenckt würd, und auch von Gewaltz-Brief wegen/ die man sonder für das Land-Gericht/ daß jederman ainen Verantwurtter wolt habn/ der In/ und sein Gut/ und Haab wolt verantwurten/ und bat darum zu fragen/ wie es darum besteen solt. Do fragt ich nach/ was Recht wäre/ do sagt Folg, Frag, und das Recht, alle die Clag und Recht, die für das Land-Gericht kommen, und geclagt würden, von wem das wäre, und wie die genannt wären, und die Erb und Aygen, und das Land-Gericht antreffen, Es wär Ketzerey, Nottnufft, Diebstall, Raub, Mord, und Prandt, haimsuchen, und all unrechter Gewalt, dasselb alles, sollt bey dem Land-Gericht beleiben, und vor dem Land-Gericht ausgerichtet werden, und nyndert anders hin geweyset werden. Und um das Dingen gein Hofe, das möcht ein jederman wol dingen, dem sein Not beschech, zu rechter Zeit und Weyl/ und besonderlich ist ertaillt mit Folg und mit Frag / und mit dem Rechten/ daß sich alle die selber verantwurtten sollen, do man hin clagt, die in dem Land-Gericht gesessen sein, und die aygen Rauch in dem Land-Gericht haben, wie die genannt seyn. Es ware dann als vil/ daß sie eehafft not irret/ und in dem Land-Gericht nit gesessen wären/ so möchtn sy wol verantwurtter setzen an ir statt. Und auch alle die das austrügen mit ainer Land-Richters und Landgerichts Wöllen und Wort, die mögten auch wohl Verantwurtter setzen an Ir statt. Auch hat der obgenannt Hochgebohrn Fürst und Herre Fragen an das Land-Gericht/ und sölich Urfrag und gemeiner Urtail wegen/ als die vor auf dem Landgericht beschehen/ und ergangen wären/ und hinfür beschehen möchten, oder beschehen, und darüber Brief geben wären/ ob dieselben gemain Urteill/

und gemain Frag icht pillichen abſein ſolten/ und hinfür auch kein Kraft noch Macht haben ſolten? Do fragt ich nach was Recht wäre/ do ſagt Folg/ Frag/ und das Recht/ alſo **daß alle Urfrag und gemain Vrteill**, alsdann der obgenannt Herr fürgeben het, die auf dem Land-Gericht beſchehen wären, und darüber Brief gegeben wären, und die hinfür beſchehen möchten, **und die mit Clag und Fürpot nit erclagt, und fürkommen wären**, dieſelben Urfrag, und gemain Urteil' und die Brief darumb, ſöllen all ab und hin ſein, und hinfür weder Kraft noch Macht mehr haben, und den obgenannten Hochgebohrnen **Fürſten und Herrn/ und dem Land-Gericht kainen Schaden bringen**, wenig noch viel. Es wär dann/ ob jemand erclagt/ oder erfolt het/ oder Brief het/ daß ainer dem andern mit Recht anbehabt het/ und ſein Brief darauf gepeſſert het/ das ſolt Im an der Frag und Vrteil kainen Schaden bringen. Des begert der obgenannt Herr/ von Landgerichts wegen Brief/ der ward im erthallt. Geben zu Gaymersheim/ des Eritags nach Walpurgis/ do man zalt von Chriſti Geburd vierzehenhundert Jar/ und in dem Sechzehenden Jare.

Lit. Sss.

Land-Gerichts-Brief, daß man Niemand aus dem Land-Gericht laden ſoll/ weder Leib noch Gut. Geben auf der Land-Schrannen zu dem Stain 1418.

ICh Hannß Lotterpeck Landrichter in der Grafſchafft zu Hirſperg. Bekenn mit dem Brief vor aller menigclichen/ als der Hochgebohrn Fürſt und Herre Hertzog Ludwig Pfallentzgraue bey Rhein/ und Hertzog in Bayrn/ und Graf zu Mortani mein gnediger Herre/ einen Frey-Brief auf das Land-Gericht geſandt hat/ und für das Land-Gericht bracht worden iſt/ der da clerlichen/ und aygennlichen ausweyſt/ wie Karl von GOttes Genaden Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Merer des Reichs/ und König zu Beheimb/ dem Hochgebohrnen Fürſten/ ſeinem lieben Oeheim/ Meinharten Pfaltzgraue bey Rhein/ Hertzogen in Bayern/ Grauen zu Tirol und zu Görz/ ſöliche Freyhait beſtättigt und confirmiert het/ Im und ſeinen Erben und Nachkommen/ all Handveſt/ Brief/ Recht und Freyhait in allen Püncten/ Mainung und Artigklen/ als Er und ſein Eltter/ und Erben/ die von dem Heiligen Reich redlichen hergebracht heten/ und beſonnder dem obgenannten Hochgebohrnen

Fürſten/

Fürſten / ſeinen Erben und Nachkommen / die beſonderlichen Genad gethan / und geben hetten / daß man kainen / es wär Edler / oder Unedler / der in irem Land / Herrſchafften / Land-Gerichten / und Gerichten geſeſſen / und geerbt ſein / und dazu gehören / nyendert daraus laden ſöllen / von kainerlay Sach wegen / wann ſy nyendert anders gehörtten / dann für des obgenannten Hochgebohrnen Fürſten Land-Gericht / es wär dann / daß den gewöndlichen Clägern Recht nit gieng / und wiederfarn möcht / als derſelb Frey-Brief clärlichen und gennzlichen ausweiſt / vber ſöllich Freyhait / Brief / und Recht / alsdann der Hochgebohrn Fürſt und Herr die von Kayſerlichen und Königlichem Reich ſein Land und Leut gefreyt wären / und auch hetten. Aus des obgenannten Hochgebohrn Fürſten, und Herrn, Land und Gerichte lüede man, und würde geladen auf das Land-Gericht des Burggrafthumbs zu Nürnberg, die in ſein Land- und Land-Gericht gehörtten und geſeſſen wären, ob den oder denſelben, dieſelbig Ladung, Clag und Recht, die man dann thůt hinz irem Leib und güet, auf demſelben Land-Gericht des Burggrafthumbs zu Nürnberg, im pillichen unſchadlich ſein ſolt, und kainen Schaden gennzlichen und gar bringen ſolt. Do fragt ich nach was Recht wäre / do ſagt Folg, Frag, und ward ertailt mit dem Rechten, die für Ladung, Clag und Recht, ſo man die dann thůt, hinz Leuten, iren Leib und güeten, die in dem Land-Gericht der Grafſchafft zu Hirſchperg geſeſſen ſein, und Güeter darin haben, und darein gehörten, dieſelbig Clag, Recht, und Fürladung ſol den, oder demſelben, an iren Leib, Eren, und Gütern gar und genzlichen unſchädlich ſeyn, und kainen Schaden bringen an khainer ſtat. Nach ſöllicher Freyhait / Recht / und Brief / als von dem obgenannten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn fürbracht ſeyn. Und was die / oder derſelbig auf dem Land-Gericht zu Nürnberg vber ſöllich Frey-Brief erclagen / oder erfolln / es ſey mit Clag, Follung, Vol-Briefen, und Aechten, zwier als viel ſöllen allzeit dieſelben auf dem Land-Gericht der Grafſchafft zu Hirſchberg / zu irem Leib und Güet behabt / eruollgt / und erlangt haben / do das Recht / und Urteil ertailt ward / do begert ich obgenannter Land-Richter des Brief von Landgerichtswegen / der dem Land-Gericht mit Urteil alſo ertailt ward / und gegeben zu dem Stain des Montags nach der Pfingſt-Wochen. Als man zallt von Chriſt Geburd vierzehenhundert Jar / und in dem Achzehenden Jar.

Lit. Ttt.

Beſtättigung des Land-Gerichts-Brief de Anno 1416. auf der Land-Schrannen gehalten zu Gaymersheim.

Anno 1427.

ICh Hannß Lotterpeckh Landrichter in der Grafſchafft zu Hirsperg. Bekenn / als ich an das Land-Gericht geſeſſen was zu Gaymershaim / in dem Marckht / auf dem Tag / als datum des Briefs ſteet / in aller der Maß als daß deſſelben Tags zu Tolling gehalten ſeyn ſollt. Do kam für mich mit Fürſprechen der Durchleüchtig / Hochgebohrn Fürſt / und Herr / Herr **Ludwig** Pfallnntzgrave bey Rhein / Herzog in Bayern / und Grave zu Graiſpach ꝛc. ꝛc. mein Genediger Herr / und begert im ainen Brief zu leſen / der bey dem Lannd-Gericht wäre / des datum iſt Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo decimoſexto, am Erichtag nach Walpurgis zu Gaymershaim / den der Durchleüchtig Hochgebohrn Fürſt / der vorgeſchriben Wirdigkait Graf zu Mortani ꝛc. ꝛc. ſein Herr und Vater dem Land-Gericht mit Recht ausgetragen het / von Frid und Sicherhait wegen, den die, zu dem Land-Gericht kommen, und das beſuechen wolten, auch von Verweyſens wegen / ſo man thet aus beeden ſeinen Land-Gerichten, Graißpach, und Hirßperg umb Sprüch das **Erb und Aigen** anträſſe, daß bey dem Land-Gericht bleiben ſolt. Auch von **Dingens** wegen gein Hof. Auch von **Gewaltz-Brief** wegen; auch von Urfrag wegen; der Brief ward verhört, der hellt merckhlich innen: alle die / wer und wie die genannt wären / die zu den Land-Gerichten kommen wolten / dieſelben allund jeglich beſonder / ſolten Frid und Gelait haben vor meniglich, alsbald ſy den Fuß über das Dryſchübel ſetzen, drey Tag vor oder nach. Und welch darwider theten / wie das geſchähe / dieſelben ſolten das dem Landgericht peſſern / als Landgerichts Recht iſt. Auch hellt derſelb Brief innen von Verweyſens wegen, daß man thete von beeden Land-Gerichtn umb Sprüch, **das Erb und aigen anträſſe**, das bey den Land-Gerichten beleiben ſolt, und auch von **Dingens** wegen gein Hofe, damit Irer Gnaden Hof-Gericht bekrenckt wird. Und von **Gewaltz-Brieff** wegen, die man ſanndt für die Land-Gericht, daß Jedermann **einen Verantwurter** wolt haben, der in, und ſein Güet verantwurtet; wie daß all die Clag, die für die Land-Gericht kommen, und clagt, von wem, und wie die geſchehen, **die Erb und Aigen / und das Land-Gericht anträſſe, es wär Ketzerey, Nottnufft, Diebſtall, Raub,**

Raub, Mord, Prannt, Heymbſuchen, und aller unrechter Gewalt, das ſoll alles bey den Land-Gerichten bleiben, und und darvor ausgerecht werden, und nyendert anders geweyſet werden. Und um das Dingen gein Hof, das möcht Rederman wol thün, wenn ſein not geſchehe, zu rechter Zeit / und ſöllen ſich auch alle dieſelbs verantwurtten, dahin man clagt, die halt in den Land-Gerichten gelegen ſein, und aygen Rauch darinn haben. Es wär dann daß die eehafft not irrte / oder in den Land-Gerichten nit geſeſſen wären / die möchten alsdann wol Verantwurtter ſetzen mit Land-Richters und Land-Gerichtz Willen, dann umb die **gemain Urteil, und Urfrag,** die vor auf den Land-Gerichten beſchehen / und ergangen wären / und noch beſchehen möchten / darüber Brief wären gegeben / dieſelben Urfrag und gemain Urteil, und Brief, die mit clag, und fürpot nit fürkommen waren, ſolten all abſeyn, und gäntzlich kein Krafft mehr haben, und den **obgenannten Fürſten, auch den Land-Gerichten khainen Schaden bringen in khain Weiſe.** Es wär dann ob jemand erclägt / oder erſollt / und Brief hätte / daß ainer dem andern mit Recht anbehabt het / und ſein Brieff darauf gepeſſert / das ſollt im an der Frag und Urteil khainen Schaden bringen. Und als der Brief mit aller verſchribner Maynung verleſen war / gert jne meines Herren Gnad fragen, ob es icht billich noch allſo bey aller deſſen Brieffs Innhaltung beleiben ſollt. Alſo fragt ich des / und war darauf von den Herrn zum Rechten ertailt / Es ſolt noch hinfür ewigklich bey ſolcher obengeſchribnen Mainung beleiben. Und ſolt auch der und der Vorder-Briefe darauf kräfftig ſeyn aller ſtat / wo ſy darum fürbracht würden / des begert mein genädiger Herr Brief / jm / und den Land-Gerichten / die da ertailt ſind / und gib mit des Land-Gerichts Sygel. Geben zu Gaymershaym am Mittichen Simonis et Jude Apoſtolorum / alls man zallt nach Chriſti / Unſers lieben Herrn Geburd vierzehenhundert / und in dem ſiben und zwanzigiſten Jaren.

Lit. Uuu.

Land-Gerichts-Brief, worinnen der vorige Brief de Anno 1418. beſtättet wird / geben auf der Land-Schrannen zu Gaymersheim Anno 1427.

Ich Hannß Lotterpeck Landt-Richter in der Grafſchafft zu Hirßperg. Bekenn / als ich das Land-Gericht beſaß zu Gaymershaym in dem Marckht auf den Tag datum des Briefs / in aller der maß / als es deſſelben

Tags zu Tolling en solt gehalten seyn. Do kam für mich der Durchleüchtig hochgebohrn Fürst / und Herr, Herr Ludwig Pfallenntz-Grave bey Rhein / Herzog in Bayrn / und Graf zu Graispach / mein gnädiger Herr / und sprach: Es läge ein Brief bey dem Land-Gericht / deß datum ist zum Stain am Monntag nach der Pfingstwochen, Anno Domini Millesimo quadringentesimo decimo octavo, derselb weiste / wie der Durchleuchtig-Hochgebohrn Fürst sein lieber Herr Vater ꝛc. einen Frey-Brief für das Land-Gericht gesanndt hiette / wie der Allerdurchleuchtigist hochgebohrn Fürst und Herr Kayser **Karl**, und König zu Böheimb ꝛc. dem Durchleüchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn **Meinhartten**, Pfallenntz-Graven bey Rhein / Herzog in Bayrn / Graven zu Tyroll / und zu Görtz ꝛc. ꝛc. seinen lieben Oheim und Fürsten / bayder löblicher Gedächtnuß / seinen Erben / und Nachkumen / bestätt- und confirmiert het / alle die Handveste / Brief / Recht / und Freyhait in allen pünden Maynungen / und Artigklen / als Er und sein Eltter / die mit güeter löblicher Gewohnhait von dem Heiligen Reich ꝛc. redlich herbracht hetten / besonderlich den obgenannten Fürsten / und seinen Erbn / die besonder Gnad gethan / und geben / daß man khainen, Er wär Edler oder Unedler, der in irem Land, Herrschafften, Land-Gerichten, oder Gerichten gesessen, oder geerbt seyn, oder die Zeit darein gehören, nyndert daraus laden, oder fürbringen soll von khainer Sachen wegen, dann für des Durchleuchtigsten Fürsten obgenannt Lannd-Gericht, wenn sy nyndert anders gehörtten, es möcht dann den gewönlichen Clagern nit recht geen, oder widerfarn, als derselbe Freybriefe ausweiset, sondern ließ jm sein Gnad darzu reden. Es wäre das Hause zu Bayrn / Fürsten / und ander Hochleuth gefreyet / von dem Heiligen Reiche / das nyemand über sy, wo es geet an jren Leib, Güet, oder anders richten solle, dann der Allerdurchleüchtigist Hochgebohrnn Fürst und Herr der Römisch Kayser, oder ein Römischer König, der die Zeit des Kaisers statt hiellt / als dann sonder in dem Land-Gerichtz-Buch der Grafschafft Graißbach unter andern Artigklen derselb Artickl mercklich begriffen, daß jm möglich mit andern seinen Herrlichkhaiten bestätet, und confirmirt wäre, als Er hofft / und auch nachdem / wann das Land-Gericht Grayspach nit gangk hätte, daß **man es dann mit allen Sachen inn das Land-Gericht Hirsperg zu richten hiet**, alsdann die Brief darum verhanden, aygenlich ausweysen, wider das lüed man jn, und sein Guet, anndern für, dann das vorgemeldt Buch innhellt, und ander sein Freyhait ausweysen / so wurden auch die seinen aus seinen Land-Gerichten, und Gerichten mit Fürladung gezogen gein Nürmberg, und anderen Enndten, damit Er schwerlich an seiner Herrlichkait bekrenckt wurde, und bat fragen / ob es yetzo und hinfür icht pillich bey dem obgemellten **Landt-Gerichtz-Brief mit gantzer seiner Innhaltung**, und er auch bey söllichen

herge-

hergebrachten Genaden und Freyhaiten von dem Heiligen Reich gegeben/ icht pillich beleiben ſollt / und die / die alſo mit jrer Fürladung darwider handelten / darumb icht möglich gepeſſert würden / do fragt ich um / was Recht wäre / do ſagt gantze Volg, der Land-Gerichtz-Brief oben begriffen / ſollt mit aller Maynung gantz bey Krefften beleiben; Wer icht Leute, oder Güete in dem Land-Gericht gelegen, oder geerbt fürlüede, amders, dann der Brief lautt, den, dieſelben, oder jr Güet ſölle man darumb fürwenden; und geſchicht den hintz denſelben nach der Fürwendung, als der obgemellt Land-Gerichts-Brief jnnhält, was Recht iſt; ſonder mein Gnädiger Herr ſoll heut / oder zu Tag ſein Brief / Land-Gerichtz-Briefs-Bücher/ und weß ſein Genad traut zu genyeſſen/ für das Land-Gericht bringen/ und nach ihrer lautt / geſchicht was Recht iſt; des begert ſein Gnad Brief/ die ſeinen Gnaden und dem Landt-Gericht ertaillt ſind mit des Landt-Gerichts-Sygl. Geben zu Gaymershaym am Mittichen nach Simonis et Jude Apoſtolorum. Als man zalt von Chriſti Unſers lieben Herrn Geburd Vierzehenhundert und in dem ſiben und zwanzigſten Jaren.

Lit. Xxx.

Landgerichts-Brief von Ladens wegen aus dem Land-Gericht/worinnen einige alte Brief beſtättiget werden/ geben auf der Land-Schranne zu Gaymersheim 1427.

Ich Hannß Lotterpeck Landrichter in der Grafſchafft zu Hirsberg/ Bekenn mit dem Brief/ als ich an das Land-Gericht geſeſſen/ was zu Gaymershaimb in dem Marckt/ auf dem Tag Datum des Brieffs/ in aller der Maß/ als daß deſſelben zu Tolling gehalten ſolt ſein. Do kam für mich mit Fürſprechen der Durchleuchtig Hochgebohrn Fürſt und Herr / Herr Ludwig Pfallnnzgraue bey Rhein / Hertzog in Bayern / und Graue zu Graiſpach ꝛc. ꝛc. mein gnädiger Herr / und ſprach / wie die Land-Gericht Graiſpach und Hirſperg etwas verbrieffter Rechte und Freyhait hietten, als die dann an in ſelbs wären / und begert die zu hören / und darauf het ſein Gnad mehr zu reden notturfft ſeinen Gnaden/ und auch benannten Land-Gerichten; nachdem / als Er derſelbn Herrlichkaite ein Herr und Schürmer wäre / und alſo ward erhört ein Brief / der den Landgerichtn vorgenannt / bey Hannſen Reuter die Zeit Land-Richter ausgetragen war zu Gaymersheim Anno Dñi Milleſimo Quadringenteſimo Octavo an Erichtag nach Martini / den der veſt Wielandt Schwelcher die Zeit Pfleger zu Graiſpach ꝛc. mit vollem Gewallt des Durch-

 leuchtigen

leuchtigen Hochgebohrnen Fürſten / und Herrn Ludwigen Pfallnnzgrauen bey Rhein / Hertzogen in Bayrn / und Grafen zu Mortani ꝛc. ausgetragen hete. Wie das **Land-Gericht Graiſpach** ernyder läge, und diß Zeit nit aufrecht werden möcht. So wären daſſelb Land-Gericht Graiſpach, und das Land-Gericht zu Hirsperg yez ains Herrn, und **gehörten zu dem Land Bayern, und hetten allmahl darzu gehört,** oder ob man nicht pillich, wann ir aines ernyder läge, daſſelb **in das annder gerichten möcht,** wann und wie offt das zu Schulden käme / alsdann das Recht und Urteil ſetzte / und gab zum Rechten / daß es wol geſein möcht. Alſo welchs ernyder läge, daß man daſſelb die Zeit in das ander wol möcht gerichten. Auch hielt derſelb Brief innen / ob Leut oder ir guet / und anders die in den benannten Land-Gerichten geſeſſen / oder gelegen wären / oder darein gehörten / für ander Gericht geladen würden / wen zeit meines gnädigen Herrn Land-Gericht ains oder ſy beede aufrecht wären, daß denſelben Leuten und Güteren / ſöllich Folgung / Brief oder Recht khainen Schaden ſolten bringen / wenig noch viel / alsdann derſelb aigentlich ausweiſt. Und als der verhört was / bat im ſein Genad fragen / ob derſelb Brief mit ſeiner Innhaltung icht pillich bey khrefften beleiben ſolle. Alſo fragt ich darauf des Rechten. Do ward ertailt / und ainhelligklich verfolgt, derſelb Brief bey gueten khräfften nach gantzer ſeiner Innhaltung jezo und hinfür ewigklich beleiben und gehallten werden. Und wer Leut und Guet, und anders wider deſſelben Briefs Innhalt aus den vorgenannten Land-Gerichten für andere Gericht lüed, und dannen zög, wer der wäre, umb was Sachen das geſchähe, den oder dieſelben möcht man darumb auf baidn meiner Gnädigen Herrn Land-Gerichten, welchs offen und aufrecht wär, wol fürwenden als recht iſt, und darnach ſolt zu denſelben darumb gerichtet werden / als des Land-Gerichts Recht wäre / und des begert mein gnädiger Herr / den Land-Gerichten / Brief / die mit Recht erteillt ſind mit des Land-Gerichts Sygl. Geben zu Gaymershaim am Mittichen nach Simonis et Jude Apoſtolorum. Als man zallt nach Chriſti Unſers lieben Herrn Geburd vierzehenhundert / und in dem Siben und zwanzigiſten Jaren.

Lit. Zzz.

Wilhelm, und Ludwig Gebrüdern, Hertzogen zu Bayern, Land-Gerichts-Ordnung publicirt / und in offenen Druck ausgangen den 10. April 1518.

VOn GOttes Genaden Wir Wilhelm, und Wir Ludwig Gebrüder Pfallnzgrauen bey Rhein / Hertzogen in Obern und Nidern Bayrn ꝛc. Thuen hiemit kund aller menigelich / daß Uns mehrmahls angelangt hat / wie in Unſerm

Hoch-

Hochgefreyten Land-Gericht der Grafſchafft Hirsberg, wider deſſelbigen lanngher gebracht Freyhaiten, Gerechtigkaitn, und Gebräuche, vil, und manigerlai Xebung, und Mißbreuche eingeriſſen, die dem yetzt gedachten Unſerm Land-Gericht, Freyhaiten, Gebräuchen, und Gerechtigkaiten nit nur allain widerwerttig, und nit gemeß ſeyen, ſondern Verhinderung der Rechte, und den Unſern, auch allen andern, die allda zu Rechten haben, mercklich Beſchwerungen gepern. Nachdem Wir aber aus Fürſtlichen Gemüet/ Frid/ Recht/ und gemainen Nutz zefürderen/ und zumal vorberierts Unſer Land-Gericht in beſſer Weſen und Ordnung zu bringen/ naygung tragen. So haben Wir dem Allmächtigen zu Lob/ und allen denen/ ſo obgemellts Unſer Land-Gericht beſuechen zu gut/ und Wendung konfftiger unpillicher Beſchwerungen/ ain nottürffige Erleuterung etlicher Gebräuch und Freyhaiten fürgenommen und gemacht, wie aus dieſem gegenwärttigen Druck vernommen wirdet, denen wür auch darumben aufzerichten beuolchen haben, auf daß ſich ain jedlicher zu gehöriger Unſers Land-Gerichts, und all ander, ſo daſſelbig beſuechen, konfftigklich darnach wiſſen zu halten. Datum in Unſer Statt München auf den zehenden Tag Aprilis/ Fünffzehenhundert und im achzehenden Jare.

ARTICULUS I.

Von den Land-Richtern, Land-Gerichts-Straffen, und andern / ainen Land-Richter betreffende.

ERſtlich wöllen Wür / daß jetziger / und all konftig Land-Richter Unſers Land-Gerichts der Grafſchafft Hirſperg / die Verwonnten / und Unterthanen deſſelben / in was Stands / und Weeſens die ſeyn/ bey den allten Freyhaiten / von Kayſer / und Königen am heilligen Reich / und ſonnderlich König Ludwigen / aller hochlöblicher Gedechtnuß / gegeben / und ausgangen/ darzu / allen gueten / löblichen Sytten / Gewonnhaiten, und Gepreüchen bißher bey dem Lannd-Gericht geyebt, und herpracht, veſtigklich handhaben, und beleiben laſſen, wie dann ains yedlichen Land-Richters Pflicht / ſo Er Uns / und gemainer Ritterſchafft deßhalben thut/ ausweiſt/ und Er zethun ſchuldig iſt.

Unnd als Unns neben andern Beſchwährungen / ſo durch ettlich Land-Richter zu Zeiten fürgenommen ſeyn möchten / angezaigt worden iſt / daß dieſelben vrſuechen alles umb Sachen, ſo nit Anclager haben, noch bekannntlich, oder offenbar ſein, ſelbes zuclagen ſich unterſtanden, auch mit Geld / und Leib-Straffen Unns / anderen Fürſten / Prälaten / Graven / und Herrſchafften zu Abpruch annderer Unſer Gericht / und Obrigkaiten gehandlet haben ſolten ꝛc. ꝛc. Demnach wollen Wür / daß ſölches hinfüro nit mehr beſchehen / ſonder nachfolgender Mainung gehallten / und nämlich durch ainen yedlichen Lannd-Richter nit geurſuecht, **noch yemandts umb unpekanntlich verporgen Sachen** beilaget werden ſoll.

Es wäre dann ain Sach, oder Verprechung dermaſſen kund, und offenbar, daß die nit widerſprochen, noch vernaint werden möchte, und ainem Lannd-Richter nach Innhalt der Freyhaiten, altem Gebrauch, und Herkommen ze ſtraffen gepürte, und zueſtünde / darinnen wöllen wir den Land-Gericht / und deſſen Land-Richteren / Freyhaiten / und Gepreuchen bleiben laſſen.

Es ſolle auch obangezaigter Artigkl / das Vrſuechen betreffende **allain in bürgerlichen Sachen verſtanden werdn. Wo ſich aber Maleſiziſch Händl im Lannd-Gericht begeben**, derhalben ainer, oder mer verdacht würden, gegen demſelbigen ainer, oder merern mag, und ſollain jeder Land-Richter auf **Erfahrung, und anzaigen, Indicia**, inquiriren, und handlen, wie ſich Rechtlichen nach Geprauch des Land-Gerichts, und in Krafft Kayſerlicher Freyhait zethun gepürt / damit das ybel geſtrafft / und ausgereut / und die Syten gehayt / und gepflanntzt werden.

Deßgleichs ſoll der Lannd-Richter khain Parthey / ſo für jne im Recht kommt / zu ſtraffen fürnemmen / ſy ſey dann jrer Rechtſachen / und Stritts durch enndtlich Recht / und Urtl verlüſtig worden / und derſelbigen überwundten Partheyen mag alsdann der Lannd-Richter das wanndl, und püeß erfordern / und einpringen, und ſich in Einpringung derſelben wänndl weylanndt **König Ludwigs Satzungen** / darinn vill Sachen, und Wänndel genennt, und gemeſſigt werden, gleichformlich hallten. Begäbe ſich aber / daß ain Parthey / wie oben angezeigt / im Rechten verlüſtig / und derhalben geſtrafft werden ſolte / und doch dieſelbig ſtraffper Handlung und Straffe in König Ludwigs Freyhait nit begriffen / oder benennt wäre / ſo mag der Lannd-Richter umb ſogethan Wänndel, und Straff an die Ritterſchafft, ſo zu derſelben Zeyte bey ihme an an den Rechten ſitzten, des Rechtens

fragen,

fragen, darauf auch die Ritterſchafft alsbald erkennen ſolle / und was alſo die auf Lannd-Richter Anfragen der Straff halben ertailen / und mäſſigen / darbey ſoll es beleiben, und darüber nyemandts verer beſwert, oder geſtaigert werden.

Doch ſöllen hierinnen ausgenommen ſeyn all peynlich- auch burgerlich Sachen, ſo in König Ludwigs, auch andern Satzungen benennt ſeyn, alſo / daß ain Land-Richter in denſelben mit Rechtfertigung und Straffen / nach dem Buchſtaben / und laut derſelben procedieren / ſtraffen / und hanndlen mag.

Es ſoll auch nyemandts zu clagen gedrungen / auch desgleichen nit verpoten werden. Und ob etlich im Recht gewachſen / und ſich auſſer Rechtens güetlich miteinander vertragen wolten, das ſolt mit Wiſſen ains Land-Richters beſchehen, und von jme zugelaſſen / auch die Partheyen darumb nicht geſtrafft werden / Es wäre dann ain Verſprechen / oder Sach der Straffen in König Ludwigs Satzung benennt / die ſoll hiemit nit abgenommen ſeyn / ſonder ain Land-Richter mag dirſelben einbringen / und ſoll ſich darinn der Freyhaiten gemäß halten / wie hievon auch gemeldet / und geſchriben iſt.

Es ſollen auch die Lannd-Richter nyemandts / wer der / oder die wären / verglayten / in Schutz / Scherm / oder Verſprüch nemmen / dann allain zu Recht, und ſo vil recht iſt.

Und damit alle und jegliche Unnſers Lannd-Gerichts vertwonnt und zugehörig / zu fürderlichen Rechten kommen / und vor ungepüerlichen Auszügen verhüet / ſo wollen wir / daß nun hinfüran die Lanndt-Gericht jren ſtäten Fürgang haben, und ſovill der Zeit und annder Urſach halben geſein mag, von Monat zu Monaten beruefft, und gehalten werden, darzue auch die Lannd-Richter nit ſäumig / ſondern auf ainen jeglichen beruefften Lannd-Gerichts-Tag zeitlich erſcheinen / und mit den Urtailern nyderſitzen ſolten.

Ob auch die Menig der Parteyen / und Hennbdel ſich ſovill zutragen würden / daß die auf ainen Tag / und Termin nicht ausgericht / noch on ſonder der Parteyen Nachtail aufgeſchoben werden möchte / ſo ſoll ain yeglicher Lannd-Richter ſamt den Urtailer den andern Tag darnach auch zu Recht ſitzen / und rechtlicher Hanndlung geſtatten / wie ſöllichs weylennd **König Sigmundts** löblicher Gedächtnuß Freyhait ausweiſt / und zuegibt / des auch die Ritterſchafft zu Fürderung der Gerechtigkait ſich nit widern ſöllen / alls ſye dann jnen ſelbs, und dem gemainen Mann zu Nutz zu thun ſchuldig ſeynd, und wür Uns des Gnädiger Maynung bey jenen allen ſammentlich / und ſonderlich verſehen wöllen.

ARTICULUS II.

Von Landschreibern, Anlaytern, und Andern Landgerichts Personen.

NAchdem all gerichtlich/ brieflich Urkundt/ so im Landgericht Hirsberg genommen/ mit ainem sondern des Landgerichts Innsygel gefertiget werden/ und aber bisher in Besyglung/ und Ausgebung/ und besonderlich der Fürpot nit ain clainer Mißbrauch gehallten worden ist/ also/ daß zu besorgen wär/ wo hierinnen nit zeitlich Einsehung/ und Wendung beschehen/ daß söllichs nit clainen Abfall im Land-Gericht geyern würde. Sölchs alles zu fürkommen/wöllen Wir/ daß all und jeglich Gerichts-Brief/ Fürpot/ und ander Vrkund/ wie die Nahmen haben/und mit des Lanndgerichts Insigel besygelt/ sollen durch einen jeden Landschreiber mit seiner Hand unterschriben, und bezaichnet werden.

Es söllen auch jetziger, und all künftig **Landschreiber, und Unterschreiber** khainen Gwallt/ Verantwurttung, oder Clag zu fürn von jemands annemmen, noch sich an dem Land-Gericht redens, oder ainiger Partheye Beystand, oder Beylegung zuthun unterstehen, souder irem Amt getreulich auswarten/ und mit Vleiß darob seyn/ daß all Sachen/so inn Recht eingefüert/ getreulichen durch sy aufgeschriben/ auch nyemands ungepürlicher Weiß beswärt/ noch aufgehalten werde/ und sonderlich sich der Belohnung/ so inen nach Gebrauch/ und altem Herkommen des Land-Gerichts umb Fürpott/ Abschrifften/ Anlait/ Vollung/ und Einsatz-Briefe geraicht werde/ benüegen lassen. Doch ob zwischen Inen, und den Partheyen aynicher Belohnung halb/ vmb was Brief/ oder Vrkhundt sölchs wäre/ Irrung entstüenden/ söllen dieselben durch ainen Land-Richter, und die Ritterschafft gemäßiat, und Sölche Mäßigung von den Partheyen on verrer Einred angenommen werden.

Gleicher Weise soll es mit Anlayter, und annder Landgerichts Knechten, gehalten werden. Nämlich das jr kainer hinfüran Clagfürer/ noch verauntwortter sein sol/ in ainich weyse/ dann wir souyl bericht empfangen/ auch bey vnns selbs ermessen haben/ das sölhs gemainen armen Mann/ nit zu klainer beswärde raichen würde. Darzů/ söllen auch Anlaiter/ und annder Landgerichtsknecht/ sich irer gewöndlichen Belönung benüegen lassen/ und darüber nyemands beswern. Wo aber irer Belönung halben zwischen inen sammentlich/ oder jeglichen in sonder/ und denen Partheyen Stritt entstüende/ so sol allweg ain Land-Richter/ und die Ritterschafft Macht haben darinn Mäßigung zu thun/ darbey es auch beleiben soll. Wo auch obgedachter Anlayter/ oder Landgerichtz-Knecht hievorgeschribne Vnnser Ordnung vberfarn/ und sölchs gegen inen künttlich erfinden würde/ so söllen der/ oder dieselben von Stund an irer Amt entsetzet, und darzu nach Gelegenhait aines jeden Verbrechens an dem Leib darumb gestrafft werden.

ARTI-

ARTICULUS III.

Von Fürpoten, oder Ladungen, wie dieſelben erlanngt, und gelegt, oder verkündt werden ſollen.

ALs wir auch bericht werden, daß ye zu Zeiten die Fürpot geuärlicher Weiß, und ſo ſpat gelegt, daß den fürgeayſchen Parteyen nicht möglich iſt, wo ſy gleich ſolches gern thun wolten, im Recht zu erſcheinen, dardurch die Parteyen mit annder dritter Clag, und der Anlait vbereilt, und zu mercklichen Schaden gepracht werden. Solches zufürkomen, ordnen, und wöllen Wir, daß alle Fürpot den geladen Partheyen, aufs wenigſt zehen Tag vor und ehe das Land-Gericht, ſo in demſelben Fürpot genannt iſt, erſcheint, durch die Landgerichts-Knecht in aygner Perſon, nun füran gelegt werden ſollen, damit ſich alſo ain yeder beclagter mit ſeiner Notturfft zum Rechten ſchickhen, und der Land-Pot auf Land-Richters, oder der Partheyen anſuchen, und begern ſeines Legens, und Verkundens wahre Kundſchafft geben möge.

Und nachdem kain Ladung, oder Fürpot erlangt, noch gegeben werden ſoll, es ſey dann vor mit Recht und Urtl ertailt und zugelaſſen, darinnen aber bisher mercklicher Mißbrauch gehallten worden iſt, und nämlich, ſo ainem mit Recht Fürpot ertailt, daß demſelben zu Zeiten ungeſchriben Zetl mit des Land-Gerichts Sygl beſygelt geweſt, gegeben. Daraus geuolgt hat, daß etlichen aus Neyd on Urſach, auch auſſerhalb des Gezircks des Lanngerichts Fürpot gelegt, und gegen denſelben geladen Perſonen Rechtlich procediert worden iſt, ſölchs alls dem Lannd-Gericht zu Abfall, und Verclainerung, und den Partheyen zu verderblichen Schaden geraicht hat, deshalben Wir nit wenig verurſacht ſind, angezaigte, auch annder Mißbräuch abzeſchneyden, und wöllen darauf, daß füran kain Fürpot gegeben werden ſoll, es ſey dann durch dem Land-Schreiber ſelbs, oder ſeinen Vnter-Schreiber geſchriben.

Wo aber Land-Schreiber, oder ſein Unter-Schreiber, ander Gerichts-Händel halben, und zu Fürdrung der Parteyen die Fürpot durch ainen iren Subſtituten, zeſchreiben beuelchen mieſten, ſo ſoll dannoch kain Fürpot ausgeen, Es habe dann der Land-Schreiber daſſelbig vberſehen, und mit ſeinem gewöhnlichen Hand-Zaichen vnderſchriben. Und welches Fürpot nit alſo, wie yetzt gemellt, unterſchriben iſt, das ſoll im Rechten nit glaubwirdig, auch die Partheyen, ſo damit geladen werden, darauf zu erſcheinen nit ſchuldig ſeyn.

Und ſonnderlich ſoll ain jeglicher Land-Schreiber ſein fleißig aufmercken haben, damit Er kain Fürpot auſſerhalb des Landgerichts Gezirck, desgleichen wider Perſonen, und vmb Sachen, gegen denen, oder darumben ain Land-Richter in Krafft der Freyhait, Gebrauch, und alten Herkommen des Land-Gerichts nit zerichten hette, geben, oder ausgeen laſſen, damit nyemants zu ungepürlichen Coſten gefüert, und das Land-Gericht deſt ſtattlicher gehandhabt werde.

Vnnd nachdem auch zu Zeiten des legenns der Fürpothhalben/ daß dieſelben nit ordentlich gelegt ſeyn ſollen/ Irrung und Zweiffel einfallen/ daß ſich die Partheyen betrüglich damit zu behelffen/ dem Rechten zu entpfliehen/ oder die Sachen in Verzug zebringen vnterſteen. Wöllen Wir/ daß hinfür die Fürpot zeitlich/ wie vor dieſem Artigkl nägſt angezaigt iſt/ und mit nachfolgender Maß gelegt werden. Wo ainer mit Leib und Guet fürgenomen/ und geladen würdet/ denſelben ſöllen ſölch Ladung und Fürpot vnter Augen/ oder wo ſich derſelb nit finden/ oder betretten laſſen wölte/ zu ſeiner gewöndlichen Behauſung/ oder wo der kain häußliche Wohnung hätte/ an den Ort ſeiner täglichen/ oder merern Wohnung gelegt verkündt/ oder auch nach Gelegenhait der Perſonen und ſtat, offenlich angeſchlagen werden. Wo aber allein ligende Güeter beclagt/ ſo mögen die Fürpot bey den beclagten Gütern derſelbigen Innhabern/ oder Beſitzern gelegt/ und verkündt werden.

ARTICULUS IV.

Von Gwälten.

VNd nachdeme in Vermög Kayſerlicher Freyhait/ Gebrauch/ und Herkommen des Land-Gerichts Hirſperg **ain jeglicher in aygner Perſon ſich zu verantwurten ſchuldig iſt.** Deßhalben auch die geſchribnen Gwält bißhere nit angenommen/ſondern dickermals in widerſprechlichen Rechten/mit Recht und Urtl aberkennt ſeyn/ dardurch/ und zuſamt den angeregten Freyhaiten und Gebreüchen/ ain rechtförmliche Gewonheyt eingefürt/ und in den Freyhaiten gemäß gehalten worden iſt/ dabey wir es auch noch beleiben laſſen, doch mit nachuolgendem Verſtand/ daß ain jeglicher, er ſey Clager, oder Antwurtter, ſo der in aygner Perſon auf den angeſetzten Termin, und Recht-Tag jme ernennt, erſcheint, daß alsdann der Clager ſein Clag übergeben. Deßgleichen der Antworter ainen Verantwortter ſetzen mögen, und ſoll ſölcher nach laut des Buechſtaben etlicher Freyhaiten (mit Willen und Wiſſen des Lannd-Gerichts) das iſt zu verſteen/ mit rechtlicher Erkanntnuß beſchehen.

Ob auch aine gantze Gemain/ oder Dorffmenig mit Lannd-Gericht zu anderen clagen/ und ihr Clag übergeben/ oder ain gantze Gemein/ oder Dorffmenig beclagt/ und fürgenommen würden/ und ainen Verantworter ſetzen wolten/ ſo ſoll es mit Clag übergeben/ und Satzung ains Verantworters nachuolgender Maynung gehalten werden.

Nämlich iſt vnnot/ daß all und jeglich Perſonen ainer Gemain/ oder Dorffmenig ſy clagen/ oder werden beclagt/ in aygner Perſon/ ſonder mögen dieſelben durch den merern Tail jrer Verſamblung, oder Gemain, welher merer tail Perſonen, ain gantze Gemain, oder Dorffmenig bedeuten, rypräſentieren, und gehaiſſen werden, in Recht erſcheinen, ainen Clagfüerer, oder Verantwortter zu vererer Verfarrung, und gerechtlichen

rechtlicher Handlungen nach Gelegenhait jrer Rechtſachen wol ſetzen, und fürnemmen, dazu ſy auch gelaſſen werden ſollen / dann ſölches den Freyhaiten / und Gebräuchen des Lanndt-Gerichts aus angezeigten Urſachen nit zuwider / ſonder denſelben aller Billigkait / und Vernunfft gemäß iſt.

Nachdem aber die Ritterſchafft des Gezircks des Lannd-Gerichts Hirſperg / Erſtlich durch König **Ludwigs**, auch anderer Kayſer, und König hochlöblich zu gedencken Begnadung, und gegeben Freyhait, zu rechtſpreche fürgenommen. Und als ihene / ſo aus adelichem angebornem Gemüt die Gerechtigkait vor anndern yeben würden / erkieſt ſeyn / darbey wir ſy zu hanndthaben / und Unſer Fürſtlich Hülff mitzetailen geneigt ſind / der gnedigen / und unzweifelten Zuverſich / ſy werden ſy hierinnen der gnedigen Begabung / langen Gebrauch / und iren Vorellteru gleichmäßig erzaigen / die Land-Gericht vleiſſig beſuechen / und menigklichem fürderlich Recht und Gerechtigkait ergeen laſſen / und damit ſölchs alles deſt ſtattlicher fürgenommen / und vollzogen werde. Wöllen wir / daß kainem von der Ritterſchafft, ſo in dem Gezirckh des Lanndtgerichts ſein geſäſſund aygen Rauch habe, geſtatt, noch zuegelaſſen werden ſölle, in ſein ſelbs Sachen Clag füerer, oder verantwortter an dem Landgericht zeſetzen, ſonnder es ſoll ain yeder in aygner Perſon ſein Sachen in Recht yeben und handlen, dardurch die Landtgericht iren ſteten Fürgang haben / und die Parteyen fürderlich Abfertigung erlangen mögen.

Doch ſollen hierinnen die Fürſten / Grauen / Prelaten / darzu alle / und yede von der Ritterſchafft / ſo in dem Land-Gericht nit aygen Rauch hetten / ausgeſchloſſen ſeyn / dergeſtalt daß dieſelben **mit Wiſſen und Willen des Landgerichts Clagfüerer, und Verantwortter ſetzen mögen, doch, daß dieſelben ir geſetzt Clagfüerer, oder Verantwortter Edl und Rittermäßig Perſonen in dem Landgericht geſeſſen, und demſelben gemäß ſeyen.**

ARTICULUS V.

Was Sachen bey dem Land-Gericht bleiben, und gerechtfertiget / welche auch gewiſen werden ſöllen.

Und als in den Freyhaiten über das Land-Gericht Hirſchperg / von Kayſern und Königen gegeben / auch auf rechtlich Anſuchen / und begern Vnnſer Vorfarn zu mermalen im Recht erkannt iſt / als in vill Gerichts-Briefen deshalben ausgangen lauter erfunden wirdet / daß **all Sachn, Erb, Aygen, Ketzerey, Notnunfft, Diebſtal, Raub, Mord, Pramnt,**

Haymſuechen, und allen unrechten Gwallt betreffende, vor dem Landgericht berechtet, und dabey beleiben ſöllten. So ſoll ſölchs alles füran auch dermaſſen gehalten werden/ doch dieweilen in dem letzten Artigkl/ ungerechten Gwalt berührend, ain groſſer Mißverſtand gebraucht, und auſſerhalb obenerzellter Artigkeln vill ander Sachn/ als unter ainen Schein eins ungerechten Gwallts für Landgerichts Händl angezogen, geclagt, und geteutſchet, dardurch die Landgericht gehindert, den Gerichtsherrn ire gepürliche und gewöndliche Obrigkait/ und Gerichtszwang entzogen werden/ alſo daß Uns darinnen Einſehung und Wendung zu thun gepürt. So wöllen wür/ daß ain unrechter Gwallt dermaß verſtanden werden ſolle.

Wo ainer mit der That und Gwalt ſeiner Güter entſetzt, entwert, beraubt, oder darinnen turbiert, oder betrüebt, oder ob ainer, zu was Sachen das wäre, durch Gewalt gedrungen oder benöthigt wurde, und in Gemain, wo ſich ainer thätlich unterſtünde, durch ſich ſelbs zu erhalten, oder innzehaben oder andern zuzefügen, oder abzewenden, daß ſich on Erlaubnuß der Obrigkait nit zethun gepürt. Solches alles, und jedes inſonnder ſolle alsdann für ainen unrechten Gewalt gehalten, und vor dem Landgericht berecht werden.

Desgleichen mögen und ſollen all Innzycht vor dem Landgericht gerechtuertigt, und derhalben mit Purgacion, und anderm, wie Recht iſt, procediert werden.

Und wiewol Kayſer Ludwigs Satzung mit nachfolgenden ausgedruckten Worten vermag/ und anzaigt/ daß der Land-Richter all Sachn richten mag, die für ine auf die Land-Schrannen kommen ꝛc. So iſt doch mit löblichem Gebrauch/ und alter Gewonheit bishero gehalten worden/daß all perſöndlich Sprüch, auch ander Sachen, auſſerhalb oberzellter Artigkl von dem Landgericht für der beclagten ordenlich Richter gewiſen worden ſeyn. Dieweil aber mit ſolchem Weyſen auch vill zweifels/ und Mißverſtands zugeriſſen iſt/ deshalben nit vnnot/ ainen lautern Verſtand darinnen fürzunemen/ und nämlich ſoll es mit ſölchem Weyſen gehalten werden/ wie hernach folgt. Wo ainer in Recht, in Sachen,

die

die von Rechts- und Gebrauch wegen gewiſen werden ſollen, beclagt, und derſelb beclagt ſich zu weyſen pitten und begern werde, ſo ſolt ſölchs von Stund an mit Volg, Frag, und Urtl beſchehen, doch daß der, ſo alſo gewiſen wirdet, bey ſeinem ordentlichen Richter derſelben Sachen halben ainen Recht-Tag in drey vierzehen Tägen, und drey Tagen erlangen, und denſelben dem Clager, ſo ine vor dem Land-Gericht fürgewendt hette, verkünden ſoll, damit der Klager zu ſeinen Rechten komen, und nit lang aufgezogen werde. Wo aber der beclagt, ſo wie obſteet, gewiſen, den Recht-Tag dermaſſen, wie jetzt gemelt iſt, auszebringen, und zu verkünden vnterlaſſen, der Saumbſaal bey Jhme erfunden, oder daß dem Clager von des **Beclagten Obrigkait Recht verſagt, oder ſonſt gefärlicher Weiſe verzogen wurde;** So mag alsdann der **Cläger wider für das Landgericht kommen, dem ſolle Rechtens geſtatt, und der Beclagt verrer nicht gewiſen werden.**

Verrer ob ainer vmb perſönlich Sprüch, oder Sachen / darumben Er auf ſein Begern gewiſen werden ſolt / fürgenommen / und derſelbig beclagt in Recht nit erſcheinen, oder ob Er gleichwohl erſchine, und ſich zu weyſen nit begern würde, ſo lang, biß anndere, dritte Clag, und Anlait ausgeſagt, und ergangen wäre, derſelb ſoll in derſelben **Sachen auch nit mer gewiſen, ſonder vor dem Land-Gericht verrecht, und zu Ende der Sach procediert werden.**

ARTICULUS VI.

Von Ungehorſam des Clagers, und Antwortters.

VNd als neben andern Geprechen des Landtgerichts an Uns gleublich gelangt iſt / daß zu vilmalen Fürpot in Recht begert / damit Güeter und Perſon auch geladen / und ſogleich die beclagten gehorſam erſcheinen / ſo wirdet doch durch die Clager / genärlicher Weyſs ſtillgeſtanden vnd nit geclagt / auf Mainung / die Beclagten vnd ſonderlich arm Perſonen / mit vil Gerichtägen vnd dergleichen gefärlichen verzügen zu helligen / vnd zu jr / der Clager / willen vnnd Verträg zebringen / ſöllich gefärlichkait zufürkomen. Setzen / ordnen / und wöllen wir / ſo ainer der beclagt iſt / in Recht erſcheint / vnnd der Clager nit enntgegen / oder ob jer gleich gegenwürtig wäre / nit clagen wolte / So ſoll der beclagt auff ſein begeren vnnd anrüeffen, von dem Fürpot vnd Ladung, abſoluirt vnd gemüßigt werden.

Wöllte aber alsdann der Clager auf dieſelb gemäßigt und abſoluirte Parthey in derſelben Sache / wider Fürpot erlangen / vnnd zuclagen vnnderſteen / das ſol jme nit zugelaſſen noch geſtattet werden / Er habe dann, vor und ehe Er ſein Rechtlichen ſprüch einlegt, dem abſoluirten ſein expenns und coſtung, ſouil jme auf die vergangen Inſtantz vnd gerichtztage geloffen iſt, bezallt. Vnnd ob alſo der Clager / zu dem annder mal / vnnd auf des andern Fürpot / auch nit clagen / oder in recht nit erſcheinen würde / ſo ſol der beclagt / abermals auf ſein begern / von dem Fürpot gemüßigt / abſoluirt / vnnd füran dem Clager das drit Fürpot zenemen nit zugelaſſen werden, Er pringe dann mit gleubſichem Schein für Lanndgericht / das er aus Lehafften Urſachen nit erſcheinen, dem Fürpot nicht nachkomen / noch clagen hab mögen / ſo ſölhes alſo geſchehen iſt / ſo mag alsdann dem Clager das dritt Fürpot gegeben werden / doch in allweg auf bezahlung der expenns vnd ſchäden dem gehorſamen tail, wie hieuor angezaigt iſt. Würde aber der Clager / auf ſölch / vnnd das dritt Fürpot abermals nit erſcheinen noch clagen / So ſol alsdann der beclagt / auf ſein begern von pot, clag, und der gantzen Sachen, abſoluirt, und dem Clager nit mer zugelaſſen werden, den beclagten in derſelbigen Sachen mit Landgericht fürzunemen, abermals / mit Bezalung des gehorſamen tails erlitner expenns / alles nach des Gerichts rechtlicher Ermäßigung.

Würde aber Anntwortter vngehorſam / vnd auf verkundte oder erlegte Fürpot nicht erſcheinen / So ſoll gegen jme mit annder, dritter Clag, **Anlait, vnnd Acht-vollung vnd Aberacht, vnnd dem Einſatz, fürfaren werden**, wie es bißher im Lanndtgericht gebraucht vnnd gehallten worden iſt, ohn geuärde.

Vnd damit die Partheyen mit den Rechten nit aufgehallten / vnd in Uncoſten geſüert / ſonnder ain yeder zu fürderlichem Rechten vnd Außtrag khomen mög / wöllen wir / ſo ain Clager ſeinen Sprüch / wie ſich nach Lanndtgerichts gebrauch gepürt / eingelegt hat / ob dann der Anntwortter einred vnd exceptiones / die Sachen aufzuſchieben / oder von dem Gericht zu waigern / oder annder exceptiones / dardurch Er / zu der Haubtſach zu antwortten / den Krieg zubeueſtigen / oder vor dem Landgericht zuerſcheinen / nit ſchuldig zeſein vermainte / fürwenden / dieſelben Außzüg und Einreden all / vnd ſouil er Verantwortter ſich der gebrauchen würde / ſöllen auf ainmal dargethan / vnd darauff rechtlich erkannt werden.

ARTICULUS VII.

Wie im Rechten mit Schrifften, und mit Beſchluß-Reden ſoll procedirt werden.

VNd damit ſich nun hinfür nyemant beclagen / daß Er durch verzügig Proceß und Hanndlung / gedrungen werde / ſeine Rechtſach vnd Nottürfft beligen zulaſſen /

zulaſſen/ ſonder ain yeglicher er ſey reich oder arm/ fürderlich außtrag/ vnnd Enntſchafft erraichen mög. So wöllen wir/ das in allen Rechtſachen/ ſo für Landtgericht komen vnd dereunden berecht/ ſölle nachuolgender Proceß und Ordnung gehalten werden. Nämlich und Erſtlich, ſoll ain yeglicher Clager ſeinen Sprüch in Schrifften/ wie bißher auch geſchehen vnd gebraucht/ einlegen. Dargegen ſol der Antwortter ſein Gegenred oder Antwurt auch ſchrifftlich ſtellen vnd einlegen. Vnnd ſich in ſölher ſeiner ſchrifftlichen Einleg befleiſſen allen ſeinen gründt behelff vnnd vrſachen/ durch die Er ſeines widerſachers Clag zuuerantwortten vnd abzulainen vermaint/ einzufüern. Dargegen der Clager ſein Replic mündtlich fürtragen, vnnd darinn beſchlieſſen laſſen ſol. Es würde dann/ in des Antwortters Nachrede, die er alsdann auch mündlich thun ſol/ neüß einpracht/ das durch den Clager in ſeiner Replic nit verantwort/ vnd doch zu behalltung ſeiner Clag die nottürfft wäre/ daſſelb neu einbringen zuuerantwortten/ alsdann ſol dem Clager/ ſein Triplic und dritte Red, und dem Antwortter darauf ſein Nachred zügelaſſen, doch das durch beede Tail alſo beſloſſen, vnd verrer Gegenred von jnen nit angenommen noch gehört werden. Vnd ſo ein Sprüch eingelegt iſt/ ſo ſol durch den Landſchreiber der Tag ſölher Einleg zu ſtund an darauf geſchriben/ vnd mit der Zal/ welher zum erſten/ anndern/ vnd dritten eingelegt ſey/ verzaichent werden/ vnd ſouil möglich iſt/ ſich der Landrichter befleiſſen/ die Partheyen, wie durch ſy jre Sprüch eingelegt vnnd verzaichnet ſind/ nacheinander zuuerhören vnd abzuuertigen/ damit der Reich vor dem Armen nit geſchoben/ vnd der arm verhindert werde.

ARTICULUS VIII.

Von Urtl ſprechen.

VNd ſo alſo durch die Partheyen beſchloſſen wird/ ſo ſol es mit Gebung der Urtail nachuolgender Maß gehaltn werden, daß die Urtailer ſich mit einander/ Auf Red vnd Gegenred/ vnndtereden/ vnd was durch ſy ſamentlich/ oder den merern Tail/ beſchloſſen vnd geurtelt wirdet/ ſol durch den Landtſchreiber auffgeſchriben, vnd nachmals durch jne vor Gericht eröffent, und geleſen werden, vnd ſöllen fürter die Vrtailer, an offner Schrannen, vmb Urtl nit mer angefragt, ſonder wie vorſteet, gehalten, und zuuor in die Vrtl kain Urſach, allain in nachuolgendem Form geſetzt werden, in der Recht-Sachen zwiſchen N. Clager/ vnnd N. anntwortter. Iſt auf clag/ antwort/ rede/ gegenred/ vnnd alles Einkomen in Recht/ durch die Ritterſchafft erkhennt.

Würden aber die Redner/ oder Vrtailer/ ainer oder mer/ aus rechtmäßigen vnd güten Vrſachen/ der Vrteil darumben ſy angefragt/ bedachts aufs nägſt Lanndtgericht begern vnd nemen/ das ſoll jnen zugelaſſen werden/ doch ob der oder dieſelben ſo alſo gedacht genomen hetten/ nägſt Landgericht darnach nit beſuechen würden/ So ſöllen ſy dem Lanndtrichter jre Vrtail unter iren Ingſygln

ſygln verſloſſen, zueſchreiben, damit die Partheyen nit aufgehalten, auch dardurch jre Gerechtigkait, vnd Einbringen nit in Vergeſſen falle, noch für Vrtailer, ſo hieuor der Sachen nit Verhörer geweſt ſeyen, gezogen werden.

Vnnd als bißher an dem Landgericht / ain Brauch geweßt iſt / ſo ain neuer Lanndtrichter, oder Anlayter angeſtannden, So ſeyen alle Fürpot anndere, dritte Clag, vnnd was die Vollung nit erraicht hat, abgethan vnd erloſchen, dardurch den Clagern, was ſy mit ſchwärem Coſten vnd nachziegen erworben haben abgeſchnitten / vnd deßt mehr verurſacht werden / jre Sachen ehe beligen zelaſſen / dann ainen neuen Proceß fürzenemen / das doch wider Recht / und Pilligkait iſt. Ordnen und wöllen darauf / das hinfür all Sachen / darinnen durch den Clager, anndre, oder dritte Clag, oder Anlait erlanngt, oder durch den Antwortter, der Krieg beueſtigt ſey, ſöllen in Antrettung aines yeden neuen Lanndtrichters oder Anlayters, nit aberkhennt werden, ſonnder mag ain yeder ſein Sachen, an dem Orth, da er die bey vorigem Landtrichter gelaſſen hat, wider anfahen, vnnd zu Ende procedirn, wie ſich dann nach Ordnung des Rechtens gepürt.

Vnnd beſchließlich wöllen wir / das all Freyhait, **Gebreuch, und Herkomen des Landtgerichts**, in jrem weſen, wirden, und krefften bleiben, vnnd gehanndthabt werden, vnnd denſelben allen und yedlichen, hiemit nichts benomen, ſonder allain die gebreüch / ſo hierinnen angezaygt ſeynd / laut diſer gegenwärttigen vnnſer Ordnung / gelaüttert / vnnd gemilttert ſein ſöllen. Geben vnnter vnnſerm fürgedruckhtem Secrete / auf den zehenden tag Aprilis. Im fünffzehenhundert / vnd achtzehendem Jar.

Lit. Aaaa.

Bericht des Landrichters wegen beſchehenem Eingriff malefiziſcher Sachen von dem Halßgericht Rietenburg / de Anno 1496.

Durchleuchtiger / Hochgebohrner Fürſt / gnädiger Herr! mein gehorſam vntertenig willig Dienſt Sein Eur Fürſtlich Gnaden voran berait / gnädiger Herr. Eur Fürſtlich Gnaden thue ich zu wiſſen / daß an dem heiling Tag Corporis Chriſti vergangen / ainer mit Namen Paulus Pröſchl ainen mit Name Will Räb vom Leben zum Todt erſtochen hat / die bed von Arnſtorff ſind. Wiewoll ſolch Malleſitz im Halßgericht Rietnburg beſchehn auf dem Kirchgang gein Münſter / auf des Heiligen Reichs Straſſe Grundt- und Poden / das an Mitl im Landtgericht der Grafſchafft Hirspergk geübt iſt / demſelben nach hat der

Richert

Richter zu Rietenburg ſollch Malleſitz angenommen/ **das doch dem loblichen Lanndtgericht zu ſtraffen zuſteet**, und des Lanndtgerichts Buch und Freyhait clerlich ausweiſt, was in dem benannten Landgericht auf dem Lannd und Veld geſchicht, flieſſend Wundung oder merers hat ain Lannd-Richter zu püeſſen, vermög derſelb Freyhait/ dadurch die Kayſerlich und Küniglich Majeſtet/ auch die loblichen Herren zu Bayern begnadet iſt/ Allain nit inn Pannen, Stetten und Merckht, do hat ain Land-Richter nit einzugreiffen. Nun wiſſe Eur Fürſtl. Gnaden/ daß ich ainen herten Aide zu dem Landtgericht geſworn hab/ dem dickgenannten Landtgericht nichts zebegeben/ oder zu entziechen zulaſſen/ darauf Eur Fürſtl. Gnaden anrueff/ als meinen Gnädigen Herrn darein zuſechen/ daß mit dem obgenannten Landtgericht nichtz empfremd oder entzogen werd/ dan wo ſolchs Malleſitz in Eur Fürſtl. Gnaden Halßgericht empfrembt wird/ wer zu beſorgen, ain yeder Land-Richter het nicht Macht, in ander Halßgericht zu greiffen, das in künfftigen Zeiten dem Landtgericht zu groſſen Nachtaill, Unratt, und zu Schaden kommen möcht, nit daß Eur Fürſtl. Gnaden mir zu Nutz ſolchs Gut zufügen ſollen/ ſonndern dem Löblichen Landtgericht und dem Herkommen zu Hilff hannthaben, darauf Euer Fürſtl. Gnaden vntertennig bin/ bit Eur Gnaden Antwortt. Datum Montags nach Bonifaci Anno Dñi. 1496.

Hainrich Groß zu der Altenburg,
Land-Richter der Grafſchafft Hirſpergk/ und Pfleger zu Dietfurth.

Lit. Bbbb.

EXTRACT

Aus dem Bericht des Land-Richters Groß zu der Altenburg/ daß das Halß-Gericht von dem Land-Gericht jederzeit ſeye exerciert worden/ de Anno 1496.

ITem Herr Friderich Murach, weyland Land-Richter der Grafſchafft Hirſchberg/ hatt ainen zu Petzenhauſen aus dem Halßgericht genommen, welches Halßgericht meinem Genädigen Herrn Hertzog Otten zugehörig iſt, und derſelb Land-Richter hat den Verbrecher behaltn. Haben deſſelbigen meines Genädigen Herrn Hertzogs Ottens vmb Eur Fürſtl. Gnaden Vorfaren loblicher Gedächtnuß mein Gnädigen Herrn Hertzog Albrecht ꝛc. darumb getaidigt; vmb welchn unverhört Gewalt dem Lanndt-Richter hundert Gulden geſprochen.

Item Frantz von Egloffſtain als der Zeit Land-Richter hat geſtrafft / was auf dem Landt verworcht iſt / ainen angenommen zu Refenhüll, zu meins Gnädigen Herrn von Ayſtett Halß-Gericht, und zu gen Dietfurt gefiert / vmb ein unverhörtn Gewalt auf dem Landtgericht begangen / geſtrafft.

Item Herr Hannß von Stauff als Lannt-Richter hat ainen genommen zu Oeting, genannt den Walther, zu Dietfurt verprennt, und daſſelb Oeting gehört mit dem Halß-Gericht gen Inglſtatt.

Item Willhelm Schellnberger der Zeit Landt-Richter hat auch ainen von Unrechts Gewallt wegen zu Oeting genommen, und gen Rietenburg gefiert; dy Augen laſſen ausſtechen / iſt genannt geweſt Schergl.

Item es iſt ainer auf dem Landt etwan erſtochen worden / hat Glatz von Ponndorff getan / hat mein Herr Graff Conrat zu Helſſenſtein das Malleſitz haben wellen / iſt der Zeit Hannß Hechſenacker Lanndt-Richter geweſen, hat ſolchs dem Lanndtgericht nit wellen entziehen laſſen, haben Euer Fürſtl. Genad demſelben Landt-Richter ſelbs betaidingt / und zwantzig Gulden geſprochen.

Item Hannß von Parſperg, weyland Landt-Richter hat ainen genannt Weychenecker zu Guthnhauſen aus dem Halß-Gericht genomen, und gen Dietfurt gefiert / daſelbſt laſſen verprennen.

Item dyweyl der Wohlgebohrn Herr Conradt Graff zu Helffenſtain / Eur Fürſtl. Gnaden Pfleger zu Rietenburg geweſen / iſt ainsmals durch Herrn Jörgen Marſchall von Pappenham Landt-Richter zu Rietenburg Landtgericht gehaltn / iſt ain Burger von Weiſſenburg mit Namen der Reyff / und Peter Heckl der Zeit Caſtner zu Hirſchberg auch daſelbſt geweſen / da hat Peter Heckl den Reyffen geſchlagen / dyweyl man Landt-Gericht gehaltnn hat / mein Herr Graff komen / den Heckl ſelbs angetaſt / mit zornigen Worten alſo geredt: wenn ich auf dieſen Tag dich zu ſtraffen hett, ſo wolt ich dich ſetzen, daß dir aller deiner Freundt Not beſchech / **aber der Land-Richter hat dich zu ſtraffen**, darzu Land-Richter von ſtund an kummen iſt, und hat dy beede angenommen, und gepüſt, wiewol kainer von Lanntgerichts wegen desmals dazutun gehabt hat.

Item ſo hab ich als Landt-Richter in Eur Fürſtl. Gnaden Halß-Gericht geſtrafft und püßt / Nemblich im Halß-Gericht gen der Neuenſtat gehörig auch vmb Vopurg dergleichen vmb vnuerhört Gewalt / auch in Rietenburger Halß-Gericht, auch in meins Gnädigen Herrn von Eyſtett Halß-Gericht, was in Eur Gnaden Land-Gericht verprochen worden / iſt auſſerhalb des Panſchloß / wie dann bey anndern vor mir Lannt-Richtern gehandellt iſt.

Lit.

Lit. Cccc.

EXTRACT

Aus des Hanns Martin von Roſenbuſch Land-Richters Gegen-Bericht auf die Eichſtettiſche vermeintliche Ableinung/ daß alle Inzicht vors Land-Gericht gehören/ de Anno 1614.

P. P.

EUer Fürſtl. Durchl. Bevelch des Innhalts/ Wir ſollen auf des Hochwürdigen in GOtt Herrn/ Herrn Chriſtophen Biſchoffen zu Eyſtett ꝛc. pro injurioſo Anwalds/ und Claß Erla zu Eytensheimb/ oder anietzt ſeiner Erben Principal-Appellanten beygefügte vermaynte Ableinung in puncto incompetentiæ Unſern Gegen-Bericht überſchickhen/ haben Wir zu Eltensheimb im geſſnen Land-Gericht mit gebürender Reverenz in Unterthänigkeit zu Recht empfangen.

Deme gehorſambiſt nachzuleben/ halten Wir für unnothwendig das Factum, und was geſtalt Wir ad ſententiam ſuper competentia ferendam geſchritten/ zu erzehlen/ allweilen ſolches in Unſerem erſten Bericht/ ſo wir gravaminibus Appellationis entgegen geſtellt/ neben den gebürenden Beylagen und Documenten nach lenngs geſchehen iſt/ zu welchen Wir Uns hiemit lenden/ und nur dasjenig verantwortten wollen/ was Eychſtättiſcher Anwald in ſeiner Replication, und Ablaynung zwar zierlich/ und copioſo ſtylo, aber zum meiſten ad præſens negotium impertinenter thut einbringen.

Wir befinden nach vleißiger Ableſung und Erwegung des gantzen Diſcurs, daß derſelbe auf folgenden Drey Puncten fürnemblich beruhe. Anfangs befleiſt ſich Anwald Eur Fürſtl. Durchl. als Judicis ad quem Decreta, Signaturas, und in Appellationis inſtantia bisher ergangne Beuelch/ ob ſolch zum Theil contrari, theils beſchwerlich ſeyn ſolten/ herumb zeruggen. Zum Andern, von §. Sovill aber jetzund das Haubt-Werck ꝛc. will Er ordinariam Judicii Hirschbergenſis ex Jure Communi, & ex probatis Authoribus longiſſima diſputatione erhalten/ daß Eur Fürſtl. Durchl. zugehörig Land-Gericht Hirſchberg ſowol in Civil- als Criminal-Sachen eine Concurrentiam cum aliis ordinariis Judiciis, und zwar ad certos caſus adſtrictam Jurisdictionem haben ſoll. Drittens, von §. Ob nun wohl ein Jeder aus dieſem ꝛc. uſque ad finem, gehet ad ſpeciem, und bemühet ſich in deme gar ſehr/ wie er mög behaubten/ daß Actio ex L. Aquilia, ſo Jacob Tainer contra den Claß Erla von Eytenshaimb angeſtellt/ in Buchſtaben der im Druckh geferttigten Landgerichts-Ordnung nicht zu finden/ und ſchließlichen ſolche Clag für das Landgericht nicht gehörig, ſonder an ſeinen gebührenden Richter zu weiſen ſey.

Nun können Wir ja bey den erſten Puncten ꝛc. und beruhet hoc poſito ſtatus litis & controverſiæ endlich auf den dritten Special-Spruch: ob actio L. Aquiliæ noſtro caſu intentata zum Land-Gericht Hirſchberg gehörig ſeye, oder nicht?

Wir ſagen ja / und haben deſſen mehr als gnugſame Urſachen; damit auch ſelbige ex fundamentis angezeigt werden mögen / iſt ex facto in Obacht zu nehmen / woher beſagte Actio ihren Urſprung habe / nemblich aus einer Inzicht, indeme der beclagte Claß Erla den Clagern Jacob Tainer für einen Mord-Brenner offentlich ausgeruffen / daher Tainer nicht allein von Männiglich verhaßt / kein Arbeit mehr bekumen / ſonder gar das Stifft Eyſtett raumen / und verlaſſen müſſen / alſo durch des Claſen Erla noch bis dato unerwiſen Fürgeben / und Innzicht in mercklichen Schaden eingefiehrt worden.

Sodann / und ad jus, quod ex facto oritur, zu kommen / iſt ein gemeiner Rechtſchluß: quod injuriam paſſus in electione habeat, vel dolum injuriantis per actionem injuriarum, vel culpam ejusdem per utilem actionem ex lege Aquilia, propter damna & intereſſe ex injuria profecta perſequi. Wir kunten zu Behaubtung deſſen gar leicht jura & Doctores häuffiglich anziehen / aber es haiſt: quòd curia jus ſciat, und iſt nach Notturfft zu finden, apud Anton Gomez â nobis olim allegatum tom. 3. Var. Reſol. cap. 6. num. 9. & 10.

Diß nun alſo aus der Geſchicht und Rechten geſetzt / bringt die gedruckte Ordnung, ſo weylend die Durchleuchtigſte Fürſten / und Herrn / Herrn Wilhelm und Ludwig, Hertzogen in Bayern Höchſtlöblichſten Angedenckhens Anno 1518. aufrichten laſſen / und gegen Anwald in ſeinem Scripto nicht nur ſehr rüemt / ſonder auch **annimbt und** acceptirt, unter Titul: „ Was Sachen bey dem Landgericht bleiben ꝛc. von Buchſtaben folgende „ Wort mit ſich: **deßgleichen mögen und ſollen all Innzicht „ vor dem Landgericht gerechtfertiget, und derhalb mit „ purgation, und andern, wie Recht iſt,** procedirt werden. Wann man alle Innzichten mit purgation und generatim, ac indefinitè auf andere Weeg Rechtens vor Landgericht rechtfertigen mag / folgte aus dem Buchſtaben / oder zum wenigſten per neceſſariam conſequentiam, daß auch injuriæ verbales, und alſo diejenige / ſo dem Tainer ſeynd vom beclagten Claß Erla zugefügt worden / für das Landgericht gehören, und daß ins Clägers Willkur geſtanden / contra injuriantem actione Injuriarum, aut utili ex lege Aquilia zu procediren / dieweil ihm angedeutte Stöll in der Landgerichts-Ordnung nit nur einen / ſondern wie vermelt / indefinitè alle andere Rechtmäßige Weg zuelaſſen.

Diſem

Diſem unwidertreiblichen Fundamento und Rechts-Grund thut Eychſtettiſcher Anwald nichts anders entgegen ſetzen/ als des Landgerichts Zwang ſey ad certos caſus reſtringirt, die angeſtellte Clag ſey purè ad Actionem L. Aquiliæ gericht/ und thut kein Meldung der Inzicht, und dann was wir in vorigen Unſern Bericht vermeldet/ daß ein Richter/ ſo in cauſa principali Jurisdictionem fundatam hat/ auch de incidentibus, und emergentibus urtheilen kan/ ſey zu verſtehen/ wann incidenter, und nicht wann principaliter cauſæ emergentes in Judicium eingeführt werden/ aliàs ſequeretur, quòd Judex Eccleſiaſticus ſuper dotis reſtitutionem etiam inter Laicos poſſit principaliter cognoſcere.

Diß alles hat wenig Krafft/ dann wir ſupponiren absque præjudicio veritatis, daß Jurisdictio des Landgerichts ad certos caſus limitirt ſey/ ſo iſt doch unſer Fall/ wie bereits gemelt/ in der Ordnung begriffen; Daß in der Clag von der Inzicht kein Meldung geſchicht/ wird widerſprochen/ ſehe man die Articulos an/ wird man ohnſchwer finden/ daß Sie alle von der Inzicht geſtellt, und tandem Concluſio ſuper damnis & Intereſſe in Actione ex L. Aquilia gemacht worden.

So haben wir auch nie geſchriben/ daß utilis actio ex lege Aquilia propter injurias illatas purè emergens ſey: ſonder dieſe Clag iſt eben ſowohl/ und ab initio principalis, als Actio injuriarum, alſo findet exemplum allatum de actione dotis nicht ſtatt/ dann Actio dotis kan niemahl coram Judice Eccleſiaſtico inter perſonas Laicas exercirt werden/ ſonder allain incidenter; aber Actio utilis ex Lege Aquilia, da ſie per ſe principalis iſt/ alſo kans coram eodem Judice inſtituirt werden/ qui aliàs ſuper injuria cognoſcere poteſt.

Schlüßlich geſchicht Anregung privilegiorum Exemptionis des Stiffts Eichſtett/ und daß nie fürkummen/ daß dem Tayner das Recht zu Eichſtett abgeſchlagen, oder gefährlich verzogen ſey worden. Es thuet ſich aber Gegen-Anwald ſelbſt reſolviren/ und Wir nemen es für bekannt an, daß Er die *Privilegia Exemptionis* nicht darumb anziecht, ob ſolte Er dem Landgericht gar keine *Jurisdiction* in dem Stifft Eichſtett beſtändig ſeyn, ſondern daß es nur auf gewiſſe Fäll der Ordnung nach gewidmet ſey, ſeitemal dann dieſer Unſer Fall in der Ordnung begriffen/ ſo ligen Uns ja ex ipſa confeſſione partis adverſæ die Privilegia nicht im Weeg/ und hat Tayner vor Landgericht in Beyſeyn des Eychſtettiſchen Verantwortters mündlich fürbracht/ *quòd ipſi juſtitia denegetur, aut ſaltem protrahatur*; Imò das noch mehr iſt/ hat Ers gar in ſeinem libello und Clag laſſen einkummen; künen deswegen nicht ſehen/ warumb Eychſtettiſcher Anwald ſchreibt/ man hab ex parte Eychſtett von dieſem nichts gewuſt/ indeme es man hören/ und leſen können. Und weil die Ordnung des Landgerichts austruckhlich mit ſich bringt/ quòd Jurisdictio hujus Judicii in certis *caſibus protractæ aut denegatæ Juſtitiæ exempta, & omni caſu ſit fundata*, hätte ja Eychſtettiſcher Anwald nit alsbald appelliren/ ſonder ſuper

caſu denegatæ aut protractæ Juſtitiæ excipiren ſollen/ und wär alsdann bey Uns cognitio geſtanden / ob deme alſo wär/ daß ihm denn Tayner die Juſtiz verſagt/ oder verzogen worden/ da wir alsdann den beclagten Erla mit Unſerer Erleuterung beſchwehrt hätten/ wäre es erſt Zeit geweſen/ ad ſuperius tribunal ſich zu bewerffen ꝛc.

Wann dann Gnädigſter Fürſt und Herr/ aus diſem allen ſovill erſcheinet/ daß offt angezogene utilis Actio ex l. Aquilia propter injurias illatas, & exinde damno emerſo zum Keyſerl. Landgericht Hirsberg *ex ordinatione antiquiſſima, & à parte adverſa acceptata* allerdings gehörig, halten wir unterthenigſt darfür/ Wir haben in deme/ daß wir es pro conſequentibus radicibus, geſprochen/ Recht und das jenig gethon/ was Euer Fürſtlichen Durchlaucht **Landgerichts Hirſchberg Recht und Gewohnheiten mit ſich bringen**, und alſo diſe Sach billich bey Uns zu laſſen ſey.

Wir thuen doch diſes zu fernern gnädigſten Befelch Euer Fürſtl. Durchl. als eintzigen Ob-Herrn des Landgerichts in unterthänigſter Gehorſambe berichten. Datum zu Beylngrieß in geſeſſenem Landgericht den 9. April Anno 1614.

Lit. Dddd.

Beſchreibung deß alt hergebrachten Gelaits von dem Landgericht Hirſchberg.

DIeweil das Landgericht, und andere Fürſtliche Hochhait der Grafſchafft Hirsperg Unnſerm Gnedigen Herrn und Fürſten zugehörig iſt/ des Glaittens halben meins unterthänigen Bedenckhens kain Stritt; dann ob gleichwoll ſolch **Glaitt an mer Orten** durch den Stifft Eyſtet get, mag doch das Glaitten, dieweil der gedacht Stifft onmitl in dem beſtendigen Gezirckh des Landgerichts Hirsperg gelegen, Hochgedachtem Unnſern Gnedigen Fürſten und Herrn nit verwert werden, und iſt nit zuvermueten/ vilweniger bewiſſen/ daß der mer ernennt Stifft des Glaittens, und auſſerhalb des Landgerichtlichen Zwangs ainig ſonnder Priuileginm oder Freyhaiten wider das Lanndgericht habe/ daß aber ſollich Glaitten yetzt ain guete Zeit her nit geübt worden, iſt nit darumben beſchechen/ daß man deſſen von merhochernannts Unnſers Gnedigen Fürſten und Herrn wegen zethuen nit befuegt geweſen/ ſonnder deß man das Glaittens, dieweil die Landſtraß uf Nürnberg vil Jar diſer Orten nit gangen, wenig oder gar nit bedörfft hat.

Damit

Damit man aber in ſpecie der Gerechtigkait/ ſo das Hauß Bayrn zu den vilgemellten Glaitten hat/ merer Anzaigen habe/ ſo iſt zu wiſſen/ daß in dem Briefe/ darinn weylennd Kaiſer Ludwig/ Hertzog von Bayrn die Recht und Gewonhait des Laundgerichts Hirſperg/ von neuem beſtät/ und geordent hat/ (1320.) Anno Aintauſend dreyhundert und zwantzig nachfolgender Artickel begriffen wirdet:

> Darnach daß Niemands **auf khainer rechten Land-Straſſen beklaitten ſoll, dann der Land-Richter, oder wer deß von ſeinetwegen thuet, als ver die Grafſchafft get,** und ſonderlich vmb die Alt-Mühl, daß darauf kain Land-Straß iſt, und daß niemant darauf kain Glait hat, als ver die Grafſchafft geth.

Nachmals vmb das Jar Chriſti (1370.) Aintauſend dreyhundert/ und Sibenzig/ haben die Edel-Leuth von Abbſperg zu Rumburg das Glait auf der Straſſen gen Nürnberg durch die Grafſchafft Hirſperg/ als ain Pfannt-Schilling vom Hauß Bayrn inngehabt/ wie dann ſolliche Pfanntſchafft Hainrichen von Abbſperg zu Rumburg durch Herzog Steffann den Eltern/ Herzog Friderichen/ und Herzog Steffann dem Jüngern (1371. 1372.) Anno Aintauſend dreyhundert und Ain- und Sibenzig/ und zway und Sibenzig auf ain neues confirmirt/ und auf den alten Pfannt-Schilling/ der dazumal Aintauſend Sechshundert Flor. geweſt/ noch tauſend Gulden geſchlagen worden/ und haben die ernannten von Abbſperg des Glaiten von ſollicher Zeit an ruebiglich/ on ainichen Eintrag ingehabt/ ungeverlich bis auf das Jar (1537.) Ain tauſend fünfhundert ſiben und dreyßig/ da Eraſm und Johann Joachim von Abbſperg, als arme Edel-Leuth das Glaitt zu erhallten nit mer vermügt/ und daſſelb weylend Hochlöblicher Gedechtnuß Herzog Wilhelmen vmb den obbeſtimbten Pfannt-Schilling an ſich zelöſen angebotten haben/ khann gleichwollen unter allen Brieflichen Urkundten/ und Schrifften nit aigentlich befinden/ was Inen deshalben zu enndlichen Beſchaid eruolgt/ dann daß man ſich bey dem Fürſtlichen Ambt-Leuthen zu Ingolſtatt/ und in der Grafſchafft Hirſperg ſovil erkundigt/ daß die von Abbſperg ires vermainten Pfannt-Schillings/ des Glaittens nit im Gebrauch geweſt. Item die von Abbſperg haben ſich auch in ainem irem Schreiben beſchwert/ daß in irem Pfannt-Schilling/ nemblich der Glaittlichen Gerechtigkait durch die Fürſtliche Ambtleuth zu Ingolſtatt allerlei Eintrag und Irrung beſchehe ꝛc. Daraus nun mag abgenommen werden/ daß dem Hauß Bayrn das Glaitten durch das Landgericht Hirſperg, ſoweith ſich deſſelben Gezirckh erſtreckht, von Alter her zuſtendig geweſt, und billichen noch zuſteen ſolle.

Lit. Eeee.

Verzeichnuß des Landgerichts Bayrischen Glaits.

ITem Dero von Absperg Glait vom Hauß Bairn / ist ein Pfannt-Schilling / facht sich an in dem Bach / der bey dem Dorff Etting fürfleust / und get von dannen vir den Prunnen Wernstal / do der obenannt Prun entspringt / von dannen auf Sannt Pangratzen / durchs Nackhtal auf Piettenfeld durch die Salnau für den Siechenprunnen / von dannen für das Gericht Eystett, und zu den Linden daselbs / von dannen auf Kaldorf über den Pfall auf Wenngen und Labstat gegen dem Weissenburger Wald, von dannen gegen Haideckh / stossent bis an das Marggraffisch.

Item mer facht sich bemeltes Glait an ausserhalb der Schwartza-Pruckh bey Meßing, und get über den Hegenpach auf Greding, von dannen auf Ripffenburg durchs Burgthal auf Scheltdorff und Wetzstetten, und Etting, und endt sich in dem obbenannten Pach.

Item mer auf ainer anderen Straß von Stamham gegen der Neustatt wertz.

Item mer facht sich mergemelts Glait an / bey dem Gericht Eystett, und get auf Greding, der Straß nach auf Perching.

Item mer facht offtgemelts Glait an ausserhalb der obbenannten Schwarzapruckh bey Meßing, und get ainer anndern Straß nach auf Peckhenhofen, für das Puchholz auf Perching, von dannen über den Resenhüllerberg, und Dietfurth.

Item von Perching der Thal-Straß nach auf Planckhstetten / von dannen auf Beylengrieß, und Dietfurth.

Item mer auf ainer andern Straß von Beylengrieß über die Altmühl, auf Paulshofen, und Pandorf, von dannen gegen dem Altmühlstain der Straß nach auf Landshuet wertz.

Item mer von Paulshofen auf Denckhendorf, oder Stamham, von dannen auf Lenndting in den obbemelten Bach der Straß nach auf Ingolstatt.

Item mer von der Schwartzabruckh auf Großhebing für Esselperckh, und Naderstorf oberhalb Marspach hin auf Wachazel, daselbst thailt sich die Straß / und get auf Eystett, die ander geht durchs Weinartsfeld auf Walting, von dannen über die Höltzer auf Hofstetten / von dannen auf Etting, in den Bach der Straß nach.

Dergleichen von Wachazell auf Polnfeld, und Pfintzen, von dannen auf Etting in Bach.

Item

Item mer vächt ſich das obberürt Glait an auſſerhalb der Schwartzapruckh, und auf Enßing vnder Pruneckh, von dannen durchs Walzenthall, auf Wachazell der Straß nach auf Eyſtett, dergleichen von Eyſtett auf Thuting, von dannen auf das Marggräviſch.

Item mer get das Glait von den Marggrafiſchen auf Laibſtat, und Wengen über den Ruppmansberg für Eſſelberg einer alten Straß nach/ auf die Altenſtat bey Rumburg, von dannen auf Greſtorf über die Altmühlpruckh über die Berg, oder durch Purckhthall bis in Bach zu Ettingꝛc.

Item mer get das Glait vom Bach aus auf Hofſtetten, und Jungeltding, von dannen auf Hebing, und Meßing über die offtgemelten Schwartzapruckh.

Zu merckhen den Zirckel des offtgemelten Glaits hat ſein Anfang oder End in dem offtgemelten Bach/ und ſtreckht ſich nachvolgendermaſſen ungeferlich vom Bach durch Weſtenthal für Beſeellachen durch die Salnau für den Siechenbrunnen, von dannen zum Gericht aufm Berg bey Eyſtett zu den Lendlen/ von dannen an den Weiſſenberger-Wald über den Pfall auf Wengen, und Leibſtat gegen Haideckh an das Marggräfiſch/ von dannen wider herumb über die Schwartzabruckh zu Meßing, von dannen für Beckenhoffen für das Buchholz auf Perching, von dannen über den Rüſſenhillerberg auf Dietfurt, von Dietfurth und Hünham, von dannen auf Mündelſtetten, und Lenndting, von dannen in den offtgemelten Bach der Straß nach.

Lit. Ffff.

Land-Gerichts-Brief von Schirmens und Einſetzens wegen/ geben auf der Land-Schrannen zu Stain de anno 1420.

ICh Hannß Stauffer zu Ehrnfells Ritter/ Bekenn/ und thu kundt offentlich mit dem Brieff/ daß ich ſaß an dem Landt-Gericht mit vollem Gewalt zu richten/ anſtatt Hannſen des Lotterpecken Land-Richters in der Grafſchafft zu Hirſperg. Do kam für mich in Gericht mit Fürſprechen derſelb Hannß Lotterpeck Land-Richter/ und gab für alſo. Es wärn vil Herrn, Ritter, und Knecht, Arm, und Reich, Frauen, und Mann, die auf dem obgenannten Land-Gericht clagen, und erclagt hetten, und hinfür darauf erclagten, und bahüeben, und Brieff darum hätten, und nämen, und in dieſelben Briefe, es wären Vollbrief, oder ander Brief, wird Er zu Schirmer geben, ertaillt, und verſchriben, darumb daß Er Landrichter wäre, und von Land-Gericht wegen, ob das wäre, daß in dieſelben oder derſelben einer, wer der wäre, und wie der genannt wäre, jne von Schirmens wegen anrüeffet, wie er ſich darin halten ſollt, und ob Er denſelben, oder dem-

ſelben hülff, pfennden, nötten, oder angreiſſen auf Recht, Er oder wer jm das hülff, und daß derſelb do man zu behabt, und erclagt hete, ſich des wöret, und jne eylte, und jn davon drungt, oder drüngen wolt, oder jne darum Feindſchafft zuziehen wolltn, oder thäten, gewund oder erſchlagen würden, oder wie ſich das machet, was darumb recht wäre: do fragt ich nach, was darumb recht wäre, do ſagt Volg, Frag, und gantz Recht, und Urteil, als der obgenannt Landt-Richter von ſölchs ſchirmens, hülff, pfenndens, und angriffs von Land-Gerichts wegen fürgeben hette, daſſelb ſolt er alſo thun helffen, nötten, pfennden, angreiffen, von wem er angerufft wird, der auf dem Land-Gericht erclagt, und behabt het, oder hinfür darauf claget, und behabet, und er demſelben, oder denſelben zu Schermer geben, erthaillt, und verſchriben wär, daſſelb ſolle jn und demſelben ſchermen, und wer jn des hülfft, khainen Schaden bringen, und unentgolten ſeyn, und jn darumb kain Feindſchafft zuziehen. Welcher aber ſich des wöret / eilt / oder abdrüng / oder Feindſchafft zuzüg / möcht ſich der obgenannt Land-Richter / ſein Helffer / oder wen das anträffe / deſſelben oder derſelben Feind aufhalten / und hielt / und geſchäh do dann icht ſchaden an Todſchlägen / an Wunden / an Leib / oder an Guet / oder wie ſich der Schad machet / das ſoll der obgenannt Land-Richter / ſein Helffer / oder wen das angeet / und der behabt / und erclagt hat / nicht unrecht gethan, und daran gefrevelt haben, und dem, und denſelben an ihren Briefen, und Rechten nit ſchaden bringen in kain Weiſe, wenig / noch vil. Darnach hat der obgenannt Land-Richter fragen. Alſo wer der wär / der behabt, erclagt, und erfollt het, zu Leuten, Gueten, Veſten, Stetten / Märckten / Dörffern / Weylern / Höf / Hüeb / Hofſtetten / Holtz / Wiſen / Aeckern / Zehenten / Mülen / nichts ausgenommen / wie er denſelben einſetzen ſolt / von dem Er von Landt-Gerichtz wegen angerufft wird / und daß Er das thun ſolt / darumb daß Er Land-Richter wäre / und des Er vill angeruffet wird / derſelben Sach alſo zu helffen / und zu ſchirmen / einantwurtten / und einſetzen / wie Er ſich darinn hallten ſollt / damit daß Er jm / und dem Landt-Gericht ein Benüegen thät / und auch ein ander Landt-Richter hinfür fürbaß thun ſolt. Darauf ward ertailt mit gantzer gemainer Frag / und Urtail. Alſo / wer der iſt / und wie der genannt iſt / der zu ainem / oder mer ſeinen Leib / Güeten / und Haab behabt / und erfollt hett / als oben geſchriben ſteet / ſo ſollt der obgenannt Landt-Richter dem oder denſelben, der dann die Güet innhat, darzu man erclagt, und erfollt hat, denſelben verſchreiben von Landt-Gerichts wegen, daß Er mit demſelben ſich anclaget richt und ainig, oder jn an ſeinen behabten, und erclagten Güetern ungeengt, und ungehindert laß nach ſeiner Brieffs Ausweyſung, wöllt derſelb des nit thun / und ihn dabey beleiben laſſen / ſo ſollt jn der obgenannt Land-Richter wol müglich, und **pillich einſetzen, und einantwurtten, in nutzliche Gewer,** und jn der vnnderthenig

thenig gethun / als dann Landt- Gerichts Recht iſt / nach Ausweiſung der Landt- Gerichts- Brief. Entgeet / oder jret jn derſelb / oder yemants daran und dawider wäre / und des nit gehorſamb / ſo ſollt der obgenannt Land- Richter darzu thun / alsdann das Recht nach allen Pündten / und Artigklen ertaillt iſt / in Maß als oben geſchriben ſteet / des iſt dem obgenannten Land- Richter Brief / alſo ertailt mit Urteil / unter des Land- Gerichts Inſygl. Geben zu dem Stain des Montags nach dem Oberſten / ſo man zallt von Chriſti Geburd Vierzehenhundert Jar / und in dem zwanzigiſten Jar.

Lit. Gggg.

Land- Richters- Brief, daß ain Land- Richter Glait geben mag für Einwerffen / und für wen man richten ſoll/

de d. Köſching anno 1423.

JCh Jörg Meylinger. Bekenn mit dem Brief / daß ich ſaß an offen Lannd- Gericht / vonn betwegen Hannſen des Lotterpecken / Lannd- Richter in der Grafſchafft zu Hirſperg / do kam für mich im Gericht mit Fürſprechen derſelb obgenannt Lannd- Richter / und gab für / Er wurd vil angerufft / und gebetten / um Gelait zu geben, und ſy zu peſchirmen zu dem Lannd- Gericht, und dauon für Jnzycht und annder Sach, pis wider haym an jr Gewär, als Lanndgerichts Recht wäre. Nun mainten etlich/ er ſolt des nit thuen/ und het deß auch khainen Gewallt / und doch der Durchleuchtigſt Hochgebohrn Fürſt und Herr / Hertzog Ludwig ſein Gnädigſter Herr vor dem vorgenannten Landgericht mit Recht und Urteil aufgetragen het / des obgenannten Landgerichts Recht / und Freyhait / und zaigt des ainen Briefe mit des Landgerichts Innſygl beſygelt / der laut und ſagt / wie daß der obgenannt Durchleuchtigſt Hochgebohrn Fürſt und Herr vor dem Landgericht mit Recht und Vrteil ausgetragen hett. Wer da wäre / und wie der genannt wäre, der zu dem Lanndgericht khäm / oder kommen wolt / **derſelb ſolt ſicher ſein, Frid und Gelait haben vor menigelichen bis wider haym in ſein Gewähr.**

Als derſelb Brief mit anndern Puncten/ Maingung/ und Artigklen ausweyſet / und bat fragen / was darum Recht wäre / und wie Er ſich darinne halten ſolt / daß Er recht thät / und nit unrecht. Do fragt ich nach was Recht wäre/ do ſagt Folg / Frag / und ward ertailt mit gemainer Urteil / als es der Durchleuchtigſt Hochgebohrn Fürſt und Herr mit Recht austragen het vor dem Landgericht / als der Landgericht- Brief ausweyſt / alſo ſolt es auch dabey beleiben,

 und

und ſollt, und möcht auch der obgenannt Landrichter oder ein ander Lanndrichter, yedem Mann, wer ihm darum bäte, und anruffet, wol **Frid und Gelayt geben, und ine verſichern für Einwerffen und vber Geſchray / und für all Sach,** welcherley das iſt, do dann ainer auf dem Landgericht für Gerichten und gerecht werden will, alsdann ertaillt iſt. Deß begert der obgenannt Land-Richter von Lanndgerichtswegen Brief/ der im geben und ertaillt iſt mit Urteil unter des Landgerichts Inſygel/ bey dem Brief ſind geweſen/ und helffen machen/ und darzu geben Burckhart Hofner, Wigeleiß Rauſcher. Geben zu Reſching/ des Ertag vor Egidii/ als man zallt von Chriſti Geburd Vierzehenhundert Jare/ und in dem drey und zwantzigiſtem Jare.

Lit. Hhhh.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll zu Buchsheim,

de dato 2. Sept. 1608.

Ibidem. WEil obgedachter Thainer vom Herrn Eichſtättiſchen Verantwortter gehn Naſſenfelß in Fencknuß gebracht worden/ aber von Landgerichts wegen wir begehrt/ ſoll ihne wieder hiehero auf freyen Fuß zu ſtellen/ welches gleichwol anfänglich er verweigert/ doch letztlich als ihme die Landgerichts-Ordnung deutlich fürgeleſen, und *interpretiret* worden, verwilliget, alſo wir Vormittag hierin weiters nichts können verrichten/ als nun Nachmittag Herr von Eck den vermeintlich befängnuſten Thainer wiederum geſtellet, iſt ihme das Fürpott wieder Claß Wagner von Littensheim erkent/ auch Gelaitt zum Rechten ertheilt. Weilen aber erſtbemelter von Eck wegen ſeiner Fürſtl. Gnaden und Herrn begert/ ihne Thainer aufzuhalten/ damit man vor ihme ſicher ſeye/ iſt er durch den Land-Botten auf die Galgenhueb zu Eggweil beleitet, und dem Bauern Michael Pannſchab in etlich Wochen Unterhaltung zu geben, alsdann auf nächſtes Landgericht wieder zu ſtellen, überantwort worden, deſſen ſich Herr Land-Vogt freundlich bedancket, und wöll ſolches ſeinem Fürſten und Herrn unterthänig referiren.

Lit.

Lit. Iiii.

Land-Gerichts Urkunde de dato Beroltshauſen anno 1377. daß man weder Fiſch, Getrayd, noch ander Gut aus dem Land-Gericht führen ſolle.

ICh Conrad Kempnater Land-Richter in der Grafſchafft zu Hirſperg. Bekenne mit dem Brief / daß fürkam im Gericht mit Vorſprechen / Ulrich der Zennger geſeſſen zu Viehauſen / und zaigt ainen gueten redlichen Brief / der jm vor mit dem Rechten geben / und ertailt iſt vnnter des Lannd-Gerichts Inſygel / und bat den Brief zu leſen / der Brief ſtet alſo von Wort zu Wort. Ich Wilhalm von Raidenbuech Land-Richter in der Grafſchafft Hirſperg / vergich offentlich an dem Brief / daß für Gericht kam Ulrich der Zennger geſeſſen zu Viehauſen / mit Vorſprechen / und ſprach / Im wär mit dem Rechten ertailt auf der Lannd-Schrannen / dieweil Er Land-Richter wär / daß Er von **der Herrſchafft wegen, und von der Grafſchafft wegen zu Hirsberg,** Gewalt het / und ein jeglicher Lannd-Richter / daß Er verbieten möchte, das nyemand **kain Traid, noch Fiſch, noch andere Güet von dem Lannde füeren ſolt,** wenn Er des verbieten hieß / und wer das vber das Pot von dem Lannd füeret / den möcht ein yeglicher Lannd-Richter / und ſein Dienner darum wol ſtraffen, an dem Guet, das da verfüeret wird, wie ſy wolten / und des zaigt er guet Brief / die jm mit dem Rechten vor der Lannd-Schrannen darumb erteilt wären / und ſprach vber daſſelb / hietten jn die Burger von Nürmberg für dem Lannd-Fridt geladen / und hetten hinntz jm behabt auf dem Lannd-Fride hundert Marck Sylber / und es wäre ſein Leib und Guet ertailt / in des Landt-Frieds gewallt / und wo Er kām in Stätt / und Märckt / da ſolt man Jn um anfallenn / und ſprach: er ſäß in der Herren Lannde vonn Bairn, und in der Grafſchafft Hirſperg, und het yemand hinntz jm ichts zu ſprechen, dem wollt Er gern Recht halten. Do fragt ich die Ritter / und die Urtailer / was recht wäre; Die ertailtn all mit gemainer Urtail / ſeind in dem Lannd-Friede aller Herren Lanndt, Gericht / und alle andere jre Recht ausgenommen wärn / und der Herren von Bairn Landt-Gericht das anträff / was vor dem Land-Fried auf den vorgenannten Ulrich den Zennger ertailt wäre von den vorgenannten Handlungen / das ſoll jm und ſeinen Güeten unſchedlich ſeyn, und als vill die Burger von Nürmberg hinntz jm und hinntz ſeinen Güeten behabt hetten, **zwier als vil ſolt der obgenannt Zennger behabt haben, hinntz vorgenannten Burger, und hinntz iren Güeten,**

wo er die ankombt in Stetten, in Märckten, und auf dem Laande, und des mag Er sich wol unterziegen, und unterwindten, vnnz daß Er ausgericht wird zwayer hundert Mark Sylbers, und des Schadens, des bedegert Er Brief, und Schirmer, die würden jm ertailt mit dem Rechten. Die Edlen und Hochgebohrnnen Fürsten / und Herrn / Herzog Steffan der Allt von Bayrn / und Herzog Steffan, und Herzog Friederich, und Herzog Johanns, all von Bayrn / und all Ir Ambtleuth / und Diener / und Herr Jörg von Aw, Pfleger zu Riedenburg.

Ich Wilhalm von Raidenbuech Landtrichter / oder wer Landrichter ist / und wer jn darzu schirmt / und beholffen ist / der thut recht / und nit unrecht. Darumb zu ainem Urkundt gib ich ihm den offenn Briefe / von Gerichtzwegen, versigelten mit des Laandt-Richters Innsygel / der jm mit Urteil geben ist auf der Land-Schrannen zu Dietfurtt / des nächsten Mittwochen nach Bonifaci. Anno Dñi M. ccc. l x viiii. Do der Brief in offem Rechten gelesen / und verhört ward / do bate der eegenannt Ulrich Zennger zu fragen / an das Recht / Ritter / und Knecht / ob man jm den Brief icht billich verneuen sollt / mit des Laandgerichts Briefen / und Innsygelen / das ist jm ertaillt mit Folg, und mit Frag, und mit dem Rechten / also daß der Briefe / und der vorder Briefe / beede Briefe volle Khrafft, und gantze Macht habent, an aller stat unverworffen, der Meinung begert / Ulrich der Zennger von Landtgerichtzwegen Brief, der jm mit dem Rechten geben / und ertailt ist unter des Landgerichts Innsigel. Datum in Peroltzhausen Feria secunda post Ascensionem Dñi M. ccc. lxxvii.

Lit. Kkkk.

Ladung, und Ahndungs-Schreiben des Land-Richters an die Eichstättische Beamte / wegen beschehenen Eingriff gegen des Land-Gericht Policey / und Glait Sachen.

Lieber Castner / mich langt an / wie Ir Lienharten Hauenschilt von Rhindting, um daß ich Ihme als Land-Richter des Kayserlichen hochgefreyten Land-Gerichts der Grafschafft Hierschberg auf sein billichs Ansuechen / Visch und Krebs aus hochermeltem Kayserlichen Land-Gericht hin- und wider zefüeren, und seiner Notturfft nach zu verkauffen vergundt / vber habend Glayt / so Er Euch fürgezaigt, nidergeworffen / Ime auf zwaymal aine

ansech-

anſechliche Summa Viſch, oder Krebs, biß in die 20. fl. wert, genommen haben ſollet, des mich / ſo dem alſo / nit wenig befrembdet / hett mich auch deſſen bey Euch gar nit verſehen / dieweil mich dann der arm Mann umb Hilff / und Handhabung ſeines von mir habenden Glaits handzuhaben bittlich erſucht / und angelangt / deß ich Ime Amts halber nit waigern / noch abſchlagen mögen. Iſt demnach an Euch mein bittlich Erſuchen / Ir wollt jme Hauenſchildt alle ſeine genommene Viſch und Krebs / oder den Werth derſelben ſamt dem Uncoſten / darein jr jn unpillich gefüert / unverzogentlich widerumben zueſtellen / und Euch umb Eur Verbrechen, daß jr wider das offentlich Glait, alſo muetwillig und freventlich gehandlet, der Straff halb in Monats Friſt mit mir als Lanndt-Richter abzekommen, allher verfüegen wellet, dann wo ſoliches nit beſchech, wurde ich verurſacht, in annderweg Handlung gegen euch fürzenemmen, der ich von meines Gn. Herrn von Eyſtets / und Dero Stiffts / vil lieber umgeen wolt / wolt ich euch darnach zerichten wiſſen/nit verhalten/und beger des Land-Gerichts Anlaiters dieſem Briefs zaigen Eurer ſchrifftlichen Antwort. Datum den 21. Juny Anno 1559.

Georg von Haßlang zu Haßlangkreit ꝛc.
Land-Richter der Grafſchafft Hierſchberg /
Fürſtl. Rath / und Statthalter zu Ingolſtatt.

Lit. LIII.

Schreiben von Hertzog Albrechten dem V. zu Bayern an Eichſtätt/daß das Landgericht Hirſchberg wegen Aufkauf zu Glaiten von Landgerichtswegen befugt ſeye/ de Anno 1560.

P. P.

BEſonder lieber Freund! Uns hat auf E. Fr. überſchickte Replickh / Unſer Land-Richter Unſers Landgerichts Hirſperg / Rath / und lieber getreuer / Georg von Haßlang / ſein weitere Unterricht geben / davon Wir E. F. gleichlautende Copi überſchickhen; weil dann die Sach im Grund laut vermelten Unterricht geſchaffen / laſſen wir Unſeren Landt-Richter bey altem Herkommen, und Gebrauch, auch demjenigen, was Er zu Handhabung deſſelben mit Straff und ſonſten fürzukeren hat, wie an Ime ſelbs billig bleiben, und wellen Uns zu E. Fr. freuntlich und Nachperlich verſehen / die werden bey iren Caſtnern und Ambtleuten zu Hirſperg darob ſein / damit dem Hauenſchilt vmb ſeine abgenommene Krebs billiche Vergleichung / und Unſerm Land-Richter an ſeinem wolbefugten Fürnemen, und Vorhaben weiter kein Hinterung oder

Irrung beſchehe; Dagegen haben Wir auch Beueich geben/ daß die durch Unſern Land-Richter geſtraffte dißmals von Nachperſchafft wegen leidenlich gehalten werden; deß wolten Wir Eur Freundſchafft zu begerter Antwort nit verhalten. Datum in Unſerer Statt München den 30. Martii Anno 1560.

Lit. Mmmm.

Befehl an Land-Richter Georg von Haßlang de Anno eodem in eadem Cauſa.

LJeber Getreuer! Wir haben deinen weiteren Bericht/ den Hauenſchild/ und die durch dich geſtrafften Viſchkeuffl belangend/ hören leſen/ laſſens darauf bey **deiner fürgenommen Straff, und Handlung bleiben,** und wollen/ daß du mit ſolcher deiner fürgenommenen Straff, und Handlung, **zu Handhabung Unſerer Landgerichtlichen Obrigkeit** verfahreſt, doch ſolt du die Straffbaren dißmals von guter Nachperſchafft wegen leidentlich haben, dann des Hauenſchilts halben/ damit ime umb ſeine abgenommene Rhrebs gebürliche Vergleichung beſcheche, haben Wir Unſerm Freund dem Biſchoffen zu Aichſtett ſchreiben laſſen/ wie du ab inligenter Abſchrifft zu vernemen haſt. Du wirdeſt auch ſolliches Unſer Schreiben ſeiner Freundſchafft wiſſen zuezuſchickhen. Daran thuſtu Unſern Willen. Datum ut ſupra Anno 1560.

Lit. Nnnn.

Landgerichts-Brief d. d. Freyſtatt 1415. der Aechter wegen.

ICh Lutz Schenck von Schweinenſpeunt. Bekenn und thue kund offennlich mit dem Brief/ daß ich ſaß an dem offenn Landgericht mit vollem Gewallt zu richten/ anſtatt Hannſen des Lotterpecken/ Landrichters in der Grafſchafft Hirſperg/ do kam für mich in Gericht mit Fürſprechen derſelbig Hanns Lotterpeck Land-Richter/ und gab für alſo. Wie man vermaint, wer ein Aechter iſt, und in der Acht wäre, Edler oder armer Mann, wie Er von Landgerichtzwegen, nach dem oder den ſeinen greiffen ſollten, wann man maint, Er ſolt demſelben, oder von des ſeinen wegen abſagen, und bat zu fragen, was darumb recht wäre/ ob Er denſelben von ſein/ und der ſeinen wegen/ die in der Acht ſeyn abſagen ſolt/ darum daß Er von Lanndgerichtzwegen in der Acht nach im griff/ oder ſtellet/ do fragt ich nach was Recht wäre/ do ſagt Folg/ Frag/ und gantze Vrteil/ und Recht/ alſo wer der iſt, und wie

der

der genannt ist, der ain Achter ist, und in dem Achtbuech steet, zu demselben mag der Lannd-Richter, oder ain yeder Lannd-Richter wol greyffen in Steten, in Märckhten, wo das ist, und sol noch-en mag nichts geniessen, weder Frids noch Gelayts, noch kainerlay Sach, wann ain yeder Aechter an khainer stat khain Recht hat, wann der mit Recht seinen Fründten genommen, und seinen Feinden geben ist, und auch aller menigklich, wol on absagen Recht zu im gehaben mag. Also soll und mag sonnder ain Laund-Richten wol thun/ und ist auch dem und denselben mit Recht/ und von rechtswegen kains Absagens schuldig, und wer im darzu hilfft/ und den schirmet/ hauset/ und hofet/ der und dieselben thünd allzeit recht, und nit unrecht/ deß begert der obgenannt Land-Richter Brief/ der ward im mit Urteil ertailt/ unter des Lannd-Richter Innsygel. Geben zu der Freyenstatt des Mittwochen vor sant Niclas tag/ Als man zalt von Christi Geburd vierzehenhundert Jare/ und in dem Fünffzehenden Jaren.

Lit. Oooo.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des Kayserl. gefreyten Landgerichts Hirsperg, gehalten zu Kellheimb den 13. Januarii Ao. 1609.

IN Sachen Ihro Fürstl. Durchl. in Bayern ꝛc. Rathe und Land-Richters dises hochbefreyten Kayserl. Land-Gerichts Hirsperg/ auch Pflegern zu Haydau/ Hannß Martin Rosenbusch von Nozing/ zu Eichenhouen/ und Schierling/ Clägern eins/ wider Casparn Mayr zu Haubenried/ anders tails in puncto begerter denuncirter, auch zu etlichmahlen insinuirter Citation und Processs. Nachdeme jetztgemelter Beclagter denn ausgangenen drey vnderschiedlichen Ladungen keinen Gehorsamb, noch Vollziehung gethan, sonder mit diser austrucklicher Erclärung in keinen Weeg zu erscheinen, ungehorsamblich und verächtlich ausgebliben, so ist auf Anklagen solcher seiner Contumacien/ und aller Handlung nach/ zu recht erkennt/ daß gemelter Beclagter/ vmb angeregt seiner Ungehorsamb willen, vermüg dises Keyserlichen Landtgerichts Freyhaiten in die Peen der Acht gefallen seyn, gesprochen und erclärt werden soll, daß wir die Ritterschafft und Assessores ihne auch hiemit darein sprechen und erclären.

Darauf vom Herrn Vice Land-Richter dem von Wensin ꝛc. der genannt Caspar Mayr/ als ein verurtheilter Aechter, offentlich vnderm freyen Himmel *denuncirt* worden, folgendermassen:

Demnach Caſpar Mayr zu Haubenried auf beclagen und erfolgen Ihrer Fürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Rathe Dero Kayſerl. Landgerichts Hirſperg Land-Richters/ und Pflegers zu Haydau/ Hannſen Martin Roſenbuſch von Nozing zu Eichenhouen, und Schierling in die Peen der Acht mit Vrtl und Recht durch ein Lobliche Ritterſchafft/ und andere Herren Beyſitzer an diſem Landgericht geſprochen/ und erclärt worden iſt; Darumb urkundt ich Vice-Land-Richter denſelben Caſpar Mayrn in obermelte Acht, ſetze Jhnne aus den **Frieden in Unfriden, und erlaube ſein Leib, Haab und Gut,** wohlgedachtem Herrn Hannſen Martin Roſenbuſch ꝛc. und allermeniglichen ꝛc.

Lit. Pppp.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll zu Köſching,

de dato 18. Novembr. 1652.

Vrteil.

IN ſtrittigen Sachen ſich haltend zwiſchen Anna Schmidin von Ingolſtatt/ Contra Hannſen Schmoll von Enckhering, ins gemain Moll Schneider genannt/ und Matthes Lenzen Churfürſtl. Quardi Soldat zu Ingolſtatt/ Contra Hannſen Pfäffel zu Iuching/ beede in dem Stüfft Eyſtett gelegen, wird hiemit erkennt/ daß/ weilen die Bekhlagte auf underſchiedliche Citation, und Drey zu ihren Leib, Haab, und Güettern gelegte Anlaithen nit *pariert*, noch heuntiges Tags beſagte Anlaithen an ſich genommen, ſonder ungehorſamblich ausgeblieben; Alſo ſeyen ſye in die Aacht zu erklären; Inmaſſen ſye dann hiemit offentlich vnder den freyen Himmel in die Aacht mit Recht und Vrtl erkläret werden, wie bey dieſem hochgefreyten Land-Gericht Recht und Herkommen iſt.

Lit.

Lit. Qqqq.

Abſchrifft eines Kayſ. Reſcripts von Kayſer Sigmund an Herzogen Ernſten zu Bayern / Vermög deſſen aine von dem Gericht Sultzbürg an das Kayſerliche Hof-Gericht beſchehene Appellation von dar ab- und an das Land-Gericht Hirſchberg / als nächſt höheren Inſtanz gewieſen worden / de anno 1437.

WIr Sigmund von GOttes Genaden Römiſcher Kayſer / zu aller Zeiten Merer des Reichs ꝛc. Entpieten dem Hochgebornnen Ernſten, Pfallentzgrave bey Rhein / und Herzog zu Bayern / Unſerm lieben Oheim / und Fürſten / Unſer Gnad / und alles Guet / wolgebornner lieber Oheim / und Fürſt! Uns hat fürpracht Jacob Haller Burger zu Nürnberg / wie er von dem Gericht zu dem Solzbürg in Klag geſtanden ſey gegen Frizen Rumell auch Burger zu Nürnberg / daſelbs er beſchwehrdt worden ſey / und ſich darumb beruffen hab / für Unſere Kayſerliche Majeſtät, oder für das Land-Gericht gain Hirſperg, oder **die Fürſten deſſelben Gerichts**, pedoch ſo haben der Richter / und Urtaylſprecher über ſollch Beruefſung furtgefarn / und haben darnach an dem vorgenannten Lanndt-Gericht zu Hirßberg geklagt / als von der Urtayl wegen, die ſy zu des Solzbürg geſprochen haben, zu des vorgenannten Hallers Güetern, als darumb / daß er Iren Urtail ungehorſam wer geweſen / welchem Gericht zu Hirſperg, und allen anderen Richtern Wir auch verpotn haben fortzufaren / dieweil die Sach vor Uns umentſchaiden hanget, und darauf auch fürgeladen Frizen Rumell egenannt / als daß Unſer Lad-Brief / und Inhibicion darüber gegeben / und denſelben Gerichten darüber verkundigt / der da gegenwärtigklich gezaigt worden / innhaltend / und pat vor allen Dingen mit Recht abzuthun / was an dem Gericht zu Solzbürg nach ſeiner Beruefſung an Uns gethan; Und auch was an dem Land-Gericht Hirßberg über Unſer Inhibicion erkannt / oder geurtailt iſt / und darnach die Sach der Beſchwerung zu verhören / und redlich zu entſchaiden; darentgegen der genannt Friz Rumell vermeynt / daß ſolch Beruffung nit redlich beſchehn wer; und wann Uns erzellt worden iſt durch die / die dann Gelegenhait der Gericht in den Lannden billichen wiſſen ſollen / daß das **Gericht zu Soltzbürg in dem Krayß des Landt-Gerichts zu Hirſperg lige, und darunter on Mitl gehör**, und dann du das Landtgericht zu Hirſperg als ain Fürſt des Reichs von dem Reich innen haſt, haben Wir angeſehen / daß nach Kayſerl. Rechten **alle Beruffung an den negſten Obern beſchehen ſolln**, wann Wir jedermann ſein Obrikait unverſert hapdthaben ſollen / und wollen; Hierumb ſo bevelchen Wir dir / daß du durch dich, oder deinen Lanndt-Richter zu Hirſperg beede Parteyen für

dich vorderſt, ſolch Urtail, die zu der Solzbürg geſprochen iſt, verhörſt, Und findeſtu / daß der genannt Jacob Haller dadurch beſchwert iſt / daß du ſy dann widerruffeſt, und abthueſt, mit ſamt allem dem, daß an dem Gericht zu Solzburg nach der Berueffung beſchehen iſt, findeſtu aber / daß Er damit nit beſchwert ſey / daß du ſy den beſtättigeſt, und confirmiereſt, mit ſamt alln dem, daß darnach geſchehen iſt, ſo lang biß Unſer Inhibicion verkündigt worden iſt. Wir erkennen / und ſetzen auch / daß die Jars-Friſt / darein die Sach der Berueffung zu Ende kummen ſoll / nun fürtter anheben ſoll / und die Zeit / die ſeyter der Urtail zu der Solzbürg gegeben / vergangen iſt / daran nit ſoll abgezogen werden, ſeittemall die berueffent Partey ihren Vleiß vor Unſer Majeſtat gethan hat / und nit ſeumig geweſen iſt. Geben zu der Eger unter Unſerm Kayſerl. Innſigel uffgedruckt / nach Chriſti Geburt Vierzehen hundert Jahr / und darnach in dem ſiben und dreyßigiſten Jar / am Freytag nach Petri ad Vincula / Unſerer Reich des Hungeriſchen in dem ains und fünffzigiſten / des Römiſchen in dem ſiben und zwantzigiſten / des Beheimiſchen in dem achtzehenden / und des Kayſerthumbs im fünfften Jaren.

Ad Mandatum Domini
Imperatoris.

Herman Hecht.

Lit. Rrrr.

EXTRACT,

Der Herzogen in Bayern Beſchwerde an den Römiſchen König Ferdinandum wegen beſchehener Eingriffe, und Appellation an das Cammer-Gericht von denen von Weiſſenburg von dem Land-Gericht de anno 1523.

INSTRUCTION.

Was Unſer Räte / und liebe getreue Conrad von Schwabach / und Franciſcen Benckhard / beede Lehrer der Rechten / bey Unſern Fr. lieben Vettern dem Ertz-Herzogen ꝛc. hanndlen / und worten ſollen.

Erſtlich

ERſtlich ſollen ſy Seiner Lieb Unſer Fr. Dienſt / und was Wir Guts / und Liebs vermgen / ſagen / wo Wir auch ſeiner Lieb Fr. Dienſt beweiſen mechten / daß Wir darzu genaigt weren.

Und ferner anzuzaigen / daß Wir neben andern Unſerm Fürſtenthumb Bayern von dem Heiligen Reich an ſonder Regalien das Lannt-Gericht der Grafſchafft Hirſperg zu Lehen tragen, welches Lannt-Gericht ſeinen aigen Gezirck / und Gerichts-Zwanng / und in etlicher vil Churfürſten, Fürſten, und ander Stennde Lender, und Gebüet zu richten, und ſollchs mit langem beruhigem Gebrauch biß anher gebracht, was auch in dem gedachten Lannt-Gericht zu Recht und Urtl erkennt, und von demſelben appelliert werde, müſſe **erſtlich für Unſer Hof-Gericht gen München**, und nachmahls, und von dannen allererſt an das Kayſerliche Chammer-Gericht gedingt, und gezogen, wie dann Unſere Vorfordere, und Wir on Mennigklichs widerſprechen, und on das, daß ſich yemands **anderer Geſtallte zeappellieren nit unterſtanden hat, in offen wahren Gebrauch ſey**, nun ſo aber in kurtz vergangen Tägen ainer in dem Gezirck des Lannt-Gerichts ſeßhafft (ſo der Pfleg zu Weiſſenburg am Norgau zugehörig ſeyn ſoll) für das Lannt-Gericht geladen / und auf deſſelben ungehorſam im Recht / wie ſich gebürt / und hoch anruefſen des Clegers biß zu der Anlait (das iſt ad poſſeſſionem ex primo Decreto) fürgefarn: Iſt auch von deſſelben beclagten wegen in Recht nie eingebracht / daß Er von Recht wegen in das Gericht der Grafſchafft nicht gehörte / noch allda verrechtet / ſondern remittiert / und für ſeinen vermeynten Richter gewieſen worden ſeyn ſollte; Yberdas hat ſich der Richter von Weiſſenburg für ſich ſelbs / und auſſerhalb Rechtens vnnderſtanden / den beclagten Paurn abzefordern / und begert denſelben an In zu weiſen / on das / daß Er ſich deßhalben in Recht eingelaſſen / ſein Begern gerichtlich gethan / oder ainich Urſach / warum ſeinem Begern ſtatt geben / oder der beclagt / ſo doch on alles Mittl in dem Gezirck / und Gerichts-Zwanng des Lannt-Gerichts der Grafſchafft Hirſperg ſeye / und von Rechtens wegen dahin gehört / gewiſen werden ſolte / eingefürt / oder dargethann hätte / als aber Lannt-Richter / und Urtailer des mergedachten Lannt-Gerichts in Recht / wie Recht / fürgefahrn / und ſich mit des Rechtens ungegründten / und auſſerhalb Rechtens beſchechen Geſinnen / nit abweichen laſſen mögen / werden Wir doch bericht / daß gedachter Richter zu Weiſſenburg ain vermainte nichtige Appellation gethan / und darauf vom Cammer-Gericht / und Beyſitzer ain Ladung Inhibicion wider Lannt-Richter / und Urtailſprecher des Lannt-Gerichts ausbracht / und erlanngt / und dem Lannt-Richter der Grafſchafft zueſchickhen hab laſſen / daran Wir nit unbillig befremden mögen / daß ſich Cammer-Richter / und Beyſitzer / über das ſy hievor aus rechtmäßigen Urſachen / und daß ſy Uns wider das offenen Recht unbillicher Weiß beſchwärt /

von Uns recuſirt / auch nachmals auf hoher Irer unrechtlichen Beſwärden für Kayſerl. Maj. Unſerm allergnädigſten Herrn zeappellieren gedrungen worden ſeynd / unterſteen ſollen / ſovill an Inen ſtuende / Unns Unſer Fürſtliche Regalien / Herkommen / und Geprauch zu entziehen / zu ſchmällern / und ſtrittig ze machen / wie Inen ſolchs zueſteen / und gezimmen will / haben ſy ſich ſelbs leichtlich zu berichten / dann dem Richter von Weiſſenburg zeappellieren / und noch dem Cammer-Gericht / und Beyſitzer darauf Ladung und Inhibicion zu erkennen / hat ſich aus nachfolgenten Urſachen gantz nit gebürt; Und nemblich iſt der Richter von Weiſſenburg nit für das Lanut-Gericht geladen / auch allda nie gerichtlich erſchienen / noch etwas gerichtlich eingefürt / deßhalben er nit beſchwert / oder auch ainich Urtail wider oder mit Ime gefellt / daraus volgt / daß von Ime mit beſtändigen Grund / und Fueg nit appelliert / auch durch Cammer-Richter Ladung / und Inhibicion weiter erkannt hat werden mögen / und ob gleich dem Richter zu appellieren zuegeſtanden, und wider Inen rechtlich geſprochen wer, ſollte doch ſolche Appellacion **erſtlich für Unſer Hof-Gericht beſchechen, wie dann aller Menniglich wiſſent, und dermaſſen von allen und yeden Appellanten täglichs gebraucht, und ſich annderſt nit erfinden ſoll,** aus dem volgt / daß Vermög der Kayſerl. geſchriben Recht / und ſonderlichen der Cammer-Gericht-Ordnung der Appellant Unſer Gericht nit überſchnitten / und on Mittl für das Cammer-Gericht appelliern / noch auch der Cammer-Richter / und Beyſitzer ſollchs zuelaſſen haben mögen; noch ſollen / wie auch Cammer-Richter / und Beyſitzer befliſſen ſeyn / Unns / und die Unnſern wieder die Billichait / und das Recht zu beſweren / erſcheint ſich aus dem / daß ſy nit allein die Ladung / ſonndern auch daneben die Acte erſehen / und ſine cauſæ cognitione, und verer bedacht die Inhibicion ausgeen haben laſſen / und wo der Beclagt / oder den Richter in Recht Ir Exception / und Urſach derhalben das Lannt-Gericht pillichen geweigert / eingebracht worden / hätten ſich vnzweifel Lannt-Richter / und Urtailer der Gepür nach gezaigt / und obgleich die Appellant beſchwärt, und an Unns gedingt (wie billichen beſchechen) wollten Wir jnen fürderliche und rechtliche Hilff nit verzigen, oder verſagt haben, dann on Rum ze melden / achten Wir von allen Liebhabennden dergeſtalten in dem Heiligen Reich berechtiget zeſeyn / daß ſich in Unſerm Fürſtenthumb Unrechtens und Gewalts nit zu beſorgen / noch geſtatt / oder zugeſehen wirdet / welchs Wir als Fürſten des Heiligen Reichs mit der Hilff des Allmächtigen hannthaben / und in Unſer Grueb zebringen gedencken; Aus dem allen ſein Lieb die unpillichen Hanndlung durch Cammer-Richter, und Beyſitzer fürgenommen, und jrer Perſonen heßig Gemuet gegen Unns abnemmen, und verſeen mögen, und iſt demnach an ſein Lieb als Röm. Kayſerl. Maj. Statthalter Unnſer Frtl. Bitt, die wollen bey Cammer-Richter / und Beyſitzer die ausgangen Ladung / und Inhibition abſchaffen / und

den

den Appellanten für Unns weiſen, und Unns bey Unnſern Regalien, und Herkommen beleiben laſſen, dann wo ſolches nit beſchee/ hette ſein Lieb zu achten/ daß Wir von Cammer-Richters/und Beyſitzern ungerechten Beſchwärungen abermals appelliren/ und berueffen/ auch mit Hilff Unſerer Herren, und Freund Weg ſuechen müſten, Unns von der Cammer-Gerichts-Perſonen unerherlichen Unterſtand, und **Auflagen zu entladen**, das alles wollen Wir um ſein Lieb zu dem/ daß Unſer Begern billich iſt/ und beſchicht/Frtl. verdienen. Datum am zwelfften Tag Decembr. 1523.

Lit. Ssss.

EXTRACT

Aus Hertzog Wilhelms Commiſſorio an etlich ſeiner Räthe/ die Reſtaurierung des Landgerichts betreffend de Anno 1594.

P. P.

DIeweil Unns dann an mehrbemeltem Laundt-Gericht/ allda die Appellation, **auch andere Hoch-Ober-Gerechtigkeit**, als von der Kayſerl. Majeſtät Unns ſonderbar hohes gegeben Regal zuestendig, mercklich vill gelegen iſt; Alſo halten Wir ein ſonderbare Notdurfft zeſeyn/ hierinnen gebührendes Einſehen fürzenemmen/ deswegen Commiſſion abzeordnen/ und der Sachen/ irer Wichtigkeit nach/ zu Erhaltung der alten Regalien ſtarck beyzeſetzen/ haben hierauf Euch zu Commiſſarien fürgenommen/ genedigſt Beuelchende/ daß ir euch ſambtlich mit Vorwiſſen des Land-Richters/ eines gelegenen Tags und Zeit entſchlieſſet/ mit ehiſten dahin verfüget/ daſelbſten die Landgerichts Truchen und Handlungen mit vleiß durchſehet ꝛc.

Wilhelm.

Lit. Tttt.

EXTRACT

Cammer-Gerichts Mandats an Hertzog Wilhelm den V. zu Bayern/ und den Land-Richter zu Hirſperg/ das Landgerichtiſche Urtel zu exequiren de Anno 1550.

WIr Karl der Fünfft/ von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc. Entbieten dem Hochgebohrnen Wilhelm/ Pfaltzgrauen bey Rhein/ Hertzogen in Obern- und Nidern Bayrn/

Unſern lieben Oham/ Vettern und Fürſten/ und Unnſerm und des Reichs lieben Getreuen/ N. ſeiner Lieb Land-Richter der Grafſchafft Hirſperg Unnſer Gnad/ und alles Gut. Hochgebohrner lieber Oham/ Vetter/ Fürſt/ und lieber Getreuer! Unnſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht haben die Edlen Unnſere lieben Andächtigen Argula, und Secundilla Schlickin/ Gräuin/ gebohrne Freyin von Stauff klagend fürbringen/ wiewol ſy hievor vermelter Zeit vor fünf Jaren nit allein den Einſatz uf weylend ires Brueders Bernharden von Stauffen Theyl an der Herrſchafft Ernnfelß/ ſonder auch uf den andern halben Theil ires Vettern des Edlen Unnſers, und des Reichs lieben Getreuen Hannß Ruprechts von Stauff, als der inen ermelte Jr Erbſchafft mit Gewalt verhilte/ und berürten Landgericht durchaus ungehorſam/ mit Recht und Urteyl erlangt/ alles Vermög/ und Innhalt darüber geübten Gerichten/ Handlungen/ und ausgangen beſiegelten Urtheyl-Brief/ da ſolle ſie doch vber vielfeltig ir demüetig Anrueffen/ Bitten und begern an dem Unnſers Oheims/ Vetters und Fürſten Lieb/ auch dich den Land-Richter nacheinander beſchehen derſelben Execution/ und würckliche Einſatzung bisher nit erlangen/ oder bekommen mögen/ ſondern Inen die zu mercklichen Iren Nachtheyl und Schaden ungebührlicher Weiſe verzogen/ und verhalten worden ſein/ und noch werden/ und darauf vmb vnnſer Keyſerliche/ und ander nottürfftig Hilff des Rechten Inen in ſolchen mitzutheylen/ demüetigklich anrueffen/ und bitten laſſen. Wann nun aber billich und recht das geſprochene Urtheyl volnſtreckt/ inen auch demnach diß Unnſer Keyſerlich Mandat erkennt worden; Darumb gebiethen Wir deiner Unſers Oheims/ Vettern/ und Fürſten Lieb/ und dir dem Land-Richter von Unſerer Römiſch Kayſerl. Macht/ auch Gerichts und Rechten wegen bey Peen zwantzig Marckh löthigs Golds/ halb in Unnſer Keyſerliche Cammer/ und zu dem anndern halben Theyl den obgemellten Clägerin unabläßlich zu bezahlen hiemit ernſtlich/ und wollen/ daß Jr Jhnen den yetztgemelten Clägerin uf Jr und Jres Anwalds weiter anſuchen, bitten, und begern obangezogener des Landgerichts Urtheylen, und Erkanntnuſſen nach gebürlicher Execution, und würcklichen Vollſtreckung nochmals fürderlich unverzogentlich verſchaffet, verfüegt, verhelfft, und die lennger nit verziehet, uſhaltet, noch waygert, als lieb deiner Lieb und dir ſey ietzt obbeſtimbte Peen zuuermeyden/ daran thun dein Lieb und du Unnſer ernſtliche Maynung ꝛc. Wo ſich aber ꝛc.

Lit. Uuuu.

EXTRACT.

Aus Bischoff Wilhelms zu Eichstett Instruction, de Anno 1490.

Worinnen Eichstett des Landgerichts Jurisdiction über seine Orte eingesteet.

ITem Nidernmeßing/ Griesbach/ Uttenhofen/ Ribling/ Büchhausen/ Osterdorf/ Osterberg/ Ruckershofen/ Eresbach/ Hebing mit viel anderen Dörffern/ gehörig mit dem Halß-Gericht gein Greding/ und Hirschberg/ deß genugsam Brief auch Sall-Bücher verhanden sind/ ausgangen zwischen Herzog Rudolph, und Herzog Ludwig in Bayern/ und Bischoff Johannsen zu Eystet/ auch von Römischen Keyser/ Kunigen/ und der Grafen von Hirsperg/ darinn doch mein Gnediger Herr Herzog Ott an der Obrikait Irrung vermeynt zu tun/ in denselben Brieuen allen/ die der Stifft sollch Gerechtigkeit hat/ ist dem **Lannt-Gericht zu Hirschberg sein Gerechtigkeit an den Ennden allen vorbehalten, das Land-Gericht hat auch allweg und ye an die Ennde vn all Irrung gericht.**

Item zaicht all allte Sach herfür/ und vordert di gein Neuen-Marckt/ sich zu tragen/ und greiffte also ye lennger ye weiter in des Stiffts Obrigkeit und Halß-Gericht/ das alles gelegen ist im Land-Gericht zu Hirschberg/ auch **di Lannt-Richter, sovill Inne gebüret hat, an den Enden gestrafft haben.**

Lit. Xxxx.

Extract Schreibens von Bischoff Wilhelm zu Eychstett an Hertzog Albrechten den IV. de Anno 1490. die Stiffts Irrungen mit Pfaltzgraf Otten betreffend.

P. P.

UNd nachdem an den Enden der Irrung das **Landt-Gericht Euer,** wisset Ir ungezweiffelt wol zuermessen, was Euch daran gelegen ist, und mügt Euch auch deß von Euerem Land-Richter/ und anderen erkundten/

und bitten Euer Gnad mit Fleiß / ob genannter Unſer Herr Herzog Ott Unſern erbieten auf Euch und anndere Unſere Herren nit annemmen / ſonder Uns Unſer Gerechtigkeit / und innhabende **Gewerre zu Euerem Landtgericht** zu entſetzen ſich unterſteen würd, bedacht zuſeyn, wo doch Euer Ratt und Hilff ꝛc.

Lit. Yyyy.

EXTRACT

Aus Biſchoff Wilhelms von Eychſtett Beſchwerden wider Pfaltzgraf Otten / an Herzog Albrechten aus Bayrn de Anno 1494.

ITem Nidermäßing / Grieſpach / Uttenhouen / Ribling / Vichhauſen / Oſtersdorf / Oſterberg / Rückershouen / Eresbach / Hebing mit vill anderen Dörffern gehörig mit dem Halß-Gericht gein Greding und Hirſchberg / des gnugſamb Brieff auch Saal-Bücher verhanden ſeint / ausgangen zwiſchen Herzog Rudolff / und Herzog Ludwig in Bayern / und Biſchoff Johannſen zu Eyſtett auch von Römiſchen Kayſer / Künigen / und der Grafen von Hirſchberg / darinn doch mein Gnediger Herr Herzog Ott an der Obrigkeit Irrung vermaynt zu thun / in denſelben Briefen allen die der Stifft ſolch Gerechtigkeit hat / iſt dem **Land-Gericht zu Hirſchberg ſein Gerechtigkeit an den Enden allen vorbehalten, das Landgericht hat auch allweg und ye an die Ende on all Irrung gericht.**

Lit. Zzzz.

Schreibens Copia von Wilhelm Biſchoffen zu Eychſtät an Herrn Hertzog Albrecht in Bayern / wegen Hertzog Otten / und des Land-Gerichts Hirſchberg de Anno 1494.

HOchgebohrner Fürſt / Unnſer willig Dienſt zuuor / Gnediger lieber Herr! Wir haben Euch mermahls durch Uns ſelbs / vnd die Vnnſern ſchrifftlich auch muntlich zu erkennen geben / wie und in was geſtalt von Vnſerm Herrn Herzog Otten / vnd den ſeinen Uns an Vnnſerm Stifft mannicherlai Eingriff und Betrübung beſchehen / wider vnvermailigt Brieff und Sigell / die wir von Römiſchen Kayſern und Künigen Eueren Vorderen / den Herren von Bayern / den Grafen von Hirſperg / und die vnlaugenbaren Gebrauch / den Wir und

Vnnſer

Vnnſer Vorforderen an denſelbigen Euden mit aller Oberkait/ allain das **Landgericht Hirſperg ausgenommen**, bis an ſolliche Eingriff/ und Betrübung/ die ytz bey Unnſer Regierung inderhalb zehen Jaren Vnnſer Herr Herzog Ott/ und die ſeinen fürgenommen/ herbracht haben. Und dieweil Wir bey benannten Vnnſern Herrn Herzog Otten ſoliches abzethuen/ vnd abzuſchaffen nit erlangen haben mögen/ Euch als **rechten Oberherrn obvermelts Landgerichts** gebetten/ Vnns und die Vnnſern Stifft bey ſolicher Vnſer Gerechtigkait/ vnd Gebrauch/ auch **des Landgerichts Herkommen** zu behalten/ das aber nit beſchechen/ ſonnder in Vnnſerm Abweſen ſolich Eingriff gemert/ deßhalb wir gedrungen worden ſindt/ ſolches an die Königl. Majeſtät/ als Unſern Herrn/ von der Wir Vnnſers Stiffts weltlich Oberkait haben/ lanngen zu laſſen/ der hat Vnns obvermelter Sachen halb an Euch einen Brief gegeben/ als Jr vernemmen werdet; bitten wir Euer Gnad mit Fleiß/ Jr wollet ſollichs nit in annder Geſtalt von Vnns verſteen/ dann daß Wir Vnnſer und Vnnſers Stiffts Notturfft nach darzu geurſacht/ vnd drungen worden ſind/ vnd in Warheit mit hohem Fleiß mermals nach allem Vermögen bey Vnnſerm Herrn Herzog Otten ſolichs anzubringen gebetten/ vnd erſucht/ aber des bisher bey Jme kain Aufhöre nye erlangt haben mögen/ des getrauens/ Jr werdet ermeſſen/ daß **Jr als Oberherr obvermelts Landgerichts** ſchuldig ſeyt/ **Euch und Vnns bey ſolicher Gerechtigkait und Gebrauch des Landgerichts Herkommen** zubehalten/ und Hilff zethun/ dan Vnns und Vnnſerem Stifft wäre/ des **Landgerichts Purd**/ vnd darüber Vnnſers Herrn Herzog Otten Fürnemmen wider alt Herkommen, zu tragen/ als vngezweyuelt Euer Gnad ſelbs wol abnemen mügen/ das wollen Wir vmb Euer Gnad gerne verdienen/ Datum Eyſtätt am Samßtag Vnnſer lieben Frauen tag Abent Purificationis genannt Anno Lxxxxiiii.

Von Gotts Gnaden Wilhelm Biſchoue
zu Eyſtett.

Lit. Aaaaa.

Schreiben an Herrn Herzog Albrechten in Bayrn von Biſchoff Wilhelm zu Eychſtett de Anno 1494.

Die Stiffts Irrungen mit Pfalzgraf Otten betreffent.

HOchgebohrner Fürſt/ Unſer willig Dinſt zuuor Gnediger lieber Herr/ Jr ſeyt ungezweiffelt des Abſchids Vnnſeren Reten jüngſt zu Neuenmarckt von Euch und anderen Unſern Herren von Bayern gegeben/ der Eingriff halb/

und durch Unseren Herrn Herzog Otten beschechen/ auch der Tagsatzung für Unsern Herrn Herzog Jörgen auf Mitwoch schierist zu Nacht zu Landtßhut zu sein/ ingedenckh/ und nachdem ihr wissen habt/ daß **Euerem Landt-Gericht dardurch entzogen wirdt, und Ir Uns bey Euer Landtgerichts Freyhayten billig hanthabt, und zu hanthaben schuldig seyt,** auch Uns und Unserm Stifft mercklich und groß daran gelegen/ und solich Eingriff unleydlich sind/ bitten wir Euer Gnad mit Fleiß/ Ir wollt Euer Rete auf obvermelten Tag verfertigen/ mit sambt den Unnsern zu hanndeln/ damit wir **bey Euer Landtgerichts Freyhaiten,** und Unser Stiffts Gerechtigkeit beleiben mögen/ das wollen wir vmb Euer Gnad gerne verdienen. Datum Eystett am Mitwoch nach Misericordiä Domini Anno 1494.

Lit. Bbbbb.

EXTRACT

Aus Bischoff Gabriels Antworth auf die Beschwerde des Landgerichts Hirschberg de Anno 1511.

WIder den viertten Artickel/ daß den Innwonern Unsers Stiffts, und den Jehnen, so in das Landtgericht on alles Mittel gehören, verpoten, daß keiner den andern an das Landtgericht laden soll, das haben Unsere Reth verantwurtet, daß wir nit gesteen, als wir auch selbs sagen mögen, **daß wir solch Verpot nit gethan haben;** wer es aber von Unsern Amptleuthen beschehen/ das wer on Unser Wissen, darbey lassen wir es noch bleiben ꝛc. *Paulò post.*

Item man vndersteet auch/ Vnser und der Vnnsern Gedingen/ vnnd **Appellationen zen Hoff zu München** zuuerhindern/ Unsern Verantwurtter in Vnser Notturfft nit zuhören/ oder Inen aufzuschreyben/ sunder wirdet gegen inen thättlichs mit Gefancknus/ Verhafftung/ und in ander Weg zu Schmach gehandelt und fürgenomen.

Dieweil sich nun auff alle Artickel Unser warhafft und gegründe Entschuldigung aus diser Unser Vnterricht clärlich erfindet/ nemblich daß wir redlich Vrsach dargethan/ darumb nit von nötten sey/ daß wir und Vnnser Nachkommen mer dan zum ersten mal Eingangs **Vnser Regierung persönlich einen Verantwortter setzen,** auch solchs durch weylund

Vnsern

Vnſern Herrn Herzog Albrechten laut ſeiner ausgegangen Schrifften / für billig / und gnugſamb angeſehen.

Daß auch durch beſchriben Gewalt / vnd ſonderlich ſo gemeinden fürgenommen / gehandelt werden mag / auch billig und recht ſey / vnd vormals erlangt / wie gehört / vnd in Vnſern hohen und nidern Gerichten / wie von Alter Herkommen iſt / vnd ſich gepürt / geſtrafft / und gerechtigt wirdet.

Vnd wir dan den Vnſern nit verpoten haben / **das Landtgericht zu beſuchen**, vnd vmb was an das Landtgericht gehört (unabweichlich Vnſern Freyhayten / alten Gebrauch vnd Herkommen) vnſer Gemüt nit, daß darwider gehandelt ſolt werden, auch Landtrichters und Beyſitzers Handlung, König Ludwigs Satzung weit entgegen iſt, wöllen wir Vnnß verſehen. Vnſer Herr Hertzog Wilhelm / und ſein loblich Räth / als die verſtändigen / werden für billig achten / daß Wir und die Vnſern dabey bleyben.

Lit. Ccccc.

Klag, und Antwortt,

Zwiſchen Eichſtätt, und Bayern, des Land-Gerichts wegen. d. a. 15.

Wiewol der jetzig- auch vorige Biſchoff von Eyſtet von wegen des Lanndt-Gerichts in der Grafſchafft Hirſchberg / **ſo nach Abſterben der Graven von Hirſperg den Fürſten von Bairn geeignet**, ſich aller Nachperlicher Hanndlung vermüg **König Ludwigs Satzung** zu befleiſſen allweg erpütig geweſt, und noch iſt; So begegnen doch dem Stifft / und Jrn Unterthanen in deſſelben Stiffts Gerichten / und Obrigkaiten ſovilerlai Beſwörung und Eingriff von der Fürſten von Bairen Lanndt-Richter, Urtlſprechern, Ambtleuten, und Leuten in dem Gezirck deſſelben Lanndt-Gerichts Hirſperg, daß ſich auch die Biſchöff Zeit vil gehalten Tags müntlich auch in Schrifften mermals beclagt / und fürnemlich daß man umb vil Sachen Ladung erkenne / und gibt / und für unrechten Gewalt angezogen wellen werden, die doch on alles Mittel perſönlich Anſprach ſeyen, und **keinen unrechten Gwalt auf Jnen tragen.**

Daß auch mermals leüchtfertigen ungehorſamen Perſonen und Leuten vom Lanndt-Gericht Glait gegeben wirdet umb Sachen / die für das Lanndt-Gericht nit gehören / dieſelben Leut ſich alsdann ſolchs Glaits getröſtn / und deſtweniger Iren Obrigkeitn / und Grund-Herren Gehorſam laiſten. Wie dann neulicher Zeit ainer von Pemfeld der Abbtiſſin von Oberſchönnfeld ungehorſamer Hinterſaß verglait iſt / auch der Abbt von Planckſtetn von ainem für das Lanndt-Gericht um perſöndlich Anſprach geladen worden. Item des noch mer Fäll möchten angezogen werden. Mit Pit / ſolich Beſwörung und unpillig Ladung / und Verglaitung gnediglich abzuſtellen / und abſchaffen / und nyemands kainer Ladung für das Lanndt-Gericht Hirſperg zugeſtatten / dann in den Fällen, ſo in Künig Ludwigs Satzung begriffen iſt.

Daß auch in Gemain füran niemands im Lanndt-Gericht verglaittet / ſonndern in ſolchen Glaiten Urſachen angezeigt / warum ainer verglaitt werde / und allein von wegen deſſelben Hanndels / aber weiter nit verhört werd.

Darzu kainem ainich Glait zegeben / dann in Sachen / die mit Recht für das Lanndt-Gericht gehören.

Dann der jetzig Biſchoff von Eyſtet erbütig iſt / ſich Künig Ludwigs Satzung gemäß zehalten, und in Sachen, ſo für das Lanndt-Gericht gehören, nyemannds zu verhindern.

Lit. Ddddd.

Antwort hierauf

Von dem Kayſerlichen Land-Gericht Hirſchberg.

UNſer Gnedigen Herrn der Fürſten von Bayern Will und Meynung iſt / und ſteet gleicher Weiſe / wie des von Eyſtet / daß man im Lanndt-Gericht Hirßberg vermüg Künig Ludwigs Brieve, und Satzung (des dann ain Copei verleſen ward) hanndeln / und darbei beleiben ſoll / daß aber von des Stiffts Ambtleuten bisher nit allweg beſchehen / damit ſich erfindet in wiſſenlicher Erfarung / daß deß von Eyſtet Ambtleut mermalen verboten haben ſolichn Irn Leutn, das Lanndt-Gericht umb Sachen on Mitl darein gehörig, nit zu beſuchen bey Vermeydung

dung swerer Straff, dardurch wirdet der Fürsten von Baiern Ambtleutn Ursach geben, zu Hanndhabung des Lanndt-Gerichts Freyhait und Geprauch, dargegen auch zu handeln.

Nachdem aber von wegen des von Eystet wil gesagt werden / daß man umb vil Sachen wegen vorm Lanndt-Gericht Hirsperg Fürbot geben / oder Ladung erkenn / die nit dahin gehörn / und für unrechten Gwalt angezogen werden welle / dagegen erfindet sich das Widerspil / dann so jemand ainich Fürpot oder Ladung vor Gericht begert / so wird derselb gefragt / auf wen / auch umb was Sach das seye. Darauf hin Vermüg der neuen Lanndt-Gerichts-Ordnung in dem Fürbot die Ansprach mit der Kürz angezeigt / darzu so wirdet ain yeder Beclagter um Sachen, die für das Lanndt-Gericht nit gehören, alsdann auf sein Begern mit Recht, und Urteil gewisen, und der Anclager in den Schaden condemnieret / doch mit der Maß in der Ordnung vergriffen.

Und nachdem von wegen der Wort / was **unrechten Gewalts**, und Ursuchen sey / und geheissen werden soll / vor Zeiten vil Disputationen und Irrung fürgevallen / so seyen darnach in der neuen Ordnung dieselben Wort erläutert, und darauf dieselb Ordnung dem Bischoff deßhalben zu verlesen fürgelegt worden. Welche Ordnung gleichwol Weylend Bischoff Gabrieln in allweg gefällig / oder annemlich gewest / und um Genad noch verschinner Jarn auf ains Anclagers im Lanndt-Gericht Hirsperg erlangten Fürbot gewisen / und derselb Anclager seinem Beclagten in den Schaden condemniert worden.

Daraus sich erfindet / wo man der Ordnung gemäß hanndelt / daß vil Irrung vermiten beleiben.

Dann mit Verglaitung helt man es **Vermög Künig Ludwigs Satzung**, daß ain yeder / der das Lanndt-Gericht besucht / sein sicher Glait haben soll, und wo yemand Glaits zu Recht begert auf das Lanndt-Gericht, es sey vmb Hemdl sich einer Inzicht zu entschlachn, und zu purgieren, oder sonst annder Sachen halber, die für das Lanndt-Gericht gehören, so wirdet demselben vom Landt-Richter schrifftlich Glait gegeben, wie dann dem von Pennfeld, nit wie die Eystettischen fürgeben, sonder allain ad purgandum Glait gegeben worden, aber anderer gestalten sol von dem Landt-Richter nyemands verglait werden.

Verrer als von wegen des Stiffts Eystett Meldung beschicht von **Künig Ludwigs Satzung**, dabey der Stifft **zu beleiben erpütig**: Nun ist das recht Original derselben Königlichen Satzung, darzu annder vil mer brieflichen Urkund bey dem Stifft Eystett. In besonder wie zu der Zeit des letzten Grauen von Hirschberg Absterben / als derselb Graf keinen

Probate Court, Middlesex, the Executors of the Will of Thomas Hall, late of Ashby-de-la-Zouch, in the County of Leicester, Gentleman, deceased, who died 15 July 1886, at Ashby-de-la-Zouch aforesaid, and was proved in the Principal Registry of the Probate Division of the High Court of Justice on 3 Aug. 1886 by Thomas Hall and Edward Hall, the Executors.

Effects under £100.

Hall, John, Gentleman. 29 Dec. The Will of John Hall, late of Ashby-de-la-Zouch, in the County of Leicester, Gentleman, deceased, who died 29 Dec. 1886, at Ashby-de-la-Zouch aforesaid, was proved in the Principal Registry of the Probate Division of the High Court of Justice on 3 Jan. 1887 by Thomas Hall and Edward Hall, the Executors.

Effects under £100.

Hall, Thomas, Gentleman. 15 July. The Will of Thomas Hall, late of Ashby-de-la-Zouch, in the County of Leicester, Gentleman, deceased, who died 15 July 1886, at Ashby-de-la-Zouch aforesaid, was proved in the Principal Registry of the Probate Division of the High Court of Justice on 3 Aug. 1886 by Thomas Hall and Edward Hall, the Executors.

Effects under £100.

Hall, Thomas, Gentleman. 15 July. The Will of Thomas Hall, late of Ashby-de-la-Zouch, in the County of Leicester, Gentleman, deceased, who died 15 July 1886, at Ashby-de-la-Zouch aforesaid, was proved in the Principal Registry of the Probate Division of the High Court of Justice on 3 Aug. 1886 by Thomas Hall and Edward Hall, the Executors.

Effects under £100.

kain neue Purck, Mühl oder Tafern gepaut werden soll, on des Landtgerichts Willen und Wort, auch allain Inen Landt-Richtern der Grafschafft Hirsperg, oder weme Sy es beuelchen, auf denen Landtstrassen der Enöten zeglaiten, und zehanndlen gepürt ꝛc.

Lit. Eeeee.

EXTRACT.

Aus einer Eychstättischen Verantworttungs Schrifft, in Appellations-Sachen Claß Erla contra Jacob Tainer/ de Anno 1614.

ANlangend des Stiffts Eystett Privilegia Exemptionis thut sich ein Landgericht in seinem Bericht §. Sovill die *Privilegia Exemptionis &c.* umb sonst verwunderen/ warumb dieselben eben in dieser Sachen so hoch gespannt werden. Dann Eyſtättischer Anwald solche *Privilegia* in seinen *gravaminibus Appellationis* gar nit zu dem Ende angezogen, des Stiffts Eystätt Unterthanen und Güter dardurch von des Keyserlichen Landgerichts Jurisdiction in denjenigen Sachen / darinnen es vermög König Ludwigs Freyheit und alten Herkommens zu erkennen und zu urtheilen hat / zu befreyen, und gantz zu *eximiren*, dann ihme wohl wissend, was gestalt, und in was Fählen des Stiffts Unterthanen vor Land-Gericht von Alters her und noch Recht geben/ und genommen/ warumb auch Ihre Fürstl. Gnaden zu Eystett einen besondern Verantworter je und allezeit daran gehalten haben, sonder Anwald hat durch solche Privilegia Exemptionis diſes beybringen / und bestettigen wöllen/ daß in Kraft derselben und sonderlich deren / welche dem Stifft Eystett vom Hochlöblichen Hauß Bayrn selbsten ertheilt/ und am Landgericht villfälltig *confirmirt*, und *approbirt* worden seynd, des Stiffts Unterthan Claß Erla uf Jacob Tainers angestellte Clag vor Landgericht Red und Antwortt zu geben nit schuldig sey, daher man sich diſer seits vill billicher zu verwundern/ daß ein Landgericht die Privilegia, welche es sowol jetzigen- als vorigen regierenden Herrn Bischoffen zu Eystett confirmirt/ nit besser in Acht genohmen / und weil darinnen versehen/ und geordnet / daß kein Land-Richter in ein Dorffs-Gericht zu dem Stifft Eystett gehörend/ dergleichen es dann zu Eitershaimb hat/ alda der Beklagte Erla gesessen/ richten soll/ den vermeynten Cleger nit an gebührende Orth gewisen hat.

Lit. Fffff.

EXTRACT

Des Compromiſſlichen Vergleichs zwiſchen Bayern und Eychſtett des Landgerichts wegen d. d. Ingolſtatt Anno 1528.

ALs des Hochwürdigen Fürſten Unſers gnedigen Herrn Herrn Gabriels Biſchouen zu Eyſtett verordent Rete / der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten Unſerer Genedigen Herrn Herzog Wilhelms und Herzog Ludwigs in Beiern ꝛc. Rheten, und Geſandten auf dem güttlichen Tag / daß ſich bede Fürſten auf dato hieher in die Stat Ingolſtatt vergleicht / von wegen des Stiffts Eyſtet hernach berürt Irrung / und Beſchwerdt angezaigt haben ꝛc.

Und zum driten das Landgericht Hirſperg betreffend, ſollen yedes Fürſten Rethe die Sachen an ir genedig Herrn gelangen laſſen / und ſonderlich Unſers gnedigen Herrn von Eyſtet Rethe / denſelben iren gnedigen Herrn mit vleis verſtenndigen, dieweil die Fürſten von Bairn (denen das Landgericht der Grafſchafft Hirſperg mit ſeinem Zirckel im Stifft Eyſtet zugehört) daß im Geprauch ſeien, und aber der Stifft Eyſtett daneben auch ſein Fürſtl. Oberkait und Gerichts-Zwang der Enndten zehaben vorhat, deshalben durch den von Eyſtet / ſeine Ambtleut und Vnderthan / in dem ſo ainem Land-Richter von Landgerichts-wegen vermög Keyſerlicher Freyhait, und brieflicher Urkunden, auch dem alten wiſſenlichen Geprauch nach zu handlen und zu richten gepürt, villfelltig Irrung und Eintreg begegnen, dardurch zwiſchen den Fürſten manſmal ſonder Widerwill / unfreundlich / und unnachperlich Handlung entſtanden ſind / und füran noch mer entſteen möchten / daß darauf Unſer Gnediger Herr von Eyſtet ſich bedencken / und ain lauter ſchrifftlich Anzaigen vergreiffen ſoll / in was Sachen und Fellen ſeiner Genaden Vermeinens, das mer berürt Land-Gericht Hirſperg in ſeinem Stifft und Gezirck zehandeln, zerichten, und zeurteylen haben ſoll, und ſolchen Vergriff und Anzaigen / in den negſten vier Wochen / Doctor Leonharden von Eck zu Randdeckh / von wegen der Fürſten von Bairen gen München zu ſchicken / der alsdann ſolche an die Fürſten von Bairen pringen / und darauf ain ander Tag hiezwiſchen und Weihenachten negſtkünftig widerumben gen Ingolſtadt geſezt / und fürgenommen / darauf all nutzlicher Fleis anckhert werden / und Verfueg beſchehen ſoll / ainen klaren lauteren Außdruckh zemachen / wie es in des Stiffts Eyſtet, und des Landgerichts Hirſperg beder Oberkaiten Jurisdiction und Gerichts-Zwang füran gehallten, und die Irrung darein hingelegt, und zu meiner Richtigkait und Verſtand gepracht

mügen

mügen werden, und darauf nachberürt ſchwebend Irrung und Sachen im Landgericht Hirſperg / und zum tail im Keyſerlichen Cammer-Gericht diſer Zeit unentſchiden hangen / nemblich gegen Bärtl Peter denn Schäffer zu Enchenzell, Item der Handel zwiſchen Egweil und Naſſenfelß, auch Speckmühlers halb halltend / darzu in Sachen die Halßgerichts Oberkait und Eingriff / ſo von dem Land-Richter und Oedenberger dem Stifft Eyſtet zu / und bey Tegning beſchechen ſein ſoll / dazwiſchen genntzlich eingeſtellt / und ſtillgeſtanden werden / bis zu weiter Handlung vorberürter Taglaiſtung. Treulich ongeverde. Darauf haben vorgenannter Fürſten Rete ſich diſes ſchrifftlichen Abſchieds hierüber vergleicht / und zwen in gleicher laut / unter vorgenannts Doctor Leonhard von Egkh von wegen der Fürſten von Baiern / und Hannſen von Leonrod Pfleger zu Arburg von des von Eyſtet wegen hiefürgedruckten Petſchefft. Geben zu Ingolſtatt am Abend Nativitatis Mariä. 1528.

(L.S.) (L.S.)

Lit. Ggggg.

EXTRACT

Aus dem zwiſchen Bayern und Eyſtet, des Land-Gerichts halber getroffenen Vergleich / de dato Ingolſtatt den letzten Septembris / 1533.

IN den nachfolgenden Geprechen ſich zwiſchen dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten Unſern Gnedigen Herrn Herzog Ludwigen in Bairn ꝛc. an ainen / und dem Hochwirdigen Fürſten Unſerem Genedigen Herrn von Eyſtet / und dem Stifft daſelbs anders tails haltend / haben beder Fürſtlicher Tail Geſandte / Rethe / vntertheuniger gueter Meynung nachfolgend Mitl fürgeſchlagen / und bewilligt ꝛc.

Dann ſovill das Land-Gericht Hirſperg betrifft, ſoll daſſelb nach **Weylend Keyſer Ludwigs Satzung, und nach loblichen Gebrauch gehalten werden**, darinnen bede Tail ſich gegen einander nachperlich beweiſen, und ſonderlich iſt bewilligt, daß Unſere Gnedige Herren von Baiern bey Iren Landt-Richter der Grafſchafft Hirſperg verfügen / und ernſtlich verſchaffen / daß derſelb kain Neuerung / noch auch gegen meinen Genedigen Herrn von Eyſtett ſeiner Fürſtl. Gnaden / und derſelben Stifft und Capitels-Verwandten ychts unpillichs fürnemmen ſolle / dann bede Fürſten und Tail in guter Nachperſchafft ſitzen / und kainer ab dem andern ſich beſchwehren möge ꝛc. ꝛc.

Lit. Hhhhh.

Land-Gerichts-Spruch in Sachen Hn. Raban Biſchoff zu Eichſtett wider Glazmairin und Conſorten, wegen verweigerten Erſcheinung bey dem Amt Naſſenfelß de Anno 1576.

ICh Chunrad Pechtaller / Land-Richter in der Grafſchafft zu Hirſperg / bekönn mit dem Brieff / daß für mich köm im Gericht mit Vorſprechen der Ehrwürdig Herr Herr Raben Biſchoff ze Eichſtett, und bezeugt mit Gerichts-Briefen / und mit der Anlaith / die Er ausgeſeſſen hat / als Recht iſt / und als Er auch wohl erzeugt hat / mit den geſchwornen Fronboten / der darumb hat geſagt auf ſein Ayd / daß Er mit den Rechten erlangt / und behabt hat / des erſten hundert Marck Silbers Beſchedigung hinz der Glazmairin, und hinz Berchtolt, und hinz zwain Perſonnen der Glazmairin Brüder / und der Glazmairin Kind / all geſeſſen ze Oettingen / und clagt darumb hinz aller ihrer Haab / die in der Grafſchafft gelegen iſt / von ſein und ſeines Gottshauß wegen / daß ſie ze Naſſenfelß zu ſeinem Gericht nit gen wollent, daß ſie von rechts wegen hinzuegehen ſullent / als von Recht und alter Gewohnhait iſt herkommen / und deß feynt ſie dem Biſchoff widerwertig / und ſeinem Gottshauß mit Gewalt ohn Recht. Beſunderlich hat der Biſchoff behabt hundert Marck Silbers hinz Tuml an dem Ried / und hinz aller ſeiner Hab / von des vorgenannten Gerichts wegen ze Naſſenfelß; daß der auch darzu nit gien will / noch dazu Naſſenfelß Recht nicht haben will / nach alter gewohnhait Rechten / als vorgeſchriben ſteth / darzue hat er die andern vorgeſchriben Leut geweiſt / und bracht mit Worten und mit Wercken / helleich wider Recht / daß ſie für ſein Gericht ze Naſſenfelß nicht gen wöllent. Es iſt auch der vorgenannte Herr der Biſchoff von Eichſtett / und ſein Gottshauß des ehegenannten Gerichts hinz den vorgeſchribenen Leuten / daß die für ſein Gericht gen ſüllent / in ſothan Nutz, nach alter gewonhait und Rechten, als vorgeſchriben iſt / geſetzt in nützliche Gewör, und unterthänig gemacht mit den Rechten, daß kain laugen dafür gehört; darzu iſt Er auch der ehegenannten Leuth Haab aller geſetzt in Nuz und in Gewehr, für die Beſchedigung, als vor benannt iſt, zwayer hundert Marck Silbers, die Haab ſoll Er und ſein Gottshauß haben und einnehmen, als lang daß Er von den ehegenannten Leuthen iſt ausgericht, und bezahlt der Beſchedigung als vorgeſchriben ſtet. Der behabten Sach begehrt der ehegenannte Herr der Biſchoff von Eichſtett / Ihm / und ſeinem Gottshauß Brief **und Schermen, die Ihm geben und ertailt ſind** mit dem Rechten Kunig Carl Röm. Kayſer des Reichs / Herzog Stephan / Herzog Friderich / Herzog Hannß / die Herren von Bayrn / Herzog Ruprecht von der Pfaltz / der Burggraf von Nürnberg / Herr Hannß von Abenſperg / Herr Hilpolt von Stain der jung ſein Suhn / Herr Götz / Herr Albrecht / Herr Stephan / all von Wolffſtein / ich Chunrad

Pech-

Pechtaller Land-Richter / oder wer Land-Richter iſt / und der Herren aller Stät / Märckh / Vitztumb / ihr Diener / und Ihr Ambtleuth / und wer Ihm darzue hilfft / daß Er begert / der thut recht / und nit unrecht. Datum in Gercherſtorff feria ſecunda poſt Aſcenſionem Ao Dni. Mo. tricenteſimo ſeptuageſimo ſexto.

Lit. Iiiii.

Land-Gerichts-Spruch in Sachen Hn. Biſchoff Johannſen Klägern wider Reichart den Mersdorffer beklagten andern theils puncto fidejuſſionis de anno 1416. zu Stain.

ICh Hannß Loterbeckh / Land-Richter in der Grafſchafft zu Hirſperg / bekönn mit dem Brieff / daß für mich köm in Gericht mit Vorſprechen Chunrad Schuz von Thanhauſen, **Clagführer** des Hochwürdigen Fürſten / und Herrn / Herrn Johannſen Biſchoff zu Eichſtett / und claget auch mit vollem Gewalt / an ſeiner ſtatt / hinz Reichhart dem Merſtorffer, Landſchreiber / geſeſſen zu **Baylngrües**, und hinz ſeinen Güten, und hinz ſeiner Hab, es ſey ligend- oder fahrende Hab, nichts ausgenommen, darumb daß Er ſein / und ſeines Stiffts zu Eyſtatt **Bürg** wär, umb im Förtigung und Gewehrſchafft der Gut / die der Hochwürdig Fürſt und Herr Herr Friderich Biſchoff zu Eichſtett ſein Vorfahr ſeel. von Walthaſar dem Müracher, und ſeiner Hausfrauen / und ihren Erben / Ihm und ſeinem Stifft / und Gottshauß kaufft hat / nach Ausweiſung des Kauffs-Brieff darinn Er Bürg wär. Nu wären dieſelben Güt in Jahres Friſt Anſprach worden von Wigles dem Wolfſtein, und die erfolt / darumb Er und der obgenannte Herr ſeel. Im zugeſprochen / und zu Stund an gemahnt hetten / und kunt In nye der mahnen / daß Er Ihm darumb halten / und laiſten wolt / als Er dann Bürg wär / und ſich verſchriben und verſigelt het / gen Ihm und dem Stifft gelobt und gehaiſſen het / nach laut und Sag des Kauf-Brieffs / und hofft / Er richt Ihm ſein ſcheden aus. Deß het Er Scheden genommen / hundert Marckh Silbers, und zaigt des Kauf-Brieffs ain Vidimus, ob der obgenannte Reichard Merſtorffer ain Bürg verſchriben wär, und der Brieff weiſt acht hundert und ain und dreyſig Gulden. Das verantwürt der obgenannte Reichard Merſtorffer, Landſchreiber / mit Fürſprechen / und laugent der Scheden / und Sprach: Er laugnet nit / Er wer des obgenanten Hochwürdigen Fürſten / und Herrn des Fodern / und ſeines Stiffts-Bürg / nach laut und Sag des Haupt-Brieffs mit anderen Bürgen, als der obgenannte Hochwürdig Fürſt und Herr fürgeb / und ſprech / von Clag wegen des vorgenannten Wigles von Wolffſtein, dieſelben ſein Clag Er verantwürt het / daß Er Erſter Wehrer ſein ſolt / und raigt deß ainen

Brieff versigelt mit des Land-Gerichts Insigl/ der da laut und sagt/ daß Er mit dem obbenannten von Wolffstein gerecht het/ und sein Clag verantwurth/ und daß ertailt wär worden/ daß Wigeles von Wolffstain/ und Er treulich an einander helffen sollen/ daß sie geledigt/ und gelöst werden umb Haubtgüt/ und umb Scheden/ doch daß der obgenannte Land-Schreiber erster Werer sein solt/ als der Brief ausweist/ und sprach/ er hofft/ er wer dem obgenannten Herrn nichts schuldig/ wan er die Sach mit Recht verantwurt het/ und die andern Bürgen nicht. Da fragt ich nach Fürgab und Widerrede/ Brieffen und Worten/ was das Recht wär? Do sagt Folg/ Frag/ und das Recht: der obgenannte Reichard Merstorffer/ Land-Schreiber/ wer der Clag und der Anzall nach laut und sag des obgenannten Hochwürdigen Fürsten Kauff-Brieffes/ woll ledig und loß der sibenden tails der Gewörschafft, und an Gelt desgleichen: So solt auch der obgenannte Hochwürdig Herr/ und sein Gottshauß vom Wigeles von Wolffstein des sibenden taills der Anzall auch ledig und los sein. Also daß der obgenannte Herr den anderen Bürgen nachfarn soll/ als recht ist/ was er dann an ihn nicht bekommen möcht umb die obgenannte Anzall/ da mag der obgenannte Herr, den obgenannten Landt-Schreiber mit Recht wohl nachfahren, als Recht ist. Geben zu dem Stain des Pfintags von Sand Gallentag/ als man zalt von Christi Geburt vierzehenhundert Jar/ und in dem Sechzehenden Jar.

Lit. Kkkkk.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts Protocoll d. d. Mehring Ao. 1589.

Der Bischoff von Eychstätt bittet bey Land-Gericht um Schutz gegen den Pfaltzgraf Philipp Ludwig wegen Unterstall.

DAzumal ließ der Hochwürdig Fürst und Herr Bischoff zu Eychstätt durch Irn Fürstl. Gnaden Pfleger zu Hirschberg Ferdinand von Donnegkh mündlichen fürbringen/ wie Ir Fürstl. Gnaden von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten/ und Herrn Philipps Ludwig Pfallzgrauen bey Rein/ und Herzogen in Beyrn ꝛc. in Iren Fürstl. Gnaden Dorff zu Undterstall im Nassenfölser Halßgericht gehörig/ an derselb Recht und Gerechtigkeiten allerlay Eintrag geschehete ꝛc. Weil dann berierts Dorf Understall onmittl im Land-Gericht Hirschberg lig, auch ettlichmal von Landtgerichts wegen darüber aufgericht worden, wie dann gedachter von Donneckh etliche Abschrifften Irer Fürstl. Gnaden brieflicher Urkundten aufgelegt, mit begern, Iro Fürstl. Gnaden von Landt-Gerichts-wegen bey solchen brieflichen

Urkun-

Urkundten zu schützen, und schürmen, auch des Landtgerichts Innsigl handtzuhaben.

Dazumal dem Abgesandten diser Beschayd geben worden / weilen die Sachen etwas hochwichtigs / wölle man solchs an Unsern Genädigsten Fürsten und Herrn Herzog Wilhelm in Bayrn ꝛc. um vernera Beschayd unterthennigist gelangen lassen.

Lit. LIIII.

Bericht des Landrichters Hanns Christoff von Mugkhntall, de Anno 1589.

Daß Eychstätt gegen Pfalz bey Land-Gericht geklagt / wegen beschehenden Eingriff in Unterstall Nassenfelser Halß-Gerichts.

Durchleichtiger / Hochgeborner Fürst / Euer Fürstl. Gnaden sein Vnnser vnndterthenig gehorsamb willig Dienst jederzeit mit vleiß zuuor. Gnedigister Herr / alls wir auf den 10. des verflossnen Monats October zu Mering Lanndtgericht gehaltten / dazumal ließ der Hochwirdig Fürst und Herr / Herr Marthin Bischoff zu Eystet ꝛc. durch Iro Fürstl. Gn. Pfleger zu Hierschberg / Ferdinannt von Donnegkh mündtlichen Fürbringen / wie Iro Fürstl. Gn. von dem Durchleichtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Philips Ludwigen Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in Bayrn ꝛc. Grauen zu Veldennz / vnnd Sponnhaimb / inn hochgedachts Bischoffs zu Eystet Dorff Vnndterstall Nassenfelser Halß-Gericht ligennt, an derselben Recht und Gerechtigkhaiten, allerlay Eintrag gebrauchen ließ, lauth beyligendter Verzaichnuß mit No. 1. so dem Stifft Eystet von der Fürstl. Pfallzs Neuburg begegnen. Weill dann berürts Dorff Vndterstall, **ohn alls Mittl im Landt-Gericht Hierschberg lig**, auch etlichmal von Landtgerichts-wegen darüber aufgericht worden, wie dann von Ir Fürstl. Gnaden wegen gedachter von Donneckh deren etlicher briefflicher Vrkhundten Abschrifften, vor Lanndtgericht aufgelegt, mit beger Ir Fürstl. Gn. von Landtgerichtswegen, bey solchen briefflichen Vrkhundten handtzuhaltten, zu schützen, vnnd zu schirmen. Wann aber diſe Sachen Vnnsers erachtens etwas hochwichtigs / haben Euer Fürstl. Gnaden wir mit vberschickhung der vbergebnen Abschrifften von Lit. A. bis aufs J. solche Hanndlung zuuor / in vnndterthenigister Gehorsamb / zu berichten nit vnndterlassen sollen / was dieselben herüber weiter beuelchen / dem solle gehorsambe Volziehung gelaist werden / daneben E. F. G. Vnns vnndterthenig beuelchente / Datum Mering den 22. December Anno 1589.

Lit. Mmmmm.

Land-Gerichts-Brief für Biſchoff Albrechten zu Eichſtett / die Freyheit der Statt Eichſtett (nicht aber anderer Eichſtettiſchen Gütern und Sachen) vom Land-Gericht betreffend / de dato Pfüntz Anno 1345.

ICh Clauß Landt-Richter in der Grafſchafft Hirßberg vergich offentlich an diſem Brieff / daß vor Gericht kam der Ehrwirdig Herr und Fürſt Herr Albrecht Biſchoff ze Eyſtett mit Fürſprechen / und bat ainer gemein Urtail zerneueren: Wer hinz Ihm / oder hinz ſeinem Gottshauß icht zeſprechen het / umb Gült / oder umb Gelt / oder umb welcherley Handlung das wäre / ob derſelb Clager auf die Statt ze Eyſtett auf Leuth, und auf Gut, die in der Statt ſind, geclagen mögt, oder nicht? darumb wurden die Ritter und die Urtailer gefragt / die erthailten auf Ihr Ayde / wer hinz dem vorgenandten Biſchoffen / und hinz ſeinem Gottshauß ze clagen het / umb welcherley Handlung das wär / der mocht noch ſolt nit clagen / hinz der Statt ze Eyſtett, noch hinz Leuthen und Güten, die in derſelben Statt ſind, wann die ein gefürſten Statt wär, wann das Gottshauß wohl andere Gut und Pfandt het, do man aufgeclagen mögt. Darumb zu ainem Urkundt gib ich ihm diſen Brief verſiegelten mit des Landt-Gerichts Juſigel / der ihm ertailt iſt mit rechter Urtail. Geben auf der Landt-Schrann ze Pfintz des negſten Montags vor Simonis & Judæ, Ao. Dni. Mo. tricenteſimo XLVto.

Lit. Nnnnn.

Land-Gerichts-Brief, Kraft deſſen denen Biſchoffen und Hochſtifft zu Eichſtett die Freyheit ertheillt wird / daß Sie denen / ſo gegen dem Hochſtifft zu klagen hätten / vor ihren Rittern und Knechten Recht geben mögen / ertheillt auf der Land-Schranne zu Pfüntz. 1347.

ICh Heinrich von Stein / Land-Richter der Grafſchafft ze Hirßberg / vergich offenlich an diſem Brief / daß für Gericht küm mit Vorſprechen der Ehrwürdig Fürſt und Herr Herr Albrecht Biſchoff zu Eyſtet / und bat ain Brief zu verhören / der Ihm vormahln vom Gerichts wegen ertailt war auf offner Land-Schrann / der ſagt: Wann Er ain Geiſtlicher Fürſt und Herr wär / und dovon wer hinz Ihm / oder hinz ſein Güten icht zeſprochen het / umb Gült oder

umb

umb Gelt / und auch hinz dem Gottshuß ze Eyſtet / der ſolt dorumb Recht von Ihm nehmen in ſeinem Hoff vor ſein Ritter und vor ſein Knechten / und ſolt auch Ihn das thun vnuerzogenlich, wird aber demſelben das **Recht von Ihm verzogen**, ſo heten **die Kläger wohl Gewalt, Ihn zeladen auf das Land-Gericht**, oder für andere Gericht, und bat / daß Ihm der Brief von Gerichts wegen verneuet / und beſtätt würd / der ward Ihm mit Folg / und mit Frag / und mit dem Rechten verneuet / und beſtättet. Darumb zu einem Urkund gib ich Ihm diſen Brief verſigelten mit des Land-Gerichts Inſigel. Geben ꝛc.

Lit. Ooooo.

Land-Gerichts-Brief d. d. Gregling 1368. die Caſſir- und Aufhebung der wider Eichſtett erlangten/und in 10. Jahren nicht erneuerter Briefen / Urthel / und Anleitungen betreffend.

Ich Ulrich Zenger / Land-Richter in der Grafſchafft ze Hirsberg vergich offenlich an dem Brief / daß für mich kam im Gericht / und mit Vorſprechen / der Würdig Herr und Fürſt / Herr Raben Biſchoff zu Eyſtett mit Vorſprechen, und gab für / und bat zefragen / ob jemand wär / der bey ſeinen Vorfahren und Herrn Biſchoffen zu Eyſtett erlangt **und erclagt het, auf der Land-Schrann der Grafſchafft ze Hirßberg**, hinz dem Gottshauß ze Eyſtett, und hinz des Gottshauß Güten, wie die genannt ſeint, oder **wo die Gut gelegen ſint, in der Graf-ſchafft ze Hirsberg**, die über Recht verlegen / oder verſchwigen wären, und auch nicht mit den Rechten in der weil verneuet wären, was darumb Recht wär? Do fragt ich nach an der Land-Schrann Ritter und Knecht auf Ihr Ayd / was darumb Recht wär / die urtailten all auf Ihr Ayd: Wer die wären / oder wie die genannt ſind / die Brief mit **voller clag, und mit dem Rechten** auf dem Land-Gericht ze Hirßberg erlangt, und **er-clagt hetten, hinz ſeines Gottshauß Güten, wo die gelegen wären in der Grafſchafft ze Hirßberg**, oder wie die genannt ſint / warumb das wär / und dieſelben Brieff hetten verligen laſſen zehen Jahr und ainen Tag, und die Brieff in der Zeit / und in den Jahren mit des Land-Gerichts Inſigel, und mit den Rechten nicht verneuet wären,

und das auch das Gottshauß ſeiner Guth dieſelben Zeit geſeſſen iſt ſeiner Nütz und Gewör, dieſelben Brieff ſchullent Ihn / und ſeinem Gottshauß / und allen den Güten / die das vorgenannte Gottshauß hat / keinen Schaden bringen / und ſchullen weder Crafft nocht Macht haben, weder auf Geiſtlichen / noch auf Weltlichen Rechten. Es iſt auch ertailt mit den Rechten / ob von jemants wegen derſelben Brieff einer oder mehr fürbaß verneuet wurden auf der Land-Schrann ze Hürßberg / oder vor anderen Land-Schrannen / oder auf anderen Rechten / oder Hoff-Gerichten beſtettet wurden / dieſelben Brieff / und auch die alten Brieff ſchullen auch weder Krafft noch Macht haben / und an aller ſtatt verworffen ſeyn. Deß begert der vorgenannte Herr Biſchoff von Eyſtett Brieff von Gerichts wegen, die Ihm mit Urtail geben ſint / und ſeinem Gottshauß / auf der Land-Schrann ze Gregling / des Mithen nach St. Auguſtini Tag Anno Domini Milleſimo tricenteſimo ſexageſimo octavo.

Lit. Ppppp.

Landgerichts-Brief, krafft deſſen Biſchoff Raban, und dem Hochſtifft Eichſtett wider innen benamſte Kläger Decreta manutenentiæ, und Schirmer ertheilt worden d. d. Dietfurt. 1374.

ICh Ulrich Lienberger Landt-Richter zu den Zeiten in der Grafſchafft ze Hürsberg / vergiech und bekönn offenlich mit dem Brieff, daß für mich köm im Gericht mit Vorſprechen / der Ehrwürdig Herr und Fürſt / Herr Raben Biſchoff ze Eyſtett / und zaigt einen gueten redlichen Brieff / der Ihm und ſeinem Gottshauß vor mit Recht ertailt iſt unter des Landt-Gerichts Inſigl / und bat den Brief zu leſen. Der Brieff ſtet / und ſagt alſo von Wort zu Wort: Ich Ulrich der Zenger, Landt-Richter in der Grafſchafft ze Hürsberg / vergieh offenlich mit dem Brieff / daß für Gericht köm mit Vorſprechen der Erwürdig Herr Herr Raben der Erwürdig Biſchoff ze Eyſtett / und Thumph von Otmaring / der anderweil Landt-Schreiber was der Grafſchafft ze Hürsberg von ſeinen wegen / der Ihm mit dem Rechten geben ward zu einem Clagführer / und bezeugt mit Brieffen und mit Fronboten / daß Er geanlait was hinz dem Marckt zu Greding, und hinz allem dem, das darzue gehört, und hinz allen Stätten, Burgenn, und Märckten, Dörffern und Leuten und Gueten, beſucht und unbeſucht, wie das genannt iſt, oder wo das gelegen iſt in der Grafſchafft ze Hürßberg, und ſprach: **Es het manich Mann hinz ſeins Gottshauß Güten geclagt,** da dieſelben Brieff umb heten von Gericht wegen, und deß Er doch alles von ſeins Gottshauß wegen ze Eyſtett ſätz bey Nüz und bey Gewör, und wer darumb Brief hät / gen

denſel-

denſelben wolt Er gern ſein und ſeines Gottshauß Gut verantwurten, mit den Rechten. Er bezeugt auch mit dem geſchwornen Fronboten/ daß Er Anlaith geſeſſen was als lang als recht iſt, darnach ward der vorgenannte Würdig Herr ſeiner und ſeines vorgenannten Gottshauß Güten aller Stett/ Veſt/ Märckt/ Dörffer/ Leuth/ und Gut/ beſucht/ und unbeſucht/ wie die genannt ſeint/ oder wo die gelegen ſeint/ in der vorgenannten Grafſchafft ze Hürſßberg mit Folg/ und mit Frag/ und mit den Rechten/ geſetzt in Nütz, und in ſein Gewör. Ihm iſt auch mit den Rechten ertailt/ ob jemant von Gerichts wegen Brieff hinz ſeinen und ſeines Gottshauß Leuten und Güten erlangt het/ und erclagt het/ das Ihn und ſein Gottshauß angieng/ dieſelben Brieff ſolten nu fürbaß weder Crafft noch Macht haben/ und all abſein. Brieff und Scherm wurde Ihm ertailt mit dem Rechten/ die Ehrbergen und Hochgeborn Fürſten und Herren Herzog Rubrecht der Alt von der Pfaltz/ Herzog Stephan der Alt von Bayrn/ und Herzog Stephan/ Herzog Friderich und Hertzog Hannß ſein Sühnn/ und der Herren aller Dienner/ Vitztumb und Amptleut/ der Burggraf von Nürnberg/ Herr Friderich von Heudeckh/ Herr Ulrich/ und Herr Hadmar von Laber/ Herr Hiltpolt von Stain/ Herr Heinrich von Stein/ und ich Ulrich der Zenger Land-Richter/ oder wer Land-Richter iſt/ und wer Ihm und ſeinem Gottshauß darzu hilfft/ und beſchermbt/ der thut Recht, und nit unrecht. Zu deren Urkundt gib ich dem vorgenannten Herrn und ſeinem Gottshauß ze Eyſtett den offen Brieff von Gerichts wegen mit des Landt-Gerichts-Inſigel/ der mit Urtail geben iſt auf der Land-Schrann ze Schöffhüll des negſten Mithen vor St. Jörgens Tag, do man Zalt von Gottes Geburt dreyzehenhundert Jar/ und in dem vier und ſiebzigſten Jar. Do der Brieff in offen Rechten verhört ward/ do bat der ehegenannte Herr Herr Rab Biſchoff ze Eyſtett/ zu fragen an die Schrann Ritter und Knecht/ ob man Ihm und ſeinem Gottshauß nicht billich den Brieff verneuen ſolt mit den Rechten? Da fragt ich umb/ was Recht wäre. Da ſagt Folg/ Frag/ und das Recht/ Man ſolt Ihm und ſeinem Gottshauß den Brief wol verneuen unter des Landt-Gerichts-Inſigl/ als daß der neue Brief und der alt Brief bayd volle Crafft/ und gantze Macht haben/ und an aller ſtatt unverworffen ſeyn. Darumb zu ainem Urkundt gib ich dem vorgenannten Herrn und Fürſten/ und ſeinem Gottshauß ze Eyſtett den offen Brieff von Gerichts wegen verſigelten mit des Landt-Gerichts-Inſigl/ der mit Urtail geben iſt auf der Landt-Schrann ze Dierfurth an der nechſten Mitwochen nach St. Martins Tag Anno Domini Mo. tricenteſimo ſeptuageſimo quarto.

Lit. Qqqqq.

Gütlicher Vergleich zwiſchen Herzog Stephan dem ältern/ und ſeinen Söhnen/ Herzogen zu Bayern/ dann Biſchoff Raban zu Eichſtett d. a. 1380.

WIr Stephan der Aeltere/ und Stephan Friderich/ und Johannes Gebrüder/ des ehgenannten Herrn Stephans des Aelteren Söhn/ alle von Gottes Gnaden Pfaltzgrafen bey Rhein/ und Herzogen in Bayern ꝛc. ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Brieff/ daß Wir angeſehen haben die treue willige Dienſt/ die Uns der Ehrwürdige Herr Herr Raben Biſchoff zu Eyſtett/ Er und ſein Vordern ſeel. lange Zeit gethan haben/ und noch alle Zeit in künfftigen Sachen wohl thuen mögen/ und ſeind lieblich und freundlich verricht/ gäntzlich und gar umb alle Zweyung/ Krieg/ Stöß/ und Auflauff/ wie die genannt ſeint geweſen/ es ſeye von wegen der Veſte auf St. Willibaldsberg, oder von Gerichts wegen, oder in welche Weiß es beſchehen iſt, von ſein ſelbſt wegen, oder von ſeinen Vordern ſeel. wegen, oder wie ſich das erlauffen hat/ zwiſchen Unſer beyden wegen/ umb alle vergangene Sachen bis uf den heuntigen Tag/ und ſollen auch Wir/ noch kainer Unſerer Erben und Nachkommen/ umb die vorgenannte Sache nimmermehr keine Anſprach nicht haben noch gewinnen/ hinter Ihm noch hinter ſeinem Gottshauß zu Eichſtett/ in keine Weiß. Es iſt auch geredt/ und gethätingt/ daß der ehegenannte Biſchoff zu Eichſtett alle ſeine Brieff/ die Er hat von Unſern Vordern ſeel. oder von Uns, und die Er hat von der Grafſchafft zu Hirßberg, und die Unſer Landt-Gericht antreffen, bringen ſoll für Heinrich dem Marſchallen von Pappenheim, und Johannſen den Heuſſner zu Zeiten Pfleger zu Weiſſenburg, und für Hannſen dem alten Frauenberger von Prinz, und vor Otten den Zenger von Schwarzeneckh, die Wir dazu geben haben/ mit des offtgenannten Biſchoffs guten Willen/ und dieſe Vier ſollen des offtgenannten Biſchoffs Brieff vor ſich nehmen/ und verhören/ und wo ſie erkennen/ daß der Biſchoff/ und ſein Gottshauß Recht haben/ da ſollen Wir Ihm dabey bleiben laſſen/ und ſollen Ihm auch das beſtetten mit Unſern und des Landt-Gerichts-Inſigeln. Was aber die Vier erkennten/ da Wir und Unſer Herrſchafft Recht zu hetten/ da ſoll Er Uns auch bey bleiben laſſen/ ohn alle Widerred/ und Irrung/ nach der Vier Spruch. Wäre auch/ daß die Vier in keinerley Stücken/ oder Articuln/ einig würden/ da mögen die 3. zu Ihnen nehmen/ wen ſye wollen/ Ritter oder Knecht/ nach ihren Treuen ohne alle Gefärde/ die in Unſerm Landt-Gericht geſeſſen ſeynt, wenig oder viel, wann der ehegenannte Marſchall des Rechten nicht ſpricht/ und ſollen da niderſitzen zu den, die dazu geben ſeint, **auf Unſere Landt-Schrannen, die ſoll Unſer Land-Richter fragen, und was da erfunden**

funden wird, mit den Rechten, da ſoll es zu beyden Seiten bey bleiben. Und daß Ihm/ und ſeinem Gottshauß und Nachkommen die vorgenannte Sache und Thättung ſtehet/ und unzerbrochen bleibe/ und von Uns/ Unſeren Erben/ und Nachkommen/ mit nichten überfahren werde/ geben Wir Ihm obgenannten Herrn diſen gegenwärtigen Brief mit Unſer aller Vier anhangenten Inſigl. Das iſt geſchehen zu Ingolſtatt in die beati Viti Anno Domini. 1380.

Lit. Rrrrr.

Land-Gerichts-Spruch, und Schirm-Brief für Biſchoff Raban/ und das Hochſtifft Eichſtett wegen Hirßberg/ Kipfenberg/ Naſſenfelß ꝛc. ergangen/ und ertheilt auf der Land-Schranne zu Walnting Anno 1381.

ICh Cunrad von Ellinbrun/ Land-Richter in der Grafſchafft zu Hirſperg bekönn mit dem Brieff/ daß für mich kom im Gericht mit Fürſprechen der Erberg Herr Herr Hainrich von Berchingen, Chorherr auf St. Wilbolts Chor ze Eyſtett/ Clagführer des Ehrwürdigen Herrn Herrn Rabens Biſchoff ze Eyſtett, und mit vollem Gewalt des Ehrwürdigen Herrn wegen Herrn Raben Biſchoff ze Eyſtätt/ und behüb mit Folg/ und mit Frag/ und mit den Rechten/ und mit voller gantzer Clag und Anlaith, die Er ausgeſeſſen hat, als recht iſt/ und als Er wohl gezaigt hat mit Gerichts-Brieffen, und mit dem geſchworen Fronboten, der darumb geſagt hat auf ſeinen Ayd, das Er behabt hat/ mit den Rechten von des Ehrwürdigen Herrn wegen Herrn Raben Biſchoff ze Eyſtett/ und von ſeines Gottshauß wegen ze Eyſtett/ deß Erſten die Vöſt zu Hirßberg, alle, und alles darzu gehörnt, Leuth, und Guth, und darzu die Vöſt Kipffenberg, und alles das darzu gehört, Leuth und Güt, vngolten Herrn Hainrich von Moſpach an der Pfandtſchafft, die Er auf der Vöſſt Küpfenberg hat, als ſein Brieff lauten und ſagen/ darzu hat Er behabt mit den Rechten von des obgenannten Herrn wegen/ und von ſeines Gottshauß wegen ze Eyſtett/ die Vöſſt ze Eyſtett St. Wilboltsberg, und alles das darzu gehört, Leut und Gut, und darzu die Veſſt Naſſenfelß, Leut und Gut/ und was darzu gehört, beſucht, und unbeſucht, wie das alles genannt iſt, und wo das alles in der Grafſchafft ze Hirßberg gelegen iſt, und darzu alle Stätt, Märckt, Dörffer, Weyler, und alles das das Gottshauß ze Eyſtett in der Grafſchafft ze Hürßberg ligen hat, wie das alles genannt iſt/ und wo das alles gelegen iſt in der Grafſchafft Hürßberg, das hat Er alles behabt mit den Rechten von des obgenannten Herrn wegen ze Eyſtett/ das daſelbſt iſt alles des Gotts-

hauß ze Eyſtett recht aigen. Der Ehrwürdig Herr Herr Rab Biſchoff ze Eyſtätt iſt auch der vorgenannten Gut aller, und der vorgenannten Vöſſt, Leuth und Gut, und der Stät, als vorgeſchriben ſtet, geſetzt, und von ſein und ſeines Gottshauß wegen ze Eyſtett in rechte nutzliche gewöhr, und unterthänig gemacht mit den Rechten/ daß kain laugnen dafür gehört. Er ſoll auch die vorgenannt Gut/ Vöſſt/ und Stät/ und Märckt/ und Dörffer/ wie das alles genannt iſt, als vorgeſchriben ſtet, beſezen, und entſezen, nieſſen, und inhaben, ſein und des Gottshauß wegen zu Eyſtett, mit allen Nutzen, Ehren, und Rechten für des Gottshauß ze Eyſtett recht aigentlich Gut. Brieff und Schermer ſint Ihm geben und ertailt mit den Rechten unter des Landt-Gerichts-Inſigl. Herzog Stephan/ Herzog Friderich/ Herzog Hannß/ Herzog Rubrecht von der Pfaltz/ Herzog Klem alle Herren von Bayrn/ der Burggraf von Nürnberg/ Herr Hannß von Abenſperg/ und alle von Abenſperg/ Herr Friderich von Heydeckh/ Herr Hadmar von Laber/ Herr Philipp von Stain/ Herr Götz/ Herr Albrecht/ Herr Stephan alle von Wolffſtein/ Ich Cunrad von Ellenbrun Land-Richter/ oder wer Land-Richter iſt in der Grafſchafft ze Hürsberg/ und der Herren aller Stätt/ Märck/ Vitztumb/ Diener/ und Ambtleuth/ und wer Ihm darzu hilfft, ſchützt, und ſchermbt, deß er begert, die thun recht und nit unrecht. Datum in Waltungen feriâ ſextâ poſt Michaelis Anno Domini Mo. tricenteſimo octogeſimo primo.

Lit. Sssss.

EXTRACT

Aus dem Land-Gerichts-Protocoll de Anno 1597.

Iſt gegen den Biſchoff von Eychſtätt Fürbott erkennt worden.

Fürbott.

Georg Friderich von Guettenberg contra Johann Conrad Biſchoffen zu Eyſtett.

Bedächt.

WJ des von Guettenberg begern/ weiln Ir Fürſtl. Gnaden ſich anerbieten vor Land-Gericht zu antwortten/ ſolle Er von Guettenberg/ do Er Ir Fürſtl. Gnaden Sprüch nit will entlaſſen, Fürbott nemen ꝛc. welches beſchechen/ und Ime erkennt.

Georg

GEorg Friderich von Guettenberg ſoll ſein ſchrifftliche Clag / *Contrà* Johann Conraden Biſchoffen zu Eyſtett in aigner Perſon übergeben / wie Land-Gerichts-Gebrauch iſt.

Bedächt:

IRer Fürſtl. Gnaden zu Eyſtett Verantworttern Ferdinanden von Donnegkh iſt des von Guettenberg Clag-Abſchrifft erkennt / und weilen einmal Fürbott genommen worden, laſt mans noch darbey verbleiben.

Lit. Ttttt.

EXTRACT

Aus des Land-Gerichts-Protocoll de Anno 1587. den 25. Aug. zu Mehring.

Eine Land-Gerichts-Confirmation über ein von dem Biſchoffen von Eychſtätt geſchehenen Kauff.

VOn wegen deß Biſchoffen zu Eychſtätt / iſt von wegen erkaufften Guts Ottmaring der dritt Verrueff beſchehen, und darauff erkennt / daß auf nechſt Land-Gericht der Kauf-Brief, und *Confirmation* gegen der Bezahlung aufgericht werden. Es ſoll auch die Thirnerin auf berierts Landt-Gericht von wegen Irer Verzicht in aigner Perſon erſcheinen.

Lit. Uuuuu.

EXTRACT

Aus dem Land-Gerichts-Protocoll, ſo gehalten worden zu Möhringen den 26. April 1607.

Dem Biſchoffen von Eychſtett wird auf Begehren die Confirmation aines Kauffs halber gegeben.

BIſchöfflicher Verantwortter begehrt in Namen ſeines Gnädigen Fürſten und Herrn zu Eyſtett / die Confirmation über das Guet zu Ottmaring.

DIe *Confirmation* über bemeltes Guet Ottmaring wird (ſintemall der Kauf-Brief zum drittenmahl offentlich verloſen, und keine Einred fürkommen) allerdings verwilliget, und Beſtettigungs-Brief vom Land-Gerichts wegen zu ferttigen erkennt.

Lit. Xxxxx.

Land-Gerichts-Brieff, geben auf der Land-Schranne gehalten zu Gaymersheim Anno 1427. worinnen des Hochstiffts Eichstett Privilegia und Freyheiten bestätiget werden.

ICh Hanns Lotterbeckh Landt-Richter in der Grafschafft Hierschberg / bekhenn / daß für mich kham zu Gericht / mit Fürsprechen / vff den Tag / datum diz Brieffs / geen Gaimerßhaim / gleichermaß / als das Landt-Gericht zu Dolling gehaltten sollt sein / der Durchleichtig Hochgeborn Fürst / und Herr / Herr Ludwig Herzog inn Bayrn ꝛc. Pfalzgraue bey Rhein / vnd Graue zu Graispach / mein Gnediger Herr / vnd gab da vff sollich Clag / vnd Sprüch / so sein Genad hett / hinz dem Hochwirdigen Fürsten inn GOtt Vatter / vnd Herrn / Herrn Johannsen Bischoffen zue Eystett / dem Vesten Thoma Hindterkhuecher / Jägermaister daselbs / Clagt hinz dem benannten / meinem Genedigen Herrn von Eystett / alls von Jagens wegen, daß sein Gnadt / vnnd auch seine Jäger / thuen in meines obgenanndten Genedigen Herrn / Herzog Ludwigs / ehegenannten Wildtpahn / do sy das nit thuen soltten / auch von Heckhen, vnd anderer Articul wegen rüerent ꝛc. das Geyaydt / alsdann dieselben Sprüch innhallten / vnd darumb verlösen wurden / sprach Görig Ellenprunner / das er solches alles / von meines Herrn / von Eystett wegen / dißmals nit verantwortten wollt / biß zum negsten Landt-Gericht. Darauff ließ im meines Herrn / Herzog Ludwigs Gnadt röden / das er Ellenprunner / solches an meines Herrn von Eystett statt / nit zu anntwortten hett / mein Herr von Eystett soll das selb thuen, wann er an dem vergangenen Landt-Gericht einen Brieff / der bey dem vergangenen Landt-Gericht leg / verneuert hett / das Niemant khainen Verantwortter haben sollt, vnd soltten sich auch die selbs veranntworten, die aignen Rauch zu dem Landt-Gericht haben, bey solcher Verneuerung der Ellenprunner selbs gesessen wer, vnnd darwider nichts gerödt hett, vnd getraut, das es billich dabey bleiben solt / vnnd derselb möglich darumb verhört / der stuendt also: Ich Hanns Loterpeckh Land-Richter inn der Grafschafft Hierschberg / bekhenn / alls Ich an das Landt-Gericht gesessen was / zu Gaymershaimb in dem Marckht / vff den Tag / alls datum des Brieffs stehet / Inn aller der maß / alls das Landt-Gericht desselben Tags zu Dolling gehaltten sollt sein / da kham für mich mit Fürsprechern / der Durchleichtig / Hochgeborn Fürst vnnd Herr / Herr Ludwig Pfalzgraff bey Rhein / Herzog zu Bayrn / vnnd Graue zu Graispach / mein Genediger Herr / vnnd gab Im ein Brief zu lesen / der bey dem Land-Gericht were / des datum ist Anno Domini milesimo quatringentesimo decimo sexto am Erichtag nach Balburgis / zu Gaymershaim / den der Durchleichtig Hochgeborn Fürst / der vorgeschribnen Würdigkhait / vnnd Graf zu Mortanni ꝛc. sein

Herr

Herr vnnd Vatter/ dem Lanndt-Gericht mit Recht vßgetragen helt/ von Fridt/ vnd Sicherheit wegen/ den die zu dem Lanndt-Gericht khamen/ vnnd das beſuechen wollten/ auch von Verweyſungs wegen, ſo man thet/ aus beeden ſeinen Lanndt-Gerichten/ Grayſpach, und Hirſperg, vmb Sprüch, das Erb, und Aigen antreffe, das bey dem Lanndt-Gericht bleiben ſolt, auch von Dinckhens wegen ghen Hoff/ auch von Gewalts-Brieff wegen, auch von Vrfrag wegen, der Brieff wartten verhört/ der helt mercklich inn/ alle die/ wer/ vnnd wie die Güetter wehren/ die zu dem Lanndt Gericht khommen wolltten/ dieſelben all/ vnnd jeglich beſonder/ ſoltten Friedt, vnnd Glaidt haben vor meniglich, alßbalt ſy den Fueß vber das Trittſchüſſel ſetzen, drey Tag, vor vnnd nach, vnnd welche darwider theten, wie das geſchech/ dieſelben ſoltten das dem Lanndt-Gericht beſſern/ als Lanndt-Gerichts-Recht iſt. Auch helt derſelb inn/ von weiſens wegen, das man thett von beeden Lanndt-Gerichten/ vmb Sprüch, das Erb, vnnd Aigen antreffen, das bey dem Lanndt-Gericht bleiben ſolt, vnnd auch von des Dingens wegen, gehn Hoff/ darmit Jr Gnaden Hoff-Gericht bekhrengt würdt/ unnd von Gewaltts-Brieff wegen, die man ſandt für das Lanndt-Gericht, das yederman **ainen Veranntwortter** wollt haben, **der Inn, vnnd ſein Guett veranntworttet;** wie das alle die Clag/ die für die Lanndt-Gericht khommen/ und clagt wurden/ von wem/ vnnd wie die geſchechen/ die Erb, vnd Aigen, vnnd das Lanndt-Gericht antreffen, es were Khezerej, Notnunft, Diebſtal, Raub, Mordt, Prandt, Haimbſuechen, vnnd all vnrecht Gewalt, das ſol alles bey dem Lanndt-Gericht verbleiben, vnnd daruor außgericht werden/ vnnd nindert anderſt gebüeſſet; vnnd vmb das Dingen gehn Hoffe/ das mecht Yederman wol thuen/ wem ſein Noth geſchehe/ zu rechter Zeit/ vnnd ſollen ſy auch alle die ſelbs veranntwortten, dohin man clagt, die halt zu dem Landt-Gericht geſeſſen ſein, vnnd aigen Rauch darinnen haben, es were dann, das ſy Chafft noth irrete/ oder inn den Lanndt-Gerichten nicht geſeſſen weren/ die mechten alßdann wol Verantwortter ſezen/ mit des Lanndt-Richters/ vnnd Lanndt-Gerichts Willen; Dann vmb die Gmain-Vrtel, und Vmbfrag, vor vff den Lanndt-Gerichten beſchehen vndtergangen weren/ vnd noch beſchehen mechten/ darüber Brieff weren gegeben/ dieſelb Vmbfrag vnd Gemain-Vrtel, vnnd Brieff, die mit Clagen, vnnd Fürbott nit fürkhommen weren, ſollen alle abſein, vnnd genzlich khain Crafft mer haben, vnnd dem obgenannten Fürſten/ auch den Lanndt-Richtern khainen Schaden bringen/ wenig noch vil in khain Weiſe/ es were dann/ ob Yemandt erclagt/ oder ervolt/ vnnd Brieff hette/ das ainer dem anndern mit Recht anbehabt hett, vnnd ſein Brieff darauff gebeſſert, das ſollt Im auch an der Frag/ vnnd Vrtel khainen Schaden bringen. Vnnd als der Brieff mit außſchreiben Maynung verleſen was/ gert inn meines Herrn Gnad fragen/ ob es billich/ alſo bey allen deßhalben Brieffs Innhaltung beleiben ſolte/ Alß fragt Ich deß/ vnnd wardt darauff von den Herrn des

zum Rechten ertailt/ es ſolt hinfürtter ewiglich bey ſolcher obgeſchribuer Mahnung bleiben/ vnd ſolt auch der/ vnd der vorder Brieff/ darauff crefftig ſein/ an aller Statt/ wo ſy darumb fürgebracht wurden/ des begert mein Genediger Herr Brief wies Im vnnd dem Lanndt-Gericht ertheilt ſein/ mit des Lanndt-Gerichts-Inſigel/ Geben zu Gaymerßhaimb/ am Mitwoch nach Simonis & Jude Apolrum als man zelt von Chriſti vnſers lieben HErrn Geburth/ vierzehen hundert/ vnnd in dem ſiben vnnd zwanzigiſten Jahr. Vnd do der Brieff verhört was/ ſprach Görig Ellenprunner, es hat mein Herr von Eyſtet ainen gueten vnuermailigten Brieff, vnndter des Landt-Gerichts-Innſigl, das ſein Vordern, er vnnd ſein Nachkommen **zu Eyſtet, wol vberanntwortten, geſezen, und gehaben mechten,** vnd bath dennſelben Brieff darumben zu leſen/ der ſtuendt alſo: Ich Ludtwig Schenckh aus der Aw Ritter/ Landt-Richter In der Grafſchafft zue Hirſperg/ bekhenn offentlich mit dem Brieff/ das für mich kham inn Gericht/ mit Fürſprechern/ der Hochwirdig Fürſt/ vnnd Herr/ Herr Johannes Biſchoff zu Eyſtett, vnnd bath ime zu leſen/ ain Vidimus aines Brieffs/ verſiglet mit des Lanndt-Gerichts-Innſigel/ der ſtuendt von Wortt zu Worth alſo: Ich Hanns Lotterbeckh Lanndt-Richter in der Grafſchafft zue Hirſperg/ bekhenne mit dem Brieff/ das für mich kham im Gericht/ mit Fürſprechern/ der Hochwirdig Herr/ Herr Friderich Biſchoff zu Eyſtett, vnd zaigt ainen Brieff verſiglet mit des Lanndt-Gerichts-Inſigel/ vnd bath den zu leſen/ der ſtuendt von Worth zu Worth alſo: Ich Hanns Reutter Lanndt-Richter inn der Grafſchafft zue Hirſperg/ bekhenn mit dem Brieff/ das für mich kham inn Gericht mit Fürſprechern der Ehrwirdig Herr Graff/ Friderich Biſchoff zu Eyſtett/ vnnd zaiget ainen Brieff/ verſigelt vnndter des Lanndt-Gerichts-Sigel/ vnd bath den zu leſen/ der ſtuendt von Worth zu Worth alſo: Ich Albrecht Irrlacher, Lanndt-Richter in der Grafſchafft zu Hirſperg/ bekhenne mit dem Brieff/ das für mich kham inn Gericht/ mit Fürſprechern/ der Ehrwirdig Herr Graff Friderich zu Eyſtett/ vnnd zaigt ainen gueten rödtlichen Brieff/ verſigelt vnndter des Lanndt-Gerichts-Innſigel/ vnnd bath den zu leſen/ der ſtundt von Worth zu Worth alſo: Ich Conradt Haußner Lanndt-Richter der Graneſchafft Hierſperg/ bekhenne mit dem Brieff/ das für mich kham inn Gericht/ mit Fürſprechern/ der Ehrwirdig Herr/ Friderich Biſchoff zu Eyſtett/ vnnd zaigt ainen Brieff verſigelt, vnndter des Rhönig Ludtwigs, zu den Zeiten Römiſcher Rhönig, anhanngetem Inſigl, vnnd zaigt ainen Brieff/ vnndter Herzog Steffans des Eltern/ Herrn/ vnnd Herzog Steffans, Herzog Friderichs, Herzog Johannſen Gebrüeder, des obgemeltten Herrn/ Herrn Stephans des Eltern Söhne Innſigln/ vnnd zeigt auch einen beſtätt/ vnnd ainen verneuten Brieff/ verſiglet vnndter des Landt-Gerichts-Inſigel/ das ain Land-Richter nit richten ſoll inn die Stett geen Eyſtett, noch inn andere ſeine Pannſtett, vnnd Märckht, vnnd Dorffa Gericht, annderſt dann des Gottshaus-Brieff zu Eyſtett lautten und

ſagen:

ſagen: Vnd zaigt auch ainen Brieff verſiglet vnndter des Lanndt-Gerichts-Innſigel/ das ain Lanndt-Richter nit vrſuchen ſoll/ dann vmb die drey Sach, Dieb, Mördt, vnd Nottnunfft, er zeigt auch ainen Brieff verſiglet vnndter des Lanndt-Gerichts-Innſigel/ das khain gemaine Vrtel/ die vff In/ oder vff des vorgenannten Gottshauß Guett beſchehe/ oder beſchehen were/ das inn, vnnd den ſeinen, vnnd des Gottshauß Güettern, vnnd anders Jemandt khainen Schaden bringen ſoll, vnnd zaigt auch ainen Brieff verſiglet vnndter des Lanndt-Gerichts-Innſigel/ were hinz im, vnnd hinz des Gottshauß Güettern zuſprechen hett, vmb Gült, oder vmb Gelt, der ſoll Recht nemmen vor im, in ſeinem Hoff, vor ſeinen Vittern, vnnd Khnechten, Er zaigt auch ainen Brieff verſiglet vnndter des Lanndt-Gerichts-Innſigel/ das man khainen Verhörer ſol geben, inn ſeinem Hoff, von des Lanndt-Gerichts wegen zu Hirſperg, vnnd zeigt auch ainen Brieff verſiglet vnndter des Lanndt-Gerichts-Inſigel/ das ain Biſchoff zu Eyſtett wol mag ainen Veranntwortter ſetzen, der inn, vnnd ſeine Guett, verannt-wortet, vff den Lanndt-Gericht. Vnnd do die Brieff/ all vor mir inn off-nem Gericht/ verleſen/ vnnd gehört wurden/ da bath der vorgenant Ehrwirdig Herr/ Herr Friderich Biſchoff zu Eyſtett/ zufragen ann die Schraun/ ob man inn/ vnd die ſeinen/ vnnd ſein Gottshauß/ vnnd das Lanndt-Gericht icht müglichen ſolt laſſen bleiben/ bey den Rechten vnnd Gewonhaiten/ nach der Brieff lauth vnnd ſag/ die do in offnem Lanndt-Gericht geleſen vnnd verhört worden ſein. Da fragt ich nach was Recht were/ da erhailtten die Ritter/ vnnd Khnecht/ die an dem Lanndt-Gericht ſaſſen/ auf ir Aydt/ man ſolt inn, vnnd ſein Gottshauß, vnnd die ſeinen laſſen bleiben bey dem Rechten vnnd Gewonheitten als die Brieff lautten, vnnd ſagen. Die do in offnem Rech-ten geleſen/ vnnd verhört worden ſein/ das begert der Ehrwirdig Herr/ Herr Friderich Biſchoff zu Eyſtett/ Brieff vom Lanndt-Gerichts wegen/ der im ge-ben/ vnnd ertailt iſt/ mit dem Rechten verſiglet/ vnndter des Lanndt-Gerichts-Inſigel/ des ſeindt Vrtheiler geweſen die Erbarn Ritter/ vnd Knecht/ Herr Hainrich von Moſpach Ritter/ Hanns von Littwach Ritter/ Herr Erckhin-ger von Oetting Ritter/ Herr Enngelhardt von Wirſperg Ritter, Wilhellm Hüttinger, vnnd Friderich der Wielandt, Albrecht Irrlacher, Hainrich Rabeldorffer, Fridrich Hamtzahn, Velrich Pfraundorffer, Conradt Hinzenhauß, Wilwoldt Rauſcher, Velrich Rop, geben zu Gaymershaim/ des Pfinztags nach Sannt Laurennzen Tag/ inn aller der maß/ als das Lanndt-Gericht were geweſen/ zu Tholling/ Anno Domini 1390. Vnnd do der Brieff alſo vor mir inn offner Schraun geleſen/ vnnd verhördt wardt/ da bath der ob-genant Ehrwirdig Herr/ Herr Friderich Biſchoff zu Eyſtett/ zu fragen/ an die Schrann/ ob man im die Brieff/ vnnd die Recht/ als die Brieff lautten/ vnnd ſagen/ icht billichen beſtettigen/ vnnd verneuern ſolt/ vnndter des Lanndt-Gerichts-Innſigel/ daſſelb im mit Volg/ vnnd mit Frag/ vnnd mit dem Rech-ten ertheillt iſt. Vnnd alſo iſt im, vnnd dem Gottshauß, die Brieff, vnnd Recht, als die Brieff lautten, vnnd ſagen, verneuert, vnnd beſtet-

tigt mit dem Rechten, vnnder des Lannds-Gerichts-Innſigel, das khain laugnen darfür gehört, es ſol auch der / vnnd der vorder Brieff / volle gannte Crafft / und Macht haben / vnnd an aller ſtatt vnuerworffen ſein: Geben zu Gaymerßhaimb des Mountags vor St. Veits Tag / inn aller der maß / als des Lanndt-Gerichts were geweſen / zu der Speckh. Anno Domini 1400. Unnd do der Brieff gehört / vnnd verleſen wardt / da bath der obgenannth Erwirdig Herr / der Biſchoff zufragen / ob man im den Brieff / vnnd Recht / als der Brieff ſagt / icht müglich verneuern ſolt. Da fragt ich nach was Recht were / do ſagt Volg / Frag / vnnd das Recht / man ſol den Brieff wol verneuern: Alſo iſt im der Brieff, vnnd Recht, als der Brieff ſagt, verneut, mit Volg, und mit Frag, vnd mit dem Rechten, das khain laugnen darfür gehört, es ſol auch der, und der vorder Brieff, volle gannte Crafft / vnnd Macht haben / vnnd an aller ſtatt vnuerworffen ſein: Geben zu Gaymershaim des Mitwochs nach St. Gallen Tag / inn aller der maß / als das Lanndt-Gericht were geweſen zu Pfinz Anno 1405. Vnnd do die Brieff / und Recht / alle vor mir in offnem Lanndt-Gericht geleſen / vnnd verhört wurden / do bath der obgenanth Ehrwirdig Herr / der Biſchoff fragen / ob man im des Brieffs / vnnd Rechts / als der Brieff ſagt / vnnd außweiſt / mit allen Articuln / icht billichen ain Vidimus geben ſolt / vnnder des Lanndt-Gerichts-Innſigel / do fragt ich nach was Recht wer / do ſagt Volg / Frag / vnnd das Recht / man ſolt dem obgenannten Herrn dem Biſchoff / vnnd ſeinem Gottshauß / des Brieffs / vnnd Rechten / alls der Brieff ſagt / wol / vnnd billichen ain Vidimus geben / vnnder des Lanndt-Gerichts-Innſigel / es ſoll auch daſſelb Vidimus, an aller ſtatt / wo es gezaigt / oder fürbracht würdt / volle gantze Crafft / vnnd Macht haben / vnnd an aller ſtatt vnuerworffen ſein: Gleicher weiß / vnnd in aller der maß / als die obgenannten Brieff / mit allen Articuln / all gegenwirtig / vnnd verſigelt do weren: Geben zu Gaymershaim des Monntags vor Vnnſer Frauen Tag Natiuitatis Anno 1412. Vnnd do der Brieff alſo vor mir / in offnem Lanndt-Gericht geleſen / vnnd verhört wardt / da bath im der Hochwirdig Herr / Herr Johannes Biſchoff zu Eyſtett, zufragen, wie er ſolch verſiglet Brieff, alle bey im gegenwirtig hett, do dann diß Vidimus vf ſagt / vnnd Er hoff zu GOtt / vnnd dem Rechten / wann ſein vordern Biſchoff / Friderich ſeliger / alſo von ſein / vnnd ſeines Stiffts wegen / ſolche Beſtettung / vnnd Verneuung / von allen Lanndt-Richtern bis vff inn begannen weren: Alßdan das die Brieff / alle clärlichen inn hetten / do die geleſen / vnnd verhört weren worden / vnnd er nun zu dem Stifft / als ain rechter beſtetter Biſchoff / khommen wer / hofft er / man ſollte im ſolche Brieff / auch gar billich / vnnd von Rechts wegen / beſtettigen / confirmiern, vnnd verneuen / aber mit des Lanndt-Gerichts-Inſigel / vnnd dieſelben Brieff billichen / bey Crafft / und Macht / vnnd bath darumb fragen / was Recht were: Alſo ſtuendt ich obgenandter Lanndt-Richter auf / vnnd gab den Stab aus der Hanndt / dem Edlen Herrn Hadmar vonn Laber, dem Elttern / vnnd ſezt den an mein ſtatt zurichten / vnnd kham zu fürſprechen. Alſo bekhenn ich obgenannter

Had-

Hadmar Herr zu Laber, das baidt jetztgenannth Theil für mich khamen/ inn Gericht/ mit Fürsprechen/ vnnd vf solche Anmuethung/ vnd begerung: alßdann der obgenanth Herr/ und Bischoff/ thete/ von Bestettigung/ Verneuung seiner Brieff wegen/ darwider redt der obgenant Herr Ludtwig Schenckh, Laundt-Richter/ durch seinen Fürsprecher/ vnnd Sprach/ er hofft/ das man im den Brieff nit bestetten, noch verneuen solt, vnnd zeigt darauff ainen Brieff versiglet mit des Laundt-Gerichts-Insigl/ der lauth/ vnnd sagt/ wie das der Hochgeborn Fürst/ vnnd Herr/ Herzog Ludtwig Pfalzgraue bey Rhein/ vnnd Herzog inn Bayrn/ vnnd Graue zu Marthann ꝛc. mit sein selbs Person vnnd Leib, für das Laundt-Gericht khommen were/ vnnd mit Recht/ vnnd Vrtel vßgetragen hette/ vnnd derselb Brieff lauttet/ vnd sagt/ vnnd mer Articl wie das alle gemain Vmbfrag, die vormals geschehen weren, oder noch beschehen mögen, alle gannz ab sollen sein, unnd auch das Niemandt **khainen Veranntwortter fürbaß** nit mehr haben solte, der in dem Laundt-Gericht gesessen were, annderst dann mit aines Laundt-Richters Willen vnnd Wort, vnnd gert auch Tag, vff mehr Brieff, die der obgenant Hochgeborn Fürst vnnd Herr hette, darzue so were er auch in dem Laundt-Gericht mit, vnnd hofft das das Recht were, das man im billich Täg darauff geben solt. Darwider redt der obgenannt Hochwürdig Herr, der Bischoff zu Eystett mit Fürsprechen/ vnnd sprach/ er hofft/ man solt im khainen Tag vff mer Brieff geben/ wann er khainen vollen Gwallt/ von dem obgenannten Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn hette/ darzue so wern auch die Brieff/ die er für diß Laundt-Gericht geweist vnnd gebracht hette/ nit mer Frag-Brieff/ sonder eltter an dem datum: auch mit mer Vrthailen/ vnd mit alter gueter Gelegenheit vnnd Rechten/ launge Zeit herkhommen/ bestettigt/ vnnd verneut/ ye von ainem Laundt-Richter vff den andern, alls das die Brieff clärrlich innhieltten/ darumb sein Vorfahrn selig khain Fürst von Bayrn/ nie geredt/ noch gesprochen hat; Darein redt der obgenant Laundt-Richter/ mit Fürsprechern/ vnnd sprach/ **er hat seinem obgenantem Herrn nichts zuuergeben, noch zuuerliesen,** vnnd er hofft/ man sollt im heut zue Täg/ billich Tag geben/ vff sein Brieff/ geschehe das nicht/ so mechte er khain Rechts-Tag ergehen lassen. Do fragt ich obgenandter Herr zu Laber, des Rechtens die Vrtheyler vff ir Ayd/ da wart von dem mehrern Theil zu dem Rechten gesprochen/ sintemal/ vnd der obgenanth Landt-Richter khainen vollen Gwaldt/ vom dem obgenannten Hochgebornnen Fürsten, seinen Herrn nit hette/ das man im khainen Tag vff Brieff geben solt/ wann er gesessen wer/ als ain Laundt-Richter zurichten, vnnd das Recht zue mit fragen/ vnnd khommen lassen. Vnd also stuendt der obgenanth Herr Ludtwig Schenckh Laundt-Richter, von seinen Fürsprechern/ vnnd hieß mich obgenannten von Laber/ von dem Rechten aufsteen/ vnd wolt mir den Stab vß der Hanndt genommen haben, dawider redt der ehegenannt Herr von Eystet/ mit Fürsprechen vnnd sprach/ wie das ich den Stab nit vß der Hanndt geben solt,

Ich thette es dann mit Vrthel. Wann er hofft / ich ſolt richten / biß das Recht zu Enndt kheme. Alß fragt ich obgenannter Herr von Laber / des Rechten an dem Ring / wie ich mich darinnen haltten ſol / das ich recht thette / vnnd nit vnrecht: Alſo wardt mit gemainer Vrtheil ertailt / vff den Aydt / ſintemal das mir der obgenant Lanndt-Richter / an ſeiner ſtatt den Stab vbergeben, vnnd beuolchen hette / ich ſol auch ſitzen als ain Lanndt-Richter des Rechten zu Enndt zu richten; Alſo trat aber dar der obgenannt Herr von Eyſtet, vnnd bat fragen / er hofft noch / man ſolt ime die Brieff verneuen / vnnd beſtettigen / mit des Lanndt-Gerichts-Inſigl / inmaß als er das vor fürgeben hett. Da fragt ich aber, obgenannter Herr von Laber, des Rechtens / da wart zum Rechten geſprochen / mit gemainer Vrthel / vff den Aydt alſo; Alßdann der obgenannth Hochwürdig Herr Biſchoff zu Eyſtet, guett, redtlich, vnnd eltter Brieff, dann der obgenannt Lanndt-Richter fürgebracht hett, vnnd die auch vormals vor langen Jaren, ye ain Lanndt-Richter vff den andern beſtettigt, vnnd verneut hette / mit manchen Vrtln, die darum geſprochen weren worden / vnnd auch khain Herr von Bayrn ſeine Vorfarn / darinnen nit geröbt hetten / ſonder die altten Fürſten / vnnd Herrn von Bayrn / dem Stifft zu Eyſtet / auch ſolch Brieff mit ir ſelbs Innſigl beſtettigt / vnnd verfeſtennt hetten / man ſolt auch niemals die vorgenannten Herrn / vnnd verfeſtenndt / mit des Lanndt-Gerichts-Inſigl mit Volg / vnnd mit Frag / vnnd mit dem Rechten das khain laugnen darfür / das begert der Hochwirdig Herr / Herr Johannes Biſchoffe zu Eyſtett ꝛc. Brieff von Lanndt-Gerichts wegen / der im geben / vnnd ertailt iſt / vnndter des Lanndt-Gerichts-Innſigl. Das ſeint die Vrtheiler / die des Tags an dem Lanndt-Gericht geſeſſen ſeindt mit Namen Herr Görig Schennckh Ritter / Hanns Stauffer Ritter / Haubt-Marſchalckh / Friderich Schenckh / Hainrich Parſperger Rath / Erlingshouer, Crafft Morſpeckh, Burckhardt Hofner, Matheus Schenckh, Caſpar Morſpeckh, Burckhard Reinckheshouer, Hanns Khlackh, Hainrich Hoffſtetter, Hanns Hinzenhaußer, Velrich Predenwinder, Görig Meylinger, Hanns Atzwacher, Velrich vnnd Conradt die Hinderhaus, Albrecht Khrebizer, Conradt Jarsdorffer, Dietrich Paulsdorffer, Otth Shmoll, Conrath Schüzs, Hanns Schüzman, Conrath Wirſperger, Hanns Peringer, Conrat Amman, Hanns Aigelſpeckh, Wigileus Rauſcher: Geben zu Gaymershaimb des Montags vnnſer Frauen Tag Nativitatis Mariä inn der aller maß / als das Lanndt-Gericht war geweſen zu der Speckh, als man zelt von Chriſti Geburth vierzehen hundert Jar / darnach in dem vier und zwanzigiſten Jar / vnnd da der Brieff verhört was / röbt der Ellenprunner; aber als man nun wol vernommen / vnd gehört hat / wie das yeder Herr **zu Eyſtett, wol ainen Verantwortter haben mecht, das auch alſo lange Zeit hergebracht,** Römiſch Khönig / vnnd auch des heiligen Reichs Fürſten / dem Stifft geben / vnnd darnach von ainem Landt-Richter,

an

an den anndern verneut, vnnd auch mit Lanndt-Gericht vßgetragen weren; Alßdann der verliesen Brieff Innhalt / bat er das es auch hinfür billich darbey bleiben solt / vnnd solch Vßtrag / so mein Genediger Herr / dem Lanndt-Gericht / mit dem Lanndt-Gerichts-Brieff gethan hett / dem vorgenanten meinem Genedigen Herrn von Eystet / an solcher seines Briefs-Innhalttung / icht wol vnnd billich vnschedtlich weren. Darauff im aber mein Genediger Herr röden ließ / er getraut / das es billichen bey solchen Vßtrag vorgemelt beleiben / vnnd niemant Verantwortter haben solt; Alßdann derselb Brief Innhalt, vnnd also nach Anclag vnnd Widerredt, nach Verhörung der genannten Brieff / vnnd beder Theil nachredt; Darauff fragt ich an die Herrn / des Rechtens / die all stuendten vff / vnnd gesprachen sich / vnnd khammen nach der Sprach / vnnd ertailten / vnnd verfolgten all ainhelliglich auf ir Aydt / alls sy meines Genedigen Herrn Fürbringung / Brieff vnnd Begerung / darauff vernommen hetten / auch dem Ellenprunner / in seiner fürbrachten Mainung verstanndten / vnnd die fürbrachten Brieff / von meines Herrn von Eystets wegen gethon / auch es soltten beder tail Brieff / nach gannzer irer Lauth / vnnd Inhalttung / bey Crefften bleiben / vnnd dabey gehaltten werden / yezt vnnd hinfür / wann es solch guete Zeit an den Eltern löbliche also herkhommen were / das sy dessen nit wüsten zuwidertreiben / vnnd dessen gert der Ellenprunner Brieff / der im mit Vrtl ertailt ist / vnndter des Lanndt-Gerichts-Insigl / vnnd sint des Rechtens Vrthailer gewesen / der Edl Herr / Herr Hadmar der jung Herr zu Laber, Herr Dietrich Stauffer, Ritter / Ruger Erlingshouer, Anndreas Pinzinger, Matheus Schenckh, Niclaus Wernt, Wilhelm Groß, Görig Vttenhoffer, Vlrich Hemmenberger, Ruger Vttelhoffer, Velrich Wielanndt, Velrich Prettenwinder, Erhart Hauzag, Görig Meylinger, Hanns Aigelspeckh, Erhart Muckhenthaler, Velrich Payerstorffer, Wigileus Rauscher: Geben zu Gaymershaim, am Pfinztag nach Saunt Marthins Tag / als man zalt von Christi vnnsers lieben HErrn Geburth / vierzehen hundert / vnnd in dem siben vnnd zwannzigisten Jar.

Lit. Yyyyy.

Copia Schreibens von Bischoff Gabriel zu Eichstät an Herzog Albrechten den IV. zu Bayern / wegen persönlicher Stellung eines Verantwortters de Anno 1503.

HOchgebohrner Fürst / Vnsern willigen Dienst zuvor / gnädiger lieber Herr, kurtz verschinnener Zeit / hat Unserm Verantwortter des Land-Gerichts Hirschberg Jörgen Fridwerzhouen nit suglich wöllen seyn / demselben länger aufzuwarthen / deshalben wir Unsern lieben Getreuen Wilhelmen von Liechtenstain zum Verantworther fürgenohmen haben / und zu gemeltem Land-Gericht

Short title.

Interpretation.

Application of Act.

Power to make regulations.

Penalty.

Repeal.

Commencement of Act.

1. This Act may be cited as the Boiler Inspection Act, 1911.

2. In this Act, unless the context otherwise requires, the expression "boiler" means any steam boiler, steam generator, or steam receiver, and includes all mountings and fittings attached thereto or connected therewith, and all pipes and other fittings connecting any boiler with any other boiler or with any engine or other machinery.

3. This Act shall apply to all boilers used in any factory or workshop to which the Factories Act, 1910, applies.

4. The Governor may make regulations for the purpose of carrying this Act into effect, and may by such regulations impose penalties not exceeding twenty pounds for any breach thereof.

5. The Boiler Inspection Act, 1910, is hereby repealed.

6. This Act shall come into operation on the first day of January, one thousand nine hundred and twelve.

vernehmen fänden/ und dieweil derselb Unser Freund anzeigt, wie er als angehender Bischoff vor Unserm Landgericht Hirsperg ehevor persöhnlich erschienen, und seinen Verandworter angezeigt habe, were ihme und einen andern seines Stands schwehr/ so solcher Verandworter verändert/ oder nit mehr wär/ daß alsdann er allweeg in eigner Person einen andern vor solchem Landgericht anzeigen solt. Demnach ist Unser ernstliche Mainung und Befelch/ daß ihr Wilhelmen von Liechtenstein, als seinen Verandworter euch fürgewisen, ohne Widerrede zulasset, daran thut ihr den billichen und Unsern gefallen/ wöllen Uns auch solches zu geschehen/ zu euch gänzlichen verlassen/ Datum München am Pfinztag nach Aller Heiligen Tag Ao. 1503.

Lit. Bbbbbb.

Extract aus der Churfürstl. Instruction wegen des Kayserl. Landgerichts Hirschberg/ d. d. München den 14. Octobr. Anno 1639.

DJeweilen auch der Bischoff von Eychstätt, und Wir, Unsere gwise Verantwortter bis dahero an diesem Unsern Landgericht gehabt, und zwar des Bischoffen von Eychstätt Freundschafft, vermög alten Herkommens, schuldig wäre, in aigner Person seinen Adelichen Verantwortter zu setzen, da sich Verenderung mit demselben anbegibt; so wollen Wir doch aus bewegenden Ursachen seiner Freundschafft solches dergestalt nachgesehen haben/ wann Er im Anfang seiner Regierung sich vor Unserem Kayserlichen Landgericht Hirschberg ainmahlen persönlich eingestellt (wie ebenmäßig von alters Herkommens, und gebräuchig gewest) alsdann mit weitterer persönlicher Erscheinung Seiner Freundschafft verschont, und derselben Verantwortter auf schrifftliche *Præsentation* angenommen werden solle ꝛc.

Lit. Ccccccc.

Entſchuldigungs-Schreiben von Biſchoff Chriſtoph zu Eychſtätt/ warum er ſeinen Verantwortter noch nicht in eigner Perſon ſtellen können/ mit angehängter Bitte um einen kurtzen Aufſchub de Anno 1537.

HOchgebohrner Fürſt/ Unſer willig Dienſt zuuor/ Gnediger lieber Herr! Wir und Unſere Unterthanen haben etlich Sachen am Landgericht der Grafſchafft Hirſchberg, in denen Wir dem Antwurtter, ſo Unſer Vorfar Biſchoff Gabriel ſeliger Gedächtnuß von Unſers Stiffts wegen daſelbſt geſetzt, Befelch geben, Uns und die Unſern an ſolichem Landgericht zu vertretten. Nun iſt aber demſelben Verantwurtter auf nechſtgehaltem Land-Gericht durch dem Land-Richter fürgehallten worden/ man wolle Jhne von Unſer/ oder der Unſern wegen zu einem Verantwurtter nit annehmen, Wir haben Jhme dann zuuor **eigner Perſon vor Land-Gericht Unſer Gewalt übergeben**, ſein wir gleichwohl vor der Zeit willens geweſt, in eigner Perſon vor Land-Gericht zu erſcheinen, und Unſern Verantwurtter zu ſetzen/ aber an demſelben bishero Unſern menckhlichen obligenden Geſchäfft halben verhindert worden/ und noch; darumben an E. Gn. Unſer fleißig Bitt, die welle Uns zwiſchen hie, und Sannt Michels Tag negſtkünfftig des Verantwurtters halben Aufſchub geben, auch deshalben Bevelch an den Land-Richter ausgehen laſſen/ daß derſelbig Verantwurtter Uns/ und die Unſern mitler Zeit im Rechten zu vertretten Macht hab. Wellen wir in der Zeit **das jhenig, ſo des Landgerichts Brauch iſt, zu verrichten Vleiß haben**, dann E. Gn. willig Dienſt zu erzeigen/ ſind wir erpütig. Datum in Unſer Stadt Eyſtett Montags nach dem Sonntag Cantate Anno 1537.

Chriſtoff von Gottes Gnaden
Biſchoffe zu Eyſtett.

Lit. Dddddd.

Schreiben von Churfürſt Maximilian an Biſchoff Marquarden zu Eychſtätt. Er ſolle das Land-Gericht perſönlich beſuchen/ und ſeinen Verantwortter ſtellen/ de dato 18. Octobris 1639.

EUer Freundſchafft mögen Wir nachbarlicher Wohlmaynung nicht verhalten/ welchergeſtalten Wir entſchloſſen/ daß von Unſern in GOtt ruhenden geehrtiſten Voreltern von uralten Jahren hero hergebrachte/ jederzeit beſetzt: und *exercirte*, auch deßwegen von den Römiſchen Kayſern ſtattlich privilegirte/ nunmehr aber/ der eingefallnen Kriegs-Lauff/ und anderer Verhinderungen halben ain Zeithero unterlaſſene Land-Gericht Hirſchberg widerumben zu inſtauriren/ und in alten Schwung zu bringen; Geſtalten Wir dann die Officia deſſelbigen mit nottürfftigen Perſonen alberait widerumb beſtellen/ und erſetzen laſſen. Wann Wir dann in Durchſehung der hiervon vorhandnen Acten und Protocollen ſovill befinden/ daß Wir/ und Euer Freundſchafft Vorfahrere am Stifft an gedachtem Land-Gericht Unſere gewiſe Verantwortter jedesmahls gehabt/ und ſolchen ihren Verantwortter/ aines jeden Biſchouen zu Eychſtett Freundſchafft, in Anfang Dero Regierung vor mehrernannten Kayſerlichen Land-Gericht Hirſchberg **perſöhnlich ſelber** præſentirt/ **und geſtellt haben**; Solchemnach/ und allweilen Wir ain ſo vornehmes *Regal* und Gerechtigkeit in ſeiner Uebung zu erhalten gedenckhen/ und alberait die Verfügung gethan/ daß nächſter Zeit ain Land-Gericht der Enden und Orthen/ wo ſolches am füglichſten wirdet geſchehen können/ gehalten werden ſolle; So verſehen Wir Uns demnach zu E. Fürſtl. nachbarlichen/ Sy werden Iro nicht zu entgegen ſeyn laſſen/ dasjenige/ was Dero geehrte Vorfahrer am Stifft **zu Antrettung Irer Regierung unwaigerlichen jedesmahls gethan, altem Gebrauch, und Herkommen nach**, ebenmeſſig ins Werckh zu richten, ſich bey offtermeltem Kayſerlichen Land-Gericht/ am Tag und Orth/ wo ſolches Euer Fürſtl. von Unſerm verordneten Land-Richter/ und Obriſten Leutenant auch lieben und getreuen Wolf Bernhard Prändtl denuncirt/ und angekündt werden möchte/ **ſelbſt perſönlich einzuſtellen**, und Dero Verantworttern, wie von uralten Jahren hero gebräuchig geweſen, zu *præſentiren*, und zu ſtellen. Wie nun hierdurch dasjenige/ was bey Euer Fürſtl. anvertrautten Stifft/ und Dero Vorfahrern **yeblich allzeit herkommen**, vollzogen/ und die geliebte Juſtitia befördert wirdet; alſo wollen Wir Uns auch zu Deroſelben/ aller unwaigerlicher Willfahrung um ſovill deſto mehr getröſten. Seyn und verbleiben Euer Fürſtl. ꝛc. München den 18. Octobris Anno 1639.

Maximilian ꝛc.

Lit. Eeeeee.

Antwort und Entſchuldigung hierauf von Biſchoff Marquarden zu Eychſtätt/ d. d. 14. Novembr. 1639.

P. P.

EUer Gn. den 18. nächſt abgewichenen Monats Octobris datiertes Schreiben/ das Land-Gericht Hirſchberg betreffend/ haben Wir zu Recht empfangen/ und ſeines Innhalts vernohmen.

Wie wir nun nicht gedacht/ diß falls dasjenig, was dem alten Herkommen gemäß, auſſer Acht zu laſſen, alſo können E. Gn. wir benebens nicht verhalten/ das Unſere berührendes Landgericht betreffende Documenta und Acta bey den vergangenen Kriegs-Unruhen/ und eylfertigen Flehungen in ſolche Unordnung gerathen/ daß es etwas Zeit erfordern will/ damit wir dieſelben widerumben zuſammen richten/ durchſehen/ und uns daraus in einem und anderen der Notturfft nach/ berichten laſſen können.

Zudeme auch der von E. Gn. verordnetem Land-Richter/ Uns angedeutte Termin in die Quatember-Wochen/ da wir mit der Prieſter-Weyhung/ und anderen geiſtlichen Occupationen (zumahl wir der Zeit mit keinem Suffraganeo verſehen) zuthun haben werden/ einfallen wurde.

Solchemnach gelanget an E. Gn. Unſer dienſt-Nachbarliches geſinnen/ die geruhen aus angeregten Urſachen bey beſagtem Dero Land-Richter die Verfügung zu thuen/ damit das vorbehabte Land-Gericht bis zu Ausgang der Weyhnachtlichen Ferien aufgeſchoben werde. Verbleiben darbey Eur Gn. zu angenehmen nachbarlichen Dienſt-Bezaigungen iederweilen berait. Datum in Unſerm Schloß St. Willibaldsburg zu Eyſtett den 14. Novembris 1639.

Von GOttes Gnaden Marquard Biſchoue zu Eyſtett

Euer Gn.

Dienſtwilliger

Marquardt.

Lit. Fffff.

Copia Entſchuldigung-Schreibens von Biſchoff Marquarden an den Land-Richter de dato eod. 1639.

P. P.

UNs iſt Euer den 5ten diß abgangenes Schreiben/ worinnen Ihr das auf Pfinztag dem fünffzehenten nächſtkünfftigen Monaths Decembris in Unſerm Dorf Puchshaim angeſehenes Landgericht zu diſem Ende Uns zuwiſſen gethon/ damit Wir dabey die *Præſentation* Unſers und Unſers Stiffts Verantwortters altem Gebrauch nach fürnemmen möchten, zu Recht einbehändiget worden.

Wann Wir aber aus unterſchidlichen verhinderlichen Urſachen ſolchem Werckh auf angedeutte Zeit nicht wohl abwartten können/ und dahero die Sachen vmb nothwendigen Anſtand an vorermelten Herrn Churfürſtens Gn. bereit widerumb gelangen laſſen/ ingeſtalten ihr aus mitkommender Abſchrifft zuerſehen/ als haben Wir euch ſolches zur Nachrichtung zeitlichen anfügen wollen/ und verbleiben euch benebens mit Gunſt willig beharrlich wohl geneigt.

Marquardt.

Lit. Ggggggg.

Erklärung hierauf von Churfürſt Maximilian de dato 10. Decembris 1639.

P. P.

ES iſt Euer Freundſchafft Antwort-Schreiben aus Eychſtett vom 14ten abgefloſſenen Monats Novembris/ den 10. diß bey Unſeren Hof-Rath eingelifert worden; Woraus wir erſehen/ aus was erheblichen Urſachen dieſelbige das von Unſerem Obriſt-Lieutenannt/ Land-Richtern des Kayſerl. Landgerichts Hirſperg/ auch lieben und getreuen Wolf Bernhard Prändtl in Dero Dorff Puchſeshaim auf dem 15ten dieſes ſcheinenden Monats Decembris gelegte Land-Gericht nit beſuchen können. Ob wir auch verfügen wolten/ daß die Haltung deſſelbigen bis zu Ausgang der angehenden Weyhnächtlichen Ferien differirt/ und aufgeſchoben werden möchte/ ableſend mit mehrern vernommen.

Nun wären wir zwar nit ungenaigt / E. Fürſtl. hierinnen freundnachbarliche Willfahrung zu laiſten: Dieweilen Sie aber vernünfftig von ſelbſten zu ermeſſen / daß berürtes angeſtellte Land-Gericht ſowohlen Kürze der Zeit / als auch anderer darbey einlauffender beweglicher Vmbſtände halben nit wohl mehr könne abgeſchriben / und einſtellig gemacht werden; als haben wir erſagtem Unſerm Land-Richter beuolchen / daß Er demſelbigen vor dißmal ainen als andern Weeg ſeinen ungeſpörrten Fortgang laſſen ſolle.

Gleich wie Wir aber / E. Fürſtl. Uns überſchribene Entſchuldigung für ganz erheblich gehalten; Alſo wollen wir Uns auch zu derſelben nachbarlich verſehen / die werden in Jhro hierinnfahls habenden Actis unterdeſſen nachſuechen / und ſich ſolchergeſtalt daraus informiren laſſen / damit von E. Fürſtl. zum wenigiſten auf das nächſt-ausgeſchribene, und Dero von ernannten Unſerem Land-Richter *denuncirte* Land-Gericht, Jhro Verantwortter erſt berürtes Landgerichts Stylo und Brauch nach, perſönlich præſentirt werden möge, neben deme, daß das uralte Herkommen offterhollten Kayſerl. Land-Gerichts Hirſchberg, ſolchenfahls *continu*irlich *proſequi*rt, und fortgeſezt wirdet; So beſchicht Uns auch hieran angenehmes Gefallen / welches wir gegen Euer Freundſchafft in aller Freund nachbarlicher Willens-Erweiſung / mit deren Wir deroſelben ohne das wohl zue- und beygethann verbleiben / und zu erwideren erbüthig ſeynd. München den 10. Decembris 1639.

Maximilian ꝛc.

Lit. Hhhhhh.

Extract aus des Land-Richters Bericht, de dato 10. Decembris 1639. die Entſchuldigung von Eychſtätt betreffend.

P. P.

Euer Churfürſtl. Durchl. ſollen Wür gehorſambiſt berichten / daß geſtern den 15. diß das Kayſerliche Land-Gericht zu Puchshaimb in dem Stifft Aichſtett zuuor verrueffenermaſſen gehalten, und von den darzue beſchribenen Ordinari Beyſitzern fleiſſig beſuecht worden.

Die

Die Verrichtung betreffend/ haben ſich gleich Anfangs/ ehe man in die Gerichts-Schrannen geſeſſen/ zween Aichſtättiſche Abgeordnete bey mir Land-Richtern angemeldet/ und in Beyſeyn mehrerthails Aſſeſſoren in Nahmen Jhro Fürſtl. Gnaden des Herrn Biſchouen vorgebracht/ daß auf hochgedachten Herrn Biſchouen an Euer Churfürſtl. Durchl. abgangenes Entſchuldigungs-Schreiben noch kain Antwort erfolgt/ alſo wollen ſein Fürſtl. Gnaden/ warumben Sy vor diſsmahlen perſönlich nit erſcheinen köndten, vorige *Motiva* widerhollen, künftig aber nit unterlaſſen, was bey diſem Landgericht an Seiten des Stiffts vor Alters herkommen, in gebührende Acht zenemmen.

Hierauf/ und nach genohmenen Bedacht hab ich den Abgeordneten angezaigt/ daß Euer Churfürſtl. Durchl. des Herrn Biſchouen Entſchuldigung ſelbſten für erheblich erkennt/ man wolle aber verhoffen/ mehr hochernannt Jro Fürſtl. Gnaden/ werden bey dem nächſten Landgericht unfehlbar erſcheinen, und Deroſelben Verantworttern, dem alten Herkommen nach, ſelbſten perſönlich vorſtellen; Und weilen die Abgeorneten mit dieſem Beſcheid wohl *content* geweſen, iſt man in die Land-Schrannen nidergeſeſſen ꝛc.

Lit. Iiiiii.

Anſuchungs- und Bitt-Schreiben von Biſchoff Marquard/ um ſeiner Erſcheinungs-willen/ das Landgericht etwas näher gegen Eychſtätt zu halten.

Durchleuchtiger/ Hochgebohrner Fürſt/ Unſer willig Nachbarlich Dienſt zuuor/ Gnädiger lieber Herr!

AUs E. Gnaden den 10. iezt verwichenen Mouaths und Jahrs abgangenen/ Uns gleichwol erſt vor etlichen Tagen eingeliferten Schreiben/ haben Wir verſtanden/ was Geſtalt dieſelbe Unſere neulich eingewendte Entſchuldigung vor erheblich ermeſſen/ benebens aber begehren/ daß Wir bey künftigen Landgericht/ was diſsmahls nicht beſchechen können/ zu vollziechen nicht unterlaſſen wolten/ inmaſſen Uns auch entzwiſchen von Dero Land-Richter die Nachrichtung eingelangt/ daß auf Pfinztag nach Lätare den 22ten Martii diß eingehenden Jahrs widerumb ein Landgericht nach Unſerer Statt Beylngrieß angeſehen.

Nun ſeynd Wir zwar demjenigen/ was die alte Gewohnheit mit ſich bringt/ nach zukommen erbüethig; Demnach aber nicht allein in beſtimbte Wochen nach Lätare abermahlen die gewöhnliche Prieſterweyhe/ oder Ordination einfählt/

ſondern auch der Orth (ſo ohne daß von ſich ſelbſten Krafft habenden Privilegien von dem Landgericht befreyet) ſo fern entlegen/ daß Wir von danen vor dem folgenden Freytag gegen Abend zuruckh alhero nicht wohl gelangen/ und dahero denen zu berührten Biſchöfflichen Actui gehörigen Vorberaitungen der Nothdurfft nach keines wegs abwarten könnten/ iezt erzehlter Actus aber aus bewegenden Urſachen nicht wohl auszulaſſen;

Hierumben iſt an E. Gn. Unſer dienſtliches Erſuchen, Sie geruhen die unbeſchwehrte Verordnung zu thuen, damit die Mahlſtatt um obgemelter *Motiven* willen **etwas näher gegen Eychſtätt** verlegt werde, Uns darnach um ſo vil deſto/ mehr und füglicher zu richten hätten.

Sintemahlen Wir auch aus denen bey Unſerm Archivo verhandenen Documenten und Acten ſovill erſehen/ daß dieſes Landgericht von mehr dann zweyhundert Jahren hero/ zu vorab in Fällen/ da Unſere Herrn **Vorfahren am Stifft in Perſon dabey erſchienen**, neben anderen beywohnender Ritterſchafft auch mit etlichen Aſſeſſorn **aus Unſerem Stifft, als deſſen Prälaten, Thumherrn, Lehenleuten, Adelichen, und Gelehrten Räthen, und Beambten beſetzt**, zumahlen etliche aus beſagten des Stiffts Lehenleuten ſogar zu Land-Richtern verordnet geweſen. Solchemnach erſuechen E. Gn. wir Dienſtnachbarlich/ ob Sie zugleich auch dieſes unbeſchwert zu verfügen ſich belieben laſſen/ damit es dißfalls bey ſolchem alten Herkommen gelaſſen/ **und zu mehrgedachtem Landgericht auch aus Unſerem Stifft etliche Beyſitzer genohmen werden.**

So E. Gn. Wir alſo zeitlich Dienſtnachbarlich anfügen wollen/ und ſeynd ꝛc. Datum Eychſtätt den 2ten Januarii 1640.

Marquardt ꝛc.

Lit. Kkkkkk.

Schreiben vom Land-Richter an Herrn Biſchoff Marquard/ was Seine Churfürſtl. Durchlaucht Maximilian zu Bayern darauf beſchloſſen den 20ten Jan. 1640.

DEr Durchläuchtigſte Fürſt und Herr/ Herr Maximilian/ Pfaltzgraf bey Rhein/ Herzog in Ober- und Nidern Bayrn ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Erz-Truchſeß und Churfürſt ꝛc. mein Gnädigſter Herr/ hat auf Euer Fürſtl. Gna-

Gnaden an Dieſelbe gethanes Schreiben wegen Prolongirung **des nach der Statt Beylngrieß** auf Pfinztag nach Lätare den 22ten Martii dieſes 1640ten Jahrs angeſtellten Kayſerlichen Landgerichts Hirſperg, durch zuegeferttigten Beuelch mir Gnädigſt anbefolchen / diſes ausgeſchribene Kayſerliche Landgericht wegen der von Euer Fürſtl. Gnaden vorgewendter erheblicher Entſchuldigung bis nach Oſtern zuuerſchieben.

Deme unterthänigſt nachzuleben / ſolte ſolches Landgericht auf Pfinztag nach Exaudi den 24ten May um 7. Uhr Morgens nach angeregter Statt Beylngrieß gelegt, die Notifications-Patenten noch diſer Tagen / altem Herkommen nach / angeſchlagen / und die verordnete Aſſeſſores hierzue beſchriben werden. Welcher Tag dann Euer Fürſtl. Gnaden zu Vorſtellung Dero Verantwortter ohne allen Zweifel nit wird zu entgegen ſeyn.

Anlangend / daß Euer Fürſtl. Gnaden gern ſehen möchten / daß diſe Kayſerliche Landgericht-Schrannen mit etlichen *Aſſeſſorn* von dem Stifft Eyſtätt, als Prälaten, Thumherrn / Lehenleuten, Adelichen, und Gelehrten Räthen, vnd Beambten gleichfalls möchte beſetzt werden, iſt zwar ſolches weder in den alten, noch neuen Protocolln (auſſer daß Ire Fürſtl. Gnaden die Biſchöffen zu Eyſtätt / wann Sy Ihre Verantwortter vor Landgericht præſentirt / etliche dergleichen Herren / aber villmehr pro Comitatu, als anderer Geſtalt mit ſich gebracht) nit zu finden.

Wie aber dem allem können Euer Fürſtl. Gnaden mir nur benennen / welche / und wie vill von Thumherrn, Prälaten, Lehenleuthen, Adelichen, und Gelehrten Räthen auf nächſthaltendes Landgericht zu *Ordinari Aſſeſſorn* gern *deputiren* wolten, damit Ir Churfürſtl. Durchl. **als Oberherrn diſes Kayſerlichen Landgerichts, ich ſelbige nahmhafft machen, und alsdann** (wann anders offtbenennte Ir Churfürſtl. Durchl. ſich hierzue Gnädigſt verſtehen werden) ſowohl für diß- als andersmall dieſelbige beſchreiben möge. Bitte hierüber um Antwortt / und befelche Euer Fürſtl. Gnaden mich beynebens gehorſamblich. Ingolſtatt den 20ten Januarii Anno 1640.

Lit. LIIIII.

Antwort-Schreiben von Biſchoffen Marquard, Er wolle, und zwar ohne Verantwortter / auf dem ausgeſchribenen Landgericht erſcheinen.

P. P.

DEmnach Wir aus Euerem den 20ten nächſt-verwichenen Monaths abgangenen Schreiben verſtanden / welchermaſſen des Herrn Churfürſten in

Bayrn Gn. Unsere wegen des neulich angesehenen Landgerichts eingebrachte Entschuldigung vor erheblich ermessen, und dahero dasselbig auf Pfinztag nach *Exaudi* den 24. May erstreckhen lassen, als seynd Wir Vorhabens/ auf angeregte Zeit Unsern Verantwortter, dem Herkommen nach, vorzustellen; Und ob zwar Unsere Statt Beilngrieß Krafft habender Privilegien sonsten dahin Landgericht zu richten/ oder dergleichen andere Actus alda anzustellen allerdings befreyet/ so mögen Wir doch vor dißmallen beschechen lassen, daß berührtes Landgericht um besserer Gelegenheit willen, zumahlen der Zeit allenthalben auf dem Land ein schlechtes Unterkommen, daselbsten gehalten werde, doch dergestalt/ daß solches Unserm Stifft an angezogenen Freyheiten zu keinen Verfang geraichen möge.

Wolten Wir Euch zu Nachricht nit verhalten/ und seynd Euch mit Gnädigsten Willen beharrlich wohl beygethan. Datum in Unserm Schloß auf St. Willibaldsberg zu Eystätt den 4ten Februarii Anno 1640.

Marquardt ꝛc.

Lit. Mmmmmm.

Bestättigungs-Brief der Eichstettischen Privilegien, so Bischoffen Johann Christoph auf der Land-Schrann zu Beylngrieß den 20. Junii 1616. ertheilt worden.

Ich Hannß Martin Rosenbusch von Nozing zu Eichenhofen/ und Schierling/ Land-Richter des Kayserlichen Landgerichts Hirschberg/ der Fürstl. Durchl. Maximiliani Herzogens in Bayrn Rath/ Rittmaister, und Pfleger/ Land-Richter zu Haydau; Bekenne/ demnach den neunten Aprill Anno Ain Tausend/ Sechßhundert und Vierzehen der Hochwürdig Fürst und Herr, Herr Johann Christoph, als neu-erwählter, und bestättigter Bischoff zu Aichstet vor **besessenem Kayserlichen Landgericht Persönlich** erschinen, und Uns um gewönliche *Confirmation* dero Privilegien angesucht, solches aber aus gewissen Ursachen damahls inständig verbliben, also seynd anheut dato von wegen besagter Confirmation abermahl für mich kommen Sr. Fürstl. Gn. Gesandte/ als nehmlich Werner Philipps von Freyberg Pfleger zu Hirschberg/ und Doctor Johann Meninger Fürstl. Rath zu Aichstet/ mit vollmächtigen Gewalt/ und brachten im Land-Gericht ainen Brief mit des Landgerichts Insigel besigelt/ batten den zu verlesen/ der von Wort zu Wort also lautent:

lautent: Ich Hannß Hainrich von Muckhenthall zu Sandersdorf/ Land-Richter der Grafschafft Hirschberg/ Fürstl. Durchl. in Bayrn Pfleger zu Rietenburg; Bekenne/ daß heut dato für mich khame der Hochwürdige Fürst und Herr/ Herr Johann Conrad Bischoff zu Aichstet/ mein gnädiger Herr/ angedingt mit seinem Fürleger/ Lußner/ und Warner/ und bracht im Landgericht ainen Brief/ mit des Landgerichts Insigel besigelt/ bate den zu verlesen; Ich Hannß Georg Muffel vom Ermbreut zu Obern Tolling/ Fürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Land-Richter zu Vohburg ꝛc. Bekenne anstatt/ und von wegen des Edlen und Vesten Hannß Christoph von Muckhenthall zu Neuen Hinzenhausen/ und Hagenhill/ Land-Richter des Kayserl. Hochgefreyten Landgerichts der Grafschafft Hirschberg/ und Fürstl. Durchl. Pfleger zu Vohburg/ als dieser Zeit sein vollmächtiger Anwaldt und Gewaltha-ber/ daß anheut dato für mich kham der Hochwürdig Fürst und Herr/ Herr Caspar Bischoff zu Aichstett, mein gnädiger Herr/ angedingt mit seinem Fürleger/ Lußner/ und Wahrner/ und bracht im Landgericht ainen Brief/ mit des Landgerichts Insigel besiglet/ batt den zu verlesen/ der von Wort zu Wort also lauttent: was Ich Georg von Haßlang zu Haßlangkreut, Großhausen/ und Hochen-Cammer/ Land-Richter der Grafschafft Hirschberg/ Fürstl. Bayrischer Rath/ und Pfleger zu Ingolstatt ꝛc. Bekhenne/ daß anheut dato für mich khame der Hochwürdig Fürst/ und Herr/ Herr Martin Bischoff zu Aichstett/ mein gnädiger Herr angedingt mit seinem Fürleger/ Lußner/ und Wahrner/ und bracht im Landgericht ainen Brief/ mit des Landgerichts Insigl besiglet/ bat den zu verlesen/ der von Wort zu Wort also lauttent was: Ich Stephan von Schmihen zu Etling und Wackerstain/ Land-Richter der Grafschafft Hirschberg/ und Pfleger zu Abensperg/ Bekheun/ daß anheut dato für mich kham der Hochwürdig Fürst/ und Herr/ Herr Moritz Bischoff zu Aichstet/ und Thumbprost zu Würzburg mein gnädiger Herr/ angedingt mit seinem Fürleger/ Anweiser/ Lußner/ und Wahrner/ und bracht im Landgericht ainen Brief mit des Landgerichts Insigl besiglet/ bat den zu verlesen/ der von Wort zu Wort also lautent was: Ich Hannß von Stauff der Jung zu Geyfeld/ Ritter/ Land-Richter der Grafschafft Hirschberg/ bekheune/ daß für mich kam im offenen Landgericht der Hochwürdig Fürst und Herr Wilhelm Bischoff zu Aichstet/ angedingt mit seinem Fürleger/ Anweiser/ Lußner und Wahrner/ und bracht für ain Vidimus mit des Landgerichts Insigl/ des Innhalt stuendt/ als hernach geschriben stehet: Item zum Ersten begriff dasselbig Vidimus, daß kein Land-Richter nit Richten soll in die Satt gehn Aichstet, noch in kain Pann, Stätt, Märckht, und Dorffgericht zu dem Stifft Aichstet gehörent, Anders: dann desselbigen Stifft-Brief sagt; Item daß auch kain Land-Richter versuchen soll, dann um drey Sachen, Mord, Raub, und Nothnunfft, Item daß auch kain gemain Urthel, die auf des Stiffts zu Aichstet Guet beschechen, oder beschechen wäre, in

khainen Schaden bringen ſollen; und wer zu dem Biſchoff und ſeines Stiffts Gütern zu ſprechen hät, um Gült oder Gelt, derſelb, und dieſelben ſollen vor Im, ſeinen Rittern und Knechten, in ſeinem Hoff Recht nemmen, und da ſoll man keinen Verhörer vor dem Land-Gericht zu Hirſchberg in Ihrem Hoff zugeben, Item daß auch ain Herr des benannten Stiffts zu Aichſtet wohl mag ein Verantwortter ſezen, der In und ſeines Stiffts Gut verantwortten mög, und da das Vidimus verleſen / und gehört was / ſprach der vorgenannt Fürſt / und Herr / die vorgeſchriben Genadt / Freyhait / und Recht wehre dem Stifft Aichſtet gegeben von Röm. Khünigen / und dem Fürſten von Bayrn ꝛc. darumben dann dieſelben Khüniglichen und Fürſtlichen Brief bey dem Stifft wehren / die ſein Vordern an dem Stifft darumb für das Landgericht hetten / und denſelben ſeinen Vordern mit Landgerichts Urthl und Sigl verneuet / beſtett und confirmirt worden wehren / als man an dem Vidimus wohl vernohmen hatt / und wann Er nuhn wehre des obgenannten Stiffts zu Aichſtet ein erwählter und beſtätter Biſchof / und getraut zu GOtt / und dem Rechten / ſeitemallen und ſeinen Vordern / und dem Stifft ſollich vorgemelt Khüniglich und Fürſtlich Brief mit Irer Innhaltung / Gnadt / Freyhaidt / und Recht darinnen begriffen / von dem Land-Gericht verntuet, beſtätt, *confirmirt*, und bishero löbl. gehalten weren, man ſoll auch ſollich Brieff, Freyhaidt und Recht Jme und dem Stifft möglichen widerumben verneuern, beſtetten, und *confirmiren*, darumb daß Er des Stiffts als ein erwählter und beſtätter Biſchof in Nachverweſung wehre / und bath Ihn darumb an die Urtheiler des Rechtens zu fragen / das thet Ich / und iſt nach meiner Frag zum Rechten erthailt / und gemainlichen verfolgt / der vorgenannt Hochwürdig Fürſt / und Herr hett ein guet Vidimus mit des Landgerichts Inſigl fürbracht / daß da gar aigentlich Innhalt Khüniglich und Fürſtl. Brief / die ſollich vorgeſchriben Genadt / Freyhait / und Recht ausweiſen / darmit der Stifft von denſelben Khüngen / und Fürſten begnadt / fürſehen / und die man ſeinen Vordern mit Landgerichts Inſigl ye von ainem Land-Richter an dem andern allmall verneuert, beſtett, *confirmirt*, und bisher löbl. Herkommen, und gehalten wehren, und daß Er als Biſchoff des Stiffts zu Aichſtet / deſſelben Stiffts in Nachverweſung were / man ſoll Jme und ſeinem Stifft die auch widerumben billig / und möglich verneuen / beſtetten / confirmiren; Vnnd alſo verneuere / beſtette / und confirmire ich vorgenannter Land-Richter / den vorgenantten Fürſten / und Herrn / und ſeinem Stifft die vorgemelten Khüniglichen / und Fürſtlichen Brief / mit ſambt dem benannten Vidimus, mit gantzer irer Innhaltnng / auch die vorgerierten Genad / Freyhait / und Recht / alle darinn begriffen in Krafft diſes Brieffs / daß Er und der Stifft Aichſtet nun hinfüran in allen Eintrag dabey beleiben ſollen / gleiche Weiß als die ſein Vordern / bis auf Jhne hergebracht haben / und in dem Brief davon geſchriben und benennt ſeynd / und ſollen auch die vorgemelts Khünigs / und Fürſten Brief / und das benannt Vidimus mit ſambt dem gegenwerttigen Brief all und jeglicher mit ſeiner Inhaltung volle ganze Krafft und Macht haben / und an aller ſtat unterworffen ſeyn / gleicherweiß als ob ain

jeder

jeder vorgenanter Brief gegenwerttig were / alſo daß kein laugnen darfür gehört / und das begert der vorgenannt Fürſt / und Herr / Brief der Im und dem Stifft ertheillt iſt / mit des Landgerichts anhangenden Inſigl verſiglet / und ſeyn Vrtheiler geweſen die Ehrwirdigen Herr Martin von Eyb Commenthur zu Nürmberg / Herr Wilhelm zu Gatingshofen, Commenthur zu Meſing / Herr Conradt, Herr Georg Marſchalckh zu Pappenheimb, Herr Friderich von Murach, Wilhelm Schenckh von Geyrn, Lorenz von Schaumberg, Ludwig von Eyb, Albrecht und Chriſtoph von Wolffſtain, Hannß von Parſperg, Ullrich von Abſperg, Friz Pollinger, Stephan Schenckh, Hannß Schenckh, und Ulrich Schenckh, Leonhardt von Reichenau, Friz von Egloffſtein, Andree Seereiter, Haimeran Muckhenthaller, Conrad von Mirſperg, Mattheus Hunzenhauſer, Bernhardt von Oſſenſtetten, Michael Welrab, Ruger Vilhouer, Caſpar Reyſacher, Sebaſtian und Sigmund Pairßdorffer, Hannß und Veit Dürner, Wigueleus Weypolt, Wilhelm Mendorffer, Ullrich Morſpeckh, Chriſtoff Mülbeckh, Oßwald Danner, Georg und Niclas Hillprandt, Sebaſtian Pollander, vnnd iſt geſchehen zu Rietenburg am Pfinſtag vor dem Heyl. Pfinſttag nach Chriſti Unſers lieben Herrn Geburt vierzehenhundert, und in dem vier und Sechzigiſten Jare. Und als derſelb Brief verleſen / und verhört waß / thet der obgenannt Fürſt / und Herr / Herr Moriz Biſchof zu Aichſtet / durch ſeinen Redner alſo einbringent / nachdem ſeinen Vorderen Biſchofen zu Aichſtet löblicher Gedechtnuß ſollich obverleſen Genadt / Freyhait und Recht auch Khünigs und Fürſten Brief durch ein fürgebracht / und verleſen Vidimus verneuert / confirmirt / und beſtett wehren / mit des Landgerichts Brief und Inſigl ietzund verleſen / und gehört / und Er nun deſſelben Stiffts ein erwählter und beſtetter Biſchoff in Nachverweſung were / zu GOtt und den Rechten verhoffent / man ſoll auch ſolchen Brief / Freyhait und Recht Im und dem Stifft billich verneuern / confirmiren und beſtetten / und bat im darumb an die Urtheiller des Rechtens zu erfragen / deß ich alſo gethon / und iſt nach meiner Frag mit Vrtheil / und gemainer Volg alſo zu Recht erthailt / man ſoll Im und ſeinem Stifft den ietzt verleſenen Brief mit ſeiner Inhaltung / Recht / Genadt und Freyhait alſo vill darin verleibt / und fürgebracht / auch bisher löblichen gehalten iſt / billichen verneuern / confirmiren / und beſtetten / alſo iſt derſelbig Brief verneuert / beſtettigt mit und in Craft dits neuen Landgerichts Brieffs / und auch der als vor verleſen Brieff bey ſeiner Ehrn / Crafft gelaſſen / alſo daß baidt alter und neuer Brief alle Crafft und Macht haben ſollen / an aller ſtat unverworffen ſeyn / wie dann Seiner Gnaden Vorfordern bis an Ine hergebracht und gehalten iſt / ungeverlichen darauf dem obgenannten Fürſten und Herrn auf ſein Begern dieſer Landgerichts-Brief ertheillt iſt / und ſeyn zu damalln am Landgericht bey mir ſizent Vrtheiler geweſen die Ehrwürdigen / Edlen / und Veſten Herr Georg zu Pappenhaimb Marſchalck, Domdechant, Herr Sigmund zu Pappenhaimb Marſchalck, und Herr Joachim von Abſperg, Domherr zu Aichſtet, Herr Antoni Füreckhl, Commenthur

zu Altmälmünſter/ Iwügkhus von Preyſing, Albrecht von Bernriedt, Hofmaiſter, Mathes Luchs, Doctor und Canzler zu Aichſtet, Philipps Hilleprandt, Bernhardt von Lichau, Eberhard von Gedenberg, Hilpolden Khünigsfeld, Hannß von Schaffhauſen, Melchior von Egloffſtein, Paſtian von Fridtigshofen, Jacob Prändl, Euſtachius von Schmühen, und Wolf von Gedenberg, geben mit des Landgerichts anhangenden Inſigl beſiglet/ zu Dietfurth am Erchtag nach St. Bartholomes Tag des Heyl. zwölff Botten/ als man zalt nach Chriſti Unſers lieben Herrn Geburt fünffzehenhundert, und in dem ain und vierzigiſten Jar. Und als derſelbige Brief verleſen/ und gehört worden/ thet der obgenannt Fürſt und Herr/ Herr Martin Biſchoff zu Aichſtet durch ſeinem Anredner/ alſo anbringent/ nachdem ſeiner vordern Biſchöff zu Aichſtet löblicher Gedächtnuß/ ſolche obvermelte Gnad/ Freyheit und Recht/ auch Khünigs und Fürſten Brief durch ſein fürbracht und verleſen Vidimus verneuert/ confirmirt/ und beſtettiget weren/ mit des Landgerichts Brief/ und Inſigl iezund verleſen/ und gehört/ und Er nun deſſelben Stifft ein erwählter und beſtättigter Biſchoff in Nachverweſung wehre/ zu GOtt und dem Rechten verhoffendt/ man ſoll auch ſolche Brief/ Freyhait/ und Recht in dem Stifft billichen widerumben verneuern/ confirmiren/ und beſtetten/ und bat Im darumb an die Urtheiler des Rechtens zu erfragen, das ich alſo gethon/ und iſt nach meiner Frag mit Vrtl und gemainer Volg alſo zu Recht erthailt/ man ſoll Im und ſeinem Stifft den iezt verleſenen Brief mit ſeiner Innhaltung/ Gnad/ Recht/ und Freyhait/ als vill darin verleibt/ und fürgebracht/ auch bisher löbl. gehalten iſt/ billich verneuern confirmiren/ und beſtetten; Alſo iſt derſelbige Brief verneuert/ beſtättigt/ mit und in Crafft dits neuen Landgerichts Briefs/ und auch der alt verleſen Brief bey ſeiner Ehrn Crafft gelaſſen/ alſo daß bayd alter und neuer Brief alle Crafft und Macht haben ſollen/ an aller ſtat unvergriffen ſeyn/ wie dann ſeiner Gnaden Vorfordern bis an Im hergebracht/ und gehalten iſt ungeverlich. Darauf dem obgenannten Fürſten und Herrn auf ſein Begern diſer Landgerichts-Brief erthailt iſt/ und ſein damaln am Landgericht bey mir ſizent Vrtheiler geweſen die Ehrwirdigen/ Edlen, und Veſten/ Herr **Johann Abbt zu Planckhſtetten**, Herr Marquard von Pienzenau Dechant, Hannß Wilhelmb von Neuneckh Thombherr/ Ruedolph von Huenhaimb, Hoffmaiſter, und Doctor Mathes Luchs, Canzler zu Aichſtet, Hannß Georg von Ruttenau, Bayriſcher Verantwortter, Lorenz Seereiter des Stiffts Aichſtet Verantwortter, Alexander von Wildenſtain, Hannß Joachim von Parſperg, Oßwaldt von Eckh, Balthaſer Proſper von Gumppenberg, Gottfrid von Grienbach, Sebaſtian Kreuter, Wolf und Valentin von Gedenberg gebrüder, Hannß Chriſtoph von Muckhenthall, Hannß Chriſtoph Löſch, Hannß Wolf Roſthaller, Veit, und Caſpar Dürner gebrüder/ geben mit des Landgerichts Inſigl beſigelt/ zu **Beylngrieß** am Erchtag nach Sonntags Invocavit in der Faſten/ als man zalt

von

von Chriſti Unſers lieben Herrn Geburth/ fünffzehenhundert, und in dem zwey und Sechzigiſten Jare, und als dieſer Brief geleſen/ und gehört/ ließ der obgenannt Fürſt/ und Herr/ Herr Caſpar Biſchoff zu Aichſtet/ durch ſeinen Redner alſo fürbringen, nachdem ſeinen Vorfordern/ Biſchoffen zu Aichſtet löblicher Gedächtnuß/ ſollich obverleſen Gnadt/ Freyhait/ und Recht, auch Khünigs- und Fürſten Brief durch ein fürgebracht Vidimus verneuert/ confirmirt/ und beſtettigt weren/ mit des Landgerichts Brief/ und Inſigl/ iezund geleſen/ und gehört, und Er um deſſelbigen Stiffts ein erwälter/ und beſtättigter Biſchoff in Nachverweſung wäre/ zu GOtt und denen Rechten verhoffent/ man ſolle auch ſolchem Brief Freyhait und Recht in dem Stifft billichen/ widerumben verneuern/ confirmiren und beſtettigen/ und bath Jn darumb an die Vrthailer des Rechtens zu fragen, daß Jch alſo gethon/ und iſt nach meiner Frag mit Vrtl und gemainer Volg alſo zu Recht erthailt/ man ſoll Jm und ſeinem Stifft den iezt verleſnen Brief mit ſeiner Jnnhalt/ Recht/ Gnad/ und Freyhait/ als vill darin verleibt/ und fürgebracht/ auch bishero löblich gehalten iſt/ billich verneuern/ confirmiren/ und beſtetten/ alſo iſt derſelbig Brief verneuert/ beſtettigt/ mit und in Craft dits neuen Landgerichts-Briefs/ und auch der alt vorverliehen Brief bey ſeiner Ehrn Crafft gelaſſen/ alſo daß baide alt und neue Brief alle Crafft und Macht haben ſollen/ an aller ſtat unverworffen ſeyn/ wie dann Seiner Gnaden Vorfordern bis an Jne hergebracht/ und gehalten iſt, ungeuerlich darauf dem obgenantten Fürſten und Herrn auf ſein Begern diſer Landgerichts-Brief erthailt iſt/ und ſeyn dazumahl am Landgericht bey mir ſizende Vrtheiler geweſen/ die Ehrwürdigen, Edlen, und Hochgelehrt, und veſten Herrn Hannß Chriſtoff von Weſterhoven, Thombdechant zu Aichſtet, Martin von Eyb Thombherr daſelbſt, Veit von Rechberg, Thombproſt zu Augſpurg, Hannß Jacob Rudner Vicari, Hilleprant Thürner *Vice*-Canzler, Veit Groß von Zeillnriet Land-Vogt, Neidhardt von Wildenſtain, Erz-Biſchöfflicher Rath, Hannß Heinrich von Muckhenthall, Hannß Walther von Eckh, Hannß Georg Wagner, Georg Friderich von Guetenberg, Rueprecht Lanndtfrizhaimber/ Hannß Leonhardt von Geilhofen, Adam von Muckhenthall, und Wolf Franz von Zeilhofen, geſchehen zu Peylngrieß, am Erchtag nach Mathiä den zwen und zwanzigiſten Monaths Tag Septembris/ nach Chriſti Unſers lieben Herrn Geburt im Fünffzehenhundert, und im zwey und neunzigiſten Jar. Und als diſer Brief geleſen/ und gehört waß, theten des obgenannten Fürſten und Herrn/ für Johann Chriſtoff Biſchoff Geſandte alſo fürbringen/ nachdeme vorigen Biſchofen zu Aichſtet löblicher Gedächtnuß ſolch obverleſen Gnad/ Freyhait, und Recht/ auch Khüniglich und Fürſten Brief durch ein fürgebracht- und verleſenes Vidimus verneuert/ confirmirt/ und beſtettiget weren/ mit des Landgerichts-Brief und Sigl iezt verleſen/ und gehört/ und Jr Gn. Fürſt und Herr nun deſſelben Stiffts ein erwelter und beſtetter Biſchoff in Nachverweſung wehre/ zu GOtt und den Rechten verhoffent/ man ſolt auch ſolchen Brief/ Freyhait und Recht in dem Stifft billichen

widerumben verneuern/ confirmiren und beſtetten / und baten mich darumb an die Vrthailer des Rechtens zu fragen/ daß ich alſo gethon/ und iſt nach meiner Frag mit Vrtheil und gemainer Volg alſo zu Recht erthailt/ man ſolt Sr. Fürſtl. Gn. und Dero Stifft den iezt verleſenen Brief mit ſeiner Innhaltung/ Recht/ Gnad/ und Freyhait/ als vill darin verleibt/ und fürgebracht/ auch bishero löblich gehalten iſt/ billich verneuern/ confirmiren/ und beſtetten; Alſo iſt derſelbig Brief verneuert/ beſtettigt/ und in Crafft dits neuen Landgerichts-Brieffs/ und auch der alt verleſene Brieff mit ſeinen Ehrn Crafft gelaſſen/ alſo daß bayde alt- und neuer Brief alle Kraft und Macht haben ſollen/ an aller ſtat unverworffen ſeyn/ wie dann Sr. Fürſtl. Gnaden Vorfordern bis an In hergebracht und gehalten iſt/ inmaſſen auch diſes/ daß Seiner Fürſtl. Gn. durch Abgeſandte, **und nit Perſöhnlich gegenwürdtige Confirmation erſucht, dem alten Herkommen, Crafft deſſen ein jeder neu- erwelter Biſchoff zu Aichſtet ſich vor Landgericht ſelbſt zu præſentiren, und vmb Confirmation anzuſuechen pflegt,** nichts *derogiren* ſolle; ſondern auf dißmahl nur der Vrſachen **die perſöhnliche Gegenwarth** eingeſtellt worden, dieweil wir anfangs diſer *Confirmation* vermelt Sr. Fürſtl. Gnaden vor **diſem ſchon vor Landgericht erſchinen geweſen;** Alles threulich ohne geuerdte, und ſeynd dazumahl im vorigen/ und jetzigen Land-Gericht bey mir zu Beyſitzern/ und Vrtl-Sprechern geſeſſen die Ehrwürdigen in GOtt Wohlgebohrnen, Edlen, Veſten, und Hochgelehrten, Herr Hannß Vlrich von Hundtpiß Thombdechant, und Johann Heinrich Höſchmann Thombherr *Scholaſticus*, und Seiner Fürſtl. Gn. zu Aichſtet Rhat, Herr Jacob Abbt zu Planckſtetten/ Antoni von Sigerzhofen, Fürſtl. Durchl. Pfleger zu Dietfurth, Hannß Chriſtoph von Leiblfing Freyherr auf Rhain, Adam von Muckhenthall, Chriſtoph von Muckhenthall, Hannß Leonhardt Roſenbuſch, *Doctor* Johann Geörg Pruckhlacher, Ober-Landt-Schreiber, *Doctor* Johann Denich, *Profeſſor* zu Jngolſtatt, *Doctor* Johann Meninger, und *Licentiat* Bartholomäus Richl, beede Fürſtl. Aichſtettiſche Räth/ Georg Hundt von Lauterbach zu Eiſenriedt Fürſtl. Durchl. Hof-Rath zu München/ Hannß Ruedolph von Preiſing/ Freyherr auf Alten-Preiſing/ Hannß Sigmund von Stingelhaimb/ Fürſtl. Durchl. Pfleger zu Abbach/ Albrecht von Hegnenberg, Fürſtl. Aichſtetiſcher Pfleger zu Mernsheimb/ *Doctor* Ott, Hainrich Schobinger, Höchſternannter Irer Fürſtl. Durchl. Hof-Rath/ *Doctor* Johann Stuber, Profeſſor zu Jngolſtatt; Geſchehen zur Peilngrieß am Erchtag nach Viti den Ain- und zwanzigiſten Junii nach Chriſti Unſers lieben Herrn/ und Seeligmachers Geburt/ Aintauſend/ Sechshundert/ und in dem Sechzehenden Jare.

Lit.

Lit. Nnnnnn.

Extract auß dem Landgerichts-Protocoll den 22ten Septemb. zu Beylngrieß de Anno 1592. da Biſchoff Caſpar von Eichſtätt in eigner Perſon vor Landgericht erſchienen.

ANhent dato hat der Hochwürdig Fürſt und Herr/ Herr Caſpar Biſchoff zu Eychſtätt durch derſelben Vice-Cantzler Hillprandt Thirmair fürbringen laſſen/ nachdem Er als ein erwöllter, und beſtätter Biſchoff zu dem Stifft Eychſtätt angenommen, dieweil Ime dann auf heut ein Landgerichts-Tag zu Beſtättigung Irn Fürſtl. **Gnaden Priuilegien, und Freyhaitn, und zu Beſetzung aines Verantwortters alher geen Beylngrieß ernennt, und angeſetzt,** und aber ob Menſchen Gedenckhen kain Landgericht alda/ noch in anndern Irn Fürſtl. Gn. Paufleghen/ Stötin/ und Märckin nit gehalten worden/ wollen Ir Fürſtl. Gn. proteſtiert haben/ daß ſolche Beſitzung des Landgerichts an Irn Rechten und Gerechtigkeitten unuergriffen, und unſchädlich ſeyn ſoll, hat darauf die Confirmation Biſchoff Marthins fürlegen/und zu uerleſen begern laſſen/welches beſchehen. Nach verleſung ſolchs Brieffs haben Ir Fürſtl. Gn. durch gedachten Iren *Vice*-Cantzler begert, Irer Fürſtl. Gnaden Freyhaiten, **wie anderen Iren Vorforderen gleichermaſſen zu confirmieren,** ꝛc.

Zum andern ſeyen Ir Fürſtl. Gn. vorhabens, Iren **Verantwortter nach Gebrauch des Landgerichts zu ſetzen,** des verſehens, Er ſolle darmit gleichergeſtalt zugelaſſen werden, und alſo ſolch alles zu Recht geſetzt.

Darauf iſt durch ain Löbl. Ritterſchafft mit Recht und Urtl erkennt/ daß mer hochgedachtem Biſchoff zu Eychſtett/ Ir Freyheiten (wie iezt verleſen) allermaſſen widerumben confirmirt, verneut, und beſtättigt werden ſollen, und daß Ir Fürſtl. Gnaden Macht haben/ ainen Verantwortter zu ſetzen/ darauf ſie Irn Pfleger zu Hirſchberg Ferdinand von Donneckh zu ainen Verantwortter ernennet, und geſetzt. ꝛc.

Lit. Oooooo.

Extract aus dem Landgerichts-Protocoll, de dato Beylengrieß 10ten Septembris 1596.

Der Bischoff Johann Conrad ist in eigner Persohn vor Landgericht erschienen.

ANheunt dato hat der Hochwürdig Fürst und Herr/ Johann Conrad Bischoff zu Eystett, durch Dero Cantzlern Hillipraudt Thürmayr fürbringen lassen; Nachdeme Er als ain erwählter und bestettigter Bischoff zu dem Stiffe Eystett angenommen, dieweil mir dann auf heut **ain Landgerichts-Tag zu Bestettigung Irer Fürstl. Gn. Freyhaiten, und zu Besezung eines Verantwortters alher geen Beilngrieß ernennt, und angesetzt,** und aber ob Menschen Gedencken kain Landgericht alda/ noch in andern Ir Fürstl. Gn. Pannfleckhen/ Stätt/ und Dörffern nit gehalten worden/ wöllen Ir Fürstl. Gn. protestirt haben/ daß solche Besitzung des Landgerichts an iren Rechten/ und Gerechtigkeiten unvergriffen/ und unschädlich seyn soll/ hat darauf die Confirmation Bischoffen Caspar seeligen aufgelegt/ und zu verlesen geben lassen/ welches beschechen, nach verlesung solches Briefs haben Ir Fürstl. Gn. durch gedachten iren Canzlern begert, Irer Fürstl. Gn. Freyhaiten, **wie allen deren iren Vorfordern gleichermassen** zu *confirmiren*.

Zum Andern seyen Ir Fürstl. Gn. Vorhabens, iren Verantwortter **nach Gebrauch des Landgerichts zu setzen,** des Versehens, Er solle darmit gleichergestalt zuegelassen werden, und also solches alles zu Recht gesezt.

Darauf ist durch ain Löbl. Ritterschafft mit Recht und Urtl erkennt/ daß mehr hochgedachten Bischoff zu Eychstett ir Freyhaiten (wie iezt verlesen) allermassen widerumben *confirmiert*, verneuet, und bestättigt werden sollen, und daß Ir Fürstl. Gn. Macht haben, ainen Verantwortter zu setzen, darauf sy iren Pfleger zu Hirschberg Ferdinand von Donnegkh zu ainen Verantwortter ernennt/ und gesetzt.

Hierüber seyen Ir Fürstl. Gn. Confirmation, und Urtl-Brieff rechtlich erkennt. ꝛc.

Lit. Ppppppp.

Land-Gerichts Protocoll.

Uber die bey leztem Landgericht zu Beylngrieß geſchehene perſöhnliche Erſcheinung des Biſchoffens von Eychſtett Johann Chriſtoph / den 9. Aprilis 1614.

Jr Fürſtl. Gnaden Herr Biſchoff von Eychſtett iſt perſöhnlich geſeſſen.

Landrichter.

Hannß Martin Roſenbuſch.

Urtlſprecher.

Herr Thumbdechant von Eychſtett Antoni v. Sigershofen.
Herr Hipſchmann Thumherr.
Herr Hannß Chriſtoph von Laiblfing.
Herr Adam von Muckhtnthall.
Herr Chriſtoph von Muckhenthall.
Herr Hannß Leonhard Roſenbuſch.
Herr Ober-Land-Schreiber.
Herr Prälat von Planckſtetten.
Dr. Dennich.
Dr. Menninger. } Fürſtl. Aichſtättiſche Räth.
Licent. Richl. }

Herr Landrichter hat kürtzlich die Urſachen / warumben ain Zeit lang das Kayſerl. Landgericht / nemblichen der graſſirten Sterbläuff halben / eingeſtellt verbliben / und nit gehalten / was auch hochermelter Jrer Fürſtl. Gn. vor diſem durch Jhnne Herrn Landrichter zugeſchriben worden / fürgetragen.

Darauf Jhr Fürſtl. Gn. durch dero Rath Herrn Dr. Menninger hingegen nachfolgenden Jnnhalt fürbringen laſſen.

DEs Durchläuchtigiſten Fürſten und Herrn / Herrn Maximilian / Pfaltzgrafens bey Rhein / Herzogen in Obern / und Nidern Bayrn ꝛc. Land-Richter / und Aſſeſſores, laßt der Hochwürdig Fürſt und Herr / Herr Hannß Chriſtoph Biſchoue zu Aichſtet ꝛc. ainen Genedigen Grueß / und alles Guets / darbey auch vermelden / daß Jhre Fürſtl. Gnaden verſtanden / was Herr Land-Richter anfangs in Beſitzung diſes Löbl. Landgerichts fürgetragen / und Jnen auch hiebevor diſes hieher gelegten Landgerichts halben zuegeſchriben hätte.

Dieweil nun Ir Fürstl. Gnaden/ und Dero Stifft durch Kayserl. Privilegia, und vom Landgericht wegen erthaillte Freyhaiten/ und Confirmation fürsehen/ daß die Haltung des Landgerichts ermeltem Stifft Aichstett/ und derselben gepannten Stätten, und Märckhten in allweg unpräiudicirlich, inmassen auch Herr Land-Richter sich dessen gegen Irer Fürstl. Gn. vor disem schrifftlich erclehrt, so thuet es zwar dabey nochmahln bewendten/ damit Ir Fürstl. Gn. aber derentwegen versichert/ wöllen Sie hiemit *expresse* das alles nochmahln bedingt haben, mit Genedigem Begern solches ad notam zu nehmen.

Zum andern haben Ire Fürstl. Gn. befunden, **daß Dero Loblichen Vorfahrer in Antrettung Irer Regierung sich in der Person vor Landgericht eingestellt, und als vor Alters herkommen, des Stiffts Freyhaiten confirmieren und bestättigen laßen;** Disem nach hätten Ir Fürstl. Gn. sich auch Persönlich hieher verfügt, ybergeben daneben hiemit Originaliter den Freyhait-Brief, so Dero jüngst gewesten Vorfarn, Johann Conraden Bischouen zu Aichstett von Landgerichts wegen erthaillt worden, sambt ainem Vidimus, und versehen sich Ir Fürstl. Gn. neben dem Genedigen Begern, Herr Land-Richter und andere *Assessores* dises Loblichen Landgerichts werde nit ungeneigt seyn, darüber die Confirmation zu ertheillen, als von Alters herkommen, das wöllen Ir Fürstl. Gn. in Gnaden erkennen.

Herr Land-Richter hat darüber Irer Fürstl. Gn. vermelt/ und andeut/ daß vor disem dergleichen Confirmation zwar nit iederzeit alhie, sonder zu Kellhaimb, und anderer Orthen auch fürgangen, weill kain gewiser Orth hierzue *præscribirt*, sonnder vermög des Landgerichts Freyhaiten in aines Land-Richters Macht und Willkuhr stehet, wo Er die Landgericht am gelegnisten halten, und anstellen wölle; daher die Protestation an irem Orth bewendet/ aber Ir Fürstl. Gn. zu unterthänigen Ehrn/ und gar zu kainem *præiudicio* derselben, oder Dero Stifft sey dises Landgericht aniezt hieher gelegt worden, haubtsächlich Ir Fürstl. Gn. Begern wegen der Confirmation anlangend, soll Irer Fürstl. Durchl. aus Bayrn/ Ir Fürstl. Gn. ansuchen/ inmassen vorher in dergleichen Fällen jederzeit beschechen/ unterthänigst berichtet werden/ und zweifelt Herr Land-Richter/ und dessen Beysitzer nit/ die Confirmation solle darüber Irer Fürstl. Gn. würcklich erfolgen.

Auf dises haben Ir Fürstl. Gn. durch Dero Rath Dr. Menninger fürbringen lassen/ Ir Fürstl. Gn. hätten vernommen/ was Herr Land-Richter sich erclehrt/ und bedanckhen sein Fürstl. Gn. zu Anfangs Gnediglich, daß die Anstellung dises Landgerichts Irer Fürstl. Gn. ohne Nachtheill und

zu kainem anderen End (als wie Herr Land-Richter ſich erclert) angeſehen. Sovill aber die Confirmation und Beſtättigung betrifft/ da erindern Ir Fürſtl. Gn. Herrn Land-Richter/ und deſſen Aſſeſſores hiemit Genediglich/ was maſſen jederzeit herkommen/ daß auf Begern aines angehenden Biſchoffs die Confirmation als balden, und ohne hinter ſich bringen ſey erfolgt, und erthaillt worden, derwegen Ir Fürſtl. Gn. Genedig geſinnen und begern, daß es nochmalln alſo ſolle gehalten, und Ir die Confirmation alsbalden erthaillt werden.

Herr Land-Richter bleibt/ ſovill die Haltung des Landgerichts in den gepannten Fleckhen betrifft, bey erſter Erclehrung, was aber die Confirmation anlangt, weil es vorher alſo gehalten, daß Ir Fürſtl. Durchl. der Sachen vor Erthaillung derſelben iederzeit berichtet worden, ſo thut es nochmalln dabey beruhen, iedoch ſoll deßwegen (mit Vorbehalt Irer Durchl. und des Landgerichts Hirſchberg Recht und Gerechtigkait) ain Umfrag (wie beſchechen) gehalten werden/ darinnen zwar ſchlüßlich in perſönlicher Gegenwart Irer Fürſtl. Gn. erkennt worden/ daß das Landgericht ires Theils, und ſovill in irer Macht ſtehet, in die Confirmation gleichwoll verwilligen, doch anderſt nit, als auf höchſternennte Ir Durchl. Gnädigſte *Ratification*.

Yber diſes haben Ir Fürſtl. Gn. perſönlich die Andeutung thonn/ daß ſie vor diſem **Selbſten als ain Thumbdechant** zum zweytenmall bey Erthaillung der Confirmation voriger Biſchouen Loblicher Gedächtnuß geweſen, könnten ſich aber nit erindern/ daß derentwegen ainige difficultet eingefallen/ oder die Confirmation auf Ir Durchl. Ratification verſchoben/ ſonder dieſelb wär/ als balden erkennt/ und erthaillt worden/ und weill diß Ir Fürſtl. Gn. Begern nit unbillich/ und auch nichts neues/ ſo verhoffen Sye nochmahlls/ Land-Richter und Aſſeſſores haben nit Urſach/ Irer Fürſtl. Gn. Begern zu verwaigern.

Weill Irer Fürſtl. Gn. aber die Urſachen/ warumben ain Landgericht mehrers/ weder alberait geſchechen/ ires Thails nit verwilligen könnten/ nochmalln erclehrt/ daneben zu mehrer Entſchuldigung eingewendt worden/ daß Ir Fürſtl. Durchl. auf diſes Landgericht von Hof aus Commiſſarii (welche Waſſers-Gefahr/ und anderer ehehafften Urſachen halber unterwegen bleiben/ und wider zuruckh rayſen müſſen) abgeordnet/ deren Verrichtung/ und was geſtalt Sie auf diſes Landgericht abgeordnet, und inſtruiert, dem Landgericht ganz unbewuſt; So verhofft man unterthänig/ Ir Fürſtl. Gn. werden es bey des Landgerichts zimblichen Erclerung/ und Anerbüetten für diß mals Genedig beruhen/ und verbleiben laſſen.

Auf diſe des Landgerichts weitere Erclehrung und Entſchuldigung/ haben Ire Fürſtl. Gn. ainen Abtritt thon/ und volgent in abſentia derſelben durch

vorermeltem Dr. Menninger fürbringen laſſen/ und repetiert/ was Ir Fürſtl. Gn. perſönlich Selbſt auch andeit haben, mit Genedigem Begern/ in Ir Fürſtl. Gn. kainen Zweifel zeſetzen/ referiert ſich daneben auf die alten Protocolla/ die werden zu erkennen geben/ **daß in Antrettung, und erſter Beſchreibung aines Biſchouen vor ſitzendem Landgericht ohn alles hinter ſich bringen, als balden erkennt worden;** verſehen ſich demnach Ir Fürſtl. Gn. nochmalln/ Sie dem alten Herkommen zuwider nit zubeſchweren/ ſonder demſelben gemeß/ die Confirmation als balden zu erkhennen/ und zu erthailen. Wann ſolches beſchechen/ ſeynd Ir Fürſtl. Gn. wohl zufriden/ daß die Sachen alsdann an Ir Durchl. gelangt werde/ ſollte Ire Fürſtl. Gn. zuuor aber Neuerungs-weiß beſchwehrt werden/ wollen Sie hiemit ausdrucklich proteſtiert/ und bedingt haben/ daß Sie unter diſer Irer perſönlicher Erſcheinung, und was hierunter ſowohl in der Perſon, als Dero Gevollmächtigte fürbracht worden, anderſt nichts geſucht, oder begert, als was Ir Fürſtl. Gn. befuegt, und von Alters lobs lichen Herkommen iſt. Herr Land-Richter und Dero Beyſitzer werden auch Ir Fürſtl. Gn. nit verdenckhen/ da Sie khonfftig in der Perſon nit mehr erſcheinen wurde.

Des Verantwortters halben haben Ire Fürſtl. Gn. ſich erbotten/ wann die Confirmation alten Gebrauch nach erthaillt/ daß Sie ſich alsdann derentwegen auch gebürlich erclehren wöllen.

Auf diſes weitere Fürbringen iſt die Sache zu Bedacht genohmen/ und aus des Landgerichts-Mitl Herr von Loiblſing, Adam von Muckhenthall, und Herr Ober-Schreiber zu Irer Fürſtl. Gn. in die Rathſtuben abgeordnet/ und derſelben andeit worden/ daß man auf Irer Fürſtl. Gn. Anſuechen die Confirmation von Landgerichts wegen, ſovill in deſſen Macht und Gwalt ſtehet, zwar *purè* verwilligen, doch anderer Geſtalt nit, dann auf Ir Fürſtl. Durchl. Gnädigſte Ratification, und daß es in anderweg dem Kayſerlichen Landgericht an deſſelben Freyhaiten unvergriffen ſeyn ſolle.

Darauf haben Ire Fürſtl. Gn. geantwortt/ Sie verhoffen/ man werd mit Inen kain Neuerung nit machen/ oder anfangen/ ſondern Dero Freyhaiten beſtätten/ und confirmieren/ inmaſſen gegen vorigen Biſchouen Irer Fürſtl. Gn. geehrten Vorfahrn iederzeit geſchechen, und von Alter herkommen, **zumall weill von 300. Jarn hero in khainem Brief, ſo vor Landgericht ertaillt, zu befinden,** daß dergleichen Vorbehalt iemallen geſuecht, oder inſeriert wär worden. Verſehen Sich alſo Ir Fürſtl. Gn. nochmalln die Confirmation/ Inen ohne allen Vorbehalt der Ratification/ oder hinter ſich bringen/ den vorigen alten und neuen Briefen

gmeß/

gmeß / mutatis mutandis zu ertheilen / dann Irer Fürſtl. Gn. das Landtgericht nichts zunemmen / was Sie Inen nit geben hat.

Darauf iſt diſe Irer Fürſtl. Gn. weitere Erclärung / und Begern vor Landgericht wider referiert / und deliberiert / volgent Irer Fürſtl. Gn. durch oben vermelte Herrn Abgeordnete des Landgerichts-Mitl / weiter unterthänig andeitet worden / was Geſtalt Sy von der Fürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Unſerm Gnädigſten Herrn inſtruiert / daß wann ain neu angehender Biſchoff von Aichſtett die *Confirmation* des Stiffts Freyhaiten begern, daß ſolche anderer Geſtalt nit, dann mit folgender Maß, und Vorbehalt geſchechen (doch der Röm. Kayſerl. Maj. und dem Heil. Reich, auch Irer Fürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. und dem Landgericht Hirſchberg an Iren Freyhaiten unvergriffen) und ſolten deſſen zwar Ir Fürſtl. Gn. umb ſovill weniger Bedenckhen tragen / weil dergleichen Claußl faßt in gemain allen gegebnen Freyhaiten *inſerirt* werden, und eben im vorigen von Landgerichts wegen zu Speyer Anno 54. ertaillten Confirmation-Brief / laut aines alten Formular-Buechs mit ausdruckhlichen Worten zu finden iſt; Ex parte Aichſtet aber iſt man bey dem jenigen verbliben / was die alten und neuen Landgerichts-Brief ausweiſen / ſey die Claußl des Vorbehalts *tacitè* darinnen begriffen, ſo ſolle es *tacitè* darinnen verbleiben; man begert / wie vorgemelt / den neuen Brief nach dem alten mutatis mutandis zu dirigiren ꝛc.

Als leztlichen des Landgerichts-Formular gegen dem Original-Brief Anno 54. gehalten / und überſehen worden / iſt gleichwoll in ermeltem Original des Vorbehalts halben (wie es im Formular begriffen) nichts zufinden geweſen / daher von Aichſtet wegen auf die alten Brief um ſovill mehr trungen worden / und nit zuelaſſen wollen / daß dieſe neuerlich Claußl ſoll der Confirmation inſerirt werden / welches alles Herrn Land-Richtern / und Beyſitzern wider referirt / volgent Ir Fürſtl. Gn. weiter berichtet worden / daß man ſich auſſer Befelch der Claußl des Vorbehalts ie nit begeben, oder aus der Inſtruction diß-falls ſchreitten könne, mit unterthänigen Bitten / Ir Fürſtl. Gn. wollen ſolches in Ungnaden nit vermerckhen / oder aufnemmen.

Darauf Ir Fürſtl. Gn. in der Perſon weiter vermelt, wann ain Landgericht nit Macht gehabt / Confirmation für ſich ſelbſt zu ertheillen / ſonder daß Er derentwegen ſeinen Gnädigen Herrn von Bayern ꝛc. anſuchen müſſen; So hätt man Ine nit beſchreiben / und in diſem böſen Weeg heraus ſprengen derffen / ſonnder wohl dahaimb glaſſen / ſo Land-Richter und Beyſitzer wider referirt. Bald darnach haben Ir Fürſtl. Gn. durch Dero Abgeordnet vor Land-Gericht weiters fürbringen laſſen / Sie hätten vernommen / worauf die Sachen endlich beruhet / daß nemblich die Confirmation auſſer Beyſetzung der Claußl des Vorbehalts (weil ſolche der Landgerichts-Inſtruction austruckhlich einverleibt) nit wollt oder

könnt von Landgerichts wegen erfolgen. Disemnach begern Ir Fürstl. Gn. daß LandRichter und Beysitzer Inen ainen endlichen Bschaid nach Landgerichts-Brauch ertheillen/ und offentlich publiciren lassen solle/ sich verners darnach zerichten haben.

Beschaid.

Auf des Hochwürdigen Fürsten und Herrn/ Herrn Hannß Christoffen Bischoven zu Aichstet Genedig Ansuchen, Ire Freyhaiten zu *confirmiren*, und zu bestättigen, ist zu Recht erkennt, daß Irer Fürstl. Gn. iezt besagte Freyhaiten hiemit *confirmirt*, und bestättiget seyen, iedoch der Röm. Kayserl. Maj. und dem Heil. Reich, auch Fürstl. Durchl. in Bayrn, und dem Landgericht Hirschberg, und sonsten Menigelich an sein Rechten unvergriffen von Rechts wegen.

Darauf die Aichstättischen Abgeordneten fürbracht/ Ire Fürstl. Gn. hab Inen gemessen Befelch geben/ nit allain wider den iezigen Beschaid/ und Clauſul/ welche die Fürstl. Durchl. in Bayrn der Landgerichts-Instruction sollen haben einverleiben lassen/ expresse zu protestiren/ sonder davon als balden an die Röm. Kayserl. Maj. und Dero Kayserl. Cammer-Gericht zu *appelliren*, wie sie dann auch hiemit in böster Form für das 1. 2. und 3te mall wollen appelliert haben, mit Bitten und Begern/ Inen Apostolos Reverentiales zu erkennen/ und ain Abschrifft des gegebenen Bschaids zu ertheillen.

Weiterer Bschaid.

Auf das jenige/ so über den ertheillten Bschaid appellando weiters anbracht und begert worden/ ist signirt/ weill die uralte Landgerichts-Freyhait lauter vermag/ daß die *Appellationes* vom Landgericht *immediate* an Sein Fürstl. Durchl. in Bayrn gehen, also wird diser *Appellation* nicht *deferirt*, die begehrte Abschrifft des ersten Sentenz aber ist von Rechts wegen bewilliget. Die Aichstettischen Abgeordneten lassen es bey Iren eingewendten Appellation und Protestation bewenden/ thun auch wider disen weitern ergangnen Bschaid nit weniger protestieren/ und appellieren. Datum Beylngries den 9ten Aprill 1614.

Lit. Qqqqq.

Beſchwehrungs-Schreiben an Ihr Hochfürſtl. Durchl. Herrn Herzogen Maximilian zu Bayrn/ von Herrn Biſchoffen Johann Chriſtoph zu Aichſtett/ daß man Ihme/ als Er in aigner Perſon vor Landgericht erſchienen/ ſeine Privilegia nit habe confirmiren wollen/ de Anno 1614.

P. P.

WIr mögen Euer Gnaden nit bergen/ nachdem Wir Uns erinnert/ daß Unſere in GOtt ruhende Vorfahren von uralten Zeiten des Stiffts Eyſtett über das Kayſerlich Landgericht der Grafſchafft Hirſchberg habende *Privilegia*, und Freyheits-Brief vor ſitzendem Landgericht erneuern, und beſtättigen laſſen, als ſeynd Wir Mittwochs den Neunten diß vor gedachtem Landgericht, ſo dazumahl in Unſer Statt Beylngrieß gehalten worden, **in aigner Perſon erſchinen**, und neben Auflegung Unſers nechſten Vorfahrn Johann Conradts erlangter *Confirmation in Originali* begert, Land-Richter und Beyſitzer wolten Uns angeregte *Privilegia*, und Freyheiten des Stiffts in aller Maß, und Form, **wie es nechſt, und zuvor allzeit von etlich hundert Jahrn hero beſchehen, widerum von neuem confirmirn.**

Und obwollen Wir Uns gänntzlich verſehen/ dieſelbige wurden Unſerm Anſuchen und Begern ſtatt zu thun nicht difficultiren/ ſondern die Confirmation, als welche Ihrer Aigenſchafft/ und gemeinen Rechten nach/ nichts neues zu geben pflegt/ gleich Unſern geehrten Vorfordern erthaillen/ und gegen Uns/ beyorab weil Wir Ihnen darzue nit Urſach geben/ kein Neuerung vornemmen; So haben Sye Uns doch darmit vaſt in die vier Stund vergebenlich aufgehalten/ und Erſtlich zwar mit diſer Vorwendung/ daß vor dem allezeit/ wann ein Biſchoff zu Eyſtett vor Landgericht umb Beſtättigung ſeiner Stiffts-Privilegien angeſucht/ dieſelbige niemaln anderſt/ dann auf hinter ſich bringen/ und Euer Gnaden/ und anderer regierender Herzogen in Bayrn *Ratification* ſey erthaillt worden; derowegen ſie ſolchen ſtylum auch halten/ und die Privilegia gehörter Geſtalt confirmirn wolten. Dargegen Wir Uns nit allein auf die Landgerichts-Protocolla, ſondern auch uf Uiſer ſelbſt aigene, und anderer, ſo vor diſem dergleichen *Actibus* am Landgericht beygewohnet, Zeugnuſſen berueffen, und diſe Anzaig gethon, wie Wir ſelbſten, als damahls noch in wenigern Stand, und Thumbechant allhie zu Eyſtett **zweymal in**

der Perſon darbey geweſen, als Biſchoff Caſpar, und Johann Conrad (beeder Lobſelig zu gedenckhen) die Beſtättigung mehrgedachter *Privilegien* vor Landgericht begehrt, und beedemahl geſehen/ daß Land-Richter und Beyſitzer als balden nach vorgewiſenem/ und offentlich verleſenen Original der lezteren Confirmation, mit Urthel und Recht ohne einiges zuruckhbringen/ oder anderwerts eingehollter Ratification als balden einhellig erkannt/ und ausgeſprochen/ daß des Stiffts *Privilegia* und Freyheiten nochmals, wie von Alters geſchechen, und herkommen, zu erneuern, und zu beſtättigen, auch dem anſuechenden Herrn Biſchoffen von Eyſtett ſolche Erneuer- und Beſtättigung unter des Landgerichts-Inſigl zu erthailen ſey, inmaſſen dann unerwartt einiger Ratification geſchechen/ und die Originalia ſelbſt zu erkennen geben.

Deſſen alles aber unerwogen haben mehr beſagte Land-Richter und Beyſitzer gleichſamb Unſere Wort und Zeugnuß in Zweifel ziehende ihr obangeregtes Vorhaben beharrt/ und wie wohl daſſelbige weder mit denen Protocollis, noch ſonſten beſchinen/ ſonder villmehr das Widerſpill notorium geweſen/ dannoch in gemainer Vmbfrag *per majora* darauf geſchloſſen/ jedoch ſich nachgehends uf Unſer beſtändige Ablainung/ und Contradiction von ſolchem Schluß ſelbſt wider ab- und dahin gelendet/ daß Sye von München aus etlicher Commiſſarien auf diß Landgericht erwarttet/ und von Ihnen zu vernehmen verhofft/ was ſich E. Gn. diſer Confirmation halber erclert/ und dem Landgericht zu verhandlen bevolchen hetten/ weil aber dieſelbige groſſen Gewäſſers halber (das wir gleichwohl auch unter Wegs angetroffen/ aber Uns dardurch von ſolcher Raiß/ damit das Landgericht nit vmbſonſt bemühet wurde/ nit abhalten laſſen) verhindert worden/ und dahero ſie Land-Richter und Beyſitzer Euer Gn. Maynung/ und Bevelch nit wuſten, daß Wir Uns Derowegen bis auf nechſtes Landgericht gedulten/ und alsdann umb vill erwehnte Confirmation wider anlangen wolten.

Nachdem Wir nun ferner angebracht/ daß Wir nunmehr **alten Herkommen nach das Landgericht in der Perſon beſucht**, und um Beſtettigung Unſers Stiffts *Privilegien* angehalten, mit der neben Erclehrung/ daß Wir auf derſelben Erfolg auch einen Verantwortter zu præſentiren erbüthig/ und dannenhero weil Uns nit allzeit gelegen auszuraiſen/ Uns gegen Ihme Land-Richter/ und Beyſitzer Gnädig verſehen wöllen/ gleichwie Wir Uns hierinn dem alten Landgerichts-Gebrauch/ und Herkommen gemeß erwiſen/ alſo werden auch ſie ihrer Seits in Erthaillung der Confirmation nit weniger thun/ und ſich dem Herkommen gern bequemen.

Darauf Sie Uns von Landgericht abtretten/ und vaſt ein Stund in der Neben-Stuben unbeantworttet wartten/ doch endlich nach lang gepflogener Conſultation durch einen Ausſchuß anzaigen laſſen/ wie ſie nemblich von Euer

Gn.

ſein darwider angemaßte Neuerung/ Unſerm zu E. Gn. geſtellten Nachbarlichen guten Vertrauen nach/ widerumb abſchaffen/ ſodann auch ſehen mögen/ was Geſtalt Uns Landt-Richter und Beyſitzer nit allein vmbſonſt bis nacher Beylngrieß hinaus geſprenget/ ſonder noch etliche Stund mit allerhand geſuechten Ausreden aufgehalten/ bis Sie Uns E. Gn. Beuelch und Inſtruction eröffnet/ welches doch Unſers Erachtens zeitlich vorher/ oder zum wenigſten geſtrackh im Anfang des Landgerichts geſchehen/ und alſo Wir neben Ihnen diſer vergeblichen Mühe/ und langen Aufzugs wohl geübriget bleiben khöndten.

Wolten Deroſelben Unſers Stiffts Notturfft nach nit verhalten/ der zuverſichtlichen Hoffnung/ wie E. Gn. bisher Ir Nachbarliches wohl affectionirtes Gemüth gegen Uns/und Unſerm Stifft in anderweg würckhlich erſcheinen laſſen/ alſo werden ſie auch hierinnen zu Schwächung deſſelben uralten Privilegien und Freyheiten mehr offtbeſagtem Landgericht ichtwas zuuerſtatten/ oder guet zu heiſſen nit gemeynt ſeyn/ noch villweniger in Unguettem aufnehmen/ daß Wir zu Erhaltung Unſers Stiffts Rechten appellirt/ und ſolche Appellation, dern Wir durch diß Nachbarlich Schreiben nichts wöllen begeben haben/ ſoverr E. Gn. des Landgerichts neuerlich Vorhaben nit ſelbſt abſtellen werden/ ferner proſequiren müſſen/ deſſen Wir doch zu Verhüttung aller Weitläuffigkeiten vill lieber geübrigt ſeyn wolten/ als die Wir Ihro mit aller Nachbarlichen Dienſterweiſung wohl beygethonn ſeynd/ und verbleiben. Datum in Unſerm Schloß auf St. Willibaldsberg zu Eyſtett den 21ten April 1614.

Johann Chriſtoph.

Lit. Rrrrrr.

Befehl Herzog Maximilians an den Land-Richter.

Er ſolle dem Biſchoffen von Eychſtett ſeine Privilegia ſine adiecta clauſula confirmiren de 25. Auguſti Anno 1614.

P. P.

LIeber Getreuer! Wir haben Dein/ und anderer Beyſitzer an Unſerm Kayſerlichen Landgericht der Grafſchafft Hirſchberg unterthänigſte Relation/ was ſich auf jüngſt verwichnen 9ten April zu Beylngrieß gehaltenen Landgericht wegen begehrter Confirmation des Stiffts Eychſtett Privilegien mit Sein Herrn Biſchof

Biſchouens Freundſchafft für Mißverſtand erregt / und zugetragen hat / im Rath hören leſen / ſeyn auch deſſen von Seiner Freundſchafft Abgeſandten unlängſt der länge nach bericht worden / weil Wir dann ſovill vernommen / daß die in Euerem Bericht angezogene Clauſula in keiner vorigen Landtgerichs-Confirmation einkommen / und zefinden iſt; Alſo ſehen Wir nit / auf was Weeg Sein Freindſchafft dahin bewegt werden möchte / dergleichen neue Clauſul in die Confirmation kommen zelaſſen / ſondern wöllen Unſer Inſtruction dahin erleutert / und geordnet haben / daß Ir aufs nächſte Landgericht des Herrn Biſchouens von Eychſtett Anſuchen nach / ſeiner Fürſtl. Stifft habende *Privilegia* nunmehr, und hinfürter dem altem *Stylo* und Formb gemeß, ohn dergleichen *Clauſul confirmirt*, beynebens aber ſobald der Actus mit Niderſetzung des Eychſtättiſchen Verantwortters fürüber / und ſein Fürſtl. da Sie Selbſt in der Perſon zu gegen ſeyn wurde, abgetretten, die Verordnung thuet, daß Unſer Verantwortter am Landgericht hierauf eine ordentliche Vmbfrag halten laſſe / ob diſe und dergleichen Beſtättigung der *Privilegien* am Landgericht Uns und Unſerm Kayſerlichen Landgericht der Grafſchafft zu Hirſchberg an Unſern, und deſſen ältern Kayſer- und Königelichen Freyheiten, auch altem Gebrauch, und Herkommen deſſelben ein *præjudicium*, Nachtheil, und Schaden bringe, und dem Stifft Eychſtett ein mehrere Gerechtigkait, als ſelbige durch die *Privilegien* von Rechts wegen geben, oder Sy deren nit rüewig beſitzen, und gebrauchen, eingeraumtb ſey oder nit? Wann dann Folg / Frag / und Urtail / wie Uns nit zweifelt / ſolches geben wurd / ſo ſoll alsdann Unſer Verantwortter hierüber in Landtgerichts-Urkund nemmen, und zu Unſerer Fürſtl. Hof-Cantzley allhero überſchickhen, wolten Wir Dir zur Nachrichtung nit verhalten. Datum München den 25ten Aug. Anno 1614.

Lit. Sssss.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll de ao. 1616.

Das Landgericht bewilliget nach Herzog Maximilians Befehl / die Eichſtättiſche Privilegia ſine clauſula zu confirmiren.

HErr Land-Richter beantwortt die Abgeordneten verners / Er wiſſe ſich wohl zu erinnern / was ſich auf jüngſt gehaltenen Land-Gericht für ain Irrthumb erhoben / hab ſich aber nit gebühren wöllen / aus Ir Durchl. Befelch und Inſtruction damahlen zu ſchreitten / dieweil Ir Durchl. aber anjezt / was maſſen Ir Fürſtln. Gn. die Confirmation zu erthailen / ſich gnädigſt reſolvirt / erkhenn

er ſich ſchuldig/ ſolchem Ir Durchl. gnedigſten Befelch unterthänigſt zu geleben/ welcher Befelch auf nachfolgende Weiß publiciert worden.

Beſchaid.

Auf des Durchläuchtigſten Fürſten/ und Herrn/ Herrn Maximilian Pfaltzgrafen bey Rhein/ Herzogen in Obern- und Nidern Bayern ꝛc. Unſers gnädigſten Herrns/ dem Kayſerl. Landgericht der Grafſchafft Hirſchberg zugefertigte Reſolution, ſolle dem Hochwürdigen Fürſten und Herrn/ Herrn Johann Chriſtophen Biſchouen zu Aichſtett ꝛc. Unſerm auch Gnädigſten Fürſten und Herrn/ ſeiner Fürſtl. Gn. Stifft habende Privilegia, ohne die Clauſul, ſo in neulich gehaltnen Landgericht demſelben angehängt werden wöllen, dem alten *Stylo* und Herkommen gemeß, *confirmirt*, und deshalben Landgerichts Urkund erthailt werden.

Lit. Ttttt.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll de ao. 1616.

Der Bayeriſche Verantwortter laßt bey Landgericht umfragen/ ob die dem Biſchoff von Eychſtätt gegebene Confirmation dem Landgericht præjudiciren könne/ worauf erkennt worden/ quòd non.

Nach ordentlicher völliger Erſetzung diſes Kayſerl. Landgerichts/ begert vorgemelter Irer Durchl. Verantwortter Chriſtoff von Muckhenthall an Herrn Land-Richter/ ain offentliche Umfrag halten zelaſſen/ ob diſe und dergleichen Beſtättigung der Privilegien am Land-Gericht Irer Durchl. und Dero Kayſerl. Land-Gericht der Grafſchafft zu Hirſchberg an Dero ältern Kayſerl. und Königlichen Freyheiten, auch altem Gebrauch und Herkommen deſſelben, ain *præjudicium*, Nachtheil, und Schaden bringe, und dem Stifft Eichſtätt ain mehrere Gerechtigkait, als ſelbige durch die Privilegien von Rechtswegen geben, oder ſy deren nit ruebig beſitzen und gebrauchen, eingeraumbt ſey oder nit? Da fragt Herr Land-Richter/ was Recht wär/ da ſagt Volg/ Frag/ und Urtl/ daß durch ſolche *Confirmation* des Stiffts Eichſtätt Privilegien, Irer Durchl. aus Bayrn, und dem Kayſerl. Landgericht der Grafſchafft Hirſchberg an deſſen älteren Kayſerl. und Königlichen Freyhaiten, auch altem Gebrauch und

Herkom-

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, vorbehalten.
Vervielfältigungen jeder Art sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Die Wiedergabe der Musik

Ein Beitrag zur Geschichte, Ästhetik und Technik der Reproduktionsmittel

von

Dr. Curt Sachs

Professor an der Hochschule für Musik zu Berlin

Mit 100 Abbildungen im Text und auf 16 Tafeln

Berlin

Verlag von Julius Bard

1908

Ihrer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Land-Richter / und Beyſitzer laſſen Ihro Fürſtl. Gnaden einen Gnädigen Grueß / und darbey weiters vermelden / daß Dieſelbe verſtanden / was Herr Land-Richter anfangs fürgetragen / und Ihnen auch hiebevor dieſes hiehero gelegten Landgerichts halber zuegeſchrieben hätte; Derowegen Ihro Fürſtl. Gn. **nach Exempel ſeiner lobl. Herren Vorfahrer in der Perſohn erſchienen, und hiemit begehren wollen,** daß die nächſte *Confirmation*, ſo Dero geehrten Vorfahrern Johann Chriſtophen Biſchoffen zu Eychſtett von Landgerichtswegen ertheillet worden, von Wort zu Wort abgeleſen werde / welches auf vor beſchehene Umfrag bewilliget / und alſobalden durch den Unter-Schreiber abgeleſen worden ꝛc.

Lit. Xxxxxx.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts Protocoll de dato 24. May, 1640.

Folgends hat Herr Canzler weiters begehrt / Herr Land-Richter / und Aſſeſſores dieſes lobl. Land-Gerichts / wollen darüber die Confirmation, **gleichwie von Alters herkommen, ertheilen,** und beſtättigen, das woll Ihr Fürſtl. Gnaden gegen demſelben in Gnaden erkennen. Herr Land-Richter hat hierauf / wie es nehmlich Ao. 1614. und 16. hergangen / eine Umbfrag gehalten / darauf iſt votirt, und unanimiter beſchloſſen worden: Man wolle die begehrte Confirmation, allermaſſen vorhero auch geſchehen / ertheillen / wann nemlich dieſe nachfolgende Clauſel eingeſezt würde: Jedoch der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtätt, dem Heiligen Römiſchen Reich, auch Unſerm Gnädigſten Herrn Chur- und Landts-Fürſten an dieſem Kayſerlichen Land-Gericht, uralten Freyheiten, und ſonſt Meniglich an ſeinen Rechten, und Gerechtigkeiten unfürgreifflich. Da aber Ihr Fürſtl. Gnaden dieſe Clauſel nit eingehen wolte / müeßte dieſelbe ſolches an Ihre Churfürſtliche Durchleucht ꝛc. ſelbſten gelangen laſſen ꝛc.

Lit. Yyyyyy.

Churfürſt Maximilians Befehl an den Land-Richter der Grafſchafft Hirſchberg / de dato 29. Aug. 1640.

Daß die Eychſtättiſche Privilegia, wie im Jahr 1616. widerumen zu confirmiren / und auf den damahls ergangenen Urtel-Brief ſich zu fueſſen ſeye.

HOchgelehrter / liebe / Getreue! Wir haben Euere Uns unterſchiedlicher / das Kayſerl. Landgericht Hirſchberg betreffender Puncten halber / überſchribene unterthänigſte Anfrags-Berichten zu Recht gelifert empfangen / und ſonderlichen aus deme ſub dato 6ten nächſtverfloſſenen Monaths Junii ſovill vernommen / daß zwar des Biſchouen von Eychſtätt Freundſchafft. bey angeregtem in Dero Statt Beylngrieß den 24ten May verſchinen gehaltenen Kayſerl. Landgericht Hirſchberg Perſönlich erſchinen, dieweilen jedoch Deroſelben die begehrte Confirmation Jhro Stiffts / dem vorgebnen von etlich hundert Jahren hero hergebrachten Herkommen nach, *pure & ſimpliciter*, ohne Anhengung einiger Clauſul nicht erfolgt und bewilliget, ſondern ſolche auf zwo unterſchiedlich gehaltne Umbfragen mit einhelliger Stimm ſeye abgeſchlagen worden, daß derowegen ernannten Biſchouens zu Eychſtätt Freundſchafft. durch Dero Canzlern hierwider proteſtirn / und zugleich vorbringen laſſen / daß ſie entſchloſſen / berürte begehrte Confirmationem Privilegiorum bey Uns ſchrifftlichen ſelbſten zu ſollicitiren / daß auch beſorglichen / bis diſer punctus confirmationis ſein Richtigkeit erraicht / an Seiten des Stiffts Eychſtätt / dem Landgericht kain Verantwortter geſtellt werden möchte.

Wann dann von mehrgedachten Biſchouens zu Eychſtätt Freundſchafft. bey Uns bis anhero derentwegen nichts eingelangt / wir aber anneben berichtlichen von Euch ſovill vernommen / daß ſich in anno 1614. bey weyland des vorigen Biſchouens zu Eychſtätt Johañ Chriſtophens Freundſchafft. eben dergleichen Stritt erregt / und obwoln hernach in anno 1616. die Confirmation purè erfolgt / daß ſich jedoch bey dem Gerichts-Actis ain Urtel-Brief befinde / darinnen nach beſchechner ordentlicher Umbfrag mit Urthel und Recht erkennt worden / daß erſt angeregte *Confirmation* dem Kayſerl. Landgericht Hirſchberg, und deſſen ältern Freyheiten, auch altem Gebrauch und Herkommen nicht *præjudiciren*, villweniger dem Stifft Eichſtätt ain mehrere Gerechtigkeit, als ſelbige die *Privilegia* von Rechtswegen geben, oder ſie deren in ruhigen Beſitz und Gebrauch ſeyn, einraumben ſollen, alſo und in noch mehrerer Erwegung an Seiten des Stiffts Eychſtett / von angezogner in Beyweſenheit des Eichſtättiſchen Verantwortters tractirt und geſchloſſner Urthel inner ſo geraumer

Zeit an gebührenden Orten nit provocirt worden; So lassen wir es dabey ungeändert Gnädigst verbleiben / wisset auch / wann sich bey bevorstehenden Land-Gericht die Eychstättischen derentwegen widerumb / wie zu vermuthen / anmelden werden / aus beregtem nach der in anno 1616. erfolgter Confirmation ergangnem Urthel-Brief nit zu schreitten / sondern Euch demselben gemeß zu verhalten, Unsere hierunter waltende Jura in gebührende Obacht zunemmen, und Uns den weitern hierinnfalls begebenden Erfolg gehorsamist / vmb verner *Resolution* willen herwiderumb zu berichten.

Anlangend ferners des Abbten Unsers Closters Scheuern gebettne Entlassung von der Ihme aufgetragnen ordinari Assessorat - Stell / allemahln Wir solchen seinem Begehrn nit völlig deferiren können; So wollen Wir jedoch demselbigen / damit Er des beschwehrlichen Raiß-Costens in etwas sublevirt werde / den Probsten Unsers Closters Rohr / und weilen sich in den neueren Protocollis befindet / daß von deme in dem Landgerichts-Bezirckh entsessnem Aichstättischen Abbten zu Planckhstetten, wie auch dem *Priorn* des Closters Rebdorf die Kayserl. Landgericht Hirschberg seyen besessen worden, erstersagten Abbten zu Planckhstetten zu *ordinari* Beysitzern dergestalt, daß ainer vmb den andern zu Besuechung des Landgerichts beschriben werden solle, *adiungirt*, den *Priorn* Eychstättischen Closters Rebdorf aber, zu ainen *Extra-ordinari* Beysitzer, und anstatt erwehnten Probstens zu Rhor *deputirt*, und verordnet haben. Gestalten dann / du Land-Richter Ihnen ain solches zu intimiren; und dieselbige jezt gehörtermassen zu Bereutung offtberürten Kayserlichen Landgerichts zu citiren, und zu erfordern hast.

Daß verners von dir Land-Richter die Verfügung gethan / daß die zu Peilngrieß durch die Eychstättische Ministros refigirte citation durch den Anlaitter widerumb angeschlagen worden / daran ist Recht geschehen, solleſt dich auch hinfürters hieran vmb sovil destoweniger hindern, oder abwendig machen lassen, zumallen Wir vmb die an Seiten des Stiffts Eychstätt derentwegen angebne vermaynte Befreyung kain Wissenschafft, wohl aber das widerige Herbringen für Uns haben, Gestalten du dann, da unverhofften Gegenfahls berierte in der Eychstättischen Statt Peylngrieß *affigirte Citation* widerumb solte seyn herabgethon worden, auf künftige begebende Fähl, solche nochmallen anschlagen zu lassen, und Uns den Fürgang umb Nachricht, und fernerer nothwendiger Veranstaltung willen gehorsamist ingleichen zu berichten wissen wirdest.

Sovill schlüßlichen dise Euere gethonne Anfrag / wessen Ihr Euch zu verhalten habet / zum Fahl Eueres besorgens von vill erhollten Bischonens zu Eychstätt Freundschafft. zu Ihro Verantworttern (als welche hieuor disem iedesmahls von der Ritterschafft gewesen) ein Rechts-Gelehrter vorgestellt werden solte /

belan-

belangen thuet; obwollen hievor diſem Unſers Orths mit weniger Rittermäſſige Subjecta zu Verantworttern deputirt/ und verordnet worden. Allweiln Wir aber dermaln diſe Stell mit ainem Rechts-Gelehrten ebnergeſtalt erſetzt; Alſs können Wir nit wohl ſehen, wie ain ſolches dem Stifft Aichſtätt bey diſer der Sachen Beſchaffenheit dermaln zu waigern ſeyn werde. So Wir Euch nachrichtlichen nit wollen verhalten/ erſtattet auch hieran Unſer Haiſſen/ und Wür ſeynd Euch ꝛc.

Ex Commiſſione.

Lit. Zzzzzz.

Befehl von Churfürſt Maximilian an den Land-Richter der Grafſchafft Hirſchberg. Er ſolle die Eichſtättiſche Privilegia, wie Anno 1616. mit nach der Hand geſchehenen Umfrag confirmiren d. d. 9. Septemb. 1642.

P. P.

UNſern Grueß zuvor/ Hochgelehrter/ liebe getreue! Wir haben Euer unterthänigſtes Anfrag-Schreiben/ weſſen Ihr Euch mit Confirmation, und Beſtättigung des Biſchouens zu Eychſtätt Freundſchafft/ und Dero Stiffts/ wie auch der Fürſichtigen/ Ehrſamen und Weiſen/ Burgermaiſter/ und Raths Unſerer Haubtſtatt Ingolſtatt Privilegien/ und anders halben/ das Kayſerliche Landgericht Hirſchberg betreffend/ zuverhalten habet/ empfangen/ und im Rath ableſend angehört.

Nun hättet Uns Ihr gleichwollen von des Stiffts Eychſtätt Privilegien/ oder aufs wenigiſt der nächſten Confirmation die begehrte Copias, dafern Ihr ſolche bey Handen/ überſchickhen ſollen. Wie deme aber/ weil Wir darfür halten/ daß vor diſem des Stiffts Privilegien nur *in genere confirmirt* worden, hat es bey nächſtem Unſeren den 6ten verſchienen Monats May an Euch abgangenem Befelch allerdings ſein Verbleiben; wie Ihr dann des Biſchouen zu Eychſtätt Freundſchafft. zuezuſchreiben/ daß Uns nit zu wider/ Deroſelben Stiffts Privilegien von Landgerichts wegen confirmiren zu laſſen: Jedoch ſeye in allweg vonnöthen, daß nächſtgemelte Ihr Freundſchafft Dero Verantwortern gedachtem Kayſerlichen Landgericht mit nächſten ſtellen.

Da nun ſolches beſchechen/ wiſſet Ihr in Beyſeyn des Eychſtättiſchen Verantworters berürte Privilegia ſambt der nächſten Confirmation, ſo Ihr von

Eychstätt in Originali abzuforderen / zu ersehen / und abzulesen / und auf Maß und Weiß / wie *Anno* 1616. zwar zu *confirmiren*, darbey auch die Umfrag zu halten / und alles mit Fleiß protocolliren zu lassen / daß diese *Confirmation* dem Landgericht, und dessen alten Freyhaiten nit nachtailig, villweniger dem Stifft dardurch ain mehrere Gerechtigkeit eingeraumbt seyn solle. Falls nun der Eychstättische Verantworter darwider protestirn solte / wisset Ihr die Gegen-Protestation an die Hand zu nehmen / Euch auf den verhandnen Urtls-Brief / und das Protocoll de Anno 1616. zu bewerffen / und also zu verwahren / daß dem Landgericht an dessen Gerechtsambe nichts *præiudicirt* werde, **Gestalten Uns Ihr volgents sowohl von ainem als andern Abschrifften zu überschickhen.**

Was die von Ingolstatt belangt / habt Ihr Ihnen Ihre Privilegia, gleichwie vor disem geschechen / also auch aniezt / und hinfüran von 10. zu 10. Jahren von Landgerichts wegen zu confirmiren.

Auraichend schlüßlichen Unsers Raths Professoris Unserer Universität zu Ingolstatt Caspars Mantzens der Rechten Doctoris von Besitzung mehrernannten Kayserlichen Landgerichts Hirschberg / Euch unter ob Eingangs ernielten 6ten Monats Tag May überschribne Enthebung / und von Euch zu solcher Stell vorgeschlagnen Professorn Unserer Universität daselbsten / Joannem Jacobum Lossium der Rechten Doctorn, hat es bey verstandenem Euren Vorschlag sein Bewenden, und wisset demselben die gewöhnliche Assessorat-Pflicht aufzutragen / Ihme annebens zu bedeutten / daß Er sich solcher Besitzerey auf iedermahliges darzue beschechenes Erfordern unterziechen / der erscheinenden Parteyen Nothdurfft verhandlen helffen / bevorab auch Unsere bey disem Kayserlichen Landgericht Hirschberg waltende Jura, Recht und Gerechtsame in gebürende Consideration, und Obacht ziehen solle; So Wir Euch nachrichtlichen nit wollen pergen / beschicht auch hieran Unser Haissen / und verbleiben Euch anbey mit Gnaden gewogen. München den 9ten Septemb. Anno 1642.

Lit. Aaaaaaa.

EXTRACT

Aus dem Kayserlichen Landgerichts-Protocoll zu Möhringen den 1ten Octobris Anno 1643.

Die beschechene Confirmation derer Eychstättischen Privilegien betreffend.

Fürstlich Aichstättische Abgeordnete Herr Jacob von Sirgenstain, Hofmaister / und Pfleger zu Küpffenberg, Niclas Wilhelm von Rheinach, Landvogt uf St. Willibalds-Berg / und Doctor Johann Friderich Kircher, Fürst-

Mr. Hamilton's Observations on the Mountains of Naples. 1

Mr. Hamilton's Observations on the Mountains of Naples; with Remarks on the Nature of Volcanos in general. In a Letter to Mr. Wilson, F. R. S. and Professor of Astronomy in Gresham College.

Read March 6, 1766.

Dear Sir,

Naples, Dec. 1765.

I Have the pleasure to inform you, that I have lately made a tour to the top of Mount Vesuvius, and have had the satisfaction to find the mountain in a very different state from what it was in the year 1737, when I first visited it. The crater is now an immense amphitheatre, more than a mile in circumference, and the bottom of it filled with a large mountain of ashes, which has been thrown out of the present mouth of the volcano, and which rises above the edges of the crater on the side next to Mount Somma. The present mouth of the volcano is in the middle of this mountain, and is about 300 feet perpendicular below the edges of the crater. It is of a conical figure, and about 300 feet in diameter at the bottom. The matter which is thrown out of it falls back into it, and rolls down the sides of the cone, which are therefore very steep, and consist entirely of ashes, and of those stones which are too heavy to be carried up into the air by the force of the explosion. The ashes which fall back into the crater, and roll down the sides of the cone, are continually carried away by the wind, and dispersed over the mountain, and the adjacent country; so that the bottom of the crater is always level, and the cone preserves its figure. The ashes which are carried away by the wind, and which fall on the outside of the crater, are mixed with the stones which are too heavy to be carried up into the air, and which roll down the sides of the cone, and form a large circular bed round the foot of the cone, which is about 300 feet broad, and rises above the edges of the crater on the side next to Mount Somma. The ashes which are carried away by the wind, and which fall on the outside of the crater, are mixed with the stones which are too heavy to be carried up into the air, and which roll down the sides of the cone, and form a large circular bed round the foot of the cone, which is about 300 feet broad, and rises above the edges of the crater on the side next to Mount Somma.

(c.) Any person who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, obtain or attempt to obtain any money, goods, or other property, or who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, induce any person to sell, exchange, alienate, mortgage, pledge, pawn, or otherwise dispose of any property, with intent to defraud, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be liable to imprisonment for any term not exceeding two years, with or without hard labour.

(d.) Any person who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, obtain or attempt to obtain any money, goods, or other property, or who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, induce any person to sell, exchange, alienate, mortgage, pledge, pawn, or otherwise dispose of any property, with intent to defraud, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be liable to imprisonment for any term not exceeding two years, with or without hard labour.

(e.) Any person who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, obtain or attempt to obtain any money, goods, or other property, or who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, induce any person to sell, exchange, alienate, mortgage, pledge, pawn, or otherwise dispose of any property, with intent to defraud, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be liable to imprisonment for any term not exceeding two years, with or without hard labour.

(f.) Any person who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, obtain or attempt to obtain any money, goods, or other property, or who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, induce any person to sell, exchange, alienate, mortgage, pledge, pawn, or otherwise dispose of any property, with intent to defraud, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be liable to imprisonment for any term not exceeding two years, with or without hard labour.

(g.) Any person who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, obtain or attempt to obtain any money, goods, or other property, or who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, induce any person to sell, exchange, alienate, mortgage, pledge, pawn, or otherwise dispose of any property, with intent to defraud, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be liable to imprisonment for any term not exceeding two years, with or without hard labour.

(h.) Any person who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, obtain or attempt to obtain any money, goods, or other property, or who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, induce any person to sell, exchange, alienate, mortgage, pledge, pawn, or otherwise dispose of any property, with intent to defraud, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be liable to imprisonment for any term not exceeding two years, with or without hard labour.

(i.) Any person who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, obtain or attempt to obtain any money, goods, or other property, or who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, induce any person to sell, exchange, alienate, mortgage, pledge, pawn, or otherwise dispose of any property, with intent to defraud, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be liable to imprisonment for any term not exceeding two years, with or without hard labour.

(j.) Any person who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, obtain or attempt to obtain any money, goods, or other property, or who shall, by any false pretence, or by means of any false or fraudulent representation, either directly or indirectly, induce any person to sell, exchange, alienate, mortgage, pledge, pawn, or otherwise dispose of any property, with intent to defraud, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be liable to imprisonment for any term not exceeding two years, with or without hard labour.

alten Gebrauch, und Herkommen, kain *præiudicium*, Nachtail, oder Schaden bringe, und dem Stifft Eichstätt ain mehrere Gerechtigkeit, als selbige durch die *Privilegien* von Rechts wegen geben, dardurch eingeraumbt seyn solle.

Ermelter Verantwortter begehrt darüber Urkund/ allermassen es Anno 1616. beschehen unterm Landgerichts-Insigl/ die ist Ihme mit Folg und Frag erkennt/ und erthaillt worden.

Darwider hat der Eychstättische Verantwortter zwar protestirt/ aber Doctor Rath/ als Churfürstl. Bayrischer Verantwortter priora repetirt/ und sonderlich vorgebracht/ daß der erthaillte Urtls-Brief Anno 1616. vor vill Jahren in Rem judicatam erwachsen/ und ergangen seye: Davon die von Eychstett weder *appellirt*, noch im geringsten *protestirt* haben.

Eychstättischer Verantwortter hat neben widerhollter voriger Protestation begehrt Remissionem der Eichstättischen Unterthonen an Ihre ordentliche Obrigkaiten des Stiffts Eychstätt/ und verhofft/ man werde es bey dem alten Gebrauch (wie es üblich herkommen) noch verbleiben lassen.

Dargegen reprotestirt der Churfürstl. Verantwortter/ und sagt/ daß die *Remissio* der Unterthanen niemahlen, sondern das Widerspill Vermög unterschiedlicher *Protocollen practicirt* worden, und dahero die Sach des Eychstättischen Verantwortters aignen Begehrn nach bey dem alten Herkommen verbleiben zu lassen, gleichfalls gebetten hat.

Hierauf Land-Richter vorgebracht/ man werde hinfüran gegen den Eychstättischen verfahren/ **wie es bis dato herkommen.**

Lit. Bbbbbbb.

EXTRACTUS

Bischöfflich-Marquardischen Freyheits- und Confirmations-Brieffs vom Landtgericht Hirsperg/ sub dato 1. Octobris Anno 1643.

ITem zum ersten begriff dasselbig Vidimus/ daß kein Land-Richter nicht richten soll in die Statt gen Eystett, noch in kein Pann-Statt, Märckht, und Dorff-Gericht zu dem Stifft Eystett gehörend, **anders dann dasselbigen Stiffts-Brief sagt.** Item daß auch kein Land-

Richter verſuechen ſoll / dann vmb drey Sachen, Mord, Raub, und Nothzucht. Item daß auch kein Gemein Vrtl / die auf des Biſchoffs zu Eyſtett Gut beſchechen / oder beſchechen wäre / Inn keinen Schaden bringen ſollen / und wer zu dem Biſchoff, und ſeines Stiffts Güetteren zu ſprechen hat, vmb Gült, oder Gelt, derſelb / und dieſelben ſollen von Ihm, ſeinen Ritteren, und Knechten in ſeinem Hoff Recht nehmen, und da ſoll man keinen Verhörer von dem Landgericht zu Hirſperg in ihrem Hoff zugeben. Item daß auch ein Herr des benannten Stiffts zu Eyſtett wohl mag ein Verantwortter ſetzen, der In und ſeines Stiffts Guetly verantwortten möge. Vnd da das Vidimus geleſen / und gehört / was / ſprach der vorgenannte Fürſt und Herr: die vorgeſchriben Gnad / Freyhait / und Recht were dem Stifft Eyſtett gegeben von Römiſchen Khünigen / und dem Fürſten von Beyern ꝛc.

Lit. Ccccccc.

Berichts-Abſchrifft von dem Churfürſtl. Geheimen Rath zu München / an Ihro Churfürſtl. Durchl. Maximilian Emanuel nacher Brüſſel / die Erſetzung des Landgerichts Hirſchberg betreffend d. d. 16. Jenner 1696.

Euer Churfürſtl. Durchl. erkennen von der Röm. Kayſerl. Maj. und dem Heil. Röm. Reich zu Lehen das alſo genannte Kayſerliche Landgericht Hirſperg, welches dieſelbe durch einen Land-Richter / Ober-Landſchreiber / Verantwotter / Aſſeſſorn, und Urtlſprechern beſitzen laſſen / von deſſen Gezürck / Länge / Breite / und Urſprung / auch wie ein ſolches zu Euer Churfürſtl. Durchl. höchſtlöblichen Hauß Bayrn kommen / iſt im *tom.* 11. *pag.* 43. *& multis ſequentibus* mit Umſtänden zu finden, ſolches Gericht iſt von Deroſelben Durchleuchtigſten Vorfahren, abſonderlich von Ihro Churfürſtl. Durchl. Maximilian glorwürdigſten, und höchſtſeeligſten Angedenckhens hochgeſchätzt, und für ein ſolches Kleynod gehalten worden, wie ſonderbar aus der *in Anno* 1639. verfaßten vortrefflichen Inſtruction, wie das Landgericht verwaltet werden ſolte, deß mehrern zu erſehen, und hat unter anderen mehr angezogenes Landgericht diſe nit geringe Freyheit: daß ein ieder zeitlich regierender Fürſt, und Biſchoff zu Eychſtätt bey Antrettung ſeiner Regierung in aigner Fürſtlichen Perſohn vor dem verſambleten Landgericht erſchei-

erſcheinen, einen Verantwortter ſtellen, und die Confirmationem Privilegiorum des Stiffts Eychſtätt, ſovill erwehntes Landgericht, und *in certis caſibus* die *Exemption* von demſelben antrifft, begehren thut, welches auch *præſente hoc ſæculo Anno* 1614. und *Anno* 1640. geſchechen, und damahls den 24ten May das zu Beylngrieß gehaltene Landgericht die jüngſt verſtorbene Fürſtl. Gnaden zu Eychſtätt Marquard in aigner hohen Perſohn ſambt ſeinen bey ſich gehabten Hof-Herren, und Räthen beſeſſen, und nach Exempel ſeiner Herren Vorfahrer beſagte Confirmation durch ſeinen Cantzler begehren laſſen/ wie ſolches alles umſtändig protocollirt zufinden. Ingleichen auch müſſen Burgermeiſter und Rath zu Ingolſtatt alle 10. Jahr vmb die Renovation Ihrer Privilegien wegen ihrer habenden Exemption von diſem Gericht einkommen/ welche Sye das leztemahl Anno 1673. erhalten. Nun hat man ſeither Anno 1682. kein Landgericht gehalten, und iſt die durch Ableiben Euer Churfürſtl. Dürchl. geweſten Hof-Rath/ Truckhſeß/ und Hoff-Ober-Richters Herrn von Präudls ꝛc. ſeeligen vacirend wordene Land-Richter-Stell bishero unerſezt verbliben, und dannenhero ſolches Landgericht nit *continuiret* werden können, deſſentwegen dann die höchſte Nothdurfft iſt/ einen neuen Land-Richter wider Gnädigſt aufzuſtellen/ und mithin erwehntes Landgericht reſtauriren zu laſſen/ auf daß ſelbiges nit gar in Abgang/ und deſſen *Jura* in gantze Vergeſſenheit kommen, wie dann wohl zu beſorgen/ daß eben bey diſem regierenden Fürſten zu Eychſtätt/ oder ſeinen Succeſſoribus, wegen perſönlicher Erſcheinung bey der Landgerichts-Schrannen mehrere Difficultäten ſich werden herfür thun. Und weilen die Anzahl der Aſſeſſorum ſich indeſſen gemündert/ als wird die Notturft nit minder erfordern/ ſolch vacierende Stellen auch zu erſetzen/ darvon aber in dem nächſten Landgericht deliberiret werden; unterdeſſen aber/ weilen ſonſten allzeit ein Prælat darbey geweſen/ und vor diſem der von Scheyern/ und Weltenburg alterniret; alß könte iedoch ohne einiger unterthänigſter Maß-Vorſchreibung etwan der iezige Herr Prælat zu Scheyern hierzue angeſtellt/ und zu der nächſten Landgerichts-Schrannen beruffen werden. Vor allem aber iſt die höchſte Nothdurfft/ daß Euer Churfürſtl. Durchl. wegen Erſetzung offtbenambſter Land-Richters-Stell ſich Gnädigſt reſolviren/ und etwan darmit auf den Graf Tilli, oder den Muggentall, welche baide der Orthen mit Ihren Gütern am nächſten gelegen/ Gnädigſt reflectiren/ und ain- oder den andern diſe Land-Richter-Ambs-Junction zu vertretten übertragen möchten/ ſo ich in unterthänigſter Beobachtung Euer Churfürſtl. Durchl. Dienſt/ und Dero hohen Intereſſe, Recht- und Gerechtſame Gehorſambſt und Pflichtmäſſig zu erinnern/ für ain höchſte Nothdurſt zu ſeyn ermeſſen/ und thue ꝛc. den 16. Jenner 1696.

J. R. Wampl.

Lit. Ddddddd.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll de dato Kösching den 6ten May 1700.

7mo PRoponiret gleichfalls Herr Ober-Landschreiber/wie daß ferners die höchste Nothdurft seye/;wann anderst diß Kayserliche Hochbefreyte Landgericht Hirschberg in seinen alten Gang/ und Flor nach der Churfürstl. Gnädigsten Intention/ und Anbefehlung will gebracht werden/ daß auf die nächste Landgerichts-Schrannen, Ihre Hochfürstl. Gnaden Herr Bischoff zu Eychstätt, vmb daß dieselbe gleich ihren Herren Vorfahrern persönlich vor disem Kayserlichen Landgericht Hirschberg die *Confirmationem* deren in dem Hochstifft Eychstett zu *gaudi*ren habenden *Privilegien*, und *Immunitäten* begehren, und einen Verantwortter stellen solle, dessentwegen die Landgerichts-Schrannen ohnmaßgeblich zu **Purheimb, oder Beylngrieß** in dem Eychstättischen kundte gehalten, Ihr Churfürstl. Durchl. aber ein solches/ und auch haubtsächlichen dises unterthänigst zuuor berichtet werden/ daß wann auf Gnädigste Ratification dise Sr. Hochfürstl. Gnaden zu Eychstätt Citation seinen Fortgang solt gewinnen/ die Landgerichts-Schrannen nacher **Purheimb, oder Beylngrieß** angelegt/ und zu solchem Ende etliche Tage anvor durch des Kayserlichen Hochbefreyten Landgerichts Hirschberg sogenannten Anlaitter die gewöhnliche *Patenten in loco* am Rathhauß, der Wirthshauß- oder Freudhoffs-Thür *affigirt* werden, Ihro Churfürstl. Durchl. all dise von Seiten erstbemelten Kayserl. Landgerichts vornemmende Actus mit Nachtruck Gnädigst zu manuteniren/ und zu schützen belieben möchten. Worauf Ihro Hochgräfflich Excellenz Herr Land-Richter/ und Assessores auch dise Proposition um ihren ohnhinderlich- sondern nöthigen Fortgangs Willen ratificirt/ und approbirt ꝛc.

Lit. Eeeeeee.

Befehls Abschrifft an Herrn Statthalter und Räthe zu Ingolstatt wegen wider-Ersetzung des Kayserlichen Landgerichts Hirschberg d. d. 6ten Julii 1716.

P. P.

L. G. DEmnach Wir Vorhabens seynd / das Kayserlich-Gefreyt- und von mehr Jahren her unersetzt verblibene Landgericht Hirschberg in vorigen Stand bringen / und mit einem Land-Richter / wie auch einer Anzahl Assessorn von Prælaten und Ritterstand widerumben besetzen zu lassen; Als befehlen Wir Euch hiemit Gnädigst / daß Uns Ihr Eueren gutachtlichen Bericht demnächstens erstatten / und in Vorschlag bringen sollet / wenn Wir zu solchen Land-Richter-Ambt, und was vor Subiecta von ersagten *Prælaten*- und Ritterstand hierzu erkisen möchten.

Und weilen Unser Rath / und Professor Juris bey Unserer Universität / auch Ober-Landschreiber bey erwehntem Landgericht Doctor Christoph Chlingensperger in seinem an Uns derenthalben Gehorsamst abgegebenen Bericht herkommen lassen / was Gestalten weyland Churfürsten Maximiliani Unsers hochgeehrten Herrn Groß-Vatters Durchl. Christmildesten Andenckhens / eine ordentliche Instruction de dato 14ten Octobris 1639. verfassen lassen / wie es in ein so andern hiermit gehalten werden solle; Als habt Uns Ihr deren Original, retentis Copiis anhero zu senden / und dabey anzuhengen / aus was Ursachen die Herrn Bischöffe zu Eychstätt seit Anno 1640. nach ihrer angetrettenen Regierung in eigner Fürstlichen Persohn der alten *Observanz* zu gegen, bey gedachtem Landgericht nicht mehr erschienen. Versehen ꝛc.

Lit. Fffffff.

Befehls Abschrifft von Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayern an den Landgerichts Oberschreiber Christophen von Chlingensperg / die Besetzung des Landgerichts Hirschberg betreffend d. d. 8ten Julii 1717.

L. G. WIr verlangen informirt zu seyn / wie nunmehro unter dir das Landgericht Hirschberg besetzet seye. Du hast dannenhero deinen auskonfftlichen Bericht anhero zu Unsern Geheimen Rath nächstens zu erstatten / und seynd ꝛc.

Lit. Ggggggg.

Befehls Abschrifft von Ihro Churfürstl. Durchleucht Maximilian Emanuel an den Statthaltern zu Ingolstatt Grafen von Taufkirch / die wider-Ersetz- und Bestellung des Landgerichts Hirschberg / so anders betreffend de dato 5ten Septembris 1718.

L. G. DEmnach Wir Vorhabens seynd / das Kayserl. gefreyte Landgericht Hirschberg (so von Unseren in GOtt ruhenden Durchleuchtigsten Voreltern Christmildisten Andenckhens sonderlich geachtet / besetzt- und exercirt / nunmehr aber viele Jahr hero / wegen eingefallener Kriegs-Läuffen, und anderer Verhinderungen unterlassen worden) widerumb zu erheben / und in vorigen Flor zu bringen / damit es / als ein vornembes *Regale*, und Gerechtigkeit in frembden Reichs-Landen, die Jurisdiction exerciren / nicht etwan in Vergessenheit kommen / oder per non usum gar verlohren gehen möge. Und Wir nun / zu Ersetzung der vacirenden Landrichter-Stell auf einen solchen den Antrag machen / so disem Amt mit einer desto mehrern Authorität vorstehen könne; Als lassen Wir Uns zu solchem Ende Euere Persohn Gnädigst gefallen, in der Zuversicht / Ihr werdet Uns zu Gnädigsten Wohlgefallen Euch sothannen Amts gern unterziehen.

Und ergehet dahero Unser Gnädigster Befelch an Euch hiemit / daß Ihr / mit Zuziechung Unsers Raths / und Professoris zu Ingolstatt Christophen Clingenspergers, als vormahlen schon zu obigen Landgericht verordneten Land-Oberschreibers / Eueren Guetachtens Bericht erstatten sollet / wie vill *Assessores* aus dem *Prælaten*- und Ritter- oder Adelstand (die Ihr in specie zu benennen habt) zu erwehnten Landgericht erkisen, und angestellt werden möchten, und zwar solche / so die nächstgelegene / und in dem Landgerichts-Bezierckh angesessen, auch etwa (sovill die Weltliche betrifft) von Uns mit Dienst und Sold schon begabte Beamte seynd.

Nebst deme habt ihr auch Euer parere abzugeben / weme die sogenannte Verantwortter / und Land-Unterschreiber / wie auch Anleitter-Stelle zu committiren wäre.

Nun ist zwar aus denen allhier befindlichen Actis zu ersehen / wie daß die Assessores vom Prælaten- und Ritter- oder Adlstand bey vorigen alten Zeiten / die Landgerichts-Schrannen auf ihren aignen Unkosten beritten, und besucht haben. Dieweilen Sye aber sich villeicht dermahlen hierüber beschwöhren dörfften; als habt Ihr auch allenfahls berichtlich anzufügen / wie vill einem des Tags vor die Zöhrung *passiert*, Item wie offt die Landgerichts-Schrannen des Jahrs, und an welchem Orth in- oder ausser Unsern Landen nächstkünftig gehalten werden möchte.

Ybri-

Übrigens aber / und obwohlen nun die von weyland Unſerm hochgeehrtiſten Anherrn mildſeeligſter Gedächtnuß emanirte Inſtruction klärlich und umſtändig an Tag leget / wie es mit und bey mehr bemeltem Landgericht ſowohl in Civil- und Criminal, als auch anderen Sachen / und Fählen gehalten werden ſolle; So wollen Wir iedoch von Euch / und obgedacht Unſerm Land-Oberſchreiber Clingenſperger zu vernemmen Gnädigſt gewärtig ſeyn / was Ihr etwan noch ſonſten dißfahls vorzutragen nöthig erachten werdet.

Schlüßlich erinneren Wir Uns Gnädigſt / was an Uns vill erſagter Land-Oberſchreiber wegen der Anna Harckherin, verwittibten Galgenhüblerin / und deren Sohns p^to des zu diſem Landgericht gehörigen Erbrechts Guths zu Ober-Dolling und anders unterthänigſt berichtlichen gelangen laſſen. Warüber Unſere Gnädigſte Reſolution pro interim dahin gehet / daß diſe Sach bey der künftig haltenden Landgerichts-Seſſion vorgenommen werden könne. Seynd Euch anbey ꝛc.

Lit. Hhhhhhh.

EXTRACT

Aus der neuen Inſtruction für den Landgerichts-Verweeſer der Grafſchafft Hirſchberg de Anno 1749.

SEchſtens / demnach auch ein zeitlicher Herr Biſchoff und Fürſt zu Eychſtätt bey Antritt ſeiner Regierung vor Sr. Churfürſtl. Durchl. Landgericht in eigner Perſohn mit zierlichem Gefolg zu erſcheinen, und die Beſtättigung ſeiner und ſeines Hochſtiffts rechtmäſſig erlangter *Privilegien* zu begehren verbunden iſt, und Ihre Churfürſtl. Durchl. diſerhalb bereits das nöthige an dem Herrn Biſchoffen zu Eichſtätt gelangen laſſen / ſo wollen Ihro Churfürſtl. Durchl. der von Dero Voreltern geſchehenen Einwilligung / und dem Herkommen gemäß / das auf ſolchen Fahl das Landgericht in einer in dem Biſtumb Eychſtätt gelegener Statt oder Marckht / und zwar für diſesmahl der Gelegenheit willen nacher Buchsheim ausgeſchriben werde / und der Herr Fürſt und Biſchoff nebſt dem von Ihro Churfürſtl. Durchl. an Ihm ablaſenden Schreiben / **mittels Zuſchickung derer Patenten von Ihme Land-Richter nochmahlen dahin beruffen, und eingeladen werde ꝛc.**

EXTRACT

Aus der neuen Instruction für den Landgerichts-Verweeser der Grafschafft Hirschberg de Anno 1749.

ACHtens. Solte aber wider Vermuthen der Herr Fürst und Bischoff von Eychstätt solche persöhnliche Erscheinung *difficultiren*, oder unterlassen, so solle Er Land-Richter auf Erinneren/ und Begehren Sr. Churfürstl. Durchl. Verantwortters/ auch hierauf geschehene Umfrag auf der Land-Schrannen bemelten Herrn Fürsten und Bischoffen zu dem Ende nochmahlen für das erste, zweyte, und drittemahl auf das nächste feyerliche Landgericht mit dem Bedeuten fürladen, **daß im widrigen und weiteren Ausbleibungs-Fall solche Privilegia, und Freyheiten, auf offener Land-Schranne cassiret, und aufgehebt werden solten;** Gestalten dann Er Land-Richter auf ermelten Fall solche Cassation und Aufhebung würcklichen fürzunemmen, und dem Herrn Bischoffen zu Eychstätt ein formliches Cassations-Instrument zuzusenden, angewisen wird.

Lit. Iiiiiii.

EXTRACT

Aus denen Protocollen des Kayserlichen Landgerichts Hirschberg/ wann/ und wo die Herren Prälaten zu Planckstetten/ und Rebdorff demselben beygewohnt?

Herren Prälaten zu Planckstetten.

ANno 1497. zu Dietfurt.
Erchtag nach Leonardi Anno 1519. zu Dietfurt.
Erchtag nach Viti Anno 1521. zu Dietfurt.
Erchtag nach Bartholomäi Anno 1521. zu Dietfurt.
Erchtag nach Omnium SS. Anno 1522. zu Dietfurt.
Erchtag nach St. Nicolai Anno 1523. zu Dietfurt.
Mittwoch nach Bartholomäi Anno 1523. zu Riedenburg.
Erchtag nach Conversionis Pauli Anno 1524. zu Dietfurt.
Den 22ten Martii 1582. zu Dietfurt.

Den

Den 15ten Decemb. 1587 zu Mehring.
Den 22ten Martii 1588. zu Dietfurt.
Den 16ten 1589. zu Mehring.
Den 20ten Auguſt 1591. zu Riedenburg.
Den 10ten Febr. 1609. zu Kellheim.
Den 12ten May 1609. zu Dietfurt.
Den 14ten Julii 1609. zu Dietfurt.
Den 5ten May 1610. zu Berching.
Den 6ten Julii 1610. zu Berching.
Den 7ten September 1610. zu Berching.
Den 9ten November 1610. zu Berching.
Den 9ten April 1614. zu Beylngrieß.

Damahls haben Jre Fürſtlich Gnaden zu Eichſtett Confirmationem Privilegiorum begehrt.

Den 24ten May 1640. zu Beylngrieß.

Auch damahls haben Jre Fürſtlich Gnaden zu Eichſtett Confirmationem Privilegiorum begehrt.

Die Herren Prälaten zu Rebdorff nächſt Eichſtett gelegen.

Mitwoch nach Sebaſtiani Anno 1527. zu Dietfurt/ & eodem anno zu Freyenſtatt.
Erchtag nach Maria Himmelfahrt Anno 1527. zu Riedenburg.
Den 12ten May 1609. zu Dietfurt.
Den 1ten Martii 1611. zu Beylngrieß.

Lit. Kkkkkkk.

Befehls Abſchrifft von Herzog Maximilian zu Bayern an den Prälaten zu Planckſtetten. Er ſolle als Aſſeſſor dem nächſten Landgericht beywohnen de Anno 1608.

NAchdem Wir bey dem uralten Kayſerl. Landgericht Hirſchberg am Norckha/ welches Wir für ein ſonderbar hoch Regal von der Röm. Kayſerl. Maj. und dem Heil. Reich zu Lehen tragen, ſolche beſtendige gute Ordnung/ und Reformation fürgenomen/ bevorab der Beyſitzer halben/ daß die alte gewöhnliche Landgerichts-Stüehl/ und Schrannen der Gebür/ und Notturft nach hinfüro beſetzt/ und beſucht werden ſollen/ ſolche Anſtellung gethon/ wie Unſers Land-Richters/ Rath/ und lieben getreuen Hannß Martin Roſenbuſch gemeßne habende Inſtruction mit mehrern ausweiſet; Und aber die alte Gerichts-Protocoll, und Acta zu erkennen/ und an die Hand geben/ daß etliche Prälaten

von Planckſtetten Euere Anteceſſores vorgemelt-Unſer Kayſerl. Landgericht Hirſchberg/ wie andere ingeſeſſne Prelaten, und vom Adel zu bereiten, und zu beſitzen ſchuldig, auch in aigner Perſon beritten, und beſeſſen haben, (welches auch die vorigen Herren Biſchöffe zu Eyſtett nit ungern geſehen, als denen ohne Zweifel bewuſt geweſen/ was dem Hochſtifft an Erhaltung/ und Erhöhung diſes Landgerichts/ bevorab gegen benachtbarten Fürſten gelegen.) Dahero iſt hiemit Unſer Gnädigſtes Erſuchen und Begern an Euch, Ir wollet auf Ankhundung Unſers Land-Richters (welches angeſtellter Ordnung nach im Jahr unter 4mal beſchehen wirdet) bemeltes Kayſerl. Landgericht Hirſchberg hinfüro ſelbs in aigner Perſon beſitzen/ und bereutten helffen. Deſſen Wir Uns zu Euch deſto mehr verſehen/ weilen vor diſem auch Euere Anteceſſores **hierinnen gebürliche Volge gelaiſtet haben.** Seynd Euch beynebens mit Gnaden ꝛc. 23ten April 1608.

Lit. LIIIIII.

Schreiben an Herrn Biſchoffen von Eychſtätt von dem Kayſerlichen Landgericht Hirſchberg/ wegen unrechtmäßiger Verbietung/ daß der Prælat von Planckenſtetten nicht bey Landgericht ſitzen ſolle. d. 11. Sept. 1666.

NAchdem der Durchleuchtigſte Unſer Gnädigſter Churfürſt und Herr/ neben anderen Herren Prälaten/ auch den von Planckenſtetten pro Aſſeſſore des Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg Gnädigſt verordnet/ derſelbe aber auf Erfordern/ und Einladen nie darbey erſchienen/ hat Er ſich endlichen mit deme entſchuldiget/ daß von Euer Fürſtl. Gn. Ihme zuerſcheinen *inhibirt* worden, welches Uns was Frembdes vorgekommen/ in Bedenckhen/ daß vor diſem nit allein die Eychſtättiſchen Herren *Canonici*, ſondern auch die Biſchöffliche Beambten ſich darbey eingefunden.

Und obwollen Euer Fürſtl. Gn. unter der Zeit Ihrer Regierung Uns und dem Hochgefreyten uralten Kayſerlichen Landgericht Hirſchberg in mehr Weeg Hindernuß/ und Beeinträchtigung zu thun ſich unterſtanden; So iſt doch ein ſolches darumben deſto mehr zu verwunderen/ weilen höchſtermelt Unſer Gnädigſter Churfürſt und Herr in ſeinem aigenen Churfürſtenthumb mehr ermeltem Landgericht ſeinen unverhinderlichen ſtrackhen Lauf laſſet/ ſolches auch andere in dem Diſtrict angeſäſſene Ständ gedulten/ Euer Fürſtl. Gn. aber nit geſtatten wollen, daß die Landgericht Hirſchbergiſche *Jurisdiction liberè* in der Grafſchafft Hirſchberg, und Dero Stifft, auch gegen Deroſelben Unterthonnen *Nomine Cæſareæ Majeſtatis* (welche denen Ständen die Jurisdiction

nit

nit privativè, ſondern cumulativè zu erthailen pflegen/ und bey Ihren Kayſerlichen Landgerichten Concurrentem Jurisdictionem vorbehalten) ſolle können exerciret werden: Da doch Dero Vorfahren diſes Hochgefreyte Landgericht hoch *æſtimiert*, und Ihres Stiffts-Freyheiten von demſelben ſowohl/ als **Euer Fürſtl. Gn. ſelbſten nach altem Brauch confirmiren laſſen**, ja deſſen Schuz wider anderer Betrangnus/ wie beyligender Extractus Protocolli zu erkennen gibt/ implorirt/ und angerueffen.

Bey ſo geſtalten Dingen gelanget an Euer Fürſtl. Gn. Unſer unterthänig Erſuchen/ und zumahlen Rechtlich Begehren/ Sie wollen nit allein obermeltem Herrn Prælaten von Planckſtetten von Beſitzung des Landgerichts nit abhalten/ noch Uns an Exercierung Dero Jurisdiction nit hinderen/ ſondern more antiquo einen Verantwortter darbey anſtellen/ und geſchechen laſſen/ daß die in Dero Stifft Angeſeſſene, und Bediente vom Adel demſelben beywohnen mögen, auch die am Cammer-Gericht Speyer hangende Rechtfertigung alſo beſchleinigen helffen/ daß ſolche Ihr Endſchafft erraichen/ und Wir deſto freyer mit Adminiſtration der Juſtitien verfahren könten. Euer Fürſtl. Gn. Gnädige Reſolution hierüber erwarttend/ und Dero Uns darbey gehorſamblich empfehlende. Ingolſtatt den 11ten Septemb. Anno 1666.

Lit. Mmmmmmm.

EXTRACT

Aus des Landgerichts-Protocoll de Anno 1609. der Eichſtättiſchen Prälaten und Beambten Beſitzung des Landgerichts Hirſchberg betreffend.

P. P.

ALs nun in deſſelben/ und des neuen prætendirten Verantwortters Abweſen das Credenz-Schreiben abgeleſen/ iſt darauf mit Frag und Urtl ainhellig erkennt worden/ daß diſer von Ir Fürſtl. Gn. zu Eychſtätt prætendirte Verantwortter/ als ain qualificierte Perſon von Landgerichts wegen billich anzunemmen/ und Ihme ſein Stell und Seſſion einzugeben/ jedoch beneben ſich bey vorgedachten Michael Vogl zu erkundigen/ weil die Yberſchrifft auf Lieben Getreuen geſtellt/ wie es dißfalls gemaynt ſeye/ dann auf den Fall es auf Ir Fürſtl. Gn. *Prælaten* und Officieren zu verſtehen/ hab es ſeinen Weeg/ da es aber ain andern Verſtand/ will man darüber proteſtirt haben/ dieweil man diß Ohrts Irer Fürſtl. Gn. mit ainiger Pflicht nicht verwannt, oder geſtendig iſt.

Als darüber mehr gedachter Michael Vogl neben dem neuen Verantwortter herein gelaſſen/ und vernommen worden/ hat Er ſich Anfangs in der Haubt-Sachen/ und daß Ir Gn. und Herl: mit dem Inuhalt des Fürſtl. Credenz-

Schreibens zu friden/ von Irer Fürstl. Gn. wegen bedanckht/ und des Tituls/ oder Worts Lieben Getreuen halben sich dahin verantwortt/ Er halt darfür, daß solches diser Ursachen wegen geschechen, dieweil dem Landgericht Ir Fürstl. Gn. Officierer, sonderlich der von Eckh, so noch nicht entlassen gewest, dann der Herr **Prælat von Planckhstetten, und andere Dero Stiffts-Prælaten** auch beywohnen, und besuechen, anderer Gestalt werde es seines Vermains nit geschechen seyn, und sollen auch Ir Gn. und Fürstl. gar nit gedenckhen/ daß man Ir Durchl. dits Orts begert ainichen Eingrif zethuen. Bey welcher seiner Entschuldigung es also verbliben/ doch mit der austruckhlichen Protestation, daß dardurch dem Landgericht nichts præiudicirt, oder begeben seye.

Lit. Nnnnnnn.

Bericht des Land-Richters, Erhards von Muggenthall wegen des von Kol Jörgen von Gregling zwischen Werd und Tegging begangenen Todschlags de Anno 1519.

P. P.

Auff hierinn ligent meines Gnädigen Herrn von Eychstätt Missive bericht ich Euer Fürstl. Gnaden/ daß einer genant Koll Jorg einen Todschlag zwischen den Dörffern Werdt und Tegning begangen/ gleichwol Werdt dem von Aychstätt in das Gericht Hirsperg gehörig; Nun ist aber des Kayserlichen Landgerichts der Grafschafft Hirschberg Freyhait/ und der in Gebrauch vormermals durch einen Land-Richter dergleichen Felle gestrafft worden, als ich mich dann deß bey dem elltesten/ so diß Landgericht besitzen/ erfarren/ also wo ein Todschlag im Zirckel des Landgerichts auf dem Land, ausserhalb der Stätt, Märckt, und Dörffern Ettern geschehen, denn hat ein Land-Richter gestrafft, wo dann der in Etthern gescheen/ hat sich deß ein Land-Richter entschlagen. Verner hat es sich villmaln begeben/ und geschicht noch/ daß etlich in andern Gerichten/ aber im Zyrckel des Landgerichts auff dem Land ausserhalb der Etthern ander Vergeweltigung thun/ und nachmals umb dieselben vnuerhindert im Landgericht Hirsperg Rechtlich verfarren. Es zaigt auch Landgerichts-Freyhait/ so durch Künig Ludwig/ Hochlöblich zuegebengken/ gegeben in ainem Artickel klar an/ also sagende: Darnach daß der Land-Richter ab yedesmanns Guett mit Recht nemmen mag einen **Rothnunfftter, Mörder, einen Todschläger, einen Mord-Prenner, einen Dieb, und einen Rauber,** und solle über desselben Leibe

in

in vierzehen Tagen richten, als Recht ist; Und darauff weil vorher ye und alleweg ein ieder Land-Richter dermassen/ wie oben angezaigt/ mit Todschlägen gehaundelt/ hat mein Vatter seliger als weyland Land-Richter/ so angeregter Todschlag auch ausserhalb der Etthern, und im Landgericht gescheen, das dem Löblichen Landgericht nit entziehen, sonder bey seinen Freyhaiten und löblichen Gepräuchen handhaben wollen, wie Er dann seiner Pflicht nach auch zethuen schuldig/ sich dem Thetter nachzustellen hören lassen/ auch als ich glaublich bericht wird/ so hat sich der angezaigt Köl Jorg, so den Todschlag begangen/ mit meinem Vattern zu vertragen erpetten/ bey Im selbs wol gewist/ wo Er anders im Zirckel des Landgerichts beleyben/ daß Im dann sollchs zethonn gepüren wurde. Es hat auch auf Euer Fürstl. Gnaden Begeren mein Vatter seliger geen München in diser Handlung auch Unterricht gegeben/ Ime ist aber darauff kain weitere Beschidt worden/ weyl dann die Sachen noch unvertragen/ so thun ich dergeleichen/ vermain auch ganz pillich/ sollt aber solchs und anders/ wie in merr Gerichten des Stiffts Aichstett geübt/ wider die Freyhaiten und lang Herkommen/ des das Landgericht für und für bisher im Gebrauch, begeben werden, wurde dem Landgericht zu mercklichen Abbruch/ und andern zu guetten Vorttel langen/ sich auch ander Gericht im Zirckel des Landgerichts darnach richten/ darinn Eur Fürstl. Gn. sehen wollen/ damit das Lobl. Landgericht bey seinen Freyhaiten, alten Herkommen, und gepreuchenden Würden, wie vor beleibe/ und gehandhabt werde/ derhalb an Eur Fürstl. Gnaden mein untertennig pitt/ mich zu berichten lassen/ wie ich mich weiter hierinn halten solle/ dem ich alsdann untertennig zegeleben willig/ und mich damit Euer Fürstl. Gnaden als meinem Gnädigen Herrn beuolchen haben.

Lit. Ooooooo.

Schreiben Herzog Ludwigs zu Bayern an Bischoffen Gabriel zu Eychstätt/ eines zwischen dem Dorff Werth und Tegging geschehenen Todschlags halber. de Anno 1519.

UNser Freundschafft zuuor Erwürdiger in GOt Unser besunder lieber Freund! Als Uns Euer Freundschafft verschinner Tage Köl Georgens von Kregling begangenen Todschlags halber schreiben lassen/ haben Wir darauf von Unserm Pfleger zu Dietfurth Erharten Muggentaller als Lannd-Richter der Grafschafft Hirschberg Vnterricht empfangen/ wie Ir ab innligenter Abschrifft seines an Uns ausgangenen Missiv vernemmen werdet/ vnd weil Wir dann aus desselben Missiv vermercken/ bemeltes Unsers Landgerichts-Freyheit und Gepraucb dermassen zu seyn, wie beriertes sein Missiv ausweiset; So

kundten Wir Eur Freundschafft geschehener Ansuchung und Begern nicht Willfahr thun / sondern haben zu Handhabung desselben genanten Unserm Land-Richter beuolchen / Uns in diesem Fall bei Unser und beriertes Unsers Landgerichts-Freyheit, **Geprauch und Herkommen** wegen benanten Köl Jorgen auch handzehaben. Welches Wir Eur Freundschafft freundlichen mögen unverhalten lassen. Datum München am Mittichen des heiligen Creuztag seiner Erhöhung Anno Domini 1519.

Lit. Ppppppp.

Befehl an den Land-Richter zu Hirschberg in ead. causa a. eod.

UNsern Gruß zuuor Lieber Getreuer! Wie Wir auf dein Unterricht Uns auf Unsers Freunds des Bischoffen zu Eychstett Schreiben / an Uns hievor von wegen Kol Jorgen begangenen Todschlags beschechen / demselben von Eychstätt iezt wider geschriben haben / das wirst du dann ab inligenter Abschrifft vernemmen / lassen es demnach bey angezogenen deinen Unterricht / und Missiv / iedoch schaffende / daß du Uns in disem Fall bei Unser und Unsers Laundgerichts-Freyheiten / Gepräuchen / und Herkommen gegen gedachten von Eychstätt und Kol Jorgen auch handhabest / dessen Wir Uns versehen.

Lit. Qqqqqqq.

EXTRACT

Aus denen Eichstättischen Beschwerden wider das Landgericht Hirschberg auf dem Bunds-Tag zu Nördlingen circa a. 1526.

ERwürdig / Wolgeborn / Edln / Strengen / Hochgelerten / Erbern / Vesten / Ersamen / und Weisen / der Löblichen Versammlung Botschafft, Haubtleut und Rete / Guedig und Günstig Herren! Der Hochwürdig Fürst mein Guediger Herr von Eystett hat mir beuolchen / Eueren Gnaden und Gunsten / etliche seinen Gnaden / Dero Vnderthonen und seiner Gnaden Thumb-Capitel und Iren Vnderthonen zugefügt Beschwehrde anzuzeigen; Nemblich als der Durchleuchtig-Hochgeborn Fürst mein Guediger Herr Herzog Friderich Pfalzgraf ꝛc. ꝛc. in Eigener Person / als der Zeit das Kriegs-Heer der aufrurigen

Pauern

Paurn auf dem Messinger Berg versamelt/ nach vil getanner mit Inen Gnediger und Fürstlicher Handlung Inen/ endlich den Abschied und Vertrost geben, welcher sich widerumb von dem Hauffen erheb/ und anheimb ziehe/ der solt in seins Herrn Straff vmb sein Verwürckung seyn, und durch seinen Herren gestrafft werden; Sein die Paueren auf solchen Abschied zu Stund ab und anheimb gezogen; und als obgenannter mein Gnediger Herr von Eystett in Vermug solches Fürstlichen Abschiedts/ auch Iren Gnaden/ Capitel Ire Vndertanen wollen straffen/ und an vil Orten gestrafft/ und geprandtschätzt/ hetten die Armen bey solcher Straff und Prandtschätzung nit mögen bleiben/ sondern von des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn Willhelmen Herzogen in Obern und Nidern Bayrn Pfalzgrafen ꝛc. Ambleut und Dienern zu Dietfurth an vil Enden in des Stiffts hocher und nider Oberkeit, mit schwerer unmässiger Straff geprandtschätzt, mit Betroung/ wo sie dieselbigen nit Ires Gefallens geben/ Sie zu verbrennen/ vber das etlich dieser Untertonen vormals von gemelten meines Gnedigen Herrn Herzogs Wilhelm Ambtleuten geplündert/ und Inen Ir Vich genomen/ und ein merckelich Gelt damit aus des Stiffts armen Leuten erobert haben ꝛc.

Ferner und zum dritten sein von wegen mergemelts meins Gnädigen Herrn Herzog Wilhelms ꝛc. Ambtleut/ und Diener zu Dietfurt vber und neben den vorgesetzten Beschwehrnus in einem Schein sich der Kriegs-Kostung/ so gemelter mein Gnediger Herr Herzog Wilhelm ꝛc. in Abtreybung der Pauern auf dem Messinger Berg dargestreckt soll haben/ an meins Gnedigen Herrn von Eystet Vnderthan zu erholen/ merckliche beschwerliche/ und entpörische thetliche Handlung gegen Iren Gnaden und eins Erwürdigen Thum-Capitels armen Leuten und Vnderthanen fürgenomen, wie dieselbig alle nach der Leng erstlich an Bunds-Richter/ und folgends an der Fürsten Haubtmann/ Wilhelm Güssen von meinem Gnedigen Herrn schrifftlich gelangt/ Dero Copey ich hieneben mit A. bezeichent einleg/ mit Bit die zu verlesen/ aber bey angezeigter in derselbigen Schrifft Betragnus ist es auch nit blyben/ sondern die mehrgedachten meins Gnedigen Herrn Herzog Wilhelms Amtleut und Diener haben dergleichen thetlich Handlung vast gegen allen Seiner Gnaden-Dörffern in dreyen Irer Gnaden Ampten Hirsperg/ Berching/ und Greding/ auch zum Teil in Irer Gnaden Ampten Kipffenberg/ Messing/ und Brunneck fürgenomen/ und Ires Gefallens und Willens geübt ꝛc.

Wie Wir hievor bey den Stennden des Bunds zu Vlm durch Unsern Bunds-Rath haben lassen anbringen/ wie daß Uns durch des Hochgebornen Fürsten Unsers Herrn Herzog Willhelmen in Bayrn ꝛc. Land-Richter Erharten Muckentaler auch Pfleger zu Dietfurt/ und Eberharten Oedenberger Beswernus zugefugt werde/ ist Uns dazumal zu Antwurt gefallen/ daß man mit vil anligenden Geschefften beladen/ mit dem Anhang/ daß Wir sollen Gedult tragen/ bis die Sach mit der Paurschafft zu Schwaben auf ein Ort werd gericht. Nun haben Wir unter solchem etwo vil/ daß Uns Unsers Ansehens der Unsern

halben gantz unbillich zugefugt worden / gedulten müssen / und will dasselbig kein Aufhören haben / dann die bemelten Ambtleut sein zu Roß und Fueß auf Eritag den achtenden Unser Frauen Tag Assumptionis nechst verschinen in Unser Dorf Revenhul genant eingefallen / das Feuer in Hennden gefürt / und das prennen wollen / als aber die Unsern so hoch darfür gepeten haben / sy sy betrangt / Inen zwen aus den Unsern mit Namen Hannsen Betzen, und Paulsen Schmid gen Dietfurt zu überantworten / wo sy das nit thun / daß sy sich alsdann alle samptlich des andern Tags gen Dietfurt stellen sollen / so aber dieselben zwen entwichen / und von den Unsern nit geantwort werden möchte / als sie auch das den Rechten und aller Billigkeit nach zethun nit schuldig gewest / haben sie doch in solchem Ir getone Pflicht vor Augen gehabt / und sich gen Dietfurt stellen müssen, des Versehens / man solt die Sach so hart wider sie nit geanndet haben. Vnd wiewolen Unser Pfleg-Verweser zu Hirsperg / der Sachen zu gut / die Herzogischen Ambtleut durch Schrifft angesucht / hat sie doch das wenig fürtragen / sunder haben sie etlich im Thurn gelegt / etlich auf die Herberg verhafft / und die andern anheims ziehen lassen.

Lit. Rrrrrrr.

Antwortt hierauf von Seiten der Herzogen zu Bayern.

GEnedig und Gonstig Herren! Verganngen Tagen ist wider den Durchleuchtigen Fürsten meinen Gnedigen Herrn Herzog Willhelm in Bairn ꝛc. ꝛc. durch des Hochwürdigen Fürsten meines Gnedigen Herrn von Eychstet Bunds-Rat, Hannsen von Leonrod ain unbeständige vermaynte Beschwerd und Clag vor Eurn Gnaden und Gonnsten eingebracht / welche Ich hochgedachtem meinem Gnedigen Herrn überschickt / und Beuelch von seinen Fürstlichen Gnaden empfangen / Eurn Gnaden und Gonnsten nachfolgenden Bericht zu thun.

Und Erstlich tragt mein Gnediger Herr Herzog Willhelm nit wenig Beschwehrden, daß sein Fürstl. Gnad also mit Ungrund, hitzigen Punct, und hocher Antastung / als solte wider Recht / und die geschworn Bunds-Aynung gehanndelt seyn, vor Euren Gnaden und Gonnsten ausgeschrien werden soll.

Und obgleich durch meinen Genedigen Herrn dergestallt / wie sein Fürstl. Gnaden dargegeben / zehanndeln verschafft / daß sich doch in Ausführung der Sachen gannz aunderer Gestallt erfinden wirdet / also billichen durch meinen Genedigen Herrn von Eystett als ainen allten verständigen Herrn / die hochen und mercklichen Guethaiten seinen Gnaden und dem Stifft Eystett von meinem Genedigen Herrn in vorgangner Pauischer Entpörung / und hieuor in menicherlai

Wege

Wege bewiſen/ erkennt/ und bedacht ſein worden/ dann als ſich die Empo-rung im Stifft Eyſtett erhebt, hat mein Genediger Herr von Stund an von Im ſelbs, und unerſuecht/ auch unangeſechen/ daß Sein Fürſtl. Gnad die Allgaiwiſchen/ und annder auffruriſch Hauffen wider das Fürſtenthum Bairn li-gen/ und zu Feinden gehebt/ ainen raiſigen Zeug in den Stifft geſchickt, ſtraiffen laſſen, und den zwaien Stetten, Perching, und Peilngries, welche von den Pauern für und für aufgefordert/ und zu Laſt überzogen/ zu dem/ daß der Pöſel bey Inen/ den zwaien Steten/ und in demjenigen Stifft zu ſolicher Entporung auch genaigt geweſt ſein möchte/ mer dann ainmal zueſchreiben/ tröſten/ und ermanen laſſen/ ſich zu den abgefallen Pauern nit zuſchlagen/ noch dieſelben bey Inen einzelaſſen/ dann Sein Fürſtl. Gnad wellen den Biſchoue von Eyſtett und Sy nit verlaſſen, ſonndern zum fürderlichiſten mit ainem Kriegs-Volck zu Roß und Fuß/ und ainem anſehnlichen Geſchütz retten/ und entſchitten.

Das alles zaig ich Eurn Gnaden und Gonnſten nit darumb an/ die Haubt-Sach damit zu verantwurtten/ noch auch meinem Genedigen Herrn/ wie ſich Ir Fürſtl. Gnad in diſen Aufrurn gegen Geiſtlichen und Weltlichen/ und allen Seiner Fürſtl. Gnad Nachpaurn gehalten hab/ zu beraumen/ dann ſoliche Eurn Gnaden und Gonnſten wiſſennlich iſt/ aber darumen daß Euer Gnad und Gonnſt meines Genedigen Herren von Eyſtett ſcheinlich Undanckbarkait ſehen, und ſpürren, daß auch Sein Gnad guet Urſach gibt/ wann Seinen Gnaden der-gleich füro begegnen/ daß ſich mein Genediger Herr und andere Anſtoſſer und Nachpaurn vor meins Gnedigen Herrn von Eyſtett undanckbarkeit zu be-warren, und zu verhüeten wiſſen.

Doch unbenomen der Warhait/ daß mein Genediger Herr Herzog Frideſ-rich Kriegs-Herr/ und den Vertrag und Abſchid angerürter maſſen ufgericht/ und gegeben/ iſt doch dardurch nit ausgefürt, daß mein Genediger Herr Herzog Wilhelm nit Fug gehabt hab, die Paurn, derhalben geclagt worden, zu ſtraffen, ſo doch Sein Fürſtl. Gnad an denſelben Orten, und die Vnnderthanen vmb dergleich Verprechen zu ſtraffen, rechter Ober-Herr ſein. Seine Gnad geſteen auch meinem Gnedigen Herrn von Eichſtet, noch Remands andern, auf angezaigten Paurſchafften, und Vnderthanen, in dergleichen Verprechen und Straffen gantz kainer Gerechtigkait; deßhalben mein Gnädiger Herr (wo gleich meins Gnedigen Herrn Herzog Friderichs angezogener Abſchid und Vertrag vor Augen) nit unfueglich/ oder demſelben entgegen gehandelt/ ſondern hetten Sein Fürſtl. Gnad als in diſem Fall rechter Ober-Herr ſich des Vertrags und Abſchids gehalten, und gebraucht/ wie dann ſoliche im Beſchluß meiner Berichte/ clär-lich und unwiderſprechlich angezaigt/ und dargethan werden ſoll.

Aber zu gründlicher Ablaynung derſelben zwayer Clag-Artickel/ die Paur-ſchafften belanngend/ und daß Euer Gnad und Gonnſt verſteen mügen/ aus

Eingang seiner Regierung **in aigner Person** vor gedachtem sitzendem Lanndtgericht erscheinen, etliche des Stiffts-Vrkundten fürbringen, Brief erlangen, und sonnderlichen **ainen Anwald**, so man nach Gebrauch des Lanndtgerichts ainen Verantwurter nennt / benennen / und setzen / also / daß derselb Verantworter von wegen und anstatt ains Bischoffs zu Eychstet für und für das Lanndtgericht besuechen, daran sitzen, und Vrteyl sprechen soll, das alles ist abermahl **die unwidersprechlich offenbar Warhait**, und dermaß wie ietzt gemeldet / durch yetzigen meinen Gnedigen Herrn von Eychstet gehanndelt, und vollzogen; Sein Gnad sein auch **in aigner Person zu Anfang** Seiner Gnaden-Regierung vor dem Lanndgericht erschinnen, dazumal Seiner Fürstl. Gnad Verantwurter / und iezt neulicher Zeit / Philipsen Zillprandt, so bey Eurn Gnaden und Gonnsten wol bekannt ist / zu Verantwurter gesezt. Dieweil nun mein Genediger Herr das angeregt Lanndtgericht zu rechtem Lehen von dem heiligen Reich tragt, daß auch Sein Fürstl. Gnad des / und wie oben angezaigt / **in ruehlicher Possession geet**, und sonderlichen daß Seiner Fürstlichen Gnaden Lanndt-Richter vmb erzelte, und dergleichen Mißhandlung, und Frevel zerichten und zestraffen hat, daß auch alle Aembter, Dörffer, und Pauerschafft, so durch meins Genedigen Herrn Land-Richter **Erharden Muckentaler** fürgewendt, und gestrafft, und in yetzig meins Gnedigen Herrn von Eychstett Clag-Schrifften benannt sein, in Mitten des gedachten Lanndtgerichts ligen, und mit Irer Aufrur / Empörung / Abfall / Zerprechung der Schlösser / und Clöster / und dergleich malefitzischer Verprechung, meinem Genedigen Herrn zu straffen alleinig zuesteen, und in disem Fall Sein Fürstl. Gnaden **der gedachter Paurn rechter Ober- und Lanndgerichts-Herr ist**, volgt daraus / daß Sein Fürstl. Gnad Ires Geschäffts / und des Lannd-Richters Hanndlung Fueg und Recht gehebt / daß auch soliche Seinen Fürstlichen Gnaden **allain** zuegestanndten, und von meinem Genedigen Herrn von Eystett on allen Grund unpillicher Weiß angetast; Welches alles ich anstat / und von wegen meins Gnedigen Herrn / und aus sonndern Seiner Fürstl. Gnaden Bevelch Seinen Fürstl. Gnaden fürgesetzt / und vorbehalten haben will; gegen meinen Genedigen Herrn von Eystet solich unpillich Betragen seiner Zeite, und wie sich Seinen Fürstl. Gnaden wol gepürt, zesuchen; Ich will auch sonderlichen allen disen Fürtrag nit Anntwurts / sondern Euru Gnaden und Gonnsten zu Eren / und Gefallen Berichts weiß angezaigt / damit auch meinen Gnedigen Herrn von Eystett mit nichte Anntwurts-weise eingelassen / und solchs offentlich bezeigt haben ꝛc.

Lit. Sssssss.

Copia Schreibens von der Fürſtlichen Regierung zu Eychſtätt an Herzog Wilhelm/ die Loslaſſung des zu Hirſchberg von Landgerichts wegen inhafftiert geweſten Leonhard Shmeidls betreffend de Anno 1525.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt! E. F. G. ſeyn Vnnſer vnderthenig willig Dienſt zuvor/ Gnädiger Fürſt und Herr! Wie ein Vnnſers Gnedigen Herrn von Eyſtett Vnderthan/ Lienhard Shmeydel zu Berngrieß an Vnns ſupliciert/ haben E. F. G. ab inligendem Zettl zuvernemmen/ dieweil dann derſelbig ſein Sun/ auf angezeygen E. F. G. Land-Richters Erharden Muckentalers, auf Bekanntnus ſeines Bruders/ ſo zu Voburg gericht worden/ nemlich daß Er ſampt Ime einen Potten im Gremperßdorffer Holz ſechs Gulden vnd zween beſchlagen Löffel hab helffen nemmen/ angenommen/ vnd nun in die zwelffen Wochen fenclich zu Hirſperg enthalten, gegen dem Wir auch mit ſtrenger Frag handlen laſſen/ aber anders oder weyters bey Ime nit befinden/ alſo ſo die im Name Vnſerm Gnedigen Herrn beſcheen/ weren Wir wol gewillt/ Ine ſeins Leben lang zu friſten. An E. F. G. iſt derhalben Vnnſer vnderthenig Bithe, die wöllen Gnediglich zugeben, daß derſelbig auf gelopt vnd geſchworne Vrfehd **ſollicher Fencknus werde entledigt**, damit gemelter ſein Vatter/ ſo Vnns für ein armen/ fromen/ arbeytſamen Mann angezeygt iſt/ diſer Vnnſer Fürſchrifft genoſſen befinde, das wollen Wir umb E. F. G. in aller Vnderthenigkeit willig und gern verdienen. Datum Eyſtett am Montag nach Laurentzi Anno 1525.

Lit. Ttttttt.

Revers von dem Biſchoffen zu Eychſtett, daß die vorgenohmene gefängliche Einziehung eines ſeiner Unterthanen dem Landgericht zu Nachteill nit geſchehen ſeye. de Anno 1526.

P. P.

UNſer Thumbher/ und lieber getreuer Caſpar Adlman von Adlmansfelden bericht Uns uff ſein Handlung/ ſo Er zu zwayenmalen bey E. G. und Iren Reten gehandelt/ den gefangen Knecht betreffend/ das dahin kommen ſey/ daß

Wir

Wir E. G. ſollen ſchreiben/ Vnnſer Geſchefft nit geweſt/ den Petter Trendl anzunemmen, Eurem Lanndgericht zu Abbruch, das iſt alſo die Warheit, wie Wir dann durch Unſer Geſchickten haben laſſen werben/ ſunder daß bemelter Petter Trendl, als der Unnſer ausgetretten/ und ſeiner gethonen Pflicht vergeſſen/ deßhalben Wir Ine laſſen annemen/ wie Wir dem Land-Friden nach ſchuldig, ſind Wir erbüttig. Datum in Unſer Statt Eyſtett am Monntag nach Simonis et Judä Apoſtolorum Anno Domini 1526.

Gabriel von Gottes Gnaden
Biſchoue zu Eyſtett.

Lit. Uuuuuuu.

Bericht des Land-Richters Florian von Seyboltsdorff, was Er in Maleſitz- und Policey-Sachen wegen des zu Ybling ohne Land-Gerichtliche Authorität geſezten Creuz-Steins/ gegen Eychſtätt habe hanndeln laſſen de Anno 1547.

Durchleuchtiger/ Hochgebornner Fürſt/ Gnedigiſter Herr ꝛc. Auf Euer Fürſtlich Gnaden Bevelch/ ſambt eingeſchloſſner meins Gnedigen Herrn von Ayſtet ꝛc. ſchrifftlichen Miſſiff/ auch Seiner Gnaden Statthalter/ und Rethe/ auch derſelben Erfahrung/ habe gannzs unterthenigklich vernomen/ und gib darauf E. F. Gn. diſen meinen unterthenigen wahrhafftigen Bericht/ Gnediger Fürſt und Herr! Es iſt nit an/ daß ich in Namen/ und von wegen E. F. Gn. und derſelben Hochgefreyten Kayſerlichen Lanndtgerichts der Grafſchafft Hirſchberg ꝛc. hab mein Spech und Achtung gehabt/ laut meiner Pflicht/ damit ich E. F. Gn. von wegen bemellts Lanndtgerichts verwonndt bin/ und den geſchwornen Anlaytter ſampt dem Lanndtſchergen mit Bevelch abgeferttigt/ und Inen bewolchen/ alle Fäll/ und Verprechung/ ſo ſich allenthalben im Gezirgt benennts Lanndtgerichts zuetragen, und begeben haben/ eigentlich zu erfaren/ daraus erfolgt/ daß die gemelten zween Lanndtgerichts-Dienner haben auf meinen Bevelch aine Neuerung erfaren/ nemlich das ainer Hoff-Hanns genannt/ aines Todſchlags halben/ daß ſich N. Pfleger zu Arnſperg/ laut hiebeyligender Schrifften/ unterſtannden/ und Maß und Ordnung geben/ den Creuz-Stain zu ſetzen, welliches doch/ meins Erachtens/ mein Gnediger Herr

von Ayſtet, noch vil weniger Er Pfleger wider hochgedachts Kayſerlichen Lanndtgerichts der Grafſchafft Hirſchberg nit Macht hat, ſunder **mir als Lannd-Richter** von wegen, und anſtatt E. F. Gn. zuuergunen gepürt, welliches ich mich auch in Hanndlungen / in diſen und annderen Fällen aigentlich erfaren / auch vor Jarn gleichfalls die vorigen geweſnen Lanndt-Richter / auch die derſelben Zeit Anlaytter / und Lanndtſcherg geweſen / gewißlich erkundigt, daß ſolliche Straff, wie die betretten werden, ein yeder Lanndt-Richter von wegen E. F. Gnaden, laut derſelben Lanndtgerichts-Freyhaytt abzuſchaffen, und zu ſtraffen Macht haben, welliches dißmalls / wie mich die zween beclagten / auf Ermanung Irer Pflicht an Aidtſtatts bericht / ſo ſey es nit anders gehanndelt / nemlich / und wie die Beclagten zu Ybling in bemelltem Stifft Ayſtett ainen Creuz-Stain befunden, der vber vorbemellte E. F. Gnaden, und derſelben offternennts Kayſerlichs Lanndtgerichts-Freyhaytt, und Jurisdiction, auch wider allt ruebig Geprauch genannts Lanndtgerichts iſt, ſo haben Sy den hierinn ernennten Creuz-Stain ausgeworffen, in Hoffnung E. F. Gnaden werden Inen ſollich Hanndlung gnedigklich / laut Irer gethanen Pflicht nit ungnädig aufnemen / dann ſy haben ſo aigentlich nit erfaren kunen / auch deß niemandt Wiſſen wellen haben / wer doch diſen Stain wider E. F. Gnaden und deſſelben Hochgefreyten Kayſerl. Lanndtgerichts Willen zu ſetzen beuolchen, hette villeicht dieſelben beſorgt / ich mechte als Lanndt-Richter von wegen E. F. Gnaden zu Hanndhabung bemelts Lanndtgerichts annder Hanndlung für Hannd genomen haben, damit Sy fürtter ſollichs ungerechtn Gewallts E. F. Gnaden, und mich als derſelben Land-Richter, auch des bemellten Lanndtgerichts, und deſſelben Freyhaitt, alltem Geprauch und Herkommen unbetriebt lieſſen.

Znm andern Gnädiger Fürſt / und Herr / ſo wird E. F. Gnaden in beyligenndten Schrifften der Statthaltern / und Rethe / meinem Gnedigen Herrn von Ayſtet lautter angezaigt / wie der Lanndtſcherg benennts Lanndtgerichts ſich ſolle unterſtanndten haben / und ainen mit Namen / Jorg Paulshoffer von Ybling ſoll benottzwangt haben / und mit ainer Zünn-Pürſſen vberloffen / auch Ime darzue fünffzehenthalben Patzen abgenött, und Ime für ain Pfund Pfeffers geben müeſſen. Guediger Fürſt und Herr / ſo hat aber der Hanndl hierinn gemelt / diſe Geſtalt / daß der Lanndtſcherg des, wie gemelt iſt, nit geſteet, alſo gehanndelt. Sunder das vor allweeg und ye ain Lanndt-Richter von wegen / und anſtat E. F. Gnaden / die Aufkauffer der Viſch und Kreps, auch die, ſo ſelbſt aigne Waſſer haben, alltem Geprauch nach verfiern, je und allwegen von E. F. G. Lanndt-Richter **unter bemellts Lanndtgerichts-Innſigl Gelait genommen haben.** So kann ich auch Euer Fürſtlich Gnaden gannz unterthänig nit verhalten / daß mir als Lanndt-Richter, auch dem Lanndtſchreyber, und Vnnderſchreyber offternennts

Lanndt-

Lanndtgerichts, ſampt dem geſchwornnen Anlaytter Ine das Gewürtzs, ann Saffrann, und Pfeffer in mein als Lanndt-Richter, und der vorbenennten Dienner Beſtallung eingeleybt, und zuſtee, dnrch E. F. Gnaden Gnedigklich zugelaſſen, wo aber ſollichs Euer Fürſtlich Gnaden in die Lennge zuſächen, ſo kündten E. F. Gnaden ganntzs Gnedigklich gedemckhen, was Unrats dem Hochgefreyten Kayſerlichen Lanndtgericht zu künfftiger Zeit entgegen, und dawider gebraucht mecht werden, dann es gleichwoll ettliche Ort auſſer des Lanndtgerichts-Gezürgt gelegen/ von mir/ und geweſſnen Lanndt-Richtern Menigklich vnuerbergt geweſt/ und noch unbeſchwerdt ſeyn ſolle/ daß aber ich zu Hanndthabung E. F. Gnaden Hochgefreyten Lanndtgerichts/ laut meiner gethanen Pflicht/ ſchuldig erkenn/ dem will ich von wegen E. F. G. ganntzs Unterthenigklich mit höchſtem Fleiß/ doch nit on Vorwiſſen E. F. Gnaden/ Schutzen, Schirmen, und Hanndhaben, ſovill mir immer müglich iſt. Das alles hab ich Euer Fürſtl. Gnaden zu einem waren Bericht gantzs Vnndterthenigklich nit wellen verhalten/ und was Euer Fürſtlich Gnaden weytter zu hanndlen mir Beuelch geben/ demſelben will ich in aller Vnndterthenigkaytt gehorſamblich Vollziechung thuen/ will mich hiemit Eur Fürſtl. Gnaden/ als meinem Guedigen Fürſten und Herrn gantz unndterthenig bevolchen haben/ warttens Guedig Bevelch. Datum Altmanſtain den 8ten Tag Novembris Anno Domini 1547.

E. F. G.

Vnndertheniger
Landt-Richter der Grafſchafft Hirſchberg/ und Pfleger zum Altmanſtain/ Florian von Seyboltſtorff zu Ritters-Werdt.

Lit. Xxxxxxx.

EXTRACT

Aus des Landgerichts-Protocoll, so gehalten worden zu Gaimershaimb den 29ten Aug. Anno 1669.

DEr Eychstettische Castner zu Nassenfelß ist seines Ausbleibens halber von Landgericht gestrafft worden.

Zum Sibenden erscheint Herr Simon Burckhard, Hochfürstl. Eychstättischer Castner zu Nassenfelß/ und bringt vor/ daß Er auf die dritte *Citation* mit seiner *privat* Person erscheinen wollen, iedoch mit diesem austruckhlichen Beding/ daß es ohne Ihrer Hochfürstl. Gnaden/ und Dero Hochstifft Præjuditz sein solle/ weilen es geschehe ohne Dero/ und Dero Herrn Räthe Wissen; Also wolle Er Ihme zum Besten diser Protestation halben/ vmb Abschrifft des Protocolls gehorsamblich gebetten haben.

Belangend die Verhinderung/ und Abweisung vom Landgericht des Hannsen Ponschabens (**den Er dem Landgericht zuegethon gewesen zu seyn nit widerspreche**) sey solches Anno 1662. aus Gnädigstem Befelch Ihrer Hochfürstl. Gnaden zu Eychstätt, wie aus seinem hievorigen Schreiben zu vernehmen seyn werde/ geschechen, und weilen Er Ihrer Hochfürstl. Gnaden verpflichter Diener/ hab Er Dero Gnädigsten Befelch (wie Er dann auch aus Gnädigstem Verboth/ und Befelch nit ehender erschinen/ und dahero nit wisse/ wie es Ihme ergehen möchte) gehorsamste Schuldigkeit thuen sollen/ also verhoffen wolle/ daß Er unstraffbar seyn werde. Und obwohlen Ihm vorgehalten worden: Daß der Hochhüebler dem Kayserlichen Landgericht unterthänig, und in dessen Grund-Herrschaffts Sachen beschäfftigt gewesen, also dem Castner solche Abweisung desto weniger gebürt, so hat Er doch hierauf weiter geantworttet/ daß Er von Ihro Hochfürstl. Gnaden Befelch habe, die Unterthanen nit für das Landgericht zu lassen, unter was für einem Vorwandt es immer geschehe, wie Er dann Hochfürstl. Befelch *de dato* 2ten *Maij* 1662. fürgewisen, daß darinnen ein General-Verbott in dem Land geschehen.

Hierüber ist auf Frag und Folg geschlossen/und dem Castner folgender Beschaid publicirt worden.

Bschayd.

IN Sachen den Fürstl. Eychstettischen Castner zu Nassenfelß/ Simon Burckharden betreffend/ wegen dem Kayserlichen Landgericht Hirschberg beschehenen Eingriffs/ indeme selber erstbesagten Kayserlichen Landgerichts Unterthonen

thonen und Hochhüebler zu Eggweil Hannsen Ponschaben zu Puchsesheim den 2ten Junii Anno 1662. zu erscheinen abgehalten, wird hiemit denen Rechten/ und des Kayserlichen Landgerichts-Freyheiten/ und üblichen Herkomen gemäß erkennt/ und gesprochen/ daß selbiger wegen gethonen Einhalts, seiner vermaynten unerheblichen Ursachen ungeacht, **in zwölf Reichs-Thaler** sollte verurtheilt werden, massen Er dann hiemit würcklich darein condemnirt/ und Ihme sein verübter Frävel verwisen wird.

Publicatum auf dem zu Gaimershaimb gehaltenen Kayserlichen Landgericht Hirschberg den 29ten Augusti Anno 1669.

Lit. Yyyyyyy.

Scharffes Schreiben Herzog Albrechts des V. an den Bischoffen zu Eychstätt. Er solle seine Ambtleuth zu Hirschberg verübter Thättlichkeiten halber fürs nächste Landgericht stellen.

BEsonder lieber Freund! Was beschwerliche Geschicht-Erzelung jüngst zu Tegging in unvermitteltem Gezirckh Unsers Kayserlichen Lanndgerichts Hirsperg gelegen, verlosner Hanndlungen Unser besonder Liebe und Getreue N. N. die Oedenbergische Vormunder wider Eur Freundschafft Ambtleut, und Angehörige zu Hirsperg Unserm Lannd-Richter Unnsers Hochgefreyten Landgerichts der Grafschafft Hirsperg clagend angebracht/ auch darauf von Lanndgerichts wegen gebetten, haben Eur Freundschafft aus innligender Copey zuuernemmen; Wiewohl Wir nun nit glauben kundten/ daß erzelte unbilliche, nicht allain den Rechten, und Freyhaiten Unsers Lanndgerichts Hirsperg, sonndern auch den Privilegiis Sacrorum locorum, des Heil. Reichs Land-Friden/ und aller guter Nachbarschafft zu gegen fürgenommene Hanndlungen mit Eur Freundschafft Wissen/ villweniger derselben Verwilligen, oder Gehaiß beschehen, kundten Wir dannoch zu Erhaltung gedachts Unsers Kayserlichen Landgerichts der Grafschafft Hirsperg habenten Freyhaiten/ Recht und Gerechtigkaiten nit vmbgeen/ Unns diser von Euer Freundschafft Ambtleuten geübten aigenthettlichen Gwaltsame, auch wider Geistliche und Kayserliche Recht zuegefüegten Eingriffs, vor derselben zu beschweren. Ersuechen derhalben/ Eur Freundschafft der Billigkait nach begerend/ dieselb wellen obermelten Iren Ambt- und Dienstleuten zu Hirsperg alles Ernsts auferlegen/ und beuelchen/ daß sy sich vmb solchen geübten Gwalts, und Freuels willen für Lannd-Richter und Urtlsprecher angeregts Kayserlichen Lanndgerichts der Grafschafft Hirsperg **zu negstem Landgericht per-**

ſonlich ſtellen, und alda gebürlicher Hanndlung gewarten. Wellen Wir Unns der Billigkeit nach zu Euer Freundſchafft unwaigerlich verſehen / deren ſind Wir ſonſt mit Freund- und Nachbarſchafft wol gewogen. Datum in Unnſer Statt München

Albrecht ꝛc.

Lit. Zzzzzzz.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll gehalten zu Nietenburg Erchtag nach Matthäi de Anno 1526.

Clag eines Eychſtettiſchen Burgers bey dem Landgericht.

DEm Clement Müller von Eyſtett iſt auf ſeinen Spruch zur Wiſen, zu Pfalspaint, genant der Stattacker, dritte Clag, und Anlait rechtlich ertailt.

Lit. Aaaaaaaa.

EXTRACT

Aus des Landgerichts-Protocoll d. d. Dietfurt, Mittwochs nach Sebaſtiani Anno 1527.

Clag eines Eychſtättiſchen Burgers bey Landgericht.

ZWiſchen Clementen Müller von Eyſtett / und dem Jorgen Wenig. Dieweyl Clement Müller mit ſeiner Clag, Grund, und Boden belanngend, im Lanntgericht mit ander / dritter Clag / und Anlait verfarn / und Er Antwortter dieſelben nach Landgerichts-Brauch an ſich genommen / iſt zu recht erkannt / daß Er Jme zu antwortten ſchuldig, verrer beſcheen / was recht iſt / würt mer ein Urtl hernachkommen.

Zwiſchen Clementen Müller von Eyſtett / und Jorgen Wenig, iſt zu recht erkannt / dieweil es dritte Clag und Anlait erraicht hat / ſoll es bey dem Lanntgericht beleiben, und nit mer gewiſen werden.

Lit.

Lit. Bbbbbbbb.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll, d. d. Dietfurt den 28. Auguſti Anno 1576.

Der beclagte Pfleger zu Hirſchberg ſolle des Eychſtättiſchen Verantworters Einwendens ohngehindert vor Landgericht Recht nehmen.

IN Recht-Sachen zwiſchen Pauls Schmidts zu Pförring, Clägern ains: und dann den Caſtner zu Hirſchberg, und Marx Paurn von Paulshofen Beclagte annders theils/ hat des Biſchoffs zu Eychſtätt Verantwortter Lorenz Seereiter von ſeines Gnedigen Herrn Intereſſe wegen/ ain Exception-Schrifft übergeben/ auf Mainung/ weil der Caſtner in ainem verbannten Flegkhen won, zu dem ſolches ain Perſönlicher Spruch, ſeyen ſy allda vor Landtgericht Antwortt zu geben nit ſchuldig/ bate deßwegen/ die Beclagten an Ire ordentliche Obrigkeit zu remittieren.

Darauf Unſers Gnedigen Fürſten und Herrn Herzog Albrechts in Bayrn ꝛc. Verantwortter offentlich proteſtirt/ auf Mainung/ daß die Beclagten nit remittirt werden/ ſondern ſollen vor Landgericht Antwortt zu geben ſchuldig ſeyn.

Entgegen der Biſchofflich Verantwortter gleichfalls proteſtiert.

Urthel.

In Rechtſachen zwiſchen Pauls Schmidt zu Pförring, Clagern ains/ und dann Jacob Jud von Töging, Ulrichen Teiſſer Caſtner zu Hirſchberg, und Marx Paurn zu Paulshofen, beclagten anndern thails/ iſt zu Recht erkhennt/ daß Caſtner, und Marx Paur nit remittiert werden, ſonder ſollen auf Komments Landgericht Antwortt zu geben ſchuldig ſeyn.

Lit. Ccccccccc.

EXTRACT

Aus des Landgerichts-Protocoll, zu Dietfurt den 14. Auguſt de ao. 1590.

Landgerichts Urthel über einen Eychſtättiſchen Unterthan zu Beylngrieß.

IN Rechtſachen zwiſchen Görig Friderichen von Guetnburg Clägern/ an ainem/ und Görigen Loderer Burger zu Beylngrieß beclagten/ andern thails/ hat Herrn Biſchoffs Verantwortters proteſtiert/ daß Loderer (weil Er

in ainem verpannten Flegkhen ſitzt, vor Landgericht Antwortt zu geben nit ſchuldig); Dagegen Unnſers Gnedigſten Fürſten und Herrn Herzog Wilhelms in Bayrn ꝛc. Verantwortter auch proteſtiert/ daß Loderer vor Landgericht Antwortt zu geben ſchuldig ſey. Worauf das Land-Gericht alſo erkennt.

Lit. Ddddddddd.

Schreiben Herzog Albrecht des V. an den Biſchoff von Eychſtätt/ daß Er etliche Clag-Partheyen bey dem Landgericht an Jhne/ iedoch aus keiner Gerechtigkeit überweiſen wolle.

BEſonnder lieber Freund! Wir haben Euer Freundſchafft ſchrifftliche Erklehrung/ daß ſy bede Appellation Sachen derſelben Vogt zu Enkhering Andreſen Buchenberger, und dann Hannſen Liebl zu Kahldorf, und Jr beder Gegenthail betreffend/ am Kayſerlichen Cammer-Gericht einſtellen wellen/ alles verrern Jnnhalts vernommen/ Beuelchen hierauf/ iedoch vorigem Unſern Schreiben gmeß/ Eur Freundſchafft allain zu freundlicher Willfahrung und gueter Nachbarſchafft, und allerdings **aus khainer Gerechtigkeit**, Unſerm Lannd-Richter der Grafſchafft Hirſchberg/ daß Er mermelten zween Sachen mit allen verrern Proceß auch zu Ruhe ſteen, und die clagenden Tail für Eur Freundſchafft/ oder derſelben untergeſetzte Obrigkaiten abweiſen ſolle, yedoch **Unß und Unſerm Hochgefreyten Landgericht der Grafſchafft Hirſchberg in anderweg an Unſern, und deſſelben Rechten unvergriffen**, und an entgelt, wolten Wir Euer Freundſchafft zu freundlicher Widerantwortt nit bergen/ und ſind derſelben mit gueter Nachbarſchafft wolgewogen. Datum in Unſer Statt München ꝛc.

Lit. Eeeeeeee.

Verzeichnuß unterſchidlicher, ſonderheit Eichſtättiſcher Unterthannen/ ſo vor Landgericht Zeugnuß gegeben/ und auf erfordern des Land-Richters aus denen Stätt und Märckten hierzue verſchafft worden ſeynd.

ANno 1595. iſt Ullrich Ott Burger zu Jngolſtatt/ als ain Zeug neben anderen in Recht-Sachen zwiſchen Hannſen, und Claſen Gogl von Lenntting ains/ und Albrechten Arlachers anders tayls von Landtgerichts wegen in der Freyenſtatt verhört worden.

Anno

Anno 1596. ſind in angezaigter Rechtfertigung zwen Burger zu Röſching mit Namen Hannß Viertaler, und Jörg Tollinger von Albrechten Vrlacher wider die Gogl fürgeſtellt/ auch zu Freyenſtatt von Landtgerichts wegen verhört worden.

Eodem anno iſt in Rechts-Sachen Wolfganngen Rhün von Eyſtett, und Steffan Schneider von Egweil betreffend, Hainzmayr von Neuburg, Jorg Paumgarttner Caſtner zu Naſſenfelß, und Pauls Valckhner ain Wachter im Schloß daſelbs, als fürgeſchutzte Zeugen von Landtgerichts wegen zu Riettenburg verhört worden.

Eodem anno ſind in Rechts-Sachen zwiſchen Jorgen Schrayen, und Michel Forſter, Hannß Schray von Beylngries, und Ulrich Alſterlein von Dietfurth, als Zeugen vor Landtgericht verhört worden/ und ſein dazumal verhört geweſt/ Jorg Friderich Hoffer, Veit Ramelſtainer, und Ludwig Friderizhoffer.

So ſind ich in dem Protocoll alſo verzaichnet/ als am Erichtag vor Saunt Veits-Tag Anno 1526. zu der Freyenſtatt Landtgericht gehalten worden.

Den Michel Stölwagen, und Erharden Rhelnern, ſoll dem Probſt und Burgermaiſter zu Pärching den Liennhard Seger zuuerhören Günſts gegeben werden/ doch in Beyſeyn des Anlayters/ der ſoll alſo ſehen/ ob derſelb Seger Schwachhait halben ſeins Leibs/ dem Landtgericht nit nachkommen mögen/ aber die andern Zeugen ſollen für Landtgericht perſonlich gecitieret werden/ und ſind ditz nachvolgund Jr fürgeſchützte Zeugen/ Hannß Pader zu Oſterdorf am Oſterberg, Lennhard Huebmayr zu Nidermäſſing, Erhard Grüdl zu Reckherhofen.

Anno 1535. iſt Jorg Eſthpenloer Procurator am Chor-Gericht zu Eyſtett als ain Zeug von Landtgerichts wegen erfordert, darauf Inne weylend Biſchoff Gabriel ſeines Alters, und Schwachheit halben entſchuldigt, wie das Miſſif verner zu erkennen gibt/ ſo an Steffan von Schmichen geſtölt.

Anno 1538. iſt Lennhardt Albrecht, den man nennbt den Rheuffl, Burger zu Perching in Recht-Sachen zwiſchen den von Dietfurt, und Prechtlfing als ein Zeug für Landgericht verſchafft/ und da verhört worden.

Anno 1539. ſind Michel Leimer, und Jorg Sembler von Langen-Thonnhauſen, Hembauer-Gerichts in die Pfaltz gehörig/ ſo auf Erfordern des Land-Richters Steffan von Schmihen ſich Zeugknus zu geben erwidert/ vor Landgericht nit erſcheinen wollen/ durch ermelten Land-Richter fenckhlich gein Dietfurth zu füern verſchafft/ daſelbſt ungeverlich ain Jar lanng in ainer Herberg in Verſtrickung gelegen/ volgendt vor ainer Ritterſchafft in Recht-Sachen Matheſen Weber von Mulbach, und den Abt von Prüfling betreffend/ Kuntſchafft geben und verhört worden/ volgendt der Verſtrickung mit Bezallung des Unkoſtens/ ſo über ſy geloffen/ widerumb erlaſſen.

In angezaigter Recht-Sachen ist auch ain Burger zu Dietfurt, Hannß Peckh genannt/ für Lanntgericht verschafft/ und vor ainer Ritterschafft verhört worden.

Anno 1540. ist Simon Peler Hof-Wagner zu Eystett, der Zeit Pfründtner im Spitall daselbs, in Recht-Sachen zwischen Anna Reitterin von Ingolstatt, und Hannsen Seepaurn, Sixen Stainprechers Wiert zu Wetstetten, Erbschafft betreffend, als ain Zeug, auf Ersuchen für Landgericht verschafft/ und daselbs verhört worden.

In angezaigter Recht-Sachen ist Hannß Dietz Burger zu Ingolstatt, und Lennhard Diennmayr Schmid/ und Burger zu Altmanstain als Zeugen auch auf Ersuchen für Landgericht verschafft/ und daselbs verhört worden.

Item Hannß Erhard, genannt Pfluegmacher Burger zu Ingolstatt ist in Recht-Sachen Jheronimusen Fröschl von Augspurg/ und Michels Sepaurn belangend/ als ain Zeug für Landgericht verschafft/ und da verhört worden.

Anno 1549. sind fünff Burger zu Greding im Stifft Eystett, als Zeugen in Recht-Sachen die Kauffsfertigung Rumburg und Amkhering betreffend, auf Ersuchen des Lanntgerichts verhört worden.

In angezaigter Rechtfertigung ist Cristopff Steffann Gericht-Schreiber zu Reichertzhofen, ausserhalb Ingolstatt in die Pfaltz gehörig/ durch den Pfleger daselbs auf Ersuchen vor dem Lanntgericht Kundtschafft zu geben verschafft/ und verhört worden.

Jorg Glückmann Statt-Schreiber zu der Freyenstatt ist auch in angezaigter Sachen Kundtschafft zu geben verschafft/ und verhört worden.

Item Melchior von Eglofsstain Pfleger zu Dietfurt, hat in Recht-Sachen die von Dietfurt, und Prechtlsing betreffend/ nachdem Er als ain Zeug citiert/ vor Lanntgericht Kuntschafft geben.

Item so hat Steffan von Schmichen gewesner Land-Richter/ der Zeit Pfleger zu Abensperg in Recht-Sachen zwischen Lennhartten Sinznhofers nach Inne angeendten Land-Richters und etlicher Burger zu Dietfurt, nachdem Er als ein Zeug für Landgericht citiert/ und Schwachheit halben Persönnlich nit erscheinen mögen vor den verordneten Commissarien ainer Ritterschafft verhört/ und Kuntschafft geben ꝛc.

Lit. Fffffffff.

Schreiben Herrn Biſchoffen Eberhards von Eichſtett

de Anno 1557. worinnen Derſelbe verlangt / das wegen derer in gebannten Städten wohnhaften Unterthanen / auf Erforderniß erſt Requiſitorialien ergehen ſollen.

Eberhard ꝛc. ꝛc.

UNſern Gunſtlichen Gruß zuvor / Veſter Lieber beſonder! Wir geben Euch Gunſtlicher Mayuung zu verſteen / daß Unns Unnſere Rethe / und lieben Getreuen auf Unnſers Verantwurters / und auch lieben Getreuen Lorenntzen Seereuters Pflegers zu Mörnßheim, Inen gethanne Relation unterthänig-lich fürgebracht haben / wie in der Launtgerichts-Sachen Unnſer / und Unnſers Stiffts-Intereſſe / und dann Unnſern Unnterthonen / Georgen Mayr zu Gre-ding gegen / und wider Walburgen Frenckhlin von Oſenpaur Clegerin belan-gend / auf den 16ten Monaths Tag February diß lauffenden 57ten Jars zu Diet-furt gehaltenen Landgericht / von der Ritterſchafft diſer Bſchayd ergangen ſeye / nemlich daß zu Collationierung der Copien gegen den Originalien Unnſer und Unnſers Stiffts vor Landgericht fürgebrachter Freyhaiten / ein Tag geen Ingol-ſtatt angeſetzt / und zu ſolichem Commiſſary verordnet / und dann die fürgeſchütz-ten Zeugen in Unnſern beeden Stetten Berching, und Greding geſeſſen / vor Launtgericht gehört werden ſollen ꝛc. Wie auch darauf Unnſers empfangnen Be-richts / Collationierung der Copien gegen berürten brieflichen Urkundten zu In-golſtatt erfolgt / und verricht / aber von wegen des Articuls / daß di Zeugen vor Lanntgericht verhört werden ſollen, durch bemelten Unnſern Verant-worter / an / und für den Hochgebornnen Fürſten / Unnſern Gnedigen lieben Herrn Herzog Albrechten in Obern und Nidern Bayrn ꝛc. ꝛc. geen München geappelliert / alda berürter ergangener Beſchaydt oder Urteyl zu Crefften ge-ſprochen / und von dannen widerumb remittiert worden ſey. Nun können Wir Unns aber aus ſolchem Beſchaid nit reſoluieren / wie Er enndlich verſtändigt werden ſoll / und im Fall berürter Beſchaid dahin gemaint / und zuverſteen iſt / wo an Unnſere Ambtleuth / oder aber Burgermaiſter und Räth Unnſer beeder Stett Perching, und Greding von Landgerichts wegen Compaß-Brief aus geen, und ſy alſo gebürender billicher Weyß erſucht wurden, di in berürten zweyen Stetten geſeſſene fürgeſchützte Gezeugen zu Verhör zu ver-ſchaffen, ſo wöllen Wir zu diſem mal darob nit Beſchwehrden tragen, gedacht angegebene Zeugen für Lanndtgericht verſchaffen, und ſy alda Kundtſchafft geben zu laſſen, auch Unns alſo darauf der fürgenommnen Ap-pellation hiemit begeben / und derſelben remittiert haben / doch ſonſt in anderweg

Unns und Unnſers Stiffts-Priuilegien und Freyheiten unvorgriffentlich. Da aber der erganngen Beſchayd dahin zu vermerckhen ſeyn ſoll/ als daß Jr für Euch ſelbſt/ und als Lannd-Richter vermaint/ befuegt zu ſeyn, aus ermelten Unnſern zweyen **gepannten und gemaurten Flecken** di gedachte Zeugen zu cittieren, vor Lanntgericht zu erſcheinen, und Zeugknus zu geben ꝛc. habt Jr zu bedenckhen/ daß ſoliches wider ernannte Unſer/ und Unſers Stiffts habente wohl hergebrachte Freyheiten geſcheche. Könnten auch Euerem Vorhaben nit ſtat thun/ ſonnder Wir müeſten mit angeregter Appellation zur Gebür fürfahren/ und dieſelbigen proſequieren laſſen. Derhalben geſinnen Wir an Euch gunſtlich/ Jr wöllet Unns bey Briefs-Zaigern berichten/ was Geſtalt vorberürter ergangen Beſchaid der Zeugen Verhör halben zu veeſteen ſei, Unnß darnach zur Nothdurfft wiſſen zuuerrichten/ und Euch ſeien Wir one das ieberzeit mit allem gunſtlichen Willen wol genaigt. Datum in Unnſerm Schloß den 19ten Novembris 1557.

Lit. Ggggggggg.

Herzog Albrecht des V. Inſtruction für den Land-Richter, daß ſelber bey dem Biſchoff von Eychſtätt die Landgerichts Jura in eigner Perſon defendiren ſolle/ de anno eod.

LIeber Getreuer! Wir haben dein ſchrifftlich Anzaigen ſambt den Copeien Unnſers Freinds des Biſchoffs zu Aichſtätt/ und dann der Marggreuiſchen Regenten/ und Räte zu Onolzbach an dich ausgangenen Schreiben/ betreffend Unnſer Landgericht Hirſperg, in Iren Innhalt vernommen/ und ſovill gedachten Unnſern Freund den Biſchoff zu Aichſtätt belaungt/ haben Wir auf dich ain Credenntz ſtellen laſſen/ die Wir dir hiebey verwart zueſchicken/ und iſt Unnſer Beuelch/ daß du dich mit ſolcher Credenntz aufs eheiſt zu Unnſer Freundſchafft verfügeſt/ und nach Uberantwurtung derſelben anzaigeſt. Wir ſetzen in keinen Zweifel/ Jr Freundſchafft werde gnugſamblich bericht ſeyn/ wie und welchermaſſen gemelten Unnſern Landgericht Herkommen/ auch wie hoch daſſelb priuilegiert und gefreyt ſey/ bey welchen Freyheiten/ auch alten lang hergebrachten löblichen Gebräuchen Wir obberürts Unnſer Landgericht noch zu erhalten gedenckhen. Dieweil ſich dann ſolch und dergleichen Fäll hieuor mermals zugetragen/ alſo/ daß Jr Seiner Freundſchafft Unterthanen und Verwandten auf Begern und Erſuchen vor Unnſern Land-Richter deſſelben Unnſers Landgerichts Hirſchberg erſcheinen, wie du dann Seiner Freuntſchafft etlich dergleichen Fäll hieuor in Schrifften angezaigt haſt; Demnach und dieweil auch ſolches an Seiner Freuntſchafft und derſelben Stifft Hochait und Obrigkait

keinen

keinen Nachtaill geben kan, oder mag, so sei Unnser Freuntlich und Nachperlich Bit, und beger, Sein Freundschafft wolle vorgemelt Unnserm Landgericht hierin kein Abbruch, Irr, noch Verhindernus thun, sonder darob seyn/ und verfügen/ damit Seiner Freuntschafft Unterthanen, und Verwandten, so begert worden, oder künftig billich begert werden, vor Unserm Lanntgericht erscheinen, daß wollen Wir umb Ir Freundschafft freundlich und Nachperlich beschulden.

Lit. Hhhhhhhh.

Copia Schreibens von Gabriel Bischoffen zu Eychstett an Herzog Albrecht IV. in Bayrn/ de Anno 1503. Appellationen der Eichstättischen Unterthanen nach München betreffend.

HOchgebohrner Fürst/ Unser willig Dinst zuvor/ Gnediger lieber Herr! Uns hat Unser Vndertan Wolfgang Sontag anbringen lassen/ wie Er im Landgericht Hirschberg gegen den von Lendting im Recht gestanden/ nachmals von danne für Euer Rete und **Hoff-Gericht gen München geschoben,** aldo souill bis zu Oeffnung der Vrteil gehandelt, sey Im bisher zum Nachteill erwachsen; Bitten Wir Euer Gnad wolle verschaffen, damit Im solich Vrteil on lenger Verzug geöffent, und nit weiter aufgezogen werde. Wöllen Wir vmb Euer Gnad widerumb gerne verdienen. Datum Eystett Donnerstag Laurenzi Anno 1503.

Lit. Iiiiiiii.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll, de d. Freystatt Anno 1518. Eychstättische Appellation betreffend.

AUf Odenbergers Spruch/ und Schafhausers eingelegte Schrifft/ die Lehen betreffend/ ist in Recht erkeunt/ daß die beclagte Lehenleuth/ dieweil dieselben/ und nit meinem Gnedigen Herrn von Eystett/ fürgenommen/ und beclagt/ sollen auf nechstes Landgericht mit Irer Antwort erscheinen, Sy

thun das oder nit / darauf ſolle weiter geſprochen / was Recht iſt / aber der anndern Lehen halben / meinen Gnedigen Herrn von Eyſtet nit betreffend / ſoll Odenberger annder Clag erlangt haben.

Schafhauſer als Antwortter von des Urtl ſambt ſeinen Beſwerungen **geappelliert.**

Lit. Kkkkkkkk.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Riedenburg am Erchtag nach Bartholomäi Anno 1551. gehaltenen Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg.

IN den Rechts-Sachen zwiſchen Michaeln Seepaurn von Sanderſtorff für ſich ſelbſt / und als Anwald anderer ſeiner Mit-Conſorten / weyland Sixten Steinbrechers, Wirths zu Wettſtetten nachgelaſſener Erben / als Clägern an ainem / und Hieronymuſen Fröſchl von Augſpurg, als Affter-Anwald Benedicten Fröſchls Bürgers zu Augſpurg ſeines Bruders Antworttern andern Theils / auf Clag / Antworth / briefliche Urkundt / lebendige Kundſchafft / und alles anderes beeder Partheyen rechtliche Einbringen / ihren gethanen Beſchluß / und Rechtſach / erkennt ein Ritterſchafft zu recht / daß die klagend Parthey ihr berühmen / ſovill die Erb-Gerechtigkeit auf der Tafern zu Wettſtetten belanget / zu recht nit genugſamb dargethon / noch bewiſen / und daß beclagter Affter-Anwald demnach von ihrer eingebrachten Clag hiermit abſolviret / und ledig erkennt ſeyn ſoll. Und ſovill den Gartten / ſo der Tafern zu Wettſtetten zuegeaignet, betrifft, ſolle ſolcher Gartten Ihnen den Klägern / als ihr Aigenthumb auch hiemit Rechtlich zueerkennt, und haimbgeſprochen, und beeder Thaill in diſer Sachen aufgeloffene *Expens* und Unkoſten aus beweglichen Urſachen hiemit gegen einander *compenſirt*, und aufgehebt ſeyn. Diſe Urtl iſt / nachdem die Sonn des Tags untergangen / mit beeder Partheyen Bewilligung eröffnet: Fröſchl nimt die Urtl im erſten Thail zu benügen an / aber des Garttens halbend terminum appellandi: Seepaur nimt der ergangenen Urtl durchaus Bedacht / haben auch ſeine Mit-Conſorten Michael Themel die *Appellation*, und daß ſie der Urtl beſchwehrt, dem Herrn Land-Richter in gebührender Zeit am Mitwoch den 2ten September zu Morgens zwiſchen 6. und 7. Uhr angeſagt, **und für meinem Gnädigen Herrn Herzog Albrechten in Bayrn** appellirt.

EX-

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Riedenburg am Mitwoch nach Michaelis Anno 1551. gehaltenen Kayserlichen Landgerichts Hirschberg.

ANheunt ist dem Seepaurn/ auch dem Fröschl beeder Seits die *Appellation*, dieweil dieselb zu gebührlicher Zeit angesagt, zuegelassen, und Ihnen beeder Seits *Apostolos reverentiales* erkennt.

Lit. LIIIIIII.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Dietfurth am Erchtag nach trium Regum Anno 1554. gehaltenen Kayserlichen Landgerichts.

IN Rechtsachen Wolfen Mihlthallers zu Gerolsing an ainem/ und die von Irchertshaimb andern Theils/ des Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten Unsers Gnädigen Herrn Herzog Albrechts in Bayrn ꝛc. Verantwortter Werner von Muggenthall, auch den Hochgebohrnen Fürsten Unsern Gnädigen Herrn Eberharden Bischoff zu Eystett/ von beeder Ihrer Fürstl. Gnaden Interesse wegen/ die Remission dritten Theils betreffent; erkennt ein Ritterschafft zu Recht/ daß die Beclagten dem Cläger auf sein Clag alda vor Landgericht antwortten/ und nit remittirt werden sollen; Meines Gnädigen Herrn von Eystett Verantwortter hat viva voce für das Fürstliche Hof-Gericht gehn München von ergangenem Urtl appellirt: seynd Ihnen *Apostolos* erkennt, meines Gnädigen Herrn Herzog Ott Hainrich Anwald hat terminum appellandi genohmen/ ist Ihme auch zugelassen.

Lit. Mmmmmmmm.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Riedenburg Anno 1555. gehaltenen Kayserlichen Landgerichts.

IN Rechtsachen Michael Proner, und Thoman Mosäntl von Ottmaring, und meines Gnädigen Herrn von Eystett Verantwortter betreffend/erkennt ein

Ritterſchafft zu recht; Dieweil die Sach/ darum geclagt/ Grund und Boden antreffe/ daß die Sach nit remittirt/ ſonder alda verricht werden ſoll; Meines Gnädigen Herrn von Eyſtett Verantworter hat viva voce an meinen Gnädigen Herrn appellirt, iſt Ihme auch zuegelaſſen.

Lit. Nnnnnnnn.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Freyſtatt am Erchtag nach Franciſci Anno 1555. gehaltenen Keyſerlichen Landgerichts Hirſchberg.

IN Rechtſachen Michaeln Proner, und Thoman Moſántl von Ottmaring/ und Unſers Gnädigen Herrn von Eyſtett Intereſſe andern Thails/ belangent die Appellation an das Keyſerliche Cammer-Gericht; erkennt ein Ritterſchafft zu recht/ daß die Appellation nit zuegelaſſen, ſonder daß in der Haubtſach vor Landgericht verfahren/ wo dann hochgedachter Unſer Gnädiger Herr von Eyſtett ſeines Intereſſe halb vermaint beſchwehrt zu ſeyn/ ſoll Er ſein Beſchwehrung gleichfalls vor Landgericht fürbringen/ und ferner ergehen/ was recht iſt.

In Rechtſachen Lorenzen Seereutter Unſers Gnädigen Herrn von Eyſtett Verantwortter an einem/ und Magdalena Gleiſnerin von Irchezhaim andern Theils betreffend/ erkennt ein Ritterſchafft zu recht/ daß Ihme dem Verantwortter die begehrte Appellation an das Kayſerliche Cammer-Gericht hiemit zuegelaſſen, und Ihme *Apoſtolos reverentiales* erkennt ſeyn ſollen.

Lit. Oooooooo.

Extract aus denen Inhibitorialien an Herzog Albrecht den V. und das Kayſerliche Landgericht Hirſchberg/ Herrn Eberhards Biſchoffs zu Eichſtett pro Intereſſe, und Thomas Moſentl Principal-Appellantens contra Michaeln Proner Appellaten betreffend/ de dato 17ten Nov. 1555.

WIr Karll der Fünfft von Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer ꝛc. Entbieten Unſern und des Reichs lieben Getreuen/ Land-Richter/ und Urtheilſprechern des Landgerichts der Grafſchafft Hirßberg/ und Michael Proner zu Mitteldorf/

Unſer

Unſer Gnad und alles Guts. Lieben Getreuen! Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht haben der Ehrwürdig Eberhard Biſchoff zu Eyſtet Unſer Fürſt und lieber Andächtiger / auch Unſer und des Reichs lieber Getreuer Thomas Moſſentl zu Ottmaring fürbringen laſſen / wie ſein gemelt Unſers Fürſten Andacht für Ir und Ires Stiffts angeben Intereſſe / und Er Moſſentell als Principal ſich von einer Urtheil abgeſchlagner Remiſſion durch Euch gedachte Land-Richter und Urthelſprecher wider ſy / und für dich genennten Michel Proner uf jungſt Erichtag nach trium Regum gehaltenen Landgerichts-Tag ergangen, und ausgeſprochen als mercklich beſchwert, **an den Hochgebohrnen Albrechten Pfaltzgrauen bey Rhein, Herzog in Obern und Nidern Bayrn, Unſern lieben Oheim, Schwager, und Fürſten berueffen, und appelliert**, und als volgenden dieſelbig Urthel durch dez gedachts Unſers Oheims und Schwagers Spruch Erichtags nach Bartolomen nechſt an damals zu Dietfurt gehaltenen Landtgericht-Tag gefelt, **confirmieret worden**, von derſelben alsbald **in Fußſtapffen** vor ſitzendem Gericht, und dann ferner in gebürender Zeit, und wie es ſunſt die Recht erforderen, vor Notarien und Zeugen **an Uns und gedacht Unſer Cammer-Gericht, auch hernach am Erichtag nach Franciſci**, als Ir vorgemelte Land-Richter, und Urthelſprecher vff ſollicher Appellation geſcheener Inſinuirung, und daruf genommen Bedacht durch ein gegeben Beſcheidt erkant, daß du Michael Proner in der Haubtſach im Rechten fürfaren ſolteſt / und von demſelben Beſcheid als unförmlich / und vor ergangener Handtlung und interponierter Appellation ganz widerwertig abermals / und zum andermal vor Zeugen und Notarien an Uns und daſſelbig Unſer Cammer-Gericht Innhalt zweyer underſchidlicher derhalben uff gerichter und angezaigter offen Inſtrumenten appelliert und provocirt haben; Daruf ſolch Appellation / wie auch die Nichtigkeit ſolcher angegebner Urthel und Beſcheidts im Rechten auszufüeren und proſequieren ein Unſer Kayſerliche Ladung wider dich obgenannten Michael Proner auspracht / und darneben vmb dieſe Inhibition an Euch demutiglich anruffen und bitten laſſen / die Inen auch erkant worden iſt ꝛc.

Lit. Ppppppppp.

Copia Inhibitionis des Kayſerlichen Cammer-Gerichts in Sachen Herrn Eberharts Biſchofen zu Eyſtet pro Intereſſe Michel Rom, auch Jörg Rapp Principal appellanten contra Bartholomeſen Veldtshalb von Appertshoven Appellaten de dato 30ten Octob. 1555.

WIr Karll der Fünffte vonn Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer ꝛc. Entbieten Vnſern vnnd des Reichs lieben Getreuen / Land-Richter vnd Vrtheilern des Landtgerichts der Grafſchafft Hierſperg / vnnd Bartholomeſen Veldthalb von Appertshouen Unſer Gnad vnnd alles Guts. Lieben Getreuen! Unſern Kayſerlichen Cammer-Gericht haben der Erwürdig Eberhardt Biſchoff zu Eyſtet / Vnſer Fürſt und lieber Andächtiger / auch Unſere vnnd des Reichs Getreuen Michel Rom, und Georg Rapp, ſunſt Glackerle genannt / fürbringen laſſen / wie ſein gedachts Vnnſers Fürſtens Andacht für Jr vnd Jres Stiffts-Intereſſe / und ſye die andern als Principalln ſich von einer Urthel abgeſchlagner Remiſſion durch Euch ernannte Land-Richter / und Vrtheilern wider ſy / und für dich ermelten Bartholomeſſen Veldthalb vff jungſten Erichtag nach trium Regum zu Rietenburg gehaltenen Landtgerichts-Tag ergangen / und ausgeſprochen ſeyn ſolle / als mercklich beſchwert an den Hochgebornen Albrechten Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in Obern und Nidern Bayrn, Vnſern lieben Oheim, Schwager und Fürſten berueffen, und appelliert, vnnd alß volgendts dieſelbig Vrthel durch jetz ernannts Vnſers Oheims und Schwagers Spruch Erichtag nach Barthlomen nechſt an damals zu Dietfurt gehaltenen Landgerichts-Tag gefelt, confirmiert worden, von derſelben alsbald in Fueßſtapffen vor ſitzenden Landtgericht, vnd dann ferner in gebührender Zeit / und wie ſunſt die Recht erfordern / vor Notarien und Zeugen an berürt vnnſer Cammer-Gericht, auch hernach am Erichtag nach Franciſci / als Jr obgedachte Landt-Richter / vnnd Vrtheiler uff ſollicher Appellation geſchehener Inſinuierung / und daruf genommen Bedacht durch ein gegeben Beſchaidt erkhant / daß der Haubtſachen halben zu Recht fürgefaren werden mechte ꝛc. vonn demſelben als unformlich und vorergangner Handlnng / vnnd interponierter Appellation ganz widerwerttigen Beſcheidt abermals und zum andern mal vor Notarien und Zeugen an daſſelbig Vnſer Cammer-Gericht provociert / und appelliert haben; Alles nach Innhalt zweyer derhalben verferttigten vnd angezeigten offen Appellations-Inſtrumenten / darauf zu Volnführung ſolcher Appellation / auch zu proſequirung der Nichtigkeit angebner Vrthel / vnd Beſcheidts ein Vnſer Kayſerliche Ladung wider dich genanten Bartholomeſen Veldtshalb auspracht / vnd darneben vmb dieſe Vnſer Khayſerliche Inhibition an Euch demutiglich anrueffen und bitten laſſen / die Jnen auch erkhent worden iſt ꝛc.

Lit.

Gnädigen Herrn von Eyſtett Verantwortter hat von wegen Hannſen Riedels von Kipffenberg viva voce für meinem Gnädigſten Herrn Herzog Albrechten in Bayrn geappelliert, iſt Ihme zugelaſſen.

Lit. Sssssss.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Riedenburg am Erchtag nach trium Regum Anno 1558. gehaltenen Kayſerlichen Landgerichts.

IN den Irrungen meinen Gnädigen Herrn von Eyſtett / und die Verſchaffung der Zeugen betreffend / in Walburg Fränckhlin von Offenbauer Sachen / wie es hierinn gehalten / ſoll mein Gnädigſten Herrn Herzog Albrecht in Bayrn ꝛc. mit Uberſchickhung meines Gnädigen Herrn von Eyſtett / mithin aller Sachen ſambt der Ritterſchafft guet beduncken / bericht / und Sr. Fürſtlichen Gnaden Beſcheyd erhollt werden, und ſoll mittler Zeit meinen Gnädigen Herrn von Eyſtett an gethanner *Appellation* an das Cammera Gericht nichts benommen ſeyn.

Lit. Ttttttt.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Beylngrieß am Erchtag nach trium Regum den 13ten Januarii 1562. gehaltenen Kayſerlichen Landgerichts.

IN Rechtſachen Hannſen Windhauſer von Naſſenfelß, als Cläger an einem / und meines Gnädigen Herrn von Eyſtett Verantwortter von Sr. Fürſtlichen Gnaden Intereſſe wegen / auch als Anwald des beclagten Michael Schuechels von Biertenfeld, erkennt eine Ritterſchafft auf Clag / und die eingebrachte Exception zu Recht / daß beclagter Michael Schuechel alda vor Landgericht zu antwortten ſchuldig / und nit remittirt werden ſolle. Meines Gnädigen Herrn von Eyſtett Verantwortter hat viva voce für meinen Gnädigſten Herrn Herzog Albrechten in Bayrn ꝛc. appellirt; iſt Ihme zugelaſſen.

Lit.

Lit. Uuuuuuuu.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Dietfurth nach Jubilate Anno 1567. gehaltenen Kayſerlichen Landgerichts.

IN Rechtſachen ſich haltend zwiſchen dem Herrn Regenten zu Ingolſtatt ains, und der Beclagten meines Gnädigen Herrns von Eyſtett Underthonen zu Mogkhenhauſen anders Theils/ erkennt ein Ritterſchafft zu recht/ daß die Beklagten alda vor Landgericht zu antwortten ſchuldig/ und nit remittirt werden ſollen; deß von Eyſtetts Verantwortter **hat von der Urtl für meinem Gnädigſten Herrn Herzog Albrechten in Bayrn ꝛc. appellirt**, iſt Ihme zugelaſſen.

Lit. Xxxxxxxx.

Bericht des Land-Richters Jörg von Haßlang de ao. 1568. Appellation, und Verſchaffung der Zeugen betreffend.

DUrchleuchtiger/ Hochgebohrner Fürſt! E. F. G. ſind Unſer unterthänig gehorſam/ willig Dienſt zuvoran berait/ Gnediger Herr! vor E. F. G. Landgericht der Grafſchafft Hirſchberg ꝛc. ſteen in unentſchaidener Rechtfertigung/ Walpurg Franckhlin von Offenbaur/ als Clägerin an ainem/ auch Jorg Mayr Burger zu Greding/ und andere ſeine Mit-Conſorten/ beklagte andertens/ und dann Unſers Gnedigen Herrns von Eyſtetts Verantworter Lorenz Seereuter von Sr. F. G. Stiffts Inntereſſe wegen/ drittentaills, in Dero von allen Taillen ſouer procedieret/ daß auf aller Partheyen beſchlüeſſen/ und Ihnen gethonen Rechtſatz ain Abſchid durch gemaine Ritterſchafft vngeuerlich diß Innhalts ergangen/ nemblich daß zu Collacionierung der Copien gegen den Originalien/ ſo hochgedachter Unſer Gn. Herr von Eyſtett von wegen ſeiner Freyhaiten übergeben/ und vor Landgericht aufgelegt/ ein Tag gen Ingolſtatt angeſetzt/ und zu ſolchem Commiſſarien verordnet/ und dann die fürgeſchützten Zeugen vor Landgericht verhört werden ſollen ꝛc. von welchem ergangen Abſchid der Beclagt auch hochermelts Unſers Gn. Hn. von Eyſtetts Verantworter/ **für E. F. G. und derſelben Hochlöbl. Hofmaiſter, und Räthe gen München geappellieret**, alda Unſer gegeben Ab-

schidt zu Krefften erkennt, mit dem Anhang, daß woll geurtailt, und vbel appelliert sey ꝛc. von solchen E. F. G. ergangnen Urtlen ermelter Lorenz Seereuter von seins Gn. Hn. Interesse/ und dann von wegen Jorgen Mayrs als Beclagten weyter für das Kayserl. Cammer-Gericht geappelliert. Was aber entzwischen/ ehe/ solche Appellacion durch den Verantwortter prosequiert/ mir Land-Richter von mehr hochgedachten meinem Gn. Hn. von Eystett diser Sachen halb zugeschriben/ und ich seiner F. G. hinwider geantwortet/ haben E. F. G. ab neben bewarten Schrifften gnediglich zuvernemmen; Dieweil dann Genediger Fürst und Herr/ Wir Unsers Gn. Hn. von Eystetts erbietten (daß/ wo an die Obrigkait beder Stätt Berching, und Greding/ da dann die Zeugen angesessen/ umb Verschaffung derselben von Landgerichts wegen geschriben, und ich Landrichter dieselben nit für mich selbs citieret, und erforderte, die verschafft/ und vor Landgericht verhört werden sollen ꝛc.) nit für unbillich/ oder daß E. F. G. Landgericht/ oder desselben Freyhaiten ichts dardurch begeben sey/ achten; Nichts weniger/ haben Wir on E. F. G. Vorwissen ainiche Erclährung für Uns selbs nit thun/ sonder die Sachen (doch gethauer Appellacion an das Chamer-Gericht vnuergriffen) zuuor an E. F. G. langen wollen lassen/ mit vndertheniger Bitt/ E. F. G. wollten/ wie Wir Uns hierinn halten/ oder erclären sollen/ Gn. Beschaidt geben/ den Wir alsdann vnderthenigklich geleben/ und gehorsame Vollziehung zuthun schuldig; Thun Uns hiemit E. F. G. als Unserm Gn. Hn. in aller Vnterthenigkait beuelchen/ Datum den 11. Jenner ao. 1568.

E. F. G.

Vnderthänige Gehorsame

Jörg von Haßlang, zu Haßlangkreut ꝛc.
Land-Richter ꝛc.

Lit. Yyyyyyy.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll, de annis 1568. 1569. 1570. & 1573.

Des Biſchoffens von Eychſtätt Appellation an Herzog Albrecht betreffend.

Riedenburg den 22. Junii 1568.

IN Rechtſachen Görigen Räppels von Pertlzhoffen, Anwald Görigen Planckhens Richter zu Praidtnegk/ als Clagern ains/ und dann meines Gnedigen Herrn Biſchoffs zu Eychſtätt Verantwortter pro Intereſſe/ und dem jetzigen Pfarrer zu Khematte andern thails betreffent/ erkennt auch die Ritterſchafft zu Recht/ daß dieſe Sachen allda vor Land-Gericht berecht/ und nit remittirt werden ſoll/ und dem Clager andere Clag ertaillt: des Biſchoffs von Eychſtätt Verantwortter hat viva voce von ergangner Urtl für meinem Gnedigen Fürſten Herzog Albrecht in Bayern ꝛc. appelliert, iſt Jme zugelaſſen worden.

Köſching/ den 30. Auguſt 1569.

Auf Hannß Hainleins von Voglthall, als Clägern ains/ gegen/ und wider Andreen Puchenperger, Vogts zu Engkhering/ und Margrethn ſeiner Haußfrauen/ Antworttern anndern thails/ iſt auf deß Biſchoffs von Eychſtätt ꝛc. Verantwortter einkommene Abforderung-Schrifftn/ und zu bederſeits gethonnen Rechtſatzs/ zu Recht erkhennt/ daß die Beclagten vor Land-Gericht antwortt zu geben ſchuldig ſein; von welcher Urtl der Biſchoffiſch Verantwortter/ von wegen ſeines Gnedigen Herrn Intereſſe/ und der Beclagten alsbald mit lebendiger Stimm appelliert, darauf verner zu Recht erkhennt/ daß dem Verantwortter von ſeines Gnedigen Herrn wegen vergonndt; Souer aber die Beclagten mit berürter Appellation zu verfahren vorhabens/ ſolle Jhme dieſelb auf das Juramentum malitiæ zuegelaſſen ſeyn/ ſo alsbald durch beede Principall geſchehen.

Köſching den 4. April 1570.

In Rechtſachen zwiſchen Hannſen Liebl von Rhalldorff, und Lienharten Rholler von Oberndorff, iſt auf des Khollers eingelegte Klagſchrifften rechtlich erkhennt/ weil der Biſchofflich Verantwortter von ſeines Gnedigen Herrn ꝛc. Intereſſe/ und des Principalls wegen/ vor dem Khayſerlichen Lands-

gericht Antwortt zu geben nit schuldig sey/ das Liebl alda Antwort zu geben schuldig seyn soll/ **welches Verantwortter an das Fürstl. Hof-Gericht geen München appelliert**, darauf Ime Hof-Urtaill erfolgt/ daß wol geurtaillt, und vbl appelliert; darwider mergemelter Verantwortter alsbald mit lebendiger Stimm an das Kayserlich Cammer-Gericht geen Speyer appelliert, das Ihme aber durch ain löbliche Ritterschafft rechtlich aberkennt/ und bey der erganngen Hof-Urtl gelassen, dergestallt/ souill seines Gnedigen Herrn ꝛc. Hochheit/ und Interesse betrifft/ sol Ime fürgesetzt seyn/ aber der Beclagte Liebl sollte (wie oben gehört) alda Antwortt zu geben schuldig seyn.

In Rechtsachen Hannsen Hainlein von Vogtlhall/ als Clägern ains/ und Andreen Puchenberger, Vogts zu Engkhering/ und Margrethn seiner Haußfrauen beclagten annders thaills; auf die erkennte Appellation/ und darüber erfolgte Hof-Urtl/ daß wol geurthaillt, und vbl appelliert, und dise Sach an das Kayserlich Lanndtgericht remittiert werden soll/ von welcher Fürstlicher Hof-Urtl aber der Bischöfflich Verantwortter gleichergestallt an das Khayserlich Cammer-Gericht Speyer appellieret, so Ime aber durch ain löbliche Ritterschafft aberkennt, und bey der Fürstl. Hof-Urthail gelassen; Souil aber des Bischoffs ꝛc. Hochhait/ und Interesse belangt/ soll Ime dieselb fürgesetzt seyn.

Von diesen zwo Urtln hat der Bischofflich Verantwortter von wegen seines Gnedigen Herrn Interesse/ und der Principall offentlich protestiert/ daß Er solchs an seinen Gnedigen Herrn wölle langen lassen.

Riedenburg den 5. May d. a. 1573.

In Rechtsachen zwischen Haunß Wolffen von Stamham, Clägern ains/ und Philippn Anngerer, Görigen Wagner, Valentin, der Khramerin Sun, und Lienhart Simon von Hofstötten, beclagte andern thails/ ist durch des Bischoffen zu Eychstett Verantwortter ain Abforderung-Schrifft übergeben worden/ auf Mainung/ daß diese Handlung an seinen Gnedigen Fürsten und Herrn Bischoffen zu Eychstätt ꝛc. remittiert werden soll/ dargegen Unsers Gnedigen Fürsten und Herrn Herzog Albrechts in Bayrn Verantwortter protestiert, also/ daß dise Hanndlung vor dem Khayserlichen Landtgericht der Grafschafft Hirschberg gerechtsertigt werden soll.

Darauf zu Recht erkhennt/ daß die Beclagten zum nächsten Landgericht Antwortt zu geben schuldig seyn sollen.

Hierüber der Bischofflich Verantwortter Ime 10. Tag Bedacht begert/ ob sy appelliern wollen oder nit? So Inne vergonndt.

Lit. Zzzzzzzz.

Copia Compulſorialium Herrn Marthins Biſchoffen zu Aichſtat pro Intereſſe, und Seiner F. Gn. Vndterthanen Hannſen Liebels Principal-Appellanten contra N. Land-Richtern des Lamdgerichts der Grafſchafft Hirſchberg/ de dato 23ten Maij 1570.

WIer Maximilian der Ander/ von Gottes Genaden erwählter Römiſcher Kayſer ꝛc. Entbieten Unſern und des Reichs lieben Getreuen/ N. Land-Richtern der Grafſchafft Hirſperg/ Unſer Gnad/ lieber Getreuer. Nachdem ſich der Erwürdig Marthin Biſchoue zu Aichſtet, Vnnſer Fürſt vnnd lieber Andächtiger/ von wegen ſeiner Andacht pretendierten Intereſſe Vnndterthanen Hannſen Liebels zu Kaldorff/ von einer Vrthail begerter Remiſſion, ſo erſtlich am Landgericht berürter Grawſchafft Hirſperg aberkannt worden, volgenndts durch den **Hochgebornnen Albrechten Pfaltzgrauen bey Rhein**, Herzogen in Obern vnnd Nidern Bayrn, Vnnſern lieben Vettern, Schwager, und Fürſten, *confirmirt*, vnnd den viertten Aprillis jungſt durch dich an gemelten Lanndtgericht *publicirt* worden, als dardurch hoch und merckhlich beſchwert/ gleich in Fueßſtapffen nach eröffneter Vrtail/ mit lebendiger Stim an Vnns/ und Vnnſer Cammer-Gericht/ Inhalt und Vermög der Gerichts-Acta, darüber geüpt/ und beſchrieben/ ſeiner Zeit vorzupringen/ berueffen, und appelliert, darauff ein Vnnſer Khayſerlich Ladung/ wider gedachten Appellaten auspracht/ vnnd darüber zu Erlangung aller und jeder Gerichts-Acta vnnd Handlungen zwüſchen den Partheyen allenthalben vor die geüpt vnnd ergangen/ als ſeiner Andacht zu ſolcher der Sachen Volnfürung noth/ vmb dieſe Vnnſer Kayſerliche Compulſoriales an Dich zu erkennen demütiges Vleis anrueffen vnnd bitten laſſen/ dieſelben Seiner Andacht auch erkhennt worden ſeyen ꝛc.

Lit. Aaaaaaaaa.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Kösching den 18ten Nov. Anno 1572. gehaltnen Kayſerlichen Landgerichts.

IN Rechtſachen zwiſchen Georgen Planckhen Richtern zu Braitteneckh/ als Clägern eins/ und dann Unſers Gnädigen Fürſten und Herrn Biſchouens zu Eyſtett ꝛc. Verantwortters pro Intereſſe, und dem Pfarrer zu Kemnaten

andern thails/ die Appellation betreffend / welche gedachter Verantwortter durch den Anlaitter in die Fürſtl. Canzley gehn München antwortten laſſen, dagegen ein Inhibition ergangen / und zu Recht erkennt/ daß die Appellation wider von neuen geſchriben / und durch des Biſchoffs von Eyſtett Verantwortter verführet werden ſoll.

Diſer Urtl hat Jhme gedachter Verantwortter Bedacht genohmen/ ob Er davon appellieren wöll, oder nit?

Lit. Bbbbbbbbb.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Kellhaimb den 10ten Febr. Anno 1609. gehaltenen Kayſerlichen Landgerichts.

Beſchaid.

JN unterſchidlichen Appellations-Handlungen, den Hochwürdigen Fürſten und Herrn/ Herrn Johann Conraden Biſchouen zu Eyſtett/ und Jrer Fürſtl. Gnaden Stiffts Vndervhonen betreffend / wird zu Beſchaid erfolgt / daß man Jrer Fürſtl. Durchl. in Bayern ꝛc. darüber ausgeferttigten Gnädigſten Beurlch mit gebührenter vnterthenigſter Reverentz empfangen, und ſoll demſelben gemeß der erforderte Bericht mit nächſten gehorſamſt gelebet werden ꝛc.

Lit. Ccccccccc.

Copia Schreibens Biſchoff Conraden zu Eyſtett an das Landgericht Hirſchberg de Anno 1609. Appellation nach München betreffend.

VNſern günſtlichen Grueß zuvor! Würdig/ Veſt/ Hochgelehrte liebe Getreue/ und beſondere. Nachdem der Veſt Vnſer Landvogt/ Rath/ und lieber Getreuer Hannß Waltherr von Eckh, als Vnſer beſtellter Verantwortter am Khayſerlichen Landtgericht der Grafſchafft Hirſchberg/ ſich bey Vnſer Cantz-

Cantzley/ wie auch ſeinem Anzeigen/ und gethaner Relation nach/ vor Landtgericht ſelbſt dahin erklert/ daß Er etlicher erheblichen Vrſachen/ und ſonderlich/ als ob Er in der Sachen ſelbſten intereſſirt ſeyn möcht/ ſich der Clag/ ſo ſich an dem gedachten Landtgericht zwiſchen deſſen Landt-Richtern/ Hannß Martin Roſenbuſch, als Clegern eins/ und Melchior Wolfen, als ieziger Zeit Sirgenſteiniſchen Dienern beclagten andern Theils erhalten thuet/ anzunemben Bedenckhens hat/ inmaſſen Er dann von jungſt ergangenem Beſchayd incompetentiæ, vivâ voce zu appelliren vnterlaſſen/ daß alſo nottwendig à tempore ſcientiæ coram Notario & teſtibus hat appellirt werden müſſen/ welche Appellation auch albereith **zu München an gebührenten Ortten præſentirt, vnd angebracht worden,** vnd Wir aber von Vnſerm derhalben dorthin Abgeordneten Bericht empfangen/ daß von dannen/ tanquam per Judicem ad quem, Uns widerumb an Euch geſchriben/ und gedachter Unſer Abgeordneter ſunſten unbeantwortt gelaſſen worden/ und Wir aber von interponirter Appellation keines Wegs zu weychen/ noch auch diſe Sach vor Euch *tanquam à Judice à quo* weitter, oder vffs neu *ventilirn* zu laſſen gedenckhen, dauon *ſolenniter proteſtiren.*

Alſo und ſolchem nach haben Wir gegenwärttigen Unſern Rath/ und lieben Getreuen M. Michael Vogl abgeferttigt/ mit Beuelch/ ſich in diſer Sachen der Beſchaffenheit zu ercleren/ und vor Landtgericht in khein weittere Handlung ſich ein zu laſſen/ ob geſetzter Vnſerer Maynung die Notturfft erfordern möcht. Wolten Wir Euch alſo nach Geſtalt dieſer Sachen anfüegen/ und ſeynd Euch benebens mit Günſt/ und gnädigen Willen wolgenaigt. Datum in Vnſer Statt Eyſtett den Februarii Anno 1609.

Johann Conrad.

Lit. Ddddddddd.

Befehls Abſchrifft von weyland Herzog Maximilian zu Bayrn de 26ten Octobris 1609. Eichſtettiſche Appellationen nach München betreffend.

VNſern Grueß zuuor Wirdige in GOtt/ Edle liebe Getreue! Was Uns Claß Erle von Ettensheim Principal, ſodann des Herrn Conraden Biſchouen zu Eyſtett Freundſchafft pro Intereſſe Appellanten/ wider Jacoben Thainer Appellaten in puncto *incompetentiæ* des Kayſerlichen Landgerichts

der Grafſchafft Hirſperg für *articulirte Gravamina* vnderthenigſt eingebracht, vernembt ihr aus dem Einſchluß mit mehrern. Hierauf wiſſt Ihr **Uns Euren Bericht ſambt den Acten zu überſchickhen,** und immittels in Sachen Stillſtand zu halten. Thuen Wir Uns zu geſchehen verlaſſen / und ſeynd Euch anbey mit Gn. ꝛc. ꝛc.

Lit. Eeeeeeeee.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Altmanſtain den 16ten Februarii Anno 1610. gehaltenen Kayſerlichen Landgerichts / Eichſtettiſche Appellationen nacher München betreffend.

HAnnß Seemayr von Keſſenhüll anſtatt einer Gemain / contra die von Mallerſtetten, der befragt ſich / ob in diſer Ihrer **zu Hof anhängigen Sachen noch kein Beſchaid ergangen,** und auf dem Fall ſolcher erfolgt / bitten Sie denſelben zu eröffnen.

Eyſtettiſcher Verantwortter Hannß Ludwig Schenckh übergibt zween Fürſtliche Beuelch / einen Claſen Erle contra Jacoben Thainer, den andern Herrn Hannß Martin Roſenbuſch contra Melchior Wolfen, Sirgenſtainiſchen Diener betreffend / des Innhalts / daß in beeden Sachen **Ir Durchl. ſoll vnderthenigſte Bericht gegeben werden.**

Jacob Thainer bringt contra Claſen Wagner für / es ſey ihm vor diſen zu Dietfurt aus des Landgerichts-Protocoll fürgeleſen / daß zu ſeines Gegentheils Ungehorſamb / und nit Erſcheinens halben ſey der Unkoſten erkennt worden / bittet demnach zu ſeines heuntigen Ausbleibens halben nit weniger in den Unkoſten zu erkennen / und Ihme deſſelben zu verhelffen / auch in der Haubtſachen ferners nach Landgerichts-Recht, und Gebrauch zu verfahren.

Beſchaid.

IN Sachen die von Keſſenhüll, contra ein Gemain von Mallerſtetten, iſt zu Beſchaid erfolgt / dieweil von dem Landgericht Urtl **nach Hof appellirt, und darüber durch Fürſtl. Beuelch Bericht erfordert,** der auch vor diſem denen von Keſſenhüll unter Landgerichts-Inſigel verſchloſſen zuegeſtellt worden, ſo wüſten demnach gedachte die von Keſſenhüll darüber um Beſchaid bey Hof anzuhalten.

Jacob

Jacob Thainer wird hiemit anzaigt / daß es noch bey nächſt ergangenen Beſchayd verbleibt / und da Er deſſen nit aigentlich bericht / ſolle Ihme ſolcher nochmallen fürgeleſen / und davon Abſchrifft ertheillt werden.

Lit. Fffffffff.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Berching den 5ten May Anno 1610. gehaltenen Kayſerlichen Landgerichts.

MAgiſter Vogel Fürſtl. Eyſtettiſcher Rath und Abgeordneter bringt mündlich für / was maſſen der Hochwürdig Sein Gnädiger Fürſt und Herr von Eyſtett verſtändiget / daß von Herrn Land-Richter auf 5ten May das Kayſerliche Landgericht Hirſchberg allhieher nach Berching gelegt / und ausgeruffen / hernach auch ein Edict deßwegen in Irer Fürſtl. Gn. Stiffts-Statt in eines Gaſtgeben Hauß wer angeſchlagen worden; hätten demnach Ire Fürſtl. Gn. nit können vnderlaſſen / der Sachen weiter nachzukommen / wie ſolche Anſchlag- und Haltung des Landgerichts möchte gemaint ſeyn / und derentwegen die Sachen an Ir Durchl. ſelbſten gelangen zu laſſen. Dieweil ſich nun Dieſelb darüber gegen Ir Fürſtl. Gn. Gnädig reſolvirt / daß nemblich ſolche Landgerichts-Beſetzung Irer Fürſtl. Gn. Stifft und gepannten Fleckhen an ihrer rechtmäſſigen hergebrachten *Jurisdiction* und Freyheiten vnuorgriffen, und ohne Nachtheil ſein ſollen, inmaſſen höchſternannt Irer Durchl. Erklärung / davon Er hiemit Abſchrifft übergebe / mit bringt / ſo ſey Irer Fürſtl. Gn. Gnädig Geſinnen / für Sein Perſohn dienſtlich bitten / ſolches Schreiben ableſen zu laſſen / und ad Notam zu nemmen / auch dem Landgerichts-Protocoll einzuleiben / und damit auf Ihr all begebente Mißverſtändt möchten abgeſchnitten werden, und vermitten bleiben / bitt und begehrt Er Ihme derentwegen aus dem Landgerichts-Protocoll einen Schein zu ertheillen / welches Ire Fürſtl. Gn. in Gnaden erkennen / und mit gnädigen Willen vnuergeſſen ſeyn werden.

Zum andern bringt Herr Land-Richter für / daß ein Löbliches Landgericht ſich zu erinnern / was vor diſem durch Ihme contra den Sirgenſtainiſchen Diener Melchior Wolfen klagt, vnd daß auf ausgebrachten Fürſtl. Beuelch von Landgerichts wegen in Sachen vorlängſt albereith Bericht geben worden, dieweil aber der Gegenthail / wie ſich gebührt / nit procedirt / bitt / und begehrt Er dem Eyſtettiſchen Verantwortter aufzuladen / daß Er förderlich in Sachen ſoll verfahren / dann Er Herr Land-Richter ſeines Theils die Sachen länger nicht könt oder wolt erſitzen / oder ſteckhen laſſen.

Eyſtettiſcher Verantwortter bringt darauf für / **die Sachen wären zu Hof anhängig, und erwindte an Ihrer Durchl.** Reſolution, deſſen Ausſchlag man müſſe erwarttten.

In Sachen Herrn Land-Richter/ contra den Sirgenſteiniſchen Diener Melchior Wolfen, wird wohl ermelter Herr Land-Richter/ weilen die Sachen zu Hof anhängig/ und über jungſt gegebenen Bericht noch kein Beſchaid erfolgt iſt/ zur Gedult gewiſen/ doch benebens dem Eyſtättiſchen Verantwortter andeitt worden/ daß Er die Sachen zu Hof urgiren, und darüber zum Landgericht Beſchaid bringen ſolle.

Lit. Ggggggggg.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Berching den 6ten July Anno 1610. gehaltenen Kayſerlichen Landgerichts.

HErr Land-Richter Hannß Martin Roſenbuſch bitt/ und begehrt abermahln contra den Sürgenſteiniſchen Diener Melchior Wolfen der Sachen Beförderung/ und gebührenten Ausſchlags/ und ſonderlich/ daß der Eyſtettiſche Verantwortter die Sachen zu Hof *urgiren*, und weiter nit ſolle anſhalten.

Der Eyſtättiſche Verantwortter entſchuldiget ſich/ daß es an Ihme nit erwindte/ ſondern der Saumſall zu Hoff ſeye, alda man offt/ und villfältig um Erledigung der Sachen bis anhero angehalten.

Darauf iſt Ihme Verantwortter abermahln andeut worden/ die Sachen nochmahls beſtes Fleiß zu befürderen/ zu ſollicitiren/ und daß es geſchehen, deßwegen einen Schein fürzuweiſen.

Lit. Hhhhhhhhh.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Berching den 9ten Nov. Anno 1610. gehaltenen Kayſerlichen Landgerichts.

EYſtettiſcher Verantwortter anſtatt deren von Reſſenhüll bitt in Sachen nit ferners zu procediren/ bis ſolche zu Hoff, alda ſye anhängig, erörttert, und entſchieden werden, wo es aber geſchehen/ will Er darwider proteſtirt/ und nochmahln zu ſeiner Entſchuldigung

Herr

Herr Land-Richtern und andern Aſſeſſoribus hiemit angemeldt haben / daß der Saumſaal bey Ihme / und Seinen Principaln nit erwindt / wie ihres Advocaten zu München *Doctor* Beerings Schreiben, ſo Er zu verleſen gebetten, zu erkennen gebe.

Lit. lllllllll.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Beylngrieß den 1ten Martii Anno 1611. gehaltenen Kayſerlichen Landgerichts.

EYſtettiſcher Verantwortter bringt für / daß in den dreyen unterſchidlichen Appellations-Sachen ex parte Eyſtett zu München von neuem umb die Erledigung bemelter Sachen ſtarck angehalten, und angemahnet worden, weilen aber noch nit Beſchaid erfolgt / ſo wollen Ire Fürſtl. Gn. von Eyſtett ſich der Sachen / und der Erledigung bey Ihro Durchl. durch *Interceſſion*-Schreiben ſelbſten annemmen, und *urgiren*, entzwiſchen bitt Er bey Landgericht mit weiterem *Proceſſ* nit zu verfahren, ſondern damit einen Inſtand zu halten.

Dagegen Herr Land-Richter fürbracht / und referirt / Er habe ſich ſelbſten diſer Sachen halben zu Hoff angemeldet, und darauf der Reſſenhüller halber ſovill Beſchayds, und Berichts empfangen, daß dieſelbe Sach ſchon erörttert, und der Beſchaid ergangen ſeye, daß die von Reſſenhüll auf deren von Mallerſtetten übergebne Replic (die man Ihnen den Reſſenhüllern umb weitere Nothdurft zu hören geben) weiter ſollen antwortten, ſo aber bishero nit geſchehen / und alſo der Saumbſaal an Ihnen den Reſſenhüllern ſeye.

In Sachen ein Gemain zu Reſſenhüll contra die von Mallerſtetten, wird denen von Reſſenhüll hiemit nochmahlen / und zwar peremptoriè auferladen / zwiſchen hie und des nächſten Landgerichts von Hoff einen Rechtlichen Beſchaid oder Schein, daß die Sachen *ex parte* Reſſenhüll *proſequirt* ſeyen worden, zu bringen, wo es nicht geſchicht / ſoll das ergangen Urtl ohne Verzug würcklich exequirt werden.

Nicht weniger ſoll entzwiſchen erſtbeſtimmten peremptoriſchen Termins in den anderen beeden Appellations-Sachen zwiſchen Herrn Hannß Martin Roſenbuſch contra den Sirgenſtainiſchen Diener, dann

Jacoben Thainer, contra Claſen Wagner von dem *Appellanten* umb Erledigung der Sachen an gebührenten Orthen angehalten, und Beſchaid, oder Schein der ebenmäſſigen *Proſecution* gebracht werden, wo nit / ſoll die *Appellation* für *deſert* gehalten, und in der Haubtſachen wie Landgerichts Recht / und Gebrauch iſt / verfahren werden.

Ad I. 9.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Beylngrieß den 5ten Julii Anno 1611. gehaltenen Kayſerlichen Landgerichts.

DIe von Mallerſtetten contra Reſſenhüll beſchwehren ſich des Gewalts mit der Huet / dann Sye Jhnen gar ins Dorf hinein treiben / und allerhand Widerwerttigkeit erzaigen / bittend / Sye dahin zu halten / damit Sye aller Betrangnuß bis zu Erörterung der Sachen mochten verſichert / und unbeläſtiget bleiben.

In Sachen die von Mallerſtetten, contra ein Gemein zu Reſſenhüll, wird erſtbeſagten denen von Reſſenhüll von Landgerichts wegen hiemit auferladen / dieweill fürkombt / daß Sye ſich wider ein Gemain zu Mallerſtetten, welche von Jhr Durchläucht *ad appellandum* gelaſſen worden, allerhand neu Thättlichkeit gebrauchen / und Sye mehrers als zuuor beſchweren ſollen / daß Sye von ſolchen ihren Unfueg alsbalden abſtehen / die von Mallerſtetten unperturbirt / wie zuuor / verbleiben laſſen / und zu anderen Einſehen nit Urſach geben ſollen; In der Haubtſachen aber wird Jhr Appellation für deſert gehalten, Sye könten dann zwiſchen hie und nächſten Landgericht dociren / daß Sye ihre *Gravamina* in dem zuegelaſſnen *Termin* beym Fürſtlichen Hof-Rath introducirt, und eingebracht haben.

Ebenmäſſig werden die *Appellationes* in Sachen den Sirgenſteiniſchen Diener Melchior Wolfen, und Jacoben Thainer betreffend / für *deſert* gehalten, und erkennt / Sye könten dann auch zwiſchen hie und nächſten Landgericht dociren / daß Sye ihre *Gravamina* in dem zugelaſſnen *Termin* beym Fürſtlichen Hof-Rath introducirt, und eingebracht haben.

Lit. Kkkkkkkkk.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

Des zu Gaimershaimb den 6ten September Anno 1611. gehaltenen Kayserlichen Landgerichts.

IN Nahmen des Eystettischen Verantwortters hat N. Vogl Fürstl. Eystettischer Rath mündlich fürgebracht/ der Hochwürdig Sein Gnädiger Fürst und Herr lasst Herrn Land-Richter/ und einer Löblichen Ritterschafft Irer Fürstl. Gn. gnädigen Grueß/ und daneben vermelden/ wohlermelt Landgericht hätte sich zu erinnern/ was Gestalt Ir Fürstl. Gn. den 5ten July nächsthin aufm Landgericht zu Beylngrieß ein Schreiben præsentiren lassen/ darinnen Ir Fürstl. Gn. Dero Verantwortter entschuldigt/ warumben Er solchem Landgericht damahln nit beywohnen mögen; hätten demnach Ir Fürstl. Gn. verhofft/ weilen die Ursachen relevantes gewesen/ es solle Dero Begehrn Gewehrschafft geschehen seyn/ wider Verhoffen aber seyen vom Kayserlichen Landgericht den 21ten Julii Schreiben abgangen/ und drey ergangene Beschayd mit eingeschlossen worden, darinnen Ir Fürstl. Gn. nit wenig/ daß in Sachen Herrn *Commenthurn* zu Altmühlmünster dem Gegentheill Vezen Zwickhel & Conf. der Unkosten durch Mittel gedrohter Gefänckhnuß zu zahlen/ auferlegt/ so doch Ir Fürstl. Gn. von Dero Verantwortter anderst nit verstanden/ noch Derselb anderst referirt hat/ dann daß solcher Unkosten bis zu Erörterung der Haubtsachen eingestellt, und daß die Beklagten darein nit condemnirt worden seyen.

Zum andern in Sachen Mallerstetten contra Reffenhüll seye in dem ergangenen Beschaid gleich Anfangs vermeldt/ daß Reffenhüll sich allerhand neuer Thätlichkeiten gebrauche/ da man doch keiner Thätlichkeit sich zu erinnern/ sondern dieselben sich allein ihres alten Herkommens (dabey Ir Durchl. Sye verhoffentlich werden bleiben lassen) gebraucht haben. Die Haubtsachen belangent/ seye die Gebühr albereith nach München verordnet worden, und wiewohl aus Schuld des Advocaten deßwegen kein Schein verhanden/ so seye doch gewiß/ daß die Nothdurfft diß Ohrts albereith einkommen/ und demnach die Sachen seines Ermessens bey Landgericht für *desert* nit zu halten, oder zu erkennen.

Drittens den Sürgensteinischen Diener/ und Clasen Wagner belangent/ hab es die Gestalt/ wie mit Reffenhüll; Wollen demnach Ir Fürstl. Gn. verhoffen/ weil die Sachen aller Seits also beschaffen/ es werde bey Landgericht ferner kein Beschaid geben/ noch die Sachen für *desert* können gehalten, oder angenohmen werden/ wie dann Ir Fürstl. Gn. gnädig Gesinnen/ es also dabey ruhen zu lassen/ und Ir Fürstl. Gn. mit dergleichen Beschaid in künftig zu verschonen/ und zu entheben: Ist zu Bedacht genommen worden.

Dem Eyſtettiſchen Verantwortter wird hiemit anzeigt/ es bleib in Sachen Herren *Commentburns* contra Vezen Zwickhel & Conſ. wegen des erkennten Unkoſtens/ ungehindert der Einräthen bey jüngſten Beſchaid. Was anlangt die *Appellations*-Sachen, ſeitemahlen fürkombt/ daß in ſpecie wegen Keſſenhüll **bey Irer Durchl. weiteren Termin erlangt**, ſo thut es dabey verbleiben. In den andern zweyen *Appellations*-Sachen aber, dieweilen auch diß fürkombt/ daß diſe Handlung neben der andern bey Irer Durchl. anhängig, und die *Reſolution* noch nit erfolgt, ſoll bis zu nächſtkünfftigen Landgericht **die proſecution der Appellation nit beſcheinen**, ſoll voriger Erkantnuß nach uneingeſtellt procedirt werden.

Sonſten wirdet Ihme Verantwortter hiemit angedeutt/ da Ir Fürſtl. Gnaden/ oder Er von derſelben wegen wider die ergangene Beſchaid und Urtl vill fürzubringen/ **daß ſolches von Ihme Verantwortter in der Perſohn ſelbſt mündlich**, oder nach Geſtalt der Sachen ſchrifftlich geſchehen, wie Landgerichts-Gebrauch, und Herkommen iſt.

Lit. LIIIIIIII.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll, de dato Dietfurth 1519.

Eychſtättiſche Appellation an das Cammer-Gericht betreffend.

DIe *Appellation*, den Biſchoff von Eyſtett, und Odenberger betreffend/ iſt anheut aufgethan/ verleſen; Und weil di wider den von Eyſtett, ſo hat Hannß Schafhauſer als Verantwortter von dannen geappelliert für Röm. Kayſerl. Majeſtät Cammer-Gericht.

Darwider Anwald Odenberger, weil di Hof-Urtl Vermöge/ daß di Beclagten mit Irer Notdurfft gehört werden ſollen/ begehrt/ daß des Urtl vorhin ein Genügen beſchicht/ und dauor die Appellation nit zu geſtatten.

Darauf geurteilt/ daß billichen dem Hofurtl ein Benügen beſchechen, und den Beclagten auf nechſts Landgericht/ durch Land-Richter/ und offen Citation ſolle darzu verkundt werden.

Des Urtl begert Schafhauſer. 10. Tag Bedacht/ und Odenberger aller Handlung einen Urtl-Brief/ ob Inen ſolches mit billichen verfolgt/ zu Recht geſetzt.

Darauf

Darauf es di Urteiler bey hieuor gegebnen Urtl/ alſo/ daß Inen der kains geſtatt werden ſolle/ ſonnder der Hofurtl gelebt ſey, bleiben laſſen ꝛc.

Lit. Mmmmmmmmm.

Das Cammer-Gericht fordert in eingewandter *Apellation* von Seiten Eychſtett gegen das Münchner Hof-Gericht die Acta ab/ Anno 1527.

WIr Carl der Fünffte ꝛc. Entbieten Unſeren und des Reichs lieben Getreuen/ Hof-Richtern/ und Urtheylern des Fürſtl. Hof-Gerichts zu München, und Land-Richtern, und Urteylſprechern zu Hirſperg Unſer Gnad/ und alles Gut/ lieben Getreuen! Nachdem ſich der Erwürdig Gabriel Biſchoue zu Eyſtett Unſer Fürſt und lieber Andächtiger als Fürſt ſein Intereſſe/ und Unſern und des Reichs getreuen Jorg Widemann, und Pangratz Scheuchlin als Haubtſacher von einem Urteyl/ und etlichen Beſchwehrungen/ ſo erſtlich an dem Hof-Gericht zu München verfaſſt, und volgends am Landgericht zu Hirſperg obgenannt wider Sy und für Unſern und des Reichs getreuen Petern Egenhofern genant, Bertl Petern nichtigklich/ oder wider Recht ausgeſprochen und ergangen ſein ſollen/ als beſchwert an Uns und Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht Innhalt eins offen Inſtruments darumb fürbracht/ beruffen, und appelliert/ und darauf in Volnfürung der Sachen an berürten Unſerm Cammer-Gericht Unſer Kayſerliche Ladung wider izgemelten Appellaten ausbracht/ und zu Erlangung der Acta vor/ und durch Euch zwiſchen obberierten Parteyen geübt und ergangen/ als zu ſolcher Redn fürung not/ vmb diß Compulſorial an Euch diemütigklich anrueffen/ und bitten laſſen hat/ die Jme auch erkennt worden ſein. Darumb ſo gebietten Wir Euch von Röm. Kayſerl. Macht/ auch Gericht und Rechts wegen bey zehen Marckh löttiges Golds halb in Unſer Kayſerliche Cammer/ und zum andern halben Tayl dem obgemelten Appellanten unableßlich zu bezallen hiemit ernſtlich/ und wellen/ daß in 14. Tägen dem negſten/ nachdem Ir in Krafft Verantworttung oder Verhinderung diß Briefs erſucht werdet/ denſelben Appellanten/ oder Iren Machtbotten auf Ir Geſinnen/ und zimblich Belohnung alle und iede obgemelte Acten und Handlungen in glaubwürdiger Form herausgeben/ und volgen laſſet/ und Sy darinn nit aufhaltet/ oder ziehet/ damit Sy deßhalben an Volnfürung der Sachen nit verhindert/ und mit Erclerung obberierten Pen/ und ſunſt fernerer im Rechte gegen Jn procedieren/ nit Nott werde/ daran thut Ir Unſer ernſtlich Maynung. Geben in Unſer und des Reichs-Statt Speyr am VI. Tag des Monaths Septembris/ nach Chriſti Unſers HErrn Geburt fünffzehenhundert und im ſiben und zwanzigiſten/ Unſers Reichs des Römiſchen im neunten/ und der andern aller im zwelfften Jaren.

Lit. Nnnnnnnnn.

Antwortt auf vorhergehende Compulſorialien de a. 1528.

VNſern Gruß zuvor / Hochgelehrter lieber Getreuer! Uns iſt verſchinner Täge ain Mandat / deß Wir dir hiemit Copey zueſchicken / vom Kayſerlichen Cammer-Gericht überſendet worden / darauf Wir verordnen / und beuolchen / daß darinn angezochne Gerichts-Acta dem Appellanten auf gepürlich Erſuchen / und Bezalung zuegeſtelt werden ſollen / daß aber Unſer Hof-Richter und Rete, auch Land-Richter und Urteyler Unſers Landgerichts Hirſperg, in berürtem Mandat / auf den Eur Kayſerl. Majeſtät rechtlich zu erſcheinen fürgehaiſchen werden / und daß ſich ietzo der Biſchoue zu Eyſtett in die Sach ſchlagen will / haben Wir etwas befremden / dann Wir durch Unſer Landgerichts-Diener gleublich bericht ſein, daß die Haubtſacher und Appellanten vmb die Gerichts-Acta, wie ſich gepürt / nie angehalten / deßhalben Sy dieſelben unerfordert / und unerlöſt an das Cammer-Gericht zeſchickhen / kains Wegs ſchuldig geweſt. So werden Unſer Hof-Richter und Räte zuvor hieinn unpillich angezogen, **dann wiewol von gedachtem Landgericht Hirſperg on Mütl hiehero für Unſer Hof-Gericht appelliert wirdet,** ſo werden doch alle Appellation-Urtel, ſobald die verfaſſt, ungeöffent widerumben in das Nider-Gericht geſchickt, und daſſelbſt erſt publicieret, alſo daß alle *Acta* der Appellation-Sachen iedesmahls bey den untern Gerichten ligen beleiben, **und von dann erſt an das Kayſerlich Cammer-Gericht appelliert wirdet.** So iſt Uns daneben angezaigt / daß gedachter Biſchoff hieinn kain Parthey, und hievor in diſer Sachen nie verwont geweſt / und ſich erſt yezo mit vermaynter Appellation darein zu miſchen vnderſtee. Es hette auch bishero / und noch hieinn nichts austräglichs fürgenommen / noch gehandlet werden mögen / dann Peter Egenhofer yezo in Königlicher Wirde zu Hungern / und Behaim / Unſers Freundlichen lieben Herrn und Vettern Kriegs-Diennſten / und nit bey Lannd iſt / zu dem allem ſo betrifft die ganz ſtrittig Haubtſach nit zweyhundert Gulden, ſondern vill wenigers / deßhalb hieinn über Unſer hievor erlangte, und dem Cammer-Gericht durch glaubwürdig Tranſumpt inſinuierte, und wol bewiſte Kayſerliche Freyhait, kain Appellation ſtat haben mag, das alles welleſt ſambt anderen Behelff auf angeſezten Tag von Unſerm Hof-Rath / auch Unſers Landgerichts wegen / Artickels weiß Gerichtlich fürbringen / und alſo die gedroet Pene mit beſten Fueg ablainen / auch ſonſt alle Notturft hieinn / wie du zu thuen wol waiſt / bedencken / und fürnemen / daran beſchicht Unſer Heiſſen / und Gefallen. Datum München Pfinztag nach Cantate Anno Domini 1528.

Lit. Oooooooooo.

EXTRACT

Aus einem von Herzog Maximilian an den Land-Richter erlaſſenen Befehl/ wegen Affigirung der Patenten/ abſonderlich in dem Eychſtättiſchen de Anno 1605.

LEztlich haſtu hiebey etliche offne gedruckhte *Patenten* zu empfangen/ dardurch die neue Erſetzung/ und Reformation des Landtgerichts an den fürnembſten Ohrten/ ſo in deſſelben Zirckhl gelegen/ publiciert/ und angekündt werden ſoll/ inmaſſen auch hievor Anno 1551. geſchechen, ſonderlich aber ſein diſe Patenten vmb/ und zu Freyenſtatt, Hembau, Luppurg, Ernfelß, Haideckh, Hilpoltſtain, Braiteneckh, Unterſtall, Altfeld, Stauff, Geyern, Tallmeſſing, Sulzburg, Schwandt, Rhaldorf, und im Stifft Eichſtett zu Hirſchberg, auch anderen deſſelben fürnemben Fleckhen, und Dörffern anzukündten, und anzuſchlagen, darzue Unſers Erachtens am füglichſten ein Notarius gebraucht werden möcht/ welcher zu requiriren/ daß Er an der äuſſeriſten Gräniz auf Nürmberg zue, nach laut der Gräniz-Beſchreibung anheb/ und den fürnembſten Fleckhen, und Dörffern, ſonderlich aber an den iezt benannten Ortten vorgedachte Patenten anſchlag, an Tafernen, Kirchen, und wie Er zuekommen mag/ auch da Er Gelegenhait haben kan/ als nemblichen in Wirthshäuſern, oder ſonſten dieſelben offentlich verleſe/ und hernach über ſein Verrichtung ain/ oder mehr Inſtrumenta aufrichte.

Lit. Pppppppppp.

EXTRACT

Aus Johannis Yelle, Kayſerlichen Notarii über die in dem Landgerichts-Gezürck Anno 1606. auf Requiſition des Land-Richters Martin v. Roſenbuſch vorgenommene Anſchlagung der Patenten/ verfaſſt offene Notariats-Inſtrument.

DArnach volgt der Gezürck des Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg/ auch wie/ wann/ und an was Ortten/ und Stetten/ Merckten/ Clöſtern/ Schlöſſern/ und Dörffern die Patenten ſeynd affigirt/ und angeſchlagen worden.

Erſtlichen zu Beylngrieß, ein Statt dem Biſtum Aichſtätt gehörig/ die Patennt den dreyzehenden Novembris vmb ſiben Uhr Vormittag in dem Wirthshauß/ offentlich abgeleſen/ volgents an der gewöhnlichen Pfarr-Kirchen/

und Rathhauß daſelbſten affigirt / und angeſchlagen / zu Zeugen erbötten Hannß Wöſtermayrn, Roßbereittern des Gottshauß Sannt Haimeran in Regenſpurg / und Ambroſien Stiekhern, der Kayſerlichen Reichs-Statt Regenſpurg Ainſpennig.

Hirſchberg bey dem Schloß / nit weit von Peilngrieß / dem Biſtum Aichſtett gehörig / die Patent vmb acht Uhr Vormittag an dem gewohnlichen Wirthshauß zu negſt bey dem Schloß angeſchlagen / zu Zeugen berueffi Leonharden Widmann Wirth / und erſtgedachten Ambroſien Stiekhern, Kayſerlicher Reichs-Statt Regenſpurg Ainſpennig.

Piberbach ain fürnember Fleckhen dem Biſtum Aichſtett gehörig / vmb neun Uhr Vormittag die Patent an der gewohnlichen Pfarr-Kirchen affigirt / und vor Anſchlagung derſelben / den Vmbſtand offentlichen vor- und abgeleſen / zu Zeugen erſucht / und gebetten Wolfgangen Schola Wirth / und Leonharden Petzen Meſnern daſelbſten.

Planckſtetten ain Cloſter / und Dorf / dem Biſtumb Aichſtett gehörig / die Patent vmb neun Vhr Vormittags an der Cloſter-Kirchen affigiert / nit weniger in dem gewohnlichen Wirthshauß daſelbſten gemelte Patent / weillen dazumallen ein Hochzeith gehalten worden / in Beyſeyn vieler geladnen Perſohnen offentlichen vor- und abgeleſen / zu Zeugen erbetten Hannſen Fürſich Wirth / und Caſpar Zuekhen Meſnern daſelbſten.

Degningen ain groſſer Dorff-Fleckhen in das Biſtumb Aichſtett gehörig / die Patent an der Kirchen und Wirthshauß affigirt / mir deſſen Zeugnuß zu ſeyn erſuecht / und gebetten Florian Marſchalcken, und Leonharden Huebern, als Innwohnere daſelbſten.

Pärchingen ain Marckht-Fleckhen in dem Biſthumb Aichſtett gelegen / die Patent vmb zwölff Uhr Mittags in der Kirchen und Rathhauß angeſchlagen / in dem Wirthshauß offentlich verleſen / volgents das Imbiß eingenommen / zu Zeugen erbetten Leonharden Rhünſnern Burgermaiſtern / und Ambroſien Stiekhern, Ainſpennig.

Sulzkirchen ain fürnember Dorffs-Fleckhen in dem Biſtum Eychſtätt gelegen / die Patent vmb acht Uhr Vormittag an der Kirchen und Wirthshauß affigirt / zu Zeugen requirirt Hannſen Lemnzen Wirth / und Wolfgangen Weißen Mezgern / Innwohnere daſelbſten.

Obermäſſing, dem Biſtumb Aichſtett gehörig / ain Dorff-Fleckhen / die Patent vmb ailf Uhr Vormittag an den gewohnnlichen Pfarr-Kürchen angeſchlagen / und zu Zeugen erbetten Hannſen Zierzermihlern, und Albrecht Haffnern.

Vndermäſſing ingleichen dem Biſtumb Aichſtätt angehörig / die

Patent

Patent vmb zwölf Uhr Mittags an der Kirchen angeſchlagen/ zu Zeugen erbetten Georgen Webern, und Hannß Kellern Innwohnere daſelbſten.

Groſſenhöbingen ain ſtattliches und vornemes Dorff in dem Biſtumb Aichſtett gelegen/ die Patent vmb ain Uhr Nachmittag an die Pfarr-Kirchen angeſchlagen/ zu Zeugen erbetten Hannſen Steindl, und Hannſen Meſmern.

Gredingen ain Stättl dem Biſtumb Aichſtett angehörig/ die Patent vmb zway Uhr Nachmittag an dem gewohnlichen Rathhauß daſelbſten affigirt/ zu Zeugen erbetten Michel Schermern Burgermeiſtern/ und Leonharten Regneten, volgents das Mittagmahl eingenommen/ und die Patent in dem Wirthshauß offentlichen abgeleſen.

Embſingen, ain groſſer Dorff-Fleckhen in dem Biſtum Aichſtett gelegen/ und alda über Nachts gelegen/ die Patent dem Paurs-Volck/ ſo zu gegen ware/ offentlichen abgeleſen/ volgents den fünfzehenten Nouembris fruher Tags-Zeit vmb ſiben Uhr an das Wirthshauß und Kirchen genaglet/ zu Zeugen erbetten Jacob Regneten, und Wolfen Trumettern, Innwohnnere daſelbſten.

Marſpach, ain Dorff-Fleckhen/ ebenfahls dem Biſtumb Aichſtett angehörig/ die Patent vmb neun Uhr Vormittag an der Kirchen affigirt/ zu Zeugen erſucht Hannſen Lündl, und Hannſen Mayr als Inwohnnere.

Frauenfeld, ain Dorff in dem Biſtumb Aichſtätt gelegen/ die Patent vmb fünf Uhr Abends an die gewohnliche Pfarr-Kirchen geſchlagen/ den Vmbſtand offentlich abgeleſen/ zu Zeugen erbetten Caſparn Starzmayr, und Jacoben Schmidtkhauntzen.

Rottenpuech ein Dorff dem Biſtumb Aichſtett angehörig/ den 16ten Novembris vmb ain Vhr Nachmittag die Patent an der Kirchen/ und Tafern affigirt, in dem Wirthshauß/ und vor der Kirchen dem vmbſtehenden Pauers, Volckh offentlichen abgeleſen zu Zeugen erbetten/ Sixten Brändl, und Hannſen Kirſchnern Innwohnnere daſelbſten.

Ruepertspuech, ain groſſer Dorff-Fleckhen dem Biſtumb Aichſtätt angehörig/ den ſibenzehenden Novembris Morgens frue vmb ſiben Uhr die Patent offentlichen denn Benachbarten vor- und abgeleſen/ volgents an der gewohnlichen Pfarr-Kirchen/ und Tafern angeſchlagen/ zu Zeugen erbetten Hannſen Pfalern, und Hannſen Pörckhen.

Schernfeld, ain Dorff dem Biſtumb Aichſtätt angehörig/ die Patent vmb neun Uhr Vormittag an der Kirchen affigirt/ zu Zeugen erbetten Caſpar Tiermayrn, und Georgen Stöckheln, Innwohnnere daſelbſten.

Ober-Aichſtätt in dem Dorff/ dem Biſtumb gehörig/ die Patent/ den Vmbſtand vor- und abgeleſen/ nachgehents vmb zwölff Uhr Nachmittag

an der Kirchen daſelbſten angeſchlagen/ zu Zeugen erbetten Thoman Hatzmern, Martin Pfalern, Leonharden Emplern, und Geörgen Häznern, alle Vier alda wohnende. Den achtzechenden Nouembris von Ober-Aichſtätt bis gehn Rebdorf, und von dannen dem Weiſſenburger Wald nach bis gehn Sola uf Wallndingen zue/ ſo ein Dorff/ alda ich wegen angefahlnen Schnee-Gewitters/ und Ubereilung der Nacht verblieben/ an gemeltem Orth meinem zuegegebnen Ainſpening von meinem Roß die Knyeſcheiben ausgeſchlagen worden/ alſo daß Er weder gehen noch ſtehen khündte/ ſondern zu Heydeckh, bis Er von dem Barbierer gebunden/ die Knyeſcheiben eingerichtet/ und wider zu Roß kommen mügen/ dritthalben Tag ſtill gelegen/ und verharret.

Walntingen, ain groſſes im Eychſtättiſchen Amte Sandſee gelegenes Dorff/ in welchem ſich bey dem Pächlein/ ſo ohngefehr im Mittels des Dorffs iſt/ und ich ſelbſten geſehen/ die zway Landgericht Graiſpach/ und Hirſchberg ſchaiden/ den ain und zwanzigiſten Nouembris vmb neun Uhr Vormittag die Patent an der groſſen Pfarr-Kirchen affigirt/ Leonharden Zettl, Innwohnnern daſelbſten/ ſo ſich zwar Anfangs deſſen ſtarckh verweigert/ ſeiner Obrigkeit-Straff befürchtet/ doch leztlichen neben Ambroſien Stiekhern Ainſpening zu Zeugen requirirt/ und erbetten worden.

Lit. Qqqqqqqqq.

Herr Biſchoff Marquard entſchuldiget ſich bey dem Land-Richter/ daß die Refigirung der Patenten zu Beilngrieß ohne/ und wider ſeinen Befehl geſchehen.

UNſern günſtigen Grueß zuvor/ Geſtrenger lieber beſonder! Wir haben ab Eueren an Uns gethonen Schreiben verſtanden/ was für Unbeſchaidenheit neulich Unſer Caſſtner und Ambtmann zu Hirſperg gegen des Landgerichts-Anlaitter, als Er in Unſerer Statt Beylngrieß ein *Patent* anſchlagen wollen, verübt haben ſollen.

Wie nun Unſer Maynung/ und Befelch nit geweſen/ daß ermelte Unſere Beambte dergleichen *Indiſcretion* ſich gebrauchen ſolten, alſo tragen Wir hierob kain Gefallen, haben es auch, als Wir hievon Nachrichtung erlangt, zu verweiſſen nicht unterlaſſen.

Sonſten aber wird Euch unverborgen ſeyn/ welchermaſſen beſagte Unſere Statt Beylngrieß ſowohl/ als andere des Stiffts Stätt/ Märckt/ und mit gebannten aigenen Gerichten verſehene Dorffſchafften/ ſonderlich durch die von dem Landgericht ſelbſten von einer Zeit zur andern beſtättigte Privilegia von deſſelben Gerichts-Zwang iederweilen und gäntzlich befreyet geweſen/ wie nach Geſtalten

ſtalten auch nicht leichtlich zu befinden ſeyn wird/ das vor diſem/ und vor der Regierung Unſers geehrten Herrn Vorfahrers Biſchoff Martins mildſeeligen Angedenckhens in angeregten des Stiffts Stätten, oder Märckhten das Landgericht angeſtellt worden.

Und ob man zwar ſolches von einer Zeit hero iezuweylen zu ernannten Beylngrieß gehalten/ ſo hat man es iedoch an Seiten des Stiffts allein vmb beſſerer Gelegenheit willen alſo geſchechen laſſen, und dargegen zu Verſicherung deren diſſeits habenden Privilegien, und Gerechtſamme gebührende Proteſtation eingewendt. Dahero Wir Uns verſehen/ ihr werdet die Landgerichtliche Patenten an dergleichen privilegirten Orthen weiters anſchlagen zu laſſen nit gemaynt ſeyn.

Im Fahl es aber gegen Zuverſicht beſchechen ſolte/ wöllen Wir Uns hiemit beſtermaſſen erklärt- und bedingt haben/ daß ſolche *Affixion* berürten Landgerichts ſonderlich *eximirten* Orten an den hergebrachten Freyheiten, und Befluegſambe zu keinen Verfang geraichen, noch gegen dieſelbe ainen gerichtlichen *Actum* künftiglich angezogen werden ſolle.

Wollen Wir Euch widerantworttlich unangefügt nit laſſen/ und ſeynd Euch mit gnädigſten Willen wohl geneigt. Datum in Unſerm Schloß uf St. Willibaldtsberg zu Eychſtätt den 22ten April Anno 1640.

Marquardt ꝛc.

Lit. Rrrrrrrr.

EXTRACT

Aus dem Protocoll Niclaſen Weinmanns, des Kayſerlich Hochgefreyten Landgerichts Hirſchberg Anlaitters Verrichtungen betreffend/ von Anno 1651. bis Anno 1682.

Anno 1651.

DEn 3ten 4. und 5ten Martii Anno 1651. ſein auf Ihr Gnaden Herrn Land-Richters ꝛc. Anbefehlen 15. Notifications-Patenten/ das auf den 17ten diß Monaths-Tag Martii nacher Buchsheimb Eychſtetter Biſtumbs angeſtelltes Kayſerliche Landtgericht betreffend/ folgender maſſen und Ohrten affigirt worden; Alß nemblichen in

Bayrn

4. Dergleichen/ die erſte zu Dietfurth, die anderte zu Riedenburg, die dritte zu Altmanſtain, und die vierte zu St. *Salvator.*

Im Biſtum Eychſtett

7. Affigirt/ die erſte zu Buchsheimb, die anderte zu Pytensheimb, die dritte zu Pembfeld, die vierte zu Arnſperg, die fünffte zu Irferſtorf, die ſechſte zu Rhöttingwörth, und die ſibende zu Döging ꝛc.

Lit. Sssssssss.

Bericht von dem Kayſerlichen Landgericht Hirſchberg de a. 1652. Vermög deſſen die Patenten alten Gebrauch nach/ ohne vorhergehende Denuntiation in dem Eychſtättiſchen zu affigiren beſchloſſen worden.

Durchleuchtigſte Churfürſtin, Gnädigſte Frau!

EUer Churfürſtl. Durchl. berichten Wir in unterthänigſten Gehorſamb/ daß Wir den 13ten verwichenen Monats May das Kayſerliche Hirſchbergiſche Landgericht in dem Eychſtättiſchen Dorff Wettſtetten gehalten/ ſelbiges widerumb auf den 23ten Octobris diß Jahr/ in Euer Churfürſtl. Durchl. Marckht Röſching gelegt/ und deßwegen die Proclamata, dem alten Herkommen nach/ über offenen Verrueff in bemeltem Wettſtetten, und Röſching affigiren/ und anſchlagen laſſen.

Zum andern haben Wir bis dato wahrgenohmen/daß die Partheyen Scheuen tragen/ ihre Klagen vor Uns an- und fürzubringen/ thails weilen die Beclagte ex contumacia nit erſcheinen/ thails auch weilen das Kayſerliche Landgericht Jährlich nur zweymahl gehalten/ und alſo die Kläger vor zway Jahren/ bis die Fürbott/ und drey Anlaitten nacheinander verfiehrt und gelegt werden/ zu keinen Beſchaid gelangen könnten. Dahero Wir ohne gehorſamſte Maßgebung für rathſamb/ und zu Aufbringung des Landgerichts erſprießlich halten/ daß zwar bemeltes Landgericht zu Erſpahrung der Unkoſſten das Jahr nach der Zeit öffters nit/ als zwaymal gehalten/ iedoch vmb fürderlicher Verbſchaydung willen auch

ad comprimendam reorum contumaciam, nur ein Anlait, darinnen die andere zwo gleichwollen begriffen/ erkennt/ und darauf mit der Acht verfahren wurde.

Drittens hat Uns von dem Fürſtl. Eychſtättiſchen Herrn Statthalter/ und anderen Weltlichen Räthen/ Licent. Wilibald Bittelmayr, auch Fürſtl. Eychſtättiſcher Rath ein Creditiv-Schreiben/ darinnen Er abermahl aus Befelch Ihro Fürſtl. Gnaden für einen *Vice*-Verantwortter geſtellt/ und die Seſſion eines ordinarii Verantwortters Ihme einzuraumen bigehrt worden/ eingelifert/ und hernach proteſtirt/ daß Er in vorigem Landgericht zu Gaimershaimb als ein Vice-Verantwortter nit admittirt/ und Ihme die gebührende Seſſion, gleichwie einem ordinari Verantwortter ſeye geſtattet worden/ geſtalten Er dann ſowohl wider die in dem Stifft ohne *Denuntiation* beſchechene Affixion, und Verkündigung diſes Landgerichts, als auch wider die Hannß Pfäffel von Inching, und Moll Schneidern zu Enckhering, beeden Stifftiſchen Unterthanen/ und Beklagten in cauſa debiti gelegte andere Anlait ebenmäſſige Proteſtation eingewendet/ und darbey begehrt/ ermelte Anlait/ Craft des Stiffts habender Privilegien/ widerumben zu avociren/ und die Cläger aintweders an der Beclagten ordenliche Obrigkeit/ oder aber an den Fürſtlichen Hof-Rath nacher Eychſtätt zu weiſen.

Hierauf iſt bemeltem Abgeordneten ſowohl mündlich/ als auch durch ſchrifftlichen Beſchayd bedeutet worden/ bey dem Landgericht ſeye nit herkommen, daß Ihme als einem *Interims*-Verantwortter die *ordinari Seſſion* ſolle eingeraumbt werden, inmaſſen dann Ire Fürſtl. Gnaden zu Eychſtätt Vermög der uralten Protocollen niemahlen ein Vice-oder Interims-Verantwortter bey dem Landgericht fürgeſtellt/ deme die ordinari Seſſion des Fürſtl. Eychſtättiſchen Verantwortters wäre eingeraumbt worden; Dahero man es bey dem im nächſten Landgericht ergangenen/ und alberait in rem judicatam erwachſenen Beſchayd/ diſes puncteus halben/ allerdings verbleiben laſſe.

Sonſten obwohlen Er Abgeordneter wider die *Affixion* des ausgeruffenen Landgericht, wie auch die mit Recht, und Urthel wider die Eychſtättiſche ungehorſambe Unterthanen erkennte Anlaiten *ſolenniſſimè proteſtirt*, ſeye doch im Landgericht auf Frag und Folg einhellig geſchloſſen worden, daß ohneracht ſolcher *Proteſtation* hinfürter ſowohl, als zuuor, **die Proclamata ohne vorgehende Denuntiation in dem Stifft ſollen angeſchlagen**, und wider die Ungehorſame nit allein mit fernerer Anlaith/ ſondern auch endlich mit der Acht, gegen denen aber, welche das Kayſerliche Landgericht in Dero hergebrachten Recht und Gerechtigkeiten zu turbiren ſich unterſtehen/ nach Geſtalt der Beſchaffenheit mit ernſtlicher Straff verfahren werden ꝛc. An den Churfürſtl. Hof-Rath in München von dem Land-Richter alſo abgangen den 11ten Junii 1652.

Lit. Ttttttttt.

Extract aus dem Landgerichts-Protocoll, de dato Schelldorff den 20ten May 1654.

DAß/ der Kayserlichen Inhibitorialien ungeachtet/ man mit Affixion der Patenten/ und an denen Landgerichts-Rechten in dem Eychstättischen dannoch verfahren solle.

Auf Herrn Licent. Bittelmayrs Fürstl. Eichstättisch-Abgeordnetens beschechenes Anbringen/ und eingewendter unterschidlicher *Protestationen*, ist hiemit der Bescheid/ daß man gleichwohl diſe Protestationes fleiſſig protocollirt/ aber derselben uneracht/ **mit Affixion der Patenten Publicier- und Verstellung des Landgerichts**, *Citation*, und *Processen*, wie iedesmahl vonnöthen, werde verfahren, wie bey diſem gefreyten Kayserlichen **Landgericht von Alters hero ohne Unterbruch herkommen ist**, sich auch die Kayserliche *Inhibition* und *Compulsorialien* darumben nit hindern lassen, weilen selbige allein auf die zu Kösching den 18ten November 1652. wider die *in contumaciam* mit Recht ergangene Achts-Erklährung gemaynt, und weiter nit zu *extendiren* ist. Public. ꝛc.

Lit. Uuuuuuuuu.

EXTRACT

Aus des Landgerichts-Protocoll, de d. Mering den 11ten Aug. Anno 1592.

DEr Bischoff von Eychstätt bittet/ das nächste Landgericht zu Beylngrieß zu halten/ weil Er in Person seine Privilegia will confirmiren lassen.

Ferdinand von Donnegkh, Fürstlicher Bischöfflicher Pfleger zu Hirschberg/ hat aus habenten Fürstl. Beveich vor Landtgericht angebracht/ nachdem sein Gnediger Herr auf vollkommene Eintrettung, und Bischöfflicher Regierung, gleich anderen in GOtt ruhenten Bischöffen geliebten Vorfarn selliglich zu gedenckhen, vor dem Khayserlichen Landtgericht der Grafschafft Hirschberg Dero Stifft *Privilegia confirmiren* zelassen, **wie auch altem Gebrauch, und Herkommen sollch allemal gebräuchig gewest**; Derwegen Jr Fürstl. Gnaden nachperliches Gesynen,

nen, damit das Lanntgericht auf den 22. September ſchierist zu beſſeren Unterkommen geen **Peylngrieß möchte gelegt, und angeſetzt werden**, jedoch dieweil berierts Landtgericht ſonſten Vermög uralter habenten Privilegien zu Dero Stifft gemaurten/ und gepannten Flegkhen nichts zu richten hat/ daß alsdann durch ſollche Anſtöllung/ und Beſitzung dem Stifft Eichſtätt/ und angezognen Priuilegien/ und Freyhaiten in allweeg unnachtaillig ſeyn/ wie auch hierüber von gedachtem Landgericht nothwendiger Revers gegen obernannten Stifft Eychſtätt heraus gegeben werden ſoll.

Darauf zu Recht erkhennt/ daß man von Landtgerichts wegen Jr Fürſtl. Gnaden diſen nachperlichen Willen erweiſen, und das Landgericht auf vorbeſtimbten Tag anſtellen, und Abents zuuor zu Beylngrieß ankommen wölle, alsdann geſchech weiter, was Landgerichts-Recht und Gebrauch iſt.

Lit. Xxxxxxxxx.

Notification des Land-Richters an Herrn Biſchoffen zu Eychſtett/ daß das nächſte Landgericht zu Küpffenburg ausgeſchriben ſeye de dato 27ten Martii 1608.

Hochwürdiger Fürſt/ Euer Fürſtl. Gnaden ſeyen Unſer unterthänig-guetwillige Dienſt zuvor/ Gnediger Herr! Dieweil vor diſem (wie E. F. G. ſelber ohn Zweifel gnädiges Wiſſen tragen werden) das Kayſerl. Hochbefreyte Landgericht Hirſchberg, in E. F. Gnaden Löblichen Biſtumb Eychſtett etlichmals gehalten, und *exercirt* worden; Als haben Wir beſchloſſen/ auch albereit ausrueffen laſſen/ nechſtes Landgericht in dem Marckht Kipffenberg, als welcher *immediatè* in angedeutes Kayſerl. Landgerichts-Gezirckh gelegen, Erchtags nach Georgi den 29ten Aprilis ſchierist kunftig zu beſitzen. Und demnach E. F. G. ſolches zu unterthänigen Ehren/ auch Erhaltung mehrer Nachbarſchafft wöllen hiemit intimiren/ Uns beyneben derſelben zu Fürſtlichen Gnaden unterthänig beuelchend. Datum Pföringen ꝛc.

Lit. Yyyyyyyy.

Antwortt-Schreiben des Land-Richters, an den Bischoffen zu Eichstätt / daß man das Landgericht zu Küpffenburg nicht abstellen könne de Anno 1608.

HOchwürdiger in GOtt Gnediger Fürst und Herr! Euer Fürstl. Gnaden seind mein unterthenig willig Dienst mit hohen Vleiß zuuor. Was E. F. G. wegen des auf den 29ten Tag Aprilis angestellten Landgerichts-Tag zu Küpffenberg mir Gnädig zuschreiben lassen / habe ich untern zu Ennd genannten dato mit gebürender Reverenz vernohmen / daß E. F. G. disen angesezten Landgerichts-Tag in Küpffenberg fortgehen zu lassen / aus beweglichen Ursachen vast bedencklich fallen wolle / derentwegen dieselben Gnädig an mich begeren / solchen Tag widerumb / und solang unvergreifflich ein- und abzustellen / biß Dero bewegliche Motiva, und Ursachen der Fürstl. Durchl. Maximilian Herzogen in Bayrn / meinem Gnedigsten Herrn aintweders mündlich durch persönliche Abordnung / oder schrifftlich entdeckhet / und zu erkennen gegeben werde.

Obwollen E. F. G. nit allein in disen / sondern in mehrer anderweg ich unterthänig zu willfahren iederzeit berait / und willig; So kan oder solle doch Demselben ich unterthänig nit verhalten / daß ohne Gnedigstes Vorwissen höchstgedacht Fürstl. Durchl. meines Guedigsten Herrn ausdruckhlichen Beuelch mir ainig Landgericht über beschehenes Ankündten, und Ausschreiben abzustellen nit gebüret, noch zugelassen ist.

Und dieweil auch Ir Durchl. bey Dero Hoflager dißmal anzutreffen ich nit versichert / wurde es sich mit Berichtung / E. F. G. mir zugethonnen Gnedigen Schreiben / dann darauf Gnedigst erfolgenden Resolution zu lang verweilen (so doch in ainem- als dem andern Weg von mir nit solle umbgangen werden) daß ich dißmals deputirten Herrn Assessoribus, darunter auch Höchstgedachter Fürstl. Durchl. ansehnliche Hof-Räth verordnet, und beschriben worden, deren Thails diser Zeit anderwegs verraist / und verschickht / wegen Ungewißhait der Orten nit all zu beschreiben waiß.

Derentwegen gegen E. F. G. von Landgerichts wegen ich der unterthänigen Hoffnung stehe / Die werden dißfalls und der Zeit solchen meinen ausgeschribnen Landgerichts-Tag an angestellte Ohrt / dieweil es E. F. G. als auch Dero Stifft *citra omne præiudicium*, sonnder allein *propter commoditatem loci*, darinn oder an deme anderst nichte, dann was den hellen und claren Buechstaben nach, dem Landgericht zuuerthättigen gebürt, und gar nit, so dem Stifft zu nachtheiligen neuerlichen Eingang geraichen möchte, gesuecht, noch gehandelt werden solle, gemaint, und vorgenommen worden, unverhinderlich Gnädigst fortgehen lassen, dann denselben weder ich, noch ain

ganze

gantze Löbliche Ritterschafft nit bedacht, gesinnet, noch gewillt, unfuegsame Einträg zu erweisen, sonder villmehr / was zwischen der Fürstl. Durchl. meinem Gnedigsten Herrn / dann E. F. Gn. zu Erhaltung und Fortsetzung bishero geübter gueter nachbarlicher freundlichen *Correspondenz* geraichen mag, äusserist beflissen seynd / und bleiben.

Welches ob hochernannt E. F. G. zu Dero begerten Widerantwortt ich unterthänig nit verhalten sollen. Benebens denselben zu dero F. G. mich wie allezeit unterthenig beuelchend. Datum auf der Fürstl. Durchl. Schloß Haidau den 19ten April 1608.

E. F. G.

Vnderthenigster

Hamß Martin Rosenpusch.

Lit. Zzzzzzzzz.

Guetheissungs- und Befehls-Abschrift hierauf von Herzog Maximilian de dato 23ten April Anno 1608.

LJeber Getreuer! aus deinem vom 20ten diß überschickten unterthänigsten Schreiben sambt denen Beylagen haben Wir mit mehrerm Gnädigst vernummen / was massen Herr Bischoff von Eychstett von dir begehrt / das zu Küpffenburg schierist außgeschriebene Land-Gericht / deme Er alldort seinen Fortgang zu lassen etwas bedencklich anzuhet / widerumb ab- und anderswohin anzustellen; Seitemallen aber solches Kürtze der Zeit, und mehrer Ungelegenheit wegen nit mehr beschehen khünde, gstaltsamb du es wohlermeltem Herrn Bischoff widerantworttlich genugsamb zuuerstehen geben, als mag es auch der Zeit darbey verbleiben, und das berait ankündte Land-Gericht zu Küpffenberg gehalten werden. Zum Fall aber alldorten von

ſein Herrn Biſchoffs Frtl. oder des Hochſtiffts Eychſtett wegen vill *proteſtie-*rens, Ein- und Gegen-Reden ſollen beſchehen, wirdet Unſer Verantwor-ter darüber die gebürliche Notturfft wohl fürzubringen, und du neben denen *Aſſeſſorn* Unſer Recht und Gerechtſame in ſchuldiger Obacht wiſſen zu halten, mit Vermelden: **daß vaſt das gantze Biſtumbs Eich-ſtett Gezirckh, und** Territorium **Unſerm Kayſerlichen Land-Gericht Hirſchberg** incorporirt, **und deſſen Ju-risdiction in gewiſſen** ſpecificirten **Fällen untergeben iſt.**

Dann obwohlen ex adverſo **möchte fürgeworffen werden/ daß die gebann-te Stätt und Märckht von des Landgerichts** Hirſchberg *Jurisdiction eximirt,* und allerdings befreyet, alſo wir nit befugt ſeyn zu Küpfenburg, oder an-dern dergleichen Orten Land-Gericht zu halten/ verſteht ſich doch den ge-pannten Fleckhen *Exemption* **allein auf die** Jurisdiction, **daß derſelben Burger und Inwohner an das Land-Gericht nit mögen fürbeſchaiden werden, keineswegs aber von Außzaigung und Beſchreibung der Land-Schrannen,** gleichſamb an einem ſolchen Orth das Land-Gericht nit möge gehalten, und beſeſſen werden, aber gar nit, **daß die Beſitzung des Land-gerichts an dergleichen Orten verkehrt werden ſoll;** zumahlen aus denen Landgerichts-Protocolln und Acten genugſamlich am Tag/ **daß vor dieſem in des Hochſtifft Eychſtett gebannten Stätten, Märckhten, und Fleckhen hin- und wider Land-gericht ſeye gehalten worden,** und man wol fremde *Commiſſiones* und Tagſatzungen an dergleichen Orten verricht, geſchweigens, daß einem Kayſerlichen Landgericht und deſſelben Land-Richtern die Beſuchung ei-nes Fleckens, ſo mit dem Landgerichts Gezirck rings umgeben, zu des Land-gerichts Notturfft verwaigert, oder abgeſchlagen werden ſoll. Inmaſſen es dahin gar nit gemaynt/ daß die Burger und Inwohner zu Kipffenburg darumben in die Landgerichts *Jurisdiction* ſollen wider die Ordnung, oder alt Herkommen gebracht, und eingezogen werden.

Hiebey haſt du ainen Beuelch nach laut der Copi an den **Prelaten zu Planckſtetten,** welchen Wir deinem Andeuten nach pro Aſſeſſore ans Landgericht begert/ und du Ine hinfüro daran waiſt zu beſchreiben ꝛc.

Lit.

Lit. Aaaaaaaaaa.

Antwort-Schreiben von dem Land-Richter zu Hirſchberg an Herrn Biſchoffen zu Eichſtett. de a. 1610.

Das Landgericht ſeye berechtigt / auch in gepannten Stätten / und Märckhten Landgericht zu halten.

Gnediger Herr!

EUer Fürſtl. Gnaden unterm dato 19ten Aprilis an mich abgangen Schreiben deß Innhalts / nachdeme bey der Fürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. meinem Gnedigſten Herrn ſich dieſelb von wegen hinterwegs heimblich gepflogener *Denuntiation* eines Kayſerlichen Landgerichts auf fünfften May in Dero Statt Berching nachbarlich beſchwehrt, und darauf gleichwol Beuelch an mich / und andere Beyſitzere / doch ohne Wiſſen / was deſſen Contenta, abgangen / ſolte Dieſelb zu Nachrichtung verſtändigen / ob diß gen Berching gelegte Landgericht ſeinen Fortgang gewinnen werde / oder nicht? hab ich zu meiner anherigen konfft unterthänig zu recht empfangen.

Und thue hierauf E. Fürſtl. Gnaden unterthänig anfügen / Seitemall das Kayſerliche Landgericht Hirſchberg nicht allein unwiderſprechlich befreyt / und in wiſſentlichen Beſitz iſt, **in Stätt, Märckhten, und anderen Orthen**, welche in ieztgedachten Landgerichts-Gezirckh unvermittels ligen, ſein habende *Jurisdiction* zu überſchreitten, ſonder auch erſt angeregter der Fürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. meines Gnedigſten Herrn Bevelch / ſonderbare *Inhibition* mit ſich nicht bringt, daß zu Erhaltung ſolcher Freyheiten und Gerechtigkeiten ich den ainmahl *denuncirten* Landgerichts-Tag an ander Ort nicht kan, noch ſoll *transferiren*.

Und diß fürnemblichen auch darumb / alldieweil ernannter Landtgerichts-Tag nicht hinterwerts, heimblich, oder unwiſſent, ſondern nach gehaltner *Deliberation* in beſeſſenem Landgericht zum **Altmanſtain offentlich, und in Beyſeyn E. Fürſtl. Gnaden Verantwortters (welcher die Sachen mit Stillſchweigen gutgeheiſſen)** angeſtellt, **unter freyen Himmel verrueffen**, und hernach dem Stylo gemeß bey hellen Tag durch einen geſchwornen Gerichts-Botten **angeſchlagen worden.** Daß man aber E. Fürſtl. Gnaden Beambte

zuvor nit ersuecht, ist darumb beschechen, weil weder gebräuchig, noch herkommen, der Denuntiation halber von den Flecken, oder Stett, dahin Landgericht gelegt werden, der Brambten Bewilligung zu begern, und von denselben, ob Ihn solliches beliebt, gleichsamb Beschayds erwartten, in massen ich der unterthänigen Maynung, E. Fürstl. Gnaden werden für sich selbst dises nicht begern, wie man auch solliches ohne Schmehlerung des Landgerichts-Gerechtsame nicht thuen, oder höherer Orth verantwortten kan.

So thuet auch die angezogue Exemption der gebannten Stätt und Märckten nicht ad Jurisdictionem activam gehen, daß nemblich selbigs Orth sein Landgerichts-Stuel möge gesetzt werden, dann die andliche Erfahrung, und sowohl vor disem zu Beylngrieß, als neulich zu Käpffenburg, und anderer Orth mehr geübte Actus diß Widerspill mit sich bringen, sondern nur ad passivam Jurisdictionem, daß man in seinen Fählen gewise Personen vor Landgericht Recht zu nemmen, nicht treiben möge, welches ich zusambt meiner Ritterschafft diß Orths in seinen Würden unangefochten verbleiben laß.

Und bin dem allem nach des unterthänig-doch gänzlichen Anhoffens, E. Fürstl. Gnaden werden mit dergleichen ungnädigen verdrießlichen Schreiben des Kayserlichen Landgerichts, und deselben zugethonnen Persohnen forthin verschonnen, auch dem Landgericht *in despectum* (so *principaliter* die Fürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. als Oberherrn berüren wurde) auf eingehende Beziehung mit widerwärtiger Verhinderung nichts begegnen lassen.

Daran geschicht / was an ime selbst billich / und ich ꝛc.

Lit. Bbbbbbbbbb.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll d. d. Berchingen den 5ten May Anno 1610.

MAgister Vogl Fürstl. Eichstettischer Rath und Abgeordneter bringt mündlich für / was massen der Hochwürdig Sein Gnädiger Fürst und Herr von Eichstett derständiget / das von Herrn Land-Richtere auf 5ten May das Kayserliche Landgericht Hirschberg allhieher nach Berching gelegt und ausgeruessen /

geruessen/ hernach auch ain *Edict* deswegen in Irer Fürstlichen Gnaden Stiffts-Statt in aines Gastgebers Hauß wär angeschlagen worden, hetten demnach Ir Fürstl. Gnaden nit khönnen underlassen/ der Sachen weitter nachzefragen/wie solche Anschlag- und Haltung des Landgerichts möchte gemaint sein, und derentwegen die Sachen an Ir Durchl. selbsten gelangen zelassen.

Dieweil sich nun Dieselb darüber gegen Irer Fürstl. Gnaden Genädig resolviert/ das nemblich solche Landgerichts-Besetzung Irer Fürstl. Gnaden Stiffte und gepanten Flecken an Irer rechtmässigen hergebrachten *Jurisdiction* und Freyheiten vnvergriffen und ohne Nachtheil seyn solle, inmassen höchsternant Irer Durchl. Erclärung/ dauon Er hiemit Abschrifft übergebe, mit bringt, so sey Irer Fürstl. Gnaden Gnädig Gesinnen, für sein Person dienstlich bitten, solches Schreiben ablesen zelassen, und *ad Notam* zu nemmen, auch dem Landtgerichts-Prothocoll einzuleiben, und damit auf begebende ire alle Mißverständ möchten abgeschnitten werden/ und vermitten bleiben, bitt vnd begert Er Jme derenntwegen aus dem Landtgerichts-Prothocoll ainen Schein zu erthaillen, welches Ir Fürstl. Gnaden in Gnaden erkennen/ vnd mit gnädigem Willen unvergessen sein werden.

Darauf hat Herr Land-Richter in Antwort fürbracht/ weil Ir Durchlaucht Gnädigste Resolution an Ir selbsten klar vnd lautter/ vnnd daher des begerten Scheins aus dem Landgerichts-Prothocoll gantz vnvonnöthen ist, so thue es billich dabey bleiben/ doch solle dises sein fürbringen *ad Notam* genommen, wie auch höchsternennte Ir Durchlaucht Gnädigste Resolution vnnd Erklerung dem Landtgerichts-Prothocoll allerdings einverleibt werden.

Dieweil Er aber daryber vnnd zu anndermall/ des Scheins aus dem Landgerichts-Protocoll/ aus denen hie vor *allegierten* Vhrsachen, vnnd zu künfftiger mehrern vnnd bessern Nachrichtung so starck begert, ist Jme derselb gebetner massen bewilliget, vnd erthailt worden ꝛc.

Lit. Ccccccccccc.

EXTRACT

Aus dem Landgerichts-Protocoll, so zu Köschingen gehalten worden den 18ten Novembris Anno 1652.

Vermög dessen die Haltung des Landgerichts in dem Stifft Eychstätt confirmirt/ auch 2. Eychstättische Unterthanen in die Acht erklärt worden.

Hiebey vermeldt der Fürſtl. Eychſtättiſche Herr Verantwortter / Er habe gemeſſenen Befelch / Irer Fürſtl. Gnaden / und Dero Hochſtiffts Privilegia, und Exemptiones zu manuteniren / wolle demnach Craft uralten Kayſerlich- und Königlichen Privilegien / daß das Landgericht in dem Stifft Eychſtätt nit könne gehalten werden, ſelbigem mit ſo hoher Præjuditz zu verſchonen gebetten / zum Fahl Er aber nichts erhalten kundte / ſolemniſſimè darwider proteſtirt / und abermahl gebetten haben / ſolches fleiſſig zu protocolliren / und Ihme darvon Extract zu erthaillen.

Aber der Churfürſtliche Herr Verantwortter hat reproteſtando begehrt / weilen es von Alters herkommen, und Rechtlich, auch ſolches allerdings **viel unterſchiedlicher mahlen verbſchaidet, und in rem judicatam erwachſen**, daß man nemblichen das Landgericht ſowohl in dem Stifft Eychſtätt, als in Bayern halten möge, als ſoll mans darbey verbleiben laſſen, und ſolche *Proteſtation protocollirt*, und Ihme *Extract* ſolle erthaillt werden.

Und hat es demnach auf Frag und Folge bey dem vorigen Concluſo, und diſer Reproteſtation, Craft deren die Eychſtättiſche proteſtatio **für nichtig erkennet worden**, ſein Bewenden gehabt / weilen ein ſolches alle Protocolla fürnemblich vermögen / und in neben Bedenckhung Herr Licent. Bittelmayr ſelbſten begehrt / die Privilegia, auch alte Herkommen zu obſerviren / und aber diſe *Alternation* ein *Privilegium* und altes Herkommen ſeye.

Obwohlen darwider der Fürſtl. Eychſtättiſche Herr Verantwortter *proteſtirt*, *effectivè* und würcklich, auch *eventualiter ſtante pede ad quemcunque Judicem* wollen *appellirt* haben, ſo hat doch der Churfürſtliche Herr Verantwortter hingegen vermeldt / man habe auch ex parte Eychſtätt neulich zu Gaimershaimb und Wettſtetten in dergleichen Fählen proteſtirt / welche *Proteſtation* aber *per ſententiam* verworffen, und darvon ainweder gar nit *appellirt*, oder aber die *pro forma* eingewendte *Appellation* nit *proſequirt* worden, dahero dann dermahlen die Appellation contra rem judicatam nit ſtatt habe / bittet alſo zu erkennen / daß dieſe Proteſtation, und Appellation nichtig / und Craftloß ſeye / wie dann diſem rechtmäſſigen Begehrn ſtatt geben worden.

Endlich ſeynd Vermög des ainhelligen Schluſſes auf Begern des Churfürſtlichen Herrn Verantwortters die beclagte Hannß Schmoll, insgemein Moll Schneider genannt / von Enckhering, und Hannß Pfäffel zu Inching, beede Eychſtätter Biſtums / unter dem offenen freyen Himmel durch nachfolgendes Urtel in die Acht erklärt worden.

Urtheil.

In ſtrittigen Sachen ſich haltend zwiſchen Anna Schmidin von Ingolſtatt / contra Hannſen Schmoll von Enckhering, insgemain Moll Schneider genannt /

genannt/ und Mathes Lenzen, Churfürſtlichen Quardi-Soldaten zu Ingolſtatt/ contra Hannſen Pfäffel zu Inching, beede in dem Stifft Eyſtätt gelegen/ wird hiemit erkennt/ daß weilen die Beclagte auf unterſchiedliche Citation, und drey zu ihren Leib/ Haab/ und Gütern gelegte Anlaiten nit parirt/ noch heuntigs Tags beſagte Anlaiten an ſich genohmen/ ſonder ungehorſamb ausgebliben/ alſo ſeyen ſie in die Acht zu erkläheen/ inmaſſen ſie dann hiemit offentlich unter dem freyen Himmel in die Acht mit Recht und Urthel erklärt werden, wie bey diſem hochbefreyten Landgericht Recht, und Herkommen iſt.

Lit. Ddddddddddd.

Berichts-Copia vom Kayſerlichen Landgericht Hirſchberg an Jhro Churfürſtl. Durchl. wegen vorgenommener Aufrichtung der Galgen-Hub Eggweyl in dem Eychſtättiſchen de 20ten Aug. 1725.

P. P.

AUs dem unterm dato 3ten diß an Dero Statthaltern allhier Herrn Max Grafen von Taufkirchen/ als Land-Richtern des Hochgefreyt-Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg erlaſſenen Gnädigſten Hof-Raths-Befehl/ und originaliter angeſchloſſenen/ hiemit anwider zuruck gehenden Eychſtättiſchen Regierungs-Beſchwerdten erſiche unterthänigſt/ was bey Dero Hochlöblichen Hof-Rath ein Eychſtättiſch-Fürſtliche Regierung wegen Erbauung der Galgenhub zu Eggweill wider gedachten Grafen von Taufkirchen als Land-Richter Beſchwehrs-weiß vorgebracht/ auch welchergeſtalten gemelter Herr Graf hierüber ſein unterthänigſten Bericht förderlich zu erſtatten habe.

Da nun aber ſelbiger ſich nicht allhier/ ſondern auf ſeiner Herrſchafft Engelburg befindet/ auch dem Vernemmen nach ſobald nit revertiren kundte/ ich auch von Abſterben meines Vatters hero den Land-Oberſchreiber-Dienſt bey angezogenen Landgericht Hirſchberg ohne Entgelt mit groſſer Mühe verſiche; zu ſolchem auch bey gedachten Herrn Land-Richter berais öffters unterthänigſt im Vorſchlag gebracht/ und ain-ſo anders zu Herſtellung diſes *pretioſen* Gerichts Hirſchberg gehorſambſt berichtet worden/ iedoch niemahlen eine Reſolution erfolgt iſt;

Als berichte ich mit Gnädigſter Verlaub unterdeſſen/ und bis zur Ankunft des Herrn Land-Richters/ wie daß ſich in bemelten Landgerichts Hirſchberg Jurisdictions-Diſtrict 4. Galgen-oder Hochhueben befinden/ Zwey in Dero Landen/ als zu Ober-Dolling, und Ofendorf, die andere Zwey aber auſſer

Dero Landen/ als eine zu Ohausen in dem Graf-Sulzbürgischen/ die andere zu Eggweyl im Stifft Eychstättischen entlegen/ iedoch mit aller Hoch- und Nidern *Jurisdiction*, Grund und Boden dem Landgericht angehörig, auch von allen Steuern, Anlagen, und dergleichen *exempt*, und ansonsten mit villen Freyheiten, als Wein-Bier-Schenckhen, und dergleichen in Ansehung, daß sye die in der Landgericht-Schraunen condemnirte Maleficanten verwachten/ Aetzten/ auch den Galgen auf einen ihrer Aeckher auf ihren Cossten erbauen müssen/ begabet seynd; Gleichwie auch dise Galgenhueb zu Eggweyl von Eychstätt niemahlen beleget, oder einige *Jurisdictions-Actus* meines Wissens *exercirt* worden.

Nun ist dise Galgenhub zu Eggweyl in dem Schwedischen Krieg hero ruinirt/ und verbrandt worden/ auch also unausgebauter darumben verligen bliben/ weilen eben ein aigner Mayr sich schlecht ernähren kundte/ und mithin von ein anderen im Dorff Eggweyl seyenden Baurn zu seinem anderen Guth genossen/ auch solches von dem Herrn Land-Richter des Landgerichts Hirschberg harter Zeiten/ und obigen Vmbstandts halber also dissimulirt/ in denen von Zeit zu Zeit aber abgebenden Briefen/ den Galgen- oder Hochhübler die Ausbauung/ und zwar eben ieztigen bey Dero von 4. Jahren beschechener Übernamb um so mehr aufgetragen worden, als ich mich selbst zu Auseinanderbringung des vorigen Besitzers Lorenzen Stubenrauchs Vermögen nach Eggweill begeben/ einen *considerablen Jurisdictions-Act* ohne jemanden Hinderung *exercirt*, die Hueb zu Dorf und Veld neu, und ordentlich beschriben, und gesehen, daß die Hofstatt der Galgenhueb gantz sichtbar/ und die alte Maueren der Wohnung/ Stallung/ und anders thails Oerthern noch 2. und 3. Schuch hoch verhanden seye.

Nachdeme aber ieztmahliger Besitzer Mathias Stubenrauch die übernohmene Galgenhueb neben anderen Vätterlichen Guth nit bestreitten/ sonderen die lezte anderwerths hin verkauffen miessen/ als wurde Er von selbsten als Wohnung-los gezwungen/ den widerhollten Landgerichtischen Aufträgen gemäß die Galgenhueb wider zu erbauen.

Da er fort zum Bauen alle Materialien herbeygeschaffet/ und würcklich bereits im Mertzen damit den Anfang machen wolte/ wurde Er von dem Eychstättischen Castnern zu Nassenfelß möglichist gehinderet, und denen brauchenden Eychstättischen Mauerern aufgetragen/ sich nit gebrauchen zu lassen, ob schon die Zimmerleuth, so Capitlische, und nit *immediat* Fürstliche Unterthanen nach Eychstett waren, an der Arbeith fortfahrten.

Und weilen dann solcher Gestalten der arme Unterthann in augenscheinlichen Schaden gesezt wurde/ als ist von Landgerichts wegen nit nur allein an gedachten Castnern Abmahnungs halber geschriben, sondern auch mit der Eychstättischen Regierung selbsten schrifftlich/ und ganz glimpfflich gehandelt/ weiters aber nit geschritten/ sonderen der Bauende Hoch- oder Galgenhübler um

so

ſo mehr auch mit ſeinem Schaden zur Gedult gewiſen worden/ weilen ſich damahligen Vmbſtändten nach, ein mehrers nit wohl thun laſſen/ wie alles mitkommende Schreibens-Copien à N. 1. uſque ad 8. mehrers weiſen.

Nachdeme aber der Unterthann immerſhin ex parte Eychſtätt gehindert, und Jhme die Mauerer abgetriben wurden/ als hat von Landgerichts wegen es nit mehr diſſimulirt/ auch kein anders expediens ausgedenckht werden können/ als daß allhieſiger zu Dero Pau-Ambt gehöriger Mauermaiſter ſambt 4. Geſellen, und 2. Handlangern in die Galgenhueb abgeſchickht, nnd zu bauen beordert wurden, welche 4. Mauerer-Geſellen, und 2. Handlanger ſich annoch alda befinden, und bereits dem Vernehmen nach das Wohnhauß erhebt haben.

Welches ich dann alles gehorſamſt interim berichten/ und unterthänigſt anhoffen wollen/ Euer Churfürſtl. Durchl. werden Gnädigſt erkennen/ daß hierinnfahls an Seiten Dero Landgerichts/ und in Dero höchſten Nahmen all gehörig, und geziemendes verhandlet worden ſeye; zugleich auch dahin Gnädigſt intentioniret ſeyn/ daß gemeltes Landgericht anwider empor gehebt/ und der villen unterthänigſten Berichten gemäß erſezt werde, mich zu Churfürſtl. Hulden und Gnaden unterthänigſt gehorſambſt empfehlend. Ingolſtatt den 20ten Auguſti 1725.

Euer Churfürſtl. Durchl.

Unterthänigſt-Gehorſamſter

Herman Anton v. Chlingenſperg
als Land-Oberſchreiber des gefreyten Kayſerl. Landgerichts Hirſchberg.

Lit. Eeeeeeeeee.

Abſchrifft einiger zwiſchen Eichſtett, und dem Kayſerlichen Land-Gericht Hirſchberg gewechſelter Schreiben de a. eod.

Schreibens Copia, ſo von Herren Land-Richter des Landgerichts Hirſchberg an Herren Caſtnern zu Naſſenfels wegen Hinderung der wieder-Erbauung der Galgenhueb zu Eggweil abgangen/ de dato 20ten Mertz/ 1725.

Es gibt mir der zu dem Hochgefreyt-Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg mit Grund und Boden/ und aller Hoch- und Nidern Jurisdiction gehöriger

Vnderthon Matthias Stubenrauch, des mehrern zu vernemmen/ wie Er gesinnt seye/ die ihme Zaig Erbrechts Briefs de dato 1. Aug. 1721. überlassene Hoch- oder Galgenhueb zu Eggweil, zu Dorf anwiderum erheben/ und in baulichen Stand herstellen zulassen; indessen aber derselbe ihne zu beeinträchtigen/ ja den Reparations-Bau auch mit angedroheten Zwang zu hindern gedencke.

Wann nun aber diese Hoch- oder Galgenhueb mit Grund und Boden, aller Hoch- und Nidern Jurisdiction dem Kayserlichen Hirschbergischen Land-Gericht angehörig, mithin mein Geehrtister Herr nit befugt ist, diesen Hirschbergischen Vnderthonen in Widererbauung der Galgenhueb zu verhinderen;

Als habe denselben hiemit andeuten wollen/ sich dißfalls nit widerrechtlich zu meliren/ und den Vnderthon auf einige Weiß zu hindern/ oder zu unangenehmen Weitläufftigkeiten Vrsach zu geben/ versehe mich all besserens/ und empfelche alles Göttl. Obsorg. Ingolstatt ꝛc.

Schreibens Copia, so von Herrn Castnern zu Nassenfels an Herrn Land-Richtern zuruckgangen de dato 28ten Mertz 1725.

WAs Euer Hochgräfl. Excellenz an mich dieser Tägen wegen des Matthias Stubenrauchs zu Eggweil vorseyenden Hauß-Pau zu erlassen gnädigst beliebet/ ein solches habe des mehrern mit all geziemenden Respect ersechen. Wie nun aber dieser Pau von Ambtswegen ohn gnädigstes Vorwissen Sr. Hochfürstl. Gnaden zu Eychstett/ als meines Gnedigsten Fürsten und Herrn nit verstattet werden kan; also auch ist zu Gewinnung der Zeit ersagten Stubenrauchs Begehren sogleich höchsten Ohrts unterthänigst berichtet worden. Was nun hierauf vor eine gnädigste Verordnung erfolgen würdet/ ein solches werde Euer Hochgräfl. Excellenz (als bis dahin in Gedult zu stehen bitte) sogleich gehorsambst zu hinterbringen ohnermanglen. Indessen empfelche Euer Hochgräfl. Excellenz Dero gnäd. hochen Wohlergehen/ zu Dero hochen Hulden und Gnaden aber mich gantz gehorsambl. Naßenfels ꝛc.

Schreibens Copia, so weiter vom Herrn Land-Richtern an Herrn Castnern zu Nassenfels abgangen de dato 13. April 1725.

MAtthias Stubenrauch, dem Kayserl. Hochgefreyten Land-Gericht mit aller Hoch- und Nidern Jurisdiction untergebener Vnderthon zu Eggweil, bringt mir abermahl vor/ welchergestallten er an sein vorhabend- und ihme vom Land-Gericht aufgetragener Erbauung der bißhero unaußgebaut gelegenen Galgenhueb von mein geehrtisten Herrn immerhin gewalthätig/ und mitls gegen ihne ohnbefuegt vornemmenten Gerichts-Zwang abgehalden werde.

Wann

Wann nun dergleichen Verfahren an ſich widerrechtlich, und ich eben mit Gegengewalt, und hierzue gantz nit abgängigen Mitlen annoch nit gern fürfahre/ ſondern guete Nachbarſchafft anhoffe;

Als habe denſelben hiemit nochmahlen von ſolcher ohnbefugten Verhindrung güetlichen abmahnen / und nit zweiflen wollen / derſelbe werde dem ohne daß ihme gantz nit untergebenen Stubenrauch an dem Bau nit hindern/ und zu ohnangenehmen Zwiſtigkeiten nit Urſach geben: Göttl. Obſchutz alles empfelchend. Ingolſtatt ꝛc.

Schreibens Copia; ſo von Herrn Caſtner zu Naſſenfels an Herrn Land-Richter weiters zuruck gangen/ de dato 16. Aprill 1725.

WAs Euer Hochgräfl. Excellenz an mich abermahlen wegen des Matthias Stubenrauchs zu Eggweil vorſeyenten Hauß-Bau gelangen laſſen/ ein ſolches habe des mehreren mit all geziemenden Reſpect erſechen. Gleichwie aber uf Dero erſteres an mich erlaſſenes Schreiben des Stubenrauchs Begehren ſogleich höchſten Ohrts underthenigſt berichtet/ biß anhero aber meines Verhalts willen keine Gnädigſte Reſolution erhalten; alſo auch werde ſchuldigſter maſſen ohnermanglen/ bey meinem gnädigſten Fürſten und Herrn Herrn ꝛc. die Reſolution durch aigenen zu urgieren/ die darauf erhaltene gnädigſte Verordnung aber ſo gleich Euer Hoch-Gräfl. Excellenz gehorſambſt per expreſſum zu benachrichten/ biß dahin Euer Hochgräfl. Excellenz in Gedult zu ſtehen bitte. Womit zu Dero hochen Hulden und Gnaden mich gantz gehorſamblich empfelche. Naſſenfels ꝛc.

Schreibens Copia, ſo von der Hochfürſtl. Regierung zu Eychſtett an Herrn Land-Richter abgangen/ de dato 16. April 1725.

WIr haben aus einem anheut per expreſſum von dem Caſtner zu Naſſenfels eingeſchickten underthenigſten Bericht/ und denſelben beygeſchloſſener Copia eines von Unſerem Hochgeehrten Herrn Generaln an ermeltem Caſtnern den 13. hujus abgelaſſenen Schreibens zu vernehmen gehabt/ was maſſen Unſer Hochgeehrter Herr General uf von Matthiaſſen Stubenrauch Naſſenfelſiſchen Unterthan zue Eggweil, beſchehenes Anbringen/ daß er an ſeinen vorhabenden/ und ihme vom Kayſerl. Land-Gericht Hirſchberg aufgetragene Erpauung der bißhero unaußgepauet gelegenen angeblichen Galgenhueb von obgedachten Caſtnern immerhin gewalthätig/ und mittels gegen ihme ohnbefugt vornemmenden Gerichts-Zwang abgehalten worden/ welches Unſer Hochgeehrter Herr General für ein widerrechtliches Verfahren anſechen/ und damit es nicht nöthig ſeye/ mit Gegengewalt bey hierzue nit abgängigen Mitlen zue procedieren/ ihne Caſtnern unter anhoffender gueter Nachbarſchafft von ſolchen ohn-

befugt achtenden Verhinderungen/ und zue ohnangenemben Zwistigkeiten keine Ursach zuegeben/ güetlichen abmahnen wollen. Gleichwie nun aber es bekant/ daß diese vorgebliche Hueb schon länger dann über Mans gedencken/ zue Dorff in keinem paulichen Stand gewesen/ eben man diß Orths billiche Ursach hat/ wo von Seithen eines Kayserl. Landgerichts darauf sowohl die Erbgerechtigkeit/ als auch die Jurisdiction, und mehrere andere Jura prætendiert werden/ die Sachen anforderist/ ehe das Gepäu würcklich aufgericht/ und zum Stand gebracht seye/ auf rechten Grund nachsuechen/ und sothanen zulassen und darbey allen Nachtheil dißseitiger Hochfürstl. Gerechtigkeiten/ wo es notorie in denen Hochfürstl. Hochstiffts Landen/ und dem dißseitigen Ambt Nassenfels situirt/ zuepræcavieren/ als würdet hoffentlich diese hiesiger seits nöttig findende Cautela, und interims disposition wegen/ lediglich biß auf genugsambe Untersuchung/ und so bald möglich vorhabende Resolvierung eines aigentlichen Schlusses suspendierten Baues weder für eine Unnachbarschafft/ weder für eine unbefuegte Gewaltthättigkeit können/ oder wollen außgedeutet/ sondern vielmehr ex parte eines Kayserl. Landgerichts denjenigen/ was diß Orths nach erlangter erforderlicher/ und sattsamber Erläutherung aigentlich entschlossen werden möchte/ abgewartet/ und von der allenfalls zuverstehen gegebenen Gegengewalts gebrauchung supersedirt werden; zumahlen der Matthias Stubenrauch zue dieser Auferpauung bey nicht dargegen findenden dissohrtigen erheblichen Bedencklichkeiten Zeit und Weyl annoch genueg überig hat/ Wir auch die Beförderung der Sachen/ so viel nur immer möglich/ Uns angelegen sein zuelassen/ gar nicht ermanglen werden/ anbey Unseren Hochgeehrten Herrn Generaln zue Erweisung annemblicher Dienstfälligkeiten jederzeit beraith und erbiethig verbleibende. Eichstett ꝛc.

Schreibens Copia, so von Herrn Land-Richtern an die Hochfürstl. Regierung zu Eychstett abgangen de dato 20. Aprill 1725.

AUs deme unterm dato 16. diß an mich zuerlassen beliebten/ ersiche vmbständig/ welchergestalten dieselbe nit nur allein nit unbilligen/ daß der Castner zu Nassenfels Matthiassen Stubenrauch den zum hochgefreyten Kayserlichen Land-Gericht Hirschberg mit Grund, Boden, und aller Jurisdiction eingehörigen Hoch- oder Galgenhübler zu Eggweil, an sein vorhabenden/ und ihme sowohl als sein Vorfahrern von Zeit zu Zeit aufgetragener Aufbauung der Galgen- oder Hochhueb/ mitls ohnbefuegt vornementen Gerichts-Zwang/ und Abschaffung der Maurer hinderlich seye, sondern vielmehr/ indeme diese Hueb schon länger/ dann über Mans gedenckhen zu Dorff in kein baulichen Stand gewesen/ ihres Orths billiche Ursach hätten/ da von Hirschbergl. Landgerichts wegen auf solcher Hueb so wohl die Erb-Gerechtigkeit, als auch Jurisdiction, und mehr andere Jura *prætendiert* wurden, die Sach an vorderist, ehe das Gebäu würcklich aufgerich-

tet,

tet, und zum Stand gebracht seye/ auf rechten Grund nachsuechen zulassen/ und darbey allen Nachtheil daiger Hochfürstl. Gerechtigkeiten/ wo es notorie in den Hochfürstl. Hochstiffts Landen/ und Ambt Nassenfels entlegen/ zu præcavieren; mithin solte diese selbiger seiths nöthig findente Cautela, und interims disposition wegen lediglich bis auf gnugsame Untersuchung/ und sobald möglich/ vorhabender Resolvierung eines aigentlichen Schlusses suspendierten Baues weder für ein Unnachbarschafft/ weder für ein ohnbefugte Gewaltthätigkeit können außgedeutet/ sondern vielmehr disseits demjenigen/ was ihres Orths nach erlangt erforderlicher/ und sattsamber Erleutherung aigentlich geschlossen werde/ möchte abgewartet/ und von dem allenfalls zu verstehen gebenden Gegenwalts supersediert werden/ zumahlen der Stubenrauch zu dieser Erbauung bey nit dargegen findenden erhöblichen Bedencklichkeiten Zeit und Weihl annoch genug übrig habe.

Nun ob zwar nit ohne/ daß diese Hirschbergische Hoch- oder Galgenhueb ainige Jahr her zu Dorf unaußgebauet gestanden/ so ist doch solches darumben geschehen/ weilen solche Hueb viele Jahr hero von solchen Hoch- oder Galgenhüblern besessen worden, welche mit anderwärtiger Neben-Wohnung versechen/ mithin solches sowohl darumben und wegen immer Geld-klemmen/ und Kriegs-Zeiten/ als auch/ weilen hierdurch an dem Außbauungs-Recht und sichtbahren Mans-hochen Mauren des Hauß und Stadls nichts benommen werden kunte, dissimuliert worden.

Solchergestalten auch ist ein bekant- und außgemachte Sach/ daß diese Hoch- und Galgenhueb/ gleich andern annoch dergleichen habenden Hueben/ mit Grund, Boden, und aller Hoch- und Nidern *Jurisdiction* dem Kayserl. Hirschbergischen Land-Gericht underthan, und mit vielen Freyheiten und *Exemptionen* begabt, woran eben nichts hindren soll/ daß sothane Hoch- oder Galgenhueb in den Hochfürstl. Eichstettischen Landen/ und Ambt Nassenfels entlegen, als meinen Hochgeehrten Herrn selbsten Rechtsbekhand/ daß ein sothaner Grund nit de territorio-wohl aber in territorio sein khönne, und solches im Röm. Reich vielfältig offenbar ist.

Umb so mehr/ als daß Hochgefreyte Land-Gericht Hirschberg verschaidentliche **Gerechtsambe, und Jurisdictions-Actus in eben gemelten Hochfürstl. Eichstettischen Hoch-Stüffts Landen, selbst zu exercieren befugt ist.**

Ja auch eben die vermainte Bedencklichkeiten sich nit vergrösseren/ ob diese Hueb also unaußgebauet/ jedoch bemayrt/ oder aber außgebauet seye.

Derohalben nimbe zu meinen Hochgeehrten Herrn daß sichere Zutrauen/ selbe werden sich ein Bau-*Decision* oder *Resolution* in einer dem Hochstifft nit angehöriger Hueb nit beylegen, oder den dermahlen ohne Wohnung/ und

im Zünß seyenden / mithin mit Schaden von Bauen abgehaltenen Hirschbergischen Vnderthon ohnbefuegt ferners hinderlich sein / und zu allerseits unangenemmen Folgungen Ursach geben wollen. Wormit Göttl. Obschutz alles empfelchent beständig verbleibe. Ingolstatt ꝛc.

Schreibens Copia, so von der Hochfürstl. Eichstettischen Regierung an Herrn Land-Richtern zuruckgangen / da dato 11. Julii 1725.

WIr hätten Uns zwar versechen / es wurde mit Erbauung der angeblichen schon länger / dann über Menschen Gedencken zu Dorf in keinem bäulichen Stand gewesten Galgenhueb zu Eggweill, in so lang ingehalten werden / bis man sich disseits wegen der ex parte eines Kayserl. Landgerichts darauf nehmenden sowohl Erbgerechtigkeit, als auch *Jurisdiction*, und mehrer andern *Jurium* halber der Nothurfft nach wirdet informiert / und zu Abwendung des dem Hochstifft Eychstett dadurch zuwachsenden Præjudiz, denen Sachen auf den Grund gesechen haben; Allein müsten Wir wider all besseres Verhoffen / gantz ein widriges / und zwar aus einem von dem Hochfürstl. Ambt Nassenfels erstatteten Bericht so vill vernemmen, daß ein **Chur-Bayrischer Paumaister aus Ingolstatt, nebst vier Gesellen, und einem Handlanger in das Dorf Eggweil gekommen, mit Vermelden,** daß Er vermög des in Handen habenden Schreibens von Herrn Statthaltern zu Ingolstatt beselcht seye, die von Mathes Stubenrauch innhabende Galgenhueb aufzubauen, auch damit gleich den Anfang machen wolle.

Nun gleichwie Wir zu diesem aigenmächtigen / zumahlen in alieno territorio unternommenen Verfahren keines weegs stillschweigen können / sondern vielmehr der Hoffnung geleben / auch Unseren Hochgeehrten Herrn General dienstlich ersucht haben wollen / derselbe werde zu Vermeidung der Weitläufftigkeit / die aufgestellte Bau-Leuthe wiederumben zuruck rueffen, und mit solchen Bau so lang / und vill Jnstand halten zu lassen belieben / biß man die hiesiger seiths nöthig befundene / und würcklich unter Handen habende Untersuchung / was es mit besagter Galgenhueb / und denen darauf prætendierenden Juribus, für eine aigentliche Beschaffenheit haben möchte / vollendet haben würdet / (massen man mit solcher Aufsuchung wegen andern darzwischen gekommenen ohnaufschieblichen Negotien bis dato nit hat fortfahren können) dann widrigenfalls Wir wider die fernere continuation dieses Baus nit nur feyerlichst wollen *protestirt*, sondern die dem Hochfürstl. Hochstifft hierinfalls competierende Jura per expressum vorbehalten / mit Versicherung / daß man in Hinderbleibung dessen andere Rechts-Mitl vor die Hand zu nemmen / sich necessitiert befinden wurde. Die Wir übrigens / in anhoffender Willfahr / und biß zu in Bälde

de erfolgender disseitiger Resolution, weniger Gedult / zu Erweisung annemblicher Dienst-Gefälligkeiten iederzeit bereith / und erbietig verbleiben. Eychstätt ꝛc.

Schreibens Copia, so vom Herrn Land-Richtern an die Hochfürstl. Eichstättische Regierung / oder Hof-Rath weiters abgangen / de dato 17. Julii 1725.

GLeichwie meinen Hochgeehrten Herrn unterm dato 20. Aprill abhin antwortlichen vorgestellt habe / daß die in Egweil sich befindende Hirschbergische Gefreyte Hoch- oder Galgenhueb allain darumben zu Dorf ainige Jahr hero unaußgebauet gestanden / weilen solche mit Consens des gemelten Kayserl. Landgerichts Hirschberg zu andern Bauern Gueth genossen, und also wegen immer angehaltenen schweren und Kriegs-Zeiten des Bauens halber gelassen / jedoch denen Inhabern von Zeit zu Zeit solche Aufbauung gerichtlich Ziag deren Hirschbergischen Briefen aufgetragen worden; mithin das Außbauungs-Recht gantz und gar nit erloschen / sondern dieser jetzmahliger Besitzer nit nur allein / weilen er mit kein Neben-Gueth / und andern Wohn-Hauß versechen / sondern auch Vermög des bey seiner Ubernamb beschechen Landgerichtischen Auftrag solche Hueb außzubauen so schuldig / als nöthig ist.

Welchergestalten auch solche Hueb bekantlich mit aller *Jurisdiction* und Grund und Boden dem Kayserl. Land-Gericht Hirschberg unterworffen, und keines weegs folge, daß diese Hueb, obs schon zwischen, und in den Hochfürstl. Landereyen entlegen, auch *de Territorio* seye, gleich es im Röm. Reich mit vielen Orthen zubeweisen / umb so mehr / als auch das Fürstl. Stifft Eychstett selbst in den *Jurisdictions-Distrikt* des Landgerichts entlegen, und so gar ein Höchster Fürst und Herr Bischoff selbst in **Hochfürstl. Persohn vor solchem Kayserl. Land-Gericht zuerscheinen, von uralten Zeiten und Herkommen nach, auf seine Weiß verbunden ist.**

Als finde nit / daß durch solche vorhabende Außbauung (wormit ohne daß der arme Vnderthon mit grossen seinem Schaden ainige guete Bau-Zeit zuruck gehalten hat) jemanden einiges Præjudiz geschechen möge / mithin daß es ainiger Protestation vonnöthen seye. Verhoffe auch umb so mehr all guete Nachbarschafft / als meines Ohrts all hierzu dienliches beyzutragen beraith bin / da mir doch auch im Gegenstand all rechtliche Gegen-Mitl keines weegs ermanglen wurden. Verbleibe zu all angenemmen Diensten. Ingolstatt ꝛc.

Lit. Fffffffff.

Copia Schreibens vom Churfürſtlichen Hof-Rath zu München an den Hof-Rath zu Eychſtett de dato 27ten Julii 1733.

BEſonders liebe Freund/ und Herren! Es hat Uns der Statthalter zu Ingolſtatt/ und dermahlige **Land-Richter** des gefreyt Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg Max Joſeph Graf v. Tauffkirchen des mehrern berichtlichen zu vernehmen gegeben; Was Geſtalten ſich das Eychſtättiſche Pfleg-Gericht Naſſenfelß erſt neuerlich ſo unbefugſamb, als widerrechtlich angemaſt hätte/ den zum gedachten Landgericht Hirſchberg mit all Hoch- und Niderer Botmäſſigkeit gehörigen Galgenhübler Mathiaſen Stubenrauch *in puncto debiti* nach bemeltem Naſſenfelß *realiter* zu citiren.

Wie nun aber die dießortige Cameral-Acta ſo viel clar darlegen/ daß verſtandenes Landgericht Hirſchberg bey denen 4. Galgenhüblern iederzeit *omnimodam Jurisdictionem* zu *exerciren* gehabt, auch noch dieſe Stund in dießfählig-**ruhiger** quaſi poſſeſſion **ſtehe**, wo ſohin dem mehr berührten Eychſtättiſchen Pfleg-Gericht Naſſenfelß niemahlen habe zuekommen mögen, in einer puren Schuld-Sach den Galgenhübler Mathiaſen Stubenrauch, als vor deme ungültig beclagten non ſubditum, und zwar realiter nach Naſſenfelß zu citiren; Als wollen Wir nit allein wider diſen ab Seiten des öfters erwehnten Eychſtättiſchen Pfleg-Gerichts Naſſenfelß ſichtig widerrechtlich unternohmenen Betrag hiemit *ſolemniſſimè proteſtirt* haben, ſondern es ergehet auch an die Freund und Herren Unſer weiters freundlich- und nachbarliches Geſinnen/ dieſelbe möchten belieben/ ſolch uneinſtellige Verfügung thun zu laſſen/ damit durch das Pfleg-Gericht Naſſenfelß über diſen *Caſum Reverſales de impoſterum non præiudicando* geſtellet, ſelbe dem Landrichter-Ambt Hirſchberg überlifert; dann ins künftig demſelben derley weitere Unternehmungen mit Nachtruck abgeſchafft werden ſollen/ Uns ſohin im widrigen zu Ergreiffung anderer unbeliebigen Gegenmitl (woran es der Ohrten nicht fehlen ſolle) nit Anlaß geben. Denen Wir zu angenehmer Dienſt-Erweiſung erbietig ſeynd. München den 27ten Julii Anno 1733.

Lit. Gggggggggg.

Schreiben von der Eichſtettiſchen Regierung an den Churfürſtlichen Hof-Rath nacher München de a. 1739.

UNſer freundliche Dienſt/ und Grueß zuvor/ Hoch- und Wohlgebohrne/ auch Wohlgebohrne/ Wohl-Edl/ und Geſtreng/ und Hochgelehrte/ beſonders

ſonders liebe Herren und Freundt! Denen Herren/ und Freundten wirdet nit entfallen ſeyn/ was allbereits unterm 27ten Auguſti Anno 1733. wegen Herrn Statthalters zu Ingolſtatt Grafen von Tauffkirchen ſeiner damahlig angemaßten Beeinträchtigung halber als vorgeblicher Land-Richter deß gefreyt-Kayſerlichen Landtgerichts Hirſchberg bey Mathias Stubenrauch immediat- und Erbgehuldigten Hochfürſtlichen diſſeitigen Vnderthanns/ und ſogenannten Galgenhüblers zu Egweil Ambts Naſſenfelß an Dieſebe vor eine Rechts gegründte Vorſtellung/ mit einem zur Beſteiffung der Sach ſogleich accludirten Extract tempore Sr. Hochfürſtlichen Gnaden Biſchoffen Marquardi mildſeeligſten Angedenckhens in anno 1643. *per modum Confirmationis* neuerlich beſtättigter *Exemption* beſagt-Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg geſchechen, und ganz heiter unter die Augen gelegt worden ſeye/ alſo zwar/ daß hierüber/ und von dieſen 6. Jahren her ſich immer in Ruhe/ und nachbarlichen Betrag/ auſſer erſt von ohngefehr ein- oder anderen Monath von dermahligen Herrn Statthaltern/ und General von Santini zu Ingolſtatt es widerumben in die vorige Weitterung eingeleittet werden will/ gehalten/ mithin diſſeitig Hochfürſtliches Ambt Naſſenfelß in poſſeſſione der ohnehin zueſtändigen *Jurisdiction* halber bey diſen Galgen- oder Hochhübler/ als ſich unwiderſprechlich veroffenbahret/ daß von vorgehenden Sæculis her diſes Fürſtliche hohe Stifft des vorgeblich Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg, reſpectu deren Pannſtätt, Märckht, und Dorffs-Gerichten durchgehends *ratione Jurisdictionis* gäntzlich *eximirt*, und forthan befreyt geweſt ſeye, immerhin geſtanden. Alldieweillen aber bey neulicher Erweckhung/ und von beſagt Herrn Statthaltern/ und General gegen das Hochfürſtlich diſſeitige Ambt Naſſenfelß ratione anmaßlicher *Jurisdiction* nunmehro bey diſem Galgenhübler mit allerhand ausgedruckhten *Comminationen* ſich zu prævaliren geſuchet/ auch auf die von diß Ohrts an demſelben allbereits erlaſſene ausführliche Remonſtration von ſeinem unfuegſamen Vorhaben nit abzulaſſen gemaynt/ ia von denen anteactis das eigentliche am wenigiſtens erfindt- oder wißlich zu ſeyn beygehen will/ als ſehen Uns veranlaſſet/ und angetrungen/ zu deren Herren/ und Freundten bekannt-führender Gemüeths-Billichkeit zu wendten/ und anbey auf Vnſere allbereits unterm 27ten Auguſti 1733. erledigte Vorſtellung zu beziehen/ zu dem Ende aber den *in anno* 1643. damahls allſchon accludirten Extractum ſogleich widerhollter anzulegen, ſo hierinfahls ohnehin den heiteren Ausſchlag gibet/ mit dem Freund-dienſtlichen Anſinnen/ daß beſagter Herr Statthalter und General von ſeinem unfuegſamb irrigen Vorhaben, und all widerigen Bedrohlichkeiten zu *deſiſtiren*, und zu ruheſamben-auch mehr nachbarlichen Betrag hierinnfahls gleichwohlen angewiſen werdte/ in welch zuverſichtlichen Zutrauen Wir denen

Herren und Freundten zu all angenehmer Dienſt-Erweiſung bereithwillig verbleiben. Eichſtätt den 11ten Auguſti Anno 1739.

Des Hochwürdigſten/ Unſers Gnädigſten Fürſten und Herrn ꝛc. verordnete Hoff-Raths-Præſident, Vice-Præſident, Geheimbe- und andere Hoff- und Regierungs-Räthe alda ꝛc.

Lit. Hhhhhhhhhh.

EXTRACT

Aus des Land-Richters Hans Martin von Roſenbuſch Bericht/ wegen Stellung eines Eichſtettiſchen Verantworters/ dann deſſen unnachbarlicher Aufführung de anno 1610.

AUch dazumahl der Hochwürdig Fürſt/ und Herr/ Herr Johann Conrad, Biſchoff zu Eychſtett ꝛc. Hannſen Walther von Eckh, ſeinen an dem beſagten Land-Gericht Verantwortter/ welcher Iro Fürſtl. Gn. ſub prætenſione ſeines nunmehro zimblichen hochen Alters/ und Leibs-Kräfften Unvermögenheit/ des Verantworter Dienſts gn. begeben/ entgegen an ſein ſtatt Hanſen Ludwigen Schenckhen von Beurn, durch ordentliche Schreiben/ alten und des Landgerichts Gebrauch præſentirt/ der/ damit Er die Land-Gericht deſto ſtattlicher bereuten khünde/ für ainen Land-Vogt an- und aufgenommen/ herentgegen dem von Eckh die Pfleg Arnſperg geben worden.

Item begehrte Wolf Ulrich von Edenburg Fürbot wider Carl von Hof/ darüber Doctor Michael Vogl, Aichſtettiſcher Rath/ als ain Adjunct des neuen Verantworters gantz unzeitig excipirt/ und wider die Citation proteſtirt/ vermainter Urſachen/ dieweil berierter von Hof in ſeines Gnedigen Fürſten und Herrn Hauß zu Otmaring wohne/ da doch ſolches immediatè in dem Landgerichts Gezirck liget, auch wie dieſes von dem Stifft Eichſtett erkaufft/ den Kauf-Titel Irer Fürſtl. Gnaden ſelbſten Landgerichts Gebrauch nach, an dem letzten zu Kellhaimb durch mich gehaltenen Landgericht *confirmiren* laſſen, ungeacht aber ſeiner unzeitigen eingewendten Proteſtation und Exception iſt dem von Edenburg das Fürbot erkennt worden/ und hat hierdurch gleich der neue Verantworter, und ſein Adjunct nit wenig an den Tag gegeben, **daß ſich das Stifft Eichſtett ſowohl, als andere in dem Landgerichts Gezirck Inſeßige Stände gern von des Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg Jurisdiction und Gerichts-Zwang eximiren wolten**, wie dann diß alles in den Actis,

Actis, præſertim den Melchior Wolfen betreffend (welcher nunmehr auch bey gueter Zeit außgeriſſen, oder vielleicht durch den von Sierchenſtain/ als ſeinen geweſten Herrn/ damit der gegen mir durch Sy geübte Betrug nit zu offenbar werde/ zu dem End abgeferttiget worden ſeyn mag) clerlich erſcheinet/ darinnen eben die Confirmatio Privilegiorum eingewendet worden/ was gegen Euer Durchl. andere widerſeßige Ständ ſich zu behelffen vermaynen/ wie dann mein ring verſtändiges Erachten iſt/ allein der Urſachen gedachter von Eckh, dieweil derſelbe als ain Landmann/ und der des Landgerichts Proceß gantz wohl erfahren, der Aichſtättiſchen Rath Maynung nit jederzeit beyfallen wöllen, des Verantwortter Dienſts ſey entlaſſen worden, welches mehrer Nachdenckhen macht, dieweil gleich darauf Hannß Albrecht von Hegnenberg, Rath- und Statt-Vogt zu Eichſtett auch ſeiner Dienſt entlaſſen, und auf die Pfleg Mernsheimb verendert; bishero was erſtes Land-Gericht fürgefallen/ und abgehandlet ꝛc.

Lit. Iiiiiiiiii.

Libellus Articulatus annexo petit. in Sachen Aichſtätt contra Hirſperg den 1. Aprilis.

Ybergeben durch mich Emanuel Meyer des Hochlöbl. Kayſerl. Cammer-Gerichts geſchwornen Cammer-Bott zu Ingelſtatt den 21. Decembris St. Mo. Anno 1654. hernacher den 14. zu Oettingen zu Recht inſinuiert.

Durchleichtig Hochgebohrner Fürſt, Röm. Kayſerl. Majeſtät Cammer-Richter, Gnediger Fürſt, und Herr ꝛc.

NAchdem der Hochwürdig Fürſt und Herr/ Herr Marquard Biſchove zu Eyſtett ꝛc. Anwaldts Gnediger Fürſt und Herr Principal, von einer vermaihnten Achts-Erkanntnus/ welche den 18ten *Novembris* des nechſt verfloſſenen 1652igſten Jahrs von dem Kayſerlichen Landgericht Hirſperg wider Se. Fürſtl. Gnaden/ und Dero Hochſtiffts angehörige zween Erbgehuldigte Vnderthonnen/ benanntlich Hannß Schmollen von Enckhering Küpfenbergiſchen Gerichts, ſonſten den Schmollen Schneider genannt/ und Hannß Pfeſſel von Inching ohnbefuegter Weiß ergangen/ an diſes Hochlöbl Kayſerl. Cammer-Gericht durch Dero verordneten Verantworttern, gleich ſobalden ſtante pede und in continenti mündlich appelliren laſſen/ und dann die gewöhnliche Appellation-Proceſſ nicht allein erhalten/ ſondern auch ſolche dem beſtellten

Land-Richter, und Beyſitzern bemelten Landtgerichts durch einen geſchwornen Cammer-Gerichts-Botten *inſinuiren*, Dieſelben an hochgedachtes Kayſerliche Cammer-Gericht citireu/ folgents auch angeregte Appellation-Proceſſ gebührent reproduciren/ und die Appellation inner darzue beſtimmter Zeit würcklich introduciren laſſen; Als erſcheint Anwaldt obhochernanutes Herrn Biſchoffen zu Eyſtett Fürſtl. Gnaden als *Appellanten* Crafft habenten-und ſchon hiebeuor *apud Acta* ligenten *General*-Gewalts, ybergibt darauf wider gedachte Appellaten animo litem affirmativè conteſtandi, diſen in Jure & facto beſtendigen articulirten Libellum Appellationis, nullitatis, nicht zwahr in Geſtallt eines zierlichen Libells/ ſondern nur ſchlechter-jedoch wahrhaffter Erzehlung der Sachen-Beſchaffenheit/ vnderthenig bittend/ mehrerſagte Appellaten/ oder deren Gevollmächtigten Anwald litem darauf ohne Verzug zu conteſtiren/ und Vermög der Ordnung vnderſchidlich clahr und lautter zu antwortten Gnädigſt anzuhalten/ und mit dem Erpietten/ was alsdann wider verhoffen nicht geſtanden/ ſondern contradicirt-und widerſprochen werden ſolte/ daß ſolchenfahls appellirender Anwaldt nicht ermanglen wolle/ ſolches alles/ ſo vill zum Obſig Rechtens remoto ſuperfluo deſuper omni meliori modo proteſtando zulänglich/ dienſtlich/ und fürſtendig ſeyn wirdt/ rechtlicher Gebühr/ und Nothdurfft nach beyzubringen/ und zu erweiſen/ vorbehaltlich diſer und anderer rechtlicher Beneficien, ſezt/ und ſagt Appellantis Anwaldt:

1.mò Erſtlich wahr/ und verſechenen Rechtens zu ſeyn/ daß die Jurisdictiones nicht confundirt/ ſondern ein ieder Fürſt/ und Stand/ auch rechtmäſſige Obrigkeit bey ihrem gebührenten rechtmäſſig hergebrachten Gerichts-Zwang ohnturbirt/ ohnbeträngt/ und ohnbeeinträchtigt gelaſſen werden ſolle.

2.dò Wie dann wahr/ daß wider die iehnigen/ welche einen andern in ſeinen hergebrachten Jurisdictionen und Bodtmäſſigkeit turbiren/ in denen gemainen Rechten/ auch heylſamen Reichs-Conſtitutionibus gewiſſe Straffen/ und Executions-Müttel löblich verordnet.

3.tiò So dann wahr/ daß ein gefreyter ohnmittlbahrer Fürſt und Stand des Heil. Röm. Reichs Niemandt andern/ als der Röm. Kayſerl. Majeſtät/ und diſen Hochlöbl. Kayſerl. Cammer-Gericht/ deſſen angehörige Vnderthonen aber ihme *immediatè ſubject*, und von denſelben *activè* und *paſſivè* Recht zu ſuchen, und zu nemmen ſchuldig ſeyen.

4.tò Ganz ohne aber/ daß dergleichen Vnderthonen für einen frembden Gerichts-Zwang gezogen, und daſelbſten zu Rede zu ſtehen ſchuldig ſeyen.

5.tò Wie dann bekantt/und wahr/ daß alle Fürſten und Ständte des Röm. Reichs in ihren Fürſtenthumb-und Landen mit aigenen abſonderlichen Gerichts-Zwang begabet, und *privilegirt*, auch von allen frembden Gerichten, ſowohl für ihre Perſohnen ſelbſten, als auch ihrer anvertrautten Vnderthonnen halben ſtattlich *eximirt*, und befreyet ſeint.

6.tò Jn

6.to Inmaſſen wahr / daß der immediat Ständen des Reichs Hoch- und Freyheit vornemblich auch in deme beſtehet / daß Dieſelben / wie auch deren Vnderthonen von allen frembden / und Neben-Gerichten frey und exempt ſeyen.

7.mo Da bevorab wahr / daß ſonſten allerhand Confuſiones entſtehen / und zumahlen beſagten Reichs-Ständten verkleinerlichen und nachtheilig ſeyn wurde / wann deren zugehörige Vnderthanen auſſer Lands avocirt / und zu Recht gezogen werden ſolten.

8.vo Vnd obwohlen wahr / daß ſich vnderſchidliche Hoff- Landt- und andere Gericht im Heyl. Röm. Reich, und darunter auch das Kayſerliche Landtgericht Hirſperg befindtet.

9.no So iſt iedoch wahr / daß dergleichen Hoff- und Lanndtgericht, *in ſpecie* aber erſtgemeltes Lanndtgericht Hirſperg keine abſolutam, ſondern quoad certas cauſas reſtrictam, & perſonas limitatam, gar nicht, aber ein ſolche *Jurisdictionem* haben, daß Sye eines ohngemittleten Fürſten und Standts, welche bevorab wider dergleichen Neben-Gericht *privilegirt* ſeint, zueſtändige Erbgehuldigte Vnderthonnen rechtfertigen ſolten / und könnten.

10.mo Allermaſſen wahr / daß obverſtandtenem Lanndtgericht Hirſperg inner des Fürſtlichen Hochſtiffts Eyſtett Territorio, und über deſſen zuegethonne Vnderthonen, Vermög der Lanndtgerichts-Ordnung, ainige *facultas dicendi Jus* nicht, auſſer dreyer hocher Mängl, benanntlichen Mordt, Raub, und Nothnunfft, und zwar allein in offenen, mit keinen gebannten ordenlichen Gerichten *privilegirten* Dörffern, gar nit aber in cauſis Civilibus gebühret.

11.mo Dann ob zwahr wahr / daß mehr erwehntes Landtgericht Hirſperg ſich ie zu Zeiten vnderſtandten, die Stifft Eyſtettiſche Vnderthonen auch *in Civil*-Sachen vermaihntlich zu *citiren*, und ſich dardurch einer *Jurisdiction* anzumaſſen.

12.mo So iſt iedoch wahr / daß ſolches an Seiten Löbl. gedachten Stiffts Eyſtett / ſowohl ſchrifftlich / als durch deſſen verordneten Verantworttern mündlich iederzeit widerſprochen, und wider dergleichen angemaßte *Citationes* behörige Nothdurfft *proteſtandò reſervirt*, und bedingt worden.

13.to Dannenhero wahr / daß beſagtes Lanndtgericht / ob wohl es ſich ie zu Zeiten einiger *Jurisdictionen* über die Stifft Eyſtettiſche **Vnderthonen de facto angemaſt**, herauß einiges *Jus* oder Herkommen nicht *inferiren*, noch erzwingen, weniger erweiſen könnte.

14.to Bevorab wahr / daß Anwaldts gnädigſter Herr Principal, und Sr. Fürſtl. Gnaden von GOtt anvertraute Vnderthonen von allen frembden Hoff- und Lanndtgerichten / und conſequenter auch von offt erholltes Lanndtgerichts Hirſperg *Jurisdiction exempt* und befreyt ſeint.

15.to Vnd ob zwahr wahr / und aus obigen allen yberflüſſig erſcheinet / daß villbeſagtem Lanndtgericht Hirſperg yber des hochen Stiffts Eyſtett angehörige Vnderthonen weder in Civil- noch Criminal-Sachen (**obangezogene drey hoche Mängl und Fähle ausgenohmen**) einige *Jurisdiction* nicht gebühre.

16.to So iſt doch wahr / daß ſelbiges ſich vnderſtandten / ſchon vor etlich Jahren in einer gewiſſen Schuldt- und Civil-Sach zween Anwaldts gnädigſten Herren Principalen zuegehörige Erbgehuldigte Vnderthonen Hannſen Schmollen von Enckhering Küpffenbergiſchen Gerichts, und Hannſen Pfeffel zu Inching mit Auslaſſung vnderſchiedlicher Citationen / oder Anleithungen / wie Sye ſolche zu nennen pflegen / für ſeinen Gerichts-Zwang vermeihntlich zu erforderen / und ungeachtet wider ſolche incompetentiam und Vnbefugnus ex parte Eyſtett iedesmahls proteſtirt / und mit Anerbiettung ſchleuniger Adminiſtration der lieben Juſtiz die Cauſa gebührent avocirt worden / wider denſelben endtlich *in contumaciam* zu verfahren.

17.mo Geſtalten dann wahr / daß obbemelte Hannß Schmoll, und Hannß Pfeffel bey dem zu Köſching gehaltenen Lanndtgericht den 18ten Novembris des nechſt verſchinen 1652igſten Jahrs durch einigen vermaihnten Sentenz in die Acht offentlich *declarirt*, und verfählt worden.

18.vo Wie aber wahr / daß hierdurch ob notoriam incompetentiam ein pur lauttere Nullitet begangen worden / und alſo die ausgelaſſene nichtige Achts-Erklärung von Vnwürden, und gantz ungültig ſeye.

19.no So iſt auch wahr / daß der Stifft Eyſtettiſche ordinari Verantworter wider ſothane incompetenter, und einfolgentlich nulliter ergangene Achts-Erklärung nicht allein in beſter Formb rechtens proteſtirt / ſondern auch in continenti an diß Hochlöbl. Kayſerl. Cammer-Gericht gebührent appellirt.

20.mo Wie dann wahr / daß ſolche interponirte Appellation zu rechter Zeit introducirt / auch die gewöhnliche Appellation-Proceſſ nicht allein erkantt /

ſondern

ſondern auch öffters ernannten Lanndtgericht Hirſperg durch einen beaydten Cammer-Gerichts-Potten debitô modô inſinuirt worden.

Wann dann Gnädiger Fürſt und Herr / alles obarticulirter maſſen in Jure & facto bewandt / als gelangt an Euer Fürſtl. Gnaden Anwaldts in Nammen obhochermelten Seines Gnädigen Fürſten und Herrn Principals vnderthenige Pitt / mit Recht zu erkennen / auszuſprechen / und zu erklähren / daß vill erwehntem Lanndtgericht Hirſperg ſich yber obgedachte- und andere dem Fürſtl. Hochſtifft Eyſtett zuegehörige Vnderthonen einiger *Jurisdiction* anzumaſſen nicht gebührt habe, noch auch inskünftig gebühre, ſondern die vermeihntlich *publicirte* Achts-Erklährung *tanquam ſententia à Judice incompetente lata ipſo jure null*- nicht- und Crafftloß, und alſo hierinnfahls ybel und nichtiglich geurthailt; Herentgegen aber wohl und rechtmeſſig appellirt worden / auch beſagte beede Vnderthonen / benanntlich Hannß Schmollen von Enckhering, und Hannß Pfeffel von Inching von der vermaihnten Achts- Erkantnus zu abſolviren / und mithin in integrum zu reſtituiren ſeyen / alles mit Abtrag Koſten und Schadens / ſo bereits aufgeloffen / und noch weithers auflauffen möchten; Hieryber Eur Fürſtl. Gnaden Hochadelich mild- Richterliches Ambt vnderthenig beſten Fleiſſes implorirent vnd anrueffent.

Eur Fürſtl. Gnaden

Vndertheniger

Bernhard Henninus.

Lit. Kkkkkkkkkk.

Copia Schreibens von Sr. Churfürſtl. Durchl. in Bayrn an den Herrn Biſchoffen zu Eichſtätt / die vorhabende Eröffnung des Hochgefreyt-Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg betreffend / de dato 7. Novembr. 1748.

NAchdeme Wir den veſten Entſchluß gefaſſet / Unſer von Sr. Kayſerl. Maj. und dem Heyl. Röm. Reich zu Lehentragendes gefreytes Kayſerliches Land-Gericht der Grafſchafft Hirſchberg / ſo durch die bißhero angedaurte beſchwehr-

ſchwehrliche Kriegs-Läufften / und anderer Urſachen halber in zimbliches Abnehmen gerathen / in ſeinen ehevorigen Gang und Würckhung widerumben herzuſtellen / gleich deſſen Aufrechthaltung Unſere obhabende Lehens-Pflicht / und Obliegenheit erfordert / wegen deſſen feyerlichen Eröffnung hingegen ſowohl / als des von Euer Liebden Perſöhnlich zu beſtellen habenden Verantworters ein- und anders vorläuffig zu verabreden, und veſt zu ſtellen nöthig ſeyn will; Als geſinnen Wir an Euer Liebden hiemit Freund-Nachbarlich / um Sie belieben wollen / ein- oder anderen von Dero Räthen nacher Ingolſtatt ehenächſtens auf einen zu vergleichenden Tag begewaldter abzuordnen, um mit Unſerem geheimen Rath, und Landgerichts-Verweſern Freyen von Ickſtatt, nebſt Unſerem Rath und Landgerichts Oberſchreibern dem von Chlingensperg, welche Wir gleichfalls dahin bevollmächtiget, gütliche Unterredung zu pflegen, und was bey ſolch feyerlicher Eröffnung in ein- oder andern zu beobachten ſeyn möchte / auf Unſere Genembhaltung veſte zu ſetzen / welch Freund-Nachbarliches Bezeugen Wir gegen Euer Liebden in anderen angenehme Weege zu erwidern unvergeſſen ſeyn werden. Dero Wür Nachbarlichen angenemben Willen ꝛc.

Lit. LIIIIIIIII.

Antwort hierauf an Ihro Churfürſtl. Durchl. in Bayrn von Ihro Hoch-Fürſtlichen Gnaden Biſchoffen zu Eichſtätt / de dato 10. Martii 1749.

GLeichwie Euer Gnaden Wir die von Dero Durchlauchtigſten Chur-Hauß gegen Unſere Hochſtiffts Lande ſchon von ſehr vielen Jahren hero ohnabfällig verſpürte gute Nachbarſchafft / und dadurch conteſtirte hochvenerirliche Zuneigung mit verbundeſten Danck allzeit erkennen; Alſo geben Uns auch die Ehre / Euer Gnaden hiergegen anfrichtigſt zu verſicheren / daß Uns nichts angenehmers ſeye / dann Hoch-Deroſelben fortwührig erbittende hohe Propenſion durch Unſere ergebenſte Dienſtgefliſſenheit ohnabbrüchig beyzubehalten.

In Gefolg deſſen nun erwünſcheten zwar aus gantzen Hertzen / Eur Gnaden zudem an Uns wegen des Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg zu bringen beliebten Anſinnen eine willfährige Aeuſſerung widerfahren laſſen zu können. Nachdeme ſich aber aus der von denen Unſerigen abgeſtatteten *Relation* ſo viel veroffenbahret, daß die Uns von GOtt anvertraute Hochſtiffts Lande / in einer *notoria Poſſeſſione vel quaſi Immunitatis à prædicto Judicio Provinciali* ſich nit nur gantz ohnwiderſprechlich befinden, ſondern auch, ſo viel das *Petitorium* anbelanget, mit ſtattlichen Kayſerlichen *Privilegiis*, Befreyungs- auch *Caſſations*-Brieffen erſtbemeltem Landgerichts dergeſtalten verſehen ſeynd, daß Wir ſowohl *in poſſeſſorio*, als *petitorio* Uns beſtens *fundirt* erachten müſſen.

Als

Als werden Euer Gnaden von ſelbſten hocherleucht ermeſſen/ daß wir wegen dieſer vorhabender Landgerichts Erneuerung (welche zumahlen nit Unſere Lande allein/ ſondern auch andere benachbarte Reichs-Stände betreffen müßte) gebundene Hände haben, mithin gleichwie Uns allerdings bedencklich fallet, denenſelben einen *præjudicir*lichen Vortritt zu machen, auch zum Nachtheil Unſerer Hochſtifft-Landen, eine beyfällige *Declaration* abzugeben/ Uns nit nur gegenwärtig/ ſondern auch vor der ſpathen Nachwelt eine ohnabſchiebliche Verantworttung accreſciren wurde. Wir ſehen Uns demnach vielmehr bemüßiget, dargegen *contradictis contradicendis*, & *reſervatis reſervandis quibuscunque* in beſter Rechts-Form intuitu Unſerer Hochſtiffts-Lande zu proteſtiren/ und verbleiben ꝛc.

Lit. Mmmmmmmmmm.

Copia weiteren Schreibens von Sr. Churfürſtlichen Durchl. zu Bayern an Herrn Fürſten und Biſchoffen zu Eichſtett d. d. 9. May 1749.

AUs dem von Euer Liebden an Uns unter dato 10. Martii nup. erlaſſenen Antwort-Schreiben auf Unſer Freundnachbarliches Anſinnen/ einige Dero bevollmächtigte Räthe nacher Ingolſtatt abzuſenden/ um mit Unſeren gleichfalls bevollmächtigten wegen vorhabenden Eröffnung Unſers gefreyten von Kayſerl. Majeſtät/ und dem Reich zu Lehen tragenden Landgerichts der Grafſchafft Hirſchberg/ ſonderlich wegen erforderlichen/ und in dem Herkommen gegründeten/ auch durch feyerliche Verträge beſtättigter Perſönlicher Erſcheinung dabey eines zeitlichen Herrn Fürſtens und Biſchoffens von Eichſtätt das Nöthige vorläuffig zu verabreden, haben Wir mit vielen Befremden entnehmen müſſen/ was maſſen Euer Liebden von ſolcher gantz unverfänglichen Abſendung nicht nur gäntzlichen *abſtrahirt*, ſondern ſogar Uns dieſes ſo hoch *privilegirte* Kayſerliche Land-Gericht, und vorzügliches *Regale* in voreylichen *Diſput* zu ziehen, und ſowohl in Poſſeſſorio als Petitorio zu widerſprechen kein Bedenckhen getragen haben. Gleichwie nun letzteres ſich in Wahrheit gantz anderſt befindet/ und Euer Liebden von Dero Räthen dißfalls ungleich ſeynd berichtet worden/ in Anerwegung Wir und Unſer Durchlauchtigſtes Chur-Hauß ermelt Kayſerliches Land-Gericht nicht nur in ohnverruckhter Ubung hergebracht, und Unſer Chur-Hauß damit von Kayſerlicher Majeſtät, und dem Reich von uralten Zeiten her kündigermaſſen belehnet worden, und noch beſtändig belehnet wird, ſondern annebſt in Anſehung Euer Liebden/ und Dero Hochſtiffts *tituli maximè oneroſo* innen haben. Als geſinnen Wir an Dieſelbe nochmahlen Freund-Nachbarlich/ Uns in Haltung dieſes Unſers Kayſerlichen Landgerichts/ ſo Wir

durch Unſern Land-Richter, oder Landgerichts Verweſer auf Anfang des künftigen Monaths Octobr. nacher Burheim außſchreiben zu laſſen geſonnen ſeynd, keine weitere Schwirigkeiten in den Weeg zu legen / ſondern vielmehr dem Herkommen / und errichteten Verträgen gemäß die Beſtättigung derenſelben, und Dero Hochſtifft von dem Land-Gericht rechtsmäßig verliehenen Freyheiten und Privilegien in eigener Perſohn anzuſuchen, und ainen Adelichen Verantwortter auf offener Land-Schrannen zu benennen; Als im widerigen nicht verhoffenden Fall Wir Uns nicht enteäuſſeren könnten noch würden / alle Deroſelben / und Dero Hochſtifft von beſagtem Land-Gericht ertheilte Privilegien und Freyheiten auf der Land-Schrannen caſſiren, und aufheben zu laſſen / mit der wohlbedächtlichen Erklärung / daß bey befahrender fernerer Widerſetzlichkeit Wir an die mit Euer Liebden Vorfahrere, und dem Stifft Eichſtett errichtete Verträge, ſonderheitlich dem Dero Hochſtifft ſo fürträglichen- Uns und Unſerm Chur-Hauß hingegen höchſt-nachtheiligen Vergleich de ao. 1305. Uns weiter nicht gebunden zuſeyn erachten könnten, und allenfalls Euer Liebden daran nicht mehr gehalten ſeyn ſolten / Wir Unſere beſtens begründete Rechts-Anſprüche auf die Grafſchafft Hirſchberg, und die darzu gehörige Lande, Städt, Märckt, und Dörffer feyerlichſt, wie hiemit beſchiehet, vorzubehalten, und gegen alle hieraus entſtehende unbeliebige Folgen Uns in beſten Form zu verwahren bemüßiget ſeyn würden. Die Wir übrigens ꝛc. München den 9. May 1749.

Lit. Nnnnnnnnn.

Copia weiterer Antwort an Se. Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. von Sr. Hochfürſtl. Gn. zu Eychſtätt/ de dato 3. Junii 1749.

EUer Gnaden an Uns zu erlaſſen beliebtes Antwort-Schreiben vom 9. May h. a. wegen intendirender Erneuerung des Kayſerl. gefreyten Landgerichts Hirſchberg iſt Uns rechtens beliefferet worden. So wenig Wir nun jemahls der Intention geweſen zu ſeyn verſicheren können / Hoch denenſelben / und Dero Durchlauchtigſten Chur-Hauſes zueſtändige Hoche Gerechtſame auch nur in den mindiſten Diſput zu ziehen / ſo geſicheret halten Wir Uns hingegen / daß Euer Gnaden Dero außgerhümten Hochen Gemüths-Billichkeit nach weit davon entfernet ſeyen / Uns und Unſerem Fürſtl. Hochſtifft eine ſolche Bürde neuerlich aufdringen zu wollen / die Uns mit Recht nimmermehr zuzumuthen ſtehet.

Wann

Wann dann hiernächſt in facto richtig/ daß von 1. 2. 3. 4. 10. 20. 30. 60. und mehr Jahren nit ein einiger Landgerichts-Tag in unſeren Hochſtiffts Landen gehalten worden, und dahero in der Folge nit zuwiderſprechen, daß ſolchergeſtalten Vnſer Fürſtliches Hoches Stifft die *Immunitatem, ſeu libertatem* von ermelten Hirſchbergiſchen Land-Gericht nit nur *reſpectu Poſſeſſorii ſummariſſimi*, ſondern auch *ordinarii* Rechtmäßig erworben, auch die zwiſchen Fürſten, und Ständen des Reichs zur *Præſcription* erforderliche Jahrs-Läuffe bereits *in Duplo* verſtrichen, über daß, was die Bevöſtigung des *per præſcriptionem* ſchon *fundirten Petitorii* weithers angereichet, Vnſer Fürſtl. Hoches Stifft mit ſtattlich Kayſerl. und Königlichen *Exemptions-Privilegiis* verſehen, beſonders aber von Kayſer Friderico III. anno 1481. auf ewige Zeiten unwiderrufflich unter einen Pöenfall 100. Marck löthigen Golds, ſo vollkommen *privilegirt*, und begnadiget worden, daß weder ein zeitlicher Fürſt und Biſchoff zue Eychſtätt/ noch deſſen Stiffts-Männer, Ambt-Leuthe, tägliches Hof-Geſünd, Diener, Hinterſaſſen, Vnterthanen, und alle die ihm zu Verſprechen ſtehen/ von Jemand/ wer der/ oder die, oder um was Sachen das wäre/ an einig Land-Gericht/ wie die genannt/ oder wo die gelegen ſeynd/ keines außgenohmen/ nit fürgenommen/ gehaiſchen/ geladen/ noch daſelbſt beclagt/ noch widerſpe/ ihr Leib/ Ehre/ Haab noch Güeter gerichtet, geurthelt, noch *procedirt* werden ſolle, mit dem außdrucklichen Zuſatz, daß auch des Heyl. Reichs Churfürſten, Fürſten, geiſtliche, und weltliche Land-Richtere, Vrthelſprechere, in was Würden, Stande/ oder Weeſen die ſeyen, weder einen Fürſten und Biſchoffe zue Eychſtätt, weder deſſelben Angehörige, wie obgemelt, an diſen Kayſerlichen Gaaben, Gnaden, Freyheiten, Erkantnuß/ Erclährung, Ordnung, und Satzung nit hindern, noch irren ſollen. Uber daß die Euer Gnaden beygebrachte Information, als wäre die Grafſchafft Hirſchberg an Unſer Fürſtl. Hoches Stifft ſub conditione agnoſcendi Judicium Provinciale eintweders gleich Anfangs gediehen/ oder wenigiſt nach der Hand unter ſolcher Obligation durch Verträge überlaſſen worden/ um da weniger mit Beſtand darzuthuen möglich ſeyn wird/ je bekandter es iſt/ und erforderlichen falls legaliter docirt werden kan/ daß das von Euer Gnaden angezogene Inſtrumentum de ao. 1305. kein Vertrag, ſondern eine ordentliche *Sententia arbitralis* ſeye, welche durch gemainſam ernannte Schieds-Richter/ die ex parte deren damahligen Herren Herzoge in Bayrn Heinrich von Seefeld, Hatmar von Labar, und Bertold von Rechlingen, ex parte Unſeres Fürſtlichen Hochſtiffts aber Rudiger von Dietenhofen, Ludwig von Eyb, und Seyfrid von Mörsnheimb, nebſt dem Heinrich Marſchallen von Pappenheimb, als conſtituirten Uber-Mann geweſen/ præfato anno auf vorgängige Weiſung/ und Wahrheit für Unſer Fürſtliches Hochſtifft gegen die damahlige Herrn Herzoge in Bayrn/ Rudolph und Ludwig obſieglich außgefallen/ und die von denenſelben ſchon dazumahlen auf die Bahn gebrachte Feudalität der Grafſchafft Hirſchberg *ex defectu neceſſariæ*

ceſſariæ probationis mit Gericht, und mit Richter Urthel, wie die *Formalia Inſtrumenti* lauthen/ abgeſprochen, gewißlich mit ſo mehrern Grund/ als ferners ex Teſtamento Gebhardi, letzteren Grafens von Hirſchberg de ao. 1304. ad oculum erſichtlich/ daß gedachte Grafſchafft, excepto duntaxat Judicio Provinciali, welches Er darinn dem wahren Lehen-Herrn außdrucklich *reſervirt* thails ein wahres Aigenthumb, theils aber Eichſtettiſches Lehen geweſen, mithin ihme in allweg zugeſtanden, dieſes ſein Aigenthumb/ ohne jemands Rechts befugte Hindernuß/ nach freyer Willkühr/ an Unſer Fürſtl. Hochſtifft/ als von welchem Er ſtattliche Beneficia, & utilitatis commoda empfangen zu haben/ ſelbſt einbekennet/ per modum recompenſationis Teſtaments-Weiß zu verwenden. Nicht zugeſchweigen/ daß von der Zeithero/ da berührter ſententia arbitralis ergangen/ ſohin ſchon gegen 450. Jahr mehr beſagte Grafſchafft ohne Unterbruch/ als ein wahres Allodium, von Unſeren Hochſtiffts Herrn Vorfahrern beſeſſen/ und niemahls einiger Orthen/ als Lehen *recognoſcirt* worden; nebenbey auch authenticè zu probiren ſtehe/ daß anno 1381. Vnſers Herrn Vorfahrers am Hochſtifft Liebden Weyland Biſchoffe Rabanus vor dem damahls noch in Schwung geweſten Land-Gericht Hirſchberg mit Rechten behauptet habe/ daß alles/ was das Gottshauß zu Eychſtätt in der Grafſchafft zu Hirſchberg liegen hat/ wie das alles genannt iſt, und wo das alles gelegen iſt in der Grafſchafft zu Hirſchberg, alles daß des Gottshauß zu Eychſtätt Recht Eigen ſeye. Als werden Euer Gnaden bey ſo hell leuchtend vor Augen ligender Bewandſame der Sachen von ſelbſt Hocherleucht erſchlieſſen/ daß für Uns und Unſer Hochſtifft die triffigſte Rechts-Gründe militiren/ ſohin allerdings vor GOtt/ und der Welt höchſt verantwortlich fallen müſte/ wann Wir künfftig das Land-Gericht Hirſchberg erkennen/ und ſolches in Unſeren Hochſtiffts Landen ferners halten zulaſſen verſtatten/ oder auch Vnſeren hierzue berueffenen, Uns aber mit Hochfürſtl. Landes Bottmäßigkeit allein zugehörigen Prälaten zu Rebdorff, und Planckſtetten (denen Wir die Erſcheinung unter 1000. Rthlr. Straffe bereiths verbotten, auch wider die anmaßliche Citation, reſervatis reſervandis quibuscunque, hiermit *per Expreſſum proteſtiren*) diſes zu bereuten nachgeben würden, nit zweifflende/ es werden Hoch-dieſelbe ſich in Sachen von denen Jhrigen eine genauere Information beybringen zulaſſen belieben/ ſohin Uns das Hochſchätzbahre Vergnügen machen/ mit Dero Durchlauchtigſten Chur-Hauß in ohnverbrüchlich guetter Nachbarſchafft Werckthättig beharren zu können/ als wohin Uns/ ſambt Unſeren Fürſtlichen Hochen-Stifft angelegentlich recommendiren/ übrigens aber Euer Gnaden verbleiben ꝛc. Eychſtätt ut ſupra.

Lit.

Lit. Oooooooooo.

Copia der Beantworttung dieß Eichſtettiſchen Schreibens/ d. d. 6. Auguſt 1749.

P. P.

AUs Euer Liebden an Uns unterm dato 3ten Junii jüngſthin aberlaſſenen weiteren Aeuſſerungen/ in Betreff Unſers gefreyten Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg haben Wir zu Unſerer nicht minderen Befremdung/ als ſonderbahrer Empfindlichkeit wahrnemmen müſſen/ unter was für ungleichen Geſchichts-Anführungen/ und Rechtswidrigen Außflüchten Dieſelbe dieſes Unſer vorzügliches Regale anzuſtreitten/ und ſich ſambt Dero anvertrautten Hochſtiffts/ in dem Landgerichts Bezirckh gelegenen Landen/ von deſſen Gerichtszwange zu entziehen/ ſo mithin des Heyl. Röm. Reichs, und Vnſer Chur-Hauß an dieſer ohnſtreittigen höchſten, und hohen Gerechtſame äuſſerſtens zu bekräncken ſuchen.

Gleichwie Wir nun weith entfernet ſeynd/ Euer Liebden auch nur mit dem Schatten einer unrechtmäßigen Zudringlichkeit zu nahe zu treten/ oder Uns/ und Unſerem Chur-Hauß das mindeſte beyzulegen/ ſo Uns nicht vor GOtt und der Welt nach klarem Innhalt derer feyerlichſten Verträgen/ und Kayſerlichen Belehnungen offenkündigermaſſen gebührete.

Alſo bereden Wir Uns auch von Dero bekannter Chriſtlichen Gemüths-Billigkeit/ daß Uns dieſelbe nimmermehr ungleich außdeuten/ oder verdenckhen werden/ wenn Wir Unſere/ und Unſeres Chur-Hauſes notoriſche/ und ſo theuer erworbene hohe Gerechtſame auf alle Weiß zu handhaben für eine Unſerer weſentlichen/ und ohnumgänglichen Chur- und Herzoglichen Hauß-Pflichten anſehen.

Wie ungleich Dieſelbe von dieſes Unſers Kayſerlichen Landgerichts urſprünglichen Beſchaffenheit/ und ohnwiderleglichen deſſen Beſitz von Dero Räthen unterrichtet worden/ und wie ohnſtichhaltend alles dasjenige ſeye/ ſo Dieſelbe dargegen einwenden wollen/ ſtellen Wir Dero ſelbſt eigenen ohnpræoccupirten Erwegung/ und Beurtheilung anheimb; Nachdeme

1.mo In ohnlaugbarer/ und klar darligenden Wahrheit beruhet/ daß in der von Euer Lieb den ſobenambſten Sententia arbitrali, wegen des vorhergegangenen Compromiſſi hingegen/ und darauf erfolgten Beſtättigung beyderſeitigen hohen Intereſſenten von Euer Liebden Herrn Vorfahrern am Hochſtifft/ laut der in Handen habenden vielfälltigen eigenhändigen Urkunden/ ſelbſten ſo betitulten Vertrag de anno 1305. die Vns und Vnſerm Chur-Hauß

ledig gewordene Grafſchafft Hirſchberg ſamt dem Land-Gericht, und allen denen Rechten, die dazu gehören, außdrucklichen vorbehalten, und zuerkannt; Solch Keyſerlich gefreytes Land-Gericht auch

2.dò Uns und Unſerm Chur-Hauß von allen und jeden Römiſchen Kayſern ſonderheitlich vom Kayſer Ludwig anno 1320. Kayſer Carl dem IV. de anno 1362. Kayſer Sigmund de anno 1434. Kayſer Friderich III. de ao. 1443. 1447. 1465. 1466. 1474. Kayſer Maximilian de anno 1509. Kayſer Carl dem V. de anno 1521. 1550. und ſo weiter ohne Unterbruch beſtättiget/ mit ſtattlichen Freyheiten vermehrt/ und als ein hochanſehnliches Fahn- und Thron-Lehen gereicht worden iſt/ und noch ſtetshin gereicht wird; Wir auch und Unſer Chur-Hauß

3.tiò Solche gefreyte Keyſerliche Land-Gericht forthan/ auſſer was jezuweilen ſonderheitlich in jüngeren Zeiten, durch Veranlaſſung der außgebrochenen Kriegs-Unruhen unterblieben, in ohnunterbrochener Ubung hergebracht, und in ſeinem Ordnungsmäßige Gang erhalten haben/ neben deme

4.tò Sowohl in jure als facto richtig/ und außgemacht iſt/ daß Wir ſolch Unſer Kayſerliches Reichs-Lehnbare Land-Gericht an beliebige/ in dem Landgerichts Bezirckh gelegene Städte/ Märckte/ und Dörffer/ mithin auch in Euer Liebden in eben diſem Unſerem Land-Gericht Hirſchberg gelegene Lande/ durch Unſere zeitliche Land-Richter außſchreiben zu laſſen befugt ſeynd/ ſolches auch je- und allezeit dahin/ ſovill und offt es Unſeren Durchlauchtigſten Vor-Eltern beliebet/ und zwar (ohne dermahlen weiter zuruck zu gehen) noch zu Mitten/ und Ende des abgewichenen Jahrhundert anno 1651. nacher Buchſesheim, anno 1652. nacher Wettſtetten, anno 1653. nacher Eitensheim/ anno 1654. nacher Schelldorf, anno 1655. nacher Wettſtetten, anno 1656. nacher Eytensheim, anno 1657. nacher Buchſesheim, anno 1670. nacher Eytensheim, anno 1680. nacher Buchſesheim, anno 1681. nacher Eittensheim, anno 1682. nacher Ripffenburg außgeſchrieben/ und an ermelten Orten öffentlich abgehalten worden. Sodann

5.tò Nicht minder in Geſchichtmäßiger/ und ohnvermeintlicher Wahrheit beruhet/ daß alle und jede Euer Liebden Herren Vorfahrere am Hochſtifft, und Biſtum Eichſtätt ihrer Schuldigkeit gemäß, und zwar noch nach dem vermeyntlichen- wider Unſere- und Unſers Churhauſes hohe Befugnüſſe nichts vermögenden, nur in allgemeinen Außdruckungen/ folglich in forma communi, & ſalvo jure cujuscunque abgefaſten Exemptions-Privilegio Kayſers Frider. III. de anno 1481. Weyland Biſchoff Gabriel, Biſchoff Mauritius, Biſchoff Martinus &c. ja noch im letzt abgewichenen Jahrhundert

anno

anno 1614. Biſchoff Chriſtophorus, und anno 1640. Biſchoff Marquard, auf dem den 24ten Maji dicti anni zu Beylngrieß gehaltenen Land-Gericht in eigener Perſon erſchienen ſeynd, und daſelbſten um die Beſtättigung ihrer von dem Land-Gericht habender Privilegien geziemend angeſucht, auch ihre adeliche Verantworttere beſtellt haben, welch letzteres vor den Zeiten Biſchoffs Gabriels ſo offt und vielmahlen geſchehen müſſen/ als ſich mit denen Verantworttern eine Veränderung zugetragen hatte/ ſo jedoch obbemelten Fürſten/ und Biſchöffen aus puren freyen Willen nachgelaſſen, und von Unſern Durchlauchtigſten Vor-Eltern dahin gemildert worden, daß ein zeitlicher Fürſt und Biſchoff nur einmahl wehrend ſeiner Regierung ſolch adelichen Verantwortter in Perſon vorzuſtellen ſchuldig ſeyn ſolle.

6.to Solche Perſönliche Beruf- und Erſcheinung iſt bißhero aus keiner andern Urſach unterblieben / als weilen bey zeitlichen in anno 1685. erfolgten Ableiben Weyland Biſchoffs Marquards Unſer Anherr Maximilian Emanuel hochſeeligen Angedenckens eben in denen Feld-Zügen gegen den Erb-Feind Chriſtlichen Nahmens begriffen geweſen/ und nach der Hand ſich in denen Niederlanden viele Jahrlang aufgehalten/ ſomit das Land-Gericht bis anno 1700. mit Land-Richtern / und der erforderlichen Anzahl von Aſſeſſorn nicht beſetzt ware; zu Anfang dieſes lauffenden Jahrhunderts entgegen die leydige bekannte Kriegs-Unruhen eingefallen ſeynd ; Inmaſſen denn nach geſchloſſenen Frieden hochgedacht Unſer Anherr ſofort dahin bedacht geweſen/ ſolch gefreytes Kayſerliche Land-Gericht widerummen in ſeinen ehevorigen Flor- und Aufnahm zu bringen, und zu dem Ende daſſelbe mit denen erforderlichen Gerichts-Perſonen/ Land-Richtern/ Ober-Landſchreibern/ und Aſſeſſorn zu beſtellen; und obſchon die feyerliche deſſelben Eröffnung wegen verſchiedener darzwiſchen gekommener wichtigen Hindernuſſen bis nun nicht zu Stande gekommen/ ſo hat doch daſſelbige in denen im Landgerichts Bezirck/ in ſpecie in Euer Liebden Ober-Ambt Naſſenfels gelegenen Ohrten anno 1719. 1725. 1733. & ſeqq. verſchiedene Actus Jurisdictionis außgeübet/ folgſamb Wir und Unſer Chur-Hauß Uns in ohnunterbrochenen deſſen Beſitz immerhin *manutenirt*, und gegen Männiglichen ohnverruckter erhalten; Um ſo mehr/ als

7.mo Euer Liebden Vorfahrer die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett in denen vor das Land-Gericht gehörigen Sachen Sich- und Dero Unterthanen von deſſen Gerichts-Zwang zu entziehen ſo wenig gemeynt geweſen/ daß anno 1511. Weyland Biſchoff Gabriel ſolche von Land-Richter/ und Aſſeſſorn einberichtete Aufbürdungen in eigenhändigen Schreiben widerſprochen/ und in Abrede geſtellt/ vielmehr denen Landgerichts-Ordnungen ſich in allem zu fügen/ ſich geziemends erkläret hat/ geſtallten denn im Jahr 1533. zwiſchen Unſern Vorfahrern denen Herzogen in Bayern/ und Herrn Biſchoffen zu Eychſtett, zur Hebung aller Spän- und Irrungen ein ordentlicher Receſs errichtet/ und in deſſen zweyten Art. vertragen worden/ daß nach Kayſer Ludwigs Verordnung beym Land-Gericht verfahren/ und darüber nicht geſchritten werden

solle; Ja in dem Jahr 1589. hat sich Weyland Bischoff Martinus selbsten als Kläger an Unser Land-Gericht gewendet, und wider die Pfaltzgrafen Herzogen zu Neuburg wegen Unterstall eine weitschichtige Klage übergeben, mithin dessen Gerichts-Zwang ohnstreitig agnoscirt. Endlich und

8.vò Seynd Wir / und Unser Chur-Hauß als Innhabere dieses gefreyten Kayserlichen Landgerichts von unfürdencklichen Jahren her offenkündigermassen berechtiget / die in dem Landgerichts Bezirck begütert- und seßhaffte von Adel, Prälaten, und Rechtsgelehrten zu Beysitzern des Landgerichts zu ernennen, und denenselben die Land-Schrannen zu bereuten / mittels Unserer an Sie erlassenden Citationen / und Befehlen zu gebieten / und aufzulegen; wie dann in specie die zeitliche Prälaten zu Rebdorf, und Planckenstetten, erweißlicher massen zu mehrmahlen als Assessores dabey erschienen seynd.

Wir leben solchemnach des zuversichtlichen Freundnachbarlichen Zutrauens / Euer Liebden werden bey so klar darligenden Unseren Rechts-Befügnissen / und ohnabneinlichen Besitz dieses hochbefreyten Kayserlichen Landgerichts sich nunmehro eines besseren begreiffen / Dero persönliche Erscheinung auf besagt Unserer auf dem 2ten *Octobris* nächstkommend nacher Buchsesheim außgeschriebenen Land-Schrann, um daselbsten dero adelichen Verantworttere zu bestellen, und um die *Confirmation* Dero vom Land-Gericht habender Privilegien anzusuchen, weiter nicht *difficultiren*, und eben so wenig der ordentlichen Publication solchen Landgerichts mittels *Affigier*ung der gewöhnlichen *Patenten* in denen im Landgerichts Bezirck gelegenen Städten / Märckten, und Dörffern ꝛc. in Weeg legen / sonderheitlich aber die an die Prälaten von Rebdorf, und Planckenstetten gantz ohnbefugter erlassene / und Unsern hohen Gerechtsamen so verkleinerlich als Uns selbsten zu nicht geringen *Despect* gereichende Straff gebotten, sofort widerruffen / und aufheben / als im widrigen nicht verhoffenden Fall Wir zu manutenierung des Heil. Röm. Reichs Unser und Unsers Chur-Hauses hohen Regalien / und Gerechtsamen mißbeliebige Mittel zu ergreiffen Uns ohnumgänglich bemüßiget sehen würden. Wozumahlen Euer Liebden zu Beschönung fernerer Widersetzungen dargethaner massen die vorgeschützte / nirgends erfindliche- und ohngegründete Possessio vel quasi Immunitatis, & Exemptionis in rebus præsertim liberæ, & meræ facultatis, dergleichen die Außschreibung des Landgerichts in Dero Stiffts Landen ist / das mindeste behelffen mag / noch weniger aber von einer Verjährung die Frage seyn kan, da Unser Chur-Hauß solch gefreytes Land-Gericht von Kayseren / und dem Reich beständig / und bey allen Thron- und Lehenfällen zu Lehen empfangen / auch stethin solches / ausser währenden Kriegs-Läuffen / exercirt hat.

Wir widerhohlen demnach alles dasjenige / was Wir in Unserm an Euer Liebden aberlassenen Schreiben de dato 9ten May diß lauffenden Jahrs bereits gegen Dieselbe wohlmeynend geäusseret haben / um so mehr / als Dieselbe allzu

milde

milde unterrichtet seynd / wenn Sie dafür halten wolten / als ob Unsere Vorfahrer / Churfürsten / und Herzogen zu Bayern keine rechtmäßige Ansprüche an die Gräflich Hirschbergische Lande gehabt hätten; angesehen Wir erforderenden Falls deren gar vielfälltige- und mehrere, als Euer Liebden anständig seyn dörffte, anzuführen, auch grundsam darzuthun, Uns im Stande finden. Wir wollen jedoch mit derer Vorübergehung für dermahlen wider den Euer Liebden **anmassenden Titul, und Rechten der Grafschafft Hirschberg**, als welche Kraft deß von Denenselben selbst angeführten *Laudi*, oder *sententiæ arbitralis* de ao. 1305. Uns und Unserm Chur-Hauß mit gantz derben und deutlichen Worten zugesprochen worden, in bester Form, und auf das feyerlichste *protestirt*, auch Uns vor, wie nach gegen alle aus ferneren unverantwortlichen Umtrinben, und aufzüglichen Widersetzlichkeiten entstehende / auch wider Unsern Willen abzwingende unbeliebige Folgen auf das zierlichste verwahret haben. Die Wir übrigens ꝛc. Schleißheim den 6ten August 1749.

Lit. Pppppppppp.

Verzeichnus derjenigen in dem Landtgericht Hirschbergischen Gezurckh / und Eychstätter Bistumb entlegenen Orten / allwo die gedruckt-offene Patenten wegen auf dem 2. October Anno 1749. beschechener Eröffnung der feyrlichen Landt-Schrannen des Gefreyt-Kayserlichen Landtgerichts Hirschberg den 29. 30. und 31. Augusti besagten Jahrs ordentlich affigiert / und publiciert worden seynd.

Als nemblichen

Nassenfelß.	Denckhendorff.
Müllhausen.	Paulshofen.
Burheim.	Meyrn.
Ober-Eichstett.	Beylngrieß.
Rebdorff.	Berching.
Ruppersbuech.	Planckenstetten.
Raittbuech.	Biberbach.
Pfalldorff.	Greding.

Kipfenberg.
Schelldorff.
Wettſtetten.
Eittensheim.
Deggingen.
Irpfenſtorff.
Kiepurg.
Derendorff.
Emſing.
ꝛc.

Licent. Frantz Antoni Pals/
des Kayſerlichen Landtgerichts
Hirſchberg Landt-Underſchreiber
mppria.

Lit. Qqqqqqqqqq.

Protocolls - Abſchrifft des Land-Gericht zu Buchsheims, Donnerstag den 2. Octob. 1749. iſt die erſte feyerliche Land-Schrannen ſeit von Anno 1700. widerum gehalten/ und eröffnet worden.

Land-Richter.

Se. Excellenz Herr Johann Adam Freyherr von Ickſtatt/ Churfürſtl. würcklich Geheimer Rath/ als Landgerichts-Verweſer.

Artlſprecher.

(Titl.) Herr Baron von Grieſenpöck/ Churfürſtlicher Verantwortter.
Herr Ludovicus Prælat zu Rohr.
Herr Placidus Prælat zu Scheyern.
Herr Maurus Prælat zu Weltenburg.
Herr Baron v. Hegnenberg zu Tolling/ genannt Dux ꝛc.
Herr Herman Anton von Ehlingenſperg zu Schönhofen und Trachenfelß/ Land-Oberſchreiber.
Herr Profeſſor Schiltenberger.
Herr Profeſſor Weishanpt.
Herr Licent. Palß Land-Unterſchreiber.

Nachdeme diß Hochgefreyt-Kayſerliche Landgericht/ theils wegen Abweſenheit Sr. Churfürſtl. Durchl. Maximilian Emanuel/ theils wegen erfolgter zweyer Kriegen/ mithin dem Durchläuchtigſten Chur-Hauß/ als dem Lande zugedrun-

zugedrungenen vielen ſchweren Fatalitäten mit Haltung einer offentlichen Land-Gerichts-Schrannen ſeit von Anno 1700. zuruck halten müſſen / mithin uneröffneter geblieben / obſchon nach Hintritt des Herrn Grafen von Montfort Excellenz hochſeel. und widerum hergeſtellten Frieden Sr. Excellenz Herr Graf von Tauffkirchen, dann Se. Excellenz Herr Graf von *Santini*, als würckliche Land-Richter Gnädigſt denominiret / auch die Land-Oberſchreiber / Land-Unterſchreiber / und Land-Bothen-Stelle iederzeit beſezt geweſen;

Als haben iezmahlig glückſeeligſt regierende Churfürſtl. Durchl. Maximilian Joſeph Sich gnädigſt gefallen laſſen / diß uralte Landgericht / und Jurisdiction anwiederum in ſeinen alten Flor / und Aufnam zu reſuſcitiren / folgſam ſub 22. Octobris 1746. vorgemelt Se. Excellenz Herrn Johann Adam Freyherrn von Ickſtatt, Churfürſtl. würcklich Geheimen Rath ꝛc. als Landgerichts-Verweſern gnädigſt denominiret / den Land-Oberſchreiber Herrn Hermann Anton von Chlingenſperg ſub dato 9. Maij 1749. in ſeinem Land-Oberſchreiber-Amt beſtättiget / verſchiedene Herren Aſſeſſores und Urtlſprecher gnädigſt aufgeſtellet;

Alſo iſt von Ingolſtatt aus den 2. Octobris a. c. Herr Landgerichts-Verweſer mit einem zierlichen Comitat folgender Geſtalten fruhe um 7. Uhr ausgezochen / und zwar

Aller Anfangs reitete der Landgerichts-Both / nach diſem zwey Trompeter in der Stadt-Liberey, ſodann der Landgerichts-Anleiter / den Landgerichts-Staab in der Hand haltend / diſem folgte ebenfahls zu Pferd der Landgerichts-Unterſchreiber / daraufhin kame Ihro Excellenz Herr Landgerichts-Verweſer nebſt dem Churfürſtl. Verantworter in einer mit 4. Pferden beſpannt-offenen Gutſchen ſizend. Nach Ihro Excellenz Herrn Land-Richter fahreten alle Herren Aſſeſſores, iedweder in einem beſonderen Wagen / hiunach die zum Landgericht gehörige vier Galgenhübler mit angethannen Seiten-Gewöhr / und vierſpännigen Fuhrwagen. Als man dann in ſolcher Ordnung unter Blaſung der Trompeten von Ingolſtatt ausgezogen / und von da eine Stund weith in das ſogenannte Bürckl-Wäldl gekommen iſt / ſo ſtunden alda ſchon in der Bereitſchafft die von der Ingolſtättiſchen Guarniſon 80. Mann commandirte Grenadiers unter Commando eines Herrn Haubtmanns / und zweyer Lieutenants; Da dann Ihro Excellenz Herr Land-Richter Halt machte / und den Raport des zum recognoſciren voraus geſchickten Adjutantens vernahme / daß nemlichen Puchsheim mit Fürſtl. Eichſtättiſchen Soldaten / Infanterie, und Huſſaren würcklich beſezt wäre / und nicht den mindeſten Zugang geſtatten wolten / auf ſolche Weiß dieſes Grenadiers-Commando benöthigten Fahls nicht hinlänglich ſeyn dörffte / gnugſamen Widerſtand zuthun; Dahero hat Ihro Excellenz Herr Land-Richter unverweilt einen expreſſen reutend nacher Ingolſtatt an Ihro Excellenz Herrn Statthalter abgeſchickht / um ſelber das Grenadiers-Commando mit noch einem Detachement von 100. oder 200. Mann verſtärcken möchte; Indeſſen

aber iſt Herr Land-Richter mit ſeinem Comitat unter Bedeckung des Grenadiers-Commando fortgefahren / und da man auf Eichſtättiſche Gräniz kame / ſo ware alda ein Notarius von Eichſtätt mit zweyen von da bey ſich habenden Burgeren / als Gezeugen / auch 6. Eichſtättiſche Huſſaren / ſo auf der Anhöhe Wacht hielten. Der Notarius und ſeine Gezeugen ſtiegen vom Pferd / und giengen zu der Gutſchen des Herrn Land-Richters / und der Notarius wolte eine Proteſtation einlegen / Jhro Excellenz Herr Land-Richter aber nahme ſolche keines Weegs an / ſondern verwieſe ſelben alles Ernſts zur feyrlichen Land-Schrannen nacher Puchsheim, worauf der Notarius mit ſeinen Gezeugen ſich gleich widerum zu Pferd ſezte / und mit denen in der Anhöhe ſtehenden Huſſaren hinweckh- und ſich in das Dorff Puchsheim begabe.

Endlich ruckte auch Jhro Excellenz Herr Land-Richter mit ſeinem ganzen Comitat zu Puchsheim an / da ware aber der Paß mit Eichſtättiſchen Grenadiers, beyläuffig in 50. Mann beſtehend / unter Commando eines Haubtmanns beſezt / und recuſirten dem vorausreitenden Landgerichts-Bothen den Eintrit / deßgleichen auch dem an marchirenden diſſeitigen Grenadier-Haubtmann. Solche Renitenz wurde alſogleich Jhro Excellenz Herrn Land-Richter raportirt / welcher ſodann den Landgerichts-Unterſchreiber / und 2. zugegebene Gezeugen mit der Ausrichtung zu dem Eichſtättiſchen commandirten Grenadier-Haubtmann ſchickte / daß nemlichen der Gnädigſte Befehl Jhro Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ſeye / die feyerliche Land-Schranne des gefreyten Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg allhier in dem Eichſtättiſchen Dorff Puchsheim abhalten zu laſſen / mithin Jhro Excellenz Herr Land-Richter wider die dagegen bezeigen wollende Widerſezlichkeit nicht nur feyerlichſt proteſtiret / die Churfürſtliche Gerechtſame beſtens reſerviret / auch ſich ſelbſt hiemit allenfahls verwahrt haben wolle / wann auf nochmahlige Abſchlagung eines ſicheren Eintrits in das Dorf von dem bey ſich habenden Chur-Bayriſchen Commando Gewalt gebrauchet werden müſte.

Auf dieſe Ausrichtung gabe der Eichſtättiſche Officier in ruck-Antwort: Er lieſſe ſich empfehlen / und kundte ihme Land-Unterſchreibern eben dasienige ſagen / was gegen Jhme vermeldet worden; Jedoch wolle Er ſeine Reſolution einem Officier eröffnen. Der Land-Unterſchreiber gienge ſodann zuruck / und hinterbrachte es Jhro Excellenz Herrn Land-Richter / dieſer ſchickte dann den Grenadier-Haubtmann um die endliche Reſolution von dem Eichſtättiſchen Haubtmann zu vernehmen. Nachdeme alſo der Grenadier-Haubtmann nebſt 2. Grenadiers hinzutratte / ſo wurde Er gleich von dem Eichſtättiſchen Grenadier-Haubtmann befragt / ob Er dann Ordre hätte / mit Gewalt in das Dorf einzudringen / ſo gabe diſſeitiger Haubtmann zur Antwort: Ja / und zwar alſo / daß Er gleich auf nochmahlige Abſchlagung des Eingangs auf Jhne mit aufgepflantzten Bajonet der erſten drey Glieder los marchiren / und da man in Güte nit weichen wurde / Feuer geben lieſſe. Uber dieſes fragte der Eichſtättiſche Haubtmann widerhohlter / ob Er dieſe Ordre hätte? da dann diſſeitiger Haubtmann mit Ja antwortete / ſo ſagte der Eichſtättiſche Haubtmann: einem Gewalt darf ich nicht widerſtehen /

machte

machte gleich lincks um, und *marchirte* mit geſchultertem Gewöhr ab, und in das Dorf zuruck.

Worauf ſogleich Jhro Excellenz Herr Land-Richter mit ſeinem zierlichen Comitat unter dem Trompeten-Schall zu Puchsheim eingezogen/ auf dem Plaz poſto gefaſſet; Und da man ſogleich an Aufbauung der Schrannen zu arbeiten angefangen/ weilen aber in dem gepflaſterten ſteinharten Boden kein Plock hineinzubringen ware/ ſo wurde die Schrannen formirt mit 12. *Grenadiers*, ohngefehr 40. Schuch lang, und 35. Schuch breit, der Tiſch und Stüll aber in die Mitte placirt/ ſofort unter freyem Himmel (ſo in vielen Jahren nicht mehr geſchehen) die feyerliche Land-Schrannen eröffnet. Jhro Excellenz Herr Land-Richter hielte aller Anfangs eine wohlgeſtellte kleine Anred an die Herren Aſſeſſores, wornach Derſelbe

Erſtens in die gewöhnliche Pflicht nachfolgender maſſen genommen worden/ nemlich Herr Land-Oberſchreiber von Chlingenſperg hat Jhme die in alten Protocollen gefundene Formul/ eigentlich in 3. Puncten beſtehend/ vorgeleſen/ und dann den Landgerichts-Staab/ auf welchem Er angelobt/ loco Inveſtituræ zugeſtellt.

Andertens iſt der beſtättigte Herr Land-Oberſchreiber von Chlingenſperg ebenfahls in die Pflicht genohmen/ und die eigens für einem Land-Oberſchreiber formirte Pflicht von dem Land-Unterſchreiber vorgeleſen/ und von Jhme auf den Landgerichts-Staab angelobt worden. Und weilen Er die Landgerichts-Sigilla ohnehin ſchon in Handen gehabt/ als iſt deren Extradition vor diſsmahl unterlaſſen worden.

Drittens iſt dem Churfürſtl. Herrn Verantwortter (nachdeme deſſen Gnädigſtes Decret offentlich abgeleſen worden) dann denen Herren Aſſeſſoribus von dem Land-Oberſchreiber Dero Pflicht mit zweyen punctis: Nemblich 1mò. Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Bayrn als gnädigſten Herrn dieſes Landgerichts getreu zu ſeyn. 2dò. Da ſie Urthl und Recht ſprechen/ ſolches nach altem Recht/ und Gewohnheit/ dann Landgerichts-Ordnungen/ und zwar den Reichen und Armen/ Aus- und Innländern gleichergeſtallten thun/ und ſprechen wolten/ worüber dieſe auch zum Staab angelobt haben.

Viertens iſt ebenfalls auch der Landgerichts-Unterſchreiber *Licent.* Palß in die Pflicht genohmen/und von dem Herrn Land-Oberſchreiber die Juraments-Formul vorgehalten/ und vorgeleſen worden/ welcher dann nach abgelegt-cörperlichen Ayd Jhro Excellenz Herrn Landgerichts-Verweſern/ wie auch Herrn Land-Oberſchreiber angelobt hat.

Fünfftens laſe der Land-Unterſchreiber dem Aulaiter/ dann dem Land-Bothen das Pflicht-Formular vor/ welche gleichfalls Herrn Land-Richter/ und Herrn Land-Oberſchreiber angelobet/ allem/ was ſie gehört/ und wohl verſtanden/ getreulich nachzukommen.

Sechſtens iſt nach alter Gewohnheit diß Landgerichts über dieſen Punct, wohin das nächſte Landgericht / und offene Schrannen verlegt ſolte werden / deliberiret / und auf beſchehene Propoſition, dann abgegebnes erſtes Votum vom Ober-Landſchreiber per unanimia ſolches auf Beylngrieß den 12ten May 1750. verlegt / und von dem Aulaiter zu Pferd nach gegebenen Zeichen durch einen Trompeter offentlich verleſen / und an die Tafern / nach vorhero abgenohmenen Biſchöfflich-Eichſtättiſchen *Patent affigiret* worden, wie folgt.

Sr. Churfürſtl. Durchleucht in Bayrn ꝛc. wircklicher Geheimer Rath

ICh Johann Adam Freyherr von Ickſtatt des gefreyten Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg Verweſer / thue kund / und zu wiſſen; Demnach auf den 12. May nächſtkünftig 1750igſten Jahrs widerum eine feyerliche Land-Schrann zu Beylngrieß Eichſtätter Biſtums nach geſchehener Umfrag abzuhalten entſchloſſen worden; Alſo wer ſich dieſer Hochgefreyt-Kayſerlichen Landgerichts-Schrannen zu bedienen / oder ſonſten etwas abzuhandlen gedencket / der ſolle ſich auf beſtimmten Tag um 8. Uhr fruhe zu ermelten Beylngrieß gebührendermaſſen anmelden / und billiche Abhandlung erwarten. Urkund mit des Landgerichts gröſſeren Inſigel verfertiget worden auf gegenwärtiger offentlicher Land-Schrannen zu Buchsheim Eichſtätter Biſtums den 2ten Octobris 1749.

Von Seiten des Landgerichts hat man dieſen Orth von darumen erwählet / weilen Se. Fürſtl. Gnaden Herr Biſchoff zu Eichſtätt nochmahlen *peremptoriè* zu perſönlicher Erſcheinung vorgeladen wird, höchſt Denenſelben aber auſſer Dero Landen zu erſcheinen, aus guten und freyen Willen / gar nicht aber aus einer Schuldigkeit nachgelaſſen worden.

Siebendens hat der Churfürſtl. Herr Verantwortter vor dieſer offentlichen Land-Schrannen eine ſchrifftliche Klag vorgeleſen / und hinnach ad Protocollum gegeben des Innhalts:

Klag des Chur-Bayeriſchen Verantworters.

ES ſeye iederzeit bey dem Hochbefreyt-Kayſerlichen Landgericht Hirſchberg Rechtens / und Herkommens geweſen / daß ein Fürſtlicher Biſchoff zu Eichſtätt bey gedachtem Landgericht das erſtemahl in Perſona erſchienen / ſeinen adelichen Verantworter geſtellet / und in Beſtättigung des Hochſtiffts-Privilegien / und Freyheiten / welche gedachtes Hochſtifft in denen älteren Zeiten guten

Theils

Theils von ermeltem Landgericht erhalten hat/ angelanget; Da nun aber aniezto bey mehrmahliger Eröffnung dieſes uralt-befreyt-Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg/ und ſtattlich deſſen Beſtellung Seine Fürſtl. Gnaden zu Eichſtätt nicht erſchienen/ ohnangeſehen Dieſelbe anvor hierzu zeitlichen eingeladen worden/ ja vielmehr in vermeyntlich geringachtiger Verwerffung/ und gänzlich ſuchender Vertilgung des beſagten Landgerichts mit ohnfürfänglich nichtigen Proteſtationen dagegen ſich vernehmen laſſen; So bittet Chur-Bayriſcher Verantworter um Folg/ Frag/ gemein ganzes Recht und Urthel.

2dò. So ſeye offent- und Jedermänniglich bekannt/ daß die Patenten von dem Kayſerlichen Hochbefreyten Landgericht/ in ſo weit deſſen Gezirck gehet/ in dem Eichſtättiſchen nicht heimlich/ oder ohnerlaubter Weiß/ ſondern offentlich mit beſtem Recht/ und ſtandhafftiſt befugten Herkommen gemäß angeſchlagen worden. Es haben ſich aber die Fürſtl. Eichſtättiſche Beamte unterſtanden/ nicht nur ſolche Patenten abzunehmen/ ſondern an deren ſtatt andere von dem Hof-Rath zu Eichſtätt in ungebührlichen/ und Theils circa factum Wahrheits-widrigen Aſſertis concipirte-unter dem Fürſtlichen Sigill gefertigte Patenten zu affigiren/ in welchen allen denen in dem Landgericht-Hirſchbergiſchen Gezirck ſeßhafften Inwohnern bey Verluſt Haab-und Guts auf das ſchärffiſte verbothen worden/ bey mehrgedacht-hieſiger Landgerichts-Schrannen zu erſcheinen/ aldorten Recht zu ſuchen/ oder zu nehmen/ dergleich Verbott auch hin- und wider von denen Rathhäuſern zu gröſter Beſchimpff- und Vertilgung des Kayſerlich-Hochbefreyten Landgerichts publicirt worden.

Da nun die höchſte ſo theuer erworbene Gerechtſame des Durchleuchtigſten Chur-Hauß Bayrn auf eine gefliſſentlich boshaffte-niemahlen erhörte- und in denen Landgericht-Hirſchbergiſchen Actis nimmermehr findige Weiß auf das frechiſte angegriffen worden/ und die leztere Eichſtättiſche Hof-Raths-Patenten annoch würcklich hin- und wider ſich angeſchlagener befinden/ durch welches unzahlbare Verwirrung/ und Ungebühr verurſachet wird; Als bittet Chur-Bayriſcher Verantworter um Folg/ Frag/ gantzes Recht mit Urthel/ ob die Eichſtättiſche Hof-Raths-Patenten ſo zu laſſen/ oder nicht vielmehr abzunehmen/ dann die Landgerichtiſche dargegen mit Gelegenheit zu affigiren ſeyen?

Item ob nicht gegen die Eichstättische Beamte / welche dergleichen Refigirung mit widerrechtlicher sträfflicher Ungebühr vorgenohmen / mit Recht und Urthel zu verfahren / dann Fürbott einzulegen seye? Besonders da der Statt-Richter zu Greding / nachdeme der Gerichtschreiber zu Obern-Sulzbürg das Landgericht-Hirschbergische Patent zu gedachten Greding angeschlagen / und dise Affixion, auch was es bedeute / einem Gredinger auf der Stelle eröffnet / auf die davon aber hiedurch erhaltene Nachricht mittels eines beritten gemachten Schreibers unter an Handnehmung des Schörgens zu Hirschberg / dann eines anderen Mithelffers ebengedachten Gerichtschreibern von Ober-Sulzbürg auf das hizigiste verfolget / ausserhalb Beylngrieß nebst dem bey sich gehabten Gezeugen auf offener Landstrassen / allwo das Geleit dem Landgericht Hirschberg selbsten gebühret / unter bedrohten Todschiessen arretirt / den Gezeugen Gewöhr loß machen / und beyde nach Beylngrieß zu aldortigen Castner gefänglich schleppen lassen / welch lezterer aber in etwas vernünfftiger / solche sogleich wider entlassen; unter welchem Vorgang oben gemelter Schörg von dem Schloß-Thor zu Hirschberg das alldort affigirt-geweste Landgerichts-Patent schimpfflichist abgerissen / und in das Casten-Hauß nach Beylngrieß überbracht.

Nicht weniger auch der Castner zu Ittenhoffen sich sogar in das Chur-Bayrische Churfürstliche hohe Lands-Territorium nach Thannhausen hineingewagt / und aldorten ein dergleichen Patent abzunehmen sich erfrechet / gegen welch muthwillige / und insolente Frevler / deren Facta in ausnehmender besonderer Bosheit bestehen / Chur-Bayerischer Verantworter auch um besondere Ahndung Amtshalber bittet / und darüber Umfrag zu halten.

3tiò. So gebühre Vermög Kayserlicher Freyheit des Landgerichts Hirschberg keinem Reichs-Stand / denen in gedachtem Landgericht eingeschlossenen Unterthanen zu verbieten / bey dem Landgericht zu erscheinen / alldorten Recht zu suchen / oder zu nehmen / dessen sich iedoch / wie oben vernohmen worden / der Eichstättische Hoff-Rath unterstanden hat. Bittet dahero über diesen Puncten um Folg / Frag / und gemein gäntzliches Recht mit Urthel.

4tò. Wie aus dem bisherigen / auch unter andern mit mehrern verstanden worden / thätten Se. Hochfürstl. Gnaden zu Eichstätt das Kayserliche Landgericht so verächtlich und gering halten / auf

wel-

welchem deſſen löbliche Vorfahrer nicht allein in Perſon williglich erſchienen/ ſondern mit gebührender Verehrung um Beſtättigung ihrer vorhin von eben dieſem Landgericht erhaltenen Freyheiten gebetten/ und mehr hochgedachtem Landgericht ohnſchädlich erhalten haben/ dann auch ihren Adelichen Verantworter perſönlich beſtelleten; wohingegen anjezto mit höchſtem Undanck/ und Deſpect von Sr. Hochfürſtl. Gnaden dergeſtalten verfahren wird/ daß ſolches nimmermehr zu gedulten/ oder von Jemanden/ der ohne Vor-Urthel eingenohmen/ und in denen Landgerichts retrò Actis etwas beleſen iſt/ kan gebilliget werden/ wo über dieſes nicht nur Se. Churfürſtl. Durchl. zu Bayern mein Gnädigſter Herr/ Herr zu zweymahlen durch Gnädigſt- und Freundſchafftliches Anſchreiben/ dann trifftigiſte Vorſtellung hocherwehnt Se. Fürſtl. Gnaden zu gebührend-rechtmäſſig ſchuldiger Erſcheinung zu bewegen nicht vermöget/ ſondern ſogar die von höchſt Dero Geheimen Rath/ und Land-Richter-Amts-Verweſern Freyherrn von Ickſtatt an Dieſelbe Amts halber erlaſſene dreymahlige ehrenbietige Einladung zu bevorſtehender gegenwärtiger Land-Schrannen nicht einmahl angenohmen/ ſondern durch ſchnöde mündliche Ruckbothſchafft ſich dahin geäuſſeret/ als ob die Würde und Ehre eines von Sr. Churfürſtl. Durchl. beſtellten characteriſirten Land-Richter-Amts-Verweſers zu gering wäre/ mit Deroſelben ſchrifftliche Correſpondenz (welches alles iedoch denen vorigen Actis, Gewohnheit/ und Herkommen gemäß) dann von eines Fürſten und Biſchoffens zu Eichſtätt darinnen niemahlen entgegen gehandlet worden. Und weilen dann ſolches Höchſt ernannt Sr. Churfürſtl. Durchl. Selbſten verkleinerlich/ zu Abbruch/ und Vernichtung aber dieſes Hochbefreyt-Kayſerlichen Landgerichts beſchimpfflich abziehlet; So will nicht nur Chur-Bayriſcher Verantworter ſich Sereniſſimi Nomine dagegen beſtens verwahrt/ ſondern mehrgedacht Kayſerlichen Landgerichts-Herkommen/ und Gerechtſame ausdrucklichen reſerviret haben; Worüber Derſelbe um Umfrag bittet/ weiters zu überlegen/ aber ſtellend/ ob in das künftige mit Sr. Fürſtl. Gnaden zu Eichſtätt (maſſen mit deſſen Hof-Rath ohnehin kein Correſpondenz zu halten ſich geziemend/ noch gewöhnlich iſt) in weitere Schrifften ſich einzulaſſen/ oder ob nicht vielmehr nach nochmahliger zu allem Uberfluß beſchehender Einladung von dem Landgericht mit gantzem Recht und Urthel in Vollzug zu verfahren. Bittet ſchlüßlichen über ein- ſo anders um Umfrag/ wie oben.

Dieſe von dem Churfürſtl. Herrn Verantworter Baron von Grieſenpöckh klagbar vorgebrachte 4. Puncta ſeynd dahin per Unanimia verbſchaidet worden.

Ad 1mum. Se. Hochfürſtl. Gnaden auf künftiges Landgericht für das erſte, anderte, und drittemahl in decentibus terminis zu citiren, und auf nit Erſcheinungs-Fahl deſſen Privilegia zu caſſiren.

Ad 2dum. Da im Stifft Eichſtätt alle Landgerichtiſche Patenten refigirt, mithin all diejenige, ſo ſolches ausgeübt, nit füglich citirt werden können; So ſollen die zwey Beambte, als der Stadt-Richter zu Greding, und der Caſtner zu Ittenhofen, dann der Schörg zu Hirſchberg ſpecificè citirt, und das behörige verfügt werden.

Ad 3tium. Sollen die Unterthanen nochmahlen durch einen Verruff und Patent citirt, und in diſem das ſträfflich paſſirte angezogen werden, wie dann ſogleich folgender Verruff offentlich geſchehen, und auch in die Tafern zu Buchsheim angeſchlagen worden iſt.

Demnach bey allhieſig abhaltenden offener Land-Schrannen des gefreyten Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg von Sr. Churfürſtl. Durchl. in Bayern, als Ober-Herrn, und Innhabern beſagten Kayſerlichen Landgerichts Verantwortern die pflichtmäſſige Anzaig geſchehen, auch ſonſten an ſich offenkündig iſt: Was maſſen ſich einige Hochfürſtlich Eichſtettiſche Beamte, und Diener frecher Weiß unterfangen haben, nicht nur die von Seiten des Landgerichts *affigirte Patenten* an denen Ohrten, wo ſelbige angehefftet geweſen, herunter zu reiſſen, ſondern ſo gar zu Unterdruck- und Schmällerung des Kayſerlichen Landgerichts, folgſam zu Entkräfftung ſolchen Sr. Churfürſtl. Durchl. hohen *Regalis* andere *Patenten* an deren Stell anzuhefften, und offentlich zu verkündigen; Als hat man von Seiten des Kayſerlichen Landgerichts ſolch vermeſſenes Beginnen (mit Vorbehalt der gegen die Frevler mit Folg und Urthel zuerkennenden ſcharffen Beſtraffung) nicht nur hiemit offentlich ahnden, die nichtige Gegen-*Patenten* gäntzlichen *caſſiren*, ſondern annebſt allen und ieden in des Landgerichts-Bezirck anſäſſig- und wohnhafften Unterthanen unter Vermeydung unausbleiblichen ſchärffiſter Leibs- und anderen Beſtraffungen hiemit alles Ernſts gebieten, und verbieten wollen.

Gebieten, und verbieten Ihnen auch, ſich auf dergleichen Miſſethat fürdershin nicht mehr betretten, noch weniger durch welcherley nichtige des Landgerichts *notoriſchen* Gerichts-Zwang, und Rechten ſchnurſtrackhs entgegen lauffende Befehle von Beſuchung der offentlichen Land-Schrannen abwendig machen zu laſſen, als Lieb einem ieden iſt, ſchwehre Straffen, und des Kayſerlichen Landgerichts unausbleibliches ſchärffiſtes Einſehen, ja wohl gar auf begebenden Fall die Acht zu vermeyden.

Urkund

Urkund mit des Landgerichts gröſſern Inſigl verfertiget worden auf gegenwärtiger Land-Schrannen zu Puchsheim Eichſtätter Biſtums den 2. *Octobris. Anno* 1749.

Achtens. Der Eichſtättiſche Notarius (gleich Er ſich mit ſeinen zweyen Gezeugen ſowohl an der Gräniz/ wie oben ſchon gemeldet/ præſentiret/ doch zur offenen Schrannen verwieſen wurde/ als auch bey dem Eintrit in das Dorf Puchsheim/ abermahl geſucht/ ſeine Proteſtation anzubringen/ aber mehrmahlen von Sr. Excellenz Herrn Landgerichts-Verweſern zur Schrannen verwieſen wurde/ mit Bedrohen/ daß/ ſoferne Er ſich unterſtehen wurde/ nochmahlen auf angemaſt-unformliche Arth zu proteſtiren/ man Ihne durch die Soldateſca wurde anhalten) laſſet ſich zum drittenmahl durch den Landgerichts-Bothen bey offener Schrannen anmelden/ da man Ihne aber durch den Anlaiter befragen lieſſe/ ob Er Notarius ein an das Kayſerliche Landgericht geſtellt-formliches *Creditiv* von Sr. Hochfürſtl. Gnaden bey Handen habe, oder nit? und da Er mit Nein geantwortet/ ſo wurde Ihme bedeutet/ daß Er ohne *Creditiv* nicht gehört werde, ſondern ſich heim begeben könne, ſo Er auch gleich gethan, und alſo der ganze *Actus*, welcher pompos- und Majeſtätiſch anzuſehen ware/ ohne Proteſtation abgeloffen iſt.

Neuntens. Erſchienen von der Löblichen Haubt-Stadt und Veſtung Ingolſtatt, benanntlich der zeitliche Herr Amts-Burgermaiſter Joſeph von Weidenau, und Herr Franz Angermiller J. U. Licent. Stadt-Unter-Richter/ und des Innern Raths/ und übergaben nicht nur allein Dero Original-Mandaten de dato 26ten Septembris 1749. Vermög deſſen ſie ein unterthäniges Memorial offerirten/ und um Dero uraltes Exemptions-Privilegium abermahlen auf 10. Jahr Gnädig zu confirmiren gebetten/ auch das erhaltene Confirmations-Diploma de dato 14ten Junii 1673. in Originali übergeben haben.

Nach genohmenen Abtritt referirte Herr Land-Oberſchreiber von Ehlingensperg/ wie daß imò. Die Stadt Ingolſtatt ſub dato Unſer Lieben Frauen-Tag Aſſumptionis 1361. von dem damahlen regierenden Herzog Ludwig zu Waſſerburg das Privilegium Exemptionis erhalten/ welches juxta formalia in Kürze in dem beſtunde: „ Daß ſie die Burger gemainiglich der Stadt zu Ingolſtatt „ niemand lad auf das Landgericht der Grafſchafft Hirſchberg um Keinerley Sach', dann um Erb, und Aigen, das Grund und Boden „ antrifft, und auch in dem Landgericht gelegen iſt, und wer hinz In icht „ zeſprechen hat, welcherlay Vodernng das iſt, oder hinz den Güetern „ wie die genannt ſeynd, die in dem Gericht zu Ingolſtatt gelegen ſeynd, „ und in dem Burgfrid deſſelben, das ſollen Sie verantworten, und verſprechen, mit dem Rechten vor dem Richter zu Ingolſtatt, der iezto iſt, „ oder fürbas ſeyn wurd, als Derſelben Stadt-Rechtens iſt ꝛc. *in ſpecie* aber

„ das alles, was zwiſchen dem Au-Graben und Ingolſtatt lege, in allen „ Fällen in der von Ingolſtatt Burgfrid-Geding, und Gericht gehör, „ und daß ſie hinfüro bey ihrem Burgfrid-Geding, und Gericht verblei„ ben ſollen ꝛc.

2dò. Hatten ſie zwar ſolche Confirmation bey dem letzten Schrannen-Gericht zu Dietfurt 1663. bis ad annum 1673. auch zu Kösching ſub dato 14ten Junii 1673. bis 1683. erhalten / von 1683. aber findet ſich nichts mehr in Protocollis, könten Sie Deputirte es auch nit in Abred ſtellen / daß ſothannes Privilegium nit mehr erbetten / ſondern unterlaſſen worden; Deſſen villeicht Urſach mag geweſen ſeyn / daß im 1600ten Sæculo kein Land-Schrannen mehr / ſondern die lezte zu Kipffenberg Stiffts Eichſtätt Anno 1682. gehalten worden. Zumahlen aber

3tiò. Zu Kösching Anno 1700. wider ein offenes Schrannen-Gericht gehalten worden / allwo Se. Excellenz Herr Graf von Montfort als Land-Richter vorgeſtellt wurde, auch hinnach im Jahr 1716. dieſes Landgericht mit Herren Land-Richter, Land-Oberſchreiber / und Land-Unterſchreiber iezumahlen beſezt geweſen / als hätten

4tò. Die von Ingolſtatt Dero Confirmation behörig von 10. zu 10. Jahr begehren / und erbitten können / und ſollen / mithin kundte man es ihnen mit Fug abſchlagen / allein da doch ein / ſo andere Excuſation Plaz finden kundte / ſo fort dieſes Landgericht iezo wieder neuerlich hergeſtellet werde; Als dörffte ſeinem Voto nach Ihnen ſolche Confirmation widerum zugeſagt / doch der Saumſaai vorgeſtellt / und Ihnen aufgetragen werden / ſolche Zeit nit mehr erſitzen zu laſſen.

Worüber Herr Landgerichts-Verweſer die Vota colligirt / und von denen Herren Aſſeſſoribus des Herrn Land-Oberſchreibers Meynung unanimiter approbiret worden.

Die Herren Deputirte von Ingolſtatt wurden ſodann vorgeladen / und Ihnen zu ſitzen erlaubet / dann vom Land-Oberſchreiber alles förmlich vorgehalten / und endlich die neue Confirmation in behöriger Forma gegen gebührenden Tax Gnädig zugeſagt worden.

Endlich leztens ſeyud die Hoch- und Galgenhübler / benanntlichen Jacob Mauerer zu Ohohauſen, Johann Adam Fellner zu Oberdolling, dann Mathias Stubenrauch zu Eggweil, und Leonhard Hafenbaur zu Oſterndorff erſchienen / und Dero jüngſte Erbrechts-Brief ſpecificè vorgezeigt / auſſer der von Ober-Dolling / ſo aus Ungeſchicklichkeit ſeine Heyraths-Brief producirt / mithin Ihm bedeutet worden / ſeinen Erb- und Grund-Brief zu produciren.

Dem zu Oſterdorff wurde aufgetragen / ſeine Galgenhub bald möglichſt widerum aufzubauen.

Der

Der zu Ohausen beklagte ſich über verſchiedene Bedrangnuſſen / ſo Ihme wehrend ſ vorgeweſten Krieg von der Herrſchafft zu Sulzbürg beſchehen / und erleiden müſſen / welche aber fernershin nicht mehr zu geſchehen der Churfürſtliche Verantworter Herr Baron von Grieſenpöck als Sulzbürgiſcher Herrſchaffts-Adminiſtrator bey offener Schrannen zugeſagt.

Der zu Eggweil beklagte ſich ſonderheitlich über das Gericht / und Amt-Knecht zu Naſſenfelß / all ſolche ſeine Klagen / wie auch ſein Vorbringen ratione des Zehends / ſo der Meſner prætendirt / gründlich zu unterſuchen / iſt von dem Landgericht zugeſagt worden.

Weilen dann keine Partheyen mehr erſchienen / ſo iſt das Landgericht geendiget / und ohne Anſtand der anſehnlich-zierliche Zug unter Trompeten-Schall nacher Hauß / wie heraus von Ingolſtatt / zuruck gemacht worden.

Actum ùt ſuprà.

Lit. Rrrrrrrrr.

Præſ. 12ten Auguſt 1749.

An die Röm. Kayſerliche auch in Germanien, und zu Jeruſalem Königliche Majeſtät,

Allerunterthänigſte Supplica.

Pro

CLementiſſimè decernendo Mandato Inhibitorio, de non turbando in poſſeſſione vel quaſi Immunitatis & Exemptionis à Judicio Provinciali Hirſchbergenſi, nec quidquam aliud in præjudicium dictæ Exemptionis, multò minus in violationem Jurisdictionis de ipſius Superioritatis Territorialis Eyſtettenſis aliquid de facto moliendo, ſed viâ juris procedendo S. C. pœnali cum citatione ſolita, nec non benigniſſimè impertiendo Decreto manutenentiæ.

Imploranten Anwalds

In Sachen

Ihro Hochfürſtl. Gnaden Herrn Johann Anton Biſchoffens und Fürſtens zu Eychſtätt Contra

Ihro Chur-Fürſtlichen Durchl. in Bayrn/ und Dero Rath/ auch würcklich denominirten Landgerichts-Verweſer des Landgerichts Hirſchberg.

Cum Adj. à No. 1.
usque 16. inclus.

Duplicatum.

Mandat.
S. C.

Lit. Sssssssss.

Abſchrifft des Allergnädigſt Kayſerlichen Reſcripti An Se. Churfürſtl. Durchl. in Bayrn de dato 13. Aug. 1749.

Franz von GOttes Gnaden ꝛc. ꝛc.

Durchlauchtigſter lieber Vetter und Churfürſt; Euer Liebden werden aus beygehenden Exhibito de præſentato 12. lauffenden Monaths/ und Jahrs des mehrern erſehen/ was bey Uns gegen die/ von Deroſelben vorhabende/ Eröffnung des Landgerichts Hirſchberg von dem Biſchoffen und Fürſten zu Eichſtätt beſchwehrend angebracht worden.

Wie nun Wir zu Euer Liebden bekanter Gerechtigkeits-Liebe das gnädigſte Vertrauen ſetzen/ es werden Dieſelbe der vor Augen liegenden des Hochſtiffts Eichſtätt Immunität/ beſonders aber deſſen wohlhergebrachter/ ſo deutlich erwieſener poſſeſſione vel quaſi immemoriali Exemptionis zu wider ſeinige Neuerung vorzunehmen von ſelbſten nicht gemeynt ſeyn.

Alſo geſinnen Wir auch an Dieſelbe erwehntes Hochſtifft an dieſem deſſen ſo langwührigen Exemptions-Beſitz durch thättliche Weege nicht zu beeinträchtigen/ und ſich allenfalls an dem Weeg Rechtens lediglich zu begnügen. Wir

erwar-

erwarten auch/ wie deme nachgelebet worden/ in Zeit zweyer Monathen Dero gehorſamſten Bericht/ und verbleiben Euer Liebden mit Freund-vätterlichen Willen/ Kayſerlichen Hulden/ und allem Guten vorderiſt wohlbeygethan. Geben zu Wienn den 13ten Auguſt 1749.

Euer Liebden

Gutwilliger Vetter

Frantz.

Ut. Antoni Graf v. Hartig.

Jacob Friderich Döhler.

Lit. Ttttttttt.

Præſ. den 18ten Xbris 1749.

An die Römiſch-Kayſerlich- auch in Germanien, und zu Jeruſalem Königliche Majeſtät.

Allerunterthänigſte Documentatio legitimè quidem factæ Inſinuationis Clementiſſimi Reſcripti Cæſarei, non tamen ſecutæ, nec ſperandæ paritionis, annexo Petitô humillimo.

Pro

TUm ob cauſam impulſivam, & finalem præfati Clementiſſimi Reſcripti Cæſarei omni ex parte modò ceſſantem, tum etiam ob facta injuſtificabilia, ad ipſam etiam citationem ſuper fracta pace publica qualificata, Clementiſſime nunc, & quidem pro qualitate violationis alieni territorii ſub gravi pœna decernendo Mandato tam revocatorio, caſſatorio, ac reſpectivè reſtitutorio intuitu actuum & factorum præteritorum, quàm inhibitorio actuum futurorum intùs in nigro indicatorum, nec de poſthac ampliùs turbando in poſſeſſione vel quaſi Immunitatis & Exemptionis à Judicio Provinciali Hirschbergenſi, multominùs in præjudicium, & violationem Jurisdictionis, ac ſuperioritatis

territorialis Eychſtettenſis aliquid de facto moliendo &c. S. C. annexa citat: ſolita zu erkennen/ idque ex juſtiſſimis cauſis benigniſſimè accelerando.

Impetranten und reſpectivè nunc Imploranten Hochfürſtl. Eychſtättiſchen Anwaldts

In Sachen

Ihro Hochfürſtl. Gnaden Herr Johann Anton Biſchoffen und Fürſtens zu Eychſtett.

Contra

Ihro Churfürſtl. Durchl. in Bayrn/ und Dero Rath/ auch denominirten Landgerichts-Verweſern des Landgerichts Hirſchberg.

Cum Adj. ſub. n. 17. uſq. 52.

Duplicatum.

Lit. Uuuuuuuuuu.

Copia Mandati Cæſarei S. C.

de dato 13. Martii 1750.

WIr Frantz ꝛc. ꝛc. Entbieten dem Durchläuchtigſten Maximilian Joſeph in Obern und Nidern Bayern/ auch der Oberen Pfaltz Herzogen/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ des Heiligen Römiſchen Reichs Erz-Truchſäſſen/ Landgrafen zu Leichtenberg/ Unſerm lieben Vettern und Churfürſten Unſern Freund- vetterlichen Willen/ Kayſerliche Hulden/ und alles Gutes. Euer Liebden werden aus Unſerem unter dem 13ten Auguſt verfloſſenen Jahrs gerechteſt erkannten Kayſerlichen Reſcript, und deſſelben Anlaage vom præſentato 12. Auguſt anni præteriti mit mehreren zu erſehen gehabt haben/ was geſtallten bey Uns des Biſchoffen und Fürſten zu Eichſtätt Andacht unterthänigſt klagend angezeiget/ wie daß Dieſelben das ſogenannte Land-Gericht Hirſchberg wiederum zu exerciren/ und daſſelbe auch auf unſtrittig Eichſtättiſche Dorffſchafften zu extendiren gemeynet wären/ auch/ der Eichſtättiſchen Proteſtation ohngeachtet, die Eröffnung dieſes Landgerichts auf den 2ten Octob. verfloſſenen Jahrs würckhlich in das Eichſtättiſche Dorff Burkheim außgeſchrieben hätten. Und obwohl vorgedacht Unſer in Anſehung der Eichſtättiſchen Exemption und Poſſeſſion erkanntes Abmahnungs Reſcript zu recht inſinuiret worden; So hätten dannoch Euer Liebden unter dem Nahmen des Land-

Richters

Richters von Ickſtatt ein Patent in verſchiedenen Eichſtättiſchen Orten clandeſtinè affigiren laſſen / worinnen der Tag zu Eröffnung des Landgerichts auf den zweyten Octobris anni præteriti in Burheim feſtgeſtellet worden; dagegen wäre zwar ſogleich per Notarium die Proteſtation beſchehen / und an alle Aemter der Befehl ergangen / ein beſonderes Fürſtlich Gegen- und Inhibitions-Patent affigiren zu laſſen.

Allein weder dieſes / noch die zu Aufrechterhaltung deren Eichſtättiſchen Territorial-Gerechtſamen mit beſonderer Inſtruction nach Burheim abgeordnete Grenadier - Compagnie hätten die Beſitzung ſothanen Landgerichts verhinderen können / ſondern der Land-Richter von Ickſtatt habe unter Bedeckung einer groſſen Convoye von Grenadiers aus der Guarniſon zu Ingolſtatt / non obſtante Proteſtatione per Notarium iteratò facta, folglich cum violatione Conſtitutionis de Pace publica, gedachtes Landgericht den 2ten Octobris in Burheim eröffnet. Ja / wie die abgehörte Zeugen erkläreten / wären auch über diſes in der Nachbarſchafft zweyhundert Mann in Reſerve geſtanden / um / wann das Eichſtättiſche Commando Widerſtand thun ſolte / (worzu es aber keine Ordre gehabt) die übrige mit Gegengewalt zu unterſtützen. Nichtweniger ſey vor Eröffnung des Landgerichts an dem ſogenannten Eichſtättiſchen Galgenhübler zu Egweil eine Signatur des Innhalts erlaſſen worden / daß Er mit angethanen Seiten-Gewöhr / und einem vierſpännigen Wagen / alter Gewohnheit nach / in Ingolſtatt erſcheinen / und an dem beſtimmten Orth der feyerlichen Schrannen abwartten / auch ſeinen Erbrechts-Brief vorzeigen ſolle.

Den gedachten zweyten Octobris wären ſodann durch das vermeintliche Land-Gericht die Fürſtlich-Eichſtättiſche Inhibitions-Patenten caſſiret / und von dem Land-Richter von Ickſtatt der zwölffte May innſtehenden Sibenzehenhundert Funffzigiſten Jahrs zu Widerbeſitzung des Landgerichts / und zwar nicht mehr nach Burheim / ſondern nach Beylngrieß / einer Municipal-Stadt ebenfalls Eichſtättiſchen Territorii, beſtimmet / und des Endes ein weiteres Patent affigiret worden / alles mehrern Innhalts des anliegenden Exhibiti vom præſentato 18ten Xbris anno 1749. Allermaſſen nun dieſes alles gegen die antiquiſſimam poſſeſſionem des Stiffts / und gegen Unſer Kayſerliche Reſcript lauffe / die Exemption des Stiffts auch nicht allein in Diplomate Kayſers Ludovici Bavari de anno 1330. ſondern auch in denen Kayſerlichen Lehen-Briefen gegründet / nichtweniger die Poſſeſſio Immunitatis bereits vorhin erwieſen worden ſey; Als bittete Uns derſelbe unterthänigſt / wir Unſer Kayſerl. Mandatum factorum turbativorum revocatorium, caſſatorium, & inhibitorium de non ampliùs turbando in Poſſeſſione vel quaſi Immunitatis & Exemptionis à Judicio Provinciali Hirſchbergenſi, neque viâ facti, ſed Juris procedendo ſine clauſula pœnale gegen Euer Liebden zu erkennen gnädigſt geruhen wolten. Wann dann auch erlanget / daß nach reiffer Erwegung derer angebrachten Umſtände ſolch-gebettenes Mandatum anheute zu Recht erkannt worden;

Als gebieten Wir Euer Liebden von Römiſch-Kayſerlicher Macht bey Poen zehen Marckt löthigen Goldes / halb in Unſere Kayſerliche Cammer-

und den andern halben Theil dem Impetranten ohnnachläßlich zu bezahlen/ hiermit ernſtlich/ und wollen/ daß Sie nach Inſinuir- oder Verkündigung dieſes Unſers Kayſerlichen Gebotts alle unternommene facta turbativa widerruffen/ caſſiren/ und aufheben / des klagenden Biſchoffen und Fürſten zu Eichſtätt Andacht in der poſſeſſione vel quaſi Immunitatis& Exemptionis von dem Land-Gericht Hirſchberg ferners nicht turbiren / ſich in Zukunfft von dergleichen Verfahren gäntzlich enthalten/ und nicht viâ facti handeln/ ſondern an dem Weeg Rechtens ſich lediglich halten/ dieſem allem alſo/ und zu wider nicht thun/ noch hierinnen ſaumig oder ungehorſam ſeyn ſollen/ als lieb deroſelben iſt/ obbeſtimte Pöen der zehn Marckt löthigen Goldes/ und Unſer Kayſerliche Ungnade zu vermeyden. Das meynen Wir ernſtlich/ wir heiſchen und laden Euer Liebden auch von obberührt Unſerer Kayſerlichen Macht/ auch Gerichts- und Rechtswegen hiermit/ und wollen/ daß ſie innerhalb zwey Monathen/ den nächſten nach Inſinuir- oder Verkündigung dieſes Unſers Kayſerlichen Gebotts/ ſo wir Ihnen für den Erſten/ Anderten/ Dritten/ letzten/ und endlichen Gerichtstag ſetzen/ und benennen/ peremptoriè, oder ob derſelbe kein Gerichts-Tag ſeyn würde/ den nächſten Gerichts-Tag hernach ſelbſt/ oder durch Dero Gevollmächtigten Anwald an Unſerm Kayſerlichen Hof/ welcher Orthen derſelbe alsdann ſeyn wird/ erſcheinen/ glaubliche Anzeige/ und Beweiß zu thun/ daß dieſem Unſerm Kayſerlichen Gebott alles ſeines Innhalts gehorſamſt gelebet worden ſey; wo nicht/ alsdann zu ſehen/ und zu hören/ daß Euer Liebden um Dero Ungehorſams Willen in vorgedachte Pöen der zehen Marckt löthigen Goldes gefallen ſeyen/ mit Urthel und Recht zu ſprechen/ zu erkennen/ und zu erklären/ oder aber erheblich- beſtändige Urſachen/ ob Sie einige hätten/ warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle/ dargegen in Rechten vorzubringen / und endlichen Endſcheyds und Erkanntnuß darüber zu gewartten.

Wann Euer Liebden nun kommen/ und erſcheinen alsdann alſo/ oder nicht? So wird nichts deſtoweniger auf des Impetrantiſchen Theils/ oder deſſen Anwalds unterthänigſtes Anlangen und Bitten mit gemelter Erkanntnuß und Erklärung / auch anderen hierinn ferner in Rechten verfahren/ gehandelt/ und procedirt werden/ wie ſich das ſeiner Ordnung nach eignet und gebühret.

Darnach wiſſen Euer Liebden ſich zu richten. Geben zu Wien den 10ten Martii 1750.

Frantz.

(L. S.)

Ut. Graf Colloredo.

Ad Mandatum Sacræ Cæſ. Majeſtatis proprium.

Jacob Friderich Döhler.

Lit.

Lit. Xxxxxxxxxx.

Kayser Ludwigs Freyheits-Brief für Eichstätt de anno 1330.

WIr Ludwig von GOttes Gnaden Römischer Kayser/ ze allen Zeiten Mehrer des Reichs/ verjehen offenbar an diesem Brieff/ und thun kunt allen denen/ die ihn sehent/ hörent/ oder lösent/ daß Wir durch Dienst Willen/ die Uns der Stifft und das Gottshauß ze Eystett ie und ie ahn unterlotz gethann hat/ und noch täglich thuet/ die besundern Genad gethan haben/ und thuen/ und haben dieselben Stüfft und Gottshauß in Unserem sunderem Scherm empfangen/ und genohmen mit Leuthen/ und mit Gütten/ die darzu gehörent/ also daß Wir wollen/ daß der Stifft und Gottshauß ze Eychstett umb keinerlei Sache, Clage, oder Ansprache, die von jemann geübet, oder angehebt wurd, vor keinem Richter, er sey hoch oder nider, oder wie Er genannt sey, ze Recht stehn sullen, umb sein Leuth, oder umb sein Gutt, dann vor Uns, oder vor Unserem Hoff-Richter, was auch vorher von jeman auf das Gottshauß ze Eystett/ oder uf sein Leuth oder Guth uf keinerlei Landtfrannen / der claget/ oder behabt ist/ umb welcherlei Sache daß sei/ wüllen Wir daß das kein Crafft habe/ und absey gar und gäntzlich/ und ahn Schaden des vorgenannten Stüffts mit der Bescheidenheit/ wer/ oder welche die seyn/ die hinß dem obgenannten Gottshauß ze Eystett icht ze sprechen haben/ umb welcherley Sache das sey/ daß der oder die darumb Recht vor Uns, oder vor Unserm Hoff-Richter suechen und nehmen. Darumb gebietten Wir allen Unseren / und des Reichs Land-Richtern, Land-Vogten, Ambt-Leuthen, Vögten und Richtern, Edlen und Unedlen, wie die genannt seyn, daß sie den vorgenannten Stifft, und das Gottshausen ze Eystett an diser Unser Gnad und Freyung fürbaß von keinerley Ansprache wegen, die geschehen sey/ oder geschehen mögt/ icht berichten/ oder beswaren/ besunder daß sie Ihm stät halten/ und daran schirmen/ wo sein der genannt Stüfft bedürffe/ als lieb Ihn Unser Huld seyn. Und darüber ze Urkundt geben Wir In disen Brieff/ mit Unsern Kayserlichen Insigl versigelten/ der geben ist zu Hagenowe an dem Freytag vor St. Oßwalstag/ da man zahlt von Christes Geburth treyzehenhundert Jahr/ darnach in dem treyßigisten Jar/ in dem sechzehenden Jar Unsers Reiches/ und in dem dritten des Kayserthumbs.

(L. S.)

Lit. Yyyyyyyyy.

EXTRACT

Aus Kayser Friderichs Freyheits-Brief für das Hochstifft Eychstätt de anno 1481.

P. P.

UNd haben darumb mit wohlbedachtem Muthe/ guten Rathe/ und rechter Wissen demselben Unsern Fürsten von Eychstätt/ und allen seinen Nachkommen Bischoffen zu Eychstätt von neuen die Gnad gethan/ und Freyheit gegeben, auch erkannt/ erklärt/ geordent/ und gesetzt. Thun/ geben/ erkennen/ erklären/ ordnen/ setzen/ und wöllen/ von Römischer Kayserlicher Macht Vollkommenheit/ für Uns/ und all Unser Nachkommen am Reiche ohnwiderruefflich/ wissentlich in Crafft dieß Briefs/ also/ daß nun fürbaßhin der benannt Unser Fürst von Eychstätt, und alle Ihr und Ihres Stiffts Man, Ambtleuth, täglich Hofgesind, Diener, Hintersässen, Unterthann, und alle die In zu Versprechen stehen, für und für ewiglich, von Jemand, wer der, oder die, oder um was Sachen das wäre, es treff an Leib, Ehre, Schuld, Haab, oder Güter, nichts außgenohmen, an Unser und des Reichs Hof-Gericht zu Rotweil an ainig Land-Gericht, Westphälisch Gericht, noch einig ander außländisch Gericht, wie die genannt, oder wo die gelegen seyn, keines außgenohmen, nit fürgenohmen, gehaischen, geladen, noch daselbst beclagt, noch wider Sye, ihr Leib, Ehre, Haab noch Güter gerichtet, geurtheillt, noch *procedirt* werden soll/ in kein Weise/ sonder wer zu Jne/ Ihre Leiben/ Ehren/ Haaben/ oder Gütern einig Clag/ Spruch/ oder Anforderung hätte/ oder gewune/ um was Sachen das wäre/ daß dieselben Cläger das Recht darumb/ nemlich gegen den vorgenannten „ Unseren Fürsten von Eychstätt allein vor Uns/ und Unsern Nachkommen am „ Reiche/ Römischen Kayseru/ und Kunigen/ und nindert anderstwo/ und „ gegen Ihren Manen/ Dienern/ Amtleuthen/ täglichen Hof-Gesind/ auch „ Communen/ und Gemainden Ihr/ und ihres Stiffts/ Stätt/ Märckht, „ und Dörffer vor denselben Bischoffen zu Eychstätt/ oder Ihren Räthen/ „ Hof-Gericht/ oder wenn sy das befehlen/ und gegen Ihren/ und des Stiffts „ Hintersässen/ Unterthanen/ und denen/ die Ihn zu versprechen stehen/ und „ sondern Personen an den Enden/ und in den Gerichten/ darinne die gesessen/ „ und gehörig seyn/ suechen und nehmen sollen/ und nindert anderstwo wo „ aber darüber der benannt Unser Fürst von Eychstätt sein Nachkommen Bischoffen zue Eychstätt/ oder die Ihren obgemelt an einig ander außländische „ Hof-Gericht/ Landgericht/ Westphälisch/ oder andere Gericht fürgenohmen „ gehaischen/ geladen/ darauf Sy doch zu compariren/ noch zu erscheinen nit „ schuldig seyn sollen/ oder damit bekummert/ beschwehrt/ oder daselbst wider „ Sy/ ihr Leib/ Ehre/ Haab/ oder Gut einigerley fürgenohmen/ gehandelt/

„ geachtet/

„ geachtet/ anleithet/ procedirt/ oder vollführt wurde/ daſſelb all/ und jedes „ ſoll ietzt/ alsdann/ und dann als ietzt gantz craftloß/ unbündig/ und untaug„ lich/ und den fürgeladen Perſonen an ihren Leiben/ Ehren/ Haaben/ und „ Gütern/ auch den gemelten Biſchoffen an dieſen ihren Privilegien/ und „ Freyheiten gantz unvergriffenlich/ und unſchädlich ſeyn. „ Es wäre dann Sach/ daß den Clägern das Recht vor den gemelten Biſchoffen zu Eychſtätt/ oder ihren Gerichten verſagt/ oder gefährlich verzogen/ das wiſſentlich gemacht/ oder ſich von Beſchwährung nach Ordnung des Rechtens für Uns zu appelliren gebühren wurde/ der/ oder dieſelben möchten alsdann das Recht ferner ſuchen, und erforderen, vor Uns und Unſeren Nachkommen am Reiche, Römiſchen Kayſern/ und Künigen, und ſunſt auch nindert anderſtwo. Wir meynen/ ſetzen/ und wollen auch von obberührter Unſer Kayſerlicher Macht Vollkommenheit/ daß diß Unſer Kayſerlich gegeben Freyheit/ Erkanntnuß/ Erclärung/ Ordnung/ und Satzung zu ewigen Zeiten ohnwiderruefflich/ kräfftig/ und mächtig ſeyn/ ſtet beleiben/ gehalten/ und vollzogen/ und darwider nit ſeyn/ außgelegt/ noch verſtanden werden ſollen/ keinerley ander Gnad/ Freyheit/ und Privilegia, ſo durch Uns/ oder Unſer Vorfahren am Reiche gegeben ſeyn, oder hinfür durch Uns/ oder Unſer Nachkommen gegeben werden möchten/ dann Wir die ietzt alsdann/ und dann als ietzt/ ſovil und ferre Sy diſer Unſer Freyheit Erkanntnuß/ Erclärung/ Ordnung/ und Satzung widerwärtig ſeyn/ oder den einigen Abbruch/ Verhinderung/ oder Schaden bringen ſolten/ oder möchten/ abthun/ aufheben/ und vernichten/ ſondern die obgemelten Biſchoffen zu Eychſtätt, und die Ihren, für und für ewiglich ſich diſer Unſer gegeben Gnad, Freyheit, Erkanntnuß, Erclärung/ Ordnung, und Satzung in obberührte Maſſe gerichtlich gebrauchen, und genüſſen ſollen, und mögen/ ohn allermänniglichs Irrung, und Verhindernuß ꝛc.

Lit. Zzzzzzzzzz.

EXTRACT

Aus Kayſer Sigismunds Majeſtäts Brief,

de dato Breßlau anno 1420.

WIr Graf Johänns von Lupffen/ Landgraue zu Stüllingen/ und Herr zu Hochenackh/ des Allerdurchlauchtigſten Fürſten/ und Herrn/ Herrn Sigmunds Römiſchen Königs zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ und zu Hungern/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien ꝛc. Königs Hoff-Richter, Bekennen/ und thuen kundt offenbahr mit dem Brieff allen den/ die ihn ſehen/ und hören leſen/ daß Wir einen des ietzgenannten Unſers Herrn des Königs Ma-

jeſtätt Brieff/ gantzen/ gerechten/ und unverſehrten an Vermeilſchriffte und Inſigel geſehen/ und gehört haben; derſelbe Brieff von Worte zu Wort geſchrieben ſtund/ und lautet alſo:

Wür Sigmund von GOttes Gnaden Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrern des Reichs ꝛc.

DArumb mit wohlbedachten Muthe/ gutem Rathe/ und wievill Unſer des Reichs Fürſten/ Graffen/ Edlen/ und Getreuen haben Wir all und iedliche Ladunge, Clage, Anlaith, Urtheile, Erfolgunge, und Achte, die an dem vorgenannten Landgerichten zu Hirſchberg, zu Graiſpach, und zu Höchſtetten, von dem vorgenannten Ludwig, ſeinen Land-Richtern und Urtlſprechern wider die vorigen Johannſen Biſchoffe zu Eyſtett, ſein Stiffte, Thumbherrn, Pfaffenheit, geiſtlich und weltlich Underthane, und auch den vorgenannten Marggraf Friderich, und die vorgenannten von Oettingen, und ihr/ und ihr jeglich Lande, Leuthe, und Underthane gemeiniglich oder ſonderlich, und der alles, und ihr ieglichs Güter, und Haabe, und darzue der vorgenannten Meiſter Peters, und Heinrich Amans Pfründte, und ihr Güter gethan, und geſchechen ſind, wie dann das darkommen iſt, gäntzlich und gar abgethan, vernichtet, uncräfftig, und untüglich gemacht, thuen ab, vernichten, und machen die unkräfftig, und untüglich mit rechter Wiſſen, in crafft dies Brieffs, und Röm. Königl. Macht, und Vollkommenhait, und meynen/ ſätzen/ und wöllen/ daß ſie alle gemeiniglich/ und ihr jegliches beſonder/ fürbaß mehr abgethan/ vernicht/ unkräfftig, und untüglich ſeyn/ und den vorgenannten Johannſen Biſchoffe zu Eyſtett, ſeinen Stiffte/ Thumherrn/ Pfaffheit/ Underthanen/ Geiſtlichen und Weltlichen/ und auch den vorgenannten Marggraf Friderich und den von Oettingen/ und ihren und ihr jeglichs Landen/ Leuthen/ und Underthanen/ gemeiniglich/ und ſonderlich/ und der aller/ und ihr jeglichs Gütern und Haabe/ und darzue der vorgenaunten Meiſter Peters/ und Heinrich Amans Pfründte/ und Gutern kein Schaden/ in- und außwendig Gerichten füegen oder bringen ſollen oder mögen/ zu kein Weiß/ und der Wortten. Daß Wir und das Reich die vorgenannte und andere Unſere und des Reichs Fürſten/ geiſtlich und weltlichen Grafen/ Freyen, Rittern/ Knechten/ Stätte/ und Gemeinde/ und all nemblich geiſtliche Leuthe/ Clöſter/ Thumb-Herrn/ und Pfaffheit der vorgenannt unredlichen/ und unrechtlichen Beſchwärung/ Leydigung/ Bekümmernuß/ und Umbtreibung der vorgenannten Landtgerichte zu Hirſperg und Graißbach zu Höchſtetten fürbaß mer entladen ſein. Darumb haben Wir von der vorgenannt Unſer Römiſch-Königlichen Macht dieſelben Landgerichter alle drey, und ihr ieglichs widerrufft und abgethan, widerruffen und thuen die ab mit dieſem Brief, und rechter Wiſſen/ und meynen/ ſetzen und wöllen: daß dieſelben Landgericht fürbaß nit mer gehalten und geſeſſen werden ſollen, und das auch Niemand Macht haben ſolle, daran zu richten in kein weiß, bis auf Unſer, oder Unſer Nachkommen Römiſch-Kayſer oder König

wohlge-

wohlgefallen, wann was herüber daran geurtheilt/ oder gesprochen wird/ das ist/ und soll weder Crafft noch Macht haben/ und Niemand kein Schaden weder an Leib noch Gut bringen in kein Weege. Und Wir gebiethen auch darumb allen und jeglichen Fürsten/ Geistlichen und Weltlichen/ Graffen/ Freyen/ Rittern/ Knechten/ Vögten, Ambtleuthen/ Burgermeistern/ und Räthen/ und Gemeinden/ und allen anderen Unsern und des Reichs Unterthanen/ und Getreuen ernstlich und vöstiglich mit diesem Brief/ daß sye dem vorgenannten Ludwig in der vorgenannten dreyen Landgerichten/ und Gebotten/ und auch derselben Landgerichte Land-Richtern/ Urtelsprechern/ und andern die darzu gehört haben/ Ladungen/ Urteillen/ und Achten Erfolgungen/ fürbaß nit mehr gehorsamb seyn/ noch davon halten in kein Weiß bey Unsern und des Reichs Hulden/ und bey Verliehrung Fünffzig Pfund lotigs Golts/ die ein jeglicher/ der wider die vorgenannt unser Meynung/ Gesatz und Willen thut/ wie oder durch was Gebotten/ oder Sach willen das beschicht/ es sey mit besitzen dieselben Landgerichte/ Urtlsprechern/ oder daran laden/ oder klagen/ wie das darkommet/ zu einer rechten Poen verfallen seyn soll/ in Unser und des Reichs Cammer unläßlich zu bezahlen. Mit Urkundt diß Briefs versigelt mit Unser Königl. Majestät Insigl. Geben zu Breßlau nach Christi Geburt 14. hundert Jahr/ und darnach in dem zwanzigisten Jahr/ am 4ten Tag des Monats Merzen/ des nächsten Montags nach dem Heil. Palmtag Unser Reiche des Ungerischen in dem drey und dreyßigisten/ und des Römischen in dem 10ten Jahr. Und des zu Urkundt haben Wir des Heil. Reichs Hoffgerichts Insigl an diss Vidimus thun hencken ꝛc.

Lit. Aaaaaaaaaaa.

Bestättigungs-Brief von denen Herzogen in Bayern, Stephano Seniore, & Juniore, Friderico & Joanne d. d. Ingolstatt anno 1370.

WIr Stephan der Aelter/ Stephan/ Friderich/ und Johannes Gebrüeder/ des ehegenannten Herrn Stephans des ältern Sühn/ alle von GOttes Gnaden Pfaltzgrafen von Rhein/ und Herzogen in Bayrn ꝛc. ꝛc. Bekennen offentlich mit dem Brieff/ daß Wir dem Ehrwürdigen Herrrn Herrn Raban Bischoff zu Eystett/ und seinem Gottshauß daselben/ die besunder Lieb und Freundschafft gethan haben/ und auch thuen mit diesem Unsern gegenwerttigen Brief/ und haben Ihm und seinem Gottshauß zu Eystett alle seine Brief und Urkundte/ die Er und sein Gottshauß haben/ von allen Unseren Vorderen seeligen/ von des Landgerichts wegen ze Hürßberg, und auch von dem Edlen und wohlgeboren Manne Graf Gebhard von Hürßberg, dem GOtt gnedig seye, von Geschefftswegen, und auch alle die Brief/ die Er und sein

Vordern seelig mit Recht und mit Urteil vor dem Landgericht zu Hürßberg erlangt und behabt haben, bis auf den heutigen Tag bestettet/ bevestent und erneuet: Und bevesten und bestetten Ihm die auch mit allen Stuckhen, Bünden und Articeln in alle Maze und Weiß, als dieselben Brief lauten/ und beweisent/ und von Wort zu Wort verschrieben und begriffen sint. Und gebieten auch darumb allen Unseren Land-Richtern/ Vitztumben/ Pflegern/ Vögten/ Richtern/ Schörgen/ und all andern/ wie die genannt sint/ und die Wir auch jetzund haben/ oder fürbaß gewinnen/ vestiglichen und ernstlichen, bey Unsern Gnaden und Hulden/ daß sie Ihn und sein Gottshauß an der ehegenannten Fürdrung und Freundschafft mit nichte beschwähren, noch überfahren in kein Weise/ und auch von Unsern wegen anders jemant gestatten/ der Ihn und sein Gottshauß daran laidig, noch bekrencke mit keinen Sachen. Wann das ist Unser Wille und Wort. Mit Urkundt diß Brieffs Ihm und seinen Gottshauß geben ze Ingolstatt an dem negsten Donnerstag vor St. Marien Magdalenen tag/ mit Unser obgenannten Herren aller vier anhangenden Insiglen versi[illegible]elten/ do man zahlt von Christi Geburth dreyzehenhundert Jahr/ und darnach in dem Sibenzigsten Jar.

Lit. Bbbbbbbbbbb.

Copia Compromissi von dem Herrn Stephan Pfaltzgrafen bey Rhein/ und Herzogen in Bayern proprio, & Fratrum nomine de anno 1392. Vermög dessen derselbe sich anerkläret/ daß es bey demjenigen sein gäntzliches Verbleiben haben solle/ was der Herr Bischoff Burckhard zu Augspurg/ und der Herr Burggraf Friederich zu Nürnberg zwischen Ihme an Einem/ dann dem Herren Bischoffen Friederich zu Eichstett anderen Theil des Landgerichts wegen ꝛc. außsprechen werden.

WIr Stephan von GOttes Gnaden Pfallenzgraf bey Rhein/ und Herzog in Bayrn ꝛc. Bekennen offentlich mit dem Brief für Uns/ und Unser Brüeder Herzog Friederich/ und Herzog Johannsen/ und thuen kund allen den/ die ihn ansehend oder hörend lesen/ daß Wir wohlbedächtlich/ und nach Unseres Rathes Rath durch Gemachs und Friedenswillen Unseres Landes/ und der Unseren/ und zu unterkumen künftig Stöß und Misshellung mit dem Ehrwürdigen in GOtt Vatter und Herrn/ Herrn Friederichen Bischoffen zu Eystett solcher Freundschafft und Ainungen übereinkommen seyn/ daß Wir Uns mit Ihme umb alle die Ansprach, Forderung, Stöß und Klag, die sich zwischen uns beider seith biz auf diesem heutigen Tag von Landgerichts, Paues, Wildtpannes, erklagten Rechten/ oder andere Sach wegen, die Uns selber, oder die Unsern, oder Unser Diener/ und die Uns zu versprechen stiendt antreffendt/ verloffen und gehandelt habend/ lieblich und freundlich haben verrichtet/

richtet/ und geſinnet/ in ſolcher beſchaiden/ daz Wir beiderſeith darumb williglich hintergangen ſeyn/ an den Ehrwürdigen in GOtt Vatter und Herrn/ Herrn Burckarden Biſchoff zu Augſpurg, und an dem Hochgebohrnen Fürſten Herrn Friederichen Burckgrafen zu Nürnberg Unſeren lieben Schwager als hinter einem Obemann/ daß die beidt ein Obemann ſüllen ſeyn/ und vollen Gewalt habendt/ mit der Mein oder mit dem Rechten darumb außzuſprechen/ und Uns zu entſchaiden/ wie und in welcher Weiß ſie das an ſich nemmen/ und die Willkuhr ſoll an ihm ſelb ſtehen/ daß ſie Minn oder Recht ſprechen/ weeders ſie wöllen/ daß Wir nach der Biſchoff von Eyſtett ſie darumb nicht anheben/ anrueffen/ noch andüngen ſüllen/ in kein Weiß/ und was ſie dann als erfinden/ und auzſprechen Minn oder Recht/ dabey ſoll ez gäntzlich beleiben/ ohn allen Auzgang/ und vollſtreckht werden/ on all Wiederrede. Auch iſt geredt worden von einer Aynung und Bundtnus wegen/ zwiſchen Uns/ und des ehegenannten Herrn Biſchoffs zu Eychſtett zemachen/ darzu ſüllen wir zwien oder mehr Unſeres Rathes/ und der ehegenannt Biſchof von Eyſtett als mangen ſeines Rathes geben/ die Aynung und Bundtnus zu begreiffen/ und all Sache und Handlung von Landgerichts/ oder ander Ding wegen die fürbaz zwiſchen Uns und des ehegenannten Herrn Biſchoffs zu Eyſtett, und Unſer und ſeiner Leuthen/ oder Diener auferſtündten/ wie daß fürbaß beleiben/ und gehandlet ſüll werden/ nach ihren Verſtien und beſten Treuen ſetzen/ und ſchicken/ und ob die in keinen Stücken und Articlen nicht einträchtig möchten werden/ wie daß dann die ehegenannten Herr Biſchoff zu Augſpurg, und Herr Friederich Burckgraf zu Nürnberg ſetzen und machen/ dabey ſoll es aber beleiben, und von beiden Theilen getreulich gehalten werden, on all geverden. Wir ſullen auch den ehegenannten Herrn von Augſpurg, und Unſeren Schwager den Burckgraffen fleiſlichen und ernſtlich bitten/ daß ſie ſich der Spruchs und Hinterganges alſo annehmen/ und darumb zu Tag kommen/ und auzſprechen auf den nechſten Süntag vor Sand Laurentii tag/ der ſchierſt kumbt zu Ingolſtatt oder zu Schwäbiſchwerde/ weederhalbez dan Unſeren Schwager den Burckgraffen füglich iſt; Wär aber/ daß der von Augſpurg oder Unſer Schwager der Burckgraf von ehehaffter Sache wegen/ auf den vorgenannten Tag nicht kommen möcht/ ſo ſüllen ſie Uns beeder ſeith einem anderen füderlichen Tag beſchaiden/ und darauf an die ehegenannten Stätt kummen/ und da auzſprechen/ alſo/ daz umb all Sache beydt umb Anſprach/ Aynung/ und Bundtnus ein gantzes Ende gemacht werde/ vor Sand Michels Tag ſchierſt künfftigen. Wär auch/ daß der ehegenanten Herrn einer/ der von Augſpurg/ oder der Burckgraf von ehehaffter Nothwegen zu den Sachen und Tägen nicht kumen möcht/ oder von Todtn abgieng/ des GOtt nicht geb/ ſo ſoll der ander/ der dann auf den Tag kommen mag/ allein umb alle ehegenant Sach auzſprechen/ oder einem anderen ſchiedlichen und Erbern/ der ihm ungefehrlich darzu gevollet/ an des abgegangen ſtatt zu ihm nemmen/ daß die zwien/ dann aber ein Mann ſein/ und umb alle Sache ſprechen/ als vorgeſchrieben ſteht. Und darauf haben wir den ehegenannten

Herrn Friederichen Bischoff zu Eystett zu Unseren Rath und Diener genohmen, und süllen und wöllen Ihn, und sein Gozhauß friemen, süderen, als Herrn Ihren Rath und Dienern schuldig und gebunden seyn, treulich ohn alles geverde. Und des zu einem wahren Urkund geben Wir dem ehgenannten Herrn Friederichen Bischoff zu Eystett den Brief für Uns und Unser Brüder mit Unserem anhangenden Insiegel versiegelten. Das beschehen ist/ zu Ingolst, Statt an den nechsten Mittwochen nach sant Johannis tag zu Sunbenden. Da man zalt von Christi Geburth dreuzehenhundert Jahr/ und darnach in dem zwey und Neunzigsten Jahr.

(L.S.)

Lit. Ccccccccccc.

Copia Compromiss-Briefs de anno 1392. Vermög

dessen Herr Friederich Bischoff zu Eychstett hingegen sich erkläret/ daß es des Landgerichts wegen bey demjenigen sein gänzliches Verbleiben haben solle/ was die hierzu erwählte Obmann/ und Schied-Richter Herr Burckard Bischoff zu Augspurg/ und Herr Burckgraf Friederich zu Nürnberg erkennen/ und zwischen Ihro dann dem Herzog Stephan/ und seinem Bruder aussprechen werden.

Wir Friederich von Gottes Gnaden Bischoff zu Eychstett bekennen offentlich mit dem Brief/ und thnen kund allen den/ die ihn ansehend/ oder hörend lesen/ daß Wir wolbedächtlich/ und nach Rath Unsers Capitels und Unser bester Freund/ und gemainiglich aller Unser Getreuen/ durch Gemach/ Friede/ und Gemaine Nu und Frums Willen Unsers Gotthauß/ und Bistumbs/ und aller der/ die den Gotthauß zugehörend/ Geistlicher und Weltlicher/ und zu Uns kommen/ künftig Stöz und Mißhellung/ die von maniger Hand wegen Unseren Gotthauß anerstehen möchten/ mit dem Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten/ Unseren Gnedigen Herrn/ Herrn Stephan, Friederich, und Johannsen Gebrüederen Pfallenzgrafen bey Rein/ und Herzogen in Bayrn/ solcher Freundschafft und Ainung übereins kommen seyn/ daß Wir Uns mit Ihm umb alle die Ansprach/ Vorderung/ Stöz/ und Clag/ die sich zwischen Unser beederseitt biß auf diesen heutigen Tag von Landgerichts/ Paues/ Wiltpanne/ erclagten Rechten/ oder ander Sach wegen/ die Uns selber/ oder die Unseren/

Digitized by Google

oder Unſer Diener / und die Uns zu verſprechen ſint / antreffend. Verloſſen und gehandlt habend / lieblich / und freundlich / haben verrichtet / und verſünnet / in ſolcher beſchaiden / daß Wir beederſeith darumb willigklich hintergangen ſeyn / an den Ehrwürdigen in GOtt Vatter und Herrn Burckhard Biſchoff zu Augſpurg, und an den Hochgebohrnen Fürſten Herrn Friederich Burckgrafen zu Nürnberg Unſer lieb Freund / und Oheim alz hinter einen Obman / daz die baidt ein Obman ſullen ſein / und vollen Gewalt haben / mit der Mien / oder mit dem Rechten darumb auszu ſprechen / und Uns zu entſchaiden / wie und in welcher Weiſe daz an ſich nemmen / und die Willkuhr ſoll an Ihnen ſelbſt ſien / daz ſie Mienen oder Recht ſprechen weeders ſie wöllen / daß Wir / noch Unſer Herrn von Bayrn ſie darumb nicht anders anrueffen / noch andiengen ſullen / in kein Weiß; und waz ſie dann alſo erfinden / und ausſprechen / Mienen oder Recht / dabey ſoll ez genzlich bleiben, ohn allen Außganckh und vollſtreckt werden, on all Widerredt. Auch iſt geredt worden von einer Ainung und Bündenuzz wegen zwiſchen Unß und Unſer ehegenanten Herrn von Bayeren zu machen / darzu ſullen Wir zwien oder mehr Unſers Rathe / und Unſer ehegenant Herrn von Bayrn als manigen ihres Rathes geben / die Ainung und Bündenuzz zebegreiffen / und all Sach und Handlung von Landgerichts oder ander Ding wegen / die fürbaz zwiſchen Uns / und Unſer ehegenanten Herrn von Bayeren / und Unſer Leuthen oder Dienern auferſtündten / wie daz fürbaz beleiben / und gehandelt ſull werden / nach ihrem Verſtien und beſten Prieven ſezen und ſchicken / und ob die in keinen Stucken und Articlen nicht einträchtig möchten werden / wie daz dan die ehegenanten Herrn Burckhard Biſchoff zu Augſpurg / und Herr Friederich Burggraf zu Nürnberg ſezen / und machen / dabey ſoll ez aber beleiben / und von beeden Thailen treulich gehalten werden / ohn all Geverdt.

Wir ſullen auch die ehegenanten Herrn von Augſpurg / und Unſer Oheim den Burggrafen fleizziglich und ernſtlich bitten / daz ſie ſich des Spruchs und Hinterganges alſo annemmen / und darumb zu Tag kummen / und außſprechen auf den negſten Suntag vor Sandt Laurentii Tag / der ſchierſt kombt zu Ingollſtatt oder zu Schwäbiſchwerde / weederthalb ez dan Unſerem Oheim dem Burggrafen füglich iſt / wär aber / daz der von Augſpurg / oder Unſer Oheim der Burckgraf von ehehaffter Sach wegen auf den vorgenanten Tag nicht kumen mochten / ſo ſullen ſie Uns beederſeith einen anderen fürderlichen Tag beſcheiden / und darauf an die ehegenaunten Stätt kumen / und da außſprechen / alſo / daz umb all Sach beyde umb Anſprach, Ainung und Bündtenuzz ain ganz Endt gemacht werde, vor Sandt Michaelis tag ſchierſt künfftigen. Wär auch / daz der ehegenannter Herrn einer der von Augſpurg / oder der Burggraf von Ehehaffter Noth wegen zu der Sachen und Tagen nicht kummen möcht / oder von Todt abgieng / des GOtt nicht geb / ſo ſoll der ander / der dann auf den Tag kummen mag / allein umb all ehegenant Sach außſprechen / oder einen anderen ſchiedlichen und Erberen / der ihm ungefehrlich darzu gefellet / an des abgegangenen ſtatt zu Ihn nemmen / daz die zwien dan aber ein Mann ſein / und umb all

Sach ſprechen/ alz vorgeſchrieben ſteht. Und darauf ſey wir Unſer ehegenanten Herrn von Bayern Rath und Diener worden / ihren Frumen zu füderen, alz ein Rath und Diener ſeinen Herrn ſchuldig und gebunden iſt, treulich ohn alz Geverdt. Des zu einem wahren Urkund geben Wir Unſeren ehegenanten Herrn von Bayrn den Brief mit Unſeren anhangenden Inſiegel verſieglet. Daz beſchehen iſt zu Ingollſtatt an dem negſten Mitwochen nach Sandt Johannis tag zu ſuwenden / da man zalt von Chriſts Gebürte dreyzehenhundert Jahr/ und darnach in dem zwey und Neunzigſten Jahr.

(L.S.)

Lit. Ddddddddddd.

Außſpruch zwiſchen Bayrn und Eychſtätt, durch Herrn Burckhard Biſchoffen von Augſpurg/ und Herrn Friderich Burggrafen zu Nürnberg über vorgemelte Irrungen de anno 1392.

WIr Burckhard von GOttes Gnaden Biſchoue zu Augſpurg/ und Wir Friderich von GOttes Genaden/ Burggraue zu Nürnberg/ Bekennen offentlich mit diſem Brief / alls diel hochgeborne Fürſten und Herrn/ Herr Steffan, Herr Friderich, und Herr Johannes Gebrüedere/ alle Pfaltzgrauen bey Rhein / und Herzogen in Bayern ꝛc. Unnſer liebe Herren/ und Schwäger von ainem Theil/ und der Erwürdig Unnſer lieber Herr/ Herr Friderich Biſchoff zu Eyſtett von ſein/ und ſeines Gottshauß wegen/ von anderen Thail/ aller Irer Brüche/ Stöſſe/ und Zweyung/ die vormals hero von des Landgerichtswegen zu Hirſberg von Gebeu, von Wildtpanndtes, von erclagten Rechten, und anderer Sachen wegen, zwiſchen Inn/ oder den Iren / bis auf diſen heuntigen Tag auferſtandten/ nnd geweſen ſind / an Unns zurichten/ und zu entſchaiden gangen ſindt / nach lautt und ſag Ires Hindtergangs Brieffen; Alſo ſchaiden/ und ſprechen Wir bayde eintrechtiglich mit wol bedachtem Mueth/ und Rathe/ zwiſchen bayden vorgenannten Thailen.

Zum Erſten/ daß die ehegeſchriben bede Thailen/ und alle Iren/ die dann in ſolchen Zwayungen / und Stöſſen uf baiden Thailen begriffen/ und verdacht ſind/ an einander guet Freind ſein ſollen / und yeglich Theil dem andern von ſolcher Zweyung wegen / khainen argen Willen tragen/ noch erzaigen ſoll/ ohne alles Geuehrde. Darnach ſchaiden/ und ſprechen Wir von des Erclagten Rechten wegen, auf dem Landtgericht zu Hierſperg, daß alle Clagvollung, Clagſchaden, und Clagbrief, die der vorgenannten Herzog Hannß von ſein, und ſeiner vorgeſchriebenen Brüeder wegen gethan, erfordert, und erclagt hat, uf dem ehegenannten Landtgericht, uf dem obgemelten Biſchoff von

Eyſtet,

Eyſtet, auf ſein Gottshauß, und uf ſeinem Guet, Veſten, Stätt, Märckhten, oder wie die genannt ſind, alle gar, und gennzlich tott, nnd abſein ſollen, und alle Clagbrief, die darüber gegeben, und geſchriben ſindt, alle unmechtig bleiben und getödt ſeyn ſollen, und ſoll auch der vorgeſchrieben Herzog Hanß Unnſer lieber Herr/ und Schwager dem ehegeſchriebenen Biſchoff und ſeinem Gottshauß/ dieſelben Clagbrief alle einantwortten, und widergeben one alles Geuerdt. Darnach ſchaiden/ und ſprechen Wir von des Landgerichts zu Hirſchberg/ und der geben wegen, daß jeglich Thail fürbas ſitzen, und bleiben ſoll bey ſolchen Briefen, Freyhaiten, und Rechten, alsdann yeglich Thail von Alter bis her kommen iſt/ und ſonderlich ſoll der vorgenannten Biſchoff von Eyſtett ſein Nachkommen/ ſein Gotts, hauß/ und die ſeinen fürbas bey Unnſers Herr Künig Ludwigs ſeligen Briefen/ und auch bey dem beſtettig Briefe/ den die vorgerürten drey Herrn von Bayrn/ und Jr Vatter ſeliger/ Biſchoff Raban von Eyſtett ſeligen, und dem Gottshauß zu Eyſtett geben haben, und auch bey allen den Briefen, die die vorgeſchriebene Herrn von Bayrn, Jr Vatter, und Jr Vordern dem Biſchoffen und dem Stifft zu Eyſtett geben, und beſtettigt haben, gennzlichen und ungehindert bleiben und ſitzen/ nach Außweiſung derſelben Brief/ ohn alles Geuehrde. Auch haben Wir beeden Thailen vmb all andere Articl/ die vor in dieſem Brief nit geſchaiden/ noch geſchriben ſein/ von baider Theilen wegen/ und auch von der Iren wegen/ Burckhardten von Seckhendorff, Aberdar genannt/ mit baider Thail wiſſen/ zu einem Obmann geben/ darzue yeglich Thail zween beſchaiden Mann geben ſoll/ und wie dann dieſelben Fünf/ oder der mehrer Theil unter Inn nach baider Theil Fürlegung/ und Antwortt ſolch Artiel zwiſchen baiden vorgenannten Thailen mit Freundſchafft/ und mit Myne/ oder mit freundlichen Rechten ſcheiden/ und richten/ darbei ſoll es dann fürbas genzlichen bleiben/ und von baiden Thailen genntzlich gehaltten/ und vollführt werden/ und ſolch außſprechen/ und Schidung ſoll der Obmann/ und die vier mit Im thuen/ und vollfüren/ hiezwiſchen und Sannt Marthins tag/ der ſchierſt khumbt/ unverzogenlich/ und ohn alles Geuehrde. Und zu Urkundt der obgeſchribnen Schidung/ ſo haben Wir obgenannten Schidtleuten/ Burckhardt Biſchoff zu Augſpurg/ und Friderich Burggrave zu Nürnberg Unnſern Inſigl an diſen Brief gehangen/ und ohne Schaden/ und vir obgemelt Friderich Biſchoffe zu Eyſtett bekennen/ daß die obgeſchribne Schidung mit Unſerm guten Willen und Wiſſen beſchechen iſt/ und wöllen die alſo treulich und auch veſtiglich halten/ und volfüren/ one alles Geuerdte. Und haben zu Urkundt Unſer Innſigel an diſen Brief zu der vorberürten Schidleuth Innſigln gehangen. Geſchehen zu Schwebiſchen Werth an Sannt Lamprechts tag des heiligen Biſchoffs nach Chriſti Geburth dreyzehenhundert Jar/ und darnach in dem zway und Neunzigiſten Jare.

Lit. Eeeeeeeeeee.

Copia Diplomatis Ludovici Imperatoris, in quo Episcopo Eyſtettenſi omnia Privilegia confirmantur de ao. 1330.

LUdovicus Dei Gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Univerſis S.R.J. fidelibus in perpetuum. Toties regiæ Celſitudinis Sceptrum extollitur altius, & ipſius ſtatus ſolidius ſublimatur, quoties fidelium devotorum vota benigno reſpiciuntur affectu, & ad ipſorum jura & libertates conſervandas, ac commoditates augendas gratioſa protectio Principis invenitur. Cùm enim omnis gloria ſeu potentia Principatus in ſubditorum conſistat ſolidata fortuna, expediens arbitramur & congruum, ut ſimus ſubjectis & in Juſtitia faciles, & in gratia liberales. Noverit igitur præſens ætas & futuri temporis ſucceſſura Poſteritas, quod nos integræ fidei puritatem, qua venerabilis Episcopus Philippus Eyſtettenſis, Princeps noſter dilectus erga nos & Imperium hactenus claruit, gratioſiùs attendentes, conſiderantes quoque benignius, quam grata nobis & Imperio obſequia, & adhuc impendere poterit gratiora, devotis ejus ſupplicationibus motu benignitatis ſolitæ favorabiliùs annuentes, omnia Privilegia, Literas, Jura, Gratias, & indulgentias, libertates & conſuetudines per recolendæ memoriæ *Divos Imperatores, & Romanorum Reges illuſtres Prædeceſſores noſtros, ei & Eccleſiæ ſuæ conceſſas, & datas, prout ſunt providè & rationabiliter conceſſæ, de benignitate regia comprobamus, confirmamus,* & per præſentis ſcripti patrocinium communimus. Nulli ergo omnino Hominum liceat hanc noſtræ confirmationis paginam infringere, vel ei in aliquo temerario auſu contraire. Si quis autem hæc attentare præſumpſerit, gravem Regiæ indignationis offenſam ſe noverit incurriſſe, in cujus evidens Teſtimonium, & debitam firmitatem præſentes Majeſtatis noſtræ Sigillo juſſimus communiri. Datum Wormatiis 4. jdus Januar. Indict. 13. Anno Domini 1315. Regni veró noſtri Anno primo.

Lit. Fffffffffff.

Landgerichts-Brief d. a. 1316. Krafft deſſen die Herren Fürſten und Biſchöffe zu Eichſtett von dem Landgericht befreyet ſeyen.

WIr Graf Berchtold von Morſtetten, genannt von Niffen/ Land-Richter der Grafſchafft ze Hirſperg, veriehen offentlich an dieſem Brief/ daß der Ehrſambe Herr Biſchoff/ Philipp von Eychſtätt, vor Uns mit Folge/ und Urthail behabt hat/ dieweil man Recht von Ihme denen Clägern thut ꝛc. **thät man deß nicht, ſo ſoll man dane clagen auf der Lannd-Schrannen, oder wo man gericht.** Und deß ze einem offenen Urkund geben Wir dieſen Brief/ der do erthelt ward mit dem Innſiegel des Lanndtgerichts/ das zu der vorgenannten Grafſchafft gehöret, verwe ſend und verſiegelt. Das iſt geſchehen/ da man von Unſers HErrn Geburt zalt dreyzehenhundert Jahr/ und darnach in dem ſechzehenden Jahr des nächſten Freytags nach St. Simon Judas Tage deß zwölff Bothen.

Lit. Ggggggggggg.

Urthels-Brief, ſo auf des Stifft Eichſtett Begehren von dem Landgericht Hirſchberg ausgangen iſt/ daß in des Stiffts-Dorff Gerichten ein Land-Richter allein um Dieb/ Nothnunft/ und Todſchlag zu verſuchen/ und zu richten Macht haben ſoll. Geben auf der Land-Schrannen zu Pfünz a. 1362.

ICh Hainrich von Sundersfeld Lanndt-Richter in der Grafſchaft zue Hyrſperg/ verjech und thue kundt offennlich an dieſem Brieff/ das für mich kham in Gericht mit Vorſprechen der Erberg Herr Herr Rab Truchſeß und Thumbbroſt zue Eyſtett von des Wirdigen Herrnn wegen/ Graff Berchtolds Biſchoffe zue Eyſtett, und zeigt einen Brieff von des Lanndtgerichts wegen/ der vor mit Recht ertailt iſt/ der Brief ſteet von Wort zue Wort:

Wir Cunradt von Haßlach ſaſſen ze Gericht auf der Tratte ze Diettfort/ als Unns/ Unnſer Herr/ der Römiſch Khunig Ludwig das Lanndtgericht in der Grafſchaft ze Hyrſperg empfolchen hat/ mit vollem Gwalt an dem nechſten Montag nach Sandt Merthenns Tag/ do kom für Uns der Erberg Herr Herr Marguart Hageben gemeiner Pfleger des Gotzhaus zue Eychſtett/ mit Vorſprechen/ und auch ander erberg Leutt/ die Dorff-Gericht in der Grafſchaft

habent / und clagten / das man in anders thet / von Gerichts wegen / dan Recht wär / und gert einer gemainen Rechten / wie ain Landt-Richter ſeine Recht ſuechen und fordern ſolt / in der Grafſchaft, und in deren Dorff-Gerichten / da wardt ertailt auf den Aydt von dem älteſten Rittern / die in der Grafſchaft geſeſſen und geerbt ſind / und gemeinghlich geuolgt und behabt / das khain Lanndt-Richter noch ſein Gewalt, auf yemantz Gut, oder in yemantz Dorff-Gericht icht khein Sach urſuchen ſolt, **dan die Im an offner Schrannen, und mit rechter Clag fürpracht werdet an drey Sach, umb Deube, Notnunffte, und umb Todtſchleger;** Wer der mit der Warhait geunert wurde / in welichem Dorff / an deſſelben Dorffes-Richter ſol der Lanndt-Richter, dieſelben ſchedlichen Leut fordern, ſelbs oder mit ſeinem Scheinpoten, und ſol auch dan derſelb Dorff-Richter Im dieſelben ſchedlichen Leut antwurtten oder ſeinen Botten, für das Walletor ongeuerde, als gefanngen, Irem Gut doch on Schaden, und ſoll der Lanndt-Richter über Jeren Leib richten, als Recht iſt. Uber diß Urtail gerten ſy Brieff / die wurden Jn ertailt und geben zu einem offen Urkhundt / mit des vorgenanten Landtgerichts-Innſigl verſigelt, der iſt geben nach Criſtus Geburt drezehen hundert Jar, und darnach in dem ſechzehenden Jar, an dem vorgeſchriben Montagt; do der Brieff in offenn Rechten verhört und geleſen wardt / do batt der vorgenant Herr Rab Truchſeſſe Thumbrobſt ze Eyſtett, ob man Jm dem Brieff icht pillich beſtättigen ſolt / mit des Landtgerichts-Brieffen, und Jnſiglen, das ward Jm ertailt mit Volg und Frag, und mit dem Recht, alß das der Brieff / und diſer Brieff ganze Crafft ſollen haben / und an aller Stat unverwerffen. Datum zu Pfünzen, feria tertia an Michaelis Anno Domini 1362.

Lit. Hhhhhhhhhhh.

Abſchrifft des Eichſtettiſchen Confirmations-Briefs de a. 1497. woraus erhellt /

Wie Biſchoffen Wilhelmen Anno 1469. und nach Jhme Biſchoff Gabrielen Anno 1497. von Eichſtätt des Stiffts-Obrigkeit, und Recht vor dem Landgericht Hirſchberg auf Jhr perſönliches Erſcheinen und Anſuchen ſeynd beſtättiget worden.

Jch Henrich Groß zu der Altenburg, Land-Richter der Grafſchafft Hirſchberg, und Pfleger zu Dietfurth bekenne / daß anheut dato für mich kam der Hochwürdig Fürſt und Herr Herr, Gabriel Biſchoff zu Eichſtätt mein Gnädiger Herr / angedingt mit ſeinen Fürleger / Anweiſer / Luſner

und

und Warner / und bracht ins Landgericht einen Brief mit der Landgerichts-Insiegl beſieglet / bat den zu verleſen / der von Wort zu Wort alſo lautend war: Ich Hannß von Stauff der Jung zu Ehrenfelß Ritter, Land-Richter der Grafſchafft Hirſchberg / Bekenn / daß für mich kam in offenem Landgericht der Hochwürdig Fürſt und Herr, Herr Wilhelm Biſchoff zu Eichſtätt angedingt mit ſeinem Fürleger / Anweiſer / Luſner / und Warner / und bracht für ein Vidimus / mit des Landgerichts-Inſiegel / deſſen Inhaltung ſtund / als hiernach geſchrieben ſteht: Item zum Erſten begreifft daſſelbig *Vidimus*, daß kein Land-Richter nicht richten ſoll in die Stadt gegen Eichſtätt, noch in keine Bannſtadt, Marckt, und Dorff-Gericht, zu dem Stifft Eichſtätt gehörend, anderſt dann deſſelbigen Stiffts Brief ſagt; Item daß auch kein Land-Richter urſuchen ſoll, dann um drey Sachen Mord, Deub, oder Diebſtall, und Nothnunfft; Item daß auch kein gemein Urthel, die auf des Stiffts zu Eichſtätt Guth beſtehen, oder beſchehen wäre, in keinen Schaden bringen ſollen; und wer zu dem Biſchoff, und ſeines Stiffts Gutem zuſprechen hätt, um Gut oder Gelt, Derſelb oder Dieſelbe ſollen von Ihm ſeinen Rittern, und Knechten in ſeinem Hofrecht nehmen, und da ſoll man keinen Verhörer von dem Landgericht Hirſchberg in ihrem Hof zugeben; Item, daß auch ein Herr des benannten Stiffts zu Eichſtätt wohl mag einen Verantwortter ſetzen, der Ihn und ſeines Stiffts Guth verantwortten mög ꝛc. Und da das Vidimus verleſen / und verhöret war / ſprach der vorgenannt Fürſt und Herr, die vorgeſchriebene Gnad / Freyheit und Recht wären dem Stifft zu Eichſtätt gegeben von Römiſchen Königen / und von den Fürſten von Bayern / darum dann Dieſelben Königl. und Fürſtl. Brief bey dem Stifft wären / die ſeine Fordere an dem Stifft darum für das Landgericht bracht hätten / und denenſelben ſeinen Forderen mit Landgerichts-Urtheil und Sigill verneuert, beſtätt, und confirmirt wären worden; als man an dem Vidimus wohl vernohmen hat; und wann Er nu wäre des obgenannten Stiffts zu Eichſtätt ein befolgter und beſtättigter Biſchoff, und getraut zu GOtt und den Rechten, ſintemahlen under ſeinen Forderen und dem Stifft ſolch vorgemelt Königl. und Fürſtl. Brief mit Inhaltung Ihrer Gnad / Freyheit und Recht darin begriffen / von dem Landgericht verneuert, beſtättiget, und *confirmirt*, und bisher löbl. gehalten wären, man ſolt auch ſolch Brief, Freyheit, und Recht Ihm und dem Stifft möglichen widerum verneuern, beſtättigen, und *confirmiren*, darum daß Er des Biſtums als ein erwählter und beſtättigter Biſchoff in nach-Verweſung wäre / und bat Ihm darum an die Urtheiler des Rechtens zu fragen; das thäte ich / und iſt nach meiner Frag zum Rechten ertheilet / nnd gemeiniglichen verfolgt / der vorgenant Hochwürdig Fürſt und Herr hätte ein gut *Vidimus* mit des Landgerichts-Siegl fürbracht, das da gar eigentlich inhalt Königl. und Fürſtl. Brief / die ſolch vorgeſchriebene Gnaden / Freyheit / und Recht ausweiſen / damit das Stifft von denenſelbigen Königen und Fürſten begnadet / fürgeſehen / und die man ſeinen Forderen mit Landgerichts-Inſiegl je von einem Land-Richtern an den

anderen allemahl verneut, beſtättiget, confirmirt, und bishero löblichen herkommen, und gehalten worden. Und als Er dann als ein Biſchoff zu Eichſtätt deſſelben Stiffts in nach-Verweſung wäre/ man ſolt Ihme und ſeinem Stifft/ die auch wiederum billig und möglich verneuen, beſtätten, und *confirmiren*, und alſo verneu, beſtätte, und *confirmire* ich obgenannter Land-Richter dem vorgenannten Fürſten und Herrn, und ſeinem Stifft die vorgemelte Königl. und Fürſtl. Brief mit ſamt dem benannten Vidimus mit gantzer ihrer Inhaltung/ auch die vorgenannte Gnad/ Freyheit und Recht/ alle darinn begriffen in Krafft dieſes Briefes/ daß Er und das Stifft zu Eichſtätt nun hinfüran ohn allen Eintrag dabey bleiben ſollen gleicher Weiß/ als die ſein Fordere bis auf Ihn herbracht haben/ und an dem Brief darvor geſchrieben und genent ſeynd/ und ſollen auch die vorgemelten König und Fürſten-Brief/ auch das genante Vidimus mit ſamt dem gegenwartigen Brief all und ieder mit ſeiner Inhaltung/ Volle/ ganze Kraft und Macht haben, und an aller ſtatt unverworffen ſeynn, gleichermaſſen als ob ein jeder vorgenannter Brief gegenwärtig wäre/ alſo daß kein Laugnen darfür gehöret/ und das begehrt der obgenannt Fürſt und Herren-Brief/ der Ihm und dem Stifft ertheilet iſt/ mit des Landgerichts anhangenden Inſiegl verſieglet, und ſind Urtheiler geweſen die Ehrwürdige Herrn Martin von Eyb Commanthur zu Nürnberg/ Herr Wilhelm von Erlingshofen Commanthur zu Meſſing/ Herr Conrad, Herr Georg Marſchalck zu Pappenheim, Herr Friderich von Murach, Wilhelm Schenckh von Gayern, Lorenz von Staufenberg, Ludwig von Eyb, Albrecht und Chriſtoph von Wolfſtein, Hannß von Baurſperg, Ulrich von Abſperg, Fritz Pollinger, Stephan Schenck, Hannß Schenckh, Ulrich Schenckh, Leonhard von Feichenau, Fritz von Eglofſtein, Andres Sereuter, Haimeran Muckenthaler, Conrad von Wirſperg, Mathes Hintzenhauſer, Bernhard von Ofenſteten, Michael Wallrab, Burchard Urlhoffer, Caſpar Reiſſacher, Sebaſtian, und Sigmund Bayerſtorffer, Hannß und Veit Dürner, Wiglas Maypolt, Wilhelm Mendorffer, Ulrich Marſpeck, Chriſtoph Müllpöck, Oſwald Tanner, Jörg und Niclas Hillprand, Sebaſtian Barcläutter, und iſt geſchehen zu Rietnburg am Pfintztag vor dem Heil. Pfingſttag/ nach Chriſti Unſers HErrn Geburt vierzehenhundert, und in dem vier, und ſechzigiſten Jahr, Und als derſelbig Brief verleſen/ und gehöret ware/ thätt der obgenannt Fürſt und Herr Herr Gabriel Biſchoff zu Eichſtätt durch ſeinen Redner alſo einbringen/ nach dem ſeinen Forderen Biſchoffen zu Eichſtätt löbl. Gedächtnuß ſolch obverleſenen Brief/ Gnad/ Freyheit und Recht/ auch Königs und Fürſten-Brief durch ein fürgebracht und verleſen Vidimus verneut/ beſtätt/ und confirmirt wären/ mit des Landgerichts-Brief und Inſiegl jezund verleſen und gehört/ und Er nun deſſelben Stiffts ein erwählter und beſtättigter Biſchoff in nach-Verweſung wäre/ zu GOtt und den Rechten verhoffent/ man ſolt nach ſolchem Brief/ Freyheit und Recht Ihme und dem Stifft

billig

billig wiederum verneuen/ confirmiren/ und beſtättigen/ und bat Ihm darum an die Urtheiler des Rechtens zu fragen, daß ich alſo gethan/ und iſt nach meiner Frag mit Urtheil/ und gemeiner Folg alſo zu Recht ertheilt worden/ man ſolt Ihm und ſeinem Stifft den iez verleſenen Brief mit ſeiner Inhaltung, Recht, Gnad, und Freyheit, als viel darinnen verleibt, auch fürgebracht, und bishero loblichen gehalten iſt, billig verneuen, *confirmiren*, und beſtätten, alſo iſt derſelbig Brief verneut, beſtättigt, mit und in Krafft dieſes meinen Landgerichts-Briefs, bey ſeiner vorigen Krafft gelaſſen, alſo, daß bayde alte und neue Brief alle Krafft und Macht haben ſollen, an aller ſtatt unverworffen ſeyn, wie dann Seine Gnaden Vorfahrer bis an Ihme hergebracht, und gehalten iſt ohngefährlich. Darauff dem obgemelten Fürſten und Herrn auf ſein Begehren dieſer Landgerichts-Brief erthailet iſt/ und ſeynd zu dem mahlen am Landgericht bey mir ſitzend Urtheiler geweſen die Ehrwürdige/ Strenge/ und Veſte Herren/ Herr Mathes Abt zu Blanckſtätten, Herr Michel Stlaueſpach, Commenthur zu Münſter/ Herr Bernhard Artzs, Herr Wilhelm von Phalherrn, und Herr Eberhart von Barſperg, Thum-Herrn zu Eichſtätt, Herr Johann Poldorffer, Herr Hieronymus von Rüſenberg Ritter/ Herr Sigmund von Marſpach Ritter/ Georg Marſchalck, Ludwig von Ehenhorn, Jörg und Hannß von Barſperg, Veit Romelſteiner, Henrich von Abſperg, Jörg und Ludwig Fridwertzhofer, Hans Reichenauer, Gabriel Neudorffer, Eberhard Mörnshammer, Herman und Achaz Beyerſtorffer, Caſpar/ Jörg, und Hannß Dürner, Wolfgang Müllbeck, Hannß und Eberhard Reiſach, Hannß Hillprant, Anſelm Huttinger, Wolfgang Seſtaller, Stephan Jarſtorffer, Hannß Heyder, Liebhard Schaffhauſſer, geben mit des Landgericht anhangenden Inſiegl beſieglet/ zu Dietfurth am Mittwochen nach St. Bartholomeus Tag/ als man zählt nach Chriſti Unſers HErrn Geburt vierzehen hundert/ und darnach in dem ſieben und neunzigſten Jahr ꝛc.

Lit. Iiiiiiiiiii.

Allerunterthänigſte Vorſtellungen an Ihro Kayſerl. Majeſt. von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Bayern auf obig angeführtes Kayſerliche Reſcript. inhibit. München den 24. Octob. 1749.

P. P.

DAß von Euer Kayſerl. Majeſt. löblichen Reichs-Hof-Rath auf ganz ungleiches/ und grundloſes Vorſchreiben des Herrn Fürſten und Biſchoffens zu Eychſtätt unterm 14ten Aug. abhin/ in Betreff des Kayſerlichen gefreyten Landgerichts-Hirſchberg/ und deſſen Widereröffnung erkannte/ und an mich = erlaſſene = Allergnädigſte *Reſcriptum dehortatorium* ermelten Herrn Fürſten Biſchoffen

„zu Eychstätt, und deſſen Hoch-Stifft an deſſen ſo langwührigen *Exem-*
„*tions*-Beſiz durch thättliche Weege nicht zu beeinträchtigen, ſondern
„mich an den Weeg Rechtens zu begnügen, iſt mir gegen Ausgang des
lezt verſtrichenen Monaths Septembris durch meinen beſtellten Agenten de Brèe
richtig zu Handen gekommen. Ob nun zwar Euer Kayſerl. Majeſt. Sonnen-
heiter vor Augen zu legen / mich im Stande befünde / wie unverantwortlich man
Allerhöchſt Selbte von Seiten des Hochſtiffts Eichſtätt mit bloſſem Rechts-
und Geſchichts-widrigen Blendwerckh hintergangen, und im Gegentheill
unwiderſprechlich darthun könte / " daß mein Chur-Hauß in ohnverneinlichen
„ Beſiz / und Ubung des von Euer Kayſerl. Majeſt. und dem Reich zu Lehen
„ tragenden gefreyten Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg „ (auſſer was ſich
ieweilen durch die vorgefallene Krieffs-Läuffen / und andere ohnvermeydliche Um-
ſtände begeben) ſich würcklich befünde; So werden iedoch Euer Kayſerl.
Majeſt. Mir nicht ungnädigſt deuten / noch ſonſten ungleich vermercken / "wann
„ Ich in dieſer bereits ſeit Anno 1653. bey dem Kayſerlichen Reichs-Cammer-
„ Gericht anhängigen- und bis zur quadruplic incluſ. vollführten / folglich in
„ ſubmiſſis ſtehenden Rechts-Sache gegen den klaren Innhalt der von Euer
„ Kayſerl. Majeſt. beſchwornen Wahl-Capitulation, und deren Art. 16. §.
„ 17. mich bey Höchſt-Dero Reichs-Hof-Rath nicht einlaſſen / mithin auch durch
„ bemelt Allergnädigſtes Reſcript nicht behinderen laſſen könne / mich in den
„ Beſiz, und Ubung gedachten Kayſerlichen Landgerichts / auch in denen
„ Biſchöfflich-Eichſtättiſchen dahin gehörigen Landen auf alle Weiß zu halten /
„ und kräfftigſt zu Hand haben / „ vielmehr finde Ich mich bemüſſiget / Euer
Kayſerl. Majeſtät / wie hiemit beſchichet / unterthänigſt Bittlich zu belangen /
Höchſt Selbte geruhen nach Dero allzu bekannter höchſter Gemüths-Billichkeit /
mehrberührt-Dero Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath nach Innhalt obange-
zogener Wahl-*Capitulation* gemeſſen aufzuerlegen, ſich in diſen bey dem
Reichs-Cammer-Gericht Rechtshängigen *Exemtions*-Streit fürtershin
nicht einzumiſchen, ſondern dargegen den Herrn Fürſten / und Biſchoffen
zu Eichſtätt mit ſeinem unſtatthafften Geſuch ab-und zur behörigen *In-*
ſtanz, nemblichen an das Reichs-Cammer-Gericht zu verweiſen, woſelbſten
Ich Ihme zu Recht zu ſtehen / und deſſen Unfug aller Welt offen darzulegen mich
nicht entſchlagen werde. Zu Euer Kayſerl. Majeſtät ꝛc. München den 24ten
Octobris 1749.

Lit. Kkkkkkkkkkk.

Schreiben an Se. Churfürſtl. Durchl. zu Bayern von Sr. Hochfürſtl. Gn. Herrn Biſchoffen zu Eichſtett d. d. 18. Septemb. 1749.

EUer Gnaden obbeliebtes Antwortſchreiben vom 6ten Auguſt h. a. haben Wir
den 16ten ejusdem wohl belieferter erhalten, und daraus innhaltlich ver-
leſen /

leſen / was maſſen Hochdieſelbe / ohngeachtet Unſerer trifftigen Vorſtellungen / auf der Erneuerung des Landgerichts Hirſchberg Ihres hohen Orths ohnabweichlich zu beharren gedenckhen.

Da nun aber Wir allerdings vor nothwendig ermeſſen Unſere in denen Rechten beſt gegründete Beſchwehrde hiergegen dem Allerhöchſten Reichs Richter allerunterthänigſt vorzutragen / und um Allergnädigſte Manutenz allergehorſamſt anzuflehen / ſo zweiflen ganz nicht / Euer Gnaden werden in ſeithero das erkannt, Allerhöchſt venerirlich Kayſerliche Reſcriptum durch Hochderoſelben Agenten aus Wien / woſelbſt Ihme die Inſinuation debitè beſchehen / wohl überſchickter erhalten haben / ſohin bey gegenwärtiger der Sache Situation das Gnädige Gefallen tragen / hierüber das behörige an Hochderoſelben Geheimen Rath, und Landgerichts Verweſern von Jckſtatt um damehr förderſamſt ergehen zu laſſen / als die dem äuſſerlichen Vernehmen nach / non obſtante Reſcripto Cæſareo in Unſeren Hochſtiffts Landen abzuhalten intendirende Land-Schrannen nicht anders / als für ein ohnerlaubtes Attentatum angeſehen werden mag / folgſamb auch die **darauf verwendete Unköſten nur vergeblich außgelegt werden.** Und weilen dann auch bereits ſchon gedacht Hochderoſelben Geheimer Rath / und Landgerichts Verweſer ſich **frevelhaffter Weiß erkecket,** in Unſeren immediaten Reichs Fürſtlichen Landes Territorio durch ſeine Emiſſarios die Landgerichts Patenten mit offenbarer *Violation* Unſerer Territorial - Superioritæt an zerſchiedentlichen Hochſtiffts Orthen affigiren zu laſſen / Euer Gnaden aber ſelbſt Hocherleucht ermeſſen werden / daß die *Affixio* derer *Patenten* denen *Actibus Superioritatis Territorialis* beygezählet werde, folgſamb einem Landgerichts Verweſer, wann man auch *per inconceſſum* das Landgericht zu *agnoſciren* ſchuldig ſeyn ſolte, *in alieno Territorio* die *Patenten affigiren* zu laſſen nit zukomme; indeme bekanntermaſſen die Landgerichtliche Obrigkeit noch bey weitem keine Jurisdictionem Territorialem importirt; So wollen zwar nicht glauben / daß diſe heimlich- und meiſtens bey der Nachts Zeit beſchehene *Affixion* aus Euer Gn. Befehl erfolget / ſondern blos aus einer übereylten Hitz erwehnt- Hochderoſelben Geheimen Raths und Landgerichts Verweſers ohne genugſame Uberlegung veranſtaltet worden ſeye: Da Wir aber ſothane Affixion pro *actu violativo*, & *ſummè præjudicioſo Superioritatis Noſtræ Territorialis* mit ohnverneinlichen Rechtsgrund anſehen; Eben dahero aber Uns nit zuezumuthen ſteht / derlei Frevelhafftes Beginnen gleichgültig geſchehen zu laſſen; So ſehen Uns hierdurch allerdings bewogen, nit nur Unſere Landsherrliche *Jura* in beſter Rechts Form *proteſtando*, & *reſervando quæcunque Competentia* zu verwahren, ſondern auch HochDero Geheimen Rath / und Landgerichts Verweſern von Jckſtatt als einen vermeſſentlichen Violatorem Unſerer Reichs Fürſtlichen Lan-

des Hohheit nebſt ſeinen Emiſſariis auf den 30. nächſt kommenden Octobris zu Unſeren allhieſigen Hof-Raths Dicaſterio zu Chor und Abtrag zu requiriren / und das weitere gebührend daſelbſt abwarten zu laſſen.

Euer Gnaden ausgerühmte Gerechtigkeits Liebe / und ehehin geäuſſerte Hohe Willens Meynung / daß Hochdieſelbe Uns auch nur mit einem Schatten einer unrechtmäßigen Zudringlichkeit zu nahe zu tretten nit verlangen / laſſet Uns an der anhoffent billigmäßiger Willfahr nit im geringſten zweiflen / und Wir verbleiben ꝛc. ꝛc. Eichſtätt den 18. Octobr. 1749.

Lit. L lllll llll.

Antwort hierauf von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Bayrn d. d. 24. Octob. 1749.

DAs von Euer Freundſchafft unter dem 18ten Septembris abhin an Uns abgelaſſene / und in Unſerer Abweſenheit zu Unſerer geheimen Canzley gelieferte Schreiben / worinnen Dieſelbe nebſt andern Unanſtändigkeiten Unſern würcklich geheimen Rath Baron von Ickſtatt auf eine bis nun zu unter Fürſtlichen Perſonen / beſonders gegen einem deren Vornemſten des Heil. Röm. Reichs Churfürſten nie erhörte Arth / auf den 30. hujus zur Stellung / oder wie Dero Worte lauten / zu Dero Hof-Raths Dicaſterio zu Chor- und Abtrag requiriren / finden Wir in ſeiner Unſchickhlichkeit / und ungeziemenden Verfaſſung ſo beſchaffen / daß Wir Uns auf deſſen Innhalt antwortlichen vernehmen zu laſſen / um ſo mehr billiges Bedenckhen tragen / als Euer Freundſchafft aus dem gleich Eingangs angezogenen Unſerem Schreiben vom 6. Auguſt nicht verborgen ſeyn können / daß gedacht Unſer geheimer Rath Baron v. Ickſtatt in *Publicirung* des gefreyten Reyſerlichen Landgerichts Hirſchberg, und *Affigierung* derer *Patenten* in Dero anvertrautten Hochſtifft, in dem Landgerichts Bezirck gelegenen Städten, Märckten, und Dörffern nichts anders gethan, als wohin Ihne die von Uns Ihme zugekommene Gnädigſte Befehl angewieſen haben, folgſamb der boßhaffte und vermeſſene Concipient die in Dero ohnartigen Schreiben befindliche grobe Bezüchtigungen nicht anderſt als auf Unſere eigne Perſon gemeynt haben kan. Euer Freundſchafft werden ſolchemnach ſich keines wegs befremden / wenn Wir mit Deroſelben alle Brief-Wechſl / und ſonſtig bißhero unterhaltenes Freund-Nachbarliches Vernehmen in ſo lange einzuſtellen Uns bemüßiget ſehen / bis Dieſelbe den

Reſpect-

Reſpect-vergeſſenen Concipienten bemelt Dero Schreibens zur gebührenden Straff gezogen, und annebſt Uns wegen ſo gröblich verletzter Unſerer Churfürſtl. Ehren hinlängliche *Satisfaction* werden geleiſtet haben. So Wir Euer Freundſchafft hiemit nicht verhalten/ und verbleiben ꝛc. München den 24ten Octobris 1749.

Lit. Mmmmmmmmmmm.

Hochfürſtl. Eichſtettiſches Patent, ſo anno 1750. in dem Hochſtifft aller Orthen publicirt/ und angeſchlagen worden.

Als Gnädigſten Befehl des Hochwürdigſten Fürſten/ und Herrn, Herrn Johann Anton Joſeph/ des Heil. Röm. Reichs Fürſten/ und Biſchoffen zu Aychſtätt ꝛc. ꝛc. Unſers Gnädigſten Fürſtens und Herrn Herrn ꝛc. bleibet mittels gegenwärtigen Patents allen in denen Unteren Hoch-Stiffts-Landen befindlichen Burgeren/ Unterthanen/ und Innſaßen ohnverhalten/ daß, obſchon in der verntigen Jahrs von Jhro Churfürſtl. Durchleucht in Bayern zu Burheim einen hieſeitigen Flecken vermeintlich angeordneten ſo genannten Hirſchberger-Land-Schrannen auf den 12ten nächſt-folgenden Monaths May eine abermahlige Land-Schrannen in der auch hieſeitigen Municipal-Statt Beylngrieß abzuhalten widerrechtlich/ und mit offenbarer Violirung deren Hochfürſtl. Aychſtättl. Territorial-Gerechtſamen publiciret worden/ auf ſothane Publication jedoch von darumen keine Achtung/ und Beyſorg zunemmen ſeye/ weilen das Fürſtl. Hoche Stifft Aychſtätt/ auch deſſen Burgere/ Unterthanen/ und Innſaßen bekannter Dingen nit nur in einem ohnverneinlichen Befreyungs-Beſitz von dem Land-Gericht Hirſchberg ſich befinden/ ſondern auch mit ſtattlich-Kayſerlich-und Königlichen Exemptions-Privilegiis verſehen/ gantz neuerlich aber unterm 10ten Martii gegenwärttig fortlauffenden Jahrs von Jhro Kayſerlichen Majeſtätt/ als dem Allerhöchſten Reichs-Richter/ wider Höchſt-beſagt-Jhro Churfürſtl. Durchleucht in Bayrn ein Allergerechtiſtes Mandatum Factorum turbativorum revocatorium, caſſatorium, & inhibitorium de non ampliùs turbando in Poſſeſſione vel quaſi Immunitatis, & Exemptionis à Judicio Provinciali Hirſchbergenſi, neque via facti, ſed Juris procedendo ſine Clauſula ſub pœna 10. Marcarum Auri annexâ citatione ſolita &c. erhalten worden. Es ergehet dahero der ernſt-gemäſſen-Gnädigſte Befehl dahin/ daß/ wann gegen beſſeres Verhoffen/ erſt-gehörten Kayſerlichen Mandati ohngeachtet/ Chur-Bayriſcher Seiths mit Abhaltung der Land-Schrannen in der Stadt Beylngrieß/ oder in dem Hochfürſtl. Aychſtättiſchen Territorio, an welchen Orth/ und End es ſeyn möge/ de facto, folgſam widerrechtlich/ und mit offenbahrer Verachtung ſchon verſtandenen Kayſerlichen Gebotts zugefahren werden ſolle/ ſie Burgere/ Unterthanen/ und Innſaßen vermög gegenwärtig-jhnen geſche-

henden

henden Landes-herrlichen Verbotts/ weder als Klägere/ noch als Beklagte bey Verwürckung Haab und Guts/ ſofern jemand dagegen zu handlen ſich unterſtehen wurde/ auf erſagten Land-Gericht erſcheinen ſollen. Man weiß ſich hiernach gehorſambſt zu achten/ und für Schaden zuhüten. Zu wahrer Urkund aber iſt nit nur dieſes Landes-herrliche Verbott/ ſonderen auch obangezogenes Allerhöchſt-venerirliches Kayſerliches Mandatum zum offentlichen Druck/ damit ſich Niemand mit einer Unwiſſenheit entſchuldigen möge/ beförderet/ deß Ends-Willen auch gehöriger Orthen zu affigiren anbefohlen/ und deme das gröſſere Cantzley-Inſigel fürgedrucket. So geſchehen Aychſtätt den 27. April 1750.

(L.S.)

Licent. Riß. Hof-Rath und
Secretarius mppr.

Kayſerliches MANDATUM.

Wir Frantz von GOttes Gnaden ꝛc. Vid. ſup. Beyl. Lit. U. 10.

Lit. Nnnnnnnnnnn.

Schreiben von Sr. Hochfürſtl. Gnaden zu Würtzburg an Chur-Bayrn/ puncto der von Eichſtett vorgeſchlagener Vermitlung den 15. Junii 1750.

EUer Liebden ſollen Wir ohnverhalten/ welchergeſtalten des Herrn Fürſten zu Eichſtätt Liebden unterm erſten dieſes fürlauffenden Monaths Uns der Vermitlung einiger ab dem Hirſchberger Landgericht vorwaltenden Irrungen zu unterziehen belanget habe; Da nun zu Euer Liebden Hochpreyßlicher Gemüths-Billigkeit Wir ohnehin das vollkommeneſte Vertrauen ſetzen/ daß dieſelbe zu Erhaltung allgemeiner Ruhe/ zumahlen bey ſo beträchtlich- und weith-auſſehenden dermahligen Religions-Umſtänden dem Freund-Nachbarlichen Anerbiethen des Herrn Fürſten beliebig ſich zu näheren geruhen werden. Als wird Uns zu tröſtlichen Vergnügen/ und beſonderer Ehre gereichen/ wann Euer Liebden gefällig ſeyn wolte/ zu näherer der Sachen Angehung

hung Uns die vertraute Eröffnung zu thun/ worinnen eigentlich zu vergnügs licher Beylegung das weſentliche beſtehen ſolte, um desjenigen von Euer Liebden in Uns ſetzenden gütigens Vertrauen Uns erfreuen zu können. Die Wir ꝛc. Würtzburg den 15. Junii 1750.

Lit. Ooooooooooo.

Copia Antwort-Schreibens hierauf von Ihro Churfürſtl. Durchl. in Bayrn an Ihro Hochfurſtl. Gnaden zu Würtzburg de dato 23. Julii 1750.

EUer Liebden iſt gefällig geweſen/ Uns mitls Dero Freund-werteſten Anſchreibens vom 15ten nup. zu vernemmen zu geben/ welchermaſſen/ nachdeme dieſelbe von des Herrn Biſchoffens zu Aichſtätt Freundſchafft belanget worden/ ſich der Vermitlung einiger ab dem Hirſchberger Landgericht vorwaltender Irrungen zu unterziechen/ Ihro Lieb ſeyn wurde/ wann Wir zu näherer der Sachen Angehung Deroſelben die Eröffnung thun wolten/ worinnen aigentlich zu vergnüglicher Beylegung das weſentliche beſtehen ſolte? Euer Liebden kan nicht verborgen ſeyn/ daß/ als wir im verwichenen Jahr das von Sr. Kayſerlichen Majeſtät und dem Reich zum Lehen-tragende Kayſerl. gefreytes Landgericht Hirſchberg widerumen in ſeinen Gang und Ubung zu bringen, Uns tragender Pflichten halber verbunden erachtet, als womit wehrenden vorgeweſten Kriegs-Troublen/ wie es in derlei Fällen/ und Conjuncturen mehrfältig zu ergehen pfleget/ einige Jahr ausgeſetzet worden/ des Herrn Biſchoffens zu Eichſtett Freundſchafft nicht allein die damahls zu Purheim des Endts angeordnete offentliche Land-Schrannen abhalten zulaſſen ſich *armata manu* widerſetzet, ſondern auch anheuer, da gemelte Landgerichts-Schrannen auf Beylngrieß außgeſchrieben worden, zu deſſen Hinderung dieſes Stättlein mit *Trouppen* und *Canonen* beſetzen laſſen, anbey ſich zugleich an dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath gewendet, und unter gantz unſtandhafften Vorſchreibungen gegen Uns widerhollte *Concluſa*, und Kayſerliche Verordnungen bewürcket habe. Ob nun ſchon der Ungrund deren von des Herrn Biſchoffen Freundſchafft wider Uns geführter Beſchwehrden gar leicht darzulegen iſt/ und ſolcher auch ehenächſtens mit unvermeinlichen Beweißthumb an das Taglicht wirdet geſtellet werden/ dann nicht weniger eben ſo leicht es auch gefallen ſeyn wurde/ die von Seiten Aichſtätt mit verſtandtener Beſetzung des Stättleins Beylngrieß gemachte Anſtalten ſchlechter Dingen zu vereitlen, wann Wir Uns des Uns von GOtt verliehenen Gewalts ſolchergeſtalten hätten gebrauchen wollen/ als Wir zu Handhabung Unſerer zueſtehenden Gerechtſambe allerdings befuegt geweſen wären; So haben Wir doch bey gegen-

wärtigen ohnehin zur Unruhe und Spaltung im Reich abzühlenden weit aussehenden Umständen / und Critiſchen Zeitläuffen nochzumahlen lieber an Uns halten / als hiemit die Unruhen im Reich vermehren wollen.

Euer Liebden ſagen Wir hiemit gantz aufrichtig / daß / wie Unſer Gemüth und Geſinnung jederzeit zu Beybehaltung guten Vernehmens mit Unſeren benachbarten Hoch- und löblichen Mit-Ständen geneigt / als Wir auch in untergebener Sache alle zu Erreichung ſolchen Endzwecks vorſchlagende thuenliche Mitln Uns gar gern gefallen laſſen wollen; da bevorab in Euer Liebden allzu bekannte Gemüths-Billigkeit gäntzlichen Vertrauen / daß Sie durch Ihre übernehmende Interpoſition Uns gegen Recht und Billigkeit nichts zumuthen werden. Es kommet alſo dermahlen vornemblichen darauf an / daß Euer Liebden jemanden von den Ihrigen anhero abzuordnen / und bey Eichſtett ingleichen es dahin einzuleithen belieben / daß ein gnugſam Begwalt- und inſtruirter hiehero ebenfahls abgeſchicket werde / mit deme man (wie Wir ſchon vor diſem den Antrag an Eichſtätt machen laſſen) behörige Unterredung pflegen, und demſelben ain- ſo andere Urkunden zu beſſeren Begrif des widrigen Vorſchreibens vor Augen legen, forthin einen Verſuch thuen könte / ob man ſich nit unter Euer Liebden beliebender Vermitlung in via amicabili dahin verſehen könte / wie es nemblichen mit Außübung Unſers gefreyten Kayſerlichen Landgerichts Hirſchberg Reſpectu des Hochſtiffts Eichſtätt einsweilen / ſalva litis pendentiâ in Camera Imperiali, anzuhalten ſeyn möchte? Geſtalten Wir Uns weder ſolchen Rechts-anhängigen Proceß / noch des Uns / und Unſerm Chur-Hauß zuſtehenden ſo anſehnlichen *Regalis* ſelbſten jemahls ſo wenig zu begeben gedencken, als wenig Wir Uns gegen Unſere aufhabende Lehens-Pflicht derſelben entſchlagen könten; So Wir Euer Liebden ꝛc.

Lit. Pppppppppppp.

Schreibens Copia von Herrn Biſchoffen zu Eichſtätt an Herrn Biſchoffen zu Würtzburg de dato 12. Octob. 1750. in eadem cauſa.

WAs Euer Liebden wegen des Landgerichts Hirſchberg unterm 2ten Sept obhin an Uns in Ruckh-Antwort zu ertheilen beliebig geweſen / iſt Uns zu ſeiner Zeit Rechtens beliefert worden; wie nun aber der Innhalt dieſes Schreiben / in Ruckhſicht Unſerer ehemahls an Euer Liebden gebrachten Aeuſſerung ſo beſchaffen iſt / daß Wir eine Ohnumgänglichkeit zuſeyn ermeſſen / der Sache

Wichtig-

Wichtigkeit halber *prævie* bey erfolgend- künftigen *peremptorio SS. Trium Regum* mit Unſerem Dom-Capitul zu *communiciren*, und deſſen beyräthige Gedancken zu vernehmen; Als werden Euer Liebden Uns nicht mißdeuten/ wann Wir bis dahin Unſere poſitivè Gegen-Antwort *differiren*, inzwiſchen aber unter verbundenſten Danckerſtattung vor die ſo gütig zugeſicherte eventuale Vermittelungs Ubernahm zu Erweiſung all angenehmer Freund-Nachbarlichen Dienſtgefälligkeiten ſtets willig und bereit verbleiben. Eychſtätt den 12ten October 1750.

Lit. Qqqqqqqqqqq.

Copia-Schreibens an Jhro Hochfürſtl. Gnaden zu Würzburg von Jhro Hochfürſtl. Gnaden zu Eichſtett de dato 18ten Jenner 1751. Worinnen alle gütliche Vermittlung verworffen/ und ausgeſchlagen wird.

EUer Liebden ſehr werthe Zuſchrifft vom 6. nup. in Betreff des Landgerichts-Hirſchberg iſt Uns rechtens zu Handen gekommen/ und haben Wir hierauf die zwiſchen Euer Liebden/ und Uns vom 1ten Jenner anerſt zuruck gelegten Jahrs bis gegenwärtig hierunter gepflogene Correſpondenz Unſerem Dom-Capitul in jezt vorgeweſenen *peremptorio SS. Trium Regum* die Sache in beyräthige *Deliberation* ziehen zu können, Unſerer ehemahligen Aeuſſerung gemäß zu communiciren ohnermanglet/ vmb da mehr/ als Euer Liebden unterm 2ten Sept. anni proximè elapſi bereits ſovill zu erkennen gegeben/ Wir mögten eine kurze Erzehlung deren vorwaltenden Irrungen, und dabey zu betrachten ſeyenden Umſtänden, auch darunter habenden *Fundamenten* Jhro mittheilen, um dieſe nebſt, und mit der von dem hohen Chur-Hauß Bayern ebenmäſſig erwartender gleicher Benachrichtigung einſehen, und reifflich erwegen, auch hernach Jhro Sub-Delegatum ſeiner Verhaltung halber inſtruiren zu können/ mit dem Anhang, daß ſofort von Euer Liebden die Churfürſtliche Reſidenz-Statt München für dem bequemlichſten Orth der Zuſammentrettung gehalten/ darüber jedoch förderſamſt Unſer gefählige Erkläbrung erwarttet werde; hingegen in Unſeren an Euer Liebden ſub dato 1ten Junii c. a. erlaſſenen Schreiben hauptſächlichen nur ſoviel enthalten iſt/ daß Uns zu einer beſondern Verbündlichkeit gereichen wurde/ wann Euer Liebden Uns zueröffnen belieben wolten/ wohin eigentlich die Vorſchläge *ad amicabilem* gereichet, und gemeynt ſeyn möchten, um Uns darob weiter erklären/ und wo es unbeſchadet Unſerer Hochſtiffts Jurium geſchehen kan/ zur fridlichen *Compoſition* das Unſerige aufrichtig, und werckhthättig mit beytragen zu können, mit dem expreſſen

Zuesaz/ wasmassen Wir noch zur Zeit abzusehen nicht vermögten/ wie in diser keinem Zweifel unterworffenen, und also zu einen Vergleich nit qualificirten Sache eine schiedliche Auskunfft zu treffen, oder solche vorgebildet werden könne, ohne Unserer Seits etwas an- und Unserem hohen Gegentheil zu überlassen/ ohne denen so theuer erworbenen Gerechtsamen einen unversöhnlichen Nachtheil zu Unserer- bey Ort- und der Welt ohnwiderterreiblichen schweren Verantworttung aufzuburden. Da nun aber diese anverlangte Communication deren jenseitig ad amicabilem abzweckenden Vorschlägen unterbliebet/ hieraus auch sich ganz ohnwidersprechlich darleget/ daß Unser hohe Gegentheil solche Vorschläge/ " welche ohnbeschadet Unserer Reichs-Fürstlichen Gerechtsamen acceptabel wären/ " zu thun sich ausser Stand befinde/ und eben dahero Unser Dom-Capitul der " bayerlichen Meynung ist/ daß die zwischen dem hohen Chur-Hauß Bayern/ " und Unserem Hochstifft erregte Landgericht Hirschbergischen Irrung/ wegen den " diß Orths militirenden stattlichen Fundamenten in via juris lediglich zu be- " lassen/ und auszumachen seynd/ " von welcher Meynung Wir auch in re tam ardua Uns nit wohl trennen können; Alß/ und da diese Landgerichts-Affaire mit nur Uns allein, sondern auch andere benachbarte Fürsten/ und Stände des Reichs tangiret, denen Wir durch einen einseitigen Vortritt gleichsamb Zihl und Maß zu setzen, und Uns einem künfftigen ohnbeliebigen Vorwurf zu exponiren billichistes Bedencken tragen/ sehen Uns hierdurch in die Nothwendigkeit versetzet, gleichwollen abzuwarten, was Unserem hohen Gegentheil in via juris weiters vorzukehren gefählig seyn mögte, in der festen Zuversicht/ daß Hochdieselbe seiner Reichs-kündigen Gewissens-Zärtlichkeit nach sich jederzeit zum vorzüglichen Augenmerck seyn lasse/ nichts anders zu verlangen/ und behaupten zu wollen/ als was secundùm Regulas justitiæ ein so anderem Theil

Urtheile/ und Rechte beylegen

werden ꝛc.